

WIRTSCHAFT UND STATISTIK



1969

Heft 12

Dezember

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Verlag: W. Kohlhammer GmbH / Stuttgart und Mainz

Zusammenfassende Übersicht	663
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	664
Wirtschaftszahlen	665
Der neue Preisindex für die Lebenshaltung von Angestellten- und Beamtenhaushalten mit höherem Einkommen	667
Finanzwirtschaftliche Aspekte der Aufgaben- und Lastenverteilung im Unterrichtswesen	671
Statistische Umschau	
Gesundheitswesen	
Berufe des Gesundheitswesens 1968	674
Unterricht und Bildung	
Ingenieurschulen 1957 bis 1968	678
Erwerbstätigkeit	
Personal des öffentlichen Dienstes am 2. Oktober 1968 (Vorläufiges Ergebnis der Personalstrukturerhebung)	684
Landwirtschaft	
Maisernte 1969	685
Hülsenfruchternte 1969	685
Ernte von Wiesen und Feldfutterflächen 1969	686
Anbau von Zierpflanzen (Ergebnis der Zierpflanzen-erhebung 1969)	687
Industrie	
Düngemittelerzeugung und -versorgung 1968/69 ..	689
Wohnungen	
Die Wohnverhältnisse der Selbständigen- und Arbeitnehmerhaushalte (Ergebnis der 1 %o-Wohnungstichprobe 1965)	690
Fremdenverkehr	
Beherbergungskapazität am 1. April 1969	695
Finanzen und Steuern	
Staatliche Zuschüsse zum Kapitaldienst anderer Kreditnehmer	697
Preise	
Preise im November/Dezember 1969	699

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis, Januar bis Dezember 1969, Heft 1 bis 12	703
Veröffentlichungen vom 20. November bis 9. Dezember 1969	707

Statistische Monatszahlen

Inhaltsübersicht	713*
------------------------	------

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt
 Schriftleitung: Dipl.-Kfm. Patrick Schmidt,
 Präsident des Statistischen Bundesamtes,
 62 Wiesbaden, Gustav-Stresemann-Ring 11, Postfach 828
 Verlag: W. Kohlhammer GmbH,
 Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
 65 Mainz 42, Siemensstraße 3, Postfach 120
 Druck: Union Druckerei GmbH,
 7 Stuttgart, Cottastraße 13
 Erscheinungsfolge: monatlich
 Preis: DM 7,20
 Jahresabonnement (12 Hefte): DM 81,50
 zuzüglich Versandkosten.
 Bestellnummer: 100300—690212
 Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende
 unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist
 möglich.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen,
 sind an die Schriftleitung zu richten.

Nachdruck nur mit Quellenangabe unter Einsendung von
 zwei Belegexemplaren gestattet.

Contents

	Page
Summary survey	663
Graphs on the economic development	664
Economic indicators	665
The new cost-of-living index for salaried employees' and officials' households within the upper income group	667
Financial aspects of the distribution of functions and burdens in the public educational system	671
 Statistical Review	
Public health	
Public health occupations, 1968	674
Education	
Engineering schools, 1957 to 1968	678
Employment	
Public service personnel on 2 October 1968 (Preliminary results of the survey of the personnel structure)	684
Agriculture	
Crop of maize, 1969	685
Crop of pulses, 1969	685
Crop of hay and green fodder, 1969	686
Cultivation of ornamental plants (Results of the Survey of Ornamental Plants, 1969)	687
Industry	
Production and supply of fertilizers, 1968/69	689
Dwellings	
Housing conditions of households of self-employed and dependently employed persons (Results of the 1% Housing Sample Survey, 1965)	690
Tourism	
Accommodation capacity on 1 April 1969	695
Finance and taxes	
Government subsidies for the service of capital of other borrowers	697
Prices	
Prices in November/December 1969	699
 Appendix	
Systematic table of contents, January to December 1969, Nos. 1 to 12	703
Publications from 20 November to 9 December 1969 ..	707
 Monthly Statistical Figures	
Contents	713*

Data relate to the Federal Republic. Special mention has been made of cases where Berlin (West) is not yet included.

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two further copies.

Table des matières

	Pages
Exposé général	663
Courbes relatives à l'évolution économique	664
Données d'ensemble sur l'économie	665
Le nouvel indice du coût de la vie des ménages d'employés et de fonctionnaires aux revenus élevés	667
Aspects financiers de la distribution des fonctions et des charges dans le domaine de l'enseignement	671
 Revue statistique	
Santé publique	
Professions médico-sanitaires en 1968	674
Enseignement	
Ecoles d'ingénieurs, 1957—1968	678
Emploi	
Personnel de la fonction publique au 2 octobre 1968 (Résultats provisoires de l'enquête sur la structure du personnel)	684
Agriculture	
Récolte de maïs en 1969	685
Récolte des légumes secs en 1969	685
Récolte de foin et de plantes fourragères en 1969 ..	686
Culture de plantes d'ornement (Résultats de l'enquête sur les plantes d'ornement de 1969)	687
Industrie	
Production d'engrais chimiques et approvisionnement en 1968/69	689
Logements	
Conditions de logement des ménages d'indépendants et de salariés (Résultats de l'enquête par sondage au 1/100 des logements de 1965)	690
Tourisme	
Capacité d'hébergement au 1er avril 1969	695
Finances et impôts	
Subventions de l'Etat au service du capital d'autres bénéficiaires de crédits	697
Prix	
Prix en novembre/décembre 1969	699
 Annexe	
Table systématique de janvier à décembre 1969, Nos. 1 à 12	703
Publications du 20 novembre au 9 décembre 1969	707
 Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	713*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale, mention expresse étant faite des cas où Berlin-Ouest n'a pas encore été inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Zeichenerklärung

- p = vorläufige Zahl
r = berichtigte Zahl
s = geschätzte Zahl
— = nichts vorhanden
0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
. = kein Nachweis vorhanden
... = Angaben fallen später an
× = Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
/ = kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
() = Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler besitzen kann.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Grundsätzliche Änderungen innerhalb der Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigen, sind durch einen Querstrich in der Zahlenreihe angedeutet. Über die Art der Änderung geben die Fußnoten nähere Auskunft.

Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik	cbm = Kubikmeter
MD = Monatsdurchschnitt	l = Liter
VjD = Vierteljahresdurchschnitt	hl = Hektoliter
HjD = Halbjahresdurchschnitt	kg = Kilogramm
JD = Jahresdurchschnitt	dz = Doppelzentner
D = Durchschnitt nicht kumulierbarer, nicht addierfähiger Massen	t = Tonne (1 000 kg)
Pf = Pfennig	BRT = Bruttoregistertonne
RM = Reichsmark	NRT = Nettoregistertonne
DM = Deutsche Mark	SKE = Steinkohleneinheit
\$ = Dollar	PS = Pferdestärke
£ = Pfund Sterling	kWh = Kilowattstunde
cts = Cents	Shj = Sommerhalbjahr
sh = Schilling	Whj = Winterhalbjahr
d = Pence	Std = Stunde
Mill. = Millionen	% = Prozent
Mrd. = Milliarden	‰ = Promille
qm = Quadratmeter	aT = auf Tausend
km = Kilometer	BG = Bundesgebiet
a = Ar	SchH = Schleswig-Holstein
ha = Hektar	Hmb = Hamburg
qkm = Quadratkilometer	Ndsa = Niedersachsen
Pkm = Personenkilometer	Brm = Bremen
tkm = Tonnenkilometer	NW = Nordrhein-Westfalen
ccm = Kubikzentimeter	Hess = Hessen
	RhPf = Rheinland-Pfalz
	BaWü = Baden-Württemberg
	Bay = Bayern
	Saar = Saarland
	Bln W = Berlin (West)

Zusammenfassende Übersicht

Gesundheitswesen

Ende 1968 gab es 90 882 berufstätige Ärzte, unter ihnen 16 499 Frauen sowie 9 643 Medizinalassistenten. Gegenüber 1967 nahm die Zahl der Ärzte um 2,6% zu. Die Zunahme betrifft überwiegend die tauptamtlichen Krankenhausärzte, deren Zahl auf fast 31 000 anstieg. Die Zahl der in Verwaltung und Forschung tätigen Ärzte ist mit knapp 800, die der freipraktizierenden Ärzte mit rd. 50 000 nahezu unverändert geblieben. Von den Ärzten sind 44% Fachärzte. Die Zahl der berufstätigen Zahnärzte hat sich 1968 geringfügig auf 31 227 erhöht. Fast 96% der Zahnärzte sind in freier Praxis tätig. Ende 1968 entfielen auf einen berufstätigen Arzt 665, auf einen Zahnarzt 936 Einwohner. Die Zahl der in den 502 Gesundheitsämtern berufstätigen Ärzte und Zahnärzte ist 1968 leicht zurückgegangen. Ende des Jahres übten dort 4 785 Ärzte und 2 530 Schulzahnärzte ihren Beruf haupt- oder nebenamtlich aus. Außerdem waren in den Gesundheitsämtern u. a. noch 4 085 Sozialarbeiter und 705 medizinisch-technische Assistenten tätig. Die Zahl der Krankenpflegerinnen betrug Ende 1968 fast 180 000 und hat damit gegenüber dem Vorjahr um 4% zugenommen. Von ihnen waren 102 422 Krankenschwestern, 13 945 Krankenpfleger, 15 204 Kinderkrankenschwestern und 14 008 Krankenpflegehelfer. Die Zahl der Hebammen, die schon seit Jahren rückläufig ist, betrug Ende 1968 nur noch rd. 7 500. Ende 1968 gab es 10 999 Apotheken, unter ihnen 296 Krankenhausapotheken. Auf eine öffentliche Apotheke entfielen im Durchschnitt 649 Einwohner.

Unterricht und Bildung

Die allgemeinen Entwicklungstendenzen für die Jahre 1957 bis 1968 im Bereich der Ingenieurschulen werden in einem Aufsatz dargestellt. Zum Zeitraum 1957 bis 1968 ist die Zahl der an den Ingenieurschulen tätigen Vollzeitlehrer von 2 152 auf 5 512 und die der Teilzeitlehrer von 653 auf 2 358 gestiegen. Die Zahl der Studierenden hat sich zwischen den Wintersemestern 1957/58 und 1968/69 um 35 907 auf 63 061 erhöht. Von den 160 526 Absolventen, die im Zeitraum 1957 bis 1968 ihre Ingenieurausbildung erfolgreich beendeten, erwarben rd. 94% ihre Qualifikation an öffentlichen und etwa 6% an privaten Einrichtungen.

Erwerbstätigkeit

Nach vorläufigen Ergebnissen der Personalstrukturerhebung betrug am 2. Oktober 1968 die Gesamtzahl der im unmittelbaren Dienst bei Bund, Ländern und Gemeinden Vollbeschäftigten einschließlich Bundesbahn und Bundespost 2,93 Mill. Kräfte; sie lag um 40 000 Kräfte bzw. 1,3% niedriger als im Vorjahr. Bei der Bundesverwaltung wurden rd. 276 000, bei den Ländern inschl. Stadtstaaten 1,07 Mill., bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden 625 000 ganztätig beschäftigte Kräfte gezählt. Die rechtlich selbständigen Wirtschaftsunternehmen hatten 160 000, Bundesbahn und Bundespost zusammen 792 000 Bedienstete. Von den außerdem rfaßten Angehörigen des mittelbaren öffentlichen Dienstes entfielen auf die Sozialversicherungsträger rd. 126 000, auf die Bundesbank und die Arbeitsverwaltung zusammen 40 000 Kräfte.

Landwirtschaft

Die Erntemenge an Körnermais übertraf 1969 mit rd. 1 000 400 t die Vorjahresernte um 40% und den Durchschnitt 1963/68 um fast das Dreifache. Die Erntemenge an Grünmais war 1969 mit 6,1 Mill. t um 21% größer als 1968 und lag um 70% über dem Durchschnitt 1963/68.

Die Erntemenge an Speiseerbsen und -bohnen war 1969 mit 6 751 t um 21% größer als 1968, blieb aber um 29% unter dem Durchschnitt 1963/68. An Ackerbohnen wurden 1969 mit 8 063 t 1% mehr als 1968 und fast 21% mehr als im Durchschnitt 1963/68 geerntet.

Die Raufutterernte 1969 betrug 28,1 Mill. t und war damit um 1% kleiner als 1968, übertraf aber den Durchschnitt 1963/68 um 4%.

Nach den Ergebnissen der Zierpflanzenenerhebung, die turnusmäßig alle drei Jahre durchgeführt wird, erreichte der Anbau von Zierpflanzen 1969 einen neuen Höchststand. Der Umfang der Grundflächen, die dauernd oder zeitweilig mit Zierpflanzen genutzt werden, belief sich im Freiland auf rd. 4 630 ha und unter Glas auf fast 2 080 ha.

Industrie

Die industrielle Produktion ist im Oktober 1969 weiter gestiegen. Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der industriellen Nettoproduktion lag mit einem Stand von 155,1 (1962 = 100) um 2,9% höher als im Vormonat und um 10,6% über dem entsprechenden Vorjahresmonat. Das Produktionsvolumen für den Zeitraum Januar/Oktober 1969 war um 13,1% größer als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Nach den Ergebnissen der Statistik über Aufkommen und Verwendung der mineralischen Düngemittel für das Wirtschaftsjahr 1968/69 hatte u. a. die Produktion im Inland den Hauptanteil an der Düngemittelversorgung im Bundesgebiet. Ihr Beitrag zum Aufkommen nach Nährstoffen betrug bei Stickstoff 94%, bei Phosphat 90% und bei Kali 97%. Mit der Herstellung von Düngemitteln im Wirtschaftsjahr 1968/69 wurde bei sinkenden Erzeugerpreisen ein Produktionswert (ohne Mehrwertsteuer) von rd. 2,2 Mrd. DM (1967/68: rd. 2,4 Mrd. DM) erzielt.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Im Bauhauptgewerbe ist die Zahl der Beschäftigten im Oktober 1969 um 16 000 (- 1,1%) zurückgegangen, sie lag aber mit 1 534 000 um 2 000 (+ 0,2%) höher als Ende September 1968. Im Zeitraum Januar/Oktober 1969 wurden 0,5% weniger Arbeitsstunden geleistet als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Bauwirtschaft und Wohnungen

Die Wohnverhältnisse der Selbständigen- und der Arbeitnehmerhaushalte werden auf Grund der Ergebnisse der 1%-Wohnungsstichprobe 1965 in einem Aufsatz dargestellt. U. a. wurde, wie schon in der 1%-Wohnungsstichprobe 1960, festgestellt, daß dem Zusammenhang zwischen Einkommen und Wohnverhältnis eines Haushalts nicht die gleiche Bedeutung zukommt, wie der Abhängigkeit der Wohnsituation von der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands. Die Selbständigen, die in der Regel ein höheres Einkommen beziehen als die Arbeitnehmer, waren viel häufiger Eigentümer und seltener Untermieter als Beamte, Angestellte oder Arbeiter.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Die Umsätze des gesamten Großhandels waren für den Zeitraum Januar/Oktober 1969 wertmäßig 13% und dem Volumen nach 11% höher als in der vorjährigen Vergleichszeit.

Die Umsätze für den gesamten Einzelhandel waren im Zeitraum Januar/Oktober 1969 wertmäßig um 10,2% und dem Volumen nach 8,7% höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Der Umsatz von Januar bis Oktober 1969 lag im Gastgewerbe insgesamt um 6%, im Beherbergungsgewerbe um 8% und im Gaststättengewerbe um knapp 6% über dem Ergebnis der vergleichbaren Vorjahreszeit.

Am 1. April 1969 sind in den Beherbergungsstätten — ausgenommen Jugendherbergen und Kinderheime — der rd. 2 700 zur Statistik des Fremdenverkehrs berichtenden Gemeinden des Bundesgebietes rd. 1,4 Mill. Fremdenbetten gezählt worden. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich das gesamte Bettenangebot um 45 200 oder 3,4%, in den Beherbergungsbetrieben allein um 34 300 oder 3,6% auf 980 100 und in den Privatquartieren um 10 900 oder 2,8% auf 404 500. In den Betrieben des Beherbergungsgewerbes sind 826 600 Betten (+ 3,9%) gezählt worden, davon in Hotels 365 900 (+ 4,5%), in Fremdenheimen und Pensionen 278 200 (+ 4,9%) sowie in Gasthöfen 182 500 (+ 1,1%). Hinzu kommen noch 81 900 (+ 4,1%) Fremdenbetten in Heilstätten und Sanatorien und 71 600 (+ 0,4%) in Erholungs- und Ferienheimen.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im November 1969 mit 8 153 Mill. DM um 13% und der der Ausfuhr mit 9 599 Mill. DM um 4% höher als im November 1968. Im Zeitraum Januar/November 1969 war die Einfuhr mit 89,7 Mrd. DM um 21% und die Ausfuhr mit 103,2 Mrd. DM um 15% höher als im Januar/November 1968. Der Ausfuhrüberschuß betrug im Januar/November 1969 13,5 gegenüber 15,7 Mrd. DM im Januar/November 1968.

Finanzen und Steuern

Die finanzwirtschaftlichen Aspekte der Aufgabens- und Lastenverteilung im Unterrichtswesen werden in einem Aufsatz dargestellt. U. a. zeigt sich, daß die Ausgaben von Bund, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden für das Unterrichtswesen von 12,3 Mrd. DM im Jahr 1967 auf rd. 13,3 Mrd. DM im Jahre 1968 gestiegen sind. Für 1969 kann schätzungsweise mit einer weiteren Erhöhung dieser Ausgaben auf rd. 14,5 Mrd. DM gerechnet werden.

Die Zuschüsse des Bundes und Länder zum Kapitaldienst anderer Kreditnehmer (Zins- und Tilgungszuschüsse) waren 1967 mit 1 835 Mill. DM fast doppelt so hoch wie 1964. Besonders gefördert wurden dadurch die Bereiche „Wohnungsbau“ (784 Mill. DM), „Landwirtschaft“ (372 Mill. DM) sowie „Wirtschaft und Verkehr“ (278 Mill. DM).

Preise

An den internationalen Rohstoffmärkten sind die Preise von Mitte November bis Mitte Dezember 1969 im Durchschnitt leicht gestiegen. Am deutschen Binnenmarkt ist der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte von Oktober bis November 1969 um 2,4% gestiegen, er lag um 3,2% höher als im November 1968. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ist von Oktober bis November 1969 um 0,6% gestiegen und lag damit um 4,5% höher als im November 1968. Der Index der Großhandelsverkaufspreise hat sich im November 1969 um 0,2% erhöht, er lag damit um 4,4% über dem Stand im November 1968. Der Index der Einzelhandelspreise ist im November 1969 um 0,4% gestiegen und lag um 1,8% höher als im November 1968. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist von Oktober bis November 1969 um 0,4% gestiegen, er lag um 2,7% höher als im November 1968.

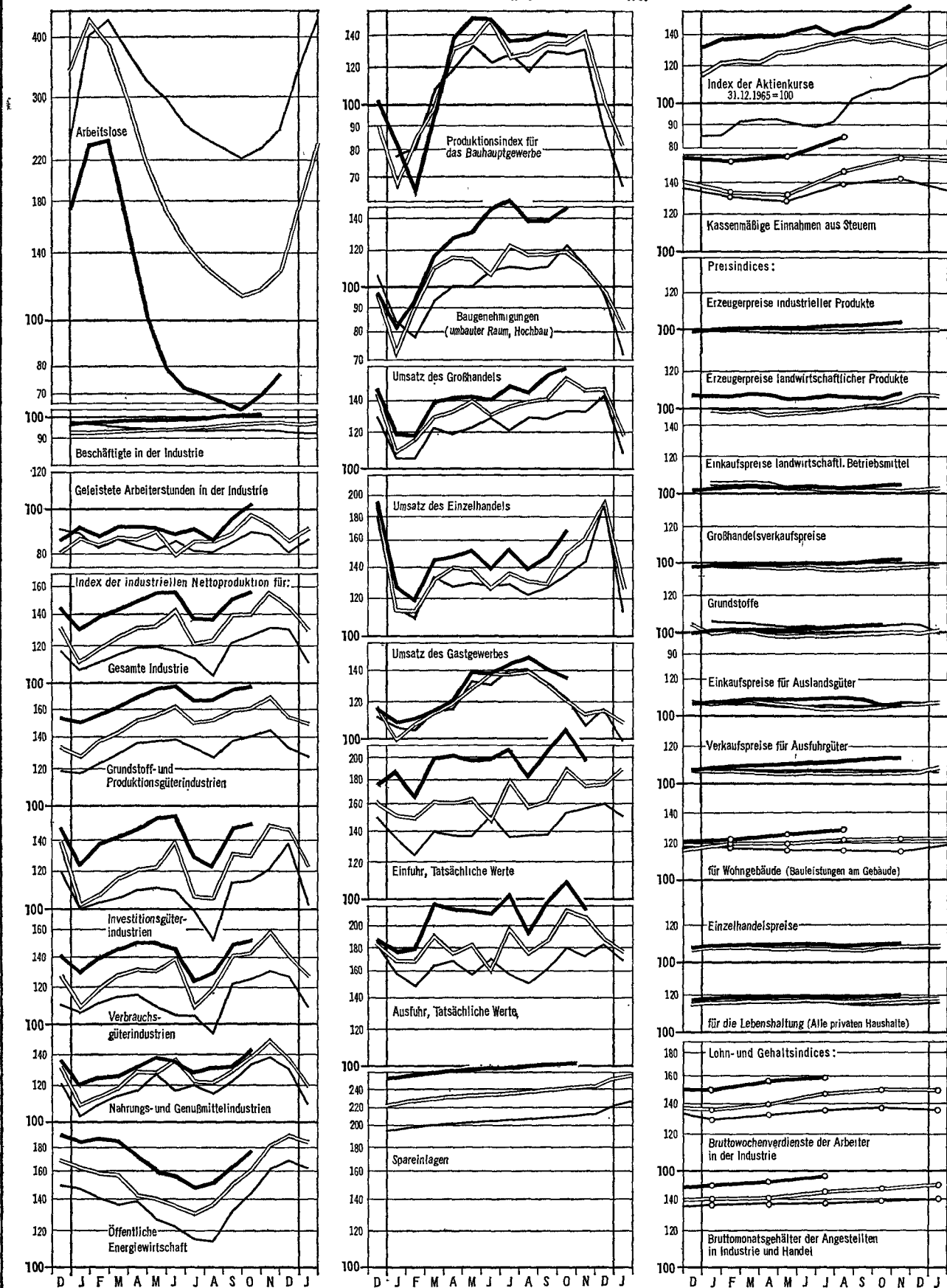
Zur Ergänzung der Verbraucherpreisstatistik wurden die Ergebnisse des neuen Preisindex für die Lebenshaltung von Angestellten- und Beamtenhaushalten mit höherem Einkommen, der die Preisentwicklung für Haushalte mit gehobener Lebenshaltung darstellt, veröffentlicht. Dieser Preisindex hatte im November 1969 einen Stand von 119,2 (1962 = 100), er lag um 2,2% höher als im November 1968. Im Vergleich dazu lag der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittleren Einkommen bei 120,1 und der von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern bei 123,4 (jeweils 1962 = 100); die Zunahme gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat betrug 2,6 bzw. 3,4%.

P. Schm./Mö.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1962 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1967 — 1968 — 1969



Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969						Abschn. Statist. Monatszahlen S. ...	
		Durchschnitt bzw. Stichtag				Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.		Nov.
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	59 297	59 793	59 948	60 463	60 772	60 842	60 910	...	...	...	...	717*
Eheschließungen	auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr	8,3	8,1	8,1	7,4	10,2	7,2	8,4	10,8	6,5	7,3	...	717*
Lebendgeborene		17,7	17,6	17,0	16,1	15,5	15,2	15,4	13,9	14,8	13,6	...	717*
Gestorbene		11,5	11,5	11,5	12,1	11,3	11,2	11,5	10,5	11,4	11,4	...	717*
Erwerbstätigkeit													
Erwerbstätige	1 000	27 153	27 082	26 292	26 342	...	26 750	...	...	...	...	...	—
darunter Abhängige	1 000	21 841	21 870	21 180	21 330	...	21 834	...	...	...	...	...	—
Arbeitslose	1 000	147	161	459	323	123	111	108	104	100	108	119	720*
Offene Stellen	1 000	649	540	302	488	807	848	861	854	832	787	736	720*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	17 633	17 445	18 753	19 288	...	19 026	...	20 272	...	...	...	588*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	1 000 t	250	253	250	279	286	285	271	270	323	308	...	725*
Milcherzeugung	1 000 t	1 765	1 780	1 810	1 843	2 223	2 110	2 055	1 879	1 687	1 640	...	725*
Hochsee- und Küstenfischerei, Anlandungen	1 000 t	51	52	52	54	62	38	50	57	51	56	...	725*
Industrie													
Beschäftigte	1 000	8 460	8 385	7 843	7 899	8 228	8 250	8 314	8 364	8 429	8 475	...	726*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	1 055	1 018	916	944	979	958	990	930	1 031	1 110	...	726*
Umsatz	Mill. DM	31 218	32 336	31 722	33 800	37 716	38 621	39 817	36 868	43 210	45 765	...	726*
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	4 903	5 526	5 947	6 697	7 722	8 095	8 059	6 799	8 360	8 600	...	726*
Index des Auftragsengangs													
Industrie insgesamt ²⁾	1962 = 100	128	128	127	147	176	174	185	165	193	206	...	728*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	123	127	127	143	167	169	183	161	172	174	...	728*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	134	131	130	155	196	199	215	194	222	236	...	728*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	126	124	123	138	154	136	134	121	173	198	...	728*
Index der industriellen Nettoproduktion³⁾													
Industrie insgesamt	1962 = 100	118,2	120,3	117,4	131,2	154,3	154,9	136,3	136,0	150,8	155,1	...	729*
ohne Bauindustrie	1962 = 100	118,2	120,1	117,5	131,7	154,2	154,9	136,2	135,7	151,0	155,5	...	729*
ohne öffentliche Energiewirtschaft und ohne Bauindustrie	1962 = 100	117,9	119,6	116,6	130,7	154,0	154,8	135,7	135,1	150,5	154,6	...	729*
Bergbau	1962 = 100	100,2	95,8	90,0	93,4	96,4	94,7	89,9	90,2	92,7	97,4	...	729*
Verarbeitende Industrie	1962 = 100	119,1	121,2	118,5	133,3	158,0	159,0	138,8	138,2	154,5	158,6	...	729*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1962 = 100	124,8	129,2	132,7	151,6	175,1	180,7	167,8	167,7	175,8	179,2	...	729*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	117,8	117,3	109,1	122,7	155,3	157,4	128,2	122,7	148,6	151,3	...	729*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	115,6	118,3	113,2	129,5	150,2	144,8	123,7	128,7	148,0	151,0	...	729*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	115,2	118,8	121,4	128,2	138,3	134,9	127,4	130,6	132,5	143,7	...	729*
Öffentliche Energiewirtschaft	1962 = 100	125,5	131,6	137,3	153,4	158,4	155,6	147,3	150,3	162,6	176,9	...	729*
Bauindustrie	1962 = 100	118,9	123,7	115,0	121,8	157,1	155,3	139,7	141,6	140,0	145,0	...	729*
Index der industriellen Bruttoproduktion für													
Investitionsgüter	1962 = 100	112,3	113,0	106,0	115,5	145,2	146,6	120,7	115,8	136,2	137,6	...	731*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	120,3	122,6	116,9	135,0	161,4	155,5	128,0	129,8	160,5	165,5	...	731*
1968													
2. Vj. 3. Vj. 4. Vj. 1. Vj. 2. Vj. 3. Vj. 4. Vj.													
Handwerk													
Beschäftigte	1 000	3 806	3 815	3 735	3 753	3 751	3 822	3 810	3 733	3 794	...	...	598*
Gesamtumsatz	Mill. DM	30 967	32 658	31 505	27 190	26 753	26 783	35 420	25 387	30 485	...	...	598*
darunter Handwerksumsatz	Mill. DM	22 710	24 034	23 344	19 825	19 073	19 756	28 563	18 170	21 658	...	...	598*
Bauwirtschaft und Bautätigkeit													
Produktionsindex⁴⁾ für das													
Baugewerbe	1962 = 100	117,2	121,5	115,2	117,5	133,2	122,5	133,4	83,0	140,3	...	...	734*
Ausbaugewerbe	1962 = 100	115,0	119,0	121,8	111,5	112,6	98,0	158,0	91,0	117,3	...	...	734*
1969													
Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov.													
Bauhauptgewerbe	1962 = 100	117,7	122,2	113,4	119,1	152,1	150,3	134,6	136,3	140,7	139,7	...	734*
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe													
Beschäftigte	1 000	1 643	1 619	1 467	1 487	1 533	1 544	1 557	1 556	1 550	1 536	...	735*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	233	233	206	206	232	232	247	225	245	255	...	735*
darunter für													
Wohnungsbau	Mill. Std.	91	93	87	85	92	91	94	85	93	97	...	735*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. DM	46	46	37	38	44	44	48	45	49	51	...	735*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	91	89	78	79	91	91	100	91	99	103	...	735*
Baugenehmigungen													
Wohnungen	1 000	51,9	48,5	44,4	44,7	48,8	51,2	54,4	49,7	50,7	56,8	...	736*
Umbauter Raum der Nichtwohnbauten	Mill. cbm	15,2	14,7	13,3	14,5	19,1	22,4	23,6	20,8	20,3	21,3	...	736*
Baufertigstellungen ⁵⁾ Wohnungen	1 000	49,3	50,4	47,7	43,2	22,3	34,1	32,6	28,8	40,8	43,9	...	736*
Wohnräume	1 000	209,8	215,3	206,3	188,4	94,3	146,5	139,7	122,6	173,7	193,5	...	736*
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe													
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	1962 = 100	...	...	128,1	144,3	150,1	149,4	146,0	159,5	164,2	...	...	739*
Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels	1962 = 100	124,3	130,9	132,4	138,2	152,2	138,8	152,5	139,7	147,0	168,3	...	740*
Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes	1962 = 100	115,6	120,4	121,5	121,4	140,3	139,5	145,4	150,0	140,4	135,3	...	741*
Gaststättengewerbe	1962 = 100	113,6	117,4	118,3	118,0	135,6	130,9	131,7	134,1	129,1	130,6	...	741*
Beherbergungsgewerbe	1962 = 100	121,3	129,0	130,9	131,1	154,0	164,4	185,4	198,1	173,2	148,8	...	741*
Warenverkehr mit Berlin (West)													
Lieferungen aus Berlin (West) nach Berlin (West)	Mill. DM	846	901	929	1 024	1 083	1 089	1 198	1 119	1 325	1 399	...	742*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	878	913	913	1 048	1 144	1 130	1 223	1 066	1 280	1 450	...	742*
Warenverkehr⁶⁾													
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	105	112	105	120	141	121	126	111	146	154	...	742*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	99	135	124	120	187	183	216	196	213	188	...	742*
Außenhandel													
Tatsächliche Werte													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	5 871	6 056	5 849	6 785	8 079	8 196	8 585	7 468	8 509	9 520	8 153	743*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 404	1 454	1 383	1 424	1 791	1 684	1 617	1 446	1 602	1 685	1 601	743*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	4 410	4 535	4 387	5 253	6 215	6 408	6 804	5 938	6 822	7 704	6 448	743*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	5 971	6 719	7 254	8 296	9 528	9 346	10 244	8 475	9 854	10 972	9 599	743*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	165	164	206	249	306	295	329	284	337	358	323	743*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	5 780	6 525	7 014	8 008	9 173	9 000	9 862	8 142	9 451	10 558	9 228	743*
Index des Volumens, Einfuhr	1962 = 100	139,8	142,0	138,7	164,1	188,6	190,5	202,0	176,1	199,5	226,1	...	743*
Ausfuhr	1962 = 100	132,9	147,9	161,2	186,9	210,7	207,2	225,9	187,2	216,6	243,4	...	743*
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	1962 = 100	101,8	103,4	102,2	99,9	104,1	104,3	103,0	102,8	103,4	102,1	...	—
Ausfuhr	1962 = 100	101,8	102,9	102,0	100,5	102,5	102,2	102,7	102,5	102,9	102,1	...	—
Terms of Trade (Austauschverhältnis)	1962 = 100	100,0	99,5	99,8	100,6	98,5	98,0	99,7	99,7	99,5	100,0	...	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. — ³⁾ Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. — ⁴⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ⁵⁾ Gesamter Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und DM-Ost.

Wirtschaftszahlen¹⁾

Gegenstand	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969						Abschn. Statist. Monatszahlen S.	
		Durchschnitt bzw. Stichtag				Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.		Nov.
Verkehr													
Meßzahlen des Personenverkehrs													
Beförderte Personen:													
Eisenbahnen	1962 = 100	94	88	82	83	82	82	82	78	...	...	...	745*
Straßenverkehr	1962 = 100	95	93	91	85	88	86	81	75	...	...	...	745*
Luftverkehr	1962 = 100	167	187	208	237	306	354	370	...	...	...	...	745*
Meßzahlen des Güterverkehrs													
Beförderte Güter:													
Eisenbahnen	1962 = 100	103	102	100	109	111	112	120	...	...	...	...	745*
Lastkraftfahrzeuge	1962 = 100	114	114	110	120	126	133	137	...	...	...	...	745*
Gewerblicher Fernverkehr	1962 = 100	130	141	148	171	181	181	169	...	...	...	...	745*
Werkfernverkehr	1962 = 100	113	121	125	136	150	157	158	...	...	...	...	745*
Binnenschifffahrt	1962 = 100	122	126	124	135	148	145	143	...	...	...	...	745*
Seeschifffahrt	1962 = 100	152	182	203	250	295	281	293	...	...	...	...	745*
Luftverkehr	1962 = 100	217	248	269	314	355	371	337	343	323	340	...	745*
Rohrfernleitungen	1962 = 100												
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf	Mrd. DM	29,7	30,9	31,5	32,6	33,2	33,6	34,1	34,1	33,9	...	...	748*
Spareinlagen	Mrd. DM	109,8	126,0	143,4	164,6	171,9	173,0	174,0	175,3	176,0	...	...	748*
Kredite an													
Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	259,6	281,1	299,6	335,1	347,9	354,2	356,3	360,6	363,9	...	...	748*
Öffentliche Haushalte	Mrd. DM	60,0	66,7	81,0	85,5	85,6	84,3	84,2	85,5	86,1	...	...	749*
Index der Aktienkurse (31.12.1965 = 100)	%	109	94	97,6	129,6	143,4	144,6	138,8	144,0	146,0	151,9	160,6	749*
Kurs der 6%igen tarifbest. Pfandbriefe	%	92,8	84,8	91,1	93,0	92,4	91,0	89,5	89,1	88,6	88,5	89,0	749*
Finanzen und Steuern													
Einnahmen aus Bundes- und Landessteuern	Mill. DM	7 616	8 094	8 275	8 797	8 409	13 671	9 017	9 336	14 179	9 442	10 279	752*
Gemeinschaftliche Steuern vom Einkommen	Mill. DM	3 421	3 689	3 656	4 037	2 247	7 923	3 236	2 995	8 264	3 271	3 248	752*
Bundessteuern	Mill. DM	3 585	3 749	3 907	4 021	5 029	5 094	5 095	5 224	5 292	5 447	5 896	752*
Landesteuern	Mill. DM	610	655	712	740	1 133	654	685	1 117	623	724	1 135	752*
Preise													
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte													
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	1962 = 100	104,0	105,8	104,9	99,3	100,6	100,8	101,1	101,5	102,1	103,3	103,9	753*
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1962 = 100	102,2	103,3	100,7	95,1	96,3	96,6	97,0	97,7	98,1	98,6	99,2	753*
Investitionsgüterindustrien	1962 = 100	104,6	106,7	105,6	99,2	101,3	101,5	102,0	102,3	103,3	105,2	106,1	753*
Verbrauchsgüterindustrien	1962 = 100	106,0	108,7	108,0	102,2	104,3	104,5	104,8	105,0	105,2	105,6	105,9	753*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1962 = 100	103,4	105,6	106,3	100,9	101,2	101,4	101,6	101,7	102,1	102,7	103,9	753*
Warengliederung des Produktionsindex													
Investitionsgüter	1962 = 100	105,9	108,6	108,3	102,4	105,3	105,4	106,1	106,4	107,6	110,1	110,9	753*
Verbrauchsgüter	1962 = 100	104,4	108,7	107,3	101,2	102,0	102,0	102,1	102,4	102,6	103,3	103,8	753*
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	1962 = 100	104,2	106,0	105,1	100,0	101,9	102,1	102,5	102,9	103,7	104,6	105,2	753*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ²⁾													
Pflanzliche Produkte	1961/63 = 100	114,1	109,3	99,8	102,9	104,8	105,6	106,6	106,2	105,7	105,5	108,0	755*
Tierische Produkte	1961/63 = 100	108,5	98,7	85,5	88,3	103,9	100,2	102,6	93,8	89,9	91,4	94,9	755*
Erzeugerpreise forstw. Produkte ²⁾	1962 = 100	115,9	112,6	104,5	107,8	105,1	107,5	107,9	110,3	111,0	110,2	112,3	755*
Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen ²⁾	1961/63 = 100	93,9	96,2	85,9	87,2	86,8	71,1	53,8	64,7	74,8	82,7	...	756*
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ²⁾													
Großhandelsverkaufspreise	1962 = 100	107,7	109,9	105,9	102,4	103,7	103,9	103,2	103,3	103,6	104,0	104,4	757*
Grundstoffpreise	1962 = 100	102,9	104,0	103,5	97,6	99,3	99,6	99,5	99,6	100,1	101,9	102,1	758*
Einkaufspreise für Auslandsgüter	1962 = 100	105,9	107,2	103,4	99,2	100,5	101,1	101,6	102,3	102,5	103,1	...	759*
Verkaufspreise für Ausfuhrsgüter	1962 = 100	106,3	108,2	105,9	105,4	108,7	109,4	109,5	109,7	109,3	105,8	105,5	760*
Einzelhandelspreise	1962 = 100	104,8	107,0	106,9	105,8	110,3	111,0	111,5	112,3	113,2	113,1	113,4	762*
Preisindex für die Lebenshaltung													
aller privaten Haushalte	1962 = 100	104,6	106,7	107,2	107,2	108,7	108,8	108,8	108,5	108,6	108,9	109,3	763*
ohne saisonabhängige Waren	1962 = 100	108,7	112,7	114,6	116,4	119,3	119,6	119,5	119,2	119,5	119,9	120,4	766*
Nahrungs- und Genussmittel	1962 = 100	108,8	113,2	115,6	117,8	120,0	120,1	120,3	120,5	120,9	121,3	121,7	766*
Kleidung, Schuhe	1962 = 100	108,8	112,2	112,1	111,1	114,7	115,0	114,8	114,0	114,2	114,0	114,3	766*
Wohnungsmiete	1962 = 100	105,8	108,7	110,0	110,0	110,9	111,0	111,1	111,1	111,5	111,9	112,3	766*
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	1962 = 100	117,8	127,1	135,7	146,0	156,2	156,8	157,1	157,5	157,8	158,2	158,7	766*
Übrige Waren und Dienstleistungen	1962 = 100	107,1	108,4	109,9	116,7	114,9	115,4	115,6	116,1	117,4	122,7	124,4	766*
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenüberm.	1962 = 100	104,8	107,0	107,1	107,8	108,8	108,8	108,2	107,5	108,0	109,0	110,1	766*
die Körper- und Gesundheitspflege	1962 = 100	105,2	109,5	112,9	116,0	115,4	115,4	115,4	115,3	115,0	115,0	115,1	766*
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	1962 = 100	112,3	119,5	123,6	130,5	132,9	132,9	133,0	133,5	133,9	134,2	134,7	766*
Persönliche Ausstattung sonstige Waren und Dienstleistungen	1962 = 100	110,2	114,0	117,8	121,1	122,6	122,8	123,0	123,2	123,7	124,0	124,2	766*
Arbeitsnehmer-Haush. mit mittl. Einkommen	1962 = 100	106,0	108,8	111,4	114,0	115,6	115,7	115,7	117,5	117,6	117,8	117,9	766*
Haush. v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern	1962 = 100	109,0	112,8	114,4	116,1	119,3	119,7	119,5	119,5	119,8	119,8	120,1	766*
Einfache Lebenshaltung eines Kindes	1962 = 100	110,7	115,2	116,8	118,5	122,6	123,1	122,8	122,5	122,6	122,9	123,4	766*
		109,7	113,5	114,2	115,6	121,7	121,9	120,8	119,2	119,4	119,3	120,0	766*
Preisindex für													
Wohngebäude (Bauleistungen am Gebäude)	1962 = 100	114,6	118,5	115,9	120,8	119,9	119,9	121,5	121,9	122,6	125,7	128,0	631*
Straßenbau	1962 = 100	97,5	96,3	91,8	96,2	95,2	95,6	96,8	97,0	96,9	99,8	101,5	631*
Löhne und Gehälter													
Industrie													
Index der durchschnittlichen bezahlten Wochenstunden	1962 = 100	99,2	98,3	94,9	97,0	94,9	96,8	97,8	98,6	96,9	98,8	99,2	—
Bruttostundenverdienste	1962 = 100	127,9	136,4	140,7	146,9	142,6	144,6	149,7	150,8	153,0	157,4	160,6	—
Bruttowochenverdienste	1962 = 100	127,0	134,2	133,4	142,5	135,2	139,8	146,3	148,6	148,3	155,6	159,3	—
Industrie und Handel													
Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten	1962 = 100	122,9	131,8	137,0	143,5	140,5	141,6	145,1	146,7	149,1	152,6	155,7	—
Gewerbl. Wirtschaft u. b. Gebietskörpersch.	1962 = 100	122,6	131,5	137,3	142,9	139,5	142,2	144,8	145,2	148,0	151,1	152,5	636*
Index der tariflichen Stundenlöhne	1962 = 100	117,9	125,1	129,1	133,3	130,9	133,1	134,4	134,6	137,2	141,1	142,1	636*
Monatsgehälter	1962 = 100												
Landwirtschaft													
Index der Tariflöhne	1962 = 100	132,3	144,0	147,0	152,6	152,3	152,7	152,7	152,7	152,7	167,3	167,3	—

¹⁾ Angaben für den Gebietsstand und Zeitabschnitt enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). — ³⁾ Staatsforsten; Durchschnitt Forstwirtschaftsjahr (Oktober bis September).

Der neue Preisindex für die Lebenshaltung von Angestellten- und Beamtenhaushalten mit höherem Einkommen

Vorbemerkung

Seit 1920 wird in Deutschland ein amtlicher Preisindex für die Lebenshaltung berechnet. Bis 1944 bezog sich der damals unter der Bezeichnung „Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten“ veröffentlichte Index auf die Ausgabenstruktur einer fünfköpfigen Arbeiterfamilie. Nach der Währungsreform im Jahre 1948 wurde zunächst — mehr provisorisch — auf der Basis 1. Vierteljahr 1949 (= 100) eine „Preisindexziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie“ berechnet. Etwas später wurde dann der Nachweis der Verbraucherpreisentwicklung, bezogen auf das Basisjahr 1950, auf drei unterschiedliche Haushaltstypen erweitert, und zwar auf 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren, einer gehobenen und einer unteren Verbrauchergruppe. Die Berechnung der beiden Indices für die gehobene und die untere Verbrauchergruppe mußte jedoch 1961 bzw. 1962 eingestellt werden, weil für diese Haushaltstypen keine Ergebnisse von Wirtschaftsrechnungen mehr zur Verfügung standen, wie sie für die von Zeit zu Zeit notwendige Modernisierung der Indexwarenkörbe erforderlich sind. Dafür veröffentlicht das Statistische Bundesamt seit 1961 einen Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern (in diesem Aufsatz auch als „Haushaltstyp 1“ bezeichnet) und seit 1962 einen Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes. Eine wesentliche Ergänzung stellt ferner der Anfang 1969 berechnete Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte dar, der namentlich für gesamtwirtschaftliche Betrachtungen wichtig ist. Einen besonderen Nachweis der Verbraucherpreisentwicklung, wie sie von Haushalten mit höherem Einkommen empfunden wird, hat es seit 1961 nicht mehr gegeben.

Diese Lücke wird erst mit dem hiermit vorgelegten

Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen

geschlossen. Der neue Index vermittelt zwar auch für sich betrachtet aufschlußreiche Erkenntnisse, er gewinnt seine volle Bedeutung aber erst bei einem Vergleich mit den anderen Lebenshaltungsindices. In den folgenden Ausführungen wird deshalb neben einer Darstellung der methodischen Grundlagen des neuen Index auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den drei auf spezielle Haushaltstypen bezogenen Lebenshaltungsindices und auf ihr Verhältnis zum Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte eingegangen. Der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes bleibt wegen seiner methodischen Sonderstellung dabei allerdings außer Betracht.

I. Zur Berechnungsmethode des neuen Index

1. Der Indexhaushalt

Das Wägungsschema des Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen (Haushaltstyp 3) ist aus der Statistik der Wirtschaftsrechnungen solcher Haushalte abgeleitet worden. Dementsprechend ist der „Indexhaushalt“ hier folgendermaßen abgegrenzt¹⁾: Städtischer 4-Personen-Haushalt von Angestellten und Beamten, in dem zwei Kinder leben; der Haushaltsvorstand ist Angestellter (bei etwa 60% der einbezogenen Haushalte) oder Beamter; das monatliche Bruttohaushaltseinkommen lag 1965 im Durchschnitt bei 2 100 DM, wobei das Bruttoarbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes 1 900 DM im Monat betrug.

¹⁾ Vgl. Reddies, H.: „Einnahmen und Ausgaben ausgewählter Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen“ in WiSta 1966/1, S. 28 ff.

Eine an die Einkommensentwicklung angelehnte Rückrechnung auf 1962, das derzeitige allgemeine Indexbasisjahr, ergibt für diese Haushalte ein Bruttohaushaltseinkommen von 1 700 DM. Demgegenüber betrug das Bruttohaushaltseinkommen des Haushaltstyps, der dem Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen (Haushaltstyp 2) zugrunde liegt, im Jahre 1962 900 DM monatlich, also nur knapp die Hälfte. Die Darstellung der Verbrauchsausgaben je Haushaltsmitglied (vgl. Tabelle 1) läßt erkennen, daß das Lebenshaltungsniveau des Indexhaushalts bei dem neuen Index auch wesentlich höher liegt als beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte.

Tabelle 1: Preisindices für die Lebenshaltung verschiedener Verbrauchergruppen

Zusammensetzung und Verbrauchsausgaben der „Indexhaushalte“

Haushaltstyp	Zahl der Haushaltsmitglieder	Zusammensetzung der Haushalte	Wertansätze für die monatlichen Verbrauchsausgaben im Jahr 1962 je Haushalt	
			Haushalt	Haushaltsmitglied
DM				
Angestellte und Beamte mit höherem Einkommen	4	2 Erwachsene, 2 Kinder	1 528	382
Arbeitnehmer mit mittlerem Einkommen	4	2 Erwachsene, 2 Kinder, mindestens 1 unter 15 Jahre alt	742	186
Renten- und Sozialhilfeempfänger	2	2 ältere Erwachsene	310	155
Alle privaten Haushalte	2,7	2 Erwachsene, 0,7 Kinder	740	274

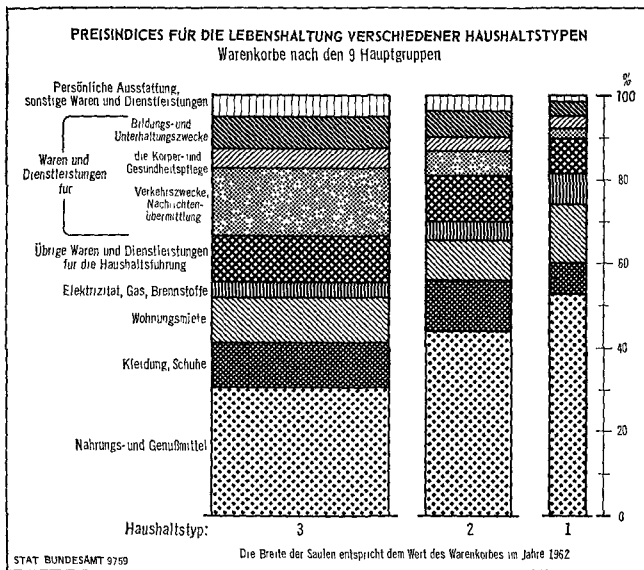
Gewisse Bedenken könnte man gegen die Haushaltsgröße von vier Personen geltend machen. Im Jahre 1950 war es noch durchaus angemessen, daß sich alle drei Preisindices für die Lebenshaltung auf 4-Personen-Haushalte bezogen, weil diese Kopfzahl damals noch etwa der durchschnittlichen Haushaltsgröße in der Bundesrepublik entsprach. Inzwischen ist jedoch die Durchschnittsgröße aller privaten Haushalte auf rund zweieinhalb Personen je Haushalt gesunken. Wenn trotzdem auch dem neuen Lebenshaltungsindex ein 4-Personen-Haushalt zugrunde gelegt wurde, so deshalb, weil bei den Haushalten mit höherem Einkommen die 4-Personen-Haushalte auch jetzt noch die größte Gruppe darstellen.

2. Basisjahr und Wägungsschema

Haushalte mit höherem Einkommen wurden nach den Erhebungen im Jahre 1949 erstmals wieder im Jahre 1964 in die Statistik der laufenden Wirtschaftsrechnungen einbezogen. Für die Berechnung des neuen Index konnte daher kein Wägungsschema aufgestellt werden, das den Verbrauchsverhältnissen des Jahres 1962 entspricht, wie das bei den anderen auf Ergebnissen laufender Wirtschaftsrechnungen beruhenden Lebenshaltungsindices der Fall ist. Da zudem in der Statistik der Wirtschaftsrechnungen von 1965 an eine methodische Änderung vorgenommen und ein neues Gliederungsprinzip eingeführt wurde²⁾, erschien es zweckmäßig, bei der Aufstellung des Wägungsschemas für den neuen Index nicht von den Ergebnissen der Wirtschaftsrechnungen für 1964, sondern von denen des Jahres 1965 auszugehen. Originalbasisjahr des neuen Index ist also 1965. Da die laufende Aufbereitung der Indices, vor allem aber die Interpretation der Ergebnisse sehr erschwert würden, wenn den verschiedenen Preisindices unterschiedliche Bezugsjahre zugrunde lägen, soll auch der neue Index auf der Basis 1962 (= 100) dargestellt werden.

²⁾ Vgl. Reddies, H.: „Das Verfahren der laufenden Wirtschaftsrechnungen von 1950 bis 1964 und ab 1965“ in WiSta 1965/8, S. 496 ff.

Schaubild 1



Zu diesem Zweck sind die Verbrauchsausgaben des Indexhaushalts für 1965 anhand der Preisentwicklung auf 1962 umgerechnet worden. Dem neuen Index liegt folglich die Verbrauchsmengenstruktur des Jahres 1965, bewertet mit Preisen des Jahres 1962, zugrunde.

Für die Aufstellung des Wägungsschemas des neuen Index wurden die von mehr als 350 Haushalten verbuchten Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewertet. Da die Eintragungen der Haushalte über die Genußmittelausgaben nach den Erfahrungen unter den tatsächlichen Werten liegen, wurden kleinere Korrekturen anhand von gesamtwirtschaftlichen Daten über den Genußmittelverbrauch vorgenommen. Andere systematische Fehler, wie sie besonders bei einer freiwilligen Berichterstattung möglich sind, konnten nicht berichtigt werden; sie halten sich aber wahrscheinlich in engen Grenzen.

Die Wägungsziffern (vgl. Tabelle 2 und Schaubild 1) zeigen deutlich das weitaus höhere Lebenshaltungsniveau des neuen Indexhaushalts im Vergleich zu den in einfacheren Verhältnissen lebenden Haushalten des „mittleren“ und des „Rentner-Index“. So ist z. B. der Anteil der Ausgaben für Nah-

rungs- und Genußmittel bei dem „höheren“ Index viel geringer als bei den anderen Indices. Dagegen haben einerseits die Güter für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung und andererseits die Dienstleistungen und Reparaturen im Wägungsschema des höheren Index ein erheblich größeres Gewicht. (Das ausführliche Wägungsschema wird im Januar-Heft dieser Zeitschrift abgedruckt.)

3. Indexgliederung und Preisrepräsentanten

Der neue Index wird sowohl in einer Gruppierung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung wie auch in einer Untergliederung nach dem Verwendungszweck der Güter dargeboten (vgl. Tabelle 2). Bei der erstgenannten Gruppierung werden die Nahrungsmittel zusätzlich in „saisonabhängige“ und „sonstige“ unterteilt. Außerdem wird für saisonabhängige Waren (also nicht nur Nahrungsmittel) ein besonderer Index berechnet, der außer den Preisen für Frischfleisch, Eier, Kartoffeln, Frischgemüse und Frischobst auch die Preise für Blumen sowie für Kohle und Heizöl umfaßt. Der Gesamtindex wird sowohl einschließlich als auch ohne saisonabhängige Waren veröffentlicht.

Die genannten Gruppierungen wurden bisher schon bei den Preisindices für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte und für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnerhaushalten mit mittlerem Einkommen vorgenommen. Beim Preisindex für die Lebenshaltung von Renten- und Sozialhilfeempfängern ist eine Erweiterung der derzeitigen Gliederung vorgesehen, so daß auch dieser Index in der erwähnten mehrfachen Unterteilung vorliegen wird.

Die Zahl der Preisrepräsentanten ist im neuen Lebenshaltungsindex mit rund 800 Positionen zwar erheblich höher als bei den Indices für die beiden anderen Haushaltstypen, aber nur wenig geringer als beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (vgl. Tabelle 2). Das erscheint ohne weiteres plausibel, da die Zahl der gekauften verschiedenen Güter mit steigendem Einkommen zunimmt. Weniger selbstverständlich mag dagegen sein, daß das Gewicht der „Dienstleistungen und Reparaturen“ im neuen Index deutlich höher, die Zahl der Indexpositionen aber geringer ist als im Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte. Doch auch das wird verständlich, wenn man bedenkt, daß der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte rund 20 Preisreihen für die Übernachtung und den Verzehr in einfachen Hotels bzw. in einfachen Gaststätten enthält, die bei Haushalten mit gehobener Lebenshaltung nicht berücksichtigt zu werden brauchen.

Tabelle 2: Preisindices für die Lebenshaltung
Wägungsschema auf Preisbasis 1962 und Anzahl der Preisrepräsentanten

Indexgruppe	Wertanteile in ‰				Anzahl der Preisrepräsentanten			
	Haushaltstyp			Alle privaten Haushalte	Haushaltstyp			Alle privaten Haushalte
3 ¹⁾	2	1	3 ¹⁾		2	1		
Gesamtindex	1 000	1 000	1 000	1 000	798	521	448	879
nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung								
Nahrungsmittel	197,50	341,94	436,97	293,10	170	113	112	174
Saisonabhängige Nahrungsmittel	38,32	67,29	90,87	51,18	33	30	30	33
Sonstige Nahrungsmittel	159,18	274,65	346,10	241,92	137	83	82	141
Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter	495,43	413,30	307,74	425,65	484	285	227	539
Dienstleistungen und Reparaturen	191,43	149,92	112,02	170,01	136	119	106	158
Wohnungsnutzung	115,64	94,84	141,27	111,24	8	4	3	8
nach dem Verwendungszweck								
Nahrungs- und Genußmittel (einschließlich Verzehr in Gaststätten)	305,93	439,83	527,66	398,48	251	196	188	275
Kleidung, Schuhe	106,91	118,98	71,89	119,63	83	69	52	89
Wohnungsmiete	107,47	93,63	141,27	109,65	6	3	3	6
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	38,36	45,85	75,23	41,38	15	14	10	21
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	106,83	109,78	82,75	117,12	150	114	103	169
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	162,59	61,98	23,19	77,47	60	23	11	70
die Körper- und Gesundheitspflege	47,13	30,97	29,20	34,26	105	36	34	106
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	74,92	62,97	35,87	64,28	97	49	32	108
Persönliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen	49,86	35,01	12,94	37,53	31	17	15	35

¹⁾ Originalbasis 1965.

4. Keine Verkettung mit dem auf Basis 1950 berechneten „höheren“ Index

Wegen des großen Interesses an langen Zeitreihen der Verbraucherpreisstatistik ist geprüft worden, ob sich aus dem für die Jahre 1950 bis 1961 berechneten Preisindex für die Lebenshaltung einer gehobenen Verbrauchergruppe (Basis 1950 = 100) und dem für die Zeit von 1962 an berechneten Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen eine durchlaufende Reihe bilden läßt. Gegen eine solche Verkettung spricht jedoch, daß sich der alte Index auf eine (relativ schmal fundierte) Erhebung des Jahres 1949 bezog und daß im neuen Index erst die Verbrauchsstruktur des Jahres 1965 berücksichtigt werden konnte. In dem Zwischenzeitraum von 16 Jahren haben sich aber bei den Haushalten mit gehobener Lebenshaltung die Verbrauchsverhältnisse so stark verändert, daß eine unmittelbare Verkettung nicht vertretbar erscheint. Die Unterschiede in Größe und Zusammensetzung des 1950er und des 1965er Warenkorb sind so erheblich, daß es sich im Grunde um zwei ganz verschiedene Haushalte handelt. Die Ähnlichkeit der Bezeichnung („gehobene Verbrauchergruppe“ und „Haushalte mit höherem Einkommen“) darf hierüber nicht hinwegtäuschen.

II. Zum Indexverlauf im Vergleich der verschiedenen Haushaltstypen³⁾

1. Entwicklung der Gesamtindices seit 1962

Bei einer vergleichenden Betrachtung des Verlaufs der drei auf spezielle Haushaltstypen bezogenen Indices (vgl. Schaubild 2) fällt zunächst auf, daß die drei Kurven verhältnismäßig dicht beieinander liegen. Nach dem ziemlich langen Beobachtungszeitraum von etwa sieben Jahren beträgt die Differenz zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Indexstand lediglich vier Punkte. Ferner erscheint bemerkenswert, daß der Indexanstieg — wie schon bei den auf Basis 1950 berechneten Lebenshaltungsindices — um so geringer ist, je höher das Lebenshaltungsniveau des betreffenden Haushaltstyps liegt. Von Mitte 1966 bis Frühjahr 1968 stieg der Index des Haushaltstyps 3 allerdings schneller als der des Haushaltstyps 2, so daß sich beide Kurven Anfang 1968 sogar fast berühren. Erst seit Herbst 1968 streben beide Kurven wieder deutlich auseinander.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen zeigt unter den drei dargestellten Indices im übrigen den am stärksten geglätteten Verlauf, und zwar sowohl innerhalb der einzelnen Jahre als auch in der langfristigen Entwicklung. Hinsichtlich der jahreszeitlichen Schwankungen ist dieser Unterschied auf den verhältnismäßig geringen Anteil der besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel im Warenkorb des „höheren“ Index zurückzuführen. Daß der „höhere“ Index auch in der langfristigen Entwicklung glatter verlaufen ist, dürfte darauf zurückzuführen sein, daß der Güterverbrauch von Haushalten mit gehobener Lebenshaltung vielfältiger zusammengesetzt ist, so daß Sonderentwicklungen bei einzelnen Gütern im Gesamt-

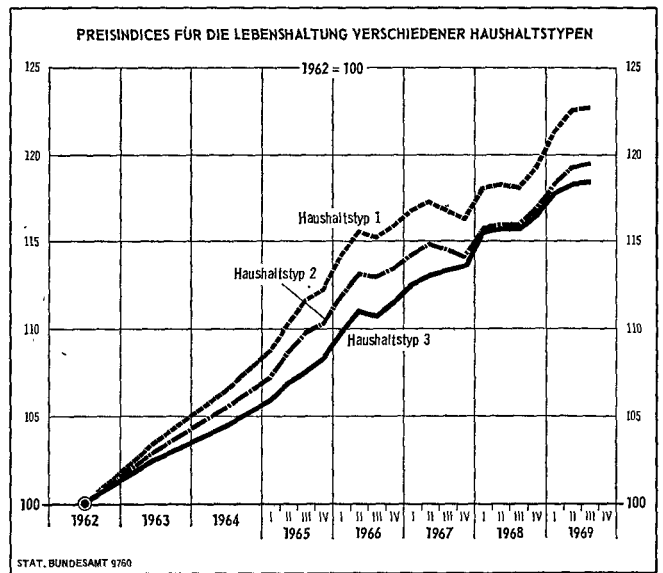
³⁾ Vgl. Tabelle, S. 764* f.

Tabelle 3: Preisindices für die Lebenshaltung verschiedener Verbrauchergruppen
Zunahme gegenüber dem Vorjahr in %

Jahr	Haushaltstyp		
	3	2	1
1963	2,5	3,0	3,5
1964	1,9	2,3	2,8
1965	2,7	3,4	4,0
1966	3,3	3,5	4,1
1967	2,2	1,4	1,4
1968	2,4	1,5	1,5
1969 ¹⁾	2,2	2,8	3,5
Durchschnitt	2,8	2,9	3,4

¹⁾ Jan. — Nov. 1969 gegen Jan. — Nov. 1968.

Schaubild 2



index besser ausgeglichen werden. So hat sich der ungewöhnliche Preisrückgang bei Ernährungsgütern in der Zeit von Mitte 1966 bis Mitte 1968 beim Preisindex für die Angestellten- und Beamtenhaushalte mit höherem Einkommen weit weniger ausgewirkt als bei den Preisindices für die Haushaltstypen 1 und 2. Hierin liegt auch die Hauptursache für die erwähnte Annäherung der Indexkurven der Haushaltstypen 2 und 3 in dieser Zeit.

2. Vergleich einiger Gruppenindices

Das Schaubild 3 zeigt den Stand der drei auf spezielle Haushaltstypen bezogenen Lebenshaltungsindices in der Gliederung nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung. Die Breite der Säulen entspricht dem Gewicht der Indexgruppen, die Höhe der Säulen dem Stand der Gruppenindices im Oktober 1969. (Die besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel waren also, wie das Schaubild erkennen läßt, im ganzen gesehen im Oktober 1969 billiger als im Jahresdurchschnitt 1962.) Mit einer Ausnahme hatten

Schaubild 3

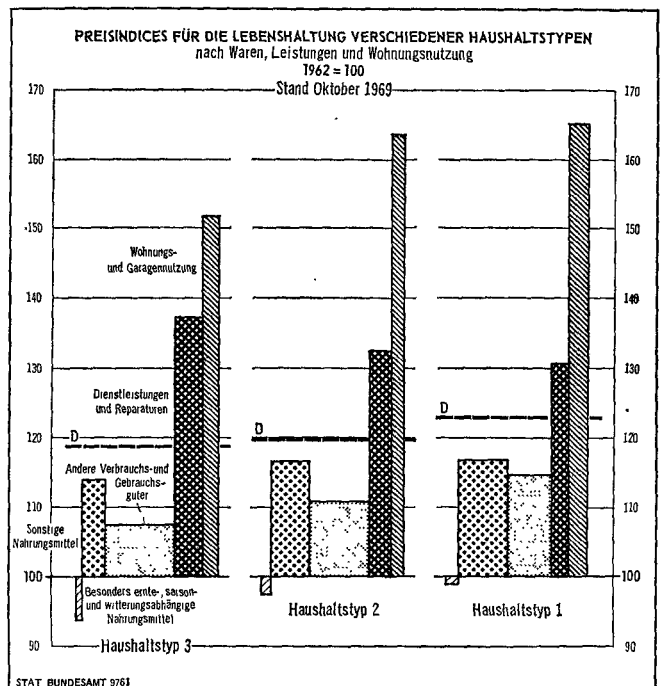


Tabelle 4: Preisindices für die Lebenshaltung
Ausgewählte Gruppenindices nach Gewicht und Indexstand
Oktober 1969

Indexgruppe	Haushaltstyp 3			Haushaltstyp 2			Haushaltstyp 1		
	Gewichtsanteil		Indexstand 1962 = 100	Gewichtsanteil		Indexstand 1962 = 100	Gewichtsanteil		Indexstand 1962 = 100
	Warenkorb insgesamt = 1000	Gütergruppe insgesamt = 100		Warenkorb insgesamt = 1000	Gütergruppe insgesamt = 100		Warenkorb insgesamt = 1000	Gütergruppe insgesamt = 100	
Besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel	38,32	100	93,6	67,29	100	97,4	90,87	100	98,8
Frischfisch		2,5	151,1		2,8	155,0		5,4	152,1
Eier		21,5	106,6		23,2	107,9		24,2	108,5
Kartoffeln		9,4	113,5		13,0	113,5		14,9	113,5
Frischgemüse		24,2	73,9		23,8	80,9		24,0	80,7
Frischobst		42,4	90,3		37,2	91,6		31,5	89,1
Sonstige Nahrungsmittel	159,18	100	114,0	274,65	100	116,6	348,10	100	116,8
darunter:									
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs		54,5	119,5		57,4	119,2		58,6	118,3
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs		39,6	107,8		38,6	113,9		37,6	115,8
Alkoholfreie Getränke		3,9	106,7		2,8	107,4		2,2	108,3
Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter	495,43	100	107,5	413,30	100	110,9	307,74	100	114,7
darunter:									
Verbrauchsgüter ohne Blumen sowie Verbrauchsgüter mittlerer Lebensdauer		71,8	109,7		79,5	113,6		90,1	116,0
Langlebige, hochwertige Verbrauchsgüter		26,9	103,3		20,5	100,4		9,9	103,7
Dienstleistungen und Reparaturen	191,43	100	137,2	149,92	100	132,5	112,02	100	130,7
darunter:									
Kulturelle Veranstaltungen, Unterricht, privatärztliche Leistungen und ähnliches		17,7	156,9		5,4	150,9		3,9	152,2
Handwerkerleistungen		17,4	140,3		22,9	137,4		23,7	135,2
Gastgewerbeleistungen		22,0	140,8		30,2	135,8		29,8	132,6
Fremde Verkehrsleistungen, öffentliche Gebühren		17,6	121,9		19,7	122,4		25,1	124,9
Wohnungsnutzung	115,64	100	151,6	94,84	100	163,3	141,27	100	165,2
darunter:									
Altbauwohnungen		14,0	168,0		48,9	168,9		65,2	168,7
Öffentlich geförderte Neubauwohnungen		33,0	158,8		49,9	158,8		34,8	158,8
Freifinanzierte Neubauwohnungen		44,9	147,0		—	—		—	—

alle im Schaubild nachgewiesenen Indexgruppen beim Haushaltstyp 3 einen niedrigeren Stand als bei den Lebenshaltungsindices der anderen beiden Haushaltstypen. Lediglich bei den Käufen von „Dienstleistungen und Reparaturen“ — die obendrein im Lebenshaltungsindex des Haushaltstyps 3 ein höheres Gewicht haben — mußten die Haushalte mit gehobener Lebenshaltung stärkere Preiserhöhungen hinnehmen als die übrigen Haushaltstypen.

Zur weiteren Erläuterung der Unterschiede in den fünf großen Indexgruppen wird auf Tabelle 4 verwiesen. Sie zeigt, daß der niedrige Indexstand der besonders ernte-, saison- und witterungsabhängigen Nahrungsmittel beim Haushaltstyp 3 vor allem auf die Preisentwicklung bei Frischgemüse (auf das etwa ein Viertel der Gewichtsanteile dieser Gruppe entfällt) zurückzuführen ist. Eine nähere Prüfung hat als Grund hierfür u. a. ergeben, daß die Haushalte der Typen 1 und 2 relativ viel Kohl kaufen; die Preise für Kohl sind jedoch gegenüber 1962 weniger zurückgegangen als die Preise der meisten anderen Gemüsesorten.

Bei den sonstigen Nahrungsmitteln haben die Preise der Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs in den Lebenshaltungsindices der Haushaltstypen 1 und 2 stärker angezogen als im Lebenshaltungsindex des Haushaltstyps 3. Das hat seinen Grund in dem relativ hohen Verbrauch von Brot — das sich innerhalb dieser Warengruppe mit am meisten verteuert hat — bei den Haushaltstypen 1 und 2.

Zur Gruppe „Andere Verbrauchs- und Gebrauchsgüter“, deren niedriger Indexstand zusammen mit dem überdurch-

schnittlich hohen Wägungsanteil besonders dazu beigetragen hat, daß der Gesamtindex der Haushalte des Typs 3 niedriger liegt als die beiden anderen Lebenshaltungsindices, sei vor allem auf das ziemlich hohe Indexgewicht hingewiesen, das die langlebigen, hochwertigen Gebrauchsgüter (etwa Kühlschränke, Waschmaschinen, Staubsauger) mit ihren stabilen, vereinzelt sogar rückläufigen Preisen in diesem Index besitzen.

Auch die Verbrauchsausgaben für „Kulturelle Veranstaltungen, Unterricht, privatärztliche Leistungen u. ä.“ haben bei den Haushalten mit höherem Einkommen ein relativ großes Gewicht; bei diesen Leistungen sind die Preise aber besonders stark gestiegen. Erwähnenswert ist ferner, daß der Gruppenindex „Gastgewerbeleistungen“ bei dem Index des Haushaltstyps 3 einen höheren Stand hat, weil er — wie bereits erwähnt — keine Preisreihen für einfache Hotels und Gaststätten enthält, deren Leistungen sich gegenüber 1962 nicht so stark verteuert haben wie die Leistungen von Gastgewerbeunternehmen höherer Güteklassen.

Einfach ist demgegenüber die Erklärung für den niedrigen Stand des Gruppenindex „Wohnungsnutzung (und Garagenutzung)“ im Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen. Nur in diesem Index sind nämlich die Mieten der freifinanzierten Neubauwohnungen berücksichtigt. Diese Mieten sind zwar relativ hoch, stiegen aber während des Beobachtungszeitraums weniger rasch als die Mieten der öffentlich geförderten Neubauwohnungen und der Altbauwohnungen.

Dipl.-Volkswirt Werner Rostin

Finanzwirtschaftliche Aspekte der Aufgaben- und Lastenverteilung im Unterrichtswesen

Vorbemerkung

Der föderalistische Staatsaufbau in der Bundesrepublik Deutschland ist mit einer vielfältigen Gestaltung der Aufgaben- und Lastenverteilung im Schulwesen der Bundesländer verbunden. Die daraus erwachsenden organisatorischen und rechtlichen Regelungen finden auch in der Struktur und der Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für Schulen ihren Niederschlag. Die Finanzstatistik vermittelt so ein Bild der finanzwirtschaftlichen Aspekte der Aufgaben- und Lastenverteilung auf dem Gebiet des Schulwesens¹⁾. Dabei liegt der Schwerpunkt bildungsökonomischer Analysen sowohl auf der Herausarbeitung der vielfältigen finanziellen Verflechtungen der einzelnen Verwaltungsebenen bei der Schulfinanzierung (Lastenverteilung) als auch auf der Darstellung kostenstruktureller Merkmale.

Die auf Haushaltsansätzen oder Rechnungszahlen aufgebaute Darstellung der staatlichen und kommunalen Schulfinanzen muß auf dem Hintergrund der organisatorischen und gesetzlichen Regelungen der einzelnen Verwaltungsebenen obliegenden Aufgaben und Lasten für das Unterrichtswesen gesehen und interpretiert werden.

Schon in den vergangenen Jahren hat das Statistische Bundesamt die zahlenmäßigen Nachweisungen für das Schulwesen um Hinweise auf die Regelung der Aufgaben und Lastenverteilung ergänzt. Neuerdings wird in Zusammenarbeit mit dem Finanzausschuß des Bildungsrates eine Bestandsaufnahme der zur Zeit geltenden Regelungen in den einzelnen Bundesländern vorbereitet. Auf einige der dabei ermittelten Zusammenhänge wird in der nachfolgenden Darstellung hingewiesen.

Grundzüge der Aufgaben- und Lastenverteilung

Das öffentliche Schulwesen zählt zu den wenigen Aufgabengebieten, bei denen Kompetenzen und finanzielle Lasten ganz überwiegend bei Ländern und Gemeinden (einschließlich Gemeindeverbänden) liegen, während der Bund — abgesehen von geringen eigenen Zuständigkeiten — auf dem Gebiet der Schulen nur die im Grundgesetz, Artikel 91 b geregelte Möglichkeit zur Mitwirkung bei der Bildungsplanung besitzt. Dementsprechend liegen die vom Bund für öffentliche Schulen geleisteten Ausgaben 1968 mit rund 108 Mill. DM oder weniger als 1 % der gesamten öffentlichen Ausgaben für Unterricht vergleichsweise sehr niedrig. Sie umfassen u. a. Aufwendungen für die Förderung des deutschen Schulwesens im Ausland (1968 78 Mill. DM), für die Förderung von Schulbauten im Zonenrandgebiet (18 Mill. DM) sowie Zuschüsse für die Berufsausbildung von Seeleuten und die Ausbildung von Ingenieuren und Technikern auf dem Gebiet der Atomkernenergie.

Eine Beschreibung und synoptische Darstellung der länderweise unterschiedlichen Aufgaben- und Lastenverteilung im Schulwesen bereitet nicht nur wegen der Vielfalt der — zum Teil noch traditionell bedingten — Regelungen Schwierigkeiten, sondern auch wegen der rechtssystematischen Differenzen. So bestehen beispielsweise keine einheitlichen Legaldefinitionen für den Begriff der Schulträgerschaft. In der Finanzstatistik wird daher — im Interesse einer vergleichbaren Darstellung — die für die Leistung der Schulbauinvestitionen und des laufenden Sachbedarfs zuständige Gebietskörperschaft als Schulträger betrachtet. Die Aufgabenstellung des Schulträgers beinhaltet also in der Regel die Errichtung und den (verwaltungsmäßigen und technischen) Betrieb der Schulen. Träger von Grund- und Hauptschulen sowie der Be-

¹⁾ Entsprechend der Abgrenzung in der Finanzstatistik sind in die Darstellung die Aufwendungen für allgemeinbildende Schulen, berufsbildende Schulen (einschl. Ingenieurschulen), die Schulverwaltung und das übrige Unterrichtswesen (z. B. Schulbildstellen) eingeschlossen.

rufsschulen (in der vorstehend erläuterten Abgrenzung) sind in allen Bundesländern ausschließlich die Gemeinden oder Gemeinde- bzw. Schulzweckverbände. Als Träger der Sonderschulen kommen daneben allerdings auch die Länder in Betracht. Bei den Realschulen, Gymnasien, Berufsfach- und Fachschulen liegen die Verhältnisse länderweise sehr unterschiedlich. Teils liegt die Errichtung und der Betrieb dieser Schulen ausschließlich bei den kommunalen Körperschaften oder Schulverbänden, teils sind auch die Länder sowie die Berufsverbände (z. B. Kammern) als Schulträger eingeschaltet.

Ein Vergleich der länderweise unterschiedlich geregelten Verteilung der Schulträgerschaft auf staatliche, kommunale oder sonstige Körperschaften vermittelt allerdings noch kein hinreichend deutliches Bild der mannigfaltigen Kompetenzregelungen im einzelnen. So liegt beispielsweise die Planung, Bewilligung und Bewirtschaftung von etwa 70 % (1968 rund 9,5 Mrd. DM) der Schulausgaben bei den Ländern, wobei es sich zu einem großen Teil um Personalausgaben für Lehrer und Investitionszuschüsse für Schulbauten an die Gemeinden und Gemeindeverbände handelt. Wenn die zuständigen Organe der Länder (Länderparlamente, Kultusverwaltungen, Planungsabteilungen usw.) in den diesbezüglichen finanzpolitischen Entscheidungen auch weitgehend autonom handeln können, so ergeben sich doch z. B. aus den Vereinbarungen der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, den Empfehlungen des Bildungsrats oder des Finanzplanungsrats usw. wichtige, für die Schulfinanzierung relevante Orientierungspunkte.

Auf der anderen Seite unterliegen — am finanziellen Volumen gemessen — annähernd 30 % (1968 rund 3,6 Mrd. DM) der gesamten Schulausgaben, der Planung, Bewilligung und Bewirtschaftung der Gemeinden und Gemeindeverbände bzw. Schulzweckverbände; dabei handelt es sich vorwiegend um Investitionsausgaben für Schulbauten sowie laufende Sachausgaben für die Unterhaltung und den Betrieb der Schulen.

Auch der autonomen Finanzwirtschaft der Gemeinden und Gemeindeverbände sind allerdings Grenzen gesetzt. Hier sind nicht nur die allgemeinen staatlichen Aufsichtsrechte zu nennen, sondern auch die Einflußmöglichkeiten, die den Ländern über die Gewährung von Investitionszuschüssen innerhalb des speziellen Schullastenausgleichs zustehen (z. B. bei der Genehmigung von Bauvorhaben oder bei der Aufnahme von Schulden).

In diesem Zusammenhang sollte auch auf die zunehmende Konzentration der Schulen und damit der Schulträgerschaft hingewiesen werden. Dabei sind verschiedene Faktoren von Bedeutung. Einmal wird vorwiegend in den ländlichen Gebieten der Bundesrepublik in zunehmendem Maß die Errichtung von Mittelpunkt-, Gemeinschafts-, Verbands- bzw. Verbundschulen angestrebt, um die Zahl der kleinen, nicht vollausgebauten Anstalten zu verringern. Zum anderen hat die in einigen Ländern eingeleitete Verwaltungsreform, die eine Verringerung der kleinen und kleinsten Gemeinden zum Ziel hat, bezüglich der Schulen einen ähnlichen Konzentrations-effekt. Schließlich führt aber auch die pädagogische Weiterentwicklung des Schulwesens, wie sie sich z. B. in der Trennung der Volksschulen in Grund- und Hauptschulen oder in der zunehmenden Zahl von Gesamtschulen ausdrückt, zu einer grundlegenden finanziellen Umstrukturierung.

Entwicklung der Gesamtausgaben

Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände bzw. Schulzweckverbände haben 1967 12,3 Mrd. DM und 1968 schätzungsweise 13,3 Mrd. DM für Schulen (einschließlich Schulverwaltung) ausgegeben. Für 1969 kann nach vorläufiger Schätzung mit 14,5 Mrd. DM oder um rund 10 % gesteigerten Gesamtausgaben gerechnet werden.

Tabelle 1: Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für Unterricht
Mill. DM

Schulart	1955	1958	1961	1964	1967	1968 ¹⁾	1969 ¹⁾
Volks- und Sonderschulen	1 967,8	2 726,3	3 667,3	5 273,3	6 400,3	6 904	7 536
Realschulen	184,4	281,2	398,0	603,3	1 020,6	1 099	1 200
Gymnasien	676,6	934,5	1 261,9	1 647,8	2 295,5	2 478	2 705
Berufsschulen	419,2	595,6	717,0	906,4	1 087,0	1 166	1 273
Berufsfachschulen	68,1	85,8	106,1	120,5	189,9	199	217
Fachschulen	142,0	217,7	177,9	208,0	242,5	265	289
Ingenieurschulen			133,9	264,6	347,9	371	405
Übriges Unterrichtswesen	44,4	56,0	103,4	315,6	570,0	609	665
Schulverwaltung	45,0	64,5	72,3	98,2	140,7	159	174
Insgesamt	3 547,5	4 961,6	6 627,7	9 437,8	12 288,4	13 250	14 464

¹⁾ Haushaltsansätze, teilweise geschätzt.

Auf die Grund- und Hauptschulen entfällt mit etwa 53% des genannten Betrags (1968 rund 6 904 Mill. DM) finanziell das größte Gewicht, obwohl ein Vergleich der laufenden Kosten zeigt, daß je Schüler der Primärschulen bisher geringere Beträge aufgewendet werden, als z. B. für die Schüler der Gymnasien oder der Fachschulen. Gerade darin liegt ein Indiz dafür, daß mit der angestrebten Verringerung der Klassenfrequenzen, den geforderten Besoldungsverbesserungen für die Grundschullehrer und den technischen Verbesserungen eine wesentliche Steigerung dieses Ausgabenkomplexes zu erwarten ist.

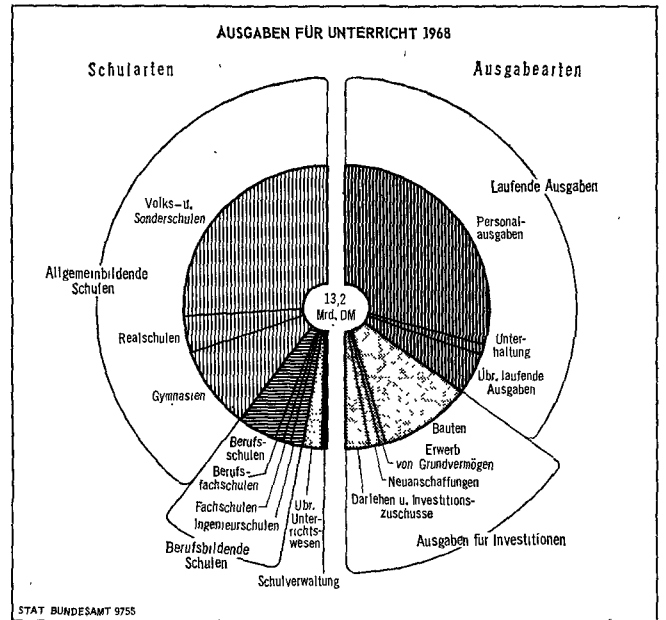
Der Tabelle 2 sind die wesentlichen Entwicklungslinien der öffentlichen Schulausgaben in den letzten Jahren und ihre Relation zu verschiedenen haushalts- und gesamtwirtschaftlichen Globalgrößen zu entnehmen.

Tabelle 2: Ausgaben für Unterricht

Jahr	Anteil		Je Einwohner			
	am Brutto-sozial-produkt	an den öffentlichen Gesamt-ausgaben	zu jeweiligen Preisen		nach Preisbereinigung ²⁾	
			DM	1955=100	DM	1955=100
	%	%				
1955	2,0	6,7	68	100	68	100
1958	2,1	6,7	93	137	86	127
1961	2,1	6,5	118	174	101	149
1964	2,3	6,9	162	238	125	184
1967	2,5	7,4	205	302	146	215
1968 ¹⁾	2,5	7,7	220	324	155	228

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Geschätzt.

Für die statistische Darstellung des Stands und der Entwicklung der Schulausgaben können verschiedene Indikatoren herangezogen werden. So zeigt z. B. ein Vergleich der prozentualen Anteile der Schulausgaben am öffentlichen Gesamthaushalt, daß ein eindeutiger Entwicklungstrend im hier betrachteten Zeitraum nicht erkennbar ist (Schwankungen zwischen 6,5% und 7,7%). Die im Unterrichtswesen erreichte Leistungsverbesserung wird jedoch deutlich, wenn man die Schulausgaben am Bruttosozialprodukt mißt. Seit 1955 hat sich der Anteil von 2,0% kontinuierlich auf 2,5% im Jahre 1968 erhöht. Ferner können der Tabelle 2 einige charakteristische Daten über die Entwicklung der Schulausgaben unter Berücksichtigung der Preis- und Kostenentwicklung der



letzten Jahre entnommen werden. So wurde beispielsweise 1968 im Vergleich zu 1955 etwa der dreifache Betrag für Schulen verausgabt. Eliminiert man die in diesem Zeitraum eingetretenen Preissteigerungen, insbesondere für die Beschaffung des laufenden Sachbedarfs und der Investitionen, so ergibt sich eine reale Steigerung auf etwas mehr als den zweifachen Betrag der Ausgaben des Basisjahres 1955. Mit diesen Angaben soll in diesem Zusammenhang — ohne Anspruch auf Vollständigkeit — lediglich auf die Problematik eines zuverlässigen Leistungsvergleichs des öffentlichen Schulaufwands aufmerksam gemacht werden.

Ausgaben der Länder

Die Finanzstatistik erlaubt nicht nur eine Aufgliederung der Schulausgaben nach Schularten und Verwendungszwecken, sondern auch eine Differenzierung der Aufwendungen nach einzelnen Ländern. In der Tabelle 3 werden einige

Tabelle 3: Ausgaben für Unterricht 1967 nach Ländern

Land	Ausgaben insgesamt				Laufende Ausgaben		
	Mill. DM	in % der Gesamt-ausgaben	je Einwohner	je Schüler ¹⁾	Mill. DM	je Einwohner	je Schüler ¹⁾
			DM			DM	
Schleswig-Holstein	485,5	14,7	195	1 188	386,9	155	947
Niedersachsen	1 430,8	15,6	205	1 146	1 065,8	153	854
Nordrhein-Westfalen	3 536,7	16,5	210	1 242	2 600,6	155	913
Hessen	1 056,2	13,6	201	1 249	833,9	159	986
Rheinland-Pfalz	744,8	10,0	206	1 111	517,2	143	771
Baden-Württemberg	1 740,3	14,6	204	1 189	1 241,5	145	843
Bayern	1 981,9	14,6	193	1 142	1 492,2	146	859
Saarland	218,3	15,6	193	961	176,6	156	778
Hamburg	417,5	11,2	227	1 570	332,3	181	1 250
Bremen	173,9	12,8	232	1 373	141,2	188	1 115
Berlin (West)	403,6	7,2	186	1 604	345,0	159	1 371
Länder zusammen ²⁾	12 189,5	14,5	204	1 208	9 133,2	153	905

¹⁾ Geschätztes Ergebnis. — ²⁾ Einschl. der in den Haushalten der Länder und Gemeinden nachgewiesenen Bundesmittel.

nach Ländern aufgeteilte Eckzahlen sowie einige für den Vergleich der Ausgaben wichtige Indikatoren angegeben. Dabei zeigt sich, daß sowohl der Anteil des aus öffentlichen Mitteln des Landes und der Gemeinden für Schulen aufgewendeten Betrags an den Gesamtausgaben wie auch die je Einwohner bzw. je Schüler berechneten Ausgabequoten länderweise voneinander abweichen.

Für die auftretenden Differenzen kommen mannigfaltige, zum Teil durch verwaltungsorganisatorische und strukturelle Besonderheiten mitbedingte Ursachen, wie z. B. die unterschiedliche Zusammensetzung nach Schularten sowie die Altersstruktur in Betracht. Die angegebenen Zahlen bieten daher keine ausreichenden Anhaltspunkte für einen Leistungsvergleich der Länder untereinander.

Ausgabearten

Die Lehrerbesoldung und die Ausgaben für Schulbauten stellen der finanziellen Größenordnung nach seit Jahren unverändert die größten Ausgabeposten des gesamten Schulaufwandes dar. Sie machen durchschnittlich etwa 50 % (Personalausgaben für Lehrer) bzw. 20 % (Bauinvestitionen) der Gesamtausgaben aus.

Die Lehrkräfte der öffentlichen Schulen sind nahezu vollständig Landesbedienstete. Anstellung, Besoldung und die Dienstaufsicht für die Lehrer liegen daher weitgehend bei den zuständigen staatlichen Behörden (Schulämter, Bezirksregierungen, Kultusministerien usw.). Während die Gemeinden in den Jahrzehnten vor dem Zweiten Weltkrieg noch vielfach weitgehende Kompetenzen auf dem Personalsektor besaßen und in einigen Ländern sogar eigenes Lehrpersonal anstellten, beschränkt sich die Zuständigkeit der Gemeinden im Bereich der Personalwirtschaft heute weitgehend auf die Schulverwaltung, teilweise die Schulaufsicht und das Hauspersonal der Schulen in kommunaler Trägerschaft. Daneben besitzen die Gemeinden und Gemeindeverbände — wiederum in länderweise unterschiedlichem Umfang — ein eingeschränktes Mitspracherecht bei der Schaffung neuer Lehrstellen und bei der Zuweisung von Lehrern sowie bei der Besetzung von bestimmten Positionen (z. B. der Schulleiter an kommunalen Schulen).

Die Gemeinden und Gemeindeverbände sind in einigen Bundesländern durch Personalkosten- oder Stellenbeiträge an der Finanzierung der Personalausgaben für Lehrer beteiligt (1967 insgesamt 916 Mill. DM Stellenbeiträge usw.).

Wegen des hohen Anteils der Personalausgaben spielen die Kosten der Lehrkräfte bei allen Ausgabenvergleichen zwischen den Ländern oder nach Schularten eine wichtige Rolle. Dabei ist auch zu beachten, daß die Höhe und die Struktur der Lehrerbesoldung durch eine auf den Ausbildungsgang abgestellte unterschiedliche besoldungsmäßige Einstufung des Lehrpersonals und durch ein unterschiedliches Besoldungs- und Zulagensystem der einzelnen Länder mit beeinflußt wird. Aus diesem Grunde werden auch die angestrebten besoldungspolitischen Reformen und der bereits weitgehend abgeschlossene Umbau der Lehrerbildung künftig beträchtliche finanzielle Auswirkungen haben.

Schulverwaltung und Schulaufsicht der Länder dürften 1968 rund 117 Mill. DM Personalausgaben erfordert haben. Darin sind neben den Aufwendungen für die zuständigen Ministerialabteilungen der Kultusministerien der Länder die Ausgaben für das Personal der Schulämter und der Schulaufsicht eingeschlossen. Diese Kosten liegen im hier betrachteten Zeitraum anteilmäßig etwa gleichbleibend bei 2 % der gesamten Personalausgaben für Schulen. Länderweise Vergleiche lassen sich allerdings wegen der unterschiedlichen Kompetenzverteilung und wegen der abweichenden Organisation der Schulaufsicht nur mit Vorbehalten anstellen. So liegt z. B. die Schulaufsicht in einigen Ländern ausschließlich bei staatlichen Bediensteten (die in einigen Fällen kommunalen Dienststellen zugeordnet sind), in anderen Ländern dagegen können die Großstädte eigene Schulaufsichtsbeamte unterhalten, die in staatlichem Auftrag tätig sind.

Auch die Organisation der Schulverwaltungen auf kommunaler Ebene weichen zum Teil erheblich voneinander ab. Teils

bestehen eigene Schulverwaltungsämter, teils werden die Verwaltungsaufgaben (wie z. B. Materialbeschaffung, Vergabe von Aufträgen, Reparaturen usw.) ganz oder teilweise auf zentrale Dienststellen (Bauamt, Beschaffungsämter usw.) verlagert. Ebenso sind die Zuständigkeiten der Schulleiter in den sogenannten äußeren Schulangelegenheiten, wie z. B. Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln, unterschiedlich abgegrenzt und erschweren damit einen systematischen Vergleich der Verwaltungskosten im engeren Sinn.

Die Ausgaben der Länder und Gemeinden (Gv.) für das Hauspersonal an den allgemein- und berufsbildenden Schulen belaufen sich 1968 schätzungsweise auf rund 1 250 Mill. DM.

Die hierunter zusammengefaßten Kosten umfassen u. a. die für das Verwaltungs- und Aufsichtspersonal sowie die für das Hauspersonal der Schulen (z. B. Hausmeister, Reinigungs- und Bedienungspersonal usw.) und die schulischen Hilfseinrichtungen (Bildstellen usw.) aufgewendeten Beträge. Diese Ausgaben sind — mit Ausnahme der Kosten der Schulaufsicht — in der Regel vom Träger des Sachbedarfs zu finanzieren. Die bereits eingeleitete Umstrukturierung des Schulwesens und die zunehmende Zahl zentralisierter Schulen (Gesamtschulen usw.) wird auch eine zunehmende Bedeutung dieser Kosten mit sich bringen. So werden z. B. für die neu geschaffenen Schulzentren schon heute vielfach hauptamtliche Verwaltungsleiter und ein entsprechend vergrößerter Verwaltungsapparat eingerichtet.

Tabelle 4:

Ausgaben für Unterricht 1967 und ihre Finanzierung

Ausgaben/Einnahmen	Ins- gesamt	Bund ¹⁾	Länder ohne Stadt- staaten	Stadt- staaten	Gemein- den (Gv.)
Personalausgaben	7 152,2	—	5 722,7	659,6	769,9
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	240,2	—	8,5	32,6	199,1
Sonstige laufende Sachausgaben	1 137,2	43,0	329,7	100,5	664,0
Laufende Zuschüsse (soweit nicht an Verwaltungen) ...	617,3	25,8	305,8	24,3	261,2
Zusammen	9 146,9	68,9	6 366,7	817,2	1 894,2
Bauten	2 602,1	3,4	134,4	146,1	2 318,2
Erwerb von Grundvermögen	134,1	—	13,2	8,7	112,2
Neuanschaffung von beweglichem Vermögen	297,7	—	41,3	21,3	235,1
Darlehensgewährungen (soweit nicht an Verwaltungen)	25,9	—	6,9	0,4	18,6
Investitionszuschüsse (soweit nicht an Verwaltungen) ...	61,4	6,3	24,8	1,4	29,0
Zusammen	3 121,2	9,7	220,5	177,9	2 713,1
Zahlungen an Verwaltungen					
Laufende Zuweisungen ...	1 363,8	0,0	298,8	—	1 064,9 ²⁾
Schuldendiensthilfen	35,2	—	35,2	—	—
Zuweisungen für Investitionen	1 101,3	29,3	997,4	—	74,6
Darlehensgewährungen ...	79,0	28,1	7,7	—	43,2
Zusammen	2 579,3	57,4	1 339,1	—	1 182,7
abzüglich:					
Zahlungen von Verwaltungen	2 559,1	—	1 042,7	0,8	1 515,6
Nettoausgaben	12 288,3	136,0	6 883,7	994,3	4 274,4
davon finanziert aus:					
Gebühren, Schulgeld usw. ...	86,3	—	26,6	5,3	54,4
Sonstigen Einnahmen	282,8	—	22,0	10,0	250,9
Mitteln des Gesamthaushaltes ³⁾	11 919,2	136,0	6 835,1	979,0	3 969,1

¹⁾ Einschl. ERP-Sondervermögen. — ²⁾ Einschl. Schuldenaufnahmen aus Kreditmarktmitteln und innere Darlehen. — ³⁾ Einschl. geringe Schuldendiensthilfen an kommunale Verwaltungen.

Die Bauausgaben sind nicht nur dem finanziellen Gewicht nach bedeutsam, sondern ihnen fällt zugleich für die weitere Umgestaltung und Entwicklung des Schulwesens eine wichtige Rolle zu. Nachdem der Wiederaufbau der kriegszerstörten Schulen und die bauliche Anpassung der Schulen an moderne pädagogische Erfordernisse im Vordergrund der Entwicklung bis etwa zum Ende der 50er Jahre stand, tritt in den letzten Jahren vor allem der durch den hohen Zustrom von Schülern an die weiterführenden Schulen, durch den vollklassigen Ausbau der Grundschulen sowie durch die Einrichtung von Zentralschulen und Gesamtschulen (Schulzentren) vergrößerte Investitionsbedarf in Erscheinung.

Die Planungen der Baulastträger (also zumeist der Gemeinden und Gemeindeverbände) müssen dabei zunehmend auf

die angestrebte Mobilität und die Durchlässigkeit des gesamten Schulsystems auf allen Bildungsstufen Rücksicht nehmen.

Die Ausgaben für Schulbauten stellten sich 1967 auf 2 602 Mill. DM, für 1968 schätzungsweise auf 2 875 Mill. DM und dürften 1969 mindestens rund 3 000 Mill. DM erreichen. Davon entfallen allein rund 90 % auf die Gemeinden (Gv.), wobei allerdings die Länder in erheblichem Umfang (1967 mit rund 1 040 Mill. DM in Form von Zuweisungen, Darlehen und Schuldendiensthilfen) an der Finanzierung der Schulbauten beteiligt sind (vgl. Tabelle 4).

Die Schlüsselrolle der Schulbauinvestitionen für die weitere Ausgestaltung und Modernisierung des Schulsystems bringt es mit sich, daß die Schulbaukosten auch einen wichtigen Faktor im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanungen der Länder und Gemeinden und im Rahmen der Schulentwicklungspläne darstellen. So werden z. B. nach einer Bedarfschätzung des Hessischen Ministerpräsidenten vom September 1967 über den Investitionsbedarf der hessischen Gemeinden (Gv.) für 1968 bis 1975 die erforderlichen Investitionsausgaben im Bereich der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen mit insgesamt 3,2 Mrd. DM angegeben. Nach einer ähnlichen Studie des Städtetags Nordrhein-Westfalen wird der Investitionsbedarf der Gemeinden (Gv.) dieses Landes für Schulen in der Zeit von 1966 bis 1975 auf rund 12,1 Mrd. DM geschätzt²⁾.

Wegen der umfassenden Kompetenzen der kommunalen Körperschaften auf dem Gebiet des Schulbaus liegt das Schwergewicht der Planungsentscheidungen bei den Großstädten und den Gemeindeverbänden, wobei im einzelnen die Verhältnisse regional unterschiedlich sind. Außerdem nimmt auch die staatliche Verwaltung auf den Ausbau der Schulen wesentlichen Einfluß. Dies geschieht einmal im Rahmen der klassischen Formen der allgemeinen Kommunalaufsicht (z. B. Genehmigungen von Bauplanung, Genehmigungen zur Aufnahme von Darlehen usw.), aber auch durch überregionale Planungsgemeinschaften, im Rahmen von Raumordnungs- und Schulentwicklungsplänen, durch Normierung bautechnischer Richtlinien oder durch unmittelbare Einflußnahme bei der Bewilligung staatlicher Zuschüsse und Kredite.

Innerhalb der Sachausgaben sind aus bildungsökonomischer Sicht drei wichtige Gruppen zu unterscheiden. Einmal lassen

sich die im engen Zusammenhang mit den baulichen Anlagen anfallenden Unterhaltungs- und Betriebskosten herausstellen. Sie umfassen die für die Instandhaltung der Gebäude und den Schulbetrieb notwendigen Unterhaltungs- und Reinigungskosten, ferner den für Heizung, Beleuchtung sowie den Betrieb maschineller Anlagen erforderlichen Aufwand. Eine schätzungsweise Aufteilung der insgesamt 1968 dafür ausgegebenen 1 185 Mill. DM nach Einzelarten ergibt, daß rund 20 % auf Unterhaltungskosten, etwa 25 % auf Heizungs- und 30 % auf Reinigungskosten sowie 25 % auf Strom-, Gas-, Wasser- und sonstige Betriebskosten entfallen.

Höhe und Struktur dieser Ausgaben stehen in enger Abhängigkeit von der baulichen Gestaltung der jeweiligen Schulen. Sie werden in der Regel von dem Träger der Baulast, also überwiegend von den Gemeinden und Gemeindeverbänden getragen.

Als zweite Ausgabengruppe innerhalb der Sachausgaben sind die Kosten für Lehr- und Lernmittel sowie die apparative Ausstattung der Labors, der Sportanlagen und sonstigen Einrichtungen (wie z. B. Lehrküchen, Sprachlabors, Bibliotheken usw.) zu nennen. Schätzungsweise 480 Mill. DM wurden 1968 für diesen Bereich ausgegeben. Diese Ausgaben, die gleichfalls zumeist vom jeweiligen Träger der Baukosten aufzubringen sind, stellen im Hinblick auf die künftige Entwicklung ein besonders dynamisches Element dar. Die zunehmende Verbreitung der sogenannten audio-visuellen Hilfsmittel, die Einführung des programmierten Unterrichts und die zunehmende Bedeutung der technisch-naturwissenschaftlichen Fachgebiete läßt ein rasches Wachstum der diesbezüglichen Ausgaben in den nächsten Jahren erwarten.

Als dritte Ausgabengruppe unter den Sachausgaben sind die für unterrichtsbegleitende Maßnahmen aufgewendeten Mittel von Bedeutung. Sie umfassen einmal die innerhalb der Schulausgaben veranschlagten bewirtschafteten Mittel, wie z. B. die Aufwendungen für politische Bildung, Schulwandern, Jugendbegegnung und Sportförderung, die sich 1968 mindestens auf 150 Mill. DM belaufen dürften. Daneben kommt aber auch für schulbegleitende Maßnahmen eine Reihe weiterer Sonderprogramme in Betracht, wie z. B. der Bundesjugendplan oder verschiedene Pläne zur Förderung des Sports usw., die finanzstatistisch nicht den Ausgaben für Schulen, sondern anderen Aufgabenbereichen (Jugendpflege, staatsbürgerliche Bildung usw.) zugerechnet werden. Die hier erwähnten Sachausgaben werden aus verschiedenen, sowohl von den Ländern als auch von den Gemeinden verwalteter und bewirtschafteter Haushaltstitel finanziert. Dr. Elmar Freund

²⁾ Vgl. dazu Investitionsbedarf der hessischen Gemeinden (Gv.) 1968 bis 1978. Der hessische Ministerpräsident — Staatskanzlei, September 1967 sowie Investitionsbedarf der nordrhein-westfälischen Gemeinden (Gv.) 1966 bis 1975, Städtetag Nordrhein-Westfalen, o. J.

STATISTISCHE UMSCHAU

Gesundheitswesen

Berufe des Gesundheitswesens 1968

Vormerkung

Die Zahl der Ärzte, Zahnärzte und weiteren in Berufen des Gesundheitswesens tätigen Personen wird jährlich zum Jahreschluß nach den Karteien der Gesundheitsämter statistisch erfaßt¹⁾. Nach § 1 Abs. 1 der Dritten Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Vereinheitlichung des Gesundheitswesens vom 30. März 1935 hat jedes Gesundheitsamt über „diejenigen Personen, die in seinem Bezirk selbständig oder in abhängiger Stellung Behandlung, Pflege oder gesundheitliche Fürsorge an Menschen ausüben“, Listen zu führen. Die hierbei ausgesprochene Absicht, die in Gesundheitsberufen tätigen Personen nach ihrem Tätigkeitsort zu erfassen, kann nach der derzeitigen gesetzlichen Regelung allerdings nur teilweise erreicht werden. Bei den Einwohnermeldeämtern bzw. den polizeilichen Meldestellen, die die Gesundheitsämter über Zuzüge, Fortzüge und Sterbefälle der in solchen Berufen Tätigen unterrichten sollen, sind die Personen nämlich nicht nach dem Tätigkeitsort, sondern nach dem Wohn-

ort registriert. Bei bestimmten Personenkreisen, z. B. niedergelassenen Ärzten und Hebammen, haben die Gesundheitsämter zusätzliche Unterlagen, die ihnen eine statistische Meldung nach dem Ort der Tätigkeit ermöglichen. Außerdem muß mit Erfassungslücken gerechnet werden, da für die im Gesundheitswesen tätigen Personen keine besondere Meldepflicht besteht.

Soweit die erfaßten Personen in Krankenhäusern tätig sind, werden sie außerdem in die jährliche Statistik der Krankenhäuser einbezogen. Diese Statistik basiert auf den Meldungen der Krankenhäuser. Trotz Abstimmung sind daher gewisse Abweichungen von der Statistik der Berufe des Gesundheitswesens möglich.

7 % mehr hauptamtliche Krankenhausärzte

Ende 1968 waren im Bundesgebiet 90 882 Ärzte berufstätig, das waren 2,6 % mehr als 1967. Im Durchschnitt hat damit ein berufstätiger Arzt im Bundesgebiet 665 Einwohner zu versorgen, während es 1967 noch 677 gewesen waren. In der quantitativen ärztlichen Versorgung der Bevölkerung bestehen zwischen den Bundesländern gewisse Unterschiede:

¹⁾ Vgl. auch Tabellen, S. 718f. f.

Tabelle 1:
Berufstätige Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte

Jahresende	Ärzte			Medizinalassistenten		Zahnärzte ¹⁾		
	insgesamt	darunter weiblich	Einwohner je Arzt	insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter weiblich	Einwohner je Zahnarzt
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	
1938 ²⁾	49 732	.	1 379	.	.	35 565	.	1 928
1952 ²⁾	62 135	13,4	735	.	.	27 979	11,2	1 822
1960	79 350	15,8	703	3 328	18,0	32 509	12,1	1 716
1961	80 825	16,0	700	4 478	23,9	32 979	12,7	1 716
1962	82 097	16,4	697	5 207	30,5	32 647	14,1	1 753
1963	83 025	16,7	697	5 372	31,8	32 364	14,1	1 788
1964	84 203	17,0	696	5 883	30,9	32 047	14,1	1 828
1965	85 801	17,2	691	6 613	30,3	31 860	14,0	1 873
1966	86 700	17,5	690	7 893	29,8	31 599	14,5	1 892
1967	88 559	17,8	677	8 841	28,1	31 148	14,6	1 925
1968	90 882	18,2	665	9 643	28,8	31 227	15,0	1 936

¹⁾ Bis 1966 einschl. Dentisten. — ²⁾ Deutsches Reich, Gebietsstand 31. 12. 1937.
— ³⁾ Ohne Saarland.

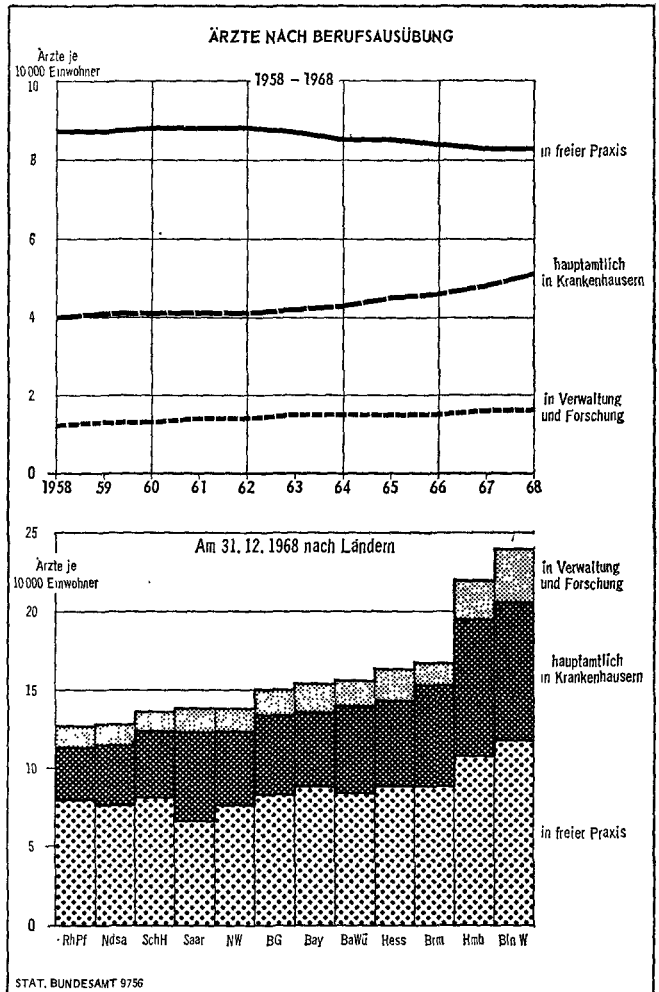
Weitaus am besten sind die Stadtstaaten Berlin (West) und Hamburg mit Ärzten versorgt. Hier entfallen auf einen Arzt 417 bzw. 456 Einwohner, dagegen kommen auf einen Arzt in Schleswig-Holstein 734, in Rheinland-Pfalz 786 und in Niedersachsen sogar 787 Einwohner. Ein entsprechender Vergleich für die berufstätigen Ärzte in freier Praxis, denen in erster Linie die ambulante medizinische Versorgung der Bevölkerung obliegt, zeigt ein ähnliches Bild: Auch hier steht der weitaus überdurchschnittlichen Versorgung der Stadtstaaten Berlin (West) und Hamburg eine unterdurchschnittliche Versorgung in den Flächenstaaten Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz gegenüber. Die meisten Einwohner entfallen jedoch im Saarland auf einen berufstätigen Arzt in freier Praxis, nämlich 1 521, d. s. 26% mehr als im Bundesdurchschnitt und rd. 80% mehr als in Berlin (West).

Wegen des verhältnismäßig starken Anstiegens der Zahl der hauptamtlichen Krankenhausärzte während der letzten Jahre beträgt der Anteil der in freier Praxis tätigen Ärzte nur noch 55% aller berufstätigen Ärzte. Seit 1961 stagniert die Zahl der freipraktizierenden Ärzte bei rd. 50 000, während die Zahl der hauptamtlichen Krankenhausärzte in dieser Zeit um rd. 35% zugenommen hat. Eine leichte Strukturveränderung ist insofern eingetreten, als es Ende 1968 602 freipraktizierende Ärzte ohne Krankenhaustätigkeit mehr, dagegen 159 Belegärzte weniger gab als 1961. Wenn trotz dieser erheblich gestiegenen Zahl von hauptamtlichen Ärzten in Krankenhäusern immer wieder deren Ärztemangel betont wird, so liegt die Ursache in der steigenden Bedeutung, die die Krankenhäuser für die medizinische Versorgung einer Bevölkerung haben, deren Anteil älterer, in überdurchschnittlichem Maße durch Krankheiten gefährdeter Menschen stark zunimmt, und in der qualitativen Verbesserung der Behandlungseinrichtungen und der Patientenversorgung in modernen Krankenhäusern. Im Fünfjahreszeitraum von 1962

Tabelle 2: Berufstätige Ärzte und Zahnärzte am 31. Dezember 1968 nach der Berufsausübung

Art der Berufsausübung	Ärzte				Zahnärzte	
	insgesamt	weiblich	Ärzte ohne Facharzt-tätigkeit ¹⁾	Fachärzte	insgesamt	darunter weiblich
In freier Praxis ohne Krankenhaustätigkeit mit Krankenhaustätigkeit	42 597	7 724	26 153	16 444	28 563	3 826
Assistenzärzte bei Ärzten in freier Praxis	7 119	544	1 319	5 800	94	21
Hauptamtlich in Krankenhäusern	462	242	359	103	1 351	531
In verwaltender und forschender Tätigkeit	30 916	6 125	16 697	14 219	564	135
Insgesamt	90 882	16 498	51 078	39 804	31 227	4 672

¹⁾ Einschl. Bakteriologen, Pathologen, Serologen u. a.



bis 1967 ist die Zahl der planmäßigen Krankenhausbetten um nur 7% gestiegen, so daß die Zunahme der hauptamtlichen Krankenhausärzte um rd. ein Viertel im Fünfjahreszeitraum von 1963 bis 1968 zu einer erheblich besseren Versorgung der Patienten in den Krankenhäusern geführt haben muß. In Verwaltung und Forschung arbeiten rd. 11% aller berufstätigen Ärzte. Ihre Zahl hat sich gegenüber 1967 kaum verändert.

Während seit 1961 die Zahl der hauptamtlichen Krankenhausärzte stark, die Zahl der in Verwaltung und Forschung tätigen Ärzte schwach zugenommen hat, hat die Versorgung der seit 1961 um 6,8% gestiegenen Wohnbevölkerung durch freipraktizierende Ärzte um 6,1% abgenommen. Im Jahr 1961 hatte ein freipraktizierender Arzt durchschnittlich 1 137 Einwohner zu betreuen, Ende 1968 aber 1 205. In den einzelnen Bundesländern hat eine unterschiedliche Entwicklung stattgefunden. Für Hamburg, Hessen und Bayern mit einer überdurchschnittlichen Arztversorgung im Jahre 1961 ist seither eine gewisse Nivellierung zu beobachten. In Rheinland-Pfalz und im Saarland, die 1961 zu den Gebieten mit der niedrigsten Arztdichte gehörten, hatte sich Ende 1968 die ärztliche Versorgung etwas gebessert. In Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen dagegen, deren Versorgung mit freipraktizierenden Ärzten 1961 gleichfalls weit unterdurchschnittlich war, hat sich die Lage noch verschlechtert.

Die Arztezunahme des Jahres 1968 verteilt sich nahezu gleichmäßig auf Fachärzte und Ärzte ohne Facharzt-tätigkeit. Die meisten der neu hinzugekommenen Fachärzte sind auf innere Krankheiten spezialisiert. In dieser Fachrichtung, in der ohnehin die weitaus meisten Fachärzte tätig sind, wurden Ende 1968 431 Fachärzte mehr gezählt als Ende 1967. Eine Zunahme hat außerdem bei den Fachärzten für Augenkrankheiten um 70, bei den Orthopäden um 61, bei den Fachärzten

Tabelle 3: Berufstätige Fachärzte am 31. Dezember 1968 nach Fachgebieten

Fachgebiet	Insgesamt		Und zwar		
			weiblich	Ärzte in freier Praxis	mit hauptamtlicher Krankenhaus-tätigkeit
	Anzahl	%			
Chirurgie	5 227	13,1	3,9	32,8	61,3
Innere Krankheiten	10 453	26,3	13,4	53,5	35,1
Lungenkrankheiten	1 722	4,3	16,1	37,4	36,7
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	4 096	10,3	15,5	64,0	34,0
Kinderkrankheiten	3 293	8,3	48,4	62,4	27,5
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	2 469	6,2	6,3	84,0	14,2
Augenkrankheiten	2 350	5,9	19,7	87,5	11,3
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1 766	4,4	16,8	79,9	12,2
Nerven- und Gemütskrankheiten	2 842	7,1	19,5	39,3	50,8
Neurochirurgie	111	0,3	2,7	7,2	90,1
Röntgen- und Strahlenheilkunde	1 705	4,3	6,7	51,8	40,8
Orthopädie	1 550	3,9	7,0	72,2	19,9
Urologie oder Krankheiten der Harnorgane	807	2,0	0,5	64,1	34,2
Mund- und Kieferkrankheiten	418	1,1	13,9	69,1	28,2
Anästhesie	603	1,5	31,2	11,6	87,2
Laboratoriumsdiagnostik	392	1,0	12,2	45,2	28,3
Insgesamt	39 804	100	15,3	56,1	35,7

für Röntgen- und Strahlenheilkunde um 48, bei den Chirurgen um 44 und bei den Urologen um 38 stattgefunden. Von den neu hinzugekommenen Fachärzten arbeitet der größere Teil hauptamtlich in Krankenhäusern, jedoch wurden auch bei den Ärzten in freier Praxis 1968 321 Fachärzte mehr gezählt als 1967. Die Zahl der Ärzte ohne Facharzt-tätigkeit ist bei den freipraktizierenden Ärzten leicht rückläufig, während sie bei den hauptamtlichen Krankenhausärzten noch kräftig, nämlich um rd. 1 100 zugenommen hat.

Wie eine Schätzung der Altersstruktur der Ärzte auf Grund der Volkszählung 1961 zeigt, war 1966 die Mehrzahl, nämlich rd. 60% aller berufstätigen Ärzte, zwischen 40 und 60 Jahre alt. Der Altersaufbau der Ärzteschaft ist damit weit aus homogener als derjenige der Zahnärzte, bei welchen die älteren Jahrgänge dominieren: Nur ein Drittel der Ärzte, aber mehr als die Hälfte der Zahnärzte sind älter als 50 Jahre.

Tabelle 4: Berufstätige Ärzte und Zahnärzte nach dem Alter Prozent

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ärzte 1966 ¹⁾			Zahnärzte 1968 ²⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
unter 25	0,4	0,4	0,6	0,1	0,1	0,3
25-30	9,9	8,8	14,7	5,5	4,4	11,0
30-35	9,7	9,3	11,6	6,8	6,2	10,2
35-40	9,0	9,0	8,9	9,3	9,2	10,1
40-45	13,5	12,1	19,6	15,7	15,0	19,2
45-50	18,5	19,0	16,3	10,1	9,7	12,3
50-55	14,1	14,7	11,5	9,1	9,3	8,0
55-60	12,9	13,7	9,5	19,5	20,0	16,8
60-65	4,8	5,2	3,2	11,7	12,7	6,4
65-70	3,8	4,0	2,6	7,0	7,8	3,1
70 und mehr	3,4	3,9	1,5	5,2	5,7	2,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einschl. Medizinalassistenten. Nach einer Schätzung in Koller S. u. a., „Zahl, Struktur und Nachwuchsbedarf der Ärzte. Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961 — ergänzt auf den Stand 1968“ z. Zt. im Druck. — ²⁾ Nach der Statistik des Verbandes der Deutschen Zahnärzte e.V., Köln-Lindenthal.

Wie 1967, so ist auch im Berichtsjahr die Zahl der Medizinalassistenten und der ärztlichen Approbationen beträchtlich gestiegen. Es wurden 4 353 ärztliche Approbationen und damit 22% mehr als im Vorjahr erteilt. Unter der Voraussetzung, daß die Ein- und Auswanderung von Ärzten vernachlässigt werden kann, sind also 1968 doppelt so viele Ärzte neu hinzugekommen, wie aus dem Berufe ausgeschieden sind. Die Zahl der Medizinalassistenten, die 1968 fast 10 000 betrug und damit um 9% höher lag als 1967 und die bis 1966 gestiegene Zahl der Studierenden dürften auch in den kommenden Jahren zu einer weiteren Steigerung der jährlichen Approbationen führen. Der Anteil der Frauen unter den Studierenden, der etwa bis 1963 eine steigende Tendenz aufwies, ist in den Jahren 1966 bis 1968 weiter gefallen.

Tabelle 5: Erteilte Bestellungen (Approbationen)

Jahr	Ärzte		Zahnärzte			Apotheker	
			mit abgeschlossenem Hochschulstudium		als ehemalige Dentisten ¹⁾		
	insgesamt Anzahl	darunter weiblich %	insgesamt Anzahl	darunter weiblich %	insgesamt Anzahl	darunter weiblich %	
1952 ²⁾	3 151	23,1	688	22,4	-	512	42,4
1960	1 183	28,9	289	32,5	172	982	63,6
1961	1 526	30,0	293	33,8	57	1 087	60,3
1962	1 969	30,5	382	32,7	28	1 035	62,8
1963	2 231	33,5	363	31,1	9	1 011	65,3
1964	2 413	33,2	466	35,6	2	1 065	65,4
1965	2 559	34,6	494	32,8	10	1 223	57,7
1966	2 768	33,7	518	29,2	4	1 227	65,3
1967	3 557	33,9	604	29,5	3	1 283	58,7
1968	4 353	30,9	769	30,8	2	1 301	60,9

¹⁾ Gemäß §§ 8 und 9 des Gesetzes über die Ausübung der Zahnheilkunde vom 31. 3. 1952. — ²⁾ Ohne Saarland.

1968 war auch der Anteil der weiblichen Approbierten geringer als im Vorjahr.

Weitere Verringerung der Zahnärztdichte

Von den 31 227 berufstätigen Zahnärzten arbeiteten 96% in freier Praxis und je 2% in Krankenhäusern sowie in Verwaltung und Forschung. Gegenüber 1967 hat die Zahl der Zahnärzte um 79, d. h. um 0,3%, zugenommen. Während die Zahl der Zahnärzte mit einer eigenen freien Praxis sich um 107 vermindert hat, gab es 1968 mehr Assistenzärzte bei freipraktizierenden Zahnärzten und mehr hauptamtliche Krankenhauszahnärzte als 1967.

Im Bundesdurchschnitt entfallen damit auf einen Zahnarzt 1 936 (1967: 1 925) Einwohner. In einigen Bundesländern wird die von der Weltgesundheitsorganisation als Richtzahl genannte Zahnärztdichte von 2 000 Einwohnern je Zahnarzt bereits seit Jahren nicht erreicht. Besonders ungünstig ist die Lage im Saarland, wo ein Zahnarzt fast 2 700 Einwohner versorgen muß. In Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen, die beide unter dem Bundesdurchschnitt der zahnärztlichen Versorgung liegen, sind es 2 273 bzw. 2 255 Einwohner. Die Stadtstaaten Hamburg und Berlin (West) weisen rechnerisch auch hier eine erheblich bessere, weit über dem Durchschnitt liegende Versorgung auf.

Während des Jahres 1968 erhielten 769 Zahnärzte ihre Approbation. Wieder unter der Voraussetzung, daß keine Ein- und Auswanderung stattgefunden hat, sind während des Jahres rd. 700 Zahnärzte aus dem Berufe ausgeschieden bzw. verstorben. Diese Annahme wird dadurch bestätigt, daß die Zahl der nichtberufstätigen Zahnärzte 1968 um 550 zugenommen hat. Bezieht man die Approbationen auf die Zahl der Berufstätigen, so ergibt sich bei den Zahnärzten im Vergleich zu den Ärzten ein deutliches Mißverhältnis: Während die Zahl der Approbationen bei den Ärzten im Durchschnitt der Jahre 1964 bis 1968 3,6% der berufstätigen Ärzte ausmachte, waren es bei den Zahnärzten nur 1,8%. Bei den Zahnärzten läßt sich eine ähnliche ungünstige Relation zwischen Berufsnachwuchs und Berufstätigen im Vergleich zu den Ärzten auch bei der Zahl der Studierenden und bei der Zahl der Examina — nach der Hochschulstatistik — feststellen. Trotz der erheblich gestiegenen Zahl der Approbationen — sie hat sich in 5 Jahren mehr als verdoppelt — dürfte der zahnärztliche Nachwuchs auch weiterhin nicht ausreichen, um die zahnärztliche Versorgung der Bevölkerung auf dem gegenwärtigen Niveau zu erhalten.

Ein zusätzliches schwerwiegendes Argument für diese Behauptung liegt in dem vom Bundesverband der Zahnärzte ermittelten ungünstigen Aufbau der Zahnärzteschaft. Hier nach ist mehr als die Hälfte aller berufstätigen Zahnärzte über 50 Jahre alt, wird also zum überwiegenden Teil nach etwa 20 Jahren nicht mehr im Beruf tätig sein. Nur jeder fünfte Zahnarzt ist unter 40 und rd. jeder achte Zahnarzt unter 35 Jahre alt. Infolge des hohen Durchschnittsalters der berufstätigen Zahnärzte ist in den nächsten beiden Jahrzehnten damit zu rechnen, daß die Zahl der Zahnärzte, die ihren Beruf

aus Altersgründen aufgeben, zunimmt, und daß diese Lücke durch den Nachwuchs nur teilweise geschlossen werden kann. Hinzu kommt, daß sich der Anteil der Zahnärztinnen an den Approbationen in den vergangenen 15 Jahren von 23% auf 31% erhöht hat, Frauen jedoch in größerem Umfang bei einer Eheschließung ihren Beruf aufgeben.

Anteil der freipraktizierenden Tierärzte sinkt

Nach den Ermittlungen der Tierärztekammern gab es am 1. Juli 1968 8 404 berufstätige Tierärzte, von denen 415 bzw. 5% Frauen waren. Im Vergleich zur Jahresmitte 1967 gab es damit 84 Tierärzte mehr; die Zahl der in diesem Beruf tätigen Frauen stieg um 64.

Tabelle 6: Tierärzte nach ihrer Berufsausübung

Jahr (Stand jeweils 1. Juli)	Ins- gesamt	Und zwar					
		weiblich		in freier Praxis		im öffentlichen Dienst, in Verwaltung und Forschung ¹⁾	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1963	7 823	228	2,9	4 919	62,9	2 904	37,1
1964	7 938	265	3,3	4 879	61,5	3 059	38,5
1965	8 083	291	3,6	4 813	59,5	3 270	40,5
1966	8 140	312	3,8	4 874	59,9	3 266	40,1
1967	8 320	351	4,2	4 903	58,9	3 417	41,1
1968	8 404	415	4,9	4 954	58,9	3 450	41,1

¹⁾ Hauptamtlich tätige Tierärzte im Schlachthofdienst, in der Fleischuntersuchung außerhalb der Schlachthöfe, in Veterinäruntersuchungs- und Tiergesundheitsämtern, im Hochschuldienst, bei der Bundeswehr und in der Industrie.

Von der Gesamtzahl der Tierärzte sind 4 954 bzw. 59% in freier Praxis tätig; die Zahl der freipraktizierenden Tierärzte ist damit seit 5 Jahren konstant, ihr Anteil an der Gesamtzahl der berufstätigen Tierärzte jedoch gesunken. Die übrigen Tierärzte sind hauptsächlich als Beamte im Verwaltungsdienst des Bundes, des Landes oder des Kreises als Tierärzte im Schlachthofdienst tätig.

Übrige im Gesundheitswesen tätige Personen

Unter den übrigen im Rahmen der Statistik des Gesundheitswesens registrierten Personen bilden die Krankenpflegepersonen mit fast 180 000 die größte Gruppe. Knapp zwei Drittel von ihnen, nämlich 116 367, sind voll ausgebildete Krankenschwestern bzw. -pfleger, die zu rd. vier Fünfteln in Krankenhäusern ihren Beruf ausüben; weitere 10% sind als Gemeindeschwestern tätig. Nach wie vor trifft man den Krankenpfleger im Verhältnis zur Krankenschwester relativ selten: Ende 1968 war das Verhältnis Krankenschwester zu Krankenpfleger 7:1; 6 Jahre zuvor allerdings noch 9:1. Fast 40% der Krankenpfleger sind in der Geisteskrankenpflege tätig; bei den Frauen sind es nur etwa 5%.

Tabelle 7: Ausgewählte Berufstätige im Gesundheitswesen

Jahres- ende	Apotheker in Apotheken		Kranken- pfleger	Kranken- schwe- stern	Kinder- kran- ken- schwe- stern	Heb- ammen	Sozial- arbeiter ³⁾	
	ins- gesamt	dar- unter weib- lich					ins- gesamt	dar- unter weib- lich
	Anzahl	%	Anzahl		%			
1938 ⁴⁾	11 819	.	132 288	10 633	24 377	.	.	
1952 ²⁾	11 414 ⁴⁾	.	7 737	92 449	9 024	11 740	7 705 96,7	
1960	15 776	38,4	10 835	94 352	11 921	9 442	7 653 ³⁾ 91,4	
1961	16 125	39,4	11 307	95 661	12 017	9 294	8 962 91,4	
1962	16 454	40,5	11 195	97 703	12 602	8 973	8 985 91,3	
1963	16 866	41,4	11 967	97 409	13 279	8 719	8 958 90,4	
1964	17 185	42,4	12 340	97 363	13 427	8 503	8 956 88,7	
1965	17 725	43,7	12 532	97 527	13 282	8 230	8 894 89,6	
1966	18 268	44,8	13 219	99 609	13 708	7 948	8 398 90,3	
1967	18 794	45,9	13 411	101 088	14 213	7 746	8 293 90,2	
1968	19 669	46,7	13 945	102 422	15 204	7 481	8 255 88,9	

¹⁾ Fürsorger, Wohlfahrtspfleger, Gesundheitspfleger, soweit sie in Einrichtungen des Gesundheitswesens oder für das Gesundheitsamt tätig sind. — ²⁾ Deutsches Reich, Gebietsstand 31. 12. 1937. — ³⁾ Ohne Saarland. — ⁴⁾ Einschl. in Dispensieranstalten Tätige. — ⁵⁾ Ohne Bayern.

Im Verhältnis zur Zahl der berufstätigen Krankenschwestern und -pfleger weisen diese Berufe relativ hohe Schülerzahlen auf: Die Zahl der Schüler macht rd. ein Viertel der

Berufstätigen aus. Noch 1960 hat sie bei den Krankenschwestern rd. ein Fünftel und bei den Krankenpflegern ein Sechstel betragen. Gleichwohl hat der starke Anstieg der Schülerzahlen nur zu einer relativ geringen Zunahme der in diesen Berufen tätigen Personen geführt. Aufgrund der vorliegenden Unterlagen läßt sich nicht entscheiden, ob für diese Disproportionalität eine sinkende Verweildauer der ausgebildeten Krankenpflegepersonen im Beruf oder die Entscheidung eines Teils der Schüler, in diesem Beruf gar nicht erst tätig zu werden, ausschlaggebend war. Noch erstaunlicher ist das zahlenmäßige Verhältnis zwischen den berufstätigen und in Ausbildung befindlichen Kinderkrankenschwestern. Seit Jahren schon kommen hier auf zwei berufstätige eine Kinderkrankenschwester in Ausbildung. So waren 1960 11 921 Kinderkrankenschwestern berufstätig und gleichzeitig 5 661 in Ausbildung. Die entsprechenden Zahlen für 1968 lauten: 15 204 und 7 765.

Tabelle 8: Personen in Ausbildung

Jahres- ende	Vorgeprüfte Apotheker- anwärter ¹⁾		Kandidaten der Pharmazie ²⁾		Kranken- pfleger	Kranken- schwe- stern	Kinder- kran- ken- schwe- stern	Heb- ammen
	ins- gesamt	dar- unter weib- lich	ins- gesamt	dar- unter weib- lich				
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl			
1952 ²⁾	2 853 ⁴⁾	.	903 ³⁾	.	535	11 397	3 653	598
1960	2 720	79,2	1 538	65,2	1 896	17 586	5 661	453
1961	3 252	79,2	1 493	64,8	1 855	19 074	6 457	531
1962	3 826	77,8	1 604	66,8	2 112	18 518	6 580	491
1963	4 267	76,8	1 727	66,2	2 289	18 914	6 701	515
1964	4 520	77,1	1 804	64,1	2 452	19 498	6 710	514
1965	4 715	77,2	1 927	61,5	2 650	20 018	7 234	547
1966	4 623	77,6	1 964	63,0	2 781	21 379	7 379	600
1967	4 480	76,2	1 949	59,4	3 147	23 746	7 765	654
1968	4 698	74,0	2 014	58,2	3 388	25 902	8 515	670

¹⁾ Mit Beschäftigungsgenehmigung. — ²⁾ Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. — ³⁾ Ohne Saarland. — ⁴⁾ Einschl. in Dispensieranstalten Tätige.

Die stärkste Zunahme in der Gruppe der Krankenpflegepersonen wurde bei den Krankenpflegehelfern beobachtet: Die Zahl der Berufstätigen hat hier um 2 978 bzw. 27%, diejenige der Schüler um 720 bzw. 20% zugenommen. Dieser Beruf wird zu vier Fünfteln von Frauen ausgeübt. 1968 gab es auch mehr sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung als 1967, wenn auch — wohl hauptsächlich infolge der Einführung des Berufs des Krankenpflegehelfers — die relative Bedeutung dieser unausgebildeten Pflegekräfte von 19,0% auf 18,5% weiter gesunken ist.

Wie in den Jahren zuvor hat auch 1968 die Zahl der Hebammen weiter, von 7 746 auf 7 481, abgenommen. Mit dem zahlenmäßigen Rückgang ist eine Umschichtung in der Struktur verbunden. Während die Statistik der Krankenhäuser schon seit längerer Zeit von Jahr zu Jahr mehr festgestellte Hebammen verzeichnet, ging die Zahl der freiberuflich tätigen Hebammen 1968 um 626 bzw. 12% zurück. Diese Entwicklung ist dadurch motiviert, daß Hausentbindungen immer seltener werden. So wurden z. B. 1967 90% aller Kinder in Krankenhäusern geboren. In diesem Jahr kamen daher auf eine Anstaltshebamme im Durchschnitt 372 Geburten, auf eine freiberuflich tätige Hebamme dagegen 21 Hausgeburten. Es soll hier nicht verkannt werden, daß auch die freiberuflich tätigen Hebammen mitunter die Mütter vor und nach der Klinikentbindung betreuen. Die Zahl der Hebammschülerinnen steigt seit geraumer Zeit an und betrug Ende 1968 670. Damit kommt auf 11 berufstätige Hebammen eine Schülerin. Der Anteil der Schülerinnen ist also hier weitaus geringer als bei den Krankenpflegepersonen.

Weitere Apothekenzunahme

Ende 1968 gab es im Bundesgebiet 10 703 öffentliche und 296 Krankenhausapotheken, das waren 253 öffentliche und 2 Krankenhausapotheken mehr als 1967. Eine öffentliche Apotheke hat damit 5 649 Einwohner zu versorgen, also rd. 11% weniger als 1960.

In den Apotheken waren 19 669 Apotheker, 2 014 Kandidaten der Pharmazie, 4 698 vorgeprüfte Apothekeranwärter,

5 442 Apothekerpraktikanten und 22 825 Apothekenhelfer und Laboranten tätig. Im Vergleich zu 1967 ist die Zahl der Apotheker um 5%, die Zahl der Apotheken dagegen um 2% gestiegen. Relativ am stärksten hat die Zahl der Apothekerpraktikanten, um rd. 20%, zugenommen. Die stärkste absolute Zunahme war bei den Apothekenhelfern mit 1 600 bzw. 8% zu verzeichnen. Erstmals wurden in der Apothekenstatistik 534 pharmazeutisch-technische Assistenten, zu 84% Frauen, gezählt.

Weniger Ärzte in Gesundheitsämtern

In den Gesundheitsämtern waren 4 785 Ärzte und 2 530 Schulzahnärzte entweder hauptamtlich oder im Nebenamt tätig. Im Vergleich zu 1967 ist die Zahl der in Gesundheitsämtern tätigen Ärzte und Schulzahnärzte leicht zurückgegangen; die Zahl der nicht vollbeschäftigten Schulzahnärzte hat um 32 ab-, die Zahl der hauptamtlichen Schulzahnärzte dagegen um 9 zugenommen. Außerdem waren in den Gesundheitsämtern u. a. 4 085 Sozialarbeiter beschäftigt. Diese Zahl ist nicht vollständig, da sie nicht diejenigen Sozialarbeiter umfaßt, die bei einer anderen öffentlichen Körperschaft angestellt sind, jedoch für das Gesundheitsamt Dienst tun.

Zusammenfassung

Am Jahresende 1968 gab es im Bundesgebiet 90 882 berufstätige Ärzte, d. h. 2,6% mehr als im Vorjahr. Die Zunahme fand überwiegend bei den hauptamtlichen Krankenhausärzten statt, deren Zahl 1968 um 7% zugenommen hat, und zum kleineren Teil bei den Ärzten in Verwaltung und Forschung. Die Zahl der freipraktizierenden Ärzte ist demgegenüber mit rd. 50 000 seit etwa 7 Jahren fast unverändert; bei den Belegärzten hat sogar ein leichter Rückgang stattgefunden. Ende 1968 gab es ferner 31 227 Zahnärzte. Von ihnen sind 96% in freier

Praxis tätig. Mit dieser Entwicklung hat sich die ärztliche Versorgung der Bevölkerung 1968 leicht verbessert, die zahnärztliche Versorgung dagegen geringfügig verschlechtert. Auf einen Arzt entfielen 665, auf einen Zahnarzt 1 936 Einwohner. 1968 wurden 4 353 Approbationen an Ärzte und 769 Approbationen an Zahnärzte erteilt. Bei beiden Berufen zeigt die Zahl der Approbationen seit 1965 eine steigende Tendenz.

Außerdem wurden 178 966 Krankenpflegepersonen, zu rd. zwei Dritteln Krankenschwestern bzw. -pfleger, gezählt. Innerhalb der Gruppe der Krankenpflegepersonen fand 1968 die stärkste Zunahme bei den Krankenpflegehelfern auf 14 008 statt. Die Zahl der Schüler in den Krankenpflegeberufen ist 1968 erheblich angestiegen: Es wurden 29 290 Krankenschwestern bzw. -pfleger, 8 515 Kinderkrankenschwestern und 4 339 Krankenpflegehelfer in Ausbildung registriert.

Ferner gab es Ende 1968 7 481 Hebammen, 5 551 Krankengymnasten, 12 401 Masseure und medizinische Bademeister, 16 271 medizinisch-technische Assistenten, 8 255 Sozialarbeiter und 2 076 Diätassistenten.

Die Zahl der Apotheken ist weiter gestiegen und betrug Ende 1968 10 999, unter ihnen 296 Krankenhausapotheken. Eine öffentliche Apotheke hat nunmehr 5 649 Einwohner zu versorgen. In den Apotheken waren 19 669 Apotheker, 2 014 Kandidaten der Pharmazie, 4 698 vorgeprüfte Apothekeranwärter, 5 442 Apothekerpraktikanten, 22 825 Apothekenhelfer und 534 pharmazeutisch-technische Assistenten tätig. 1968 wurden an 1 301 Apotheker Approbationen erteilt. Die Zahl der in den 502 Gesundheitsämtern des Bundesgebietes tätigen Ärzte und Zahnärzte hat sich 1968 leicht vermindert. Am Jahresende wurden 4 785 Ärzte und 2 530 Schulzahnärzte gezählt. Außerdem arbeiteten dort u. a. 4 085 Sozialarbeiter und 705 medizinisch-technische Assistenten.

Dg.

Unterricht und Bildung

Ingenieurschulen 1957 bis 1968

1. Einführung

Nach dem Beschluß der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder (KMK) vom 17. April 1953 bilden die Ingenieurschulen eine besondere Stufe im Aufbau des Berufs- und Fachschulwesens, das sich wie folgt gliedert:

- a) Berufsschule
- b) Fachschule
- c) Ingenieurschule, Bauschule und entsprechende Lehranstalten
- d) Technische Hochschule¹⁾.

Bedingt durch die Kulturautonomie der Bundesländer einerseits und durch die immer enger werdende Verflechtung des Bildungswesens innerhalb der EWG andererseits, wurden im letzten Jahrzehnt für den Bereich der Ingenieurschulen eine Reihe von Anpassungsmaßnahmen hinsichtlich der Ausbildungsziele und -inhalte getroffen. Durch sie sollte eine einheitliche Entwicklung der Ingenieurausbildung im gesamten Bundesgebiet erreicht und die Benachteiligung des graduieren Ingenieurs der Bundesrepublik gegenüber dem Ingenieur anderer Länder der Gemeinschaft aufgehoben werden.

Für die amtliche Statistik des Bildungswesens ergab sich daraus die Aufgabe, den sich laufend wechselnden Verhältnissen möglichst vorausschauend Rechnung zu tragen. Dabei war die Kontinuität in der Berichterstattung zu berücksichtigen. Im großen und ganzen konnte dieses Problem bei den Ingenieurschulen ohne allzu große Schwierigkeiten bewältigt werden, weil die zwischen den Kultusministern der Länder getroffenen Vereinbarungen das Statistische Grundprogramm

in den vergangenen zwölf Jahren kaum nennenswert beeinflussten. Freilich führte das Fehlen einheitlicher Richtlinien über Art, Inhalt und Dauer der Ingenieurausbildung in früheren Jahren häufig zu einer statistischen Unsicherheit in der Zuordnung der Studierendenzahlen nach Schulgattung und Ausbildungsart. Auch zwangen Forderungen und Wünsche von Interessenten und Konsumenten, das statistische Erhebungsprogramm der Ingenieurschulen ständig auszuweiten.

Mit der Herausgabe der ersten Beschlüsse durch die KMK erwachte auch das Interesse an detaillierten Daten der Ingenieurschulen. Im November 1955 wurde an die Ingenieurschulen die Sonderfrage nach der Zahl der in den beiden zurückliegenden Semestern bestandenen Ingenieurprüfungen gestellt. Damit wurde ein Prozeß eingeleitet, der letztlich zu einer eigenständigen Statistik der Ingenieurschulen führte. Bereits im folgenden Jahr konnten die seit 1949 in der Statistik der Fachschulen integrierten Angaben der Ingenieurschulen gesondert aufbereitet werden. Aber es stellte sich heraus, daß die Befragung der Ingenieurschulen mit dem Erhebungsbogen für Fachschulen nicht den Besonderheiten dieser Schulgattung Rechnung trug. Die Erhebung 1957 fand deshalb auf einem eigens für die Ingenieurschulen entwickelten Fragebogen statt. Im Jahre 1958 wurde dann — zunächst probeweise — neben der Befragung auf Anstaltsbogen eine Individualbefragung der Studierenden durchgeführt; sie wiederholte sich bis 1962 jährlich und sollte danach in dreijährigem Turnus fortgesetzt werden. Die letzte Individualbefragung fand 1965 statt. Die für 1968 vorgesehene Befragung wurde im Einvernehmen mit den Statistischen Landesämtern und der Ständigen Konferenz der Kultusminister wegen der umfangreichen Arbeiten und dem Mangel an Personal auf das Jahr 1970 verschoben.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Ergebnisse dieser Individualbefragung mit mancherlei Mängeln behaftet waren. Insbesondere wirkte sich das Fehlen gesetzlicher Grundlagen aus; denn in einigen Bundesländern gaben bis zur Hälfte der eingetragenen Studierenden ihren Fragebogen nicht zurück.

¹⁾ Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Sammlung der Beschlüsse der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Loseblattsammlung). Stellung der Ingenieurschulen im Bildungswesen (Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 17. April 1953), Beschlufsnummer 445.

Darüber hinaus füllte ein großer Teil der Studierenden den Fragebogen unvollständig aus, so daß die nach bundeseinheitlichen Gesichtspunkten zusammengestellten Ergebnisse Aussagen nur mit Vorbehalten zuließen.

Die in den folgenden Abschnitten dargestellten Zeitreihen beruhen deshalb ausschließlich auf Daten, wie sie von den Direktoraten der Ingenieurschulen auf den Anstaltsbogen gemeldet worden sind. Im einzelnen erstreckt sich die Beobachtung allerdings nur auf die Eckzahlen der Einrichtungen, Lehrpersonen, Studierenden und Absolventen.

2. Schulen

Ingenieurschulen können öffentliche und private Einrichtungen sein. Gemäß Rahmenordnung für den Aufbau der öffentlichen Ingenieurschulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland sind öffentliche Ingenieurschulen nicht rechtsfähige Anstalten ihrer Schulträger (Land, Gemeinde oder Gemeindeverband²⁾).

In § 1 Abschnitt (2) der Vereinbarung über das Privatschulwesen zählen zu den öffentlichen Schulen alle staatlichen und solche nichtstaatlichen Schulen, die nach dem Landesrecht als öffentliche Schulen gelten³⁾.

Private Schulen sind nach § 1 Abschnitt (1) im Sinne des Artikels 7 GG und dieser Vereinbarung alle nicht öffentlichen Schulen, die von natürlichen und juristischen Personen des privaten und des öffentlichen Rechts errichtet und betrieben werden können.

Aus diesen recht weit gefaßten Definitionen läßt sich entnehmen, daß die Abgrenzung der Schulen nach ihrem öffentlichen und privaten Status in den einzelnen Ländern unterschiedlich gehandhabt wird. So sind z. B. Schulen von Innungen und Kirchen in einem Land öffentliche, in einem anderen Land dagegen private Einrichtungen. Keinesfalls kann aber von dem rechtlichen Status der Schulen auf die Schulträgerschaft geschlossen werden. Oder anders ausgedrückt: Die Abgrenzung nach öffentlichen und privaten Einrichtungen ist nicht identisch mit der Abgrenzung nach öffentlichen und privaten Schulträgern. So zählen u. a. Ingenieurschulen mit dem öffentlichen Schulträger „Bund“ generell zu den privaten Einrichtungen.

Das Privatschulrecht der Länder unterscheidet nun im allgemeinen zwischen Ersatz- und Ergänzungsschulen. Private Schulen gelten als Ersatzschulen, wenn in dem jeweiligen Land entsprechende öffentliche Schulen zugelassen oder vorgesehen sind; sie müssen daher genehmigt werden. Zu den Ergänzungsschulen zählen die Schulen, für die keine entsprechenden öffentlichen Einrichtungen in dem jeweiligen Land bestehen. Diese Einrichtungen sind auf jeden Fall anzeigepflichtig⁴⁾. Erfüllt nun eine private Schule die an eine gleichartige oder verwandte öffentliche Schule gestellten Anforderungen, so kann sie staatlich anerkannt werden. Im großen und ganzen ist demnach zu unterscheiden zwischen: anerkannten Privatschulen, genehmigten Privatschulen, anzeigepflichtigen Privatschulen und nichtanzeigepflichtigen Privatschulen.

Von der amtlichen Statistik der Ingenieurschulen erfaßt wurden und werden allein die staatlich anerkannten Privatschulen. Nur in den ersten Jahren nach der Herauslösung der Statistik der Ingenieurschulen aus der Fachschulstatistik bestanden einige Unklarheiten über die Einbeziehung genehmigter Privatschulen. Die Daten dieser Schulen sind rückwirkend herausgelöst worden und in den folgenden Tabellen nicht enthalten.

Weiterhin ist zu beachten, daß die verwaltungsrechtliche Abgrenzung der Ingenieurschulen nicht immer mit der statistischen Abgrenzung übereinstimmt. Nach dem Schulrecht gilt als Schule im allgemeinen die Einrichtung, deren Verwaltung einem Direktor untersteht. Somit können im verwaltungsrechtlichen Sinne mehrere verschiedene oder gleiche Schul-

gattungen nur eine Schule bilden. Bei den Ingenieurschulen werden gleiche Schulgattungen, die zu einer Schulgattung vereint sind, häufig als Schulabteilungen bezeichnet. Zum Beispiel gehören zum Verwaltungsbegriff der Ingenieurschule der Freien und Hansestadt Hamburg neben der Abteilung „Ingenieurschule“ unter anderem auch die Abteilungen „Schiffsingenieurschule“ und „Abendingenieurschule“⁵⁾. Die amtliche Statistik zählt hier jede Abteilung als Ingenieurschule. In Anbetracht dessen ist die von der Statistik angegebene Zahl an Schulen in einigen Ländern höher als die von der Schulverwaltung genannte Zahl.

Die Ingenieurausbildung kann an Schulen in Vollzeitform (Tagesschulen) und in Teilzeitform (Abendschulen) erfolgen. Alle Teilzeitschulen jedoch, die seit 1957 bestanden oder während der vergangenen zwölf Jahre hinzukamen, waren Vollzeitschulen angegliedert. Im Sinne des Verwaltungsrechts gelten sie daher nur als Schulabteilungen.

Wie aus Tabelle 1 zu ersehen ist, spielten die Teilzeitschulen auch nur eine unbedeutende Rolle. Seit 1958 bestanden im gesamten Bundesgebiet lediglich drei bzw. vier solcher Einrichtungen. Zwei öffentliche Teilzeitschulen lagen in Hamburg, die übrigen in einzelnen Jahren teils in Bayern und teils in Hessen. Insgesamt vermehrte sich die Zahl der Einrichtungen von 80 im Jahre 1957 auf 150 im Jahre 1968, wobei die öffentlichen Schulen um 53 und die privaten Schulen um 17 zunahmen.

Tabelle 1:
Einrichtungen nach rechtlichem Status und Organisationsform

Wintersemester	Schulen insgesamt	Öffentliche Schulen			Private Schulen		
		zusammen	Vollzeit-	Teilzeit-	zusammen	Vollzeit-	Teilzeit-
			schulen	schulen		schulen	
1957/58	80	76	75	1	4	4	—
1958/59	86	81	78	3	5	5	—
1959/60	90	84	81	3	6	5	1
1960/61	93	87	84	3	6	5	1
1961/62	93	89	86	3	4	4	—
1962/63	100	93	90	3	7	6	1
1963/64	112	102	99	3	10	9	1
1964/65	129	117	114	3	12	11	1
1965/66	135	122	119	3	13	12	1
1966/67	142	126	124	2	16	15	1
1967/68	147	129	127	2	18	17	1
1968/69	150	129	127	2	21	19	2

Die Zahl der privaten Schulen hat sich somit zwischen 1957 und 1968 nahezu verfünffacht. Infolge dieses relativ starken Anstieges verschoben sich die Verhältnisse mehr und mehr zugunsten der privaten Einrichtungen. 1957 war nur jede zwanzigste Ingenieurschule eine private Einrichtung, 1968 dagegen fast jede siebente.

Der starke Zuwachs vollzog sich jedoch nicht generell, sondern lediglich bei drei Schultypen, und zwar bei den Schulen für Maschinenbau und Elektrotechnik, Garten- und Landbau sowie bei den Schulen für sonstige spezielle Arbeitsgebiete. Bemerkenswert ist, daß sich die Ausbildung an privaten Schulen fast ausschließlich auf Schulen für Maschinenbau und Elektrotechnik sowie auf Schulen für sonstige spezielle Arbeitsgebiete, beispielsweise der Physik, Chemie, des Bergwesens, der Tabaktechnologie und der Nachrichtentechnik (Bundespost), konzentriert.

Allein 17 der neu hinzugekommenen Einrichtungen entstanden durch die 1959 einsetzende Umwandlung Höherer Land-, Garten- und Weinbauschulen in Ingenieurschulen.

Keinesfalls war also die starke Zunahme an Ingenieurschulen nur auf „echte“ Neugründungen zurückzuführen. Vielmehr ging ein großer Teil der Einrichtungen aus Fach- bzw. Technikerschulen hervor.

3. Lehrpersonen

Nach Artikel 8 der Vereinbarung der Kultusminister zur Vereinheitlichung des Ingenieurschulwesens gilt für die Vorbereitung, die vorausgegangene berufliche Tätigkeit, die Zu-

²⁾ Rahmenordnung für den Aufbau der öffentlichen Ingenieurschulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15./16. Juni 1961), Beschlufsnummer 442. — ³⁾ Vereinbarung über das Privatschulwesen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10./11. August 1951), Beschlufsnummer 480. — ⁴⁾ Ebenda, § 4.

⁵⁾ Deutscher Ingenieurschulführer, 12. Ausgabe 1968. Herausgeber: Arbeitskreis der Direktoren an Deutschen Ingenieurschulen, Berlin, S. 252.

erkennung der Lehrbefähigung und die Probezeit der Lehrkräfte die Vereinbarung der Ständigen Konferenz der Kultusminister vom 15./16. Juni 1961. Diesem Beschluß ist lediglich zu entnehmen, daß die inneren Angelegenheiten der einzelnen Ingenieurschulen von dem Direktor und der Dozentenkonferenz im Rahmen der bestehenden staatlichen Vorschriften (das heißt der Ländervorschriften) geregelt werden und daß für Hilfeleistungen im Unterricht entsprechend ausgebildete Kräfte einzusetzen sind. Eine exakte Definition für die an den Ingenieurschulen tätigen Lehrpersonen gibt es somit auf Bundesebene nicht.

Die amtliche Statistik zählt zu den Lehrpersonen, alle im Lehrbetrieb mit und ohne Lehrbefähigung tätigen Personen. Nach ihrem Beschäftigungsverhältnis werden sie den folgenden zwei Gruppen zugeordnet:

1. hauptamtliche und hauptberufliche Lehrpersonen;
2. nebenamtliche und nebenberufliche Lehrpersonen.

Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrpersonen sind vollbeschäftigt und werden häufig als Vollzeitlehrer bezeichnet. Die zu dieser Gruppe zählenden Lehrpersonen können als Direktor, Abteilungsleiter, Dozent, Unterrichtsassistent oder als unterrichtstechnische Hilfskraft tätig sein. In der Regel haben sie den Status eines Beamten oder Angestellten.

Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrpersonen unterrichten im allgemeinen nur stundenweise; für sie wird deshalb auch der Begriff Teilzeitlehrer verwandt. Als nebenamtlich gelten die Lehrpersonen, die an einer anderen Schule planmäßig angestellt sind (z. B. Gewerbelehrer, Studienräte, Realschullehrer usw.). Der Gruppe nebenberuflicher Lehrpersonen zugeordnet werden u. a. Ingenieure und Meister, die

neben ihrem (nicht pädagogischen) Beruf wöchentlich nur einige Stunden unterrichten. Pensionierte Lehrer oder ausgeschiedene ehemalige Lehrerinnen, die ebenfalls nur einige Stunden je Woche beschäftigt sind, zählen als Teilbeschäftigte ebenfalls zu dieser Gruppe.

Wie der Tabelle 2 zu entnehmen ist, stieg die Zahl der an den Ingenieurschulen tätigen Vollzeitlehrer zwischen 1957 und 1968 um mehr als 150% von 2 152 auf 5 518. An den privaten Schulen hatte sie sich während dieser Zeit fast sechsfach. Allerdings setzte dieser relativ starke Zuwachs erst 1961 ein, so daß sich die prozentuale Verteilung auch erst von diesem Zeitpunkt an mehr und mehr zugunsten der privaten Einrichtungen verschob.

Ein Entwicklungsvergleich zwischen den Einrichtungen in Vollzeit- und Teilzeitform würde nichts aussagen; denn an den Teilzeitschulen gab es — statistisch gesehen — keine Vollzeitlehrer. Es sei daran erinnert, daß alle in der Beobachtungszeit erfaßten Teilzeitschulen mit Vollzeitschulen verbunden waren. Vollzeitlehrer, die auch an den Teilzeitschulen unterrichtet haben, sind statistisch bei den Vollzeitschulen gemeldet worden.

Es ist nun bemerkenswert, daß sich die Zahl der Vollzeitlehrer ungleich stärker entwickelte als die Zahl der Studierenden. Demzufolge verminderte sich die Zahl der Studierenden je Vollzeitlehrer ständig. Im Wintersemester 1958/59 wurden durchschnittlich 17,4 Studierende von einem Vollzeitlehrer unterrichtet. Diese Relation verminderte sich in den folgenden Jahren nahezu kontinuierlich und erreichte 1968 mit 11,5 Studierenden je Vollzeitlehrer den niedrigsten Stand. Eine solche, recht bedeutende Frequenzverbesserung, von der teils die öffentlichen, teils die privaten Schulen profitierten, dürfte im allgemeinen zu einer erheblichen Arbeitsentlastung der Vollzeitlehrer geführt haben.

Ebenfalls ist ein starker Zuwachs an Teilzeitlehrern zu verzeichnen, deren Zahl sich zwischen 1957 und 1968 insgesamt um über 260% von 653 auf 2 360 erhöhte, und zwar bei den öffentlichen Einrichtungen von 637 auf 2 127 und bei den privaten von 16 auf 233. Wie Tabelle 3 weiterhin zeigt, verschob sich der Anteil der Teilzeitlehrer an privaten Schulen von 2,5 auf 9,9%.

Da nun der Zuwachs an Teilzeitlehrern weit stärker war als der der Studierenden, fand auch hier eine erhebliche Frequenzverbesserung statt. 1957 entfielen bei den öffentlichen Schulen 54,7, bei den privaten Schulen sogar 65,2 Studierende auf einen Teilzeitlehrer. Somit sank die Zahl der Studierenden je Teilzeitlehrer innerhalb der vergangenen zwölf Jahre insgesamt um über die Hälfte, und zwar bei den öffentlichen Schulen auf 27,1 und bei den privaten auf 20,2.

Aus vorliegenden Ergebnissen ist zu schließen, daß ein Vollzeitlehrer im Bundesdurchschnitt wöchentlich etwa vier- bis fünfmal so viel Stunden erteilt wie ein Teilzeitlehrer. Das bedeutet: der zusätzliche Bedarf an Vollzeitlehrern als Ersatz für die Teilzeitlehrer hatte sich zwischen 1957 und 1968 im Bundesdurchschnitt bei einem 20%igen Stundenanteil je Teilzeitlehrer von 130 auf 470, bei einem 25%igen Anteil sogar von 160 auf 590 erhöht.

4. Studierende

Bei den Studierenden der Ingenieurschulen ist generell zu unterscheiden zwischen

- Teilnehmern in Vorsemestern,
- Studierenden in Fachsemestern und
- Studierenden Ingenieuren in Aufbausemestern.

Die Vorsemester waren ursprünglich als Einrichtungen des sogenannten Zweiten Bildungsweges für solche Studienbewerber gedacht, die die Zugangsvoraussetzungen für das eigentliche Studium nicht erfüllten. Das galt insbesondere für Bewerber mit Volksschulabschluß, die sich — gleich aus welchen Gründen — nach abgeschlossener Lehre zu einer Ingenieurausbildung entschlossen.

Mit der Gründung der Berufsaufbauschulen sollten diese Vorsemester aufgelöst werden. Tatsächlich ging ihre Be-

Tabelle 2: Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrpersonen

Wintersemester	Geschlecht	Insgesamt	Davon waren tätig an			
			öffentlichen Schulen		privaten	
			Anzahl	%	Anzahl	%
1957/58	Männlich	2 124	2 067	97,3	57	2,7
	Weiblich	28	25	89,3	3	10,7
	Zusammen	2 152	2 092	97,2	60	2,8
1958/59	Männlich	2 230	2 166	97,1	64	2,9
	Weiblich	24	22	91,7	2	8,3
	Zusammen	2 254	2 188	97,1	66	2,9
1959/60	Männlich	2 380	2 311	97,1	69	2,9
	Weiblich	24	21	87,5	3	12,5
	Zusammen	2 404	2 332	97,0	72	3,0
1960/61	Männlich	2 554	2 488	97,4	66	2,6
	Weiblich	25	20	80,0	5	20,0
	Zusammen	2 579	2 508	97,2	71	2,8
1961/62	Männlich	2 725	2 668	97,9	57 ¹⁾	2,1
	Weiblich	35	33	94,3	2 ¹⁾	5,7
	Zusammen	2 760	2 701	97,9	59 ¹⁾	2,1
1962/63	Männlich	3 063	2 972	97,0	91	3,0
	Weiblich	43	36	83,8	7	16,2
	Zusammen	3 106	3 008	96,8	98	3,2
1963/64	Männlich	3 338	3 239	97,0	99	3,0
	Weiblich	51	42	82,4	9	17,6
	Zusammen	3 389	3 281	96,8	108	3,2
1964/65	Männlich	3 779	3 652	96,6	127	3,4
	Weiblich	72	65	90,3	7	9,7
	Zusammen	3 851	3 717	96,5	134	3,5
1965/66	Männlich	4 231	4 090	96,7	141	3,3
	Weiblich	83	70	84,3	13	15,7
	Zusammen	4 314	4 160	96,4	154	3,6
1966/67	Männlich	4 666	4 457	95,5	209	4,5
	Weiblich	95	76	80,0	19	20,0
	Zusammen	4 761	4 533	95,2	228	4,8
1967/68	Männlich	4 968	4 722	95,0	246	5,0
	Weiblich	119	104	87,4	15	12,6
	Zusammen	5 087	4 826	94,9	261	5,1
1968/69	Männlich	5 382	5 046	93,8	336	6,2
	Weiblich	136	118	86,8	18	13,2
	Zusammen	5 518	5 164	93,6	354	6,4

¹⁾ Ohne 11 (1 weibl.) hauptberufliche Lehrer der Lehranstalt Dr. Bohne, München.

Tabelle 3: Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrpersonen

Wintersemester	Geschlecht	Ins- gesamt	Davon waren tätig an															
			öffentlichen						privaten									
			zusammen		Vollzeit-		Schulen ¹⁾		Teilzeit-		zusammen		Vollzeit-		Schulen		Teilzeit-	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1957/58	Männlich	648	632	97,5	581	89,7	51	7,8	16	2,5	16	2,5	—	—	—	—		
	Weiblich	5	5	100,0	5	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Zusammen	653	637	97,5	586	89,7	51	7,8	16	2,5	16	2,5	—	—	—	—		
1958/59	Männlich	646	627	97,1	577	89,3	50	7,8	19	2,9	19	2,9	—	—	—	—		
	Weiblich	7	6	85,7	6	85,7	—	—	1	14,3	1	14,3	—	—	—	—		
	Zusammen	653	633	96,9	583	89,3	50	7,6	20	3,1	20	3,1	—	—	—	—		
1959/60	Männlich	692	670	96,8	611	88,3	59	8,5	22	3,2	22	3,2	—	—	—	—		
	Weiblich	6	6	100,0	6	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Zusammen	698	676	96,8	617	88,4	59	8,4	22	3,2	22	3,2	—	—	—	—		
1960/61	Männlich	900	879	97,7	819	91,0	60	6,7	21	2,3	21	2,3	—	—	—	—		
	Weiblich	10	10	100,0	10	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	Zusammen	910	889	97,7	829	91,1	60	6,6	21	2,3	21	2,3	—	—	—	—		
1961/62	Männlich	903	881	97,6	827	91,6	54	6,0	22	2,4	22 ¹⁾	2,4	—	—	—	—		
	Weiblich	15	13	86,7	13	86,7	—	—	2	13,3	2	13,3	—	—	—	—		
	Zusammen	918	894	97,4	840	91,5	54	5,9	24	2,6	24	2,6	—	—	—	—		
1962/63	Männlich	1 022	983	96,2	928	90,8	55	5,4	39	3,8	39	3,8	—	—	—	—		
	Weiblich	15	13	86,7	13	86,7	—	—	2	13,3	2	13,3	—	—	—	—		
	Zusammen	1 037	996	96,0	941	90,7	55	5,3	41	4,0	41	4,0	—	—	—	—		
1963/64	Männlich	1 241	1 180	95,1	1 171	94,4	9	0,7	61	4,9	46	3,7	15	1,2	—	—		
	Weiblich	25	24	96,0	24	96,0	—	—	1	4,0	—	—	1	4,0	—	—		
	Zusammen	1 266	1 204	95,1	1 195	94,4	9	0,7	62	4,9	46	3,6	16	1,3	—	—		
1964/65	Männlich	1 458	1 365	93,6	1 351	92,7	14	0,9	93	6,4	81	5,6	12	0,8	—	—		
	Weiblich	29	28	96,6	28	96,6	—	—	1	3,4	—	—	1	3,4	—	—		
	Zusammen	1 487	1 393	93,7	1 379	92,7	14	1,0	94	6,3	81	5,4	13	0,9	—	—		
1965/66	Männlich	1 680	1 582	94,2	1 526	90,8	56	3,4	98	5,8	90	5,3	8	0,5	—	—		
	Weiblich	50	48	96,0	48	96,0	—	—	2	4,0	1	2,0	1	2,0	—	—		
	Zusammen	1 730	1 630	94,2	1 574	91,0	56	3,2	100	5,8	91	5,3	9	0,5	—	—		
1966/67	Männlich	1 873	1 762	94,1	1 702	90,9	60	3,2	111	5,9	111	5,9	—	—	—	—		
	Weiblich	50	48	96,0	48	96,0	—	—	2	4,0	2	4,0	—	—	—	—		
	Zusammen	1 923	1 810	94,1	1 750	91,0	60	3,1	113	5,9	113	5,9	—	—	—	—		
1967/68	Männlich	1 876	1 689	90,0	1 677	89,4	12	0,6	187	10,0	173	9,2	14	0,8	—	—		
	Weiblich	43	41	95,4	41	95,4	—	—	2	4,6	1	2,3	1	2,3	—	—		
	Zusammen	1 919	1 730	90,1	1 718	89,5	12	0,6	189	9,9	174	9,1	15	0,8	—	—		
1968/69	Männlich	2 298	2 072	90,2	2 058	89,6	14	0,6	226	9,8	213	9,3	13	0,5	—	—		
	Weiblich	62	55	88,7	55	88,7	—	—	7	11,3	4	6,5	3	4,8	—	—		
	Zusammen	2 360	2 127	90,1	2 113	89,5	14	0,6	233	9,9	217	9,2	16	0,7	—	—		

¹⁾ Ohne 8 nebenberufliche Lehrer der Lehranstalt Dipl. Ing. H. D. Bohne, München.

sucherzahl auch ständig zurück, so daß auf einen statistischen Nachweis der Vorsemester seit 1964 verzichtet wurde. Die Annahme, die Vorsemester würden gänzlich aufgegeben werden, bestätigte sich jedoch nicht. An einer nicht geringen Anzahl von Ingenieurschulen bestehen dergleichen Vorbereitungskurse noch heute. Dazu zählen auch die großenteils zweisemestrigen Vorkurse für ausländische Bewerber.

Ähnlich problematisch ist auch der Zahlennachweis für die Studierenden in Aufbausemestern, deren Besuch freiwillig ist und die bestandene Ingenieurprüfung voraussetzt. Meistens werden diese Aufbausemester unmittelbar im Anschluß an das Hauptstudium besucht. Über die erfolgreiche Teilnahme an einer solchen Zusatz- oder Sonderausbildung wird im allgemeinen eine besondere Bescheinigung ausgestellt.

Die in Tabelle 4 dargestellten Ergebnisse beziehen sich allein auf die Studierenden in Fachsemestern. Die Ausbildungszeit für das Fachstudium beträgt an Vollzeitschulen in der Regel sechs Fachsemester oder drei Jahre, an Teilzeitschulen dagegen zehn Fachsemester oder fünf Jahre.

Zwischen den Wintersemestern 1957/58 und 1968/69 stieg im Bundesgebiet die Zahl der Studierenden um 76 % von 35 907 auf 63 061. Allerdings vollzog sich die Zunahme an öffentlichen und privaten Schulen nicht in gleichem Maße. Wie nach dem relativ starken Zuwachs an privaten Einrichtungen nicht anders zu erwarten, profitierten davon insbesondere die privaten Ingenieurschulen, deren Zahl an Studierenden sich nahezu vervierfachte.

Dadurch verschoben sich die Besetzungsverhältnisse zwischen 1957 und 1968 zugunsten der privaten Schulen von 3,4 auf 7,4 %. Oder anders ausgedrückt: 1957 besuchte nur jeder dreißigste, 1968 dagegen bereits jeder vierzehnte Stu-

dierende eine private Einrichtung. Allerdings sollte nicht übersehen werden, daß alle Ingenieurschulen mit privaten juristischen und natürlichen Personen als Träger erst nach ihrer Anerkennung in die Ingenieurschulstatistik einbezogen wurden, obgleich sie schon vormem bestanden.

Auch der zunehmende Besuch öffentlicher Schulen ist zu einem großen Teil auf ähnliche Ursachen zurückzuführen. Im vorhergehenden Abschnitt ist bereits angedeutet worden, daß der starke Zuwachs an Ausbildungseinrichtungen keinesfalls nur auf „echten Neugründungen“ beruht. Zu einem Teil stieg die Zahl der Ingenieurschulen jeweils um die Zahl der in Ingenieurschulen umgewandelten Fachschulen (einschließlich Technikerschulen). Die Ausbildungsdauer an diesen Fachschulen betrug meistens drei bis vier Halbjahre. Mit ihrer Umwandlung erhöhte sich nunmehr die Dauer des Studiums auf sechs Semester. Somit wurde also ein nennenswerter Zuwachs an Studierenden allein durch die zeitliche Ausweitung des Schulbesuchs verursacht.

Die Zunahme bei den weiblichen Studierenden von 320 im Wintersemester 1957/58 auf 1 036 im Wintersemester 1968/69 vollzog sich überwiegend in den Fachrichtungen Hochbau (Architektur), Textiltechnik, Gartenbau, Chemie und Physik.

Da der Zuwachs bei den weiblichen Studierenden prozentual bedeutend höher als bei den männlichen war, verschob sich auch der Anteil der weiblichen Studierenden an der Gesamtzahl der Studierenden zwischen 1957 und 1968 von 0,9 auf 1,6 %.

Bemerkenswert ist auch der kontinuierlich anwachsende Schulbesuch ausländischer Studierender von 569 (Wintersemester 1957/58) auf 3 532 (Wintersemester 1968/69). Dadurch vermehrte sich der Anteil der von Ausländern belegten

Tabelle 4: Deutsche und ausländische Studierende in Fachsemestern

Wintersemester	Geschlecht	Insgesamt	Deutsche										Ausländer									
			zusammen		davon in öffentlichen Schulen				davon in privaten Schulen				zusammen		davon in öffentlichen Schulen				davon in privaten Schulen			
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1957/58	Männl.	35 587	35 022	98,4	33 564	94,3	230	0,6	1 228	3,5	—	—	565	1,6	558	1,6	1	0,0	6	0,0	—	—
	Weibl.	320	316	98,8	308	96,3	3	0,9	5	1,6	—	—	4	1,2	3	0,9	1	0,3	—	—	—	—
1958/59	Männl.	38 846	38 056	98,0	36 400	93,7	277	0,7	1 379	3,6	—	—	790	2,0	790	2,0	—	—	—	—	—	—
	Weibl.	402	401	99,8	391	97,3	3	0,7	7	1,8	—	—	1	0,2	1	0,2	—	—	—	—	—	—
1959/60	Männl.	41 230	40 342	97,8	38 415	93,1	379	0,9	1 482	3,6	66	0,2	888	2,2	874	2,1	3	0,0	11	0,0	—	—
	Weibl.	439	433	98,6	422	96,1	2	0,5	8	1,8	1	0,2	6	1,4	5	1,2	1	0,2	—	—	—	—
1960/61	Männl.	43 748	42 801	97,4	40 869	93,0	397	0,9	1 506	3,4	29	0,1	1 147	2,6	1 130	2,6	3	0,0	14	0,0	—	—
	Weibl.	493	483	98,0	471	95,5	3	0,6	9	1,9	—	—	10	2,0	7	1,4	3	0,6	—	—	—	—
1961/62 ¹⁾	Männl.	46 629	45 338	97,2	43 570	93,4	398	0,9	1 370	2,9	—	—	1 291	2,8	1 275	2,8	9	0,0	7	0,0	—	—
	Weibl.	683	666	97,5	646	94,6	4	0,6	16	2,3	—	—	17	2,5	14	2,1	3	0,4	—	—	—	—
1962/63	Männl.	50 567	49 112	97,1	45 899	90,8	328	0,6	2 666	5,3	219	0,4	1 455	2,9	1 405	2,8	28	0,1	19	0,0	3	0,0
	Weibl.	579	564	97,4	537	93,4	11	1,2	16	2,8	—	—	15	2,6	11	1,9	4	0,7	—	—	—	—
1963/64	Männl.	53 386	51 760	97,0	48 141	90,2	398	0,8	2 999	5,6	222	0,4	1 626	3,0	1 537	2,9	36	0,0	44	0,1	9	0,0
	Weibl.	707	687	97,2	643	91,0	10	1,4	34	4,8	—	—	20	2,8	19	2,7	1	0,1	—	—	—	—
1964/65	Männl.	57 769	55 806	96,6	51 560	89,3	431	0,7	3 643	6,3	172	0,3	1 963	3,4	1 851	3,2	43	0,1	55	0,1	14	0,0
	Weibl.	770	744	96,6	670	87,0	9	1,2	64	8,3	1	0,1	26	3,4	26	3,4	—	—	—	—	—	—
1965/66	Männl.	59 819	57 477	96,1	53 588	89,6	399	0,7	3 328	5,5	162	0,3	2 342	3,9	2 172	3,6	35	0,1	106	0,2	29	0,0
	Weibl.	797	769	96,5	718	90,1	10	1,3	39	4,9	2	0,2	28	3,5	27	3,4	1	0,1	—	—	—	—
1966/67	Männl.	60 618	58 246	96,1	54 306	89,5	409	0,7	3 367	5,6	164	0,3	2 370	3,9	2 199	3,6	36	0,1	106	0,2	29	0,0
	Weibl.	812	776	95,6	735	90,5	7	0,9	34	4,2	—	—	36	4,4	34	4,2	1	0,1	1	0,1	—	—
1967/68	Männl.	61 742	58 901	95,4	54 528	88,3	357	0,6	3 862	6,3	154	0,2	2 841	4,6	2 601	4,2	39	0,0	159	0,3	42	0,1
	Weibl.	941	889	94,5	852	90,6	5	0,5	31	3,3	1	0,1	52	5,5	48	5,1	1	0,1	230	0,4	46	0,0
1968/69	Männl.	62 025	58 551	94,4	53 963	87,0	274	0,5	4 112	6,6	202	0,3	3 474	5,6	3 088	5,0	45	0,1	298	0,5	43	0,0
	Weibl.	1 036	978	94,4	932	90,0	6	0,6	38	3,7	2	0,1	58	5,6	56	5,4	1	0,1	1	0,1	—	—
	Zus.	63 061	59 529	94,4	54 895	87,1	280	0,4	4 150	6,6	204	0,3	3 532	5,6	3 144	5,0	46	0,1	299	0,5	43	0,0

¹⁾ Außerdem 493 männliche und 5 weibliche deutsche sowie 14 männliche ausländische Studierende der Fachrichtungen Flugzeugbau, Kraftfahrzeugbau sowie Wirtschafts- und Betriebstechnik an der Höheren technischen Lehranstalt Dipl. Ing. H. D. Bohne, München.

Ausbildungsplätze an den Ingenieurschulen innerhalb von zwölf Jahren von 1,6 auf 5,6 %. Der wachsende Zustrom ausländischer Bewerber — insbesondere aus Entwicklungsländern — deutet auf das große Interesse und wahrscheinlich auch auf die zunehmende Bedeutung hin, die in diesen Ländern einer Ausbildung an den deutschen Ingenieurschulen beigemessen wird. In Anbetracht dessen dürfte mit einem weiteren Ansteigen der Zahlen zu rechnen sein.

5. Absolventen

Nach der Rahmenordnung für die Prüfung an den Ingenieurschulen soll der Leistungsstand der Studierenden während und am Ende der Ausbildung durch die Vorprüfung und Ingenieurprüfung festgestellt werden⁶⁾. Die Vorprüfung erfolgt an den jeweiligen Ingenieurschulen am Ende des dritten Fach- oder Studiensemesters. Daten hierüber sind von der amtlichen Statistik bisher nicht ermittelt worden. Beendet wird die Ausbildung mit der Ingenieurprüfung, die in der Regel am Ende des sechsten Studiensemesters stattfindet.

Neben dieser Prüfung für Studierende (Anstaltsprüfung) gibt es noch — ähnlich wie bei den Gymnasien — die Prüfung für Nichtstudierende (Fremdenprüfung), zu der Bewerber, die nicht an der schulischen Ingenieurausbildung teil-

genommen haben, zugelassen werden können. Statistische Angaben über solche Fremdenprüfungen liegen ebenfalls nicht vor.

Überdies ist noch auf jene Abschlußprüfungen hinzuweisen, die nach erfolgreichem Besuch der Vor- und Aufbausemester abgelegt werden. Sie haben offensichtlich nur regionale Bedeutung; denn in den Vereinbarungen und Beschlüssen der Kultusministerkonferenz sind sie bislang nicht erwähnt worden⁷⁾.

Da bundeseinheitliche Vereinbarungen bzw. Richtlinien über die am Ende der Vor- und Aufbausemester abzulegenden Abschlußprüfungen bzw. auszustellenden Bescheinigungen nicht bestanden haben, ist ihr statistischer Nachweis im Rahmen der Bundesstatistik ebenfalls unterblieben.

⁷⁾ Einen besonderen Hinweis über „Vorkursabschlußprüfungen“ gibt es in den allgemeinen Studienbedingungen der Ingenieurschulen im Freistaat Bayern. Die Zulassungsbedingungen des Landes Baden-Württemberg bestimmen, daß Vorsemester nicht geführt werden. Offenbar aber gilt das nicht generell. An der Staatlichen Ingenieurschule Konstanz z. B. ist ein zweisemestriges Vorstudium „für ausländische Studienbewerber, die nach erfolgreichem Abschluß vorwiegend an den staatlichen Ingenieurschulen des Landes Baden-Württemberg studieren wollen“, vorgesehen. Ähnlich verhält es sich mit den Abschlußprüfungen nach erfolgreichem Besuch der Aufbausemester bzw. der zusätzlichen Sonderlehrgänge. So legen u. a. die Teilnehmer an der zweisemestrigem Zusatzausbildung für Ingenieure in Kerntechnik „abschließend vor einem staatlichen Prüfungsausschuß gemäß Prüfungsordnung der staatlichen Ingenieurschule Kiel eine zusätzliche Prüfung ab und erhalten nach bestandener Prüfung ein staatliches Abschlußzeugnis“. An anderen Ingenieurschulen wird, wie oben bereits erwähnt, lediglich eine Bescheinigung über den erfolgreichen Besuch solcher Aufbausemester ausgestellt. — Vgl. Deutscher Ingenieurschulführer, 12. Ausgabe 1968. Herausgeber: Arbeitskreis der Direktoren an Deutschen Ingenieurschulen, Berlin, S. 79, S. 111 und S. 289.

Bei den Zeitreihen in Tabelle 5 handelt es sich deshalb allein um Angaben über bestandene Ingenieurprüfungen im Sinne der Rahmenordnung für die Prüfung an Ingenieurschulen⁸⁾.

Wie nach dem wachsenden Schulbesuch nicht anders zu erwarten, stiegen auch die Absolventenzahlen zwischen 1957 und 1968 ständig von 9 189 auf 17 414 an. Von 1960 auf 1961 verminderten sich die Absolventenzahlen etwas; dieser Rückgang wurde jedoch durch den kräftigen Anstieg von 1961 auf 1962 ausgeglichen. Die Ursachen für diese Abnahme sind vorwiegend darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1958 und 1959 an vielen Ingenieurschulen für einzelne Fachrichtungen die Studiendauer von fünf auf sechs Fachsemester verlängert wurde. Infolgedessen verschob sich der Prüfungstermin zwangsläufig für viele Studierende um ein Semester.

Die gleichen Faktoren dürften auch den von 1967 auf 1968 zu beobachtenden Zahlenschwund bewirkt haben. Zum Beispiel wurde in den Jahren 1965 und 1966 die Studienzzeit an einigen Ingenieurschulen für die Fachrichtungen Landbau und

⁸⁾ Dazu zählen nicht die Schiffingenieurprüfungen für das Patent C 5, das nach einem erfolgreichen Studium von 4 (früher 3) Fachsemestern erworben werden kann. Diese Prüfungen sind mehr als eine Art Zwischen- oder Vorprüfung für die Prüfung als Schiffingenieur 1 (Patent C 6) zu werten, die ein sechssemestriges Studium voraussetzen und deren Bestehen mit der Graduierung zum Ingenieur gleichgesetzt wird. In den Ergebnissen ist demzufolge nur die Zahl der bestandenen Schiffingenieurprüfungen für das Patent C 6 enthalten.

Schiffsbetriebstechnik auf sechs Semester erweitert. Unter der Annahme, daß der Zahlenrückgang am Ende der Beobachtungszeit ausschließlich auf diesen Gründen beruht, kann in den kommenden Jahren mit einem weiteren Zuwachs an graduierten Ingenieuren gerechnet werden.

Von den 160 526 Absolventen, die in den vergangenen zwölf Jahren ihre Ingenieur Ausbildung erfolgreich beendeten, erwarben rund 94% ihre Qualifikation an öffentlichen und etwa 6% an privaten Einrichtungen. Seit 1961 verschob sich die Verteilung jedoch — ähnlich wie bei den Studierenden — mehr und mehr zugunsten der privaten Schulen, die 1968 fast 9% aller Absolventen auf sich vereinigten.

Nur gering war der Anteil jener Absolventen, die ihre Prüfung an Teilzeitschulen bestanden. Er erreichte im Jahre 1964 mit 1% den höchsten Wert. Geschlechterspezifische Unterschiede sind hier nicht zu erkennen; denn von den insgesamt 158 731 männlichen Absolventen wurden 0,6% und von den 1 795 weiblichen 0,7% an Teilzeitschulen graduiert.

3 514 oder 2,2% aller zwischen 1957 und 1968 abgelegten Ingenieurprüfungen wurden von Ausländern bestanden. Ihr jährlicher Anteil an der Gesamtzahl der Absolventen erreichte 1960 mit 1,4% den tiefsten und 1968 mit 3,5% den höchsten Wert.

Um Irrtümern vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß die prozentuale Verteilung der Studierenden und Absolventen auf öffentliche und private Schulen keineswegs überein-

Tabelle 5: Deutsche und ausländische Absolventen mit bestandener Ingenieurprüfung¹⁾

Abgangsjahr	Geschlecht	Insgesamt	Deutsche										Ausländer									
			zusammen		davon in öffentlichen				davon in privaten				zusammen		davon in öffentlichen				davon in privaten			
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1957	Männl.	9 098	8 931	98,2	8 573	94,2	32	0,4	326	3,6	—	—	167	1,8	167	1,8	—	—	—	—	—	—
	Weibl.	91	87	95,6	86	94,5	—	—	—	—	—	—	4	4,4	4	4,4	—	—	—	—	—	—
Zus.	9 189	9 018	98,1	8 659	94,2	33	0,4	326	3,5	—	—	171	1,9	171	1,9	—	—	—	—	—	—	
1958	Männl.	9 696	9 524	98,2	9 351	96,4	47	0,5	126	1,3	—	—	172	1,8	172	1,8	—	—	—	—	—	—
	Weibl.	78	77	98,7	77	98,7	—	—	—	—	—	—	1	1,3	1	1,3	—	—	—	—	—	—
Zus.	9 774	9 601	98,2	9 428	96,4	47	0,5	126	1,3	—	—	173	1,8	173	1,8	—	—	—	—	—	—	
1959	Männl.	10 998	10 836	98,5	10 446	95,0	50	0,4	340	3,1	—	—	162	1,5	161	1,5	—	—	—	—	1	0,0
	Weibl.	93	93	100,0	92	98,9	1	1,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.	11 091	10 929	98,5	10 538	95,0	51	0,4	340	3,1	—	—	162	1,5	161	1,5	—	—	—	—	1	0,0	
1960	Männl.	11 335	11 170	98,5	10 716	94,5	53	0,5	401	3,5	—	—	165	1,5	164	1,5	—	—	—	—	1	0,0
	Weibl.	104	104	100,0	100	96,1	1	1,0	3	2,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.	11 439	11 274	98,6	10 816	94,6	54	0,5	404	3,5	—	—	165	1,4	164	1,4	—	—	—	—	1	0,0	
1961*)	Männl.	10 742	10 537	98,1	10 201	94,9	61	0,6	275	2,6	—	—	205	1,9	203	1,9	—	—	—	—	2	0,0
	Weibl.	143	142	99,3	139	97,2	—	—	3	2,1	—	—	1	0,7	1	0,7	—	—	—	—	—	—
Zus.	10 885	10 679	98,1	10 340	95,0	61	0,6	278	2,5	—	—	206	1,9	204	1,9	—	—	—	—	2	0,0	
1962	Männl.	12 784	12 555	98,2	11 896	93,0	61	0,5	544	4,3	54	0,4	229	1,8	226	1,8	—	—	—	—	1	0,0
	Weibl.	114	113	99,1	107	93,9	1	0,8	5	4,4	—	—	1	0,9	1	0,9	—	—	—	—	—	—
Zus.	12 898	12 668	98,2	12 003	93,1	62	0,5	549	4,2	54	0,4	230	1,8	227	1,8	—	—	—	—	1	0,0	
1963	Männl.	13 425	13 128	97,8	12 355	92,0	58	0,4	667	5,0	48	0,4	297	2,2	284	2,1	1	0,0	11	0,1	1	0,0
	Weibl.	141	136	96,5	129	91,5	—	—	7	5,0	—	—	5	3,5	3	2,1	2	1,4	—	—	—	—
Zus.	13 566	13 264	97,8	12 484	92,0	58	0,4	674	5,0	48	0,4	302	2,2	287	2,1	3	0,0	11	0,1	1	0,0	
1964	Männl.	14 227	13 934	97,9	13 029	91,5	56	0,4	766	5,4	83	0,6	293	2,1	281	2,0	2	0,0	10	0,1	—	—
	Weibl.	162	156	96,3	142	87,7	1	0,6	13	8,0	—	—	6	3,7	5	3,1	—	—	1	0,6	—	—
Zus.	14 389	14 090	97,9	13 171	91,5	57	0,4	779	5,4	83	0,6	299	2,1	286	2,0	2	0,0	11	0,1	—	—	
1965	Männl.	15 188	14 870	97,9	13 780	90,7	78	0,5	963	6,4	49	0,3	318	2,1	303	2,0	3	0,0	11	0,1	1	0,0
	Weibl.	175	169	96,6	154	98,0	—	—	15	8,6	—	—	6	3,4	6	3,4	—	—	—	—	—	—
Zus.	15 363	15 039	97,9	13 934	90,7	78	0,5	978	6,4	49	0,3	324	2,1	309	2,0	3	0,0	11	0,1	1	0,0	
1966	Männl.	16 361	15 987	97,7	14 663	89,6	73	0,5	1 213	7,4	38	0,2	374	2,3	349	2,1	3	0,0	22	0,2	—	—
	Weibl.	207	197	95,2	183	88,4	2	1,0	10	4,8	2	1,0	10	4,8	10	4,8	—	—	—	—	—	—
Zus.	16 568	16 184	97,7	14 846	89,6	75	0,5	1 223	7,4	40	0,2	384	2,3	359	2,2	3	0,0	22	0,1	—	—	
1967	Männl.	17 715	17 234	97,3	15 624	88,2	81	0,5	1 508	8,5	21	0,1	481	2,7	458	2,6	1	0,0	22	0,1	—	—
	Weibl.	235	227	96,6	209	88,9	2	0,9	16	6,8	—	—	8	3,4	8	3,4	—	—	—	—	—	—
Zus.	17 950	17 461	97,3	15 833	88,2	83	0,5	1 524	8,5	21	0,1	489	2,7	466	2,6	1	0,0	22	0,1	—	—	
1968	Männl.	17 162	16 562	96,5	15 051	87,7	60	0,4	1 413	8,2	38	0,2	600	3,5	556	3,2	5	0,0	35	0,2	4	0,0
	Weibl.	252	243	96,4	212	84,1	—	—	31	12,3	—	—	9	3,6	7	2,8	1	0,4	1	0,4	—	—
Zus.	17 414	16 805	96,5	15 263	87,6	60	0,4	1 444	8,3	38	0,2	609	3,5	563	3,2	6	0,0	36	0,2	4	0,0	
1957 bis 1968	Männl.	158 731	155 268	97,8	145 685	91,8	710	0,4	8 542	5,4	331	0,2	3 463	2,2	3 324	2,1	15	0,0	116	0,1	8	0,0
	Weibl.	1 795	1 744	97,2	1 630	90,8	9	0,5	103	5,8	2	0,1	51	2,8	46	2,6	3	0,1	2	0,1	—	—
Zus.	160 526	157 012	97,8	147 315	91,7	719	0,5	8 645	5,4	333	0,2	3 514	2,2	3 370	2,1	18	0,0	118	0,1	8	0,0	

¹⁾ Ohne Ingenieure, die eine Zusatzprüfung ablegten, und ohne Absolventen mit Prüfung als Schiffingenieur II. — ²⁾ Einschl. 61 (1 Ausl.) Absolventen der Fachrichtung Wirtschafts- und Betriebstechnik an der Höheren technischen Lehranstalt Dipl. Ing. H. D. Bohne, München.

6. Schlußbemerkungen

stimmen muß. Im großen und ganzen werden die Differenzen zwischen dem jeweiligen Anteil durch das Zusammenwirken mehrerer Vorgänge verursacht. So wirkt sich die Anteilverschiebung im Schulbesuch z. B. durch die unterschiedliche Ausbildungsdauer erst zu einem späteren Zeitpunkt auf die Verteilung der Absolventen aus. Weitere Differenzen ergeben sich durch Veränderungen der Ausbildungsdauer. Überdies verschieben sich die Besetzungsverhältnisse zwischen öffentlichen und privaten Schulen bis zum Abschluß durch unterschiedlichen Frequenzschwund an den einzelnen Schulen. Die Wirkung dieser oder ähnlicher Faktoren ist kaum exakt zu erfassen; denn in einem bislang noch unbekanntem Ausmaß wird die Entwicklung im Schulbesuch und damit auch im Schulabgang von individuellen Motiven beeinflusst. Dergleichen wechselseitige Ursachenzusammenhänge zwischen schulorganisatorischen Maßnahmen und individuellen Entscheidungen ließen sich nur durch eine individualisierte Verlaufsstatistik klären.

Die aufgezeigten allgemeinen Entwicklungstendenzen im Bereich der Ingenieurschulen lassen gewisse Schlußfolgerungen über die künftige Entwicklung zu. Dadurch werden die dargestellten Zahlenreihen zu einem Bestandteil der Bildungsplanung, die ohne ausreichend gesichertes statistisches Material nicht auskommen kann. Beispielsweise wird durch die Umwandlung der Ingenieurschulen in Fachhochschulen eine Anzahl von Fragen aufgeworfen, deren Beantwortung ohne solche Daten kaum möglich ist. So gibt die Statistik der Ingenieurschulen seit Jahren Auskunft über das Alter der Studierenden, über ihre schulische Vorbildung, berufliche Ausbildung, Teilnahme an fremdsprachigem Unterricht u. a. m.

Weitere Fragen, wie z. B. über den Studienerfolg, die tatsächliche Studiendauer, Schulwechsel der Studierenden u. a., deren Beantwortung für Projektionen unerlässlich ist, müssen offen bleiben, so lange die herkömmlichen Erhebungs- und Aufbereitungsverfahren beibehalten werden. W.B.

Erwerbstätigkeit

Personal des öffentlichen Dienstes am 2. Oktober 1968

Vorläufiges Ergebnis der Personalstrukturerhebung

Nach vorläufigen Ergebnissen der auf Grund des Gesetzes über eine Statistik des Personals, der Dienstbezüge, Vergütungen und Löhne im öffentlichen Dienst vom 15. Mai 1968 (BGBl. I S. 385) durchgeführten Personalstrukturerhebung waren am 2. Oktober 1968 im un mittelbaren Bundes-, Landes- und Gemeindedienst insgesamt 2,93 Mill. Vollbeschäftigte tätig.

Abweichend von der jährlichen Personalstandstatistik, auf die für 1968 verzichtet werden konnte, erstreckt sich die als einmalige Erhebung durchgeführte Personalstrukturstatistik 1968 auch auf den Bereich des mittelbaren öffentlichen Dienstes. Bei der Deutschen Bundesbank, der Arbeitsverwaltung und den Sozialversicherungsträgern unter Aufsicht von Bund und Ländern waren am 2. Oktober 1968 insgesamt rund 166 000 vollbeschäftigte Beamte, DO-Angestellte (bei der Sozialversicherung vorkommende Angestellte mit Beamtenbesoldung), sonstige Angestellte und Arbeiter beschäftigt.

Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Personalstandstatistik des Vorjahres (Stand: 2. Oktober 1967) ergibt beim Personal im unmittelbaren Dienst von Gebietskörperschaften, Bahn und Post zusammen einen Rückgang der Zahl der Vollbeschäftigten um rund 40 000 Kräfte oder 1,3 %, während die

entsprechende Zahl von 1966 auf 1967 noch um rund 32 000 Bedienstete (+ 1,1 %) zugenommen hatte¹⁾. Auch in den Jahren davor waren Personalverstärkungen um 1,3 % (1966) und 1,8 % (1965) festgestellt worden²⁾. Im Bereich des mittelbaren öffentlichen Dienstes ist, soweit Vergleichszahlen für das Vorjahr vorliegen (Bundesbank und Arbeitsverwaltung), zum Teil ebenfalls ein Personalarückgang gegenüber 1967 eingetreten (z. B. Deutsche Bundesbank um rund 700 Kräfte bzw. 6,4 %³⁾).

Diese Personalverminderungen, die bei der Deutschen Bundesbahn schon in den Vorjahren festzustellen waren, erstrecken sich mit Ausnahme der Länderverwaltungen (ohne Stadtstaaten) nahezu auf alle Beschäftigungsbereiche. Sie erklären sich u. a. aus Rationalisierungs- und Einsparungsmaßnahmen (z. B. Auflösung von Dienststellen; Nichtbesetzung freierwerdender Stellen), allgemeinem Arbeitskräfte- und Nachwuchsmangel im Zusammenhang mit Abwanderungen in die Privatwirtschaft auf Grund der Konjunkturlage, speziellem Nachwuchsmangel in den Krankenhäusern und zu einem kleinen Teil auch aus der Privatisierung von rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen der öffentlichen Hand⁴⁾.

Weitere, tiefer gegliederte Ergebnisse der Personalstrukturstatistik 1968 werden in dieser Zeitschrift Anfang des Jahres 1970 erscheinen. Str.

¹⁾ Vgl. WiSta 1968/4, S. 207. — ²⁾ Vgl. WiSta 1967/4, S. 246. — ³⁾ Vgl. auch Zahlen der einzelnen Länder, Tabelle S. 721*. — ⁴⁾ Vgl. WiSta 1969/9, S. 511.

Personal des öffentlichen Dienstes¹⁾

Beschäftigungsbereich	Hauptberuflich Vollbeschäftigte am 2. Oktober 1968					2. Okt. 1967	Zu-(+) bzw. Abnahme(-)	
	Beamte	Richter	Angestellte ²⁾	Arbeiter	zusammen	1968	1967	
	Anzahl						gegenüber	1966
							%	
Unmittelbarer öffentlicher Dienst								
Verwaltung								
Bund ³⁾	77 325	558	94 801	103 828	276 512	280 437	- 1,4	+ 3,1
Länder (ohne Stadtstaaten)	537 987	11 026	240 957	85 026	854 996	845 310	+ 1,1	+ 4,2
Stadtstaaten	92 324	1 511	87 801	35 358	216 994	217 184	- 0,1	+ 0,5
Gemeinden (Gv.)	132 875	—	303 489	188 571	624 915	631 351	- 1,0	+ 1,5
Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	11 483	—	39 914	108 883	160 280	167 485	- 4,3	- 4,8
Gebietskörperschaften zusammen	851 994	13 095	766 942	501 666	2 133 697	2 141 767	- 0,4	+ 2,1
Deutsche Bundesbahn	228 677	—	8 179	163 390	400 246	421 712	- 5,1	- 4,0
Deutsche Bundespost ⁴⁾	253 454	—	48 553	89 484	391 471	400 792	- 2,3	+ 1,6
Insgesamt	1 334 125	13 095	823 674	754 520	2 925 414	2 964 271	- 1,3	+ 1,1
Mittelbarer öffentlicher Dienst⁵⁾								
Deutsche Bundesbank	4 669	—	6 229	246	11 144	11 906 ⁶⁾	- 6,4	+ 1,5 ⁶⁾
Bundesanstalt für Arbeit	5 001	—	23 193	988	29 182	28 975	+ 0,7	+ 10,6
Sozialversicherungsträger ⁷⁾								
Bund	1 623	—	45 035	3 303	49 961	..	..	..
Länder	8 200	—	60 451	7 440	76 091	..	..	..
Insgesamt	19 493	—	134 908	11 977	166 378	..	..	..

¹⁾ Für 1968 vorläufiges Ergebnis der Personalstrukturerhebung. — ²⁾ Einschl. Angestellte mit Beamtenbesoldung (z. B. DO-Angestellte bei Sozialversicherungsträgern). — ³⁾ Ohne Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes und ohne militarisches Personal der Bundeswehr. — ⁴⁾ Ohne Posthalter. — ⁵⁾ Soweit erfaßt. — ⁶⁾ Gemäß Geschäftsbericht der Deutschen Bundesbank für das Jahr 1967 nach dem Stande vom 31. Dezember. — ⁷⁾ Unter Aufsicht des Bundes bzw. der Länder.

Landwirtschaft

Maisernte 1969

Der Anbau von Mais, insbesondere von Körnermais, hat in der Bundesrepublik in den letzten Jahren außergewöhnlich zugenommen. Die Vorzüge dieser Fruchtart liegen vorrangig in der Arbeitswirtschaft, insbesondere in der Möglichkeit zur Vollmechanisierung von der Saat bis zur Ernte, in den hohen Kornerträgen und in günstigen Auswirkungen auf Fruchtfolge und Bodenstruktur. War der Anbau noch vor wenigen Jahren auf die klimatisch bevorzugten süddeutschen Lagen beschränkt, so haben die Fortschritte in der Hybridmaiszüchtung und die neu gewonnenen Erfahrungen in der Anbautechnik die Ausdehnung auf die nördlichen Länder ermöglicht. Neben der Ausweitung in den alten Anbauländern fällt besonders die in Nordrhein-Westfalen und in Niedersachsen auf. Die Anbaufläche war 1969 in Nordrhein-Westfalen so groß wie vor sechs Jahren im damaligen Hauptanbauland Baden-Württemberg. In Niedersachsen ist sie nunmehr umfangreicher, als sie 1964 in Bayern war, das 1969 nach Anbaufläche und Erntemenge an die erste Stelle gerückt ist.

Das kalte Frühjahr 1969, das erst verhältnismäßig späte Aussaaten zuließ, war für den Körnermais keineswegs vorteilhaft. Im Laufe des Sommers hatte der Mais aber aufgeholt und konnte die für ihn günstigen Temperaturen, die noch weit in den Herbst anhielten, gut nutzen. Bei der Ernteschätzung zu Anfang Oktober wurde deshalb mit Hektarerträgen gerechnet, die nur knapp unter denen des Vorjahres lagen. Nach den endgültigen Schätzungen wurde insgesamt der Rekordertrag von 1968 erreicht. Die Ernte konnte überwiegend reibungslos bei schönem Herbstwetter eingebracht werden, so daß auch die Trocknungsprobleme wesentlich geringer waren als in früheren Jahren.

Für den Grünmais waren die Wachstumsbedingungen 1969 nicht ganz so günstig. Unter dem Einfluß der Trockenheit blieb der Ertrag an Grünmasse etwas zurück, der Gehalt an Trockenmasse und Nährstoffen ist aber wesentlich höher einzuschätzen als im vorhergegangenen Jahr.

Die Anbaufläche für Körnermais war 1969 um 23 000 ha (+ 39 %) größer als 1968. Nie zuvor war bei dieser Fruchtart von einem Jahr zum anderen eine solche Ausdehnung zu verzeichnen gewesen. Noch 1960 waren im ganzen Bundesgebiet nur rund 6 250 ha Körnermais angebaut worden. Inzwischen ist die Anbaufläche auf das Dreizehnfache angewachsen. Der Zugang betrifft alle größeren Bundesländer. Mit dem gleichen guten Hektarertrag wie im Vorjahr wurde der Durchschnitt 1963/68 um 6 dz (+ 14 %) übertroffen. Ausschlaggebend dafür waren bessere Erträge als 1968 in Bayern, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Die gesamte Erntemenge¹⁾ war um 113 000 t (+ 40 %) größer als 1968 und übertraf den Sechsjahresdurchschnitt um 264 000 t (+ 194 %). Allein in Bayern wurden 150 000 t Körnermais geerntet, das heißt über 50 000 t mehr als 1968.

Maisernten

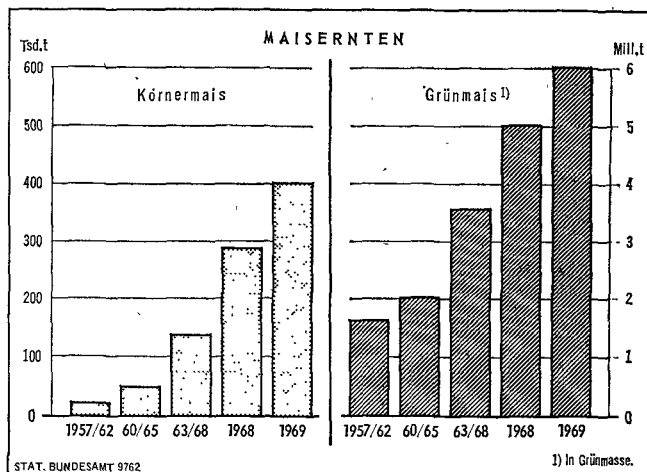
Jahr	Körnermais		Grünmais	
	Ertrag je ha	Erntemenge	Ertrag je ha ¹⁾	Erntemenge ¹⁾
	dz	t	dz	t
1957/62 JD	30,9	21 264	345,8	1 618 264
1960/65 JD	34,6	48 707	335,8	2 071 829
1963/68 JD	43,2	136 200	374,5	3 580 294
1968	49,2	287 096	410,8	5 015 090
1969	49,2	400 434	406,1	6 077 789

¹⁾ In Grünmasse.

Der Grünmais wird etwa zu vier Fünfteln eingesäuert, der Rest grün verfüttert. Die Ernteschätzung umfaßt hier die gesamte Blatt- und Stengelmasse einschließlich der Kolben und wird deshalb in Grünmasse ausgedrückt.

Die Anbaufläche wurde im Vergleich zum Vorjahr um 27 600 ha (+ 23 %) und zum Sechsjahresdurchschnitt um

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 723*.



54 100 ha (+ 57 %) ausgedehnt. Die Zunahmen verteilten sich auf alle Bundesländer mit Ausnahme von Berlin und waren überdurchschnittlich groß in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Der Hektarertrag insgesamt kam nicht ganz an den des Vorjahres heran (- 1 %), obwohl er in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg und im Saarland höher lag als 1968. Der Sechsjahresdurchschnitt wurde aber insgesamt um rund 32 dz (+ 8 %) übertroffen. Infolge der Anbauausdehnung war die gesamte Erntemenge um über 1 Mill. t (+ 21 %) größer als 1968. Besonders auffallend sind die prozentualen Zunahmen der Grünmaisernten in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Baden-Württemberg und Hessen, der absoluten Menge nach in Bayern. Den Durchschnitt der Jahre 1963/68 übertraf die diesjährige Grünmaisernte um rund 2,5 Mill. t (+ 70 %). Am wirtschaftseigenen Futter für die Rinderhaltung wird es auch in diesem Jahre nicht fehlen. Pr.

Hülsenfruchternte 1969

Die Hülsenfrüchte hatten 1969 durch ein feucht-kaltes Frühjahr mit verspäteten Aussaatterminen keinen günstigen Start. Der dadurch bedingte allgemeine Vegetationsrückstand konnte im Mai/Juni aber weitgehend aufgeholt werden, und die Noten für den Wachstumsstand lagen in den Sommermonaten bereits besser als mittel.

Nach der Vorschätzung zu Anfang September konnten deshalb noch höhere Hektarerträge als im Vorjahr erwartet werden. Diese Hoffnungen haben sich indes nur bei Ackerbohnen erfüllt, während Speiseerbsen und -bohnen nicht ganz die Hektarerträge von 1968 erreichten und die Rekorderträge von 1967 sogar deutlich unterschritten.

Die Anbaufläche der in die Ernteschätzung 1969 einbezogenen Hülsenfrüchte insgesamt hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht nennenswert verändert. Einem Zugang von 493 ha (+ 22 %) bei Speiseerbsen und -bohnen insgesamt stand ein Rückgang von 475 ha (- 2 %) bei Ackerbohnen gegenüber. Bei einigen Hülsenfruchtarten ist der Anbau in den letzten Jahren so stark zurückgegangen, daß ein gesonderter Nachweis nicht mehr berechtigt erschien¹⁾. Sie wurden deshalb mit anderen ähnlichen Fruchtarten unter Sonstige Hülsenfrüchte zusammengefaßt. Der Anbau von Speiseerbsen, der 1950 noch über 16 000 ha betragen hatte, ging bis 1968 auf 1 200 ha, der von Speisebohnen in der gleichen Zeit von rund 2 800 ha auf 1 000 ha, der von Wicken von über 11 000 ha auf rund 1 500 ha zurück.

Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten sechs Jahre hat die Anbaufläche der Speisehülsenfrüchte in der Bundesrepublik Deutschland zusammen um rund 1 400 ha (- 33 %) ab-

¹⁾ Speiseerbsen und Speisebohnen zusammen; Futtererbsen, Wicken und Mischfrucht unter „Alle anderen Hülsenfrüchte“. Vgl. WjSta 1969/10, S. 573 und 586*.

die der Ackerbohnen um rund 2 600 ha (+ 12 %) zugenommen.

In Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz wurde der Anbau von Speiseerbsen und -bohnen ausgedehnt, in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Bayern dagegen eingeschränkt, im Saarland und den Stadtstaaten ist er ohne Bedeutung. Die Einschränkung der Ackerbohnenfläche betraf die Länder Bayern, Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, während in den übrigen Ländern Zunahmen zu verzeichnen waren.

Der Hektarertrag²⁾ an Speiseerbsen und -bohnen blieb um 1,8 dz unter der Vorschätzung von Anfang September und um 0,2 dz (-1 %) unter dem von 1968, übertraf aber um 1,4 dz (+ 6 %) den Durchschnitt von 1963/68. In Nordrhein-Westfalen, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern wurden höhere, in den übrigen Bundesländern niedrigere Hektarerträge als 1968 ermittelt.

Der endgültig geschätzte Hektarertrag an Ackerbohnen war der bisher höchste nach 1945. Er entsprach etwa der Vorschätzung und übertraf den des Vorjahres um einen Doppelzentner (+ 3 %), den des Sechsjahresdurchschnitts um 2,5 dz (+ 9 %). In allen Bundesländern mit Ausnahme der norddeutschen und Hessen lagen die Hektarerträge über denen von 1968.

Die Erntemenge²⁾ an Speiseerbsen und -bohnen war wegen der größeren Anbaufläche trotz des geringeren Hektarertrages um rund 1 200 t (+ 21 %) größer als im Vorjahr, blieb aber um rund 2 800 t (- 29 %) unter dem Sechsjahresdurchschnitt. Zunahmen waren — mit Ausnahme von Nordrhein-Westfalen und Hessen — in allen Bundesländern zu verzeichnen. Am stärksten waren sie in Baden-Württemberg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. An Ackerbohnen wurden insgesamt 1 100 t (+ 1 %) mehr als 1968 und fast 14 000 t (+ 21 %) mehr als im Durchschnitt 1963/68 eingebracht. Abgesehen von Bayern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen waren die Erntemengen in allen Bundesländern größer als im Vorjahr, besonders groß in Hessen und Rheinland-Pfalz.

Pr.

²⁾ Vgl. Tabelle, S. 723*.

Ernte von Wiesen und Feldfutterflächen 1969

Die Futterpflanzen auf Wiesen, Weiden und Ackerflächen entwickelten sich 1969 in einem späten und naßkalten Frühjahr zunächst nur zögernd, obwohl sie gut durch den milden und ausreichend feuchten Winter gekommen waren. Bis Anfang Juli waren aber die Wachstumsbedingungen dann sehr günstig. Der erste Schnitt konnte zwar erst mit einem zeitlichen Rückstand zu den Vorjahren begonnen, aber überwiegend bei gutem Wetter in relativ kurzer Zeit geworben werden. Örtlich beeinträchtigten unbeständige Witterungsverhältnisse, vor allem beim zweiten Schnitt, Menge und Qualität des Heues, konnten aber das Gesamtergebnis nicht wesentlich mindern. Der erste Schnitt brachte bereits Hektarerträge, die insgesamt den sehr guten Erträgen aus dem ersten Schnitt von 1968 nur wenig nachstanden. Obwohl von Juli bis September längere Trockenperioden auftraten, war der Aufwuchs auch für die späteren Schnitte befriedigend, so daß nach der endgültigen Schätzung der bisherige Spitzenertrag aus dem Vorjahr sogar leicht übertroffen wurde. Wenn die Erntemenge trotzdem etwas kleiner war, so ist dies eine Folge der Flächeneinschränkung.

Bemerkenswert war in diesem Jahr die gute Qualität des Heues. Niedrige Rohfasergehalte sowie gute Eiweiß- und Phosphorwerte zeigen, daß der Schnitt überwiegend zum rechten Zeitpunkt erfolgt war. Zu der Masse des Heues kam also die früher so häufig vermißte Qualität.

Die gesamte Rauhfutterfläche war 1969 um über 30 000 ha (- 1 %) gegenüber dem Vorjahr und um rund 175 000 ha (- 4 %) gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1963/68 verringert worden. Der Rückgang vollzog sich 1969 vorwiegend bei den Luzerneflächen, die um 14 000 ha (- 12 %) kleiner waren als 1968 und um 33 000 ha (- 25 %) kleiner als im

Durchschnitt 1963/68. Die Anbaueinschränkung bei Klee, Klee-gras und Klee-Luzerne-Gemisch betrug gegenüber dem Vorjahr rund 5 000 ha (- 2 %), gegenüber dem Sechsjahresdurchschnitt aber 68 000 ha (- 18 %). Bei Dauer- und Ackerwiesen waren die Einbußen an Fläche unbedeutend (- 0,3 und - 0,1 %).

Der Hektarertrag für alle Rauhfutterarten insgesamt übertraf mit 70,0 dz noch geringfügig den Spitzenertrag des Vorjahres. Er lag damit um rund 5 dz (+ 8 %) über dem Sechsjahresdurchschnitt. Ausschlaggebend waren die besseren Erträge von den Dauer- und Ackerwiesen, während von den Flächen mit Klee, Klee-gras und Klee-Luzerne-Gemisch (- 1 %) sowie Luzerne (- 2 %) etwas geringere Hektarerträge geerntet wurden als im Vorjahr. Während in Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hessen und im Saarland die Hektarerträge niedriger ausfielen als 1968, verzeichneten die nach der Anbaufläche bedeutenderen Länder Bayern, Baden-Württemberg, besonders aber Nordrhein-Westfalen, bessere Erträge.

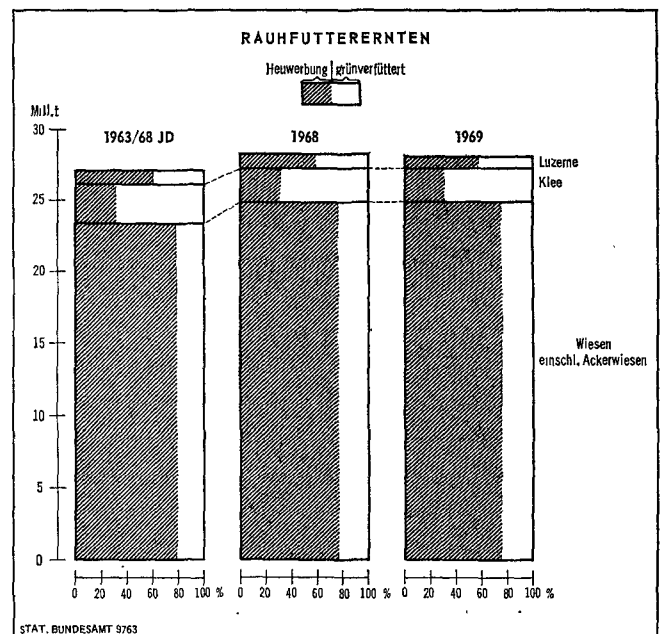
Rauhfutterernten¹⁾

Fruchtart	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969
dz je ha							
Klee ²⁾	72,0	60,4	71,4	76,0	77,4	78,5	77,7
Luzerne	76,7	64,8	80,9	81,0	82,5	83,3	81,3
Ackerwiesen	63,6	55,1	66,0	68,7	70,2	71,1	71,2
Dauerwiesen	60,7	53,7	63,4	66,4	67,7	68,5	68,9
1 000 t							
Klee ²⁾	3 319	2 610	2 610	2 897	2 758	2 537	2 475
Luzerne	1 033	894	1 220	1 148	1 044	962	821
Ackerwiesen	1 044	911	1 118	1 238	1 263	1 249	1 249
Dauerwiesen	21 308	18 782	22 428	23 411	23 838	23 572	23 597

¹⁾ Einschl. der grünverfütterten, zu Gärfutter bereiteten und abgeweideten Grünfutturmengen, im Verhältnis 4 : 1 auf Heuwert umgerechnet. — ²⁾ Auch Klee-gras und Klee-Luzerne-Gemisch; vor 1969 ohne Klee-Luzerne-Gemisch.

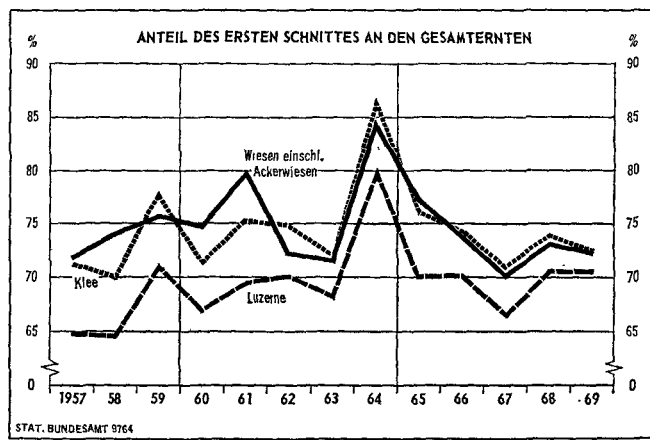
Die gesamte Erntemenge im Bundesgebiet war trotz des höheren Hektarertrages wegen der Flächeneinschränkung um rund 180 000 t (- 1 %) kleiner als 1968, übertraf aber den Durchschnitt 1963/68 noch um rund 940 000 t (+ 4 %)¹⁾. 1967 war die Rauhfutterernte allerdings um rund 760 000 t größer gewesen als 1969. Die gegenüber 1968 geringere Erntemenge beruht auf Minderernten an Luzerne (- 15 %) sowie an Klee, Klee-gras und Klee-Luzerne-Gemisch (- 2 %). Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg verzeichneten größere, alle anderen Bundesländer kleinere Erntemengen als im Vorjahr. Von der gesamten Ernte kamen im Bundesgebiet 84 % von Dauerwiesen, 4 % von Ackerwiesen, 9 %

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 723*.



von Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch sowie 3% von Luzerneflächen.

Die Verwertung als Heu, zur Gärfutterbereitung oder als Grünfütter ist in den einzelnen Bundesländern verschieden und wird u. a. durch die Art der Rindviehhaltung (Stall oder Weide) entscheidend beeinflusst. 1969 lag der Anteil des Heues von den Wiesen und von Luzerne an der gesamten Rohfütterernte etwas niedriger als in den vergangenen Jahren. Es wurde also vermehrt Gras und Luzerne grün verfüttert oder zu Gärfutter bereitet. Bei Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch ergab sich keine Veränderung.



Der erste Schnitt ist für den Ausfall der Rohfütterernte entscheidend, weil er in der Regel 70% bis zu 85% der gesamten Erntemenge ausmacht. In trockenen Jahren pflegt sein Anteil besonders hoch auszufallen. 1969 war das Verhältnis vom ersten zu den weiteren Schnitten jedoch recht ausgewogen. Trotz der hohen Heuerträge im Frühsommer und trotz der nachfolgenden Trockenheit war der Anteil der späteren Schnitte etwas größer als im Vorjahr. Pr.

Anbau von Zierpflanzen

Ergebnis der Zierpflanzenenerhebung 1969

Der Zierpflanzenbau¹⁾, wie er durch die oben angegebene Erhebung festgestellt wird, umfasst den Anbau von Schnittblumen (einschließlich Ziergehölzen zum Schnitt) und Topfpflanzen (einschließlich Beet- und Balkonpflanzen), weiter den Vermehrungsanbau von Blumenzwiebeln, Blumenknollen, Maiblumen sowie die Anzucht von Stauden und anderen Frühlings- und Sommerblumen. Er bildet nicht nur den kapital- und arbeitsintensivsten Zweig der Bodennutzung, sondern auch dem Wert seiner Markterzeugung nach die bedeutendste Sparte des Gartenbaus. Seine Verkaufserlöse²⁾ stiegen innerhalb von sechs Jahren um rund zwei Drittel und überschritten im Wirtschaftsjahr 1966/67 (letzte verfügbare Angabe) mit 1 034 Mill. DM erstmals die 1-Milliarden-DM-Grenze. Die Bundesrepublik Deutschland ist damit nach Menge und Wert der bedeutendste Zierpflanzenproduzent unter den Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaften (EG); sie erzeugt auf diesem Sektor wertmäßig etwa soviel wie Italien und die Niederlande zusammen³⁾.

Da die Einkommenselastizität der Nachfrage bei Zierpflanzen größer ist als bei Obst und Gemüse, reagiert der Anbau empfindlicher auf Veränderungen der Wirtschaftslage als bei den der Ernährung dienenden Gartengewächsen. In Zeiten abnehmenden Wirtschaftswachstums wird der Zierpflanzenanbau früher und stärker eingeschränkt als der von Grundnahrungsgütern, dafür bieten sich ihm bei steigenden Einkommen nachhaltigere Expansionsmöglichkeiten. Insofern spiegelt sich in der Entwicklung des Zierpflanzenanbaus bis zu einem gewissen Grade die Steigerung des Lebensstandards wider.

Der Arten- und Formenreichtum des Zierpflanzenbaus, der

¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 724*. — ²⁾ Vgl. „Buchführungsergebnisse von Gartenbaubetrieben 1965/66 und 1966/67“, Heft 10, S. 10; herausgegeben vom BML, 1968. — ³⁾ Vgl. „Europäische Gartenbaustatistik“, herausgegeben von der AIPH (Internationaler Verband des Erwerbsgartenbaues), Heft 17.

den des schon recht umfangreichen Gemüsesortiments noch erheblich übertrifft, läßt sich — wie entsprechende wiederholte Versuche gezeigt haben — im Rahmen einer Stichprobenerhebung nicht befriedigend erfassen. Aus diesem Grund wird der Anbau von Zierpflanzen seit 1966 total und wegen der teilweisen Überschneidung mit den betrieblichen Standorten des Gemüsebaus nur jeweils zusammen mit der im dreijährigen Turnus als Vollerhebung stattfindenden Gemüsehaupterhebung ermittelt. Der Merkmalskatalog für die Zierpflanzenenerhebung berücksichtigt das bei den Europäischen Gemeinschaften in Brüssel 1965 vereinbarte „Minimalprogramm zur Erfassung von nicht der Ernährung dienenden Gartengewächsen“.

Im Gegensatz zu den Produktionsstatistiken im Bereich der pflanzlichen Erzeugung ist die Zierpflanzenstatistik nur zum Teil eine Statistik der erzeugten Mengen. Bei allen standortsbewundenen Arten, wie vor allem Schnittblumen, sind wegen des sehr umfangreichen Sortiments und der mannigfaltigen Kulturverfahren, die zu recht unterschiedlichen Erträgen führen können, Ertragsfeststellungen außerordentlich schwierig. Versuche, nach dem Natural- oder gar monetären Ertrag zu fragen, sind bisher nur vereinzelt und ohne nennenswerten Erfolg vorgenommen worden. Deshalb beschränkt man sich in diesem Bereich zunächst noch auf die Ermittlung der Anbauflächen. Bei den standortsbeweglichen Kulturen, wie Topfpflanzen, sind — wegen des während des Kulturablaufs wechselnden Platzbedarfs — die Auskunftspflichtigen dagegen eher in der Lage, Angaben über die erzeugten Stückzahlen als über die zu ihrer Anzucht benötigten Flächen zu machen.

Die Standorte des Zierpflanzenbaus orientieren sich weniger an Boden und Klima als vielmehr nach den Ballungszentren der Nachfrage. Dieser Sachverhalt ist wegen der dafür kaum ausreichenden regionalen Tiefengliederung in den Ergebnissen der Zierpflanzenenerhebung nur unvollkommen erkennbar, er erklärt aber zum Beispiel, warum gerade in den Stadtstaaten ein so umfangreicher Zierpflanzenbau betrieben wird.

Anbau auf dem Freiland

Die Grundflächen des Zierpflanzenbaus umfassen alle Flächen, die im Erhebungsjahr dauernd oder zeitweilig mit Zierpflanzen bestanden waren, ohne dabei den sogenannten Mehrfachanbau zu berücksichtigen. Im Gegensatz dazu enthalten die Anbauflächen auch den Mehrfachanbau, wobei alle Flächen, die im Laufe des Erhebungsjahres mehrere Zierpflanzenkulturen hintereinander trugen, entsprechend der Häufigkeit der Nutzung mehrmals gezählt werden. Aus diesem Grunde müßte die Summe der Anbauflächen aller Arten theoretisch zumindest gleich groß oder größer als die der Grundflächen sein. Andererseits werden in die Anbauflächen bei der Zierpflanzenenerhebung nur solche Flächen einbezogen, die im Erhebungsjahr verkaufsfertige Erzeugnisse liefern (Ausnahme: Maiblumen), während die übrigen Zierpflanzenflächen dabei unberücksichtigt bleiben. Sind nun die Flächen, die im Erhebungsjahr noch keine verkaufsfertigen Erzeugnisse liefern, größer als die durch die Mehrfachnutzung in Anspruch genommenen, so bleiben die Anbauflächen kleiner als die Grundflächen. Dieser Umstand ist 1969 eingetreten. Die Anbauflächen im Freiland beliefen sich auf rund 4 700 ha und waren damit um 70 ha kleiner als die Grundflächen dieses Jahres, aber rund 260 ha größer als die Anbauflächen von 1966.

Von den Anbauflächen entfielen 1969 auf Vermehrungs- und Anzuchtflächen 1 396 ha (1966: 1 221 ha), auf Anbauflächen von Blumen und Ziergehölzen zum Schnitt 2 918 ha (1966: 2 935 ha) und auf Freilandstellflächen für Topf- oder Ballenpflanzen 389 ha (1966: 288 ha).

Die Zugänge bei den Vermehrungs- und Anzuchtflächen resultieren einmal aus der Aufnahme der noch nicht verkaufsfertige Erzeugnisse liefernden Vermehrungsflächen von Maiblumen (55 ha) in das diesjährige Erhebungsprogramm, aus der starken Ausdehnung der Anzucht von Frühlings- und Sommerblumen gegenüber 1966 (+ 192 ha) und aus der absolut nicht bedeutenden Zunahme der Blumensamenvermehrung von 27 auf 34 ha, die die Rückgänge der Stauden

Tabelle 1: Anbau von Zierpflanzen auf dem Freiland
ha

Fläche	1966	1969	Fläche	1966	1969
Grundfläche insgesamt	4 278	4 773	Anbauflächen von Blumen und Ziergehölzen zum Schnitt insgesamt	2 935	2 918
Vermehrungs- und Anzuchtflächen insgesamt	1 221	1 396	Rosen	373	343
Blumenzwiebeln	251	269	Nelken	46	53
Blumenknollen	118	105	Chrysanthemem	460	517
Maiblumen	86	125 ¹⁾	Zwiebelblumen	302	297
Blumensamen	27	34	Gladiolen	285	285
Stauden	315	247	Sonstige Blumen und Ziergehölze	1 469	1 423
Frühlings- und Sommerblumen	424	616			

¹⁾ Verkaufsfertige und noch nicht verkaufsfertige.

(— 68 ha) und Blumenknollen (— 13 ha) insgesamt mehr als ausgleichen konnten.

Der geringe Rückgang in der Summe von Blumen und Ziergehölzen zum Schnitt gegenüber dem Vergleichsjahr ist auf eine gewisse Verschiebung innerhalb des Anbausortiments zurückzuführen, ohne daß daraus aber Schlüsse auf die zukünftige Entwicklung hinsichtlich einer Schwerpunktsverlagerung gezogen werden könnten. Das gilt insbesondere für die Zunahme des Anbaus von Chrysanthemem, die wahrscheinlich auf die außergewöhnlich günstigen Witterungsbedingungen dieses Sommers zurückzuführen ist, der ansprechende Qualitäten auch bei einer Freilandkultur erwarten ließ.

Die Ausweitung der Aufstellungsflächen von Topf- oder Ballenpflanzen im Freiland ist wegen fehlender Aufteilung im einzelnen zwar nicht zu spezifizieren, geht aber vermutlich, wie die Erzeugungszahlen von Topfpflanzen unter Glas zeigen, in erster Linie auf die steigende Anzucht von Moorbeetpflanzen (Azaleen, Eriken) zurück, die Teilkulturperioden auch im Freiland durchlaufen können.

Anbau unter Glas

Die Grundflächen des Zierpflanzenbaus unter Glas beliefen sich 1969 auf 2 078 ha (1966: 1 636 ha). Diese verhältnismäßig starke Zunahme liegt nicht allein im Bau neuer Unterglasanlagen begründet, sondern ist auch eine Folge der allmählichen Anbauverlagerung in Unterglas-Gemüsebaubetriebe, die zunehmend auch Zierpflanzen in die Kulturfolge aufnehmen.

Die Anbauflächen von Blumen und Ziergehölzen zum Schnitt haben sich mit 1 311 ha gegenüber dem Vergleichsjahr um insgesamt rund 300 ha vergrößert. Von dieser Anbauausweitung sind praktisch alle Arten betroffen, vor allem aber Chrysanthemem (+ 124 ha), Rosen (+ 76 ha) und Nelken (+ 46 ha). Zu den „Sonstigen Blumen und Ziergehölzen zum Schnitt“ ist in Tabelle 2 auch das Schnittgrün gezählt worden, daß systematisch zwar weder zu den Blumen noch zu den Gehölzen gehört, aber wegen seines oft flächenmäßigen Anbaus auch nicht den Topfpflanzen zugerechnet werden kann.

Bei den Topfpflanzen wird zwischen Jungpflanzen, Halbfertigware und Fertigware unterschieden. Hier sollen jedoch nur die Ergebnisse über die Erzeugung an Fertigware erläutert werden. — Die mit großem, wenn auch gegenüber 1966 geringerem Abstand führende Topfpflanze bleibt das Alpenveilchen, von dem 1969 zwar rund 22,5 Mill verkaufsfertige Töpfe herangezogen wurden, das aber offenbar — zumindest gegenwärtig — in seinem Anbauumfang stagniert. Dagegen hat die Produktion von Azaleen und Eriken, die wegen ihrer Ansprüche an das Kultursubstrat auch Moorbeetpflanzen genannt werden, erheblich zugenommen, und zwar

bei Azaleen mit 12,7 Mill. Töpfen um rund 2,85 Mill. Stück gegenüber dem Vergleichsjahr und bei Eriken mit fast 9,8 Mill. Töpfen sogar um 4,6 Mill. Stück. Dazu haben nicht unwesentlich verbesserte Kulturverfahren beigetragen, die bei Azaleen — einer typischen Winterzimmertopfpflanze — eine längere Blühdauer garantieren, und bei Eriken, die vornehmlich als Grabschmuck Verwendung finden, zur Eindämmung der Anbaurisiken (Erikensterben) geführt haben. Eine beachtliche Ausweitung erfuhr weiterhin der Anbau von Topfchrysanthemem, einer vor etwa zehn Jahren noch relativ unbedeutenden Kultur, von der 1969, 11,0 Mill. Töpfe erzeugt wurden (1966: 7,5 Mill.). Bei dem nachgewiesenen Rückgang der Grün- und Blattpflanzen um 2,2 Mill. auf rund 11,8 Mill. Stück kann es sich um eine echte Verminderung handeln, es ist aber möglich, daß hierin auch eine gewandelte Auffassung über die Abgrenzung der Fertigware und ihren Vorstadien zum Ausdruck kommt, die bei allen nicht blühenden Topfpflanzen immer große Schwierigkeiten bereitet. Blütenpflanzen müssen die Farbe der Blütenknospen zeigen, um als verkaufsfertig zu gelten, bei Grünpflanzen entfällt dieses Abgrenzungskriterium. Anders verhält es sich bei der Position der „Sonstigen Topfpflanzen“, deren starke Zugänge gegenüber 1966 im wesentlichen durch die Vorgabe eines in der Erhebung 1969 stärker aufgegliederten Artenkataloges bedingt sind, der eine vollständige Erfassung auch der weniger bedeutenden Arten ermöglichte.

Schlußbemerkung

Seit der Gartenbauerhebung 1961, die die ersten aussagekräftigen Ergebnisse über den Zierpflanzenbau nach 1950 lieferte, sind in den Jahren 1966 und 1969 zwei weitere totale Anbauerhebungen durchgeführt worden, die die Entwicklung in dieser Sparte des Gartenbaus wieder überschaubarer machen. Parallel zu dem starken Aufschwung, den der Zierpflanzenbau seit 1961 genommen hat und der sich sowohl an der Anbauentwicklung — besonders an der Ausweitung der Unterglasflächen um rund 650 ha oder 47% — aber auch an der eingangs dargestellten Entwicklung der Verkaufserlöse ablesen läßt, sind auch die Einfuhren an Zierpflanzen gestiegen, und zwar von 217 Mill. DM im Jahre 1961 auf 511 Mill. DM im vergangenen Jahr. Damit ist die Bundesrepublik Deutschland nicht nur der größte Zierpflanzenproduzent, sondern auch der größte Zierpflanzenimporteur unter den Mitgliedstaaten der EG. Als Exporteur tritt sie dagegen kaum in Erscheinung; 1968 betrug der Wert der Ausfuhr 14 Mill. DM (1961: 6 Mill. DM), ein Zeichen dafür, daß die deutsche Erzeugung fast ausschließlich im Inland bleibt. Daraus folgt nicht, daß sich der Absatz hier ohne Schwierigkeiten vollzieht, doch sind die Anpassungsschwierigkeiten wegen der relativ schnellen Ausweichmöglichkeit auf andere Kulturen nicht so groß wie beispielsweise im Obstbau. Mte.

Tabelle 2: Anbau von Zierpflanzen unter Glas

Fläche	1966	1969	Topfpflanzen	1966	1969
	ha			1 000 St	
Grundfläche insgesamt	1 636	2 078	Erzeugung von Topfpflanzen (Fertigware)		
Anbau von Blumen und Ziergehölzen zum Schnitt insgesamt	1 008	1 311	Cyclamen	22 948	22 491
Rosen	119	195	Lorraine- und Elatior-Begonien	2 591	3 996
Nelken	206	252	Hortensien	4 692	4 371
Chrysanthemem	266	390	Topfchrysanthemem	7 613	11 031
Zwiebelblumen	162	176	Azaleen	9 822	12 675
Freesien	57	76	Eriken	5 124	9 759
Sonstige Blumen und Ziergehölze ¹⁾	198	222	Grün- und Blattpflanzen	13 994	11 764
			Sonstige Topfpflanzen ²⁾	19 127	32 179

¹⁾ Einschl. Schnittgrün, 1966 ohne Orchideen. — ²⁾ Ohne Beet- und Balkonpflanzen in Töpfen und ohne Orchideen.

Industrie

Düngemittelerzeugung und -versorgung 1968/69

Die Statistik über Aufkommen und Verwendung der mineralischen Düngemittel (Handelsdünger) wurde für das Wirtschaftsjahr 1968/69 in der bisherigen Weise weitergeführt¹⁾. Wie die endgültigen Ergebnisse zeigen, hatte die Produktion im Inland den Hauptanteil an der Düngemittelversorgung des Bundesgebietes²⁾. Ihr Beitrag zum Aufkommen nach Nährstoffen betrug bei Stickstoff 94 %, bei Phosphat 90 % und bei Kali 97 %, wenn die geringfügigen Bestandsveränderungen unberücksichtigt bleiben. Für die Herstellung von Düngemitteln im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurde bei sinkenden Erzeugerpreisen ein Produktionswert (ohne Mehrwertsteuer) von rd. 2,2 Mrd. DM (1967/68: rd. 2,4 Mrd. DM) erzielt.

Tabelle 1: Aufkommen und Verwendung von Düngemitteln nach Nährstoffinhalt

Wirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni)	Aufkommen				Verwendung			
	Erzeugung		Bezüge aus dem Ausland ¹⁾		Lieferungen an			
	1 000 t	Veränderung ²⁾ %	1 000 t	Veränderung ²⁾ %	Ausland ¹⁾	inländ. Landwirtschaft		
					1 000 t	Veränderung ²⁾ %	1 000 t	Veränderung ²⁾ %
	Stickstoff (N)							
1960/65 JD	1 211		15		503		708	
1966/67	1 501	+ 5,8	55	+ 34,1	664	+ 22,3	889	+ 1,7
1967/68	1 559	+ 3,9	82	+ 49,1	662	- 0,3	950	+ 6,9
1968/69	1 598	+ 2,5	97	+ 18,3	708	+ 7,0	933	- 1,8
	Phosphat (P ₂ O ₅)							
1960/65 JD	829		66		173		719	
1966/67	948	- 0,1	87	- 7,5	225	+ 7,7	801	- 3,9
1967/68	926	- 2,3	90	+ 3,4	214	- 4,9	806	+ 0,6
1968/69	905	- 2,3	98	+ 8,9	217	+ 1,4	802	- 0,5
	Kali (K ₂ O)							
1960/65 JD	1 995		20		890		1 090	
1966/67	2 120	- 9,2	35	+ 59,1	971	- 5,3	1 077	- 9,5
1967/68	2 065	- 2,6	50	+ 42,9	1 027	+ 5,8	1 119	+ 3,9
1968/69	2 188	+ 6,0	79	+ 58,0	1 234	+ 20,2	1 046	- 6,5

¹⁾ Einschl. Bezüge bzw. Lieferungen aus Interzonenhandel. — ²⁾ Gegen den vorhergehenden Zeitraum.

In der Düngemittelerzeugung war im Gegensatz zum allgemeinen Produktionszuwachs in der chemischen Industrie im Berichtsjahr eine stagnierende Tendenz zu beobachten, vornehmlich, weil die Nachfrage der inländischen Landwirtschaft unter dem Bestellumfang des Vorjahres blieb. Auf dem Inlandsmarkt wirkten sich nicht nur die ungünstigen Witterungsverhältnisse in den von der Landwirtschaft bevorzugten Düngerperioden im Herbst und Frühjahr 1968/69 aus, sondern auch die Unsicherheit über die Gestaltung der EWG-Marktordnung und deren Einfluß auf die Einkommenslage der deutschen Landwirtschaft.

In Anpassung an die erschwerten Absatzmöglichkeiten nahm die Herstellung von stickstoffhaltigen Düngemitteln (1,6 Mill. t-N) nur um 2,5 % und die von kalihaltigen Düngemitteln (2,2 Mill. t-K₂O) um 6 % gegenüber dem Vorjahr zu. Die Produktion von phosphathaltigen Düngemitteln (904 733 t-P₂O₅) hatte einen weiteren Rückgang um 2,3 % zu verzeichnen. Für die rationellen Mehrnährstoffdünger, vor allem in der Form der Komplexdünger, bestand, wie in den Vorjahren, eine rege in- und ausländische Nachfrage, die sich in dem verstärkten Produktionsanteil der Mehrnährstoffdünger auswirkte. Ihr Anteil an der Gesamtproduktion, bezogen auf den Nährstoffgehalt, stieg im Wirtschaftsjahr 1968/69 bei Stickstoff mit 415 179 t-N auf 26 %, bei Phosphat mit 554 179 t-P₂O₅ auf 61 % und blieb bei Kali mit 667 072 t-K₂O oder 30 % unter dem Vorjahresniveau.

Bei den Düngemittelbezügen aus dem Ausland waren ge-

¹⁾ Erläuterungen über Inhalt und Aufbau der Düngemittelstatistik enthält der Bericht der Fachserie D, „Industrie und Handwerk“, Reihe 9, II. Düngemittelversorgung (Jahresheft) und Wista 1968/3, S. 156. — ²⁾ Vgl. auch Tabelle, S. 733*.

genüber 1967/68 nennenswerte Steigerungen der Importmengen an Mehrnährstoffdüngern und hochprozentigen Kalisalzen zu beobachten, die sowohl auf die Vergünstigungen der Importe durch das Absicherungsgesetz als auch auf neue Produktionskapazitäten in den benachbarten EWG-Ländern zurückgeführt werden können. Insgesamt gesehen blieb der Beitrag der Importe zu der Inlandsversorgung wie in den Vorjahren in mäßigen Grenzen. Er betrug bei den Hauptnährstoffen Stickstoff 10 %, Phosphat 12 % und Kali weniger als 8 %.

Der Inlandsabsatz an Düngemitteln, der die erstmaligen Lieferungen zum Verbrauch in der Landwirtschaft umfaßt und zum Nachweis des tatsächlichen Verbrauchs herangezogen wird, hat im Gegensatz zum Vorjahr aus den zu Anfang genannten Gründen bei allen wichtigen Nährstoffen abgenommen, und zwar bei Stickstoff um 1,8 %, bei Phosphat um 0,5 % und bei Kali um 6,5 % (Tabelle 1).

Diese Verbrauchsentwicklung ging allein auf Kosten der Einnährstoffdünger, die gegenüber 1967/68 Einbußen im Stickstoffverbrauch von 5 %, bei Phosphat um 6 % und bei Kali sogar um 13 % hinnehmen mußten. Dagegen setzte sich die Steigerung im Einsatz von Mehrnährstoffdüngern in der Landwirtschaft fort; das zeigte sich besonders bei der Verwendung von Stickstoff- (+ 5 %) und Phosphatdüngern (+ 4 %), während bei Kali (- 0,9 %) der Vorjahresstand knapp unterschritten wurde. Der anhaltende Trend zum Mehrnährstoffdünger, hauptsächlich in der Form von Komplexdüngern, wird auch durch die Verbrauchsgliederung nach Düngemittelsorten bestätigt, die in Tabelle 2 dargestellt ist. Die Nährstoffversorgung in dieser Form steigerte sich im Berichtsjahr bei Stickstoff von 29 % auf 31 %, bei Phosphat von 52 % auf 54 % und bei Kali von 53 % auf 57 %.

Tabelle 2: Düngemittelverbrauch nach Sorten

Sorte	Düngemittelverbrauch		Anteil am Verbrauch	
	1967/68	1968/69	1967/68	1968/69
	1 000 t-Nährstoff		%	
	Stickstoff (N)			
Ammonsulfat ¹⁾	30	28	3,1	3,0
Ammonsalpeter	523	515	55,1	55,2
Salpeter	17	14	1,8	1,4
Kalkstickstoff	101	84	10,6	9,0
Mehrnährstoffdünger	279	292	29,4	31,4
	Phosphat (P ₂ O ₅)			
Superphosphat	21	18	2,6	2,2
Thomasphosphat	346	324	43,0	40,5
Anderer ²⁾	21	24	2,6	3,0
Mehrnährstoffdünger	418	435	51,8	54,3
	Kali (K ₂ O)			
40er Kalidüngesalz	291	253	26,0	24,2
50er Kalidüngesalz ³⁾	203	181	18,2	17,3
Kalisulfat, Kalimagnesia	27	19	2,4	1,8
Mehrnährstoffdünger	598	593	53,4	56,7
	Kalk (CaO)			
Branntkalk	329	310	57,5	54,0
Kohlensaurer Kalk	132	144	23,2	25,1
Hüttenkalk	85	94	14,8	16,4
Anderer Kalkdünger	28	26	4,5	4,5

¹⁾ Einschl. Ammoniakgas und Harnstoff. — ²⁾ Glühphosphat, Weicherdiges Rohphosphat, Teilaufgeschlossenes Rohphosphat. — ³⁾ Einschl. Korn-Kali mit MgO und Kainit.

Im Kalkverbrauch der Landwirtschaft nahmen 1968/69, im Gegensatz zu der Entwicklung bei den anderen Nährstoffen, die Einsatzmengen leicht zu (+ 0,4 %). Die Angaben erfassen nur die eigentlichen Kalkdünger, nicht den Kalkanteil in anderen Düngemitteln, wie z. B. in Thomasphosphat und Kalkstickstoff.

Die Düngemittellieferungen an das Ausland (Tabelle 1) haben sich im Berichtszeitraum trotz scharfer ausländischer Konkurrenz günstig entwickelt. Die stärkste Ausweitung haben die kalihaltigen Düngemittel zu verzeichnen, deren Exportmengen von 1,0 Mill. t-K₂O im Jahre 1967/68 auf 1,2 Mill. t-K₂O im Wirtschaftsjahr 1968/69 oder um rund 20 % anstiegen. Innerhalb der Ausfuhr nahmen die

hochprozentigen Salze (+ 26 %) und die Mehrnährstoffdünger mit Kali (+ 15 %) eine bevorzugte Stellung ein. An der Exportsteigerung bei Stickstoff- (+ 7,0 %) und Phosphatdüngern (+ 1,4 %) waren im Berichtsjahr hauptsächlich die Komplexdünger (20 % bzw. 17 %) sowie die Sorten Ammonsulfat

einschließlich Harnstoff (+ 21 %) und Superphosphat (+ 43 %) beteiligt. Dagegen gingen die Salpetersorten und Thomasphosphat in der Ausfuhr zurück. Vom Düngemittelabsatz insgesamt wurden, auf die Nährstoffe bezogen, bei Stickstoff 41 %, bei Phosphat 21 % und bei Kali 54 % exportiert.

A. Schm.

Wohnungen

Die Wohnverhältnisse der Selbständigen und der Arbeitnehmerhaushalte

Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Vorbemerkung

Die Position einer Familie im Gesellschaftsgefüge wird in erster Linie durch die soziale Stellung des Familienoberhauptes oder Haushaltsvorstandes und in zweiter Linie von dessen Einkommen bestimmt. Dies gilt, obwohl die beiden Größen „Soziale Stellung“ und „Einkommen“ allein noch nichts über die wirtschaftliche Gesamtsituation der Familie oder des Haushalts aussagen, wenn man nicht gleichzeitig die Zahl der Haushaltsmitglieder sowie deren Einkommen berücksichtigt.

Die meisten Statistiken, die Einkommensmerkmale enthalten, lassen keine Schlüsse auf die wirtschaftliche Gesamtsituation der Familie zu, da zum einen wichtige Angaben, die den gesamten Haushalt betreffen, fehlen und zum anderen lediglich das Individualeinkommen der einzelnen Haushaltsmitglieder ausgewiesen wird. Die Wohnungsstichprobe dagegen ermittelt — ebenso wie die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe¹⁾ — auch das Haushaltseinkommen. Auf diese Weise ist es an Hand der Ergebnisse der 1%-Wohnungsstichprobe 1965²⁾ möglich, neben anderem den Zusammenhang zwischen der wirtschaftlichen Gesamtsituation und dem Wohnverhältnis zu untersuchen. Teilaspekte des Zusammenhangs zwischen der wirtschaftlichen Lage der Haushalte und ihren Wohnverhältnissen wurden bereits analysiert³⁾. Bei der folgenden Untersuchung kommt es in erster Linie darauf an, die Wohnverhältnisse der Selbständigen und der Arbeitnehmerhaushalte in Kombination mit bestimmten Merkmalen, wie z. B. der Art der von ihnen bewohnten Gebäude, der Gemeindegröße, der Haushaltsgröße oder dem Haushaltsnettoeinkommen darzustellen.

Über die Einkommensverhältnisse sowie über die Mietbelastung der einzelnen sozialen Gruppen wurde bereits zu einem früheren Zeitpunkt berichtet⁴⁾. Deshalb wird in diesem Beitrag das Einkommen lediglich noch für die beiden Hauptgruppen der Selbständigen und Arbeitnehmer in Kombination mit dem Wohnverhältnis dargestellt.

Es soll hier noch einmal daran erinnert werden, daß in der 1%-Wohnungsstichprobe 1965 die Beantwortung der Fragen nach dem Einkommen freigestellt war. Dementsprechend war die Auskunftsbereitschaft sehr unterschiedlich. So hat von den Selbständigen⁵⁾ nur etwa jeder zweite Haushalt sein Einkommen angegeben. Das liegt insbesondere daran, daß die Selbständigen im Durchschnitt mehr verdienen als die Arbeitnehmer, und daß mit steigendem Einkommen die Bereitwilligkeit, das Einkommen darzulegen, abnimmt.

Begriffliche Abgrenzung

Für die vorliegende Untersuchung wurden die Haushalte nach den erfragten sozialen Stellungen der Haushaltsvor-

stände zu vier großen Gruppen zusammengefaßt: Die erste Gruppe umfaßt die Selbständigen und schließt die selbständigen Landwirte, die selbständigen Gewerbetreibenden sowie alle übrigen freiberuflich Tätigen ein. Eine zweite Gruppe bilden die Beamten und Angestellten, denen die kaufmännischen Lehrlinge zugeordnet werden. Zu der dritten Gruppe, den Arbeitern, zählen neben diesen alle gewerblichen Lehrlinge, Volontäre sowie sämtliche Heimarbeiter. Alle Personen, denen kein Einkommen aus Erwerbstätigkeit zufließt, wie z. B. Bezieher öffentlicher Renten, Pensionäre des öffentlichen Dienstes, Sozialhilfeempfänger, Personen mit fundiertem Einkommen sowie diejenigen ohne Einkommen, rechnen zur vierten Gruppe, den Nichterwerbstätigen. Diese letztgenannte Gruppe bleibt aber in der vorliegenden Untersuchung außer Betracht.

Wie bereits oben angedeutet, richtet sich die Zuordnung eines Haushalts zu einer bestimmten sozialen Gruppe jeweils nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands⁶⁾. Wird also im folgenden von den Wohnverhältnissen z. B. der Selbständigen gesprochen, so handelt es sich um alle in der 1%-Wohnungsstichprobe 1965 erfaßten Haushalte, deren Haushaltsvorstand selbständig berufstätig war.

Als Haushalt im Sinne dieser Statistik gilt jede Personengemeinschaft, die eine gemeinsame Hauswirtschaft führt, d. h. ihre Lebensbedürfnisse gemeinsam finanziert und insbesondere zusammen wohnt.

Haushalte nach Zahl und Wohnverhältnis

In der 1%-Wohnungsstichprobe 1965 wurden 20,3 Mill. Haushalte in Wohnungen und Wohngelegenheiten erfaßt. Von den Vorständen dieser Haushalte waren 11,5 Mill. (56 %) Arbeitnehmer. Diese Arbeitnehmer setzten sich aus 4,8 Mill. (42 %) Beamten oder Angestellten und 6,7 Mill. (58 %) Arbeitern zusammen. 2,5 Mill. (13 %) der Haushaltsvorstände gaben als soziale Stellung Selbständiger an. Die 6,3 Mill. (31 %) der Nichterwerbstätigen unter den Haushaltsvorständen bleiben — wie bereits erwähnt — unberücksichtigt.

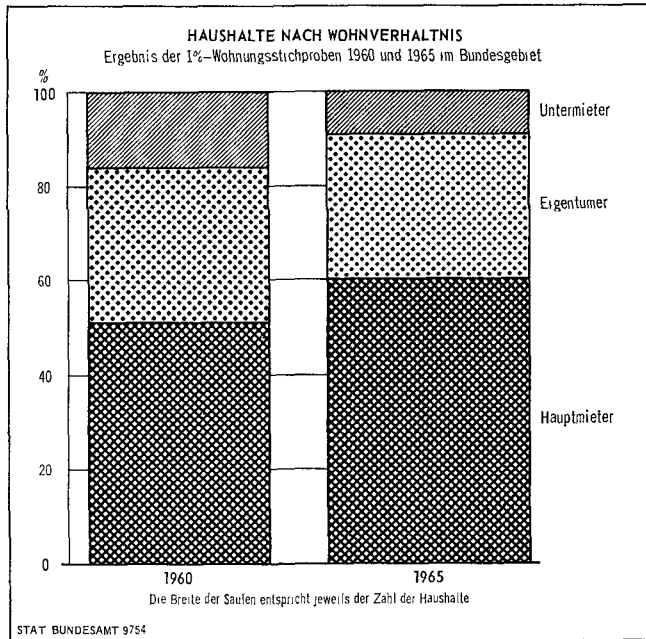
Nach der Rechtsform der Wohnungsnutzung waren über die Hälfte (60 %) der in der 1%-Wohnungsstichprobe 1965 erfaßten Haushalte Hauptmieter einer Wohneinheit. Zu den Gebäude- oder Wohnungseigentümern zählten zum gleichen Zeitpunkt fast ein Drittel (31 %) der Haushalte; 9 % der befragten Haushalte wohnten als Untermieter.

Vergleicht man die Wohnverhältnisse der Haushalte im Jahre 1965 mit denen im Jahre 1960, so fällt vor allem die starke Abnahme der Zahl der Untermieterhaushalte (von 16 auf 9 %) auf. Dieser Rückgang erfolgte zugunsten der Hauptmieterhaushalte, die von 1960 bis 1965 um 9 Punkte zunahm. Die Zunahme der Zahl der Eigentümerhaushalte war relativ geringer, so daß ihr Anteil 1965 nur 31 gegenüber 33 % im Jahre 1960 betrug.

Die Wohnverhältnisse der hier analysierten sozialen Gruppen unterscheiden sich zum Teil erheblich voneinander. Besonders deutlich heben sich die Selbständigenhaushalte von allen anderen Haushalten ab. Die meisten Haushalte, deren Haushaltsvorstand zu den Selbständigen zählte, waren Eigentümer eines Gebäudes (bzw. Unterkunft) oder einer Wohneinheit (67 %); knapp ein Drittel (31 %) der Selbst-

⁶⁾ Die Verteilung der Haushalte nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands in den Tabellen, die sich auf Einkommensmerkmale beziehen, stimmt nicht mit derjenigen in den Tabellen, die sich auf Merkmale der Gebäude, Wohnungen und Haushalte beziehen, überein, da die Zuordnung im letzteren Falle grundsätzlich nach den Angaben der Haushalte, im ersteren hingegen nach einkommenstatistischen Regeln erfolgte.

¹⁾ Im Jahre 1961 wurde im Rahmen des Mikrozensus eine Vorerhebung für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe durchgeführt, die das Haushaltseinkommen erfaßte. Die erste Einkommens- und Verbrauchsstichprobe fand 1962/63 statt, die zweite wird in diesem Jahre durchgeführt. — ²⁾ Zur Organisation und Methode der Erhebung sowie den Definitionen der verwendeten Begriffe vgl. Fachserie E, Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen, 1%-Wohnungsstichprobe 1965, Heft 1. — ³⁾ Vgl. Putz, F.: „Einkommensverhältnisse der Haushalte“ in WiSta 1969/7, S. 366 ff. sowie Scheewe, P.: „Mietgefüge und Mietbelastung der Hauptmieterhaushalte in Wohnungen“ in WiSta 1969/7, S. 371 ff. — ⁴⁾ Ebenda. — ⁵⁾ Nur Haushalte mit einem Vorstand als Gewerbetreibenden oder freiberuflich Tätigen. Das Einkommen der Landwirte wurde nicht ermittelt.



ständigen wohnte als Hauptmieter und nur 2% von ihnen lebten in Untermiete.

Von den Arbeitnehmerhaushalten dagegen zählten zwei Drittel (66%) zu den Hauptmietern und nur ein Viertel (25%) zu den Eigentümern. Die Arbeiterhaushalte, von denen sich 27% Gebäude- oder Wohnungseigentümer nennen konnten, schnitten hier günstiger ab als die der Beamten oder Angestellten, von denen es nur 22% zum Eigentum an einem Gebäude oder einer Wohnung gebracht hatten.

Verglichen mit den Haushalten der Selbständigen, von denen nur 2% in Untermiete wohnten, war der Anteil der Arbeitnehmerhaushalte in Untermiete mit 9% sehr hoch.

Haushalte nach der Art des von ihnen bewohnten Gebäudes

Die Hochrechnung der Stichprobenergebnisse ergab rund 8 Mill. bewohnte Wohngebäude mit rund 17,6 Mill. bewohnten Wohnungen und 0,4 Mill. bewohnten Wohngelegenheiten. In diesen 18,0 Mill. Wohneinheiten in Wohngebäuden lebten im Jahre 1965 19,8 Mill. Haushalte, darunter 6,2 Mill. Eigentümer. 27% der Haushaltsvorstände von Eigentümerhaushalten waren Selbständige; der Anteil der Arbeitnehmerhaushalte betrug 46%. Bezogen auf die Eigentümerhaushalte

insgesamt (vgl. Tab. 1) liegt der Anteil der Selbständigen (27%) gleich hoch, während er bei den Arbeitnehmern 45% ausmacht.

Von den 20,3 Mill. erfaßten Haushalten lebten knapp 97% in Wohnungen und gut 3% in Wohngelegenheiten. Diese 3% der Haushalte wohnten zu fast zwei Dritteln in Wohngebäuden. Den gleichen Anteil (3%) der Haushalte in Wohngelegenheiten stellten auch die Arbeitnehmerhaushalte, während er bei den Selbständigen nur knapp 2% betrug. Beachtenswert ist, daß bei einer weiteren Untergliederung der Arbeitnehmer in Wohngelegenheiten der Anteil der Arbeiter mit knapp 4% fast doppelt so hoch lag wie der bei den Beamten oder Angestellten. Verglichen mit den Wohnverhältnissen der Haushalte insgesamt waren die Haushalte in Wohngelegenheiten häufiger Hauptmieter (74 zu 60%) und dementsprechend seltener Eigentümer (20 zu 31%) oder Untermieter (6 zu 9%). Bei den Haushalten in Wohngelegenheiten, die in Wohngebäuden lagen, war der Unterschied zu den Wohnverhältnissen der Haushalte insgesamt noch krasser. Hier waren 83% der Haushalte Hauptmieter, 11% Eigentümer und ebenfalls 6% Untermieter.

Betrachtet man nur die Haushalte in Wohngebäuden, so zeigt sich, daß zwar auch hier 2% der Haushalte in Wohngelegenheiten lebten, daß jedoch die Anteile der Selbständigen und die der Arbeitnehmer in Wohngelegenheiten hier jeweils nur halb so hoch lagen, wie bei den Haushalten insgesamt.

1965 wurde auch die Verteilung der sozialen Gruppen nach dem Wohnverhältnis in den einzelnen Arten der Wohngebäude untersucht: Von der Gesamtzahl aller erfaßten Haushalte wohnten 51% in Mehrfamilienhäusern, 40% in Ein- oder Zweifamilienhäusern, 6% in Bauernhäusern, der Rest in Nebenerwerbs- oder Kleinsiedlerstellen, bewohnten Nichtwohngebäuden und Unterküften.

Unter den Vorständen der Haushalte in Ein- oder Zweifamilienhäusern waren 77% der Selbständigen und 50% der Arbeitnehmer Gebäude- oder Wohnungseigentümer, 21% der Selbständigen und 40% der Arbeitnehmer waren Hauptmieter. Die Arbeitnehmerhaushalte in Ein- oder Zweifamilienhäusern lebten zu 10%, die Selbständigen dagegen nur zu 2% in Untermiete.

Von den Selbständigen in Mehrfamilienhäusern zählten 25% zu den Eigentümern, von den Arbeitnehmerhaushalten dagegen nur 5%. Dies könnte wieder mit den in der Regel höheren Einkommen und der Notwendigkeit einer auf Eigeninitiative beruhenden Altersversorgung bei den Selbständigen erklärt werden.

Bei weitem die meisten Haushalte, die in Bauernhäusern lebten, waren Eigentümer des Gebäudes (78%). Da knapp

Tabelle 1: Haushalte insgesamt sowie Haushalte der Selbständigen und Arbeitnehmer nach ihrer Unterbringung
Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Wohnverhältnis Soziale Stellung des Haushaltsvorstands	Haushalte						Darunter in Wohngebäuden					
	insgesamt		Wohnungen		in Wohngelegenheiten		zusammen		Wohnungen		Wohngelegenheiten	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Hauptmieter zusammen	12 107	100	11 611	100	496	100	11 769	100	11 424	100	346	100
darunter:												
Selbständiger	791	7	764	7	28	6	761	7	743	7	19	5
Arbeitnehmer	7 521	62	7 240	62	281	56	7 287	61	7 103	62	184	54
Beamter oder Angestellter	3 286	44	3 206	44	80	29	3 179	44	3 115	44	65	35
Arbeiter	4 234	56	4 034	56	200	71	4 107	56	3 988	56	120	65
Eigentümer zusammen	6 337	100	6 203	100	134	100	6 204	100	6 159	100	45	100
darunter:												
Selbständiger	1 698	27	1 681	27	17	13	1 653	27	1 647	27	(7)	(15)
Arbeitnehmer	2 887	45	2 833	46	54	40	2 843	45	2 829	46	14	32
Beamter oder Angestellter	1 069	37	1 059	37	(10)	(19)	1 060	37	1 057	37	/	/
Arbeiter	1 818	63	1 774	63	44	81	1 783	63	1 773	63	11	75
Untermieter zusammen	1 814	100	1 773	100	41	100	1 781	100	1 756	100	24	100
darunter:												
Selbständiger	54	3	53	3	/	/	53	3	52	3	/	/
Arbeitnehmer	1 062	58	1 036	58	27	65	1 040	58	1 024	58	16	64
Beamter oder Angestellter	440	42	432	42	(9)	(33)	434	42	427	42	(7)	(45)
Arbeiter	622	58	604	58	18	67	606	58	597	58	(9)	(55)
Haushalte insgesamt	20 258	100	19 587	100	671	100	19 754	100	19 339	100	415	100
darunter:												
Selbständiger	2 543	13	2 498	13	46	7	2 467	13	2 441	13	26	6
Arbeitnehmer	11 469	56	11 108	56	361	54	11 169	56	10 956	56	214	52
Beamter oder Angestellter	4 796	42	4 696	42	100	28	4 673	42	4 598	42	75	35
Arbeiter	6 674	58	6 412	58	262	72	6 497	58	6 358	58	139	65

Tabelle 2: Haushalte insgesamt sowie Haushalte der Selbständigen und Arbeitnehmer nach Wohnverhältnis, Haushaltsgröße und Unterbringung

Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Gebäudeart	Insgesamt		Hauptmieter		Eigentümer		Untermieter		Einpersonen-		Mehrpersonen-	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt												
Ein- oder Zweifamilienhäuser ¹⁾	8 200		3 006	37	4 387	53	806	10	1 524	19	6 878	81
Mehrfamilienhäuser	10 266		8 546	83	837	8	882	9	2 748	27	7 517	73
Bauernhäuser	1 119		172	15	872	78	75	7	101	9	1 018	91
Nebenerwerbs- oder Kleinsiedlerstellen	170		44	26	107	64	18	10	24	14	145	86
Bewohnte Nichtwohngebäude	282		215	76	48	17	19	7	61	22	221	78
Unterkünfte	222		123	55	86	39	14	6	53	24	169	76
Insgesamt	20 258		12 107	60	6 337	31	1 814	9	4 512	22	15 746	78
darunter: Haushaltsvorstand Selbständiger												
Ein- oder Zweifamilienhäuser ¹⁾	978		209	21	747	77	23	2	58	6	921	94
Mehrfamilienhäuser	739		527	72	187	25	25	3	104	14	635	86
Bauernhäuser	741		24	3	712	96	/	/	17	2	724	98
Nebenerwerbs- oder Kleinsiedlerstellen	(9)		/	/	(7)	(79)	/	/	/	/	(8)	(94)
Bewohnte Nichtwohngebäude	63		24	39	37	59	/	/	(8)	(13)	55	87
Unterkünfte	14		(8)	(42)	(8)	(56)	/	/	/	/	12	86
Zusammen	2 543		791	31	1 698	67	54	2	189	7	2 354	93
Haushaltsvorstand Arbeitnehmer												
Ein- oder Zweifamilienhäuser ¹⁾	4 707		1 888	40	2 350	50	469	10	444	9	4 263	91
Mehrfamilienhäuser	6 140		5 287	86	327	5	525	9	939	15	5 201	85
Bauernhäuser	212		82	39	95	45	35	16	22	10	190	90
Nebenerwerbs- oder Kleinsiedlerstellen	112		29	26	72	64	11	10	(7)	(6)	105	94
Bewohnte Nichtwohngebäude	172		154	90	/	/	14	8	32	19	140	81
Unterkünfte	128		80	62	40	31	(9)	(7)	18	14	110	86
Zusammen	11 469		7 521	66	2 887	25	1 082	9	1 462	13	10 008	87

¹⁾ Einschl. Wochenendhäuser mit 50 und mehr qm, soweit die Bewohner angetroffen und interviewt werden konnten.

ein Drittel der Selbständigenhaushalte Landwirte waren⁷⁾, ist es verständlich, daß der Anteil der Selbständigen, die als Eigentümer in Bauernhäusern wohnten, 82% betrug. Dies spiegelt sich auch in dem hohen Prozentsatz der Eigentümer an den Haushalten in Bauernhäusern wider, denn von 100 Selbständigen in Bauernhäusern waren 96 Eigentümer.

Die Nebenerwerbs- und Kleinsiedlerstellen wurden überwiegend von Arbeitnehmern bewohnt. Diese Gebäudearten spielten ebenso wie die bewohnten Nichtwohngebäude und Unterkünfte wegen ihrer geringen Zahl eine untergeordnete Rolle. Im Jahre 1965 lebten nur gut 1% der erfaßten Haushalte in Nichtwohngebäuden (1960 = 1,2%; 1965 = 1,4%).

Von den Selbständigenhaushalten wohnten knapp 3%, von den Arbeitnehmerhaushalten knapp 2% (davon waren etwas weniger als zwei Drittel Beamte oder Angestellte und reichlich ein Drittel Arbeiter) in Nichtwohngebäuden. In Unterkünften (Behelfsheime, Baracken, Wohnlauben, Bretterbuden u. dgl.) waren 1965 ebenfalls etwa 1% der Haushalte untergebracht (1960 dagegen noch 2%).

Die Hälfte der Haushalte (50%) in Unterkünften hatte einen Arbeiter zum Haushaltsvorstand, 6% einen Selbständigen und 8% einen Beamten oder Angestellten.

Haushalte nach der Gemeindegröße

Etwas weniger als die Hälfte der befragten Haushalte lebte in kleineren Gemeinden (unter 20 000 Einwohner), etwa ein Sechstel wohnte in Gemeinden mittlerer Größe (20 000 bis unter 100 000 Einwohner) und reichlich ein Drittel in Großstädten (100 000 und mehr Einwohner).

Legt man der Betrachtung der Wohnungsstichprobenergebnisse diese drei Gemeindegrößenklassen zugrunde, so fällt folgendes auf: Bezogen auf die Gesamtzahl der Haushalte in den einzelnen Gemeindegrößenklassen sanken die Anteile der Selbständigenhaushalte mit wachsender Gemeindegröße. Diese Abnahme ist damit zu erklären, daß die in ihnen enthaltene Zahl der selbständigen Landwirte (771 000) um so kleiner wird, je größer die Städte werden; in kleineren Gemeinden stellten die selbständigen Landwirte 8% der Haushalte. Umgekehrt nehmen die Anteile der Beamten- oder Angestelltenhaushalte — gemessen an der jeweiligen Zahl der Haushalte — mit steigender Einwohnerzahl der Gemeinden zu. Die starke Zusammenfassung der Gemeindegrößenklassen verzerrt die Verteilung der Arbeiterhaushalte auf die

⁷⁾ Vgl.: Fachserie E, Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen, 1%-Wohnungsstichprobe 1965, Heft 2, S. 15.

einzelnen Gemeindegrößen. Man darf die Tabelle auf S. 737⁸⁾ nicht dahingehend interpretieren, daß die Anteile der Arbeiterhaushalte mit steigender Einwohnerzahl der Gemeinden abnehmen. Dies trifft bei einer tieferen Untergliederung der Gemeindegrößenklassen nämlich nicht zu. Aus Ergebnissen z. B. der Volks- und Berufszählung 1961 weiß man vielmehr, daß die Anteile der Arbeiter an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen in den kleineren Gemeinden bis zu der Gruppe von Gemeinden mit 1 000 bis unter 2 000 Einwohnern zunimmt; in den Gemeinden mit 2 000 bis unter 100 000 Einwohnern ist der Anteil der Arbeiter — abgesehen von geringen Schwankungen — etwa gleich und sinkt in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern⁸⁾.

In den Dörfern und Kleinstädten war der Anteil der Eigentümerhaushalte mehr als dreimal so groß (49%) wie in den Großstädten (14%). 82% der Selbständigenhaushalte in kleineren Gemeinden waren Gebäude- oder Wohnungseigentümer; über die Hälfte der Vorstände dieser Haushalte waren Landwirte⁸⁾. Analog zur Abnahme des Anteils der Eigentümer — jeweils bezogen auf die Zahl der Haushalte in den drei Gemeindegrößenklassen — konnte man mit wachsender Gemeindegröße einen Anstieg der Hauptmieter (von 45 auf 75%) sowie der Untermieter (von 6 auf 12%) beobachten.

Haushalte nach ihrer Größe⁹⁾

Gegenüber 1960 ist eine leichte Verschiebung von den Mehrpersonenhaushalten zu den Einpersonenhaushalten erfolgt. Der Anteil der Einpersonenhaushalte stieg von 20 auf 22%, entsprechend nahm der Anteil der Mehrpersonenhaushalte um 2 Punkte ab.

Im Vergleich zu den Arbeitnehmerhaushalten waren die Haushalte der Selbständigen im Durchschnitt größer. Unter den Selbständigenhaushalten gab es nur 7% Einpersonenhaushalte, während ihr Anteil bei den Arbeitnehmern fast doppelt so hoch war.

Kennzeichnend für die Einpersonenhaushalte war — mit Ausnahme der Eigentümerhaushalte unter ihnen — ihre starke Konzentration in den Großstädten. Dies gilt vor allem auch für die Einpersonenhaushalte der Selbständigen und steht somit im Gegensatz zu der Verteilung der Selbständigenhaushalte insgesamt auf die einzelnen Gemeindegrößenklassen.

⁸⁾ Vgl. Fachserie A, Bevölkerung, und Kultur: Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961, Heft 12, S. 79. — ⁹⁾ Vgl. Tabelle, S. 737⁸⁾ f.

Auffallend für die Mehrpersonenhaushalte ist zum einen, daß die größten Haushalte in kleineren Gemeinden anzutreffen waren; in Dörfern und Kleinstädten umfaßten 22% der Mehrpersonenhaushalte fünf und mehr Personen. Dagegen war der Anteil dieser fünf und mehr Personenhaushalte in Großstädten nicht einmal halb so groß. Diese Tendenz war bei Selbständigen und bei Arbeitnehmern gleichermaßen feststellbar, jedoch gab es bei den Selbständigen relativ häufiger große Haushalte (mit fünf und mehr Personen) als bei den Arbeitnehmern.

Insgesamt gesehen waren die Mehrpersonenhaushalte im Vergleich zu den Einpersonenhaushalten häufiger Hauptmieter (60 gegenüber 55%) und vor allem Eigentümer (36 gegenüber nur 17%). Dementsprechend war der Unterschied bei den Untermieterhaushalten am gravierendsten: Während nur 4% der Mehrpersonenhaushalte in Untermiete wohnten, betrug ihr Anteil bei den Einpersonenhaushalten 28%. Diese unterschiedliche Struktur im Wohnverhältnis galt sowohl für die Selbständigen als auch noch verstärkt für die Arbeitnehmer. Während 15% der Selbständigen- und 44% der Arbeitnehmer-Einpersonenhaushalte in Untermiete wohnten, betrugen die entsprechenden Anteile bei den Mehrpersonenhaushalten nur 1 bzw. 4%.

Haushalte von Ehepaaren nach der Kinderzahl¹⁰⁾

Zwei Drittel aller erfaßten Haushalte waren Familien, die aus je einem Ehepaar mit oder ohne Kinder (mit oder ohne zusätzliche Person(en)) bestanden.

Im Vergleich zu den Haushalten insgesamt waren die Haushalte von Ehepaaren weit seltener Untermieter (9% aller Haushalte und 3% der Haushalte von Ehepaaren) und dementsprechend häufiger Eigentümer (31% aller Haushalte und 35% der Haushalte von Ehepaaren) oder Hauptmieter (60% aller Haushalte und 62% der Haushalte von Ehepaaren).

Zwar war der Anteil der Ehepaare mit Kindern bei Selbständigen und Arbeitnehmern gleich groß (73%), jedoch war die Kinderzahl bei den Selbständigen relativ höher als bei den Arbeitnehmern. Kinderreiche Familien kamen bei den Beamten oder Angestellten seltener vor als bei den Arbeitern. Die wohnungsmäßige Versorgung der Selbständigen-Ehepaare mit Kindern entspricht in etwa der der Selbständigenhaushalte insgesamt. Bei den Arbeitnehmer-Ehepaaren mit Kindern liegt im Vergleich zu den Arbeitnehmerhaushalten insgesamt der Anteil der Untermieter zugunsten der Eigentümer und zum Teil auch der Hauptmieter niedriger.

Die Wohnsituation der Ehepaare ohne Kinder weicht vor allem bei den Selbständigen erheblich sowohl von der aller Haushalte als auch von der der Ehepaare mit Kindern ab. Ehepaare ohne Kinder waren seltener Eigentümer und häufiger Haupt- und Untermieter als die Ehepaare mit Kindern.

Haushalte mit mehreren Wohnungen

In den letzten Jahren wurde — bedingt durch wachsenden Wohlstand und vermehrte Freizeit — ein Trend zur Zweit-

¹⁰⁾ Vgl. Tabelle, S. 737*.

wohnung festgestellt. Es ist zu erwarten, daß sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren noch verstärken wird. Wegen der Bedeutung, die der Zweit- oder gar Drittwohnung in der Zukunft zukommen wird, wurden deren Inhaber, trotz geringer Zahl, wenigstens nach allgemeinen Merkmalen ermittelt.

Etwa 1% der Haushalte verfügte im Herbst 1965 über zwei oder mehr Wohnungen. Bei einem Vergleich der beiden untersuchten sozialen Gruppen schneiden die Selbständigenhaushalte erwartungsgemäß am besten ab. Gut 2% von ihnen hatten eine Zweitwohnung, das waren — relativ gesehen — mehr als doppelt so viele wie bei den Beamten oder Angestellten. Bei den Arbeitern spielte die Zweitwohnung kaum eine nennenswerte Rolle.

Von den Haushalten mit mehreren Wohnungen hatten 3% mehr als zwei Wohnungen oder Wohngelegenheiten. Die Zweitwohnungen der Selbständigen gehörten meistens den Haushaltsvorständen, wogegen dies bei den Arbeitnehmern nicht in dem Maße der Fall war.

Untermieterhaushalte¹¹⁾

Um Aufschlüsse über die Wohnsituation der Untermieterhaushalte, die im Gegensatz zu 1960 im Herbst 1965 nur noch weniger als ein Zehntel aller Haushalte ausmachten, zu erhalten, wurden die Untermieter u. a. auch nach der von ihnen gemieteten Raumzahl sowie nach dem Baualter des von ihnen bewohnten Gebäudes gefragt.

Reichlich die Hälfte der Untermieter zählte zu den Arbeitnehmern und nur 3% waren Selbständige. Die Selbständigen mieteten relativ häufiger mehr Räume als die Arbeitnehmer.

Ebenso hatten die Arbeiter unter den Untermietern öfters mehr Räume zur Verfügung als die Beamten oder Angestellten. Da über die Größe der Räume nichts ausgesagt ist, darf von der vorhandenen Raumzahl nicht auf die untergemietete Wohnfläche geschlossen werden.

Mehr als zwei Drittel aller Untermieterhaushalte waren in älteren, d. h. bis 1948 errichteten Gebäuden untergebracht. Dabei ist festzustellen, daß Untermieter in Altbauten im Durchschnitt mehr Räume gemietet hatten als Untermieter in Neubauten, wobei sicherlich auch die niedrigeren Untermieten eine gewisse Rolle spielten. Selbständige wohnten häufiger in Altbauten zur Untermiete als Arbeitnehmer. Im Vergleich zu den Arbeitern waren die Beamten oder Angestellten häufiger Untermieter in Neubauten.

Hauptmieterhaushalte mit Finanzierungsbeiträgen nach deren Art und Höhe

Die Analyse der Art und Höhe von Leistungen, die von Hauptmietern in nach 1960 bezogenen reinen Mietwohnungen beim Einzug erbracht wurden, läßt folgende Schlüsse zu: Am häufigsten mußten Finanzierungsbeiträge als Mietvorauszahlung, Mieterdarlehen, Kautions-, Genossenschaftsanteil sowie für Instandsetzungs- oder Schönheitsreparaturen geleistet werden. Nur gut ein Fünftel der Haushalte mit Finanzie-

¹¹⁾ Vgl. Tabelle, S. 738*.

Tabelle 3: Haushalte insgesamt sowie Haushalte der Selbständigen und Arbeitnehmer mit 2 oder mehr Wohnungen bzw. Wohngelegenheiten

Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Soziale Stellung des Haushaltsvorstands	Wohnungsinhaberhaushalte mit 2 oder mehr Wohnungen ¹⁾						Einpersonenhaushalte				Mehrpersonenhaushalte			
	insgesamt		weitere Wohnungen ¹⁾				zusammen		mit weiteren Wohnungen ¹⁾		zusammen		mit weiteren Wohnungen ¹⁾	
			insgesamt	1 000	%	darunter im Besitz des Haushaltsvorstands								
1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
Insgesamt	158	100	163	100	129	100	33	100	33	100	125	100	129	100
darunter:														
Selbständiger	57	36	59	36	50	39	(10)	(29)	(10)	(29)	48	38	49	38
Arbeitnehmer	72	46	74	46	58	45	13	40	13	40	59	47	61	47
Beamter oder Angestellter	48	67	49	66	41	70	11	85	11	85	37	63	38	62
Arbeiter	24	33	25	34	18	30	/	/	/	/	22	37	23	38

¹⁾ Oder Wohngelegenheiten.

Tabelle 4: Hauptmieterhaushalte insgesamt sowie Hauptmieterhaushalte der Selbständigen und Arbeitnehmer in nach 1960 bezogenen reinen Mietwohnungen mit Finanzierungsbeitrag nach dessen Art
Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Soziale Stellung des Haushaltsvorstands	Hauptmieter mit Finanzierungsbeitrag	Darunter erbrachten einen Beitrag							
		als Mietvorauszahlung, Mieterdarlehen oder Kaution		als Genossenschaftsanteil		für Instandsetzungsarbeiten oder Schönheitsreparaturen		für mehrere Leistungsarten	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
In bis 1948 errichteten Wohngebäuden									
Hauptmieter zusammen	194	45	23	20	10	77	40	21	11
darunter:									
Selbständiger	16	/	/	/	/	(7)	(44)	/	/
Arbeitnehmer	146	33	23	16	11	57	39	16	11
Beamter oder Angestellter	65	17	26	(7)	(11)	22	34	(9)	(14)
Arbeiter	81	16	20	(9)	(11)	35	43	(7)	(9)
In nach 1948 errichteten Wohngebäuden									
Hauptmieter zusammen	548	282	51	120	22	34	6	42	8
darunter:									
Selbständiger	40	25	63	/	/	/	/	/	/
Arbeitnehmer	410	207	51	90	22	26	6	32	8
Beamter oder Angestellter	238	136	57	35	15	13	6	21	9
Arbeiter	172	71	41	55	32	12	7	11	6
Insgesamt									
Hauptmieter insgesamt	741	326	44	140	19	110	15	62	8
darunter:									
Selbständiger	56	28	51	/	/	(10)	(18)	/	/
Arbeitnehmer	556	241	43	106	19	83	15	48	9
Beamter oder Angestellter	303	153	51	43	14	36	12	30	10
Arbeiter	253	87	35	64	25	47	19	18	7

rungsbeiträgen erbrachte andere Leistungsarten, wie z. B. verlorenen Baukostenzuschuß oder Abstandszahlungen¹²⁾; 8% mußten sogar für mehrere Leistungsarten aufkommen.

Unter den Leistungsarten dominierten sowohl bei den Selbständigen als auch bei Arbeitnehmerhaushalten in Neubauten Mietvorauszahlungen, Mieterdarlehen oder Kautionen, während in Altbauten naturgemäß am häufigsten Aufwendungen für Reparaturen gemacht wurden. In Altbauten mußten häufiger mehrere Leistungsarten gleichzeitig gezahlt werden als in Neubauten. Die Anteile der Haushalte mit mehreren Leistungsarten sind bei den beiden untersuchten sozialen Gruppen ungefähr gleich.

Die Arbeiter waren anscheinend am wenigsten gewillt oder in der Lage, eine Mietvorauszahlung zu leisten. Dagegen waren sie unter den Haushalten, die einen Genossenschaftsanteil leisteten, sowie unter denen, die Wohnungen auf ihre eigenen Kosten instand setzen ließen, am stärksten vertreten.

Die Zahl der Selbständigen war in dem hier untersuchten Personenkreis so klein, daß auf eine detaillierte Untersuchung verzichtet werden muß.

Der aufzubringende Betrag je Haushalt war in Altbauten niedriger als in Neubauten. Beträge von 4 000 DM und mehr wurden von Selbständigen häufiger aufgewendet als von Arbeitnehmern. Noch hervorstechender waren in den oberen Leistungsklassen die Unterschiede zwischen Beamten oder Angestellten und Arbeitern. Die Beträge, die die Arbeiter bezahlten, waren niedriger als die der Beamten oder Angestellten. Fast zwei Drittel der Arbeiter brachten weniger als 2 000 DM auf, während es bei den Beamten oder Angestellten weniger als die Hälfte und bei den Selbständigen nur reichlich ein Drittel waren.

Haushalte nach dem Einkommen¹³⁾

Es wurden im Aufbereitungsstadium bei der Ermittlung des Haushaltseinkommens nur solche Haushalte berücksichtigt, bei denen alle Einkommensbezieher Angaben über ihre Einkünfte gemacht hatten. Da aber mit steigender Zahl der Einkommensbezieher je Haushalt die Wahrscheinlichkeit wächst, daß mindestens ein Haushaltsmitglied keine Auskunft über seine Einkünfte gibt, sind gerade die Haushalte mit mehreren Verdienern und dabei wahrscheinlich die Haushalte mit den höheren Einkommen zu gering vertreten. Wegen der Antwortausfälle ist daher nur eine behelfsmäßige Hochrechnung der Haushalte mit Einkommensangaben möglich.

¹²⁾ Vgl. hierzu auch Fachserie E, Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen: 1%-Wohnungstichprobe 1965, Heft 2, S. 31. — ¹³⁾ Vgl. Tabelle, S. 738*.

Von den Haushalten, deren Vorstand Selbständiger (ohne Landwirte) war, haben 52% eine Auskunft über ihr Einkommen verweigert. Dagegen machten von den Arbeitnehmern nur 18% keine Angaben über ihre Einkünfte. Die Gliederung der Haushalte in solche mit und ohne Einkommensangabe zeigt, daß die Auskunftsbereitschaft der Gebäude- und Wohnungseigentümer am geringsten war. Unter den Eigentümern gaben 55% der Selbständigen und 22% der Arbeitnehmerhaushalte ihr Einkommen nicht an; unter den Hauptmietern verweigerten 50% der Selbständigen und 17% der Arbeitnehmer die Angaben über ihre Haushaltseinkünfte; unter den Untermietern betrugen die Anteile der Haushalte ohne Einkommensangaben bei den Selbständigen 43% und bei den Arbeitnehmern 19%.

Das durchschnittliche monatliche Haushaltsnettoeinkommen betrug im Jahre 1965 bei den Selbständigen 1 927 DM, bei den Arbeitnehmern dagegen nur 964 DM. Am höchsten war dieser monatliche Durchschnitt bei den Eigentümern (2 136 bzw. 1 067 DM), am niedrigsten bei den Untermietern (1 192 bzw. 708 DM). Die Hauptmieterhaushalte verfügten im Durchschnitt über ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von 1 735 DM (bei den Selbständigen) bzw. 962 DM (bei den Arbeitnehmern).

Von den Selbständigenhaushalten verfügten nur 28% über ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von unter 1 000 DM, bei den Arbeitnehmerhaushalten betrug der Anteil dieser Einkommensgruppen dagegen 63%, er lag also mehr als doppelt so hoch.

Besonders interessant ist ein Vergleich der Einkommensverhältnisse von Selbständigen und Arbeitnehmern bei den Eigentümern (vgl. Tabelle, S. 738*, obere Hälfte). Bei den Selbständigen nahmen die Anteile der Eigentümer unter ihnen mit wachsendem Haushaltseinkommen zu. Bei den Arbeitnehmern dagegen konzentrierten sich die Anteile der Eigentümer auf die unteren Einkommensgruppen (bei unter 1 000 DM), während bei einem höheren Haushaltseinkommen (1 000 DM und mehr) ein rückläufiger Trend der Anteile der Eigentümer festzustellen war.

Es überrascht nicht, daß sowohl bei den Selbständigen als auch bei den Arbeitnehmern die Anteile der Eigentümerhaushalte an der Zahl der Haushalte einer jeden Einkommensgruppe bei den Haushalten mit höherem Einkommen größer sind als bei denen mit niedrigeren Einkommen. Vergleicht man jedoch die Anteile der Eigentümer der gleichen Einkommensschicht bei Selbständigen und Arbeitnehmern (vgl. Tabelle, S. 738*, untere Hälfte), so fällt auf, daß bei gleichen Haushaltseinkommen relativ gesehen in jedem Fall wesentlich mehr Selbständige als Arbeitnehmer Eigentümer

Tabelle 5: Hauptmieterhaushalte insgesamt sowie Hauptmieterhaushalte der Selbständigen und Arbeitnehmer in nach 1960 bezogenen reinen Mietwohnungen mit Finanzierungsbeitrag nach dessen Höhe
Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungsstichprobe 1965

Soziale Stellung des Haushaltsvorstands	Hauptmieter mit Finanzierungsbeitrag	Davon erbrachten einen Betrag von ... bis unter ... DM									
		unter 2 000		2 000—3 000		3 000—4 000		4 000—6 000		6 000 und mehr	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
In bis 1948 errichteten Wohngebäuden											
Hauptmieter zusammen	194	123	63	25	13	17	9	15	8	14	7
darunter:											
Selbständiger	16	(6)	(38)	/	/	/	/	/	/	/	/
Arbeitnehmer	146	93	63	20	14	13	9	(10)	(7)	(10)	(7)
Beamter oder Angestellter	65	36	54	(10)	(15)	(8)	(12)	(6)	(10)	(6)	(9)
Arbeiter	81	58	71	(10)	(12)	(6)	(7)	/	/	/	/
In nach 1948 errichteten Wohngebäuden											
Hauptmieter zusammen	548	270	50	78	14	83	15	71	13	45	8
darunter:											
Selbständiger	40	14	35	(7)	(18)	/	/	(8)	(19)	(6)	(15)
Arbeitnehmer	410	206	50	57	14	64	16	52	13	30	7
Beamter oder Angestellter	238	102	43	36	15	38	16	41	17	22	9
Arbeiter	172	104	61	21	12	26	15	12	7	(9)	(5)
Insgesamt											
Hauptmieter insgesamt	741	393	52	103	14	100	14	86	12	59	8
darunter:											
Selbständiger	56	20	37	(10)	(17)	(7)	(12)	11	19	(8)	(15)
Arbeitnehmer	556	299	54	77	14	78	14	62	11	40	7
Beamter oder Angestellter	303	137	45	46	15	46	15	47	16	27	9
Arbeiter	253	162	64	31	12	32	13	15	6	12	5

einer Wohnung oder eines Gebäudes waren. Diese Aussage gewinnt noch mehr an Bedeutung, wenn man berücksichtigt, daß die Selbständigenhaushalte größer sind als die der Arbeitnehmer, das heißt, daß mit gleichem Haushaltseinkommen für mehr Personen gesorgt werden muß. Das durchschlagende Kriterium für das Eigentum an Wohneinheiten ist somit nicht das Einkommen, sondern die soziale Stellung.

Schlußbemerkung

Wie in der 1%-Wohnungsstichprobe 1960¹⁴⁾ wurde auch 1965 festgestellt, daß dem Zusammenhang zwischen Einkom-

men und Wohnverhältnis eines Haushalts nicht die gleiche Bedeutung zukommt, wie der Abhängigkeit der Wohnsituation von der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands. Die Selbständigen, die in der Regel ein höheres Einkommen beziehen als die Arbeitnehmer, waren viel häufiger Eigentümer und seltener Untermieter als Beamte, Angestellte oder Arbeiter. Da Daten über die Ausstattung der Wohnungen nicht für die untersuchten sozialen Gruppen vorlagen, konnte die Wohnsituation nur unter dem Gesichtspunkt der Rechtsform der Wohneinheit behandelt werden. Tho.

¹⁴⁾ Vgl.: Fachserie E, Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen, 1%-Wohnungsstichprobe 1960, Heft 2, S. 14.

Fremdenverkehr

Beherbergungskapazität am 1. April 1969

Allgemein

Nach dem Gesetz über die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie über die Statistik des Fremdenverkehrs in Beherbergungsstätten vom 12. Januar 1960 (BGBl. I, Nr. 2, S. 6) ist jährlich am 1. April die Zahl der Fremdenzimmer und Fremdenbetten, die ständig oder zeitweise für den Fremdenverkehr verfügbar sind, zu erfassen, und zwar in höchstens 3000 Gemeinden. Auskunftsspflichtig sind die Betriebe des Beherbergungsgewerbes, ferner die Sanatorien, Heilstätten, Erholungsheime, Kinderheime, Jugendherbergen und Campingplätze sowie sonstige Unterkunftsstätten, in denen zum vorübergehenden Aufenthalt gegen Entgelt Personen Unterkunft gewährt wird. Seit April 1961 wird die Erhebung in den Gemeinden durchgeführt, die jeweils 3000 und mehr Fremdenübernachtungen aufzuweisen hatten (April 1966: 2805, ab 1967: 2777 Berichtsgemeinden). Durch Verwaltungsreformen in den Ländern Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, die Eingemeindungen und Gemeindezusammenschlüsse zur Folge hatten, ist 1969 die Zahl der Berichtsgemeinden auf 2693 zurückgegangen. Gleichzeitig hat sich die Zahl der Beherbergungsstätten und Fremdenbetten erhöht. Aufgrund der Veränderung des Berichtskreises sind daher gewisse Vergleiche nur mit geringfügigen Einschränkungen möglich. Außerdem muß vermerkt werden, daß die statistische Erfassung der Privatquartiere weiterhin mit Schwierigkeiten verbunden ist, so daß diese Angaben nur als Richtzahlen anzusehen sind.

Beherbergungskapazität

Am 1. April 1969 standen im Bundesgebiet rd. 1,38 Mill. Fremdenbetten in Beherbergungsbetrieben und Privatquartieren zur Verfügung. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der Beherbergungsbetriebe um 1100 oder 2,4%, die der Zimmer um 19300 oder 3,5% und die der Fremdenbetten um 34300 oder 3,6% zu; auch in den Privatquartieren ist das Bettenangebot gestiegen (+2,8%). Der relative Bettenzuwachs in den Beherbergungsbetrieben war somit höher als im Vorjahr (+2,3%), in den Privatquartieren dagegen etwas niedriger (+3,7%).

Von den Ländern wurden in Bayern die meisten Fremdenbetten (30%) angeboten; es folgen Baden-Württemberg (17%), Niedersachsen und Schleswig-Holstein (jeweils 12%), Nordrhein-Westfalen (11%), Hessen (9%) und Rheinland-Pfalz (6%). Nahezu 40% aller Betten in Privatquartieren des Bundesgebietes stehen in Bayern und 20% in Schleswig-Holstein zur Verfügung. Die stärkste Zunahme an Fremdenbetten hatte Schleswig-Holstein. Die hohen Zuwachsraten in Rheinland-Pfalz hingegen sind z. T. auf die Verwaltungsreform zurückzuführen. Dies dürfte teilweise auch auf Nordrhein-Westfalen zutreffen. Bemerkenswert ist die beträchtliche Zunahme der Fremdenbetten in Beherbergungsbetrieben in Bayern um 11500 oder 4,6% (1968: +2,5%). In den anderen Flächenländern hat das Bettenangebot in den Beherbergungsbetrieben weniger stark zugenommen. Die Stadtstaaten Berlin (West) und Hamburg weisen zum erstenmal einen wesentlichen Rückgang an Fremdenbetten in Beherbergungsbetrieben auf; Bremen konnte den Vorjahresstand

Tabelle 1: Betriebe, Zimmer und Betten nach Ländern, Gemeindegruppen und Betriebsarten am 1. April 1969

Land Gemeindegruppe Betriebsart	Berichtsgemeinden ¹⁾	Beherbergungsbetriebe				Privatquartiere ²⁾		Insgesamt Anzahl
		Betriebe		Zimmer	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1. 4. 1968 in %	Betten		
		Anzahl				Anzahl	Zu-(+) bzw. Abnahme (-) gegenüber 1. 4. 1968 in %	
nach Ländern								
Schleswig-Holstein	141	2 998	36 988	73 772	+ 6,2	89 966	+ 5,3	163 738
Hamburg	1	472	9 013	14 912	- 2,3	—	—	14 912
Niedersachsen	298	5 814	68 940	119 070	+ 3,9	45 088	- 1,5	164 158
Bremen	2	144	2 647	3 828	+ 0,1	—	—	3 828
Nordrhein-Westfalen	423	7 972	84 710	138 004	+ 3,9	7 329	- 2,9	145 333
Hessen	411	5 284	65 470	108 828	+ 2,0	21 427	+ 4,3	130 255
Rheinland-Pfalz	241	3 624	41 799	71 829	+ 6,0	16 807	+ 22,8	88 636
Baden-Württemberg	528	7 000	103 714	171 228	+ 2,0	68 311	+ 1,5	239 539
Bayern	604	12 138	151 960	258 735	+ 4,6	155 298	+ 1,5	414 033
Saarland	43	275	3 327	5 121	+ 3,6	268	- 15,5	5 389
Berlin (West)	1	412	8 954	14 738	- 3,3	—	—	14 738
Bundesgebiet	2 693	46 133	577 522	980 065	+ 3,6	404 494	+ 2,8	1 384 559
nach Gemeindegruppen								
Großstädte	57	4 628	97 282	149 634	+ 2,5	×	×	149 634
Heilbäder (ohne Seebäder)	190	11 239	163 352	282 636	+ 2,3	58 325	+ 0,7	320 961
darunter:								
heilklimat. Kurorte	24	3 538	—	65 557	+ 1,2	18 592	+ 1,0	84 149
Kneippkurorte	29	1 218	—	28 802	+ 4,9	10 482	+ 3,4	39 284
Luftkurorte	388	7 262	82 077	149 888	+ 4,7	118 606	+ 4,8	268 492
Seebäder	80	4 048	45 990	93 945	+ 7,0	105 648	+ 1,1	199 593
Sonstige Berichtsgemeinden	1 978	18 956	188 821	323 964	+ 3,8	121 915	+ 3,3	445 879
nach Betriebsarten								
Hotels	×	10 641	230 561	365 874	+ 4,5	×	×	365 874
Gasthöfe	×	13 327	105 083	182 507	+ 1,1	×	×	182 507
Fremdenheime und Pensionen	×	19 933	159 753	278 244	+ 4,9	×	×	278 244
Betriebe des Beherbergungsgewerbes zusammen	×	43 901	495 397	826 625	+ 3,9	×	×	826 625
Erholungs- und Ferienheime	×	1 286	32 474	71 582	+ 0,4	×	×	71 582
Heilstätten und Sanatorien	×	946	49 651	81 858	+ 4,1	×	×	81 858
Privatquartiere	×	×	×	×	×	404 494	+ 2,8	404 494

¹⁾ Außerdem wurden in Berichtsgemeinden erfaßt: 559 Jugendherbergen mit 69 005 Fremdenbetten, 493 Kinderheime mit 37 242 Fremdenbetten sowie 874 Campingplätze. — ²⁾ Nur solche, die ständig zur Verfügung stehen.

halten. In anderen für den Fremdenverkehr wichtigen Großstädten ist folgende Entwicklung festzustellen: München (+ 4,7 %), Frankfurt/M. (+ 5,8 %), Köln (+ 1,7 %), Stuttgart (+ 1,2 %), Düsseldorf (+ 11,1 %).

Mehr als die Hälfte aller Fremdenbetten werden in den Gemeindegruppen angeboten, die hauptsächlich der Kur oder dem Erholungsverkehr dienen, und zwar 23 % in Heilbädern, 19 % in Luftkurorten und 14 % in Seebädern. Der Anteil der Großstädte — allerdings ohne Privatquartiere — betrug 11 % und der Sonstigen Berichtsgemeinden 33 %. Die seit 1967 beobachtete Aufwärtsentwicklung des Bettenangebotes in den Luftkurorten und Seebädern hat sich auch 1969 fortgesetzt.

Von der Beherbergungskapazität — ausgenommen Privatquartiere — entfielen 84 % aller Fremdenbetten auf Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes. Innerhalb des Beherbergungsgewerbes hatten die Hotels einen Anteil von 44 %, die Fremdenheime und Pensionen von 34 % sowie die Gasthöfe von 22 %. Die Zuwachsraten lagen höher als im Vorjahr. Die größte Erweiterung in den letzten Jahren ist bei den Hotels vorgenommen worden; ihre Kapazität stieg um rd. 30 000 Betten. Die größtenteils von Unternehmen, sozialen und caritativen Institutionen unterhaltenen Erholungs- und Ferienheime hatten einen Anteil von 7 % an allen Betten der Beherbergungsbetriebe; die Zunahme (+ 0,4 %) lag unter der des Vorjahres (+ 1,9 %). In den Heilstätten und Sanatorien (Anteil: 9 %) ist eine Steigerung um 4,1 %

festzustellen, sie war damit wesentlich höher als am 1. April 1968 gegenüber 1967 (+ 1,5 %).

Die Aufteilung der Fremdenbetten in Betriebsarten nach Gemeindegruppen zeigt, daß in den Großstädten die Hotels drei Viertel aller Betten anbieten. In den Heilbädern stellen die Fremdenheime und Pensionen nahezu ein Drittel aller Betten, weitab vor den Hotels, den Heilstätten und Sanatorien. Beachtlich ist allerdings hier bereits der Anteil der Fremdenbetten in Privatquartieren (18,2 %). In den Luftkurorten überwiegen bei weitem die Privatquartiere (44,2 %), während die Fremdenheime und Pensionen, die Hotels und die Gasthöfe mit einem Anteil von 14 bis 16 % nahezu gleichmäßig beteiligt sind. In den Seebädern wird die Hälfte aller Fremdenbetten in Privatquartieren angeboten. Relativ stark vertreten sind noch die Fremdenheime und Pensionen, während die Hotels nur rd. 11 % aller Fremdenbetten zur Verfügung stellen. Für die Sonstigen Berichtsgemeinden ist es charakteristisch, daß das Bettenangebot in den Beherbergungsarten — ausgenommen Erholungs- und Ferienheime, Heilstätten und Sanatorien — keine großen Unterschiede aufweist. Die Hotels, Privatquartiere und Gasthöfe stellen nahezu den gleichen Anteil an Fremdenbetten (jeweils um 25 %).

Zum erstenmal kann die Beherbergungskapazität in den Betriebsarten auch nach Bettengrößenklassen dargestellt werden. Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet ohne Nordrhein-Westfalen, das diese Aufgliederung in diesem Jahr noch nicht vornehmen konnte. Man

Tabelle 2: Fremdenbetten in den Gemeindegruppen nach Betriebsarten am 1. April 1969

Gemeindegruppe	Alle Beherbergungsarten		Hotels		Gasthöfe		Fremdenheime und Pensionen		Erholungs- und Ferienheime		Heilstätten und Sanatorien		Privatquartiere	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Großstädte	149,6	100	109,3	73,1	15,3	10,2	24,2	16,2	0,5	0,3	0,3	0,2	×	×
Heilbäder (ohne Seebäder)	321,0	100	63,1	19,7	17,1	5,3	101,4	31,6	17,6	5,5	63,3	19,7	58,3	18,2
Luftkurorte	268,5	100	41,6	15,5	36,8	13,7	45,6	16,2	19,2	7,1	8,8	3,3	118,6	44,2
Seebäder	199,6	100	22,6	11,3	2,1	1,1	53,5	27,9	12,3	6,1	1,4	0,7	105,6	52,9
Sonstige Berichtsgemeinden	445,9	100	129,3	29,0	111,1	24,9	53,5	12,0	22,0	4,9	8,0	1,8	121,9	27,4
Insgesamt	1 384,6	100	365,9	26,4	182,5	13,2	278,2	20,1	71,6	5,2	81,9	5,9	404,5	29,2

Tabelle 3: Betriebsarten nach Bettengrößeklassen
am 1. April 1969¹⁾

Größeklassen insgesamt = 100

Betriebsart	Betriebe bzw. Betten	Größeklasse von ... bis ... Betten				
		1—9	10—19	20—49	50—99	100 und mehr
Hotels	Betriebe Betten	4,9 1,0	25,4 9,9	48,3 39,4	16,2 28,5	5,2 21,2
Gasthöfe	Betriebe Betten	38,3 16,3	39,1 36,9	21,0 39,7	1,5 6,3	0,1 0,8
Fremdenheime und Pensionen	Betriebe Betten	38,4 17,6	40,9 37,7	19,1 35,6	1,4 6,2	0,2 2,9
Betriebe des Beher- bergungsgewerbes zusammen	Betriebe Betten	30,8 10,2	36,8 25,6	26,3 38,2	4,8 15,8	1,3 10,2
Erholungs- und Ferienheime	Betriebe Betten	3,6 0,4	11,8 3,0	44,2 26,0	28,4 34,2	12,0 36,4
Heilstätten und Sanatorien	Betriebe Betten	0,9 0,1	6,1 1,1	32,0 12,7	31,5 26,2	29,5 59,9
Insgesamt	Betriebe Betten	29,4 8,6	35,4 21,9	26,9 35,1	6,1 18,0	2,2 16,4

¹⁾ Ohne Nordrhein-Westfalen.

kann jedoch davon ausgehen, daß die anteilmäßige Besetzung der einzelnen Größeklassen in der Größeklassenordnung zutreffend wiedergegeben wird. Fast die Hälfte aller Hotels lag in der mittleren Größeklasse (20 bis 49 Betten). Der Anteil der Betten betrug hier 39 % (etwa 30 Betten je Betrieb), in der untersten Bettengrößeklasse waren es 7, in der obersten 150 Betten je Betrieb. Der Schwerpunkt des Bettenangebots liegt somit bei den mittleren und größeren Hotels. Bei den Gasthöfen überwiegt dagegen der Klein- und Mittelbetrieb; rd. 98 % der Betriebe der unteren drei Größeklassen weisen etwa 93 % aller Betten auf. Diese Feststellung trifft fast gleichermaßen auf die Fremdenheime und Pensionen zu. Die größte Zahl der Erholungs- und Ferienheime befindet sich — wie bei den Hotels — in der mittleren Größeklasse (20 bis 49 Betten). In der untersten Größeklasse entfallen im Durchschnitt etwa 7 Betten auf den einzelnen Betrieb, in der obersten Größeklasse rd. 170 Betten; vorherrschend sind mithin die Mittel- und Großbetriebe. Bei den Heilstätten und Sanatorien sind die beiden unteren Größeklassen ohne Bedeutung. Der Hauptanteil des Bettenangebots liegt eindeutig bei der Größeklasse ab 100 Betten, das sind im Durchschnitt über 170 Betten je Heilstätte oder Sanatorium. Sta.

Finanzen und Steuern

Staatliche Zuschüsse zum Kapitaldienst anderer Kreditnehmer

Allgemeiner Überblick

Mit den folgenden Ausführungen wird die Berichterstattung über die im Rahmen der wirtschaftsfördernden Maßnahmen von Bund und Ländern gewährten Zuwendungen fortgesetzt¹⁾. Neben den Darlehen gewinnen die ebenfalls aus öffentlichen Haushaltsmitteln finanzierten Schuldendienstzuschüsse vor allem aus finanz- und konjunkturpolitischen Gesichtspunkten zunehmend an Bedeutung. Allerdings sind diese Zuschüsse in ihrer Höhe oftmals vertraglich für mehrere Jahre festgelegt und stehen daher für konjunkturelle Maßnahmen nur bedingt zur Verfügung. Für die Kreditnehmer am Kapitalmarkt stellen sie eine nicht zu unterschätzende Erleichterung und Entlastung bei Verzinsung und Rückzahlung der aufgenommenen Gelder dar.

Die pro Jahr gewährten staatlichen Zuschüsse und Zuweisungen sind seit 1959 zum Teil ganz beträchtlich angestiegen. Waren es 1959 noch 234 Mill. DM, so lag der Betrag 1964 bereits bei 920 Mill. DM und 1967 wurden 1 835 Mill. DM für Kapitaldienstzuschüsse aufgewandt. Seit 1959 haben Bund und Länder insgesamt rd. 7,3 Mrd. DM in Form von Zins- und Tilgungszuschüssen an Gemeinden, Gemeindeverbände, Zweckverbände, sonstige Körperschaften, Unternehmen, private Haushalte und andere Empfänger gezahlt; allein rd. 70 % der genannten Gesamtsumme entfiel auf die letzten vier Jahre.

Die Finanzierung hat sich in diesem Zeitraum immer mehr zu Lasten des Bundes verschoben; die von ihm gezahlten Zuschüsse übertrafen 1967 erstmals mit 958 Mill. DM die Höhe der Zuwendungen der Länder (877 Mill. DM). Insgesamt gab der Bund für diesen Zweck in den genannten neun Jahren 3,5 Mrd. DM aus; die Aufwendungen der Länder beliefen sich auf 3,8 Mrd. DM.

Von den seit 1964 gewährten Mitteln (rd. 5,1 Mrd. DM) flossen rd. 3,5 Mrd. DM an Unternehmen, private Haushalte und andere private Empfänger, rd. 1,1 Mrd. DM an Verbände, sonstige Körperschaften usw., während der verbleibende Betrag Gemeinden und Gemeindeverbänden zuzug. Besonders stark war die Steigerung der Ausgaben von 1966 auf 1967 (+ 565 Mill. DM oder + 45 %). Fast zwei Drittel dieses Betrages entfallen auf den Bund, der 1967 auf dem Gebiet der „Wirtschafts- und Verkehrsförderung“ über 210 Mill. DM und für „Sonstige Aufgabenbereiche“ etwa 180 Mill. DM mehr ausgegeben hat als 1966.

¹⁾ Vgl. WiSta 1966/3, S. 216 ff.

Verteilung der Mittel nach Aufgaben- und Wirtschaftsbereichen

Mit rd. 2,6 Mrd. DM war die Hälfte der insgesamt von 1964 bis 1967 gewährten Schuldendiensthilfen zur Förderung des Wohnungsbaues bestimmt. Sie flossen zum überwiegenden Teil an private Haushalte und andere private Unternehmen (rd. 1,8 Mrd. DM) sowie an sonstige Körperschaften, Verbände usw. (rd. 0,7 Mrd. DM).

Vom Bund sind — einschließlich der Zahlungen an Länder, die von diesen an die Letztempfänger weitergegeben wurden — 752 Mill. DM finanziert worden. Für die Förderung des sozialen Wohnungsbaues mit öffentlichen Mitteln in den Ländern nach den Bestimmungen des zweiten Wohnungsbaugesetzes (Saarland: Wohnungsbaugesetz für das Saarland) und zur Förderung des Wohnungsbaues zugunsten von Flüchtlingen aus der sowjetisch besetzten Zone und dem sowjetisch besetzten Sektor Berlins sowie der ihnen gleichgestellten Personen wurden Zinszuschüsse und Zuschüsse zur Deckung der laufenden Aufwendungen gemäß § 42 Abs. 6 des zweiten Wohnungsbaugesetzes (Saarland: § 24 Abs. 6 des Wohnungsbaugesetzes für das Saarland) an die Länder gewährt, die von 1964 bis 1967 fast 400 Mill. DM ausmachten.

Sonstige Körperschaften, Verbände usw. erhielten Zuschüsse zur Verbilligung von Darlehen, die zur Finanzierung von gewerblichen oder beruflichen Zwecken dienenden Räumen des Mittelstandes bei Baumaßnahmen des sozialen Wohnungsbaues (4 Mill. DM), zur Förderung von Familienheimen und eigengenutzten Eigentumswohnungen: für die Maßnahmen „Junge Familie“ sowie „Besser und schöner wohnen“ (170 Mill. DM), zur Förderung von Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen an Wohngebäuden (144 Mill. DM) und zur Baulandbeschaffung und Erschließung (29 Mill. DM) verwandt wurden. An die Deutsche Bau- und Bodenbank AG wurden Zuschüsse in Höhe von 2 Mill. DM zur Zinsverbilligung von Geld- und Kapitalmarktmitteln für die Vor- und Zwischenfinanzierung des Baues von Familienheimen und Eigentumswohnungen im sozialen Wohnungsbau gewährt.

Ein im Verhältnis zur Gesamtsumme relativ geringer Betrag wurde vom Bund direkt an private Empfänger gezahlt. Es waren im wesentlichen Zins- und Tilgungszuschüsse im Rahmen der Wohnungsfürsorge für Verwaltungsangehörige des Bundes (ausschließlich Bundesbahn, Bundespost und Bundeswehr) sowie für Darlehen zur Schaffung von Wohnraum für Abgeordnete des Deutschen Bundestages.

Neben den aus Mitteln des Bundes finanzierten Schuldendienstzuschüssen wurden von den Ländern zwischen 1964 und

1967 rd. 1,8 Mrd. DM aus eigenen Mitteln für Zwecke des Wohnungsbaues aufgewandt. Insgesamt verteilten die Länder derartige Zuschüsse in Höhe von fast 2,2 Mrd. DM. Verwendungszweck waren im wesentlichen die im Rahmen des zweiten Wohnungsbaugesetzes förderungswürdigen Maßnahmen. Empfänger der Länderzahlungen waren daher fast ausschließlich die privaten Haushalte sowie Unternehmen (rd. 1,7 Mrd. DM) und die sonstigen Körperschaften und Verbände (rd. 0,4 Mrd. DM), die im Bereich des Wohnungsbaues tätig sind. Mit 859 Mill. DM wurden von 1964 bis 1967 in Nordrhein-Westfalen fast 40% der gesamten Länderzahlungen geleistet. Von Bayern wurden Zuschüsse in Höhe von 314 Mill. DM, von Niedersachsen in Höhe von 190 Mill. DM verbucht. Baden-Württemberg und Hessen weisen Schuldendiensthilfen von jeweils rd. 130 Mill. DM aus.

Tabelle 1:
Kapitaldienstzuschüsse des Bundes und der Länder
Mill. DM

Gebietskörperschaft	Rechnungsjahr				
	1964	1965	1966	1967 ¹⁾	1964 bis 1967
I. Gesamtausgaben					
Bund und Länder zus. . .	919,5	1 090,0	1 269,7	1 834,7	5 113,9
davon finanziert aus					
Mitteln:					
des Bundes	458,5	534,3	596,5	957,8	2 547,1
der Länder	461,0	555,7	673,2	877,0	2 566,8
II. Ausgaben der Länder²⁾					
zusammen	559,9	660,6	785,0	967,3	2 972,8
Schleswig-Holstein	14,8	8,9	10,8	12,2	46,7
Niedersachsen	67,4	80,1	97,7	116,1	361,3
Nordrhein-Westfalen	181,2	239,8	256,0	283,4	960,5
Hessen	38,7	50,3	54,2	72,6	213,8
Rheinland-Pfalz	6,6	8,1	10,5	12,3	37,5
Baden-Württemberg	31,4	16,0	33,5	62,6	143,5
Bayern	104,5	123,0	167,0	246,5	641,0
Saarland	8,6	8,9	13,3	15,1	45,9
Hamburg	62,4	60,9	63,4	63,2	250,0
Bremen	36,1	49,8	58,9	63,9	208,7
Berlin (West)	10,2	14,8	19,7	19,4	64,1
III. Gesamtausgaben nach					
Aufgabenbereichen					
Förderung					
des Wohnungsbaues	505,3	590,2	677,9	783,6	2 557,1
der Landwirtschaft	265,1	308,4	381,0	372,2	1 326,8
des Wasser- und					
Kulturbaues	50,1	60,7	78,0	119,9	308,7
von Wirtschaft und					
Verkehr	51,1	64,6	49,2	278,4	443,4
sonstiger Aufgaben-					
bereiche	47,9	66,0	83,5	280,5	477,9

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. der über die Länder gezahlten Bundesmittel.

Ein weiteres Schwergewicht für die Gewährung von Schuldendienstzuschüssen liegt bei der Förderung der Landwirtschaft. In dem Zeitraum von 1964 bis 1967 wurden von Bund und Ländern für diesen Zweck rd. 1,3 Mrd. DM ausgegeben. Auch hier sind vor allem die privaten Haushalte, d. h. die einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe Empfänger der Zahlungen (rd. 1,2 Mrd. DM).

Von den 1 327 Mill. DM Schuldendiensthilfen für diesen Bereich wurden 1 266 Mill. DM aus Mitteln des Bundes finanziert. Davon entfallen 1 211 Mill. DM auf Zuschüsse zur Verbilligung von Zinsen für Darlehen zur Förderung vordringlicher agrar- und ernährungswirtschaftlicher Maßnahmen vor allem im Rahmen der „Grünen Pläne“. Zu diesen Maßnahmen zählen u. a. Zinsverbilligungszuschüsse für Darlehen zur Aussiedlung innerhalb und außerhalb der Flurbereinigung, zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit landwirtschaftlicher Betriebe, zum Landarbeiterwohnungsbaue, zur Strukturverbesserung, und zwar für Flurbereinigung, ländlichem Wirtschaftswohgebau und Wasserversorgung, für die Abwasserbeseitigung und die Kanalisation. Außerdem ist ein Teil der Mittel für die Fischerei bestimmt, um die Darlehen zum Neubau von Kuttern, Loggern und kombinierten Fang- und Fabrikschiffen sowie für den Umbau solcher Schiffe zum Zwecke der Modernisierung und Rationalisierung zu verbilligen.

Der vom Bund finanzierte verbleibende Betrag in diesem Aufgabenbereich entfällt auf Zuschüsse zur Förderung der

„Ländlichen Siedlungen“ (42 Mill. DM) und zu den Kosten der Stilllegung von Mühlen (12 Mill. DM).

Die von den Ländern in diesem Bereich finanzierten Schuldendiensthilfen (61 Mill. DM) sind vor allem als Zuschüsse für eine Reihe von Maßnahmen im Rahmen der allgemeinen Förderung der Landwirtschaft (37 Mill. DM) und der Förderung „Ländlicher Siedlungen“ (20 Mill. DM) aufgewandt worden.

Für Zwecke des Wasser- und Kulturbaues wurden von 1964 bis 1967 309 Mill. DM ausgegeben, im letzten Jahr allein fast 40% des genannten Betrages. Der überwiegende Teil der Mittel entfällt auf die Länder Bayern (158 Mill. DM), Niedersachsen (106 Mill. DM) und Hessen (41 Mill. DM).

Von den Ausgaben Bayerns (158 Mill. DM, davon 1967 fast 45%) wurden den Gemeinden und Gemeindeverbänden rd. 125 Mill. DM, den sonstigen Körperschaften, Verbänden usw. rd. 31 Mill. DM zugewiesen. Sie waren als Zins- und Tilgungszuschüsse für Darlehen zum Bau von Wasserversorgungsanlagen, sowie für verschiedene weitere Maßnahmen des Wasser- und Kulturbaues, wie z. B. dem Ausbau von Gewässern (Wildbächen), für Meliorationen u. ä. bestimmt.

Die Aufwendungen des Landes Niedersachsen waren im wesentlichen Beteiligungen am Schuldendienst für Darlehen zum Bau von Abwasserbeseitigungsanlagen und Trinkwasserversorgungsanlagen; sie gingen an Gemeinden (57 Mill. DM) und sonstige Körperschaften, Verbände usw. (33 Mill. DM). Weitere 15 Mill. DM wurden als Schuldendienstzuschüsse an Gebietskörperschaften sowie Wasser- und Bodenverbände für Darlehen zur Finanzierung von Bauvorhaben der Wasserwirtschaft und Bodenkultur ausgewiesen.

Die rd. 41 Mill. DM, die vom Land Hessen den Gemeinden und Gemeindeverbänden als Schuldendiensthilfen im Bereich des Wasser- und Kulturbaues zur Verfügung gestellt wurden, dienten im wesentlichen der Verbilligung von Darlehen für den Bau von Trink- und Abwasseranlagen.

Für die Förderung der Wirtschaft und des Verkehrs lagen die Aufwendungen von Bund und Ländern in der Zeit von 1964 bis 1967 bei 443 Mill. DM. Von diesem Betrag wurden allein 1967 etwa zwei Drittel (278 Mill. DM) ausgegeben. Für dieses Jahr ist beim Bund (232 Mill. DM) eine Steigerung der Ausgaben um 218 Mill. DM gegenüber 1966 festzustellen. Die Ausgaben der drei vorhergehenden Jahre (zusammen 82 Mill. DM) waren vor allem für die regionale Wirtschaftsförderung (31 Mill. DM) und als Zinszuschüsse für private Schiffbaudarlehen zum Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte (49 Mill. DM) bestimmt. 1967 wurden für diese Zwecke rd. 13 Mill. DM ausgegeben. Erstmals sind 1967 in diesem Bereich auch Zuschüsse zu den Tilgungsbeträgen und Zinsen für den Kapitaldienst der Offa (Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten AG) in Höhe von 196 Mill. DM nachgewiesen worden, die bisher, da die Kredite fast ausschließlich dem Bundesautobahnbau dienten, finanzstatistisch den „Übrigen Ausgaben“ des Bundes für das Straßenwesen zugerechnet wurden. Weitere 23 Mill. DM wurden für Zins- und Tilgungszuschüsse zu Darlehen für Wasserbauvorhaben (z. B. Bau der Staustufe Geesthacht, Beteiligung des Bundes an der Schiffbarmachung der Mosel usw.) aufgewandt. Ein Betrag von rd. 1 Mill. DM entfiel auf Zinsvergünstigungen für Darlehen der EWG an Griechenland im Rahmen der Entwicklungshilfe.

Aus Mitteln der Länder wurden 129 Mill. DM an Schuldendiensthilfen für wirtschafts- und verkehrsfördernde Maßnahmen finanziert. Neben dem Bund sind insbesondere die Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen und Bayern an den Aufwendungen für die regionalen Wirtschaftsförderungsmaßnahmen im Zonenrandgebiet sowie in den Grenz- und Notstandsgebieten beteiligt. Der genaue Betrag der von den Ländern finanzierten Ausgaben läßt sich für die Jahre 1964 bis 1967 nicht feststellen; er dürfte aber bei rd. 52 Mill. DM gelegen haben. Etwa 59 Mill. DM waren für die Verbilligung von Krediten zur Förderung von Handwerk, Kleingewerbe und Einzelhandel bestimmt. Die Schuldendienstzuschüsse der Länder für Darlehen im Bereich des Schienenverkehrs machten weitere 16 Mill. DM aus. So wurden z. B.

Tabelle 2: Kapitaldienstzuschüsse des Bundes und der Länder nach Aufgabenbereichen

Mill. DM

Gebietskörperschaft	Rechnungsjahr ¹⁾	Forderung					zusammen	Davon an		
		des Wohnungsbaues	der Landwirtschaft	des Wasser- und Kulturbau	von Wirtschaft und Verkehr	sonstiger Aufgabenbereiche		Gemeinden (Gv.)	sonstige Körperschaften, Verbände usw.	Dritte
I. Gesamtausgaben (Bund und Länder)	1966	677,9	381,0	78,0	49,2	83,5	1 269,7	130,8	264,3	874,6
	1967	783,6	372,2	119,9	278,4	280,5	1 834,7	185,4	460,6	1 188,7
davon finanziert aus Mitteln:										
des Bundes	1966	206,0	366,2	—	14,1	10,1	596,5	.	.	.
	1967	186,7	352,3	—	231,9	186,8	957,8	.	.	.
der Länder	1966	471,9	14,8	78,0	35,1	73,4	673,2	.	.	.
	1967	596,9	19,9	119,9	46,5	93,7	877,0	.	.	.
II. Ausgaben der Länder ²⁾	1966	580,9	14,9	78,0	37,9	73,4	785,0	130,8	148,8	505,4
	1967	685,2	19,9	119,9	48,5	93,7	967,3	185,4	166,3	615,6
Schleswig-Holstein	1967	8,3	0,1	0,5	3,2	0,1	12,2	3,6	0,5	8,1
Niedersachsen	1967	54,3	14,1	33,5	3,6	10,6	116,1	24,3	81,5	10,4
Nordrhein-Westfalen	1967	249,5	—	0,3	11,5	22,2	283,4	18,3	8,1	257,1
Hessen	1967	47,7	1,3	16,1	7,5	—	72,6	17,8	0,7	54,1
Rheinland-Pfalz	1967	5,7	2,0	0,0	2,7	1,9	12,3	1,7	2,0	8,6
Baden-Württemberg	1967	58,7	1,8	—	2,1	0,0	62,6	3,1	—	59,6
Bayern	1967	113,5	0,4	69,4	13,4	49,7	246,5	111,3	10,7	124,5
Saarland	1967	7,6	0,0	—	0,7	6,8	15,1	5,4	1,7	8,0
Hamburg	1967	58,5	0,1	—	2,5	2,1	63,2	—	61,2	2,0
Bremen	1967	62,8	0,2	—	0,6	0,3	63,9	—	—	63,9
Berlin (West)	1967	16,6	—	—	0,8	—	19,4	—	—	19,4

¹⁾ 1967 vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Einschl. der über die Länder gezahlten Bundesmittel.

Zinszuschüsse an die Deutsche Bundesbahn als Beihilfe zu den Kosten der Elektrifizierung weiterer Bundesbahnstrecken von Rheinland-Pfalz in Höhe von 7 Mill. DM und von Nordrhein-Westfalen in Höhe von 6 Mill. DM gewährt.

Von den für Sonstige Aufgabenbereiche aufgewandten Schuldendiensthilfen in Höhe von zusammen 478 Mill. DM in den Jahren 1964 bis 1967 entfielen 215 Mill. DM auf den Bund.

Während in den Jahren bis 1966 jeweils nur etwa 7 bis 10 Mill. DM an Bundesausgaben dieser Art zu verzeichnen waren, stieg der Betrag 1967 auf 187 Mill. DM. Erstmals wurden hier 119 Mill. DM für die „Übernahme des Kapitaldienstes für Anleihen der Deutschen Bundesbahn zur Verstärkung des Eigenkapitals der Deutschen Bundesbahn“ und 52 Mill. DM für die „Übernahme von Zinsen und Tilgungsbeträgen für Anleihen der Deutschen Bundespost“ nachgewiesen.

Der verbleibende Betrag von 43 Mill. DM für die Jahre 1964 bis 1967 wurde für Maßnahmen zur Unterbringung von Angehörigen der Bundeswehr (38 Mill. DM) und zur Verbilligung von Zinsen für Darlehen zur Gründung einer selbständigen freiberuflichen Existenz (5 Mill. DM) ausgegeben.

Die in diesem Bereich von den Ländern finanzierten Schuldendienstzuschüsse betragen von 1964 bis 1967 263 Mill. DM. Davon dienten 106 Mill. DM der Förderung von Schulbauten, die vor allem den Gemeinden in Bayern (103 Mill. DM) zufließen. Weitere 57 Mill. DM wurden als Zins- und Tilgungszuschüsse den gemeindlichen und/oder freien gemeinnützigen Einrichtungen des Gesundheitswesens (Krankenhäusern, Pflegeheimen usw.) in Nordrhein-Westfalen (17 Mill. DM), Niedersachsen (12 Mill. DM), Rheinland-Pfalz (3 Mill. DM), Bayern (16 Mill. DM) und Hamburg (6 Mill. DM) zur Verfügung

gestellt. Für Zwecke der Landesplanung und Raumordnung sind weitere 62 Mill. DM aufgewendet worden, die fast ausschließlich auf Nordrhein-Westfalen entfielen. Es handelt sich dabei um Zinsverbilligungszuschüsse für Darlehen, die von den Gemeinden zur Durchführung von Maßnahmen der Stadt- und Dorferneuerung sowie zur Schaffung von Erholungsgebieten aufgenommen wurden.

Außerdem flossen verschiedenen gemeindlichen Einrichtungen von den Ländern in dieser Zeit rd. 14 Mill. DM zu. Für Kunst, Kulturpflege und kirchliche Angelegenheiten wurden fast 4 Mill. DM ausgegeben. Das Saarland stellte z. B. Kirchengemeinden und sonstigen kirchlichen Rechtsträgern 1,1 Mill. DM als Zinszuschüsse für Darlehen zum Wiederaufbau, Neubau und zur Instandsetzung von Gebäuden, die kirchlichen Zwecken dienen, zur Verfügung.

Das Land Bayern gewährte nichtstaatlichen Besitzern von Kunstdenkmälern Schuldendienstzuschüsse für Instandsetzungsdarlehen und gab insgesamt für kulturelle Baumaßnahmen Schuldendiensthilfen in Höhe von 2,8 Mill. DM.

Schlußbemerkung

Neben den vorstehend geschilderten staatlichen Schuldendienstzuschüssen werden in jedem Jahr weitere Beträge gleicher Art aus den Haushalten der Gemeinden und Gemeindeverbände an Dritte gezahlt. In der kommunalen Finanzstatistik können derartige Ausgaben allerdings nur nachrichtlich von den Gemeinden mit 3 000 und mehr Einwohnern sowie von den Gemeindeverbänden erfragt werden. Im Jahre 1967 wurden von diesen Gemeinden und Gemeindeverbänden Zins- und Tilgungszuschüsse in Höhe von 41,4 Mill. DM gewährt.

Für.

Preise

Preise im November/Dezember 1969

Das allgemeine Preisbild im Spätherbst war gekennzeichnet durch ein Ansteigen der Preise auf fast allen Wirtschaftsstufen des Inlandes. Nachdem noch im Spätsommer die Preise auf der Stufe des privaten Verbrauchs verhältnismäßig stabil geblieben waren, zeigt sich nunmehr auch hier eine allgemeine Tendenz nach oben, die bei den inländischen Erzeuger- und Großhandelspreisen bereits seit längerem zu beobachten war. Seit dem Frühherbst sind auch die Weltmarktpreise, die bis dahin im ganzen nur verhältnismäßig geringe Veränderungen zeigten, wieder verstärkt in eine Aufwärtsbewegung geraten. Bei den Verkaufspreisen für Auslandsgüter stand

einem verhältnismäßig starken Preisanstieg im September ein fast unverändertes Preisniveau im darauffolgenden Monat gegenüber. Bei den Einfuhrpreisen wiederholte sich im Oktober die bereits im September einsetzende Verbilligung in verstärktem Maße.

Der Weltmarktpreisindex des HWWA¹⁾ für Grundstoffe erhöhte sich vom 14. Oktober bis 14. November um 1,7 % auf 103,1 (1952/56 = 100). Die DM-Aufwertung hat dabei keine unmittelbare Rolle gespielt, da nur eine einzige von DM auf Dollar umgerechnete Preisreihe im Index erscheint. Sie ist zudem mit weniger als 1 % am Gesamtgewicht des Index beteiligt.

¹⁾ HWWA = Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv.

Wie von Mitte September auf Mitte Oktober stiegen auch in der Berichtszeit die Preise für Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe am stärksten (+3,1%). Kräftig angezogen haben die Preise für Genußmittelrohstoffe (Kaffee, Tee und Kakao). Auch die Preise für Olsaaten und Öle sind erneut erheblich gestiegen, besonders die Notierungen für Palmkerne, Erdnußöl, Palmöl und Baumwollsaatöl. Die Industrierohstoffe zeigten einen geringeren durchschnittlichen Preisanstieg (+1,1%). Am stärksten verteuerten sich die Investitionsgüterrohstoffe (+1,9%). Die NE-Metallpreise zogen um 3,6% an und erreichten mit 168,4 (1952/56 = 100) einen neuen Jahreshöchststand. Die Preise für Eisen und Stahl zeigten in der Berichtszeit nur wenig Veränderungen. Erheblich verteuert hat sich schwedisches Holz (+6,4%). Der Preis für Naturkautschuk ist stark zurückgefallen. Die Preise für Konsumgüterrohstoffe zogen um 1,1% an. Bei den Spinnstoffen (-0,9%) stand einem Rückgang des Baumwollpreises eine Erhöhung des Jutepreises gegenüber. Verteuert hat sich vor allem Zellstoff, während argentinische Rindshäute billiger geworden sind. Wenig verändert haben sich die Preise für Brenn- und Treibstoffe. Lediglich die Brechkoksnote in der Bundesrepublik Deutschland zog — auf Dollarbasis — um 2,2% an. Während die Fob-Exportpreise für Erdöl unverändert blieben, gaben die im Index nicht berücksichtigten Importpreise (fob Leichter Nordseehäfen) für Motorenbenzin um 5%, für Gasöl um 4% nach.

Gegenüber dem 14. November 1968 ist der HWWA-Index um rund 12% gestiegen. Bei den Hauptgruppen erhöhten sich die Preise der Industrierohstoffe um 13%, die der Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe um 9%. Die NE-Metallpreise lagen um rund ein Drittel höher als vor einem Jahr. Das Kupfer allein verteuerte sich um rund die Hälfte. Bei den nicht im Index berücksichtigten Notierungen gingen die Londoner Preise für Gold und Silber um 5,1 bzw. 7,2% zurück, während der freie Nickelpreis sich binnen Jahresfrist mehr als vier-

fachte. Innerhalb des Index stieg die Gruppe Eisen und Stahl im Preis sogar um 62%. Stark verteuert haben sich auch Holz und Kautschuk. Unter den Konsumgüterrohstoffen, die sich preislich im ganzen nicht verändert haben, wurden die Spinnstoffe billiger (-5,9%; vor allem Jute und Wolle), während Rindshäute im Preis um 17% und Zellstoff um 20% anzogen. Bei den Nahrungs- und Futtermittelrohstoffen verteuerten sich vor allem Genußmittelrohstoffe nebst Zucker (+20%) und Olsaaten einschließlich Öle (+10%).

Die Seefrachten, die beim Transport von Grundstoffen aus Übersee ein erheblicher Kostenfaktor sein können, haben sich von der ersten Oktoberdekade zur ersten Novemberdekade durchweg erhöht. So stiegen die Reisecharterraten in der Trampfahrt um etwa 4,6%. Am stärksten haben die Getreidefrachtraten angezogen. In der freien Tankerfahrt erhöhten sich die Rohöl-Frachtraten nach Worldscale — zum Teil saisonbedingt — um 26%. Sie lagen damit um 11% höher als vor einem Jahr.

Der Index der Einfuhrpreise (Einkaufspreise für Auslandsgüter) ist von September zu Oktober um 3,2% auf 105,8 (1962 = 100) zurückgegangen, während der Index der Ausfuhrpreise (Verkaufspreise für Ausfuhrgüter) mit einem Stand von 113,1 (1962 = 100) nahezu unverändert blieb (-0,1%).

Die Berichtsperiode war gekennzeichnet durch den schrittweisen Übergang von der alten zur neuen DM-Parität gegenüber dem Dollar. Am 29. September wurden die DM-Devisenkurse freigegeben, die eigentliche Aufwertung der DM erfolgte am 28. Oktober 1969. Der durchschnittliche Dollarkurs am Frankfurter Devisenmarkt ging von 3,97 DM im September auf 3,73 DM im Oktober, also um 6% zurück. Die vorübergehende Flexibilität der Devisenkurse hatte allgemein eine gewisse Unsicherheit bei der Preisbildung im Außenhandel zur Folge.

Preisindizes

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt											
	Internationale Grundstoffpreise ¹⁾		Einkaufspreise für Auslands-güter ¹⁾	Verkaufspreise für Ausfuhr-güter ²⁾	Grundstoffpreise	Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte ^{1) 4)}	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ^{1) 5)}	Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte ^{1) 6)}	Erzeugerpreise industrieller Produkte		Großhandelsverkaufspreise ⁶⁾	Einzelschandel-preise ⁶⁾	Preise für die Lebenshaltung aller priv. Haush. ⁶⁾	Bau-preise für Wohngebäude ^{6) 7)}
	HWWA ³⁾ Index	Reuter							Inlandsabsatz ²⁾	Gesamtabsatz ²⁾				
	1962 = 100		1961/63 = 100		1962/63 = 100		1962 = 100							
1963 D ..	108,6	112,4	102,0	100,1	101,1	103,5	102,8	93,5	100,5	100,4	100,6	101,5	102,9	105,2
1964 D ..	112,6	114,8	103,7	102,5	103,4	107,2	104,4	93,3	101,6	101,7	100,8	102,6	105,4	110,0
1965 D ..	110,1	109,7	106,3	104,8	105,9	114,1	107,7	95,3	104,0	104,2	102,9	104,6	108,7	114,6
1966 D ..	109,2	109,5	108,2	107,0	107,2	109,3	109,9	95,8	105,8	106,0	104,0	106,7	112,7	118,5
1967 D ..	105,5	106,0	105,9	106,9	103,4	a) 99,8 b) 101,9	a) 105,9 b) 110,1	83,0	104,9	105,1	103,5	107,2	114,6	115,9
1968 D a) b)	105,1	120,0	105,4	105,8	99,2	102,9 108,1	102,4 111,5	77,1 79,0	99,3 109,1	100,0	97,6 106,6	107,2	116,4	120,8
1969 April a) b)	110,4	128,1	108,8	109,8	100,6	107,2 112,6	103,5 112,6	89,1 91,8	100,4	101,5	99,1	108,5	119,1	..
Mai a) b)	111,6	129,1	108,7	110,3	100,5	104,8 110,2	103,7 112,9	88,6 91,3	100,6	101,9	99,3	108,7	119,3	125,7
Juni a) b)	113,4	129,6	109,4	111,0	101,1	105,6 111,0	103,9 113,1	87,8 90,4	100,8	102,1	99,6	108,8	119,6	..
Juli a) b)	113,5	128,7	109,5	111,5	101,6	106,6 112,0	103,2 112,3	88,3 90,9	101,1	102,5	99,5	108,8	119,5	..
Aug. a) b)	114,4	129,0	109,7	112,3	102,3	106,2 111,6	103,3r 112,4r	88,6 91,3	101,5	102,9	99,6	108,5	119,2	128,0
Sept. a) b)	115,0	129,0	109,3	113,2	102,5	105,7p 111,1p	108,6 112,8	89,3 92,0	102,1	103,7	100,1	108,6	119,5	..
Okt. a) b)	116,6	131,6	105,8	113,1	103,1	105,5p 110,9p	104,0 113,2	90,2p 92,9p	103,3r	104,6	101,9	108,9	119,9	..
Nov. a) b)	118,4	133,9	105,5	113,4	..	108,0p 113,5p	104,4 113,6	..	103,9	105,2	102,1	109,3	120,4	..
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr														
1969 Sept. a) ..	+0,6	—	-0,4	+0,8	+0,2	-0,5	+0,3	+0,8	+0,6	+0,8	+0,5	—	+0,3	..
b) ..	—	—	—	-0,5	—	+0,4	+0,8	—	—	—	—	+0,1	—	..
Okt. a) ..	+1,4	+2,0	-3,2	-0,1	+0,6	-0,2	+0,4	+1,0	+1,1	+0,9	-1,8	—	+0,3	..
b) ..	—	—	—	—	—	-0,2	+0,4	+1,0	—	—	—	+0,3	—	..
Nov. a) ..	+1,5	+1,7	-0,3	+0,3	..	+2,4	+0,4	..	+0,6	+0,6	+0,2	—	+0,4	..
b) ..	—	—	—	—	—	+2,4	+0,4	..	—	—	—	+0,4	—	..

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — ³⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁴⁾ D = Wirtschaftsjahresdurchschnitt Juli bis Juni (des folgenden Jahres). — ⁵⁾ Preisstand um Monatsmitte. — ⁶⁾ Rohholz aus Staatsforsten; D = Durchschnitt im Forstwirtschaftsjahr Oktober (des Vorjahres) bis September. — ⁷⁾ Einschl. Verkaufspreise für Ausfuhrgüter, aber ohne Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft. — ⁸⁾ Bauleistungen am Gebäude. — a) Ohne b) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Bei den Ausfuhrkontrakten, die auch weiterhin zum größten Teil in DM abgeschlossen werden, blieben die Preise vielfach unverändert, auch dann noch, als am 11. Oktober die Exportsteuer von 4 bzw. 2 % aufgehoben wurde. Bei Kontrakten in ausländischen Währungen zeigten die auf DM umgerechneten Preise zumeist einen Rückgang, wodurch eine zu starke Verteuerung für den ausländischen Abnehmer vermieden wurde. Kräftig gestiegen sind die Ausfuhrpreise für Investitionsgüter (+ 0,8 %), besonders gegenüber den EWG-Ländern (+ 1,2 %). Die Verbrauchsgüterpreise gaben um 0,5 % nach, gegenüber den Drittländern um 0,7 %.

Bei den Einfuhrpreisen blieb die Verbilligung hinter der Kursenkung von 6 % für den Dollar zurück (bei den anderen Währungen war die Kursenkung unterschiedlich), da in zahlreichen Fällen die Preise in den ausländischen Währungen erhöht wurden. Zum Teil war dies eine Folge gestiegener Weltmarktpreise. Die bei Importen von EWG-Marktordnungsgütern zum Schutz der deutschen Landwirtschaft erhobenen Ausgleichsabgaben in Höhe von zunächst 5 bzw. 6 % und zuletzt 9 % berührten die cif-Einfuhrpreise ebenso wenig wie der Wegfall der Einfuhrvergütung nach dem Absicherungsgesetz am 11. Oktober, da diese Maßnahmen die Preise erst nach dem Grenzübergang der Ware, also die „Importeureinstandspreise“ beeinflussten.

Rückläufig waren vor allem die cif-Importpreise für Güter der Ernährungswirtschaft (- 3,8 %), obwohl die Genußmittelpreise (Kaffee) um 1,3 % anzogen. Die Einfuhrpreise für die Güter der gewerblichen Wirtschaft gaben um 2,9 % nach, darunter die Grundstoffpreise um 3,7 % und die Fertigwarenpreise um 2,1 %.

Gegenüber Oktober 1968 waren die Einfuhrpreise im Oktober 1969 um 1,3 % gestiegen, die Ausfuhrpreise um 7,1 %, wovon noch reichlich 1 % auf die im November 1968 eingeführte Exportsteuer zurückzuführen war.

Der Index der Grundstoffpreise (ohne Mehrwertsteuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer) ist von September zu Oktober 1969 um 0,6 % gestiegen (inländischer Teilindex + 0,8 %, ausländischer Teilindex - 0,2 %). Der Indexstand für Oktober 1969 beträgt 103,1 (Preisstand 1962 einschließlich der früheren kumulierten Umsatzsteuer bzw. der Umsatzausgleichsteuer = 100). Im Vergleich zum Oktober 1968 weist der Gesamtindex einen um 3,6 % höheren Stand auf, wobei allerdings der inländische Teilindex (+ 4,9 %) sehr viel stärker gestiegen ist als der ausländische Teilindex (+ 0,3 %).

	Veränderung in % Oktober 1969 gegen Sept. 1969 Okt. 1968	
Grundstoffe insgesamt	+ 0,6	+ 3,6
inländischer Herkunft	+ 0,8	+ 4,9
ausländischer Herkunft	- 0,2	+ 0,3
Grundstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft:		
Fischerei	+ 0,1	+ 2,3
inländischer Herkunft	-	+ 3,6
ausländischer Herkunft	+ 0,2	- 0,5
Grundstoffe industrieller Herkunft	+ 0,8	+ 4,3
inländischer Herkunft	+ 1,1	+ 5,3
ausländischer Herkunft	- 0,4	+ 0,8
Bergbauliche Erzeugnisse, Erzeugnisse der Energiewirtschaft, Wasser	+ 8,6	- 0,7
Grundstoffe des verarbeitenden Gewerbes	+ 0,1	+ 5,5
Grundstoffe des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	+ 0,7	+ 6,2

Von September zu Oktober 1969 haben sich die Preise der Grundstoffe aus Land-, Forstwirtschaft und Fischerei im ganzen wenig verändert (+ 0,1 %), während die Grundstoffe industrieller Herkunft mit einer durchschnittlichen Verteuerung um 0,8 % stärker im Preis anzogen. Für diesen Indexausschlag nach oben waren auch hier die Preissteigerungen im inländischen Teilbereich (+ 1,1 %) ausschlaggebend, da sich die ausländischen Grundstoffe industrieller Herkunft nicht nur nicht verteuerten, sondern sogar um durchschnittlich 0,4 % verbilligten.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte (ohne Mehrwertsteuer) erhöhte sich von Oktober zu November 1969 um 0,6 % auf 103,9 (Preisstand 1962 einschließlich der damaligen Bruttoumsatzsteuer = 100). Er liegt damit um 4,5 % über dem Stand vom November 1968.

Veränderung in %
November 1969 gegen
Okt. 1969 Nov. 1968

Industrieerzeugnisse insgesamt	+ 0,6	+ 4,5
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 0,4	+ 11,1
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	+ 0,7	+ 4,5
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	+ 0,6	+ 4,3
Investitionsgüterindustrien	+ 0,9	+ 6,5
Verbrauchsgüterindustrien	+ 0,3	+ 3,0
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	+ 1,2	+ 3,4
Elektrischer Strom, Gas und Wasser	- 0,1	- 0,8
Industrielle Fertigwaren (gegliedert nach dem Produktionsindex)		
Investitionsgüter	+ 0,7	+ 7,7
Verbrauchsgüter	+ 0,3	+ 2,0

Im einzelnen waren von Oktober zu November 1969 folgende durchschnittliche Preisveränderungen zu beobachten: Am stärksten war der — allerdings überwiegend weltmarktbedingte — Preisanstieg bei der Warengruppe NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug (+ 3,2 %). Um jeweils etwa 1 bis 1,5 % verteuerten sich Steine und Erden, Gießereierzeugnisse, Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke, Stahlbauerzeugnisse, Maschinenbauerzeugnisse, elektrotechnische Erzeugnisse, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren, feinkeramische Erzeugnisse, Papier- und Pappwaren, Gummi- und Asbestwaren sowie Erzeugnisse der Ernährungsindustrie. Bei den übrigen im Index nachgewiesenen Warengruppen gingen die Preisveränderungen zwar nicht über 1 % hinaus, doch war auch hier die Entwicklung der Preise überwiegend nach oben gerichtet. Eine bemerkenswerte Sonderbewegung nach unten ergab sich lediglich beim Stahlschrottpreis, der um fast 11 % nachgab.

Unter den Erzeugnissen der Ernährungsindustrie ist besonders die Veränderung der Preise für Erzeugnisse der Ölmühlen, Bier (beide jeweils + 6,2 %), Fischerzeugnisse (+ 4,0 %) und Fleischwaren (+ 2,2 %) hervorzuheben.

Am höchsten über dem Stand vom November 1968 lagen die Preise für NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug (+ 19,7 %), Stahlbauerzeugnisse (+ 14,6 %), Erzeugnisse des Kohlenbergbaus (+ 12,6 %), Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung (+ 12,2 %), Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz (+ 8,9 %) sowie Maschinenbauerzeugnisse (+ 8,6 %). Einen deutlichen Rückgang erfuhren in diesem Zeitraum nur die Preise für Mineralölerzeugnisse (- 7,9 %).

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (ohne Mehrwertsteuer) hat sich nach vorläufigem Berechnungsergebnis von September zu Oktober 1969 geringfügig um 0,2 % auf 105,5 (Wj. 1961/62 bis 1962/63 = 100) vermindert. Er liegt damit um 3,9 % über dem Stand vom Oktober 1968. Von September zu Oktober 1969 ist der Teilindex für pflanzliche Produkte um 1,7 % gestiegen, während der Teilindex für tierische Produkte um 0,7 % zurückging. Größere Einzelveränderungen ergaben sich bei den Preisen für Saatgut (+ 14 %), Genußmittelpflanzen (+ 15 %), Gemüse (- 18 %) und Eier (- 11 %).

	Veränderung in % Oktober 1969 gegen Sept. 1969 Okt. 1968	
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	- 0,2	+ 3,9
Pflanzliche Produkte	+ 1,7	+ 10,7
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 1,0	+ 0,5
Saatgut	+ 14,3	+ 35,3
Hackfrüchte	+ 3,8	+ 33,6
darunter Speisekartoffeln	+ 6,3	+ 83,9
Ölpflanzen	+ 0,8	+ 2,9
Heu und Stroh	+ 4,3	+ 15,6
Genußmittelpflanzen	+ 15,3	+ 24,9
Obst	- 0,2	- 5,8
Gemüse	- 18,2	- 28,7
Tierische Produkte	- 0,7	+ 2,1
Schlachtvieh	- 0,3	+ 6,3
Nutz- und Zuchtvieh	+ 3,8	+ 8,4
Milch	+ 0,8	- 0,6
Eier	- 11,4	- 24,9
Wolle	+ 1,3	+ 8,5

Auf der Kostenseite der Landwirtschaft hat sich der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel in der Berechnung ohne Mehrwert-

	Veränderung in %	
	November 1969 gegen Okt. 1969	Nov. 1968
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+ 0,4	+ 2,7
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 0,1	+ 1,9
Handelsdünger	+ 0,4	- 2,2
Futtermittel	+ 0,1	+ 0,4
Saatgut	+ 8,5	+ 28,4
Nutz- und Zuchtvieh	- 3,7	+ 7,8
Pflanzenschutzmittel	- 0,8	- 4,9
Brenn- und Treibstoffe	+ 0,4	- 2,0
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,2	+ 1,4
Unterhaltung der Gebäude	-	+ 5,7
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 1,0	+ 3,6
Neubauten und neue Maschinen	+ 1,0	+ 5,2
Neubauten	-	+ 5,6
Maschinen	+ 1,5	+ 5,0

steuer von September zu Oktober 1969 um 0,4 % erhöht. Mit einem Indexstand von 104,0 (Wj. 1962/63 = 100) liegt er um 2,7 % über der vergleichbaren Indexzahl vom Oktober 1968. Von September auf Oktober 1969 kam es besonders bei den Teilindices für Saatgut (+ 8,5 %), für die Neuanschaffung größerer Maschinen (+ 1,5 %), für die Unterhaltung von Maschinen und Geräten (+ 1,0 %) sowie für Nutz- und Zuchtvieh (- 3,8 %) zu stärkeren Veränderungen nach oben bzw. unten.

Der Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte (aus den Staatsforsten) stieg in der Berechnung ohne Mehrwertsteuer von September zu Oktober 1969 um 1,0 % auf 90,2 (Fwj. 1962 = 100). Dieser — noch vorläufige — Indexstand übersteigt um rund 17 % das entsprechende Monatsergebnis vom Oktober des Vorjahres. Mit Ausnahme des Gruppenindex für Brennholz, der um 1,9 % zurückging, wiesen alle anderen Gruppenindices im Oktober 1969 Erhöhungen gegenüber dem Vormonat auf, die beim Stammholz + 0,9 %, beim Grubenholz + 6,7 % und beim Faserholz + 2,6 % betragen.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise (ohne Mehrwertsteuer) ist von Oktober zu November 1969 um 0,2 % auf 102,1 gestiegen (Preisstand 1962 einschließlich der damaligen Bruttoumsatzsteuer = 100). Er liegt damit um 4,4 % über dem Stand vom November 1968.

	Veränderung in %	
	November 1969 gegen Okt. 1969	Nov. 1968
Großhandelsverkaufspreise insgesamt	+ 0,2	+ 4,4
nach wichtigen Wirtschaftsgruppen (institutionell)		
Getreide, Saaten, Pflanzen, Futter- und Düngemittel sowie lebende Tiere	+ 0,7	+ 3,0
Kohle, sonstige feste Brennstoffe und Mineralerzeugnisse	-	+ 4,2
Erze, Eisen, NE-Metalle und -Halbzeug	+ 0,1	+ 13,1
Holz, Holzhalbwaren, Baustoffe und Installationsbedarf	+ 0,6	+ 6,1
Nahrungs- und Genußmittel	+ 0,3	- 0,2
Fahrzeuge und Maschinen	+ 0,9	+ 3,9

Von Oktober zu November 1969 erhöhten sich besonders die Preise des Großhandels mit technischen Chemikalien und Rohdrogen (+ 3,3 %), mit Kleisenwaren, Beschlägen und Bauartikeln (+ 2,2 %), mit NE-Metallhalbzeug (+ 2,1 %) sowie mit Kraftfahrzeugteilen, -zubehör und -reifen (+ 1,6 %). Stärkere Preisrückgänge ergaben sich beim Großhandel mit Häuten und Fellen (- 7,1 %), mit Gemüse, Obst, Früchten und Gewürzen (- 5,2 %) sowie mit Schrott und sonstigen Abfallstoffen (- 4,9 %).

Am höchsten über dem Stand vom November 1968 liegen die Preise des Großhandels mit Speise- und Industriekartoffeln (+ 49 %), mit NE-Metallen und deren Halbzeug (+ 23 %), mit Schrott und sonstigen Abfallstoffen (+ 13,1 %), mit Installationsbedarf (+ 12,1 %), mit Kleisenwaren, Beschlägen und Bauartikeln (+ 12,1 %), mit Kohle und sonstigen festen Brennstoffen (+ 11,6 %) sowie mit Eisen, Stahl und deren Halbzeug (+ 10,7 %). Stärker zurückgegangen sind in diesem Zeitraum die Preise des Großhandels mit Eiern und lebendem Geflügel (- 19,5 %), mit Wolle und Tierhaaren (- 16,5 %), mit Gemüse, Obst, Früchten und Gewürzen (- 9,1 %) sowie mit Mineralerzeugnissen (- 6,2 %).

Der Index der Einzelhandelspreise erhöhte sich von Oktober zu November 1969 um 0,4 %, womit er das entsprechende Monatsergebnis des letzten Jahres um 1,8 % übertrifft.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte lag Mitte November 1969 mit einem Stand von 120,4 (1962 = 100) um 0,4 % höher als im Oktober 1969 und um 2,7 % höher als im November 1968. Bestimmend für die Indexveränderung von Oktober auf November waren zahlreiche Preiserhöhungen bei Nahrungsmitteln und anderen Waren, die im Bundesdurchschnitt allerdings nur selten über 0,5 % hinausgingen. Demgegenüber waren die Preise für Dienstleistungen und Reparaturen sowie die Wohnungsmieten mit wenigen Ausnahmen stabiler als bisher.

	Veränderung in %	
	November 1969 gegen Okt. 1969	Nov. 1968
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt	+ 0,4	+ 2,7
Nahrungs- und Genußmittel	+ 0,3	+ 2,4
Kleidung, Schuhe	+ 0,4	+ 1,7
Wohnungsmiete	+ 0,3	+ 6,4
Elektrizität, Gas, Brennstoffe	+ 1,4	+ 4,5
Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung	+ 1,0	+ 2,2
Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung	+ 0,1	- 1,1
die Körper- und Gesundheitspflege	+ 0,4	+ 2,5
Bildungs- und Unterhaltungszwecke	+ 0,2	+ 2,1
Personliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienstleistungen	+ 0,1	+ 2,6

Im einzelnen verbilligte sich bei den besonders saisonabhängigen Waren Frischobst um rund 5 %. Dagegen stiegen von Oktober auf November 1969 vor allem die Preise für Blumen (etwa + 15 %), Frischfisch (etwa + 7 %), Kohle (+ 2,6 %, gegenüber November 1968 + 11 %) und Heizöl (+ 0,5 %, gegenüber November 1968 - 11 %). Unter den sonstigen Nahrungsmitteln verteuerte sich von Oktober auf November 1969 insbesondere Brot um 1,1 %.

Nach den wöchentlichen Erhebungen von Verbraucherpreisen ausgewählter Nahrungsmittel in den Landeshauptstädten zogen vom 14. November bis zum 5. Dezember 1969 die Brotpreise weiter an. Außerdem wurden u. a. Eier, Rind- und Schweinefleisch sowie Kartoffeln teurer.

Stärkere Preiserhöhungen im Bereich der anderen Waren wurden von Oktober auf November 1969 bei Schuhen (+ 0,6 %), Möbeln (+ 0,8 %), Metallwaren für den Haushalt (bis zu + 4,5 %), Zeitungen und Zeitschriften (+ 1,3 %), Musikinstrumenten (+ 0,8 %) sowie Schul- und Büroartikeln (+ 0,6 %) verzeichnet.

Bei den Dienstleistungen und Reparaturen ist ein Indexanstieg der Handwerkerleistungen um 0,6 % zu erwähnen.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten mit mittlerem Einkommen ist von Oktober 1969 auf November 1969 um 0,3 % gestiegen und lag damit um 2,6 % höher als ein Jahr zuvor.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen — ein neuer Index, vgl. auch S. 667 ff — wies im November 1969 einen Anstieg um 0,3 % gegenüber Oktober 1969 und um 2,2 % gegenüber November 1968 auf.

Von den auf eng abgegrenzte Haushaltsgruppen entfallenden anderen beiden Verbraucherpreisindices, die allerdings in verstärktem Ausmaße von den Preisbewegungen bei den Grundnahrungsmitteln berührt werden — was insbesondere in den deutlich höheren Steigerungsraten gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat zum Ausdruck kommt —, erhöhten sich der Preisindex für die Lebenshaltung von Rentner- und Sozialhilfeempfängern von Oktober zu November 1969 um 0,4 % (gegenüber November 1968 um 3,4 %) und der Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes um 0,6 % (+ 3,3 %). Wei.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar bis Dezember 1969, Heft 1 bis 12

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden und Systematiken		
Die Vorbereitung des Zählungswerkes 1970, Teil 3: Die Arbeitsstättenzählung	1	9
Durchlaufende Reihen für ausgewählte Daten der Industriestatistik nach Einführung des neuen Umsatzsteuersystems ab 1. Januar 1968	10	566
Erfahrungen der Zähler bei der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	9	517
Zur Einführung einer neuen Regionalgliederung in der Verkehrsstatistik	6	305
Die Werbung der Haushalte für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969	3	149
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -entwicklung 1968	5	258
Ausländer im Bundesgebiet	7	360
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle 1968	5	259
Ehedauertafeln 1961	2	71
Gerichtliche Ehelösungen 1967	5	260
Geburtenrückgang im Jahr 1968	3	152
Wanderungen 1968	9	504
Ergebnisse des Mikrozensus		
Wohnbevölkerung mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige	5	261
Pendelwanderung nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, Gemeindegrößenklassen und geleisteten Arbeitsstunden	4	219
Privathaushalte	5	264
Gesundheitswesen		
Umfassende Morbiditätsstatistiken im Ausland — Versuch einer Bestandsaufnahme ...	1	19
Meldepflichtige Krankheiten 1968	4	215
Tuberkulose 1968	10	569
Unfallverletzte Personen nach Art der Verletzung und Dauer der Behandlung (Ergebnis des Mikrozensus April 1966)	7	361
Sterbefälle nach Todesursachen	6	314
Berufe des Gesundheitswesens	12	674
Krankenhäuser 1967		
Fachliche Gliederung und Personalbestand	4	216
Krankenzug	3	154
Staatliche und kommunale Ausgaben für Krankenhäuser	7	389
Unterricht und Bildung		
Wissenschaftliches Personal an den Wissenschaftlichen Hochschulen	8	424
Ingenieurschulen 1957 bis 1968	12	678
Finanzwirtschaftliche Aspekte der Aufgaben- und Lastenverteilung im Unterrichtswesen	12	671
Staatliche und kommunale Ausgaben für Schulen	8	466
Struktur der Hochschulausgaben (Ergebnis einer Sonderuntersuchung)	7	386
Ausgaben für Universitäten und Technische Hochschulen 1968	9	525
Rechtspflege		
Straftaten 1967, bei denen Kinder Opfer waren	6	318
Gerichtliche Ehelösungen 1967	5	260
Wahlen		
Vergleichszahlen zur Wahl zum 6. Deutschen Bundestag am 28. September 1969	7	351
Ergebnis der Wahl zum 6. Deutschen Bundestag am 28. September 1969	10	549
Die Abgeordneten des 6. Deutschen Bundestages nach Geschlecht und Alter, Herkunft und Beruf	11	609
Erwerbstätigkeit		
Ergebnisse des Mikrozensus		
Erwerbsbevölkerung	3	157
Umschichtung der Erwerbsbevölkerung	9	505
Erwerbstätigkeit 1968	7	364
Erwerbstätigkeit von April 1968 bis Januar 1969	9	508
Erwerbstätigkeit der älteren Generation	8	428
Arbeitszeiten der Erwerbstätigen	3	160
Aufnahme und Unterbrechung der Erwerbsbeteiligung der Frauen	1	20
Pendelwanderung nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf, Gemeindegrößenklassen und geleisteten Arbeitsstunden	4	219

Erwerbstätigkeit	Heft	Seite
Ergebnisse der Personalstrukturerhebung		
Personal des Bundes am 2. Oktober 1968	9	510
Personal des öffentlichen Dienstes am 2. Oktober 1968	12	684
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 2. Oktober 1968	11	621
Streiks 1968	2	74

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Landarbeitskräfteerhebung für Juli 1968 (Methode und Ergebnisse)	8	430
Schlepperverwendung in der Landwirtschaft 1967	4	222
Bodennutzung 1969 (Endgültiges Ergebnis)	10	571
Anbau auf dem Ackerland 1969	8	434
Getreideernte 1969	10	573
Maisernte 1969	12	685
Hülsenfruchternte 1969	12	685
Olfruchternte 1969	10	574
Ernte von Wiesen und Feldfutterflächen	12	686
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1968	2	75
Grünfutter- und Heuernte 1969	8	434
Kartoffelernte 1969	11	626
Rübenernte 1968	1	24
Anbau und Ernte von Gemüse 1969	11	627
Obsternte 1969	11	628
Weinmosternte 1968	2	75
Weinbestände 1968	6	320
Weinbaukataster 1968	11	630
Anbau von Zierpflanzen (Ergebnis der Zierpflanzenenerhebung 1969)	12	687
Düngemittelerzeugung und -versorgung 1968/69	12	689
Viehbestand am 3. Dezember 1968	1	25
Milcherzeugung und -verwendung 1968	2	76
Schlachtungen 1968	2	77
Seefischerei und Versorgung mit Seefischen 1968	4	223

Unternehmen und Arbeitsstätten

Zahl und Nominalkapital der Kapitalgesellschaften 1968	3	163
Bilanzen der Aktiengesellschaften für die Geschäftsjahre 1966 und 1967	5	265
Bilanzen und Erfolgsrechnungen 1967 von Aktiengesellschaften der Industrie	1	27
Bilanzen und Erfolgsrechnungen von Aktiengesellschaften der Industrie für 1967 und 1968	11	631
Die Vorbereitung des Zählungswerkes 1970, Teil 3: Die Arbeitsstättenzählung	1	9
Dividende der Aktiengesellschaften für 1966, 1967 und 1968	9	513

Industrie und Handwerk

Durchlaufende Reihen für ausgewählte Daten der Industriestatistik nach Einführung des neuen Umsatzsteuersystems ab 1. Januar 1968	10	566
Neuberechnung des Index des Auftragseingangs in der Industrie auf Basis 1962	3	131
Berechnung von Produktionsindices für das Bauhauptgewerbe, Ausbaugewerbe und Bau-gewerbe auf Basis 1962	4	195
Beschäftigte und Umsatz der Unternehmen in der Industrie 1967	5	267
Beschäftigte und Umsatz der Industrie 1968	2	79
im 1. Halbjahr 1969	8	435
Industrielle Produktion 1968	2	83
im 1. Halbjahr 1969	8	438
Produktionsergebnis je Beschäftigten und Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und Arbeiter-stunde in der Industrie 1968	4	225
Material- und Wareneingang in der Industrie (Methode und vorläufige Ergebnisse 1967)	10	559
Öffentliche Energie- und Wasserversorgung (Ergebnisse für Unternehmen und fachliche Unternehmensteile aus dem Zensus 1967)	4	198
Düngemittelerzeugung und -versorgung 1968/69	12	689
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk 1968	6	321
Regionale Verteilung des Handwerks (Ergebnis der Handwerkszählung 1968)	8	411

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Berechnung von Produktionsindices für das Bauhauptgewerbe, Ausbaugewerbe und Bau-gewerbe auf Basis 1962	4	195
Struktur des Bauhauptgewerbes 1968 (Ergebnis der Totalerhebung)	2	88
Bauhauptgewerbe 1968	3	164
im 1. Halbjahr 1969	8	440
Investitionen im Bauhauptgewerbe 1964 bis 1967	9	515
Vorläufiges Bauergebnis 1968	5	269
Sozialer Wohnungsbau 1968	6	325

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen	Heft	Seite
Tiefbauaufträge der öffentlichen Hand 1968	3	166
Wohngeld 1968	8	451
Erfahrungen der Zähler bei der Gebäude- und Wohnungszählung 1968	9	517
Die Wohnsituation in größeren Städten (Vorergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1968)	9	496
Ergebnisse der 1 %-Wohnungsstichprobe 1965		
Die bewohnten Miet- und Eigentümerwohnungen im Herbst 1965	1	30
Landwirtschaftliche Wohngebäude, ihre Wohneinheiten und Bewohner	10	575
Die Wohnverhältnisse der Selbständigen- und der Arbeitnehmerhaushalte	12	690
Die Wohnsituation der Untermieterhaushalte	8	442
Die Wohnsituation der jungen Ehepaare	8	448
Einkommensverhältnisse der Haushalte	7	366
Mietgefüge und Mietbelastung der Hauptmieterhaushalte in Wohnungen	7	371
Die öffentlich geförderten Wohnungen im Herbst 1965	1	35
Einkommensverhältnisse und Mietbelastung der Inhaber von öffentlich geförderten Mietwohnungen	7	376
Wohnverhältnisse und Einkommen der alten Leute	2	91
 Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 1968	1	41
1968	4	229
Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel 1968	1	41
1968	2	95
Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 1968	2	97
Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1968/69	6	326
Beherbergungskapazität am 1. April 1969	12	695
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1968	5	271
 Außenhandel		
Außenhandel 1968	1	41
im 1. Vierteljahr 1969	5	277
2. Vierteljahr und 1. Halbjahr 1969	8	455
3. Vierteljahr 1969	11	634
1968 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	99
Waren	3	168
Handelswege im Außenhandel 1968	5	273
Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen 1968	6	328
 Verkehr		
Zur Einführung einer neuen Regionalgliederung in der Verkehrsstatistik	6	305
Verkehrswirtschaft 1968	2	103
Eisenbahnverkehr 1968	8	458
Straßenverkehrsunfälle 1968	3	172
Luftverkehr 1968	3	173
Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz in der Luftfahrt 1968	10	579
 Geld und Kredit		
Boden- und Kommunalkreditinstitute 1968	4	231
Bauspargeschäft 1968	10	582
Kursbewegung am Aktienmarkt 1968	1	44
Zahlungsschwierigkeiten 1968	3	176
Finanzielle Ergebnisse der 1967 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	6	333
 Versicherungen		
Vermögensanlagen der Individualversicherung 1966/68	11	637
 Öffentliche Sozialleistungen		
Sozialhilfeaufwand 1968	7	381
Kriegsopferfürsorge 1968	8	461
Öffentliche Jugendhilfe 1968	10	584

Finanzen und Steuern	Heft	Seite
Staatliche und kommunale Haushaltspläne 1969	9	521
Öffentliche Finanzwirtschaft 1967	8	463
Öffentliche Finanzwirtschaft im 1. Halbjahr 1969	11	640
Öffentliche Finanzen 1968	7	383
Finanzwirtschaftliche Aspekte der Aufgaben- und Lastenverteilung im Unterrichtswesen	12	671
Staatliche und kommunale Ausgaben für Schulen	8	466
Struktur der Hochschulausgaben (Ergebnis einer Sonderuntersuchung)	7	386
Ausgaben für Universitäten und Technische Hochschulen 1968	9	525
Staatliche und kommunale Ausgaben für Krankenhäuser	7	389
Die Forstwirtschaft in den öffentlichen Haushalten	2	107
Öffentliche Ausgaben für das Straßenwesen 1967	5	279
Staatliche Zuschüsse zum Kapitaldienst anderer Kreditnehmer	12	697
Öffentliche Schulden am 31. Dezember 1968	5	282
Öffentliche Verschuldung im 1. Halbjahr 1969	9	523
Einnahmen der Länder aus Spiel- und Wettunternehmen	5	284
Auswirkungen der geplanten Gemeindefinanzreform (Ergebnis der steuerstatistischen Sonderuntersuchungen)	5	245
Kommunal финанzen 1967	2	109
Ergebnisse der Personalstrukturerhebung		
Personal des Bundes am 2. Oktober 1968	9	510
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 2. Oktober 1968	11	621
Einheitswerte der gewerblichen Betriebe (Ergebnis der Hauptfeststellung zum 1. Januar 1966)	11	612
Einheitliche Schichtung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen nach der Höhe ihrer steuerlichen Einkünfte 1965 (Ergebnis der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1965)	11	617
Einkommen und Besteuerung der Einkommensteuerpflichtigen (Ergebnis der Einkommen- steuerstatistik 1965)	5	253
Steuerliches Vermögen freier Berufe (Ergebnis der Vermögensteuerstatistik 1966)	2	111
 Preise		
Preise im Jahr 1968	2	113
Februar/März 1969	3	178
Mai/Juni 1969	6	334
August/September 1969	9	526
November/Dezember 1969	12	699
Neuberechnung des Index der Grundstoffpreise auf Basis 1962	6	301
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	3	137
Der neue Preisindex für die Lebenshaltung von Angestellten- und Beamtenhaushalten mit höherem Einkommen	12	667
Preise für Leistungen des Gastgewerbes im August 1968	8	469
Internationaler Vergleich von Verbraucherpreisen		
Neue Verbrauchergeldparitäten für Kenia, Tansania und Uganda	1	47
Zur erstmaligen Berechnung von Reisegeldparitäten	4	204
Reisegeldparitäten für Italien und die Schweiz	6	337
 Löhne und Gehälter		
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1966		
Zur Struktur der Arbeiterschaft	3	143
Die Verdienste der Arbeiter	4	208
Jahresverdienste der Arbeiter 1966	10	587
Teilzeitbeschäftigte Arbeiter, ihre Arbeitszeiten und Verdienste	9	529
Zur Struktur der Angestelltenschaft	6	309
Die Verdienste der Angestellten	8	418
Jahresverdienste der Angestellten 1966	11	642
Teilzeitbeschäftigte Angestellte und ihre Verdienste	11	647
Aufwendungen der Arbeitgeber für Personal- und Personalnebenkosten im Straßenver- kehrsgewerbe 1967	7	391
Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1968	3	182
Verdienste der Arbeitnehmer in Industrie, Handel und Handwerk 1968	5	286
Entwicklung der Tariflöhne und -gehälter 1968	3	182
 Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Die Werbung der Haushalte für die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969	3	149
Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1969		
Ausstattung privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern	9	533
Haushaltsnettoeinkommen von Arbeitnehmerhaushalten im Januar 1969	11	650
Sieben Jahrzehnte Wirtschaftsrechnungen in der amtlichen Statistik	10	592
Die Budgets ausgewählter privater Haushalte 1968	7	394
 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1968 (Erste vorläufige Ergebnisse)	2	57
1. Halbjahr 1969	9	483
Das Sozialprodukt im Jahr 1968	1	16

Veröffentlichungen¹⁾ vom 20. November bis 9. Dezember 1969

	Titel	DM
I. Zusammenfassende Veröffentlichungen		
	Wirtschaft und Statistik, Heft 11/1969	7,20
	Statistischer Wochendienst, Heft 45 bis 47/1969	je —,80
	Internationale Monatszahlen, November 1969	4,—
	Länderbericht: Volksrepublik China 1969	9,—
	Länderkurzberichte: Afghanistan 1969	1,—
	Guayana 1969	1,—
	Guinea 1969	1,—
	Norwegen 1969	1,—
II. Fachveröffentlichungen		
Fachserie A: Bevölkerung und Kultur		
Reihe 2/I	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 2. Vierteljahr 1969	1,—
Reihe 8/III	Streiks, 3. Vierteljahr 1969	—,50
Reihe 7/I	Meldepflichtige Krankheiten, 3. Vierteljahr 1969	1,—
	26. Oktober bis 1. November 1969	—,50
	2. bis 8. November 1969	—,50
	9. bis 15. November 1969	—,50
Reihe 7/II	Tuberkulose 1968	1,—
Reihe 10/III	Ingenieurschulen, Technikerschulen und Technikerlehrgänge 1968	7,—
Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Reihe 1/II	Landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland:	
	Kartoffelernte 1969	—,50
	Wachstumstand der Winteröfrüchte, November 1969	—,50
	Zweite Vorschätzung der Zuckerrübenerte, November 1969	—,50
Reihe 2/II	Gemüse: Erntevorschätzung, Oktober 1969	1,—
Reihe 2/III	Obst: Erntevorschätzung von Kernobst, Pflaumen/Zwetschen, Walnüssen, Oktober 1969	1,—
Reihe 2/V	Pflanzenbestände in Baumschulen: Forstpflanzen 1969	1,—
	Obstgehölze 1969	1,—
Reihe 3/II	Milch, September 1969	—,50
	Oktober 1969 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, September 1969	1,—
	Oktober 1969 (Vorbericht)	—,50
Reihe 3/V	Geflügel, Oktober 1969	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der Hochsee- und Küstenfischerei, Mai 1969	1,—
	Juni 1969	1,—
	September 1969 (Vorbericht)	—,50
Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten		
Reihe 1/IV	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft:	
	Freie Berufe 1967, Heft 3: Prüfende sowie wirtschafts- und steuerberatende Berufe, Freie Journalisten	3,—
Reihe 2/I	Abschlüsse der Aktiengesellschaften, Geschäftsjahr 1967	7,—
Reihe 4	Bewilligungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau, 2. Vierteljahr 1969 ..	2,—
Fachserie D: Industrie und Handwerk		
Reihe 1/I	Betriebe der Industrie: Beschäftigung u. Umsatz, Brennstoff- u. Energieversorgung, August 1969	4,—
	September 1969 (Vorbericht)	—,50
Reihe 2	Index der industriellen Produktion, Oktober 1969 (Eilbericht)	—,50
Reihe 9/I	Eisen und Stahl: Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, 3. Vierteljahreshaft 1969	10,— ²⁾
	Oktober 1969	3,— ²⁾
	Zahlen zur Montanunion, Oktober 1969	3,— ²⁾
Reihe 9/IV	Leder, September 1969	1,—
Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr		
Reihe 1/I	Großhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Oktober 1969	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, September 1969	1,—
	Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Oktober 1969	1,—
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) u. dem übrigen Bundesgebiet, September 1969 ..	1,—
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, September 1969	1,—
Reihe 7/I	Gastgewerbe: Meßzahlen zur Entwicklung der Umsätze und der Beschäftigtenzahl, September 1969	—,50
	Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Oktober 1969	—,50
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Mai 1969	1,—
	Juni 1969	1,—
Reihe 8/II	Beherbergungskapazität, 1. April 1969	1,—
Fachserie G: Außenhandel		
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, September 1969	13,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 85 Mainz 42, Siemensstraße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. — ²⁾ Herausgeber und Bezugsquelle: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf, 4 Düsseldorf, Postfach 7720.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 20. November bis 9. Dezember 1969

	Titel	DM
Fachserie H: Verkehr		
Reihe 1	Binnenschifffahrt 1968	11,—
	März 1969	2,—
	April 1969	2,—
	Mai 1969	2,—
Reihe 2	Seeschifffahrt 1968	11,—
	April 1969	1,—
	Mai 1969	1,—
	Juni 1969	1,—
Reihe 5/II	Straßenverkehr: Personenverkehr, August 1969	2,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle, Juni 1969	1,—
Reihe 7	Grenzüberschreitender und interzonaler Reiseverkehr, September 1969	1,—
Fachserie I: Geld und Kredit		
Reihe 1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, April 1969	1,—
Reihe 2/I	Index der Aktienkurse, 14. November 1969	—,50
	21. November 1969	—,50
	28. November 1969	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende Oktober 1969	—,50
Reihe 3	Zahlungsschwierigkeiten, 1. Halbjahr 1969	1,—
Fachserie L: Finanzen und Steuern		
Reihe 1/I	Haushaltspläne von Bund, Ländern und Gemeinden 1969	3,—
Reihe 1/III	Vierteljahreszahlen zur Finanzwirtschaft, 1. Vierteljahr 1969	2,—
	2. Vierteljahr 1969	2,—
Reihe 8/I	Tabaksteuer: Absatz von Tabakwaren, September 1969	1,—
Reihe 8/II	Biersteuer: Absatz von Bier, September 1969 und Braujahr 1968	—,50
Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen		
Reihe 1	Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter 1968	9,—
Reihe 3	Preise und Preisindices für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Oktober 1969	1,—
Reihe 6	Preise und Preisindices der Lebenshaltung, Oktober 1969	3,—
	November 1969 (Eilbericht)	—,50
	7. bis 14. November 1969	—,50
	14. bis 21. November 1969	—,50
	21. bis 28. November 1969	—,50
Reihe 8	Index der Großhandelsverkaufspreise, Oktober 1969	2,—
Reihe 9/I	Großhandelspreise im Ausland, Grundstoffe, Teil 2, 2. Vierteljahr 1969	3,—
	Teil 3, 2. Vierteljahr 1969	3,—
	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, September 1969	1,—
Reihe 9/II	Einzelhandelspreise im Ausland, 1. Vierteljahr 1969	4,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung 1969	7,—
	Oktober 1969	1,—
Reihe 11/III	Index der Tariflöhne und -gehälter, Juli 1969	2,—
Reihe 15/I	Arbeiterverdienste in Industrie und Handel, Juli 1969 (Eilbericht)	—,50
Reihe 15/II	Angestelltenverdienste in Industrie und Handel, April 1969	5,—
	Juli 1969 (Eilbericht)	—,50

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer GmbH, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, 65 Mainz 42, Siemensstraße 3, Postfach 120. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 12, Januar bis Dezember 1969, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 12 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet. Falls Berlin (West) noch nicht einbezogen ist, wird dies besonders vermerkt.

Bevölkerung	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerungsstand und -veränderung	12	717*	monatlich
Ausländer am 30. September 1968 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten	7	378*	einmalig
Natürliche Bevölkerungsbewegung	12	717*	monatlich
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle	5	259*	einmalig
Allgemeine Ehedauertafeln 1961	2	64*	"
Ehelösungen durch Scheidungen nach dem Heiratsalter der Ehegatten und der Ehedauer	2	66*	"
Wanderungen über die Grenzen und innerhalb des Bundesgebietes 1968	9	504*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wirtschaftlich Abhängige nach Altersgruppen, Familienstand, überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers und Beteiligung am Erwerbsleben	5	260*	"
Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt aus Erwerbstätigkeit und von ihnen Ernährte nach Wirtschaftsbereich und Stellung im Beruf des Ernährers	5	261*	"
Privathaushalte nach Ländern und Haushaltsgröße	5	259*	"
Gesundheitswesen			
Erkrankungen an meldepflichtigen übertragbaren Krankheiten	4	199*	"
Erkrankungen an aktiver Tuberkulose 1968 nach Form und Art der Tuberkulose	10	582*	"
Sterbefälle an ausgewählten meldepflichtigen Krankheiten	4	199*	"
Ärzte und Zahnärzte, im Gesundheitswesen tätige Personen, Gesundheitsämter und Fachpersonal der Gesundheitsämter, Apotheken und Personal der Apotheken	12	718*	"
Krankenhäuser, Fachkrankenhäuser, Fachabteilungen und planmäßige Betten	4	200*	"
Personal in den Krankenhäusern	4	201*	"
Krankenbewegung in den Krankenhäusern nach Zweckbestimmung, Trägern und Ländern	3	129*	"
Rechtspflege			
Wegen Straftaten an Kindern Abgeurteilte und Verurteilte	6	317*	"
Wahlen			
Hauptergebnisse der Bundestagswahlen 1949 bis 1965	7	379*	"
Sitzverteilung im Deutschen Bundestag 1949 bis 1965	7	380*	"
Erst- und Zweitstimmen bei den Bundestagswahlen 1969 und 1965	10	584*	"
Die Abgeordneten des 6. Deutschen Bundestages 1969 im Wahlkreis und auf Landesliste nach Alter, Parteizugehörigkeit, Geschlecht, Herkunft und Beruf	11	658*	"
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen, -bereichen und Stellung im Beruf, registrierte Arbeitslose, Erwerbspersonen, ausländische Arbeitnehmer und Wohnbevölkerung ..	7	381*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung nach Beteiligung am Erwerbsleben im April 1968	3	130*	"
Relative Veränderungen der im April 1966 und 1967 befragten Personen hinsichtlich ihrer Beteiligung am Erwerbsleben und Zugehörigkeit zur Stellung im Beruf	9	508*	"
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen sowie Geburtsjahrgangs- und Altersgruppen	3	131*	"
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Stellung im Beruf und geleisteten Arbeitsstunden, Tätigkeitsfälle und Arbeitsdauer	3	132*	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten, geleisteten Arbeitsstunden und Geschlecht	3	135*	"
Erwerbstätige, die vom 21.—27. 4. 1968 mehr oder weniger als 42 Std. gearbeitet haben	3	135*	"
Wirtschaftlich Abhängige nach Altersgruppen, Familienstand, überwiegendem Lebensunterhalt des Ernährers und Beteiligung am Erwerbsleben	5	260*	"
Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt aus Erwerbstätigkeit und von ihnen Ernährte nach Wirtschaftsbereich und Stellung im Beruf der Ernährers	5	261*	"
Personal bei Bundesbehörden und -betrieben 1968	9	507*	"
Vollbeschäftigtes Personal des öffentlichen Dienstes am 2. Oktober 1968	12	721*	"
Versorgungsempfänger bei Bund, Ländern und Gemeinden am 2. Oktober 1968	11	661*	"
Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen	12	720*	monatlich
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Betriebliche Arbeitsleistung der Betriebsinhaber und ihrer mithelfenden Familienangehörigen im Juli 1968	8	446*	einmalig
Altersgliederung der Familienarbeitskräfte in der Landwirtschaft	8	445*	"
Hauptarten der Bodennutzung 1969	10	586*	"
Anbauarten auf dem Ackerland 1969	10	586*	"
Getreideernte 1969	10	587*	"
Maisernte 1969	12	723*	"
Hülsenfrüchtlernernte 1969	12	723*	"
Ernte von Ölfrüchten 1969	10	587*	"
Kartoffelernte 1969	11	662*	"
Rübenernte 1968	1	5*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Rauhfrühernte 1969	12	723*	einmalig
Anbau von Zierpflanzen 1969	12	724*	"
Bestockte Rebflächen nach Art der Erzeugung und Art der Lage	11	662*	"
Weinbestände am 31. Dezember 1968	6	320*	"
Rindviehbestand im Dezember 1968	1	6*	"
Rinder- und Schafbestand im Juni 1969	8	446*	"
Schweinebestand im Dezember 1968	1	6*	"
März 1969	4	203*	"
Juni 1969	8	446*	"
September 1969	10	588*	"
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1968	1	6*	"
Tierseuchen	10	588*	monatlich
Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel	12	722*	"
Milcherzeugung und -verwendung	12	725*	"
Gewerbliche Schlachtungen	12	725*	"
Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	12	725*	"
Anlandungen im Bundesgebiet und Ausland nach Fanggebieten	4	205*	einmalig
Unternehmen			
Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften 1968	3	138*	"
Zahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1968	3	139*	"
Jahresabschlüsse und Bilanzen 1966 und 1967 von 1 817 Aktiengesellschaften	5	264*	"
Bilanzen und ausgewählte Posten des Anlagevermögens und aus den Erfolgsrechnungen 1966 und 1967 von 1064 Aktiengesellschaften der Industrie	1	8*	"
Vergleichbare Bilanzen, ausgewählte Posten aus der Entwicklung des Anlagevermögens und aus den Erfolgsrechnungen 1967 u. 1968 von 885 Aktiengesellschaften der Industrie	11	664*	"
Vergleichbare Durchschnittsdividende von 1 743 Aktiengesellschaften	9	511*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie	12	726*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	12	727*	"
Beschäftigte, geleistete Arbeiterstunden und Umsatz nach Industriegruppen	2	71*	einmalig
Veränderungsraten der Beschäftigten und Umsatz in den Unternehmen der Industrie ..	5	269*	"
Index des Auftragseingangs in ausgewählten Industriezweigen	12	728*	monatlich
Index der industriellen Nettoproduktion	12	729*	"
Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter ...	12	731*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	12	731*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung	11	676*	"
Beschäftigte, Umsatz, Nettoproduktion, Investitionen, geleistete Arbeiterstunden und Materialverbrauch der öffentlichen Energie- und Wasserversorgungsunternehmen 1967	4	213*	einmalig
Düngemittelherzeugung und -versorgung 1968/69	12	733*	"
Beschäftigte und Umsatz im Handwerk	10	598*	vierteljährlich
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1968	6	329*	einmalig
Niedrige und hohe Betriebs- und Beschäftigtendichte im Handwerk (Ergebnis der Handwerkszählung 1968)	8	456*	"
Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen			
Produktionsindex für das Baugewerbe, Ausbaugewerbe und Bauhauptgewerbe	12	734*	monatlich
Bauhauptgewerbe	12	735*	"
Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Investitionen im Bauhauptgewerbe	9	521*	einmalig
Ermittelte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	12	736*	monatlich
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	12	736*	"
Wohnungsgrößen, Eigentumsverhältnisse, Gesamtherstellungskosten und Finanzierungsquellen von Wohnungen im öffentlich geförderten sozialen Wohnungsbau	6	333*	einmalig
Empfänger von Wohngeld am 31. Dezember 1968	8	460*	"
Auftragswerte für Tiefbauten	3	151*	"
Vorgesehene Ausführungszeit der Tiefbauaufträge	3	151*	"
Ergebnisse der 1/10-Wohnungstichprobe 1965			
Bewohnte Wohnungen nach Raumzahl, Besitzverhältnis, Belegung, Versorgungsanschlüssen, Baualter, Ausstattung, Küchenbenutzung und Gemeindegroßenklassen	1	23*	"
Landwirtschaftliche Wohngebäude und bewohnte Wohnungen nach Gebäudeart, Baualter, Größe, Belegung mit Personen, Gemeindegroßenklassen und Ausstattung der Wohnung sowie Besitzverhältnis, Alter u. sozialer Stellung des Haushaltsvorstands	10	602*	"
Haushalte mit Einkommensangaben nach Einkunftsarten, Einkommensstufen, dem monatlichen Nettoeinkommen, der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands, Haushaltsgröße, Veränderungswunsch und angestrebte Unterbringung	7	397*	"
Haushalte der Selbständigen und Arbeitnehmer nach Haushaltsgröße, Wohnverhältnis, Gemeindegroßenklassen und Einkommen	12	737*	"
Haushalte der über 65 Jahre alten Menschen nach Wohnverhältnis, Haushaltsgröße, Geschlecht des Haushaltsvorstands, Art der Unterbringung, Baualter des Gebäudes und Ausstattung der Wohnung	2	81*	"
Untermieterhaushalte in Wohnungen von Wohngebäuden nach Durchschnittsmiete, Haushaltsgröße, Gemeindegroßenklassen, Ausstattung der gemieteten Räume, Veränderungsabsicht, Wohnverhältnis und Durchschnittseinkommen	8	461*	"
Haushalte nach Wohnverhältnis, Ehedauer und Kinderzahl	8	463*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr			
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	12	739*	monatlich
Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels	12	740*	"
Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes	12	741*	"
Fremdenverkehr	12	741*	"
Fremdenmeldungen und Übernachtungen im Winterhalbjahr 1968/69	6	335*	einmalig
Warenverkehr mit Berlin (West)	12	742*	monatlich
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost	12	742*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	12	743*	"
ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern	12	744*	"
Ländergruppen	12	744*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländern 1968, die 12 wichtigsten			
Handelspartner und Salden im Außenhandel	2	88*	einmalig
Warengruppen und -zweigen	3	158*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen, Einkaufs- und Käuferländern und Salden	5	284*	"
Anteil der Verkehrsbranche an der Einfuhr im Generalhandel 1968	6	342*	"
Verkehr			
Verzeichnis der Verkehrsgebiete und Verkehrsbezirke außerhalb der Bundesrepublik	6	344*	"
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	12	745*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	6	345*	vierteljährlich
Eisenbahnen	12	747*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	8	471*	halbjährlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassungen von Kraftfahr-			
zeugen	12	746*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	12	746*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden	12	746*	"
Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen	12	747*	"
Seeschifffahrt	12	747*	"
Luftverkehr	12	748*	"
Deutsche Bundespost	12	748*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf, Einlagen von und Kredite an inländische Nichtbanken	12	748*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	12	750*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute 1968	4	228*	einmalig
Ein- und Auszahlungen bei den Bausparkassen, Bestand an Bauspareinlagen und Bau-			
darlehen sowie Bausparverträge	10	614*	"
Index der Aktienkurse	12	749*	monatlich
Index der Aktienkurse 1968	1	39*	einmalig
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien	12	749*	monatlich
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien 1968	1	39*	einmalig
Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	12	749*	monatlich
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	12	750*	vierteljährlich
Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftszweigen	3	164*	einmalig
Voraussichtliche finanzielle Ergebnisse der 1967 eröffneten Konkurse und Vergleichs-			
verfahren	6	348*	"
Versicherungen			
Vermögensanlagen der Individualversicherung	11	694*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen u. Ausgaben der Arbeitslosenversicherung u. -hilfe	12	750*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand	12	751*	"
Gesetzliche Unfallversicherung	6	351*	halbjährlich
Rentenversicherung der Arbeiter	11	692*	vierteljährlich
Rentenversicherung der Angestellten	8	476*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung	12	751*	"
Sozialhilfe 1968 (Gesamtausgaben und Hilfearten)	7	410*	einmalig
Erziehungsbefehle nach dem Bundesversorgungsgesetz und Kriegsofopferfürsorge	8	476*	"
Amtsvormundschaften, Vaterschaftsfeststellungen, Adoptionen, Pflegschaften und Bei-			
standtschaften, Jugendgerichtshilfe, Erziehungsbeistandschaft, Freiwillige Erziehungs-			
hilfe und Fürsorgeerziehung der Minderjährigen 1968	10	617*	"
Finanzen und Steuern			
Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern	12	752*	monatlich
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern	11	692*	vierteljährlich
Bausparausgaben und Schulden der Gemeinden	12	751*	"
Schulden von Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Ländern, Gemeinden			
und Gemeindeverbänden am 31. Dezember 1968	5	294*	einmalig

	Heft	Seite	Periodizität
Preise			
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	12	753*	monatlich
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	12	755*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte	12	756*	"
Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen	12	756*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	12	757*	"
Index der Großhandelsverkaufspreise	12	758*	"
Index der Grundstoffpreise	12	759*	"
Wägungsschema zum Index der Grundstoffpreise	6	358*	einmalig
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	12	760*	monatlich
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter	12	762*	"
Preisindex für Neubau und Instandhaltung	11	702*	vierteljährlich
Preise für Bauland nach Baulandarten	11	702*	"
Index der Einzelhandelspreise	12	763*	monatlich
Preisindex für die Lebenshaltung	12	765*	"
nach ausgewählten Gruppen und Untergruppen	12	766*	"
aller privaten Haushalte, Wägungsschema 1962	3	179*	einmalig
von Angestellten- und Beamtenhaushalten mit höherem Einkommen	12	764*	"
Preise ausgewählter Leistungen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes im August 1968	8	492*	"
Löhne und Gehälter			
Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung im Oktober 1966			
Arbeiter nach Leistungsgruppen und Lohnformen	3	188*	"
Bruttostundenverdienste d. Arbeiter nach Geschlecht, Leistungsgruppen u. Lohnformen	4	246*	"
Bruttojahresverdienste der Arbeiter nach Geschlecht und Leistungsgruppen	10	635*	"
Teilzeitbeschäftigte Arbeiter, Wochenarbeitszeiten und Bruttostunden-, -wochen- und -monatsverdienste	9	553*	"
Angestellte nach Wirtschaftszweigen, Leistungsgruppen und Beschäftigungsarten	6	369*	"
Bruttomonatsverdienste der Angestellten nach Geschlecht, Leistungsgruppen und Be- schäftigungsarten	8	493*	"
Bruttojahresverdienste der Angestellten nach Geschlecht und Leistungsgruppen			
Teilzeitbeschäftigte Angestellte, Bruttomonatsverdienste nach Leistungs- und Alters- gruppen	11	707*	"
.....	11	709*	"
Unternehmen und Beschäftigte, Arbeitszeiten, Entgelt für geleistete Arbeitsstunden und Personalnebenkosten im Straßenverkehrsgewerbe 1967	7	431*	"
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Arbeiter im Handwerk .	11	706*	halbjährlich
Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	12	767*	vierteljährlich
Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie 1968 nach Leistungsgruppen	5	308*	einmalig
Veränderung der Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten 1968 gegenüber 1967	5	309*	"
Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel	12	769*	vierteljährlich
Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie und Handel nach Leistungsgruppen	5	308*	einmalig
Index der Tariflöhne in der Landwirtschaft	3	187*	"
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	10	636*	vierteljährlich
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung			
Ausgewählte private Haushalte			
Monatliche Ausgaben	12	770*	monatlich
Einnahmen und Ausgaben je Haushalt und Monat	7	435*	einmalig
Ausgaben für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken und Güterarten	7	436*	"
Käufe von Nahrungs- und Genufmitteln	7	438*	"
Käufe von Geschenken, Zugänge durch Geschenke von Dritten und aus Eigenbewirt- schaftung	7	438*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	12	771*	monatlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Konten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	9	556*	einmalig
Sozialprodukt und Inlandsprodukt; Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeit- nehmer; Entstehung des Inlandsprodukts; Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto- inlandsprodukt; Einkommen aus unselbständiger Arbeit; Einkommen aus Unterneh- mertätigkeit und Vermögen; Einkommen der privaten Haushalte; Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates; Nettosozialprodukt und seine Verwendung; Verfügbares Einkommen, Ersparnis und Vermögensbildung; Vermö- gensübertragungen nach Sektoren; Verwendung des Sozialprodukts; Anlageinvesti- tionen; Privater Verbrauch; Wirtschaftliche Beziehungen mit der übrigen Welt	2	115*	"
.....	3	191*	"
.....	9	564*	"
Der Staatssektor in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	10	640*	"
Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen, staatliche Verwaltungsleistungen und Bruttoanlageinvestitionen der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung	10	648*	"
Umverteilung von Einkommen und Vermögen über den Staat	10	650*	"
Wirtschaftliche Beziehungen des Staates zu den anderen Sektoren der Volkswirtschaft und zur übrigen Welt	10	651*	"

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraumes			Veränderung 1)				Bevölkerungs- stand am 6.6.1961=100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der Geborenen bzw. Ge- storbenen (-)		Bevölkerungszu- bzw. -abnahme (-) 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Zu- bzw. Fortzüge (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			
1965	59 297	28 171	31 126	366,7	343,8	709,1	12,1	105,6
1966	59 793	28 400	31 393	364,0	351,6	496,3	8,4	106,4
1967	59 948	28 418	31 530	332,1	-176,9	155,5	2,6	106,7
1968	60 463	28 716	31 747	235,8	278,3	514,6	8,6	107,6
1968 Juli	60 218	28 576	31 642	28,2	24,6	52,8	10,3	107,2
Aug.	60 275	28 611	31 664	24,6	32,1	56,7	11,1	107,3
Sept.	60 345	28 653	31 693	25,1	45,6	70,6	14,3	107,4
Okt.	60 402	28 687	31 715	15,5	41,4	56,9	11,1	107,5
Nov.	60 441	28 710	31 731	17,4	27,3	38,6	7,8	107,6
Dez.	60 463	28 716	31 747	11,4	10,8	22,2	4,3	107,6
1969 Jan.	60 515	28 748	31 768	15,9	36,4	52,3	10,2	107,7
Febr.	60 576	28 789	31 787	15,6	45,2	60,8	13,1	107,8
März	60 644	28 836	31 808	15,1	52,7	67,8	13,2	108,0
April	60 709	28 880	31 829	18,4	46,3	64,7	13,0	108,1
Mai	60 772	28 921	31 851	21,6	42,1	63,6	12,3	108,2
Juni	60 842	28 966	31 876	19,9	50,0	69,9	14,0	108,3
Juli	60 910	29 008	31 902	20,0	48,1	67,4	13,1	108,4

1) Ab 1969 vorläufiges Ergebnis.- 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Jahr Monat	Ehe- schließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbene(-)
		insgesamt	darunter nicht ehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	und zwar in den ersten 28 Lebenstagen	
1964 MD	42 182	88 786	4 428	1 133	53 677	2 246	1 677	35 109
1965 MD	41 011	87 027	4 081	1 075	56 469	2 079	1 600	30 558
1966 MD	40 380	81 529	3 988	1 015	57 193	2 067	1 585	30 335
1967 MD	40 258	84 955	3 914	952	57 279	1 942	1 511	27 676
1968 MD	37 001	80 820	3 852	892	61 172	1 844	1 424	19 648
1968 ⁵⁾ Juli	42 496	82 541	3 924	858	54 315	1 892	1 499	28 226
Aug.	64 365	79 045	3 696	830	54 434	1 687	1 303	24 611
Sept.	29 066	78 507	3 779	844	53 429	1 673	1 379	25 078
Okt.	36 092	73 740	3 628	872	58 277	1 788	1 410	15 463
Nov.	32 353	70 743	3 569	785	59 374	1 704	1 338	11 369
Dez.	34 890	78 755	4 174	933	67 319	1 960	1 514	11 436
1969 ⁵⁾ Jan.	24 776	80 422	3 952	925	64 539	1 919	1 441	15 883
Febr.	28 280	74 440	3 625	792	58 844	1 721	1 309	15 596
März	35 036	83 338	3 905	902	68 225	1 936	1 485	15 113
April	35 653	79 619	3 832	855	61 206	1 739	1 364	18 413
Mai	52 591	80 038	3 753	869	58 456	1 741	1 376	21 582
Juni	36 142	75 800	3 695	812	55 932	1 671	1 335	19 868
Juli	43 532	79 374	...	781	59 395	...	...	19 979
Aug.	55 498	71 950	...	723	54 014	...	...	17 936
Sept.	32 663	74 162	...	755	56 809	...	...	17 353r
Okt.	37 850	70 472	...	737	58 732	...	...	11 740
		Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene			Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
Jahr Monat	Ehe- schließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbene(-)	Unehelich Lebendgeborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 28 Lebenstagen 4)	
1964	8,7	18,2	11,0	7,2	49,9	25,3	18,9	12,6
1965	8,3	17,7	11,5	6,2	46,9	23,8	18,4	12,2
1966	8,1	17,6	11,5	6,1	45,6	23,6	18,1	11,5
1967 ⁵⁾	8,1	17,0	11,5	5,5	46,1	22,8	17,8	11,1
1968 ⁵⁾	7,4	16,1	12,2	3,9	47,7	22,6	17,6	10,9
1968 ⁵⁾ Juli	8,3	16,1	10,6	5,5	47,5	22,5	18,2	10,3
Aug.	12,6	15,4	10,6	4,8	46,8	20,7	16,5	10,4
Sept.	5,9	15,8	10,8	5,1	48,1	21,3	17,6	10,6
Okt.	7,0	14,4	11,4	3,0	49,2	23,1	19,1	11,7
Nov.	6,5	14,2	12,0	2,3	50,5	23,5	18,9	11,0
Dez.	6,8	15,3	13,1	2,2	53,0	24,5	19,2	11,7
1969 ⁵⁾ Jan.	4,8	15,7	12,6	3,1	49,1	23,5	17,9	11,4
Febr.	6,1	16,0	12,7	3,4	48,7	24,6	17,6	10,5
März	6,8	16,2	13,3	2,9	46,9	23,2	17,8	10,7
April	7,1	16,0	12,3	3,7	48,1	22,1	17,1	10,6
Mai	10,2	15,5	11,3	4,2	46,9	21,4	17,2	10,7
Juni	7,2	15,2	11,2	4,0	48,7	22,1	17,6	10,6
Juli	8,4	15,4	11,5	3,9	...	...	...	9,7
Aug.	10,8	13,9	10,5	3,5	...	...	...	9,9
Sept.	6,5	14,8	11,4	3,5	...	...	...	10,1
Okt.	7,3	13,6	11,4	2,3	...	...	...	10,3

Vgl. Fachserie A, Reihe 2.

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Juli 1969 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Berufe des Gesundheitswesens“

Ärzte, Medizinalassistenten und Zahnärzte am 31. Dezember 1968 nach Berufsausübung, Ländern und Fachgebieten

Land Fachgebiet	Insgesamt	Berufstätig							Ohne ärztliche Berufsausübung	
		zusammen	in freier Praxis			Assistenz- ärzte bei Ärzten d. freien Praxis	haupt- amtlich im Kranken- haus	in Verwal- tung und Forschung 1)		Einwohner je Arzt bzw. Zahnarzt
			zusammen	ohne Krankenhaus- tätigkeit	mit					
Ärzte insgesamt										
1967	93 851	88 559	49 940	42 140	7 365	435	28 985	9 634	677	5 292
1968	96 747	90 882	50 178	42 597	7 119	462	30 916	9 788	665	5 865
darunter Ausländer										
1967	3 013	3 006	54	37	4	13	2 892	60	X	7
1968	3 609	3 591	79	44	13	22	3 444	68	X	18
Ärzte nach Ländern										
Schleswig-Holstein	3 701	3 443	2 038	1 811	220	7	1 090	315	734	258
Hamburg	3 999	3 999	1 963	1 756	194	13	1 589	447	456	-
Niedersachsen	9 759	8 948	5 331	4 592	695	44	2 734	883	787	811
Bremen	1 265	1 265	663	601	62	-	493	109	596	-
Nordrhein-Westfalen	25 445	23 388	12 868	11 002	1 774	92	8 216	2 304	725	2 057
Hessen	9 284	8 811	4 683	3 928	710	45	3 085	1 043	605	473
Rheinland-Pfalz	4 793	4 635	2 869	2 355	485	29	1 240	526	786	158
Baden-Württemberg	14 098	13 576	7 303	6 349	880	74	4 914	1 359	642	522
Bayern	17 370	16 135	9 197	7 430	1 621	146	5 024	1 914	645	1 235
Saarland	1 576	1 551	742	629	109	4	639	170	728	25
Berlin (West)	5 457	5 131	2 521	2 144	369	8	1 892	718	417	326
Ärzte nach Fachgebieten										
Fachärzte für:										
Chirurgie	.	5 227	1 715	977	726	12	3 205	307	11 567	.
Innere Krankheiten	.	10 473	5 592	5 020	546	26	5 672	1 189	5 784	.
Lungenkrankheiten	.	1 722	644	606	33	5	632	46	35 112	.
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	.	4 096	2 620	1 339	1 268	13	1 391	85	14 761	.
Kinderkrankheiten	.	3 293	2 055	1 871	179	5	907	331	18 361	.
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	.	2 469	2 073	863	1 384	6	350	46	24 489	.
Augenkrankheiten	.	2 350	2 057	1 302	741	14	265	28	25 729	.
Haut- und Geschlechtskrankheiten	.	1 766	1 411	1 259	146	6	216	139	34 237	.
Nerven- und Gemütskrankheiten	.	2 842	1 117	1 020	93	4	1 445	280	21 275	.
Neurochirurgie	.	111	8	5	3	-	100	3	544 712	.
Röntgen- und Strahlenheilkunde	.	1 703	893	817	59	7	696	126	35 462	.
Orthopädie	.	1 550	1 119	836	282	1	309	122	39 008	.
Urologie oder Krankheiten der Harnwege	.	807	517	294	219	4	276	14	74 923	.
Mund- und Kieferkrankheiten	.	418	289	226	63	-	118	11	144 648	.
Anästhesie	.	603	70	17	53	-	526	7	100 270	.
Laboratoriumsdiagnostik	.	392	177	172	5	-	111	104	154 242	.
Zusammen	.	39 804	22 347	16 444	5 800	103	14 219	3 238	1 519	.
Ärzte ohne eine der vorgenannten Facharzt- tätigkeiten 2)	.	51 078	27 831	26 153	1 319	359	16 697	6 550	1 184	.
Medizinalassistenten										
1967	8 875	8 841	32	-	-	32	8 620	189	6 781	34
1968	9 659	9 643	25	-	-	25	9 419	199	6 270	16
Zahnärzte insgesamt										
1967	32 560	31 148	29 971	28 670	84	1 217	547	630	1 925	1 412
1968	33 191	31 227	30 008	28 563	94	1 351	564	655	1 936	1 964
Zahnärzte nach Ländern										
Schleswig-Holstein	1 372	1 234	1 208	1 168	6	34	11	15	2 044	138
Hamburg	1 819	1 419	1 324	1 212	3	109	55	40	1 285	400
Niedersachsen	3 389	3 264	3 200	3 072	11	117	18	46	2 141	125
Bremen	448	423	413	379	-	34	7	7	1 775	25
Nordrhein-Westfalen	7 319	7 426	7 150	6 816	26	308	101	175	2 255	493
Hessen	3 269	3 074	2 936	2 798	15	123	80	58	1 725	195
Rheinland-Pfalz	1 552	1 532	1 507	1 479	1	27	13	12	2 373	20
Baden-Württemberg	5 033	4 916	4 707	4 487	7	213	114	95	1 760	117
Bayern	6 220	5 889	5 641	5 373	23	245	152	96	1 756	331
Saarland	422	413	394	367	-	27	11	8	2 694	9
Berlin (West)	1 748	1 637	1 528	1 412	2	114	6	103	1 306	111

1) Ärzte bzw. Zahnärzte bei Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, in der Bundeswehr, im Bundesgrenzschutz und Polizeidienst, in wissenschaftlich-theoretischen Instituten sowie Werkstätte- und sonstige angestellte Ärzte in der Industrie oder Privatwirtschaft, sofern sie hauptsächlich tätig sind. Die Angaben über Ärzte bzw. Zahnärzte (Sanitätsoffiziere) in der Bundeswehr sind unvollständig. - 2) Einschl. Bakteriologen, Pathologen, Serologen u.a.

Berufstätige Ärzte am 31. Dezember 1968 nach Ländern und Fachgebieten

Fachgebiet	Bundesgebiet		Schles- wig- Holst.	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh.- Westf.	Hessen	Rheinl.- Pfalz	Baden- Württbg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	1967	1968											
	Ärzte insgesamt	88 559												90 882	3 443	3 999	8 948	1 265	23 388	8 811	4 635	13 576	16 135	1 551	5 131
Ärzte ohne Facharztstätigkeit 1)	49 914	51 078	1 987	1 872	5 182	623	12 784	5 100	2 786	7 696	9 535	888	2 625
Fachärzte auf 10 000 Einwohner	38 645 6,4	39 804 6,6	1 456 5,8	1 127 11,7	3 766 5,4	642 8,5	10 604 6,3	3 711 7,0	1 849 5,1	5 880 6,7	6 600 6,3	663 5,9	2 506 11,7
Fachärzte für													
Chirurgie	5 183	5 227	220	269	517	67	1 377	416	290	686	949	88	348
Innere Krankheiten	10 022	10 453	357	490	950	147	2 823	1 062	474	1 524	1 822	154	650
Lungenkrankheiten	1 780	1 722	81	73	190	24	370	143	80	309	301	30	121
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe	3 989	4 096	142	196	449	69	1 173	365	213	589	604	63	233
Kinderkrankheiten	3 214	3 293	157	173	289	60	929	273	152	511	500	64	205
Hals-, Nasen-, Ohren- krankheiten	2 420	2 469	95	127	268	41	722	215	125	329	365	50	132
Augenkrankheiten	2 280	2 350	85	126	228	42	666	220	127	514	370	39	133
Haut- und Geschlechts- krankheiten	1 778	1 766	62	113	155	36	484	173	81	247	277	25	113
Nerven- und Gemütskrank- heiten	2 688	2 842	113	159	258	44	697	296	100	490	450	43	192
Neurochirurgie	108	111	-	6	7	4	29	16	4	22	14	3	6
Röntgen- und Strahlenheil- kunde	1 657	1 705	57	122	115	37	441	166	65	251	282	24	145
Orthopädie	1 489	1 550	48	99	151	25	373	157	54	222	286	26	109
Urologie oder Krankheiten der Harnwege	769	807	16	52	67	16	239	84	29	119	121	11	53
Mund- und Kieferkrankhei- ten	429	418	21	22	34	6	87	23	16	94	90	8	17
Anästhesie	477	603	17	50	48	14	120	63	27	105	115	24	20
Laboratoriumsdiagnostik	362	392	5	50	40	10	74	39	12	68	54	11	29

1) Einschl. Bakteriologen, Pathologen, Serologen u.a.

Im Gesundheitswesen tätige Personen am 31. Dezember 1968 nach Ländern und Berufen

Beruf	Bundesgebiet		Schleswig-Holst.	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinl.-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	1967	1968											
Ärzte	88 559	90 882	3 443	3 999	8 948	1 265	23 388	8 811	4 635	13 576	16 135	1 551	5 131
Medizinalassistenten	8 841	9 643	353	441	891	98	2 686	838	535	1 355	1 602	207	637
Zahnärzte	31 148	31 227	1 234	1 419	3 264	423	7 426	3 074	1 532	4 916	5 889	413	1 637
Apotheker in Apotheken	18 794	19 669	686	918	2 058	279	5 186	1 740	1 032	2 968	3 265	290	1 247
Kandidaten der Pharmazie ¹⁾	1 949	2 014	53	78	184	18	547	175	72	394	316	22	155
Vorgeprüfte Apothekeranwärter ²⁾	4 480	4 698	173	185	510	54	1 356	478	262	665	463	55	497
Apothekerpraktikanten	4 544	5 442	229	164	529	89	1 678	614	303	797	770	94	175
Heilpraktiker	2 616	2 686	108	82	293	45	664	283	121	518	464	27	81
Staatlich anerkannte Dentisten ³⁾	222	222	3	-	24	2	91	17	4	36	36	6	22
Sonstige Zahnbehandler ⁴⁾	147 ^{a)}	112 ^{a)}	23	14	6	-	39	-	7	-	-	-	-
Krankenpflegepersonen	172 425 ^{b)}	178 966 ^{b)}	7 747	7 208	18 606	2 744	45 748	16 531	8 878	27 618	27 486	3 361	13 039
Krankenschwestern bzw. -pfleger	114 499 ^{b)}	116 367 ^{b)}	4 185	5 023	11 419	1 757	28 998	11 178	6 082	19 172	18 407	2 321	7 825
darunter tätig:													
als Gemeindefachkraft	11 400 ^{b)}	11 139 ^{b)}	421	112	1 124	58	2 449	1 192	997	2 962	1 464	193	167
in der Geisteskrankenpflege	10 376 ^{b)}	10 550 ^{b)}	605	394	1 246	212	3 021	-	655	1 390	2 308	226	515
Kinderkrankenschwestern	14 213 ^{b)}	15 204 ^{b)}	452	775	1 359	321	3 545	1 156	601	3 216	2 391	307	1 081
Krankenpflegehelfer	11 030 ^{b)}	14 008 ^{b)}	791	503	1 700	216	3 753	1 803	474	1 604	1 714	347	1 103
Sonstige Pflegekräfte ohne staatliche Prüfung	32 683 ^{b)}	33 387 ^{b)}	2 319	907	4 128	450	9 452	2 394	1 721	3 626	4 974	386	3 030
darunter in der Geisteskrankenpflege tätig	6 440 ^{b)}	6 520 ^{b)}	485	178	802	140	1 895	581	334	890	690	27	498
Krankenpflegepersonen in Ausbildung	38 277	42 144	1 371	1 659	4 816	644	12 736	3 726	2 220	5 780	6 357	1 124	1 711
Krankenschwestern bzw. -pfleger	26 893	29 290	902	1 194	3 171	387	8 629	2 619	1 497	4 042	4 790	859	1 200
Kinderkrankenschwestern	7 765	8 515	290	417	847	221	2 658	579	477	1 144	1 233	265	384
Krankenpflegehelfer	3 619	4 339	179	48	798	36	1 449	528	246	594	334	-	127
Hebammen	7 746	7 481	270	146	858	68	1 825	705	614	1 341	1 371	159	124
darunter freiberuflich tätig	5 275	4 649	205	-	570	18	808	458	460	896	1 095	127	12
Hebammenschülerinnen	654 ^{b)}	670 ^{b)}	14	30	83	-	195	30	30	155	104	7	22
Wochenpflegerinnen	733 ^{b)}	760 ^{b)}	14	26	101	13	227	36	27	264	50	7	4
Krankengymnasten	5 204 ^{b)}	5 556 ^{b)}	250	365	470	58	893	592	161	1 285	908	50	519
Beschäftigungstherapeuten	606 ^{b)}	786 ^{b)}	32	172	74	3	131	64	12	134	102	6	56
Masseure	8 094	7 848	276	465	679	78	1 712	959	413	1 527	1 052	84	653
Masseure und medizinische Bademeister	3 990 ^{b)}	4 503 ^{b)}	140	77	345	19	1 371	385	207	730	956	55	218
Medizinische Bademeister ⁵⁾	573 ^{b)}	662 ^{b)}	27	22	69	6	192	98	29	209	-	4	6
Medizinisch-technische Assistenten	15 806 ^{b)}	16 271 ^{b)}	786	1 050	1 397	190	4 325	1 493	596	2 693	1 986	274	1 481
Dietassistenten ⁶⁾	2 076 ^{b)}	2 076 ^{b)}	88	76	214	13	525	191	85	401	348	35	101
Gesundheitsaufseher	769	780	25	23	116	28	164	49	44	80	168	19	64
Desinfektoren ⁵⁾	2 213	2 156	74	80	215	26	728	118	139	344	296	23	113
Sozialarbeiter ⁷⁾	8 293	8 255	258	364	684	227	2 944	422	356	1 256	1 044	90	610
Pharmazeutisch-technische Assistenten	-	534	45	57	50	7	133	15	38	50	85	3	51
Apothekenhelfer, Laboranten	21 215	22 825	819	681	2 700	381	5 200	2 305	1 469	3 584	4 105	685	896
Sonstige im Gesundheitswesen tätige Personen ⁸⁾	15 899 ^{b)}	21 248 ^{b)}	531	1 291	1 402	55	3 456	2 046	870	7 483	3 089	336	689
darunter im med.-technischen Dienst ⁹⁾	7 555 ^{a)}	8 216	228	380	819	-	2 333	876	484	2 055	706	208	127

1) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. - 2) Mit Beschäftigungsgenehmigung. - 3) Nach § 123 der RVO. - 4) Nach § 19 des Zahnheilkundengesetzes zur Ausübung der Zahnheilkunde berechtigt. - 5) Soweit nicht vorherige Position. - 6) Einschl. Diätküchenleiter und Ernährungsberater. - 7) z.B. Logopäden, Orthoptisten, Audiometristen. - 8) Einschl. der med.-techn. Gehilfen. - a) Die Bundessumme ist unvollständig, da von einigen Ländern die entsprechenden Angaben fehlen. - b) In Bremen nur in Krankenhäusern tätig.

Gesundheitsämter und Fachpersonal der Gesundheitsämter am 31. Dezember 1968 nach Ländern und Berufen

Gesundheitsamt ----- Beruf	Bundesgebiet		Schleswig-Holst.	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	1967	1968											
Gesundheitsämter	502	502	20	7	70	5	94	45	39	65	137	8	12
Ärzte													
hauptamtlich	2 088 ^{a)}	2 077	82	94	187	39	605	146	88	266	344	31	195
nicht vollbeschäftigt ¹⁾	2 725	2 708	88	137	605	3	540	89	340	117	559	135	95
Schulzahnärzte													
hauptamtlich	300	309	9	13	15	5	128	35	1	47	20	-	36
nicht vollbeschäftigt	2 253	2 221	351	3	560	3	57	14	46	44	1 128	6	9
Übrige im Gesundheitswesen tätige Personen													
Sozialarbeiter ²⁾	4 194	4 085	147	118	440	20	1 578	183	181	362	504	67	485
Medizinisch-technische Assistenten	699	705	37	48	86	13	238	52	37	72	60	9	53
sonstiges med.-technisches Personal	327	334	14	1	26	5	85	47	13	54	86	3	-
Gesundheitsaufseher	767	771	25	23	116	28	160	50	44	78	168	16	63
Desinfektoren	336	318	17	-	20	23	137	25	3	10	15	3	65

1) Ohne die für die Gesundheitsämter tätigen Ärzte überörtlicher Träger der Sozialhilfe. - 2) Fürsorger, Wohlfahrtspfleger, Gesundheitspfleger. - a) Außerdem in Berlin Medizinalassistenten 3.

Apotheken und Personal der Apotheken am 31. Dezember 1968 nach Ländern

Apothekentyp ----- Beruf	Bundesgebiet		Schleswig-Holst.	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrh.-Westf.	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württbg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)
	1967	1968											
Apotheken	10 744	10 999	401	352	1 188	138	3 038	1 065	671	1 562	1 869	209	506
Öffentliche Apotheken	10 450	10 703	384	344	1 158	135	2 932	1 042	656	1 528	1 839	205	480
Einwohner je öffentliche Apotheke	5 737	5 649	6 585	5 299	6 079	5 587	5 781	5 118	5 556	5 703	5 658	5 507	4 461
Vollapotheken	10 403	10 657	384	344	1 147	134	2 923	1 034	652	1 518	1 836	205	480
Zweigapotheken	47	46	-	-	11	1	9	8	4	10	3	-	-
Krankenhausaerapotheken ¹⁾	294	296	17	8	30	3	106	23	15	34	30	4	26
Apotheker	18 794	19 669	686	918	2 058	279	5 186	1 740	1 032	2 968	3 265	290	1 247
Kandidaten der Pharmazie ²⁾	1 949	2 014	53	78	184	18	547	175	72	394	316	22	155
Vorgeprüfte Apothekeranwärter ³⁾	4 480	4 698	173	185	510	54	1 356	478	262	665	463	55	497
Apothekerpraktikanten	4 544	5 442	229	164	529	89	1 678	614	303	797	770	94	175
Pharmazeutisch-technische Assistenten	-	534	45	57	50	7	133	15	38	50	85	3	51
Apothekenhelfer und Laboranten	21 215	22 825	819	681	2 700	381	5 200	2 305	1 469	3 584	4 105	685	896

1) Unter Leitung eines Apothekers. - 2) Apotheker zwischen Staatsexamen und Approbation. - 3) Mit Beschäftigungsgenehmigung.

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose, Kurzarbeiter, offene Stellen und Vermittlungen

Stand Monatsende
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr Monat	Arbeitslose (Monatsende)			Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen					
	insgesamt	männlich	weiblich	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufbereiter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -bearbeiter
1964 D	169 070	114 807	54 263	6 745	5 498	3 459	5 467	16 138	7 710
1965 D	147 352	105 748	41 604	5 493	6 043	2 870	4 656	15 474	6 520
1966 D	161 059	116 524	44 535	4 750	4 655	2 558	4 705	15 343	9 745
1967 D	459 489	335 102	124 387	7 717	7 509	6 595	9 779	52 596	35 671
1968 D	323 480	235 149	88 331	6 554	6 314	4 085	7 231	35 246	18 816
1968 Juli	202 689	137 103	65 586	2 237	507	1 350	1 505	6 782	14 144
Aug.	187 778	126 477	61 301	1 911	440	1 199	1 399	5 751	12 910
Sept.	174 467	116 399	58 068	1 837	433	1 281	1 181	5 074	11 740
Okt.	180 223	118 002	62 221	1 969	446	1 305	1 223	5 379	11 422
Nov.	196 056	130 940	65 116	3 900	948	1 869	2 507	10 097	11 252
Dez.	266 372	195 389	70 983	9 984	5 402	5 247	11 059	35 522	11 694
1969 Jan.	368 585	287 549	81 036	12 853	17 526	7 110	15 910	71 092	12 141
Febr.	374 126	300 327	73 799	12 889	32 996	7 508	18 607	67 883	11 443
März	243 212	181 625	61 587	7 510	11 098	4 164	7 287	31 106	9 984
April	155 181	100 458	54 723	2 495	1 534	1 027	1 349	7 357	7 872
Mai	122 967	77 239	45 728	1 325	286	717	734	3 566	6 520
Juni	110 744	69 101	41 643	1 074	239	608	601	2 738	6 029
Juli	108 018	66 623	41 395	1 027	226	614	525	2 310	5 507
Aug.	103 753	62 537	41 216	974	212	567	491	2 142	5 329
Sept.	100 477	58 224	42 253	946	177	533	469	2 026	5 012
Okt.	107 770	60 525	47 245	...	...	...	...	...	...
Nov.	118 849	67 044	51 805	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Arbeitslose insgesamt nach ausgewählten Berufsgruppen								
	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Textilherst. und -verar- beiter, Hand- schuhmacher	Nahr.- und Genußmittel- hersteller	Ungelernte Hilfskräfte	Handels-	Verkehrs- berufe	Reinigungs-	Organisat., Verwaltungs- u. Büroberufe
1964 D	6 665	2 445	6 760	5 448	29 156	7 553	8 265	4 606	17 066
1965 D	5 802	1 987	4 843	3 780	28 283	5 817	7 250	3 542	14 170
1966 D	7 768	3 075	5 727	3 993	33 777	5 940	8 065	3 919	13 467
1967 D	30 245	12 002	22 089	10 564	98 463	16 812	23 203	11 024	28 154
1968 D	16 681	5 924	10 764	7 986	69 412	15 724	15 912	8 482	25 418
1968 Juli	10 010	3 826	7 627	4 719	46 126	13 084	8 712	6 182	22 414
Aug.	8 924	3 335	6 706	4 108	42 973	12 530	8 029	5 990	21 273
Sept.	8 045	2 958	6 098	3 991	40 185	11 780	7 306	5 627	20 344
Okt.	8 270	2 983	5 706	4 687	39 635	12 707	7 246	5 856	22 059
Nov.	8 308	2 805	5 832	5 869	43 289	12 025	7 859	6 193	21 073
Dez.	9 729	3 075	6 773	6 641	56 150	11 181	12 591	6 248	19 392
1969 Jan.	11 610	3 778	7 447	7 380	74 811	14 060	19 930	6 528	21 448
Febr.	11 315	4 604	6 718	6 744	72 736	13 205	20 130	6 141	19 363
März	8 864	3 197	5 774	6 167	52 753	11 388	12 067	5 322	17 127
April	6 017	2 405	5 254	5 432	34 025	11 484	6 205	4 611	16 988
Mai	4 741	1 931	4 877	3 811	27 192	9 537	4 531	3 745	15 144
Juni	4 201	1 735	4 653	3 210	24 495	8 489	3 928	3 415	13 621
Juli	3 969	1 643	4 382	2 683	22 601	8 794	3 799	3 195	14 325
Aug.	3 830	1 625	4 127	2 380	20 927	8 547	3 625	3 180	14 302
Sept.	3 436	1 580	4 147	2 478	19 646	8 612	3 562	3 284	14 519

Jahr Monat	Kurzarbeiter (Monatsmitte)			Offene Stellen (Monatsende)			Vermittlungen (von Monatsmitte zu Monatsmitte)		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1964 D	2 154	1 019	1 135	609 187	353 900	255 287	245 737	180 252	65 485
1965 D	1 105	616	489	648 999	356 420	292 579	229 300	168 629	60 671
1966 D	15 816	8 838	6 978	539 752	279 447	260 305	221 071	158 854	62 217
1967 D	142 694	89 310	53 384	302 008	139 069	162 939	224 502	162 892	61 610
1968 D	10 388	6 588	3 800	488 317	260 435	227 882	242 545	179 110	63 435
1968 Juli	1 824	984	840	586 868	322 079	264 789	274 761	201 913	72 848
Aug.	815	402	413	604 425	338 159	266 266	256 130	188 348	67 782
Sept.	430	135	295	609 459	349 706	259 753	255 873	186 966	68 907
Okt.	564	128	436	582 054	336 196	245 858	265 608	196 676	68 932
Nov.	450	194	256	538 227	306 608	231 619	237 625	176 675	60 950
Dez.	1 269	555	714	487 114	267 488	219 626	190 141	146 069	44 072
1969 Jan.	3 610	2 035	1 575	550 219	304 971	245 248	216 873	161 033	55 840
Febr.	2 691	1 689	1 002	624 735	350 757	273 978	220 279	161 331	58 948
März	2 043	1 660	383	719 877	416 120	303 757	255 358	188 699	66 659
April	979	601	378	763 302	445 490	317 812	254 038	191 743	62 295
Mai	946	458	488	807 152	468 657	338 495	246 313	183 386	62 927
Juni	344	170	174	848 032	498 809	349 223	246 863	182 860	64 003
Juli	492	243	249	861 090	512 160	348 930	286 595	212 246	74 349
Aug.	288	146	142	854 720	511 638	343 082	261 099	193 304	67 795
Sept.	992	423	569	832 497r	505 333r	327 064	272 122	199 133	72 289
Okt.	...	...	...	787 099	483 307	303 792	278 425	...	...
Nov.	...	...	...	735 836	451 855	283 981	242 493	...	...

1) Arbeitslose und offene Stellen: D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Kurzarbeiter und Vermittlungen: D errechnet aus 12 Monatswerten.

Zum Aufsatz: „Personal des öffentlichen Dienstes“
Vollbeschäftigtes Personal des öffentlichen Dienstes nach
Beschäftigungsbereich und Dienstverhältnis

Bereich	2.10.1967					2.10.1968 1)					Zu- (+) bzw. Abnahme(-) 1968 gegen 1967
	Beamte	Richter	An-gestellte	Arbeiter	insgesamt	Beamte	Richter	An-gestellte	Arbeiter	insgesamt	
Anzahl											%
Unmittelbarer öffentlicher Dienst											
Verwaltung	824 885	12 835	730 326	406 236	1 974 282	840 511	13 095	727 028	392 783	1 973 417	- 0,0
Bund	77 174	533	97 204	105 526	280 437	77 325	558	94 801	103 828	276 512	- 1,4
Länder (ohne Stadtstaaten)	524 372	10 794	242 835	67 309	845 310	537 987	11 026	240 957	65 026	854 996	+ 1,1
Stadtstaaten	90 395	1 508	89 694	35 587	217 184	92 324	1 511	87 801	35 358	216 994	- 0,1
Gemeinden (Gv.)	132 944	-	300 593	197 814	631 351	132 875	-	303 469	188 571	624 915	- 1,0
Wirtschaftsunternehmen ²⁾	11 524	-	41 166	114 795	167 485	11 483	-	39 914	108 883	160 280	- 4,3
Bund	57	-	734	3 301	4 092	48	-	694	3 507	4 249	+ 3,8
Länder (ohne Stadtstaaten)	8 060	-	4 235	27 438	39 733	7 928	-	3 978	25 348	37 254	- 6,2
Stadtstaaten	152	-	5 598	18 293	24 043	132	-	5 556	18 307	23 995	- 0,2
Gemeinden (Gv.)	3 255	-	30 599	65 763	99 617	3 375	-	29 686	61 721	94 782	- 4,9
Gebietskörperschaften (Verwaltung und Wirtschaftsunternehmen)	836 409	12 835	771 492	521 031	2 141 767	851 994	13 095	766 942	501 666	2 133 697	- 0,4
Bund	77 231	533	97 938	108 827	284 529	77 373	558	95 495	107 335	280 761	- 1,3
Länder (ohne Stadtstaaten)	532 432	10 794	247 070	94 747	885 043	545 915	11 026	244 935	90 374	892 250	+ 0,8
Stadtstaaten	90 547	1 508	95 292	53 880	241 227	92 456	1 511	93 357	53 665	240 989	- 0,1
Gemeinden (Gv.)	136 199	-	351 192	263 577	730 968	136 250	-	353 155	250 292	719 697	- 1,5
Deutsche Bundesbahnen ³⁾	236 385	-	7 936	177 391	421 712	228 677	-	8 179	163 390	400 246	- 5,1
Deutsche Bundespost ³⁾	259 523	-	46 274	94 995	400 792	253 454	-	48 553	89 464	391 471	- 2,3
Insgesamt	1 332 317	12 835	825 702	793 417	2 964 271	1 334 125	13 095	823 674	754 520	2 925 414	- 1,3
Mittelbarer öffentlicher Dienst⁴⁾											
Bundesanstalt für Arbeit	4 917	-	22 924	1 134	28 975	5 001	-	23 193	988	29 182	+ 0,7
Deutsche Bundesbank	.	.	.	.	11 906	4 669	-	6 229	246	11 144	- 6,4
Sozialversicherungsträger ⁵⁾
Bund	.	.	.	.	.	1 623	-	45 055	3 303	49 961	.
Länder	.	.	.	.	.	8 200	-	60 451	7 440	76 091	.
Insgesamt	.	.	.	.	.	19 493	-	134 908	11 977	166 378	.

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Ohne eigene Rechtspersönlichkeit.- 3) Ohne Posthalter.- 4) Soweit erfasst.- 5) Unter Aufsicht des Bundes bzw. der Länder.

Vollbeschäftigtes Personal der Verwaltung bei den einzelnen Bundesländern nach
Beschäftigungsbereich und Dienstverhältnis

Land ----- Beschäftigungsbereich	2.10.1967					2.10.1968 1)					Zu- (+) bzw. Abnahme(-) 1968 gegen 1967
	Beamte	Richter	An-gestellte	Arbeiter	insgesamt	Beamte	Richter	An-gestellte	Arbeiter	insgesamt	
Anzahl											%
Länder (ohne Stadtstaaten)											
Schleswig-Holstein	30 953	547	26 578	12 978	71 056	31 081	572	26 059	12 640	70 352	- 1,0
Staatl. Verwaltung	25 821	547	12 537	4 517	43 422	26 180	572	12 672	4 576	44 000	+ 1,3
Gemeindl. Verwaltung	5 132	-	14 041	8 461	27 634	4 901	-	13 387	8 064	26 352	- 4,6
Niedersachsen	78 589	1 341	70 714	31 170	181 814	78 527	1 405	72 697	29 982	182 611	+ 0,4
Staatl. Verwaltung	68 376	1 341	34 518	9 633	113 868	68 608	1 405	35 217	9 296	114 526	+ 0,6
Gemeindl. Verwaltung	10 213	-	36 196	21 537	67 946	9 919	-	37 480	20 686	68 085	+ 0,2
Nordrhein-Westfalen	188 347	3 278	151 562	72 597	415 784	192 951	3 362	151 947	68 973	417 233	+ 0,2
Staatl. Verwaltung	144 682	3 278	53 992	8 346	210 298	149 212	3 362	54 102	7 847	214 523	+ 2,0
Gemeindl. Verwaltung	43 665	-	97 570	64 251	205 486	43 739	-	97 845	61 126	202 710	+ 1,4
Hessen	67 305	1 125	61 278	26 729	156 437	68 520	1 125	59 963	25 915	155 523	- 0,6
Staatl. Verwaltung	53 233	1 125	29 293	9 188	92 839	54 534	1 125	27 453	9 138	92 250	- 0,6
Gemeindl. Verwaltung	14 072	-	31 985	17 541	63 598	13 986	-	32 510	16 777	63 273	- 0,5
Rheinland-Pfalz	41 033	810	36 077	15 229	93 149	41 812	786	35 894	14 918	93 410	+ 0,3
Staatl. Verwaltung	34 980	810	19 026	5 444	60 260	36 021	786	18 963	5 486	61 256	+ 1,7
Gemeindl. Verwaltung	6 053	-	17 051	9 785	32 889	5 791	-	16 931	9 432	32 154	- 2,2
Baden-Württemberg	103 900	1 504	93 256	46 067	244 727	107 067	1 530	92 509	42 863	243 969	- 0,3
Staatl. Verwaltung	84 652	1 504	45 393	12 087	143 636	87 636	1 530	44 321	11 004	144 491	+ 0,6
Gemeindl. Verwaltung	19 248	-	47 863	33 980	101 091	19 431	-	48 188	31 859	99 478	- 1,6
Bayern	132 513	1 954	91 228	53 723	279 418	136 181	2 005	92 651	52 014	282 851	+ 1,2
Staatl. Verwaltung	100 216	1 954	40 520	15 727	158 417	103 317	2 005	40 790	15 355	161 467	+ 1,9
Gemeindl. Verwaltung	32 297	-	50 708	37 996	121 001	32 864	-	51 861	36 659	121 384	+ 0,3
Saarland	14 676	235	12 735	6 630	34 276	14 723	241	12 706	6 292	33 962	- 0,9
Staatl. Verwaltung	12 412	235	7 556	2 367	22 570	12 479	241	7 439	2 324	22 483	- 0,4
Gemeindl. Verwaltung	2 264	-	5 179	4 263	11 706	2 244	-	5 267	3 968	11 479	- 1,9
Zusammen	657 316	10 794	543 428	265 123	1 476 661	670 862	11 026	544 426	253 597	1 479 911	+ 0,2
Staatl. Verwaltung	524 372	10 794	242 835	67 309	845 310	537 987	11 026	240 957	65 026	854 996	+ 1,1
Gemeindl. Verwaltung	132 944	-	300 593	197 814	631 351	132 875	-	303 469	188 571	624 915	- 1,0
Stadtstaaten	90 395	1 508	89 694	35 587	217 184	92 324	1 511	87 801	35 358	216 994	- 0,1
Hamburg	32 766	518	35 882	12 264	81 430	34 192	540	33 696	12 191	80 619	- 1,0
Bremen	13 105	182	10 468	5 179	28 934	13 469	156	10 293	5 108	29 026	+ 0,3
Berlin (West)	44 524	808	43 344	18 144	106 820	44 663	815	43 812	18 059	107 349	+ 0,5
Länder insgesamt	747 711	12 302	633 122	300 710	1 693 845	763 186	12 537	632 227	288 955	1 696 905	+ 0,2
Staatl. Verwaltung	614 767	12 302	332 529	102 896	1 062 494	630 311	12 537	328 758	100 384	1 071 990	+ 0,9
Gemeindl. Verwaltung	132 944	-	300 593	197 814	631 351	132 875	-	303 469	188 571	624 915	- 1,0

1) Vorläufiges Ergebnis.

**Vollbeschäftigtes Personal der rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen
bei den einzelnen Bundesländern nach Beschäftigungsbereich und Dienstverhältnis**

Land ----- Beschäftigungsbereich	2.10.1967				2.10.1968 1)				Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) 1968 gegen 1967 %
	Beamte	An- gestellte	Arbeiter	insgesamt	Beamte	An- gestellte	Arbeiter	insgesamt	
	Anzahl								
Länder (ohne Stadtstaaten)									
Schleswig-Holstein	191	1 987	3 806	5 984	177	1 961	3 724	5 862	- 2,0
Staat	103	38	316	457	90	33	277	400	- 12,5
Gemeinden (Gv.)	88	1 949	3 490	5 527	87	1 928	3 447	5 462	- 1,2
Niedersachsen	1 193	4 203	10 630	16 026	1 132	4 219	9 808	15 159	- 5,4
Staat	1 066	544	3 921	5 531	1 001	546	3 620	5 167	- 6,6
Gemeinden (Gv.)	127	3 659	6 709	10 495	131	3 673	6 188	9 992	- 4,8
Nordrhein-Westfalen	681	8 003	16 617	25 301	884	7 258	14 293	22 435	- 11,3
Staat	370	244	1 435	2 049	377	245	1 334	1 956	- 4,5
Gemeinden (Gv.)	311	7 759	15 182	23 252	507	7 013	12 959	20 479	- 11,9
Hessen	1 711	4 237	12 722	18 670	1 580	4 158	11 584	17 422	- 6,7
Staat	1 438	768	4 490	6 696	1 440	764	3 982	6 186	- 7,6
Gemeinden (Gv.)	273	3 469	8 232	11 974	240	3 394	7 602	11 236	- 6,2
Rheinland-Pfalz	1 194	2 602	7 294	11 090	1 131	2 490	6 846	10 467	- 5,6
Staat	1 011	433	2 407	3 851	961	396	2 259	3 616	- 6,1
Gemeinden (Gv.)	183	2 169	4 887	7 239	170	2 094	4 587	6 851	- 5,4
Baden-Württemberg	2 394	6 121	16 136	24 651	2 406	6 159	16 444	25 009	+ 1,5
Staat	1 587	711	3 910	6 208	1 601	706	4 161	6 468	+ 4,2
Gemeinden (Gv.)	807	5 410	12 226	18 443	805	5 453	12 283	18 541	+ 0,5
Bayern	3 808	7 141	24 789	35 738	3 748	6 895	23 216	33 859	- 5,3
Staat	2 360	1 458	10 616	14 434	2 332	1 250	9 375	12 957	- 10,2
Gemeinden (Gv.)	1 448	5 683	14 173	21 304	1 416	5 645	13 841	20 902	- 1,9
Saarland	143	540	1 207	1 890	145	524	1 154	1 823	- 3,5
Staat	125	39	343	507	126	38	340	504	- 0,6
Gemeinden (Gv.)	18	501	864	1 383	19	486	814	1 319	- 4,6
Zusammen	11 315	34 834	93 201	139 350	11 303	33 664	87 069	132 036	- 5,2
Staat	8 060	4 235	27 438	39 733	7 928	3 978	25 348	37 254	- 6,2
Gemeinden (Gv.)	3 255	30 599	65 763	99 617	3 375	29 686	61 721	94 782	- 4,9
Stadtstaaten	152	5 598	18 293	24 043	132	5 556	18 307	23 995	- 0,2
Hamburg	2	31	115	148	2	30	90	122	- 17,6
Bremen	-	283	214	497	-	275	204	479	- 3,6
Berlin (West)	150	5 284	17 964	23 398	130	5 251	18 013	23 394	- 0,0
Länder insgesamt	11 467	40 432	111 494	163 393	11 435	39 220	105 376	156 031	- 4,5
Staat	8 212	9 833	45 731	63 776	8 060	9 534	43 655	61 249	- 4,0
Gemeinden (Gv.)	3 255	30 599	65 763	99 617	3 375	29 686	61 721	94 782	- 4,9

1) Vorläufiges Ergebnis.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Eingelegte Bruteier, geschlüpfte Küken und geschlachtetes Geflügel

Jahr Monat	Eingelegte Bruteier zur Erzeugung 1) von		Geschlüpfte Küken 1)			Geschlachtetes Geflügel 2)			
	Legehennen	Masthühnern	Hennen- küken für Legezwecke	Hühner- küken für Mastzwecke	Entenküken	insgesamt	Jungmast- hühner	Suppen- hühner	Enten
	1 000								
1965 MD	10 455	6 448	4 288	5 080	398	5 355	4 069	925	329
1966 MD	11 519	9 648	4 626	7 489	414	7 890	6 457	1 038	327
1967 MD	11 818	10 817	4 610	8 593	433	9 952	8 108	1 372	367
1968 MD	11 351	11 311	4 395	8 882	411	10 271	8 425	1 366	377
1968 Okt.	9 422	10 935	3 784	9 503	291	11 499	9 497	1 355	469
Nov.	8 631	11 121	3 398	8 160	204	10 274	8 591	1 100	350
Dez.	9 051	11 081	3 362	9 000	203	10 728	8 582	1 400	393
1969 Jan.	12 845	12 751	4 163	9 711	229	12 280	10 020	1 882	313
Febr.	17 197	11 321	5 635	8 942	229	10 238	8 417	1 589	205
März	20 264	13 027	7 822	10 078	262	10 852	9 148	1 354	252
April	19 404	12 696	7 928	9 739	474	11 697	9 867	1 481	280
Mai	15 645	13 207	7 043	10 683	619	10 601	8 773	1 450	291
Juni	12 093r	14 034r	5 197	10 431	579	10 893	8 943	1 516	219
Juli	10 785	13 634	4 276	11 082	596	11 791	9 609	1 778	295
Aug.	9 376	13 158	3 383	10 255	468	11 128	9 073	1 475	277
Sept.	11 939	13 507	4 304	10 844	358	12 546	10 630	1 315	345
Okt.	12 538	13 554	4 770	11 059	348	13 251	10 800	1 721	340

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/V.

1) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlage von 1 000 Eiern und mehr.- 2) In Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat.

**Zum Aufsatz: „Hülsenfrüchtlerte“
Hülsenfrüchtlerte)**

Jahr	Einheit	Bundes- gebiet	Schlesw.- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh.- Westfalen	Hessen	Rheinld.- Pfalz	Baden- Württbg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Spiseerbsen und -bohnen													
1963/68 JD	dz/ha	23,1	29,0	27,7	25,8	15,8	22,7	21,4	26,8	21,4	19,4	24,1	31,7
1968	dz/ha	24,7	32,3	29,6	25,9	20,3	20,9	25,9	33,7	21,2	21,9	29,6	
1969	dz/ha	24,5	29,0	22,8	24,4	21,1	23,1	27,7	26,7	23,1	23,2	26,5	24,4
1963/68 JD	t	9 564	1 763	20	1 325	11	893	645	816	2 306	1 763	21	1
1968	t	5 586	433	15	1 373	0	1 007	176	929	971	667	15	
1969	t	6 751	635	7	1 964	2	938	119	956	1 439	688	1	2
Ackerbohnen													
1963/68 JD	dz/ha	28,5	31,1	31,2	28,2	30,7	28,5	30,4	29,9	25,2	29,5	26,8	27,1
1968	dz/ha	30,0	36,3	33,3	30,2	33,4	29,8	32,7	32,0	26,3	30,5	27,7	
1969	dz/ha	31,0	31,4	29,8	29,2	30,3	30,5	32,6	33,3	30,2	32,0	31,2	
1963/68 JD	t	64 343	3 603	148	13 939	60	12 053	2 576	655	8 903	22 059	346	1
1968	t	76 966	5 364	196	12 499	73	13 550	4 951	1 304	13 568	24 989	472	
1969	t	78 063	5 439	259	11 852	45	13 165	7 710	2 072	14 416	22 302	803	

Vgl. Fachserie B, Reihe 1/II.

1) Zur Körnergewinnung.- Die Anbauflächen sind in Heft 10, S. 586*veröffentlicht.

**Zum Aufsatz: „Maiserte“
Maiserte**

Jahr	Einheit	Bundes- gebiet	Schlesw.- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrh.- Westfalen	Hessen	Rheinld.- Pfalz	Baden- Württbg.	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Körnermais													
1963/68 JD	dz/ha	43,2	41,9	32,9	43,4	21,2	46,2	42,9	40,3	44,8	41,0	27,4	39,7
1968	dz/ha	49,2	45,1	42,8	45,1	45,6	49,1	53,4	54,6	51,8	46,5	31,6	46,9
1969	dz/ha	49,2	45,9	34,0	45,9	25,0	52,2	50,2	51,5	48,8	49,2	31,2	34,9
1963/68 JD	1 000 t	136,2	0,4	0,0	5,2	0,0	6,7	7,3	4,7	65,6	46,0	0,2	0,1
1968	1 000 t	287,1	0,7	0,1	21,6	0,0	24,5	15,1	11,8	113,5	99,0	0,6	0,2
1969	1 000 t	400,4	1,2	0,1	28,6	0,0	45,3	20,1	16,8	137,5	149,9	0,9	0,1
Grünmais¹⁾													
1963/68 JD	dz/ha	374,5	398,1	390,1	429,0	431,7	379,2	395,8	354,4	397,7	362,3	292,8	373,8
1968	dz/ha	410,8	440,8	376,3	419,4	434,8	383,8	454,4	475,9	411,4	404,0	318,4	410,7
1969	dz/ha	406,7	393,1	280,2	415,3	421,2	408,2	498,7	426,0	423,6	391,7	333,4	312,0
1963/68 JD	1.000 t	3 580,3	71,2	3,8	210,1	1,8	150,7	292,4	137,5	574,2	2 128,1	8,6	1,9
1968	1.000 t	5 015,1	94,3	5,8	321,1	3,8	187,6	359,1	158,5	727,4	3 142,3	12,6	2,7
1969	1 000 t	6 077,8	138,6	4,9	423,8	4,5	287,3	461,8	167,2	950,5	3 622,6	14,6	2,0

Vgl. Fachserie B, Reihe 1/II.

1) In Grünmasse.- Die Anbauflächen sind in Heft 10, S. 586*veröffentlicht.

**Zum Aufsatz: „Ernte von Wiesen und Feldfutterflächen“
Rauhfuttererte)**

Land	Jahr	Hektarerträge					Erntemenge				
		insgesamt	Klee ²⁾	Luzerne	Acker- wiesen	Dauer- wiesen	insgesamt	Klee ²⁾	Luzerne	Acker- wiesen	Dauer- wiesen
Bundesgebiet	1963/68 JD	64,8	72,1	78,1	65,9	63,4	27 199,1	2 788,4	1 050,1	1 137,1	22 223,4
	1968	69,9	78,5	83,3	71,1	68,5	28 319,1	2 536,8	961,6	1 248,7	23 572,0
	1969	70,0	77,7	81,3	71,2	68,9	28 142,7	2 475,4	821,3	1 249,2	23 596,8
Schleswig-Holstein	1968	68,3	80,3	72,0	70,5	65,2	1 462,6	290,6	2,0	171,1	998,9
	1969	66,5	73,8	61,7	65,4	65,1	1 400,0	248,4	0,5	160,2	990,9
Hamburg	1968	61,4	76,1	61,2	61,7	59,8	19,7	2,2	0,1	1,5	16,0
	1969	60,1	65,2	59,0	58,4	59,7	19,0	1,9	0,1	1,7	15,2
Niedersachsen	1968	67,5	76,6	71,5	70,0	67,3	3 605,7	73,0	6,2	56,7	3 469,8
	1969	64,6	73,0	70,3	66,3	64,5	3 429,6	50,7	5,4	55,0	3 318,5
Bremen	1968	59,0	63,6	-	59,6	59,0	28,6	0,1	-	0,3	28,1
	1969	59,0	61,6	-	60,2	59,0	28,2	0,1	-	0,2	27,9
Nordrhein-Westfalen	1968	62,7	71,0	67,5	64,9	62,0	1 990,7	121,8	10,1	148,2	1 710,6
	1969	68,9	77,7	81,7	71,3	68,2	2 152,4	110,2	8,5	164,6	1 869,1
Hessen	1968	67,1	74,8	79,6	64,8	66,0	1 778,2	149,6	64,8	45,7	1 518,1
	1969	65,6	74,9	78,6	62,6	64,4	1 734,6	155,5	59,0	39,6	1 480,5
Rheinland-Pfalz	1968	68,8	82,0	91,4	66,6	66,2	1 650,4	140,0	121,1	62,6	1 306,6
	1969	61,2	76,5	80,4	64,9	58,7	1 426,5	123,5	95,5	52,5	1 155,3
Baden-Württemberg	1968	76,9	85,5	89,5	76,7	75,5	6 505,9	519,4	307,1	457,2	5 222,1
	1969	78,7	86,4	87,1	77,5	77,7	6 560,8	536,3	256,6	442,9	5 325,0
Bayern	1968	69,3	76,5	79,1	70,2	68,0	11 011,1	1 207,5	436,5	283,8	9 083,3
	1969	70,0	76,2	78,9	70,2	68,9	11 111,0	1 217,5	383,3	309,4	9 200,9
Saarland	1968	68,7	72,3	73,4	59,6	68,9	284,0	32,5	13,3	20,8	217,4
	1969	67,6	69,8	73,3	62,6	67,6	279,3	31,6	12,2	22,8	212,7
Berlin (West)	1968	81,7	58,3	97,6	89,1	73,4	2,3	0,0	0,4	0,7	1,1
	1969	46,7	58,2	62,2	56,0	42,3	1,2	0,0	0,2	0,2	0,8

Vgl. Fachserie B, Reihe 1/II.

1) Erträge in Heuwert (einschl. Grünfütter- und Weidenutzung).- 2) Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch; vor 1969 ohne Klee-Luzerne-Gemisch.- Die Anbauflächen sind in Heft 10, S. 586*veröffentlicht.

Zum Aufsatz: „Anbau von Zierpflanzen“
Anbau von Zierpflanzen 1969
 Anbau auf dem Freiland

Land	Vermehrungs- u. Anzuchtflächen in ha						
	insgesamt	Blumen-zwiebeln	Blumen-knollen	Mai-blumen	Blumen-samen	-Stauden	Frühlings- u. Sommerblumen
Schleswig-Holstein	126,41	32,52	30,51	18,83	0,82	23,04	20,69
Hamburg	221,95	2,32	1,94	34,51	7,47	13,43	162,28
Niedersachsen	226,22	79,09	9,43	17,24	6,07	44,64	69,75
Bremen	10,78	3,43	0,30	0,01	-	4,22	2,82
Nordrhein-Westfalen	348,12	136,73	36,05	24,55	0,95	59,69	90,15
Hessen	65,83	4,73	4,55	3,07	10,86	15,13	27,49
Rheinland-Pfalz	50,60	2,81	6,05	7,69	0,45	10,85	22,75
Baden-Württemberg	184,23	4,45	7,60	12,90	2,55	30,22	126,51
Bayern	121,42	2,78	6,30	3,49	3,43	38,39	67,03
Saarland	13,32	0,34	0,86	0,88	0,40	2,55	8,29
Berlin (West)	27,08	0,17	1,48	1,56	0,54	4,83	18,50
Bundesgebiet	1 395,96	269,37	105,07	124,73	33,54	246,99	616,26

Land	Anbauflächen von Blumen u. Ziergehölzen zum Schnitt in ha						
	insgesamt	Rosen	Nelken	Chrysanthemen	Zwiebel-blumen	Gladiolen	Sonstige Zierpflanzen u. -gehölze
Schleswig-Holstein	191,08	28,42	2,32	47,14	11,59	15,45	86,16
Hamburg	234,45	2,57	4,13	73,10	19,02	17,49	118,14
Niedersachsen	401,00	51,09	5,67	85,17	34,63	32,22	192,22
Bremen	26,78	2,02	0,17	6,46	1,79	1,09	15,25
Nordrhein-Westfalen	973,29	112,81	19,00	166,31	150,02	106,71	418,44
Hessen	212,18	37,64	2,62	32,29	15,32	17,28	107,03
Rheinland-Pfalz	161,58	33,03	2,99	16,66	11,42	12,65	84,83
Baden-Württemberg	317,53	40,46	6,88	43,33	22,50	35,32	169,04
Bayern	296,89	26,88	7,75	27,01	24,83	36,92	173,50
Saarland	24,93	3,45	0,30	1,63	2,03	3,41	14,11
Berlin (West)	78,58	4,74	1,10	17,60	3,49	7,14	44,51
Bundesgebiet	2 918,29	343,11	52,93	516,70	296,64	285,68	1 423,23

1) Verkaufsfertige und noch nicht verkaufsfertige.

Anbau unter Glas

Land	Anbauflächen von Blumen u. Ziergehölzen zum Schnitt in ha						
	insgesamt	Rosen	Nelken	Chrysanthemen 1)	Zwiebel-blumen	Freysien	Sonstige Zierpflanzen u. -gehölze 2)
Schleswig-Holstein	53,24	6,76	7,74	15,63	10,56	1,71	10,84
Hamburg	134,46	42,60	27,86	31,98	9,74	8,62	13,66
Niedersachsen	141,72	14,95	25,54	39,95	23,61	12,91	24,76
Bremen	12,87	1,95	1,21	4,57	1,84	0,97	2,33
Nordrhein-Westfalen	521,73	73,48	113,52	153,84	65,41	25,18	90,30
Hessen	74,49	16,60	9,42	22,01	8,72	2,94	14,80
Rheinland-Pfalz	46,53	4,19	7,01	18,17	6,90	1,85	8,41
Baden-Württemberg	186,75	21,17	42,77	50,15	22,52	16,13	34,01
Bayern	97,95	5,77	13,96	38,94	18,68	4,67	15,93
Saarland	12,06	1,07	2,07	5,02	2,12	0,29	1,49
Berlin (West)	29,54	6,27	1,36	9,49	5,80	0,66	5,96
Bundesgebiet	1 311,34	194,81	252,46	389,75	175,90	75,93	222,49

Land	Erzeugung von Topfpflanzen (Fertigware) in 1 000 Stück						
	Cyclamen	Lorraine- und Elatior-Begonien	Hortensien	Topf-chrysanthemen	Azaleen	Erica gracilis	Grün- und Blattpflanzen
Schleswig-Holstein	2 122	462	157	628	1 166	155	466
Hamburg	1 000	241	121	156	646	29	673
Niedersachsen	4 027	764	489	2 871	2 710	2 130	2 569
Bremen	404	131	18	163	500	573	168
Nordrhein-Westfalen	5 677	1 119	846	1 952	3 415	2 759	3 656
Hessen	1 285	205	365	546	947	1 726	525
Rheinland-Pfalz	1 058	93	370	593	331	243	598
Baden-Württemberg	2 562	495	695	1 489	779	692	1 107
Bayern	2 986	383	1 167	2 037	1 654	1 380	1 450
Saarland	183	33	64	112	71	39	226
Berlin (West)	1 186	71	80	485	455	33	326
Bundesgebiet	22 491	3 996	4 371	11 031	12 675	9 758	11 764

1) Großblumige und kleinblumige.- 2) Einschl. Schnittgrün und Orchideen.-

Milcherzeugung und -verwendung

Jahr Monat	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien 2)			
	Milkhertrag monatlich	je Kuh 1) täglich	insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz	Herstellung von			Speseouark 4)
				1 000 t	% 5)		Butter	Käse 3)	t	
kg	kg	1 000 t	1 000 t	% 5)	1 000 t					
1965 MD	304	10,0	1 765,3	1 401,2	79,3	226,5	40 342	15 110	15 644	
1966 MD	304	10,0	1 779,8	1 428,3	80,2	230,0	40 377	15 304	16 822	
1967 MD	309	10,2	1 809,7	1 473,6	81,4	232,4	41 768	16 103	18 115	
1968 MD	314	10,3	1 843,4	1 527,6	82,9	236,1	43 633	16 964	18 989	
1968 Okt.	270	8,7	1 581,0	1 299,6	82,2	242,9	37 073	19 041	18 589	
Nov.	259	8,6	1 521,7	1 222,9	80,4	229,2	33 740	17 401	17 406	
Dez.	276	8,9	1 619,4	1 316,7	81,3	219,4	37 244	17 198	15 443	
1969 Jan.	291	9,4	1 711,4	1 407,0	82,2	233,4	39 775	18 662	18 876	
Febr.	281	10,0	1 648,9	1 355,5	82,2	217,4	38 041	17 176	19 223	
März	338	10,9	1 988,1	1 664,2	83,7	236,9	47 453	18 269	23 111	
April	349	11,6	2 052,3	1 723,7	84,0	232,5	49 424	17 102	22 678	
Mai	378	12,2	2 223,1	1 900,2	85,5	245,0	53 854	18 077	24 864	
Juni	359	12,0	2 109,7	1 803,4	85,5	243,2	47 864	17 314	23 473	
Juli	350	11,3	2 055,4	1 745,3	84,9	267,5	45 318	18 176	23 536	
Aug.	320	10,3	1 879,1	1 578,3	84,0	...	...	...	...
Sept.	287	9,6	1 686,9	1 403,1	83,2	...	...	...	...
Okt.	279	9,0	1 639,5	1 371,1	83,6	...	...	...	...

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/II.

1) Bezogen auf den Bestand im Dezember des jeweiligen Vorjahres.- 2) Ohne Berlin; Quelle Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.- 3) Einschl. Sauermilchkäse.- 4) Einschl. Schichtkäse und Frischkäse.- 5) % der Erzeugung.

Gewerbliche Schlachtungen

Jahr Monat	Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft					
	Schlachtmenge		Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlacht- menge insgesamt 1)	darunter			
	insgesamt 1)	Schlacht- fette 2)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlachtmenge 1)			Rinder		Schweine	
							Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)	Schlacht- tungen	Schlacht- menge 1)
t	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	1 000	t	
1965 MD	234 360	24 202	262,6	71 077	1 780,5	153 444	9 838	15 238	42,3	11 482	30,6	3 748
1966 MD	242 345	24 495	296,0	80 405	1 758,4	151 917	10 023	10 378	27,2	7 246	23,4	3 107
1967 MD	253 449	25 605	313,5	85 708	1 820,8	156 341	9 400	4 989	9,3	2 441	16,9	2 331
1968 MD	272 765	27 986	323,6	89 017	2 013,9	175 236	8 512	6 483	13,0	3 543	21,8	2 785
1968 Okt.	296 209	29 897	383,9	103 780	2 102,9	183 898	8 531	7 915	15,0	4 126	25,4	3 632
Nov.	276 017	28 217	345,4	93 198	1 990,1	175 597	7 222	5 511	9,0	2 082	23,7	3 242
Dez.	280 621	28 985	323,9	89 317	2 090,4	182 652	8 652	4 052	3,7	1 033	21,5	2 752
1969 Jan.	274 691	28 118	329,3	91 501	1 985,9	175 405	7 785	6 006	8,6	2 459	22,5	3 349
Febr.	241 656	25 009	273,4	76 698	1 803,6	157 813	7 145	6 803	15,3	4 313	16,0	2 287
März	285 360	29 688	314,0	87 891	2 164,8	188 510	8 959	8 665	21,7	6 024	15,5	2 221
April	272 972	28 192	307,6	86 458	2 040,0	177 760	8 754	8 874	22,8	6 336	14,7	2 174
Mai	276 775	29 008	296,4	82 774	2 124,0	185 378	8 623	9 332	25,2	6 920	12,9	1 941
Juni	275 949	28 977	296,5	83 037	2 114,7	185 221	7 691	9 424	25,0	6 793	12,8	2 026
Juli	261 984	27 207	299,1	82 766	1 966,1	172 037	7 181	8 866	22,5	6 096	13,7	2 169
Aug.	262 206	27 254	306,7	82 871	1 972,2	172 403	6 932	7 520	17,4	4 742	13,3	2 032
Sept.	314 920	32 412	379,4	103 009	2 326,7	203 184	8 727	7 808	15,9	4 293	17,2	2 651
Okt.	301 501	30 589	387,4	104 973	2 146,6	188 792	7 736	6 811	8,8	2 292	25,2	3 762

Vgl. Fachserie B, Reihe 3/III.

1) Die Schlachtmenge stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Reinfettwert.- Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 5,23 %, bei Kälbern von 2,57 %, bei Schweinen einschl. Innereienfett von 13,20 % und bei Pferden von 2,70 % der Schlachtmenge zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.

Anlandungen der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Tonnen (Fanggewicht)

Jahr Monat	An- landungen insgesamt	Fischereibetriebsarten			Wichtige Fischarten						
		Große Hochsee-	Herings- (Logger- fischerei)	Kleine Hochsee- u. Küsten-	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schell- fisch	Seelachs, Köhler	Rotbarsch	Krabben u. Krebse	Sonstige
1964 MD	49 636	27 400	5 048	12 321	9 597	10 782	533	2 431	10 882	2 475	8 106
1965 MD 1)	51 055	29 222	4 491	11 818	8 994	12 536	478	2 731	10 622	2 484	7 687
1966 MD	52 147	30 062	3 560	13 571	10 719	12 022	472	2 763	9 357	3 326	8 534
1967 MD	52 324	36 725	3 125	12 474	9 917	16 610	438	4 091	9 323	2 252	9 695
1968 MD	53 639	37 293	3 039	13 307	11 473	20 213	577	3 004	8 139	2 819	7 413
1968 Okt.	57 396	33 874	4 836	18 686	25 691	5 387	379	2 028	8 680	6 849	8 382
Nov.	54 459	34 489	2 774	17 197	17 407	13 711	182	2 153	7 284	4 153	9 568
Dez.	62 755	40 162	2 943	19 631	18 542	13 463	170	4 356	8 455	948	16 802
1969 Jan.	45 034	26 002	241	18 791	11 630	17 299	179	3 470	6 432	44	5 980
Febr.	53 666	42 018	2 080	9 567	6 406	26 519	557	4 437	8 111	35	7 601
März	59 233	41 462	3 340	14 431	11 723	23 711	1 301	4 571	13 301	68	4 558
April	45 701	30 802	2 757	12 141	5 234	21 713	634	3 823	8 080	1 930	4 288
Mai	61 641	47 303	2 473	11 865	5 943	30 624	318	5 582	8 770	1 976	8 429
Juni	40 925	29 033	1 160	10 732	3 417	20 011	303	4 181	5 276	1 985	5 755
Juli	50 864	36 581	2 394	11 890	7 813	19 466	527	3 662	7 384	3 369	8 642
Aug. 2)	57 410	39 893	2 206	15 310	17 564	13 902	586	6 489	4 797	3 888	10 184
Sept. 2)	51 297	29 432	1 726	20 139	21 827	5 112	728	4 276	6 480	6 270	6 604
Okt. 2)	56 340	34 592	1 852	19 896	26 131	4 463	684	2 834	9 137	5 942	7 149

Vgl. Fachserie B, Reihe 4/I.

1) Fanggewicht nur bei "Anlandungen insgesamt"; die übrigen Angaben für die Jahre 1964 - 1966 stellen das Frischfischanlandegewicht dar.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat	Am Monatsende Beschäftigte			Umsatz 3)			Geleistete Arbeiter- stunden
	insgesamt	darunter		insgesamt	Inlandsumsatz	Auslands- umsatz 4)	
		Inhaber und Angestellte	Arbeiter					Mill. DM	Mill. Std.
1 000				Mill. DM			
1964 MD	8 301	1 810	6 491	28 900	24 347	4 553	1 051
1965 MD	8 460	1 882	6 578	31 218	26 314	4 903	1 055
1966 MD	8 385	1 932	6 452	32 336	26 810	5 526	1 018
1967 MD	7 843	1 916	5 927	31 722	25 775 ^{a)}	5 947	916
1968 MD	7 899	1 932	5 967	33 800 ^{a)}	27 103 ^{a)}	6 697	944
1968 Juli	7 891	1 922	5 968	33 516	26 796	6 720	923
Aug.	7 961	1 939	6 022	32 896	26 577	6 319	923
Sept.	8 023	1 955	6 068	36 357	29 270	7 086	962
Okt.	8 075	1 960	6 114	39 438	31 875	7 563	1 054
Nov.	8 106	1 968	6 138	37 810	30 020	7 790	1 003
Dez.	8 068	1 967	6 100	36 747	28 380	8 367	927
1969 Jan.	8 094	1 974	6 120	34 300	28 031	6 268	990
Febr.	8 149	1 985	6 164	33 541	27 025	6 516	947
März	8 196	1 990	6 206	37 981	30 146	7 835	993
April	8 220	1 998	6 222	37 870	30 071	7 799	995
Mal	8 228	2 004	6 224	37 716	29 994	7 722	979
Juni	8 250	2 008	6 242	38 621	30 527	8 095	958
Juli	8 314	2 017	6 297	39 817	31 758	8 059	990
Aug.	8 364	2 037	6 326	36 368	29 570	6 799	930
Sept.	8 429 ^r	2 055	6 374 ^r	43 210 ^r	34 849 ^r	8 360 ^r	1 031
Okt.	8 475	2 068	6 407	45 765	37 164	8 600	1 110

Jahr Monat	Brutto-		Verbrauch an Brennstoffen			Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch
	Lohn- summe	Gehalt- summe	Kohle	Heizöl	Gas		
Mill. DM		1 000 t-SKE 5)	1 000 t	Mill. cbm	Mill. kWh		
1964 MD	4 290	1 794	5 562	1 551	1 516	5 091	8 135
1965 MD	4 759	2 037	5 240	1 836	1 516	5 409	8 573
1966 MD	4 959	2 248	4 871	2 013	1 410	5 580	8 835
1967 MD	4 647	2 309	4 375	2 080	1 215	5 602	8 907
1968 MD	5 071	2 487	4 409	2 280	1 261	6 153	9 650
1968 Juli	5 355	2 508	4 129	1 926	1 354	6 238	9 532
Aug.	5 327	2 464	4 142	1 928	1 355	6 281	9 614
Sept.	5 083	2 456	4 127	2 039	1 274	6 341	9 721
Okt.	5 374	2 471	4 640	2 479	1 304	6 759	10 533
Nov.	5 672	2 766	4 665	2 669	1 247	6 472	10 266
Dez.	5 590	2 942	4 661	2 810	1 199	6 218	9 922
1969 Jan.	5 382	2 603	4 826	2 759	1 260	6 532	10 339
Febr.	4 962	2 570	4 400	2 662	1 153	6 223	9 749
März	5 233	2 653	4 710	2 742	1 311	6 812	10 568
April	5 530	2 685	4 270	2 453	1 353	6 609	10 086
Mal	5 719	2 717	4 088	2 242	1 454	6 659	10 048
Juni	5 911	2 867	3 998	2 095	1 420	6 748	10 051
Juli	6 126	2 836	4 198	2 059	1 483	6 993	10 412
Aug.	5 931	2 794	4 145	2 059	1 464	6 791	10 172
Sept.	6.064	2 837	4 214	2 231	1 407	6 954	10 554
Okt.	6 437	2 905	4 992	2 672	1 455	7 358	11 365

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Für Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 3) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 4) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 5) In Tonnen Steinkohle-Einheiten; die Umrechnung wurde nach folgenden Umrechnungsfaktoren vorgenommen: Steinkohle und Steinkohlenbriketts 1,0; Steinkohlenkoks 0,97; Rohbraunkohle 0,26; Braunkohlenbriketts und -koks 0,69; tschechische Hartbraunkohle 0,50; bayerische Pechkohle 0,71.- a) Ab 1968 ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen¹⁾

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr ²⁾ Monat	Gesamte Industrie	Darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie d. Steine und Erden	Eisen- schaff. Industrie	NE- Metall- Industrie	Ma- schinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- Industrie	Chemische Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte am Monatsende insgesamt, in 1 000												
1964 D	8 301,2	445,0	265,8	352,2	84,8	1 045,3	489,6	81,3	934,1	513,0	555,8	387,8
1965 D	8 460,4	426,1	266,2	358,5	89,2	1 083,6	514,1	81,1	974,5	530,5	547,0	398,2
1966 D	8 384,8	389,4	346,5	346,5	88,2	1 096,7	518,6	79,9	964,9	538,5	538,5	406,4
1967 D	7 842,7	336,0	234,5	327,3	83,7	1 040,6	483,5	78,5	893,5	533,5	490,0	370,7
1968 D	7 899,3	299,9	229,3	322,2	85,3	1 052,2	507,0	77,6	926,3	535,1	489,1	366,5
1968 Juli	7 890,7	296,3	238,1	320,9	85,8	1 047,3	506,3	77,5	924,5	537,0	486,7	359,8
Aug.	7 961,2	296,3	238,8	323,3	86,2	1 058,9	512,6	77,5	935,4	540,3	489,8	365,6
Sept.	8 022,7	293,9	238,4	323,2	86,4	1 067,9	519,9	77,7	949,1	542,6	493,3	371,4
Okt.	8 074,6	292,2	237,4	324,7	86,4	1 074,2	525,2	78,1	959,2	544,0	497,5	374,8
Nov.	8 105,8	291,2	234,9	325,2	86,7	1 079,4	531,4	78,3	966,6	544,5	501,0	375,9
Dez.	8 067,5	290,5	224,3	324,7	86,3	1 078,6	530,5	78,2	966,6	543,3	499,7	375,0
1969 Jan.	8 094,1	289,0	213,9	325,7	87,0	1 090,1	532,7	78,6	971,5	552,4	501,8	378,9
Febr.	8 148,8	288,9	212,5	325,9	87,4	1 099,3	540,2	78,7	984,4	556,1	501,0	381,0
März	8 196,0	288,2	222,6	325,8	87,7	1 104,8	544,5	78,4	994,0	558,1	507,0	382,5
April	8 219,9	286,0	229,8	325,4	88,1	1 111,1	547,4	78,4	996,3	559,4	508,0	383,6
Mai	8 228,1	284,0	231,9	324,7	88,2	1 115,0	550,2	78,2	1 000,4	559,8	506,7	381,4
Juni	8 249,6	282,6	233,9	325,7	89,0	1 118,4	555,3	78,1	1 006,0	561,5	506,0	379,2
Juli	8 314,1	281,2	236,5	327,1	89,2	1 125,9	560,5	78,0	1 017,3	568,6	507,1	377,9
Aug.	8 363,8	280,7	236,9	327,4	89,6	1 135,1	566,4	78,2	1 027,0	571,2	508,5	381,6
Sept.	8 429,0	280,2	236,5	329,6	89,9	1 147,1	574,1	78,6	1 039,1	576,2	511,0	384,8
Okt.	8 474,8	279,4	235,2	330,5	90,3	1 156,1	580,3	78,6	1 049,2	578,4	512,1	386,3
Umsatz ³⁾ insgesamt, Mill. DM												
1964 D	28 900,4	775,4	940,3	1 707,6	459,8	2 917,7	2 093,1	215,8	2 373,0	2 570,5	1 649,3	904,0
1965 D	31 217,7	732,6	987,8	1 798,8	525,9	3 213,8	2 233,6	215,8	2 633,4	2 811,3	1 743,5	1 021,0
1966 D	32 335,8	689,3	1 022,1	1 684,9	584,6	3 398,5	2 365,3	248,6	2 733,3	3 024,9	1 748,0	1 049,3
1967 D	31 721,6	632,5	962,9	1 670,4	541,6	3 326,7	2 119,9	248,5	2 689,7	2 166,3	1 620,9	953,8
1968 D 5)	35 799,9	633,2	946,0	1 774,1	622,7	3 466,5	2 471,0	238,2	2 894,0	3 498,9	1 764,6	970,3
1968 Juli	33 516,1	626,4	1 145,5	1 826,3	621,9	3 512,4	2 339,8	224,8	2 817,5	3 571,0	1 594,3	764,9
Aug.	32 895,7	618,6	1 122,9	1 886,5	617,7	3 211,9	2 000,6	180,1	2 677,4	3 533,5	1 601,4	1 019,0
Sept.	36 356,8	643,9	1 128,4	1 909,5	650,4	3 671,9	2 659,8	164,9	3 442,5	3 547,1	1 890,2	1 214,4
Okt.	39 438,1	706,7	1 194,0	1 952,5	663,9	4 010,5	2 968,8	304,7	3 238,0	3 955,7	2 167,0	1 351,0
Nov.	37 809,9	689,9	1 053,1	1 863,1	647,3	3 982,4	2 782,5	396,1	3 431,6	3 852,3	2 025,2	1 060,4
Dez.	36 746,9	690,3	801,2	1 786,7	624,7	4 681,9	2 566,4	322,4	3 822,6	3 493,3	1 703,7	747,9
1969 Jan.	34 299,9	677,5	619,1	1 981,5	677,7	3 333,7	2 442,3	196,8	2 882,5	3 683,5	1 953,1	1 011,6
Febr.	33 541,1	601,4	506,2	1 920,4	648,7	3 438,8	2 634,2	158,7	2 824,1	3 570,8	1 881,9	1 044,4
März	37 981,0	641,7	780,1	2 160,9	694,9	4 018,8	3 130,4	228,0	3 411,3	4 046,7	1 999,1	1 211,8
April	37 869,9	636,1	1 043,7	2 079,7	732,5	4 041,8	3 127,9	295,3	3 129,7	3 970,9	1 928,3	1 111,8
Mai	37 715,1	644,2	1 159,8	2 092,5	737,1	4 085,6	3 109,7	320,3	3 162,2	3 840,4	1 802,8	914,2
Juni	38 621,5	620,5	1 204,7	2 136,1	752,3	4 388,0	3 122,1	423,3	3 576,6	3 850,5	1 801,0	724,3
Juli	39 817,0	662,5	1 359,4	2 270,0	750,5	4 313,3	3 035,4	327,8	3 390,1	4 236,2	1 837,2	905,9
Aug.	36 368,2	629,3	1 262,2	2 285,5	714,4	3 796,5	2 181,2	249,8	3 155,3	3 708,6	1 636,7	1 065,1
Sept.	43 209,6	651,4	1 373,4	2 422,3	873,3	4 565,3	3 313,2	182,1	4 282,1	4 167,2	2 112,0	1 404,2
Okt.	45 764,9	737,8	1 458,8	2 510,8	888,4	4 879,1	3 701,6	248,8	4 005,3	4 338,2	2 413,4	1 483,0
darunter Auslandsumsatz ⁴⁾ , Mill. DM												
1964 D	4 553,1	162,4	28,1	341,9	69,8	925,7	745,0	86,4	437,2	646,9	148,1	29,4
1965 D	4 903,5	157,4	32,5	400,4	93,3	975,4	776,1	88,0	496,0	702,7	149,5	34,6
1966 D	5 525,8	150,0	33,8	404,1	141,2	1 149,4	888,2	97,3	547,0	824,5	170,6	39,2
1967 D	5 946,5	143,8	35,0	505,5	132,1	1 262,6	860,9	78,4	588,8	918,6	185,8	36,8
1968 D	6 696,7	153,3	36,0	432,9	125,0	1 388,4	1 107,3	110,5	672,6	1 076,3	211,6	48,1
1968 Juli	6 720,3	169,6	35,8	480,3	115,6	1 422,9	1 106,4	116,5	670,1	1 052,8	189,6	34,7
Aug.	6 318,8	154,9	38,7	532,3	141,2	1 214,1	862,0	113,3	618,6	1 091,0	185,8	61,1
Sept.	7 086,4	164,9	39,6	504,7	128,0	1 385,0	1 185,1	50,1	797,2	1 084,8	229,6	71,3
Okt.	7 563,4	179,9	42,1	522,3	93,5	1 459,2	1 298,7	143,1	740,7	1 816,7	248,2	62,8
Nov.	7 789,8	182,7	41,1	459,9	117,4	1 564,6	1 303,2	220,6	812,8	1 248,3	247,6	48,6
Dez.	8 366,9	165,6	36,1	528,2	154,8	2 073,8	1 214,5	110,9	927,6	1 269,0	260,1	43,5
1969 Jan.	6 268,4	171,0	38,3	446,7	106,1	1 165,9	1 061,2	37,9	619,9	1 088,4	215,1	47,1
Febr.	6 516,0	141,3	32,1	491,4	102,5	1 267,8	1 051,8	43,2	607,7	1 126,5	234,4	62,0
März	7 835,3	149,7	38,2	546,7	114,7	1 534,4	1 301,0	162,3	802,2	1 287,0	264,5	73,9
April	7 799,0	144,9	44,1	493,2	124,6	1 585,5	1 390,4	153,7	731,7	1 256,2	259,3	65,2
Mai	7 722,0	151,1	44,4	514,4	121,8	1 586,4	1 346,8	158,4	720,8	1 248,6	246,1	48,2
Juni	8 094,8	140,2	46,5	512,6	115,1	1 674,0	1 382,8	231,0	837,3	1 259,4	248,8	34,4
Juli	8 058,6	153,4	48,7	517,6	112,4	1 619,6	1 309,2	224,3	771,6	1 340,8	258,3	45,5
Aug.	6 798,6	137,6	45,7	547,4	102,9	1 390,9	858,5	112,8	698,4	1 147,3	223,3	71,2
Sept.	8 360,5	136,0	52,3	571,5	145,2	1 694,9	1 421,6	182,1	926,1	1 251,5	273,3	91,0
Okt.	8 600,4	146,8	54,6	575,3	151,5	1 759,3	1 501,7	90,4	862,6	1 279,1	301,0	79,8

Vgl. Fachserie D, Reihe 1/I.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie. Die Ergebnisse beziehen sich auf sogenannte "hauptbeteiligte Industriegruppen", d.h. kombinierte Betriebe sind mit ihren Angaben derjenigen Industriegruppe zugerechnet worden, bei der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. - 2) D errechnet aus 12 Monaten. - 3) Ohne Umsatz in Handelswaren, einschl. Verbrauchsteuern. - 4) Direktumsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 5) Ab 1968 ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index des Auftragseingangs¹⁾ in ausgewählten Industriezweigen
1962 = 100

Jahr Monat	Industrie insgesamt 2)	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- industrien	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- industrien	Industrie d. Steine und Erden	Stahl- u. Warmwalz- werke	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei	Ziehereien u. Kalt- walz- werke	NE-Metall- halbzeug- werke	Chemische Industrie insgesamt
1964	120	120	123	116	119	119	114	123	136	121
1965	128	123	134	126	124	111	112	114	144	131
1966	128	127	131	124	126	114	102	110	152	140
1967	127	127	130	123	120	113	93	107	146	147
1968	147	143	155	138	119	130	108	131	191	163
1968 Juli	147	150	160	118	145	142	105	139	203	164
Aug.	139	149	144	116	140	147	109	121	187	165
Sept.	155	144	165	153	139	120	112	123	191	166
Okt.	175	157	181	190	141	123	133	157	227	183
Nov.	163	153	174	158	126	133	122	147	219	178
Dez.	154	143	179	126	91	148	104	133	173	166
1969 Jan.	161	154	180	136	86	164	129	143	209	172
Febr.	161	151	182	139	75	165	126	147	222	168
März	183	169	206	165	114	171	127	200	218	186
April	182	166	199	174	133	154	139	165	251	184
Mai	176	167	196	154	147	166	131	176	225	176
Juni	174	169	199	136	153	159	137	161	230	186
Juli	185	183	215	134	173	171	142	199	243	197
Aug.	165	161	194	121	158	157	144	144	206	170
Sept.	193	172	222	173	170	137	151	179	242	193
Okt. 4)	206	174	236	198	176	127	166	172	246	199
Jahr Monat	Chemie- faser- industrie	Holzschliff- Zellstoff, Papier und Pappe er- zeugende Industrie	Stahl- und Leicht- metall- bau	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeugbau insgesamt	Kraftwagen- industrie	Schiffbau	Elektro- technische Industrie	Feinmech- u. opti- sche 3)	Stahl- ver- formung
1964	121	111	128	130	117	119	199	116	120	125
1965	125	113	136	140	127	129	227	129	133	124
1966	135	116	132	136	127	129	139	128	141	112
1967	131	114	127	138	117	120	218	132	140	101
1968	165	129	147	165	142	146	302	155	147	134
1968 Juli	173	127	178	177	139	137	329	154	142	137
Aug.	147	128	149	151	124	128	408	140	136	125
Sept.	162	121	157	171	148	150	393	169	154	139
Okt.	190	148	165	197	160	167	328	186	162	154
Nov.	178	129	144	188	152	156	408	176	168	158
Dez.	165	117	161	194	141	146	631	193	170	152
1969 Jan.	191	152	171	215	156	154	251	174	161	154
Febr.	164	142	159	210	153	158	566	175	168	167
März	191	155	172	229	193	200	528	201	172	183
April	178	150	184	220	192	197	445	189	199	174
Mai	172	146	177	213	191	199	519	183	171	180
Juni	171	136	188	226	182	188	298	197	178	179
Juli	177	143	233	242	185	187	427	212	189	201
Aug.	155	132	184	228	137	132	837	190	170	172
Sept.	178	156	234	246	190	193	586	227	179	183
Okt. 4)	192	165	208	266	216	225	136	251	210	208
Jahr Monat	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie	Fein- keramische Industrie	Glas- industrie	Holzmöbel u. Polster- möbel	Papier- u. pappe- verarb.	Kunststoff- verarb. Industrie	Leder- erzeugende	Schuh- industrie	Textil- industrie	Be- kleidungs- industrie
1964	123	120	120	117	120	135	98	109	114	113
1965	133	125	134	129	135	156	100	110	117	130
1966	135	118	138	139	141	165	99	109	112	121
1967	128	116	142	136	139	172	87	109	112	111
1968	147	132	160	146	150	203	100	119	128	125
1968 Juli	149	130	164	143	158	212	108	51	111	70
Aug.	146	128	148	152	146	194	96	58	105	81
Sept.	158	146	170	161	153	223	92	114	132	171
Okt.	175	154	188	180	171	236	118	260	170	215
Nov.	169	136	161	169	157	224	104	184	151	141
Dez.	147	121	163	136	142	203	97	92	121	93
1969 Jan.	161	140	179	157	170	222	122	57	129	100
Febr.	157	139	160	153	158	224	107	56	140	110
März	171	153	170	168	171	240	103	95	155	172
April	169	179	168	165	165	248	107	183	154	193
Mai	169	174	184	165	164	247	93	207	136	124
Juni	175	149	158	170	159	249	100	100	125	91
Juli	188	154	175	176	173	265	109	54	118	83
Aug.	161	134	160	167	154	232	93	33	102	91
Sept.	188	150	187	202	169	261	107	114	157	177
Okt. 4)	208	166	194	215	192	287	115	213	174	214

Vgl. Fachserie D, Reihe 6.

1) Berechnet nach Auftragswerten in jeweiligen Preisen (Wertindices). - 2) Ohne Bergbau, Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. - 3) Ohne Uhrenindustrie. - 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index der industriellen Nettoproduktion
1962 = 100

Jahr Monat	Industrie			Bergbau	Verarbeitende Industrie					Öffentliche Energiewirtschaft			Bau- industrie
	insgesamt	ohne			insgesamt	Grund- stoff-u. Produktions- güter-	Investitions- güter-	Ver- brauchs- güter-1)	Nahrungs- u. Genuss- mittel-	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung und -verteilung	Gas-	
		Bau- industrie	Öff.Em- giewirt- schaft und ohne Bauindu- strie											Gas-
kalendermonatlich													
1965	119,2	119,2	118,9	100,7	120,1	125,4	119,0	116,8	116,3	126,0	128,5	110,5	120,1
1966	120,9	120,7	120,2	95,8	121,9	129,7	118,1	119,1	119,6	131,9	134,3	117,3	124,6
1967	117,6	117,7	116,8	89,2	118,7	132,8	109,3	113,5	121,8	137,2	140,5	118,9	115,3
1968	131,2	131,6	130,6	91,7	133,3	151,7	122,7	129,5	128,2	153,7	155,9	140,4	121,8
1968 Okt.	152,8	152,8	152,1	99,9	155,8	170,3	144,0	156,9	155,7	168,1	171,9	144,7	152,2
Nov.	146,0	146,4	145,2	94,1	148,7	163,0	140,0	146,3	145,3	174,3	176,5	160,6	137,0
Dez.	134,5	136,4	134,0	92,2	136,9	147,3	135,7	129,1	128,3	188,0	188,7	183,8	95,5
1969 Jan.	134,9	137,2	134,7	100,5	137,1	154,6	128,8	134,5	125,6	191,1	192,1	184,6	86,3
Febr.	130,8	134,0	132,0	92,1	134,8	146,9	131,2	134,0	119,2	176,3	176,5	175,3	62,6
März	144,8	147,0	145,1	98,2	148,3	165,1	143,3	147,2	126,3	188,2	188,9	184,2	98,0
April	144,5	145,0	143,9	92,4	147,5	165,5	141,9	144,9	126,8	167,3	169,6	153,4	135,7
Mai	144,0	144,0	143,5	90,0	147,2	169,0	141,9	137,9	126,6	155,5	158,8	135,1	143,6
Juni	144,9	145,0	144,8	87,5	148,8	172,3	145,6	133,9	125,9	150,0	153,7	127,4	143,7
Juli	148,2	147,9	147,6	94,5	151,3	177,7	141,8	136,6	140,4	154,7	158,8	129,2	154,6
Aug.	136,8	136,6	135,9	89,7	139,1	170,1	123,0	129,0	130,7	152,3	155,9	129,8	141,7
Sept.	157,3	157,4	157,1	93,8	161,5	179,8	157,3	156,3	139,5	164,6	168,8	138,7	154,5
Okt. 3)	169,1	169,5	168,8	102,5	173,4	190,5	167,4	166,7	161,7	185,8	190,0	159,9	160,5
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1965	118,2	118,2	117,9	100,2	119,1	124,8	117,8	115,6	115,2	125,5	127,9	110,5	118,9
1966	120,3	120,1	119,6	95,8	121,2	129,2	117,3	118,4	118,8	131,6	133,9	117,3	123,7
1967	117,4	117,5	116,6	90,0	118,5	132,7	109,1	113,2	121,4	137,3	140,3	118,9	115,0
1968	131,2	131,7	130,7	93,4	133,3	151,6	122,7	129,5	128,2	153,4	155,6	140,0	121,8
1968 Okt.	140,2	140,3	139,4	94,8	142,5	160,3	130,1	142,1	138,7	160,1	163,0	142,0	137,6
Nov.	154,3	154,6	153,4	101,9	157,0	169,4	150,1	156,9	149,1	180,4	183,2	162,8	146,8
Dez.	143,8	145,6	143,5	97,0	146,8	153,1	148,5	140,7	136,3	191,4	193,2	180,3	104,4
1969 Jan.	130,2	132,4	129,9	98,0	132,2	149,9	123,7	129,5	120,5	185,7	186,5	181,1	82,8
Febr.	137,3	140,7	138,5	99,2	141,2	156,0	136,3	139,4	124,2	188,6	188,3	190,4	65,1
März	143,1	145,2	143,4	98,8	146,5	162,3	141,9	145,6	125,2	185,3	186,0	180,7	97,0
April	149,7	150,1	149,1	96,8	152,8	170,1	147,5	150,4	132,1	171,2	173,7	155,5	141,0
Mai	154,3	154,2	154,0	96,4	158,0	175,1	155,3	150,2	138,3	158,4	162,6	132,6	157,1
Juni	154,9	154,9	154,8	94,7	159,0	180,7	157,4	144,8	134,9	155,6	159,9	129,2	153,3
Juli	136,3	136,2	135,7	89,9	138,8	167,4	128,2	123,7	127,4	147,3	150,6	126,8	139,7
Aug.	136,0	135,7	135,1	90,2	138,2	167,7	122,7	128,7	130,6	150,3	154,0	127,4	141,6
Sept.	150,8	151,0	150,5	92,7	154,5	175,8	148,6	148,0	132,5	162,6	166,2	140,6	146,0
Okt. 3)	155,1	155,5	154,6	97,4	158,6	179,2	151,3	151,0	143,7	176,9	180,1	156,9	145,0
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1965	97,3	65,6	103,7	126,5	132,4	117,9	112,8	108,1	121,0	121,2	127,1	147,6	136,0
1966	91,0	57,9	111,1	125,5	138,5	120,1	120,7	94,8	116,5	120,0	116,8	164,2	149,1
1967	82,4	53,3	121,0	120,4	148,9	113,7	112,5	86,6	113,9	121,8	101,0	171,7	161,8
1968	83,0	48,5	122,2	129,9	171,7	120,1	128,8	100,7	135,3	141,5	127,8	190,8	189,4
1968 Okt.	90,7	54,5	133,8	145,5	179,8	151,2	144,4	119,4	157,7	165,1	155,5	196,1	206,2
Nov.	84,6	55,2	118,2	130,3	186,5	136,5	134,6	107,5	145,4	154,2	145,1	196,2	202,7
Dez.	82,8	42,4	106,3	119,9	197,8	91,4	136,3	93,0	124,3	136,3	117,7	198,2	194,2
1969 Jan.	90,8	51,8	120,7	145,0	199,5	72,4	142,1	112,1	145,3	154,2	142,5	189,5	204,6
Febr.	82,3	48,9	113,4	139,1	187,0	62,6	131,8	108,9	141,6	145,0	148,7	172,0	199,4
März	88,3	52,1	122,7	136,6	200,9	95,0	148,8	114,5	159,3	166,7	155,1	188,1	214,4
April	83,5	45,6	113,1	121,8	184,0	125,2	138,2	112,4	152,9	158,1	147,9	186,4	215,8
Mai	80,3	43,8	120,2	127,6	181,8	137,5	138,6	108,9	154,2	152,6	145,2	208,2	215,3
Juni	77,9	43,8	113,9	132,0	172,1	143,2	142,6	109,6	157,7	154,6	142,7	209,5	217,5
Juli	85,0	45,9	108,0	136,7	181,4	160,6	151,1	107,8	159,9	156,8	137,2	207,0	221,7
Aug.	79,4	44,6	121,3	132,0	181,5	151,1	145,4	95,6	151,4	150,0	131,7	204,4	213,4
Sept.	83,4	47,0	129,8	144,6	182,2	161,4	150,7	118,5	172,6	170,3	158,4	195,7	221,6
Okt. 3)	91,3	48,9	124,1	150,7	207,0	168,3	160,2	131,6	178,8	184,8	170,5	210,0	233,8
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt													
1965	96,7	65,6	103,7	126,1	132,4	117,1	112,6	106,9	119,6	120,4	125,9	147,6	135,4
1966	91,0	58,1	111,4	125,2	138,5	119,6	108,2	94,1	115,7	119,4	116,0	164,2	148,7
1967	83,5	53,5	121,3	120,3	148,9	113,5	112,4	86,3	113,5	121,6	100,8	171,7	161,6
1968	85,2	48,3	121,3	129,7	171,2	120,0	128,8	100,7	135,3	141,5	127,9	190,3	189,0
1968 Okt.	85,6	51,5	126,4	138,7	176,5	140,2	135,1	107,8	142,3	152,3	141,4	192,4	196,4
Nov.	93,2	55,1	122,2	135,1	189,0	137,7	115,8	115,8	143,3	153,0	153,0	198,9	209,9
Dez.	88,6	41,9	105,1	123,8	194,1	96,7	133,1	101,7	135,8	144,9	128,7	194,4	197,7
1969 Jan.	88,6	49,0	114,2	140,9	195,7	69,9	137,8	106,8	137,6	135,2	135,2	185,9	198,9
Febr.	88,6	53,2	123,6	148,4	203,1	66,2	139,1	113,1	146,9	152,0	154,7	186,8	213,3
März	89,3	54,0	127,0	134,5	197,0	93,8	145,3	113,3	157,5	164,0	153,0	184,5	211,0
April	88,4	45,1	111,6	124,6	186,5	129,1	142,7	116,7	158,7	163,9	154,0	189,0	220,8
Mai	87,9	43,3	118,8	130,9	178,4	145,3	144,4	119,1	168,5	162,6	157,8	204,3	219,7
Juni	85,8	45,4	118,5	137,2	174,5	151,8	149,2	119,1	172,0	165,8	148,5	212,4	225,9
Juli	80,4	43,4	102,0	130,1	177,9	149,0	141,5	97,4	144,3	144,6	124,7	203,2	211,4
Aug.	80,4	46,2	125,9	130,3	178,1	150,1	142,1	95,1	150,0	148,1	129,9	200,5	210,3
Sept.	82,2	46,5	128,4	142,9	184,7	155,8	146,5	111,9	162,9	163,6	150,3	198,4	219,1
Okt. 3)	86,3	46,2	117,3	143,7	203,1	156,0	149,9	118,8	161,3	170,3	154,9	206,0	222,9

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- 2) Einschl. Kohlenwertstoffindustrie.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index der industriellen Nettoproduktion
1962 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien							Verbrauchs- güterind.	
	Flach- glas- zeugende 1)	Sägewerke u. Holz- bearbei- tende Industrie	Holzschl., Zellst., Papier u. Pappe er- zeugende Industrie	Gummi- u. Asbest- verarbei- tende	Stahl- u. Leicht- metallbau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiffbau	Elektro- techn. Industrie	Fein- mech. u. opt. sowie Uhren- Industrie	Stahl- ver- formung	Eisen- u. Metall- waren- Industrie	Fein- kera- mische Industrie	Ver- brauchs- güterind.
kalendermonatlich														
1965	128,2	112,5	113,0	127,0	110,6	111,4	124,5	108,1	125,1	123,5	115,8	124,9	112,5	
1966	127,3	114,2	115,5	124,7	106,2	110,2	127,9	113,0	123,3	123,3	104,9	124,6	109,7	
1967	117,3	112,4	117,7	111,7	95,7	102,0	108,7	114,0	120,5	117,8	92,2	117,7	102,4	
1968	135,7	121,6	131,4	133,1	89,9	107,9	135,4	121,8	141,4	134,1	109,6	124,2	115,3	
1968 Okt.	163,5	143,0	143,8	152,6	107,4	121,7	154,0	140,1	172,3	168,5	127,4	149,8	128,7	
Nov.	148,6	131,3	139,1	152,4	107,2	120,5	152,3	130,8	163,6	164,4	120,8	143,9	123,1	
Dez.	129,0	116,0	126,4	135,5	119,0	132,2	128,5	126,2	157,8	136,9	110,4	129,1	113,7	
1969 Jan.	147,1	123,5	139,5	147,9	92,2	106,4	156,9	138,8	140,5	148,9	131,3	133,8	121,2	
Febr.	134,4	119,8	130,5	149,3	87,3	109,0	154,3	129,6	152,3	143,8	127,6	134,0	118,3	
März	150,2	136,2	146,6	170,4	94,1	121,1	167,8	137,1	162,8	153,5	138,4	152,6	126,6	
April	142,6	135,5	132,2	146,8	99,4	119,9	163,4	134,0	162,7	152,7	136,1	149,2	124,7	
Mai	141,3	136,8	136,6	148,8	100,3	123,8	163,3	133,4	159,1	149,1	132,3	148,4	121,7	
Juni	143,5	139,3	143,4	155,8	111,6	125,7	166,9	128,8	164,4	151,6	132,2	152,8	124,1	
Juli	147,1	140,8	151,4	147,8	110,9	125,5	152,1	117,1	159,3	153,9	133,7	154,6	122,0	
Aug.	141,6	131,8	147,2	138,6	114,3	108,7	123,8	121,7	139,2	107,0	120,2	138,6	121,6	
Sept.	166,5	151,5	149,4	168,9	118,9	131,7	181,5	156,6	179,9	171,8	141,8	168,7	135,1	
Okt. 3)	179,5	160,0	155,9	179,0	127,6	135,9	196,3	...	193,2	194,1	148,6	179,5	139,6	
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1965	127,8	111,5	112,5	125,7	109,4	110,2	123,3	107,2	123,8	122,3	114,4	123,6	111,9	
1966	126,9	113,5	115,0	123,9	105,4	109,5	127,0	112,1	122,6	122,6	104,1	123,7	109,3	
1967	117,3	112,2	118,0	111,3	95,4	101,8	108,4	113,6	120,2	117,6	91,9	117,4	102,2	
1968	135,5	121,6	131,3	133,2	89,9	107,9	135,4	121,8	141,4	134,1	109,6	124,2	115,2	
1968 Okt.	155,2	129,9	133,8	138,1	97,0	110,0	139,4	127,3	155,7	152,3	114,9	135,3	120,4	
Nov.	154,3	139,9	144,6	161,6	115,2	129,5	162,4	137,1	175,0	178,0	131,2	153,3	128,6	
Dez.	131,5	125,9	132,6	148,6	130,2	144,5	140,7	138,9	172,7	149,7	120,6	141,2	118,6	
1969 Jan.	142,9	119,2	136,9	141,3	87,8	102,3	150,8	132,0	135,6	144,3	124,7	127,9	117,3	
Febr.	143,3	124,7	136,9	155,5	90,8	113,2	160,5	135,5	158,3	149,4	132,4	139,1	125,3	
März	147,1	134,2	142,5	169,0	93,1	119,8	166,3	136,5	161,2	151,9	136,8	150,9	124,9	
April	146,5	141,0	138,0	152,9	103,3	124,5	170,1	140,1	169,1	158,6	141,3	154,9	128,2	
Mai	144,4	148,4	143,4	163,1	109,7	135,4	178,9	146,8	174,1	165,1	144,5	162,2	127,0	
Juni	150,8	150,9	154,8	167,8	120,7	136,2	179,7	135,0	177,5	164,9	144,2	166,1	130,5	
Juli	139,9	127,9	140,9	133,9	100,3	113,4	137,6	106,4	143,9	139,0	120,6	139,7	114,2	
Aug.	139,0	131,5	144,3	138,1	113,8	108,4	123,3	121,2	139,3	106,8	119,1	137,9	120,9	
Sept.	164,0	143,8	144,4	159,9	112,3	124,4	171,7	129,8	169,9	162,2	135,8	159,3	131,3	
Okt. 3)	170,1	145,4	145,1	162,1	115,3	122,8	177,7	...	174,6	175,3	134,2	162,1	130,6	
Verbrauchsgüterindustrien														
Jahr Monat	Hohlglas- erzeu- gende 1)	Holz- verar- beitende	Musik- instru- menten- 2)	Papier- u. Pappe- verar- beitende Industrie	Drucke- rei und Verviel- fältig- Industrie	Kunst- stoff- verar- beitende	Leder- erzeu- gende	Leder- verar- beitende	Schuh- Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie	Nahrungs- u. Genuss- mittelindustrien	Tabak- verar- beitende Industrie	
	kalendermonatlich													
1965	120,1	118,2	120,9	124,1	116,6	150,6	97,2	113,1	107,4	109,8	116,9	116,1	116,8	
1966	128,8	122,5	123,4	128,7	120,8	164,9	91,9	106,3	104,7	109,8	119,3	118,3	122,8	
1967	121,9	118,5	118,1	125,9	120,5	174,3	80,7	95,6	92,6	102,1	106,8	121,9	121,3	
1968	136,8	128,4	130,6	142,0	133,3	227,9	91,8	110,6	103,9	118,3	119,1	127,2	130,6	
1968 Okt.	151,5	162,3	183,4	166,8	154,8	273,8	107,0	147,2	123,7	140,5	153,3	157,2	152,0	
Nov.	151,5	154,1	169,9	158,4	151,5	256,7	97,1	145,4	113,5	130,7	130,8	149,6	134,7	
Dez.	130,5	145,5	148,3	138,7	157,5	227,5	81,0	117,1	92,1	111,5	98,3	136,9	107,0	
1969 Jan.	139,5	121,9	114,4	150,1	135,9	238,3	100,6	98,6	115,9	130,5	122,3	121,6	135,5	
Febr.	151,7	121,9	112,5	143,1	131,1	235,2	100,3	103,5	116,5	128,2	129,9	113,7	132,6	
März	154,5	140,0	130,3	159,5	146,0	255,8	100,3	121,6	125,3	137,4	143,3	122,3	136,2	
April	147,9	137,7	129,3	154,1	146,9	258,7	98,0	116,3	127,1	134,0	140,7	124,7	132,1	
Mai	146,3	147,4	128,2	145,8	141,4	257,2	93,0	104,5	107,3	129,0	122,5	126,3	127,2	
Juni	155,4	140,8	132,3	149,4	140,5	261,5	87,4	96,5	65,4	129,6	101,6	123,9	130,9	
Juli	150,4	141,0	150,5	160,9	141,3	274,6	95,4	104,2	107,7	118,7	112,2	136,6	149,8	
Aug.	155,8	133,7	130,8	146,1	139,8	249,7	89,9	105,1	103,7	102,1	120,9	129,4	133,9	
Sept.	165,3	167,1	172,5	163,5	156,6	288,1	91,7	134,0	122,9	134,6	151,4	137,7	143,8	
Okt. 3)	174,3	...	...	...	...	...	102,2	...	126,6	148,3	163,9	166,2	150,8
von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt														
1965	119,6	117,0	119,7	122,8	115,4	149,0	96,2	111,9	106,2	108,7	115,7	115,0	115,8	
1966	126,4	121,7	122,8	127,9	120,0	163,8	91,4	105,6	104,0	109,2	118,5	117,5	122,0	
1967	121,8	118,2	118,0	125,6	120,2	173,9	80,7	95,4	92,3	101,9	106,5	121,6	120,9	
1968	136,6	128,4	130,6	142,0	133,3	227,9	91,8	110,6	103,9	118,2	119,1	127,2	130,6	
1968 Okt.	143,6	146,6	165,5	150,7	140,0	247,4	96,6	133,0	111,6	126,8	138,5	139,0	137,9	
Nov.	157,4	165,9	183,2	170,0	161,9	275,5	105,1	154,8	122,5	141,0	140,1	151,9	142,1	
Dez.	133,6	159,1	162,0	151,7	172,4	248,8	88,5	128,1	100,7	121,9	107,5	143,9	117,5	
1969 Jan.	135,3	117,2	111,9	144,1	130,5	228,8	97,7	94,7	110,8	125,9	117,6	116,7	129,8	
Febr.	161,8	126,6	116,7	148,7	136,3	244,4	104,2	107,5	120,9	135,1	134,9	118,5	138,3	
März	152,1	138,5	128,8	157,9	144,6	253,1	99,2	120,3	123,8	135,8	143,8	121,1	135,3	
April	151,4	143,0	134,2	160,2	152,7	268,8	101,7	120,8	132,0	139,1	146,2	129,8	137,8	
Mai	149,8	150,2	140,0	160,6	154,8	281,3	101,7	114,3	117,3	140,9	135,9	137,8	139,7	
Juni	161,8	152,7	144,0	161,5	151,8	283,7	95,2	105,2	71,1	140,8	110,2	135,4	138,6	
Juli	142,6	127,3	135,8	145,4	127,7	248,1	86,1	94,1	97,2	107,1	101,4	124,0	135,9	
Aug.	153,8	133,4	131,1	145,7	139,6	249,0	89,4	105,1	103,2	101,7	121,4	129,2	133,9	
Sept.	162,8	157,8	162,7	154,5	148,0	272,1	86,5	126,6	116,0	127,1	143,1	130,9	136,3	
Okt. 3)	165,2	...	...	...	...	...	92,3	...	114,3	133,9	148,1	146,5	136,8

1) Und-veredelnde Industrie.- 2) Einschl. Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index der industriellen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter
1962 = 100, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Jahr Monat	Investitionsgüter													
	insgesamt		Stahl- bau- erzeug- nisse	Maschinenbauerzeugnisse					Straßenfahrzeuge			Elektro- techn.	Sonstige im Index erfaßte	
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne		ins- gesamt	Metall- bearbei- tungs- maschinen	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Textil- und Näh- maschinen, Schuh- und Leder- industrie- maschinen	Sonstige Maschinen- bauer- zeugnisse	ins- gesamt	Personen- 1)			Liefer- u. Last- 2)	Investitionsgüter
1965	112,3	112,0	109,8	108,1	88,6	125,5	102,8	112,2	110,0	110,7	114,6	105,6	118,1	123,2
1966	113,0	111,9	106,5	107,1	89,5	118,0	102,3	115,2	109,3	114,5	122,9	103,5	120,7	125,3
1967	106,0	105,8	100,8	98,8	81,2	93,5	97,9	112,6	103,3	98,2	107,2	86,4	119,6	127,1
1968	115,5	113,6	90,0	105,4	82,3	101,9	99,5	121,0	111,4	122,3	132,0	109,6	131,0	135,8
1968 Okt.	121,3	119,3	95,8	108,1	81,6	102,5	90,2	128,9	116,4	133,2	139,5	125,1	137,9	144,6
Nov.	138,4	137,2	117,5	126,7	98,9	109,3	108,1	144,1	138,1	142,7	149,0	134,5	155,8	162,5
Dez.	147,1	149,8	141,6	145,7	136,6	113,4	141,4	171,3	152,6	152,6	123,2	121,2	172,2	154,4
1969 Jan.	112,5	109,4	88,0	96,8	66,6	91,2	81,0	117,7	105,8	134,5	140,6	126,6	122,9	138,6
Febr.	123,8	121,5	90,3	108,0	77,8	109,7	93,6	134,8	114,8	138,1	144,5	129,8	146,0	149,6
März	130,6	128,1	91,5	116,2	90,8	126,1	98,1	146,5	120,2	146,3	153,1	137,5	149,5	157,5
April	134,7	132,1	100,0	119,3	92,2	120,7	108,1	158,8	123,7	150,3	157,8	140,6	152,7	164,2
Mai	145,2	142,8	106,2	132,7	100,3	125,6	123,9	156,5	141,5	159,4	166,4	150,4	160,8	172,0
Juni	146,6	144,3	118,3	133,9	105,8	128,9	134,9	158,6	139,8	155,0	167,8	138,4	165,2	171,9
Juli	120,7	120,7	95,8	110,1	89,3	104,0	102,6	137,2	115,2	122,2	120,9	123,9	141,7	142,3
Aug.	115,8	117,3	109,6	103,1	84,2	79,8	100,1	120,9	111,4	108,9	103,0	116,5	142,9	136,6
Sept.	136,2	133,2	109,1	121,2	98,2	100,8	102,2	154,5	130,5	151,2	163,2	135,5	153,4	161,1
Okt. 3)	137,6	134,9	112,6	119,3	98,9	107,2	96,8	142,8	127,5	152,7	161,9	140,9	157,6	169,7

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)											
	insgesamt		Straßenfahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter		Pharmazent. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel, Zündhilfsmittel		Möbel	Schuhe, Textilien und Bekleidung	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
	einschl. Personen- kraftwagen 1)	ohne	insgesamt	Personen- kraftwagen 1)	Krafträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter				
1965	120,3	117,7	140,9	143,7	96,3	130,9	130,8	131,0	129,7	110,4	115,1	112,5
1966	122,6	119,7	145,1	148,7	88,7	125,4	122,4	127,4	143,7	112,9	117,5	113,6
1967	116,9	116,4	119,3	121,5	84,5	123,5	114,0	130,1	157,1	108,3	108,9	110,2
1968	135,0	132,4	154,5	158,2	95,7	146,5	146,3	146,6	179,4	117,0	123,7	123,6
1968 Okt.	150,4	146,7	179,6	184,2	106,2	173,0	176,2	170,8	176,8	129,3	138,5	138,6
Nov.	165,3	162,4	186,7	191,1	117,5	190,4	190,9	190,1	202,6	150,9	147,8	157,6
Dez.	143,7	142,2	154,5	157,8	102,3	173,0	177,0	170,3	186,1	135,9	120,5	143,5
1969 Jan.	136,8	131,4	179,5	185,3	88,4	143,7	143,7	143,8	180,9	111,2	125,4	120,1
Febr.	150,5	145,7	188,6	193,8	106,0	168,4	170,0	167,3	194,2	119,3	142,6	126,6
März	155,8	150,6	196,5	202,3	104,6	167,2	170,3	165,0	200,3	125,1	147,9	133,5
April	161,4	156,4	200,4	205,9	114,3	178,2	178,4	178,1	207,9	130,5	152,3	138,1
Mai	161,4	155,4	210,3	216,1	117,3	178,4	181,1	176,6	212,1	137,2	145,1	141,1
Juni	153,5	148,4	213,6	219,7	117,5	182,5	181,6	183,1	212,2	137,0	126,1	141,8
Juli	128,0	125,6	146,1	149,1	97,4	136,1	125,4	143,5	180,0	107,2	112,9	122,6
Aug.	129,8	129,9	125,6	129,2	68,2	128,7	147,3	115,7	186,2	117,0	123,1	122,3
Sept.	160,5	154,3	210,6	216,7	114,5	181,6	187,6	177,5	199,3	141,6	142,5	143,5
Okt. 3)	165,5	159,0	217,2	224,2	106,1	189,9	199,9	182,9	197,0	144,6	149,8	146,4

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Und Kombinationskraftwagen.- 2) Einschl. sonstige Straßenfahrzeuge.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Steinkohle (Förderung)	Zechenkoks 1)	Braun- kohle, roh 1) (Förderung)	Braun- kohlen- briketts 1)	Eisenerz (Fe-Inhalt der För- derung)	Absatz- fähige Kalksalze (ber. auf K ₂ O)	Erdöl, roh 2)	Erdgas 2)	Zement (o. z. Ab- satz best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk (einschl. Sinter- dolomit)
1965 MD	11 256	3 159	8 492	1 057	244	199	657	185	2 844	885
1966 MD	10 498	2 916	8 174	986	216	191	656	235	2 895	867
1967 MD	9 253	2 554	8 064	922	198	178	661	309	2 645	845
1968 MD	9 334	2 656	8 460	863	181	185	665	482	2 757	877
1968 Okt.	10 144	2 769	9 642	1 043	203	212	675	533	3 355	962
Nov.	9 321	2 707	9 156	883	198	181	662	602	2 337	886
Dez.	8 899	2 814	9 541	871	158	152	685	661	1 651	718
1969 Jan.	10 349	2 744	9 416	803	193	196	677	685	1 451	595
Febr.	9 422	2 512	8 492	648	182	187	611	672	1 246	661
März	9 922	2 815	9 264	752	194	194	675	697	2 525	878
April	9 359	2 740	8 398	715	170	186	650	597	3 201	913
Mai	8 759	2 839	8 369	868	163	176	673	551	3 601	948
Juni	8 510	2 750	8 266	875	163	186	644	513	3 432	939
Juli	9 514	2 829	8 832	925	171	194	676	545	3 938	1 013
Aug.	8 621	2 819	8 781	919	166	183	669	554	3 499	960
Sept.	9 121	2 730	8 860	987	175	204	642	594	3 753	1 073
Okt.	10 026	2 848	9 619	1 078	182	220	666	758	3 994	1 052

Vgl. Fachserie D, Reihe 3.

1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.- 2) Quelle: Wirtschaftsverband Erdöl- und Erdgasgewinnung e.V.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen- und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektro- lyt- kupfer 1)	Rohzink 1)	Hüttenblei 1)2)	Chlor, (Primär- produk- tion)
	1 000 cbm	1 000 t				t				
1965 MD	1 248	2 249	3 014	2 070	372	19 850	22 277	12 893	18 913	90 090
1966 MD	1 205	2 118	2 895	2 020	326	20 324	21 262	14 696	20 659	102 451
1967 MD	1 049	2 281	3 018	2 076	298	21 075	22 241	11 735	24 107	114 124
1968 MD	974	2 525	3 377	2 392	346	21 452	25 348	12 029	22 787	122 327
1968 Okt.	1 230	2 701	3 621	2 734	411	21 793	26 466	12 870	23 288	126 234
Nov.	1 099	2 625	3 532	2 482	370	21 206	26 267	12 689	22 181	126 363
Dez.	794	2 516	3 188	2 260	320	21 989	26 565	13 690	21 424	122 338
1969 Jan.	534	2 713	3 630	2 655	386	22 123	25 400	12 953	25 441	129 219
Febr.	489	2 495	3 388	2 449	375	19 949	22 062	10 126	23 758	124 145
März	697	2 855	3 876	2 756	394	22 241	24 710	12 413	25 003	128 235
April	973	2 641	3 514	2 554	387	21 696	25 024	12 543	24 931	125 882
Mai	1 087	2 768	3 582	2 536	375	22 445	26 352	11 765	25 165	126 688
Juni	1 140	2 819	3 765	2 632	378	21 456	25 703	11 151	25 343	124 403
Juli	1 218	2 944	3 847	2 825	371	22 175	23 909	13 189	22 527	127 647
Aug.	1 189	2 964	3 800	2 697	328	22 134	25 479	13 069	24 231	136 368
Sept.	1 200	2 841	3 730	2 803	408	21 417	26 146	12 494	26 383	132 943
Okt.	1 251	3 021	4 017	2 995	453	22 367	27 314	12 748	27 606	133 072
Jahr Monat	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃	Natrium- hydroxid berechnet auf NaOH	Carbonat berechnet auf Na ₂ CO ₃	Calcium- carbid (Primär- Produkt.)	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf N	Phosphat- düngemittel berechnet auf P ₂ O ₅	Kunst- stoffe 4)	Chemie- fasern 5)	Benzine 6)	Heizöl aus Erdöl
	1 000 t	t				1 000 t				
1965 MD	255	98 200	95 085	86 553	113 421	80 223	166 579	39 267	835	3 126
1966 MD	259	108 490	99 151	85 250	120 233	77 752	190 690	41 064	880	3 567
1967 MD	257	118 612	96 508	80 860	130 279	81 156	219 764	41 199	913	3 726
1968 MD	286	125 328	106 152	77 274	130 606	75 426	270 325	51 982	976	4 200
1968 Okt.	294	129 188	109 739	82 875	140 982	84 325	299 220	56 437	962	4 265
Nov.	299	130 474	106 679	74 430	132 826	72 418	305 542	55 244	978	4 213
Dez.	301	129 355	113 682	78 550	137 542	54 846	290 488	56 345	946	4 900
1969 Jan.	300	129 571	112 082	71 497	134 342	54 634	306 305	58 680	921	4 841
Febr.	268	125 216	105 933	63 971	126 854	55 738	298 011	55 040	796	4 602
März	300	124 632	116 326	71 583	133 480	59 799	321 763	60 753	901	4 641
April	310	122 978	111 265	72 895	132 346	78 367	312 128	60 532	920	4 222
Mai	310	127 673	112 469	78 585	136 880	84 827	328 011	59 822	982	4 633
Juni	314	125 039	109 468	75 997	128 708	93 364	328 294	61 157	1 036	4 613
Juli	307	125 984	112 442	80 311	134 652	95 445	338 074	58 685	992	4 400
Aug.	308	134 523	109 445	75 781	131 726	96 269	331 410	55 180	969	4 279
Sept.	298	130 482	106 204	73 914	130 749	85 585	327 931	60 939	1 005	4 086
Okt.	304	129 492	114 767	73 648	129 932	72 525	358 421	63 380	1 078	4 266
Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Papier (unver- edelt)	Metall- bearbeit.- maschinen 7)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 7)8)	Maschinen für d. Bau- wirtschaft 7)	Land- maschinen	Acker- schlepper 9)	Textil- maschinen 10)
	t	1 000 cbm	t				St	t		
1965 MD	28 200	741	267 680	28 019	5 131	11 891	32 359	39 023	15 711	9 246
1966 MD	28 199	751	274 934	28 187	5 202	12 383	26 630	35 545	15 791	9 421
1967 MD	25 544	659	283 049	25 629	4 878	12 567	22 857	25 160	15 636	9 128
1968 MD	30 422	682	316 796	25 800	5 071	11 559	29 588	25 189	16 435	9 999
1968 Okt.	34 279	785	346 632	28 186	5 429	11 266	35 247	28 887	13 841	11 824
Nov.	34 690	700	336 834	28 837	5 224	12 286	31 792	24 168	14 306	10 968
Dez.	33 134	638	303 729	39 260	7 379	10 647	31 847	27 664	13 549	13 308
1969 Jan.	33 329	593	337 095	21 028	5 275	11 763	27 807	25 218	15 308	9 073
Febr.	34 270	564	323 140	24 025	5 567	12 419	29 457	27 974	19 005	10 933
März	39 085	670	357 418	28 501	6 443	12 390	36 994	34 791	23 752	12 678
April	34 898	718	317 107	28 633	6 736	13 388	36 844	32 449	18 390	12 366
Mai	33 878	771	331 347	29 211	5 612	13 931	38 915	32 483	19 205	11 883
Juni	36 882	787	343 600	24 698	5 731	13 413	41 560	33 051	18 459	12 045
Juli	32 512	806	364 953	30 950	5 818	12 947	37 423	30 082	17 417	12 700
Aug.	30 928	753	355 325	26 778	5 082	12 132	33 413	20 515	9 987	10 175
Sept.	40 691	826	361 422	33 038	5 714	14 313	38 178	28 166	15 271	13 648
Okt.	42 244	892	375 179	34 426	6 364	13 558	39 108	28 993	18 835	12 837

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Zellulosederivate, Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 5) Zellwolle, Reyon, synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle).- 6) Motoren-, Spezial- und Testbenzin.- 7) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 8) Ohne solche für Straßenfahrzeuge.- 9) Einschl. einachsige Motorgeräte.- 10) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Personen- 2) Kraftwagen, auch dreirädrige 1)	Liefer- u. Last- 3) fahrzeuge	Fahrräder (o. Spiel- fahrräder) zweirädrig	Elektro- motoren u. Genera- toren 4)	Elektro- motorische Wirtschafts- geräte	Elektrische		Rundfunk- 5) empfangsgeräte	Fernseh- geräte	Fotoappa- rate (ohne Spezial- kameras)
						Haushalts- kühl- möbel 4)	Meßgeräte u. Norma- lien 4)			
t										
1 000 St										
1 000 DM										
1965 MD	203 371	19 150	89 999	23 916	18 954	11 827	875	320	231	21 121
1966 MD	209 606	17 104	86 350	21 989	18 909	9 969	989	345	190	20 211
1967 MD	170 236	14 294	93 264	20 389	18 282	12 411	958	292	159	17 789
1968 MD	211 279	18 787	119 865	22 389	21 048	13 780	922	367	216	16 471
1968 Okt.	263 800	23 237	153 547	26 726	26 603	16 795	1 029	489	325	21 464
Nov.	232 684	20 787	146 739	23 597	24 933	14 334	1 029	454	269	19 437
Dez.	184 842	17 540	119 693	23 910	21 258	11 468	1 265	401	215	16 366
1969 Jan.	247 953	23 412	111 238	22 505	20 695	12 964	967	381	216	18 891
Febr.	237 466	22 013	121 514	25 294	23 193	14 527	862	413	249	16 966
März	258 050	22 935	130 775	26 878	23 971	15 815	1 124	457	247	19 017
April	249 940	21 536	146 544	26 495	24 003	16 207	1 115	474	241	19 176
Mai	249 217	21 242	139 865	25 949	23 227	14 460	1 185	451	226	20 573
Juni	258 246	21 672	143 654	28 516	24 193	15 309r	1 136	456	236	19 862
Juli	207 483	18 821	130 533	27 228	20 500	15 298	1 181	296	173	19 932
Aug.	160 865	18 788	93 280	23 263	15 542	7 991	949	351	177	12 903
Sept.	281 442	24 398	152 214r	30 854	25 424	14 922	1 185	468	268	22 368
Okt.	303 206	26 750	142 121	32 881	27 855	15 180	1 197	368	287	23 612

Jahr Monat	Armband- Uhren	Großuhren (ohne Turmuhren) 6)	Hohlglas	Leder- straßen- schuhe 7)	Baumwoll- garn 8)	Wollgarn 8)	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
1965 MD	570	2 069	138 980	8 844	32 022	9 903	10 593	819	26 237	8 505
1966 MD	557	2 135	143 098	8 622	30 096	9 777	10 131	826	26 603	9 038
1967 MD	538	2 187	135 975	7 611	27 593	8 158	8 471	678	27 409	8 926
1968 MD	679	2 324	152 190	8 475	29 964	9 631	8 923	735	29 579	9 711
1968 Okt.	896	2 854	165 692	10 043	35 367	12 059	9 896	847	33 160	11 295
Nov.	864	2 863	167 983	9 024	31 954	10 461	9 141	782	32 726	10 030
Dez.	744	2 635	144 570	7 251	26 507	8 634	7 175	636	32 007	7 987
1969 Jan.	627	2 556	156 313	9 911	33 533	10 888	9 869	837	32 678	10 078
Febr.	669	2 689	160 178	9 688	31 076	10 391	9 216	857	29 509	9 880
März	695	2 907	177 249	10 716	33 715	11 496	9 743	985	31 022	10 170
April	659	2 901	164 874	9 979	32 000	11 167	9 319	936	29 932	9 862
Mai	604	2 624	164 227	8 059	30 526	10 752	8 945	830	32 112	9 534
Juni	624	2 742	175 968	4 633	31 050	10 753	9 058	694	31 336	9 796
Juli	668	2 789	177 160	8 825	27 870	10 366	7 314	647	32 340	11 380
Aug.	419	1 794	184 854	8 551	20 274	8 150	7 257	646	32 649	10 166
Sept.	720r	2 843	183 515	9 893	33 222	11 252	8 752	852	34 927	10 735
Okt.	869	3 666	192 638	10 163	36 840	12 306	9 711	882	35 732	11 253

1) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Kommunalfahrzeuge.- 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 5) Ohne Detektorempfangsgeräte, Bastelsätze für Rundfunkempfangsgeräte.- 6) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 7) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 8) Auch Zellwolle und Mischgarn.

Zum Aufsatz: „Düngemittelherzeugung und -versorgung“
Düngemittelherzeugung und -versorgung 1967/68 und 1968/69*)
 t-Nährstoff

Erzeugnis	Erzeugung		Bestände aus 2) dem Ausland		Lieferungen an				Bestand am Jahresende	
	1967/68	1968/69	1967/68	1968/69	Ausland 2)		inländ. Landwirtsch.		1967/68	1968/69
Stickstoff (N)										
Primärstickstoff	1 975 683	1 991 207	19 922r	105 677	118 012r	72 091			30 771	37 752
Düngemittel	1 559 091	1 597 748	81 671	96 785	661 526	707 956	950 210r	932 668	337 209	383 975
Einnährstoffdünger	1 162 209	1 183 864	.	.	541 406	564 278	671 113r	640 199	206 315	250 335
Ammonsulfat 3)	273 585	315 947	.	.	229 839	276 674	30 297r	27 665	36 141	49 356
Ammonsalpetersorten	759 466	759 685	73 184	72 641	298 912	278 716	523 272	514 995	146 156	175 577
Salpetersorten	18 916	21 675	.	.	12 088	7 983	16 956	13 522	6 315	6 415
Kalkstickstoff	110 242	86 557	1 355	462	567	905	100 588	84 017	17 703	18 987
Mehrnährstoffdünger	398 738	415 179	.	.	120 120	143 678	279 097	292 469	130 894	133 640
Komplexdünger 4)	396 882	413 884	.	.	120 112	143 674	276 845	290 607	130 208	132 834
andere 5)	1 856	1 295	.	.	.	8	2 252	1 862	686	806
Technische Produkte	424 398	526 752	.	.	.	.	.	.	.	.
Phosphat (P ₂ O ₅)										
Düngemittel	925 647	904 733	90 258	98 100	214 004	217 030	806 287	801 685	163 628	158 464
Einnährstoffdünger	517 717	491 188	.	.	86 298	67 511	388 413	366 640	17 645	18 229
Superphosphat	61 057	65 129	3 649	2 350	21 843	31 290	21 185	18 420	7 630	5 378
Thomasphosphat	350 769	327 623	.	.	44 009	30 621	345 966	324 366	3 105	5 418
andere 6)	105 891	98 436	.	.	20 446	5 600	21 262	23 854	6 910	7 433
Mehrnährstoffdünger	546 422	554 179	.	.	127 706	149 519	417 874	435 045	145 983	140 235
Komplexdünger 4)	407 930	413 545	.	.	120 302	142 450	284 380	299 374	136 168	130 835
andere 5)	138 492	140 634	.	.	7 404	7 069	133 494	135 671	9 815	9 400
Technische Produkte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kali (K ₂ O)										
Förderung	2 465 905	2 607 339	.	.	.	.	.	.	.	.
Düngemittel	2 064 514	2 188 066	49 708	79 246	1 026 982	1 234 425	1 119 268	1 045 887	411 627	364 078
Einnährstoffdünger	2 064 514	2 188 066	.	.	922 445	1 114 079	521 128	452 781	235 515	195 365
40er Kalidüngesalz	412 369	365 656	.	.	116 588	100 335	290 858	252 532	42 483	43 139
50er Kalidüngesalz	1 393 239	1 535 801	41 645	47 012	684 262	864 129	203 334	181 091	185 031	129 225
Kalisulfat, Kali- magnesia	258 906	286 609	.	.	121 595	149 615	26 936	19 158	8 001	23 001
Mehrnährstoffdünger	702 677	662 072	.	.	104 537	120 346	598 140	593 106	176 112	168 713
Komplexdünger 4)	501 888	464 923	.	.	95 877	111 880	404 519	397 396	164 144	157 851
andere 5)	200 789	202 149	.	.	8 660	8 466	193 621	195 710	11 968	10 862
Technische Produkte	67 532	75 893	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Als Berichtsjahr gilt ein Wirtschaftsjahr, das vom 1. Juli bis 30. Juni des folgenden Jahres gerechnet wird.- 2) Einschl. Bezüge bzw. Lieferungen aus Interzonenhandel.- 3) Einschl. Ammoniakgas und Harnstoff.- 4) Aus Anschluß von Rohphosphaten mit Salpeter-, Schwefel- oder Phosphorsäure.- 5) Aus Einzeldüngern hergestellt.- 6) Glühphosphat, Weicherdiges Rohphosphat, Teilaufgeschlossenes Rohphosphat.- 7) Einschl. Korn-Kali mit MgO und Kainit.

Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Produktionsindex für das Baugewerbe, Ausbaugewerbe und Bauhauptgewerbe

1962 = 100

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe									
	Bau- haupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)	Bau- haupt- gewerbe	Ausbau- gewerbe	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)
	kalendermonatlich					von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt				
1964	118,3	110,6	116,6	113,1	126,6	117,5	109,9	115,9	112,4	125,8
1965	119,0	116,3	118,4	115,5	126,5	117,7	115,0	117,2	114,3	125,2
1966	123,1	119,8	122,4	118,7	132,8	122,2	119,0	121,5	117,9	131,9
1967	113,7	122,2	115,5	112,4	124,3	113,4	121,8	115,2	112,1	124,0
1968	119,1	111,5	117,5	110,7	136,7	119,1	111,5	117,5	110,7	136,7
1968 2.Vj.	129,6	105,1	124,4	116,0	147,9	138,9	112,6	133,2	124,3	158,4
3.Vj.	136,4	103,5	129,3	117,8	161,9	129,2	98,0	122,5	111,6	153,4
4.Vj.	124,8	155,6	131,4	125,8	147,0	126,8	158,0	133,4	127,8	149,3
1969 1.Vj.	81,3	91,4	83,4	81,8	88,0	80,9	91,0	83,0	81,4	87,6
2.Vj.	136,8	109,5	130,9	119,3	163,8	146,5	117,3	140,3	127,8	175,4
3.Vj.	144,7	...	...	...	180,1	137,1	...	...	...	170,7
Jahr Vierteljahr	Ausbaugewerbe									
	zusammen	Maler- hand- werk	Gas- und Wasser-3)	Elektro- installation	Glaserei	zusammen	Maler- hand- werk	Gas- und Wasser-3)	Elektro- installation	Glaserei
	kalendermonatlich					von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt				
1964	110,6	108,7	114,9	109,6	110,6	109,9	108,1	114,1	108,9	109,9
1965	116,3	112,0	120,0	120,1	113,5	115,0	110,8	118,8	118,8	112,3
1966	119,8	114,3	122,0	126,0	124,3	119,0	113,5	121,1	125,1	123,4
1967	122,2	116,3	122,8	129,8	128,9	121,8	116,0	122,5	129,4	128,6
1968	111,5	106,5	110,2	120,8	112,8	111,5	106,5	110,2	120,8	112,8
1968 2.Vj.	105,1	102,2	103,8	110,8	106,0	112,6	109,5	111,2	118,7	113,5
3.Vj.	103,5	103,7	98,8	108,1	101,4	98,0	98,3	93,6	102,4	96,1
4.Vj.	155,6	146,2	155,3	170,4	159,4	158,0	148,5	157,7	173,1	161,9
1969 1.Vj.	91,4	82,3	89,6	108,0	91,8	91,0	81,9	89,2	107,5	91,4
2.Vj.	109,5	103,7	105,2	123,0	110,4	117,3	111,1	112,7	131,7	118,2
Jahr Vierteljahr Monat	Bauhauptgewerbe									
	zusammen	Hochbau			Tiefbau	zusammen	Hochbau			Tiefbau
	kalendermonatlich					von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt				
1964	118,3	114,1			126,6	117,5	113,4			125,8
1965	119,0	115,2			126,5	117,7	114,0			125,2
1966	123,1	118,2			132,8	122,2	117,4			131,9
1967	113,7	108,4			124,3	113,4	108,1			124,0
1968	119,1	110,3			136,7	119,1	110,3			136,7
1968 2.Vj.	129,6	120,5			147,9	138,9	129,1			158,4
3.Vj.	136,4	123,6			161,9	129,2	117,1			153,4
4.Vj.	124,8	113,7			147,0	126,8	115,5			149,3
1969 1.Vj.	81,3	77,9			88,0	80,9	77,5			87,6
2.Vj.	136,8	123,3			163,8	146,5	132,1			175,4
3.Vj.	144,7	127,1			180,1	137,1	120,4			170,7
1968 Juli	139,4	126,4			165,3	125,9	114,2			149,4
Aug.	134,1	121,0			160,3	127,8	115,3			152,8
Sept.	135,6	123,3			160,2	134,2	122,0			158,6
Okt.	148,0	134,5			175,1	133,8	121,6			158,3
Nov.	133,2	121,1			157,5	142,7	129,8			168,6
Dez.	93,1	85,4			108,4	101,8	93,4			118,6
1969 Jan.	85,5	82,9			90,7	82,1	79,6			87,0
Febr.	61,8	59,3			66,9	64,2	61,6			69,5
März	96,4	91,4			106,4	95,4	90,5			105,3
April	132,2	120,9			154,7	137,4	125,7			160,8
Mai	139,1	124,6			168,0	152,1	136,3			183,8
Juni	139,1	124,3			168,7	150,3	134,4			182,2
Juli	148,9	130,8			185,3	134,6	118,2			167,5
Aug.	136,4	119,6			170,2	136,3	119,5			170,0
Sept.	148,9	131,0			184,7	140,7	123,8			174,5
Okt. 4)	154,5	135,5			192,6	139,7	122,5			174,1

Vgl. Fachserie D, Reihe 2.

1) Hochbau im Bauhauptgewerbe einschl. Ausbaugewerbe.- 2) Diese Indexziffern entsprechen jenen des Tiefbaues im Bauhauptgewerbe.- 3) Auch mit Klempnerei, Zentralheizungs- und Lüftungsbau.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

Bauhauptgewerbe
Alle Betriebsgrößenklassen

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende							Brutto-	
	insgesamt 1)	tätige Inhaber (auch selbst. Hand- werker)	kaufm. und techn. An- gestellte einschl. Lehrlinge	übrige				Lohn- 2)	Gehalts- summe
				zusammen	Fach- arbeiter einschl. Poliere u.Meister	Helfer u.Hilfs- arbeiter	gewerbl. Lehrlinge		
Anzahl							Mill. DM		
1964) D	1 643 154	73 136	115 813	1 454 205	845 827	564 199	44 179	1 124,3	118,2
1965) bzw.	1 642 632	73 327	121 691	1 447 614	856 169	544 684	46 761	1 188,9	132,4
1966) MD	1 618 834	73 494	125 872	1 419 468	856 024	516 585	46 859	1 266,9	146,5
1967) 3)	1 466 629	72 926	123 741	1 269 962	795 892	430 923	43 147	1 133,9	148,2
1968)	1 486 590	72 578	126 241	1 287 771	808 978	440 972	37 821	1 191,3	158,3
1968 Juli	1 532 331	72 816	125 531	1 333 984	830 324	467 023	36 637	1 396,1	156,7
Aug.	1 539 851	72 555	127 048	1 340 248	832 431	469 002	38 815	1 348,9	157,8
Sept.	1 534 559	72 400	127 851	1 334 308	831 659	464 224	38 425	1 343,3	157,3
Okt.	1 536 039	72 423	128 953	1 334 663	830 225	466 923	37 515	1 444,4	158,6
Nov.	1 518 218	72 277	129 029	1 316 912	823 557	456 408	36 947	1 347,1	173,2
Dez.	1 476 121	72 164	129 223	1 274 734	805 690	432 581	36 463	1 011,7	200,5
1969 Jan.	1 416 554	72 024	128 769	1 215 761	777 055	402 949	35 757	895,7	165,3
Febr.	1 401 937	71 835	129 062	1 201 040	770 343	395 107	35 590	939,2	163,2
März	1 458 207	71 739	129 479	1 256 989	798 414	423 512	35 063	958,0	162,0
April	1 513 577	71 590	130 424	1 311 563	827 671	451 804	32 088	1 379,1	169,3
Mai	1 532 611	71 478	130 841	1 330 292	836 396	462 703	31 193	1 484,1	173,6
Juni	1 544 313	71 633	131 382	1 341 298	859 602	450 771	30 925	1 481,0	176,4
Juli	1 556 777	71 299	131 789	1 353 689	849 116	472 415	32 158	1 563,7	177,6
Aug.	1 556 470	71 226	133 989	1 351 255	848 557	469 590	33 108	1 454,7	179,9
Sept.	1 549 904	71 006	134 242	1 344 656	847 695	464 494	32 467	1 564,7	180,3
Okt.	1 533 594	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Umsatz Mill. DM	Geleistete Arbeitsstunden							
		insgesamt	Wohnungsbau	land- wirt- schaftl. Bau	gewerbl. und industr.	öffentlicher und Verkehrsbau			
						zusammen	Hochbau	Tiefbau	
						Straßenbau		sonst. Tiefbau	
		1 000							
1964 MD	3 551	242 316	94 400	5 586	45 775	96 554	24 658	32 242	39 654
1965 MD	3 698	233 310	91 131	5 334	46 108	90 737	23 918	30 344	36 476
1966 MD	3 907	232 773	93 193	5 224	45 574	88 782	23 045	30 240	35 497
1967 MD	3 694	206 226	87 124	4 789	36 707	77 606	19 996	26 527	31 083
1968 MD	a) 2 368 b) 3 176	205 973	84 710	4 427	37 779	79 057	19 646	27 473	31 939
1968 Juli	2 639	3 216	239 871	98 102	5 921	41 770	94 078	22 245	34 423
Aug.	2 696	3 131	229 786	91 951	5 696	41 234	90 905	21 599	33 420
Sept.	3 056	3 446	232 184	93 861	5 550	41 704	91 069	22 108	33 060
Okt.	3 182	3 676	252 564	101 572	5 721	45 893	99 378	24 402	35 617
Nov.	3 454	3 969	226 806	91 007	4 490	41 811	89 498	22 386	31 642
Dez.	4 907	5 582	158 272	61 390	2 753	32 285	61 844	15 835	20 780
1969 Jan.	2 272	2 580	147 580	59 594	2 153	32 465	53 368	14 906	15 837
Febr.	1 927	2 177	105 947	39 732	1 452	26 019	38 744	10 535	11 114
März	2 173	2 429	164 353	65 090	2 515	35 698	61 050	16 410	18 532
April	2 456	2 736	222 549	89 487	4 345	43 105	85 612	20 998	29 241
Mai	2 787	3 099	232 473	92 421	4 667	44 312	91 073	21 211	32 514
Juni	3 228	3 599	231 759	91 497	4 726	44 487	91 049	21 211	32 872
Juli	3 527	3 911	246 614	93 608	5 113	48 165	99 728	23 318	36 243
Aug.	3 495	3 874	225 204	84 576	4 528	44 985	91 115	21 192	33 210
Sept.	4 136	4 592	245 442	93 156	4 672	48 819	98 795	23 234	36 048
Okt.	...	...	253 935	...	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie E, Reihe 1 und Reihe 2/1.

1) Ohne unbezahlte mithelfende Familienangehörige.- 2) Einschl. 11,3 % Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes.- 3) Beschäftigte: D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter MD.- a) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. Nur Umsätze, die nach dem 31.12.1967 ausgeführt worden sind (§ 27 Abs. 1 UStG).- b) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. Hierin sind auch die Zahlungseingänge aus 1967 enthalten, die noch der alten Umsatzsteuer unterliegen (§ 27 Abs. 2 UStG).

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- Wohnfläche der Wohnbauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner	
					Anzahl	1 000 cbm	1 000 qm	Mill. DM	DM	
1964	239 118	96 695	246 181	183 454	46 741	38 587	25 397	15 340	439	265
1965	243 897	55 604	259 257	181 906	49 112	37 657	28 534	16 344	487	279
1966	222 479	50 628	245 143	176 166	46 661	36 219	28 555	16 125	482	272
1967 ³⁾	186 930	44 891	219 319	159 214	42 308	32 884	26 062	15 421	436	258
1968 ³⁾	191 271	47 007	226 408	173 857	43 828	35 424	27 031	16 156	449	269
1968 Juli	19 003	4 626	20 859	16 908	4 047	3 511	2 503	1 657	42	28
Aug.	17 458	4 199	20 741	15 417	4 044	3 118	2 519	1 376	42	23
Sept.	17 021	4 212	20 373	15 890	3 959	3 376	2 449	1 519	41	25
Okt.	17 611	4 338	20 915	16 079	4 067	3 266	2 527	1 456	42	24
Nov.	14 457	3 849	17 494	16 695	3 391	3 315	2 108	1 526	35	25
Dez.	12 803	3 267	16 197	13 892	3 161	2 803	1 928	1 426	32	24
1969 Jan.	11 293	2 995	12 806	12 310	2 451	2 460	1 546	1 181	26	20
Febr.	13 688	3 517	15 743	13 408	3 036	2 742	1 892	1 245	31	21
März	16 549	4 184	19 333	16 577	3 741	3 388	2 343	1 371	39	23
April	18 321	4 708	21 019	18 326	4 052	3 705	2 546	1 584	42	26
Mai	18 123	4 738	21 666	19 074	4 105	3 770	2 580	1 489	43	25
Juni	20 026	4 764	22 751	22 351	4 333	4 506	2 754	1 930	46	32
Juli	20 030	4 959	23 595	23 640	4 556	4 676	2 892	1 999	48	33
Aug.	18 905	4 563	21 780	20 766	4 184	4 158	2 659	1 824	44	30
Sept.	19 124	4 474	22 240	20 343	4 241	4 128	2 756	1 901	46	31
Okt.	20 262	4 767	24 478	21 308	4 707	4 307	3 012	1 926	50	32

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Neu- und Wiederaufbau				
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten je Wohnung bei			Durchschnittl. je Wohnung	
			gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungs- unternehmen	sonstigen Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten	umbauter Raum	Brutto- Wohnfläche
Anzahl			DM			cbm	qm			
1964	601 021	589 630	25,8	5,6	60,3	34 700	37 800	49 700	451	79,9
1965	622 772	610 375	24,1	6,8	60,4	37 500	41 300	53 700	455	81,2
1966	581 549	569 680	22,4	8,1	61,0	39 500	42 500	58 200	465	82,8
1967 ³⁾	532 752	520 521	23,0	8,8	58,7	39 300	41 200	59 300	457	82,1
1968 ³⁾	536 840	524 413	23,1	10,6	55,9	39 400	40 500	59 400	453	81,6
1968 Juli	48 351	47 153	20,1	8,0	61,2	38 100	42 900	60 600	468	83,5
Aug.	49 121	47 982	23,3	10,0	57,1	39 700	41 200	59 300	454	82,3
Sept.	49 017	47 750	22,0	13,6	54,7	38 700	37 800	60 300	447	81,1
Okt.	50 495	49 089	22,7	13,9	55,1	40 300	39 000	59 600	444	81,2
Nov.	42 512	41 431	23,1	14,2	52,7	38 800	40 800	59 800	441	80,6
Dez.	40 764	39 798	23,7	16,1	46,8	36 700	40 900	57 500	422	78,2
1969 Jan.	30 163	29 395	16,6	10,5	60,2	42 100	37 000	60 100	458	81,6
Febr.	36 559	35 634	18,3	11,2	58,5	40 300	43 600	60 400	463	83,5
März	44 684	43 567	16,9	11,6	61,9	39 800	37 800	61 200	466	83,9
April	47 639	46 081	17,5	8,1	63,3	40 100	43 200	61 900	478	85,6
Mai	48 805	47 690	16,4	11,7	60,8	39 500	40 900	61 600	475	83,8
Juni	51 207	49 837	17,6	11,9	61,6	39 600	43 400	61 800	478	84,8
Juli	54 384	52 961	17,2	12,2	61,2	40 400	41 200	62 000	468	83,8
Aug.	49 654	48 513	16,6	12,6	61,6	41 700	42 700	61 300	470	84,5
Sept.	50 716	49 508	16,3	10,5	59,7	40 800	43 700	63 300	467	84,0
Okt.	56 770	55 301	23,0	12,1	54,1	41 900	43 500	63 200	459	83,7

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Neu- und Wiederaufbau.- 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Erfaste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat ¹⁾	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nicht- wohnbauten 4)
	Gebäude	Um- bauter Raum 1 000 cbm	Gebäude	Wohnungen			insgesamt	von 100 Wohnungen hatten				
				insgesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von Gemein- nützigen Wohn- unter- nehm- erricht- et 2)		Wohnräume 3)				
								1 und 2	3	4	5 u. mehr	
1964	90 697	167 128	237 745	613 031	564 456	162 091	623 847	8,1	16,7	38,9	36,3	2 648 337
1965	55 023	159 376	232 536	580 813	535 615	150 317	591 916	8,4	15,8	36,7	39,1	2 541 546
1966	52 771	178 463	232 580	593 267	547 939	149 219	604 799	9,2	15,5	34,4	40,9	2 604 892
1967 ⁵⁾	47 985	171 921	215 764	560 422	513 981	131 460	572 301	10,0	14,9	33,0	42,1	2 467 513
1968 ⁵⁾	45 008	158 800	193 188	507 347	481 112	117 077	518 652	11,0	14,8	32,4	41,8	2 260 800
1968 Jan.-Sept.	16 473	62 727	83 909	235 900	225 931	60 171	240 689	12,1	15,1	33,2	39,6	1 025 641
1969 Jan.-Sept.	15 194	59 456	76 743	220 762	212 521	58 284	225 743	11,9	16,0	32,6	39,5	958 646

Vgl. Fachserie E, Reihe 1.

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.-
2) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.- 3) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.-
4) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - außerhalb von Wohnungen.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Haushalte insgesamt sowie Haushalte der Selbständigen und Arbeitnehmer nach Haushaltgröße, Wohnverhältnis und Gemeindegrößenklassen

Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Soziale Stellung des Haushaltsvorstands	Insgesamt	Eiersonenhaushalte				Mehrpersonenhaushalte							
		zusammen	Hauptmieter	Eigentümer	Untermieter	zusammen	Hauptmieter	Eigentümer	Untermieter	mit ... Personen			
										2	3	4	5 und mehr
1 000													
in Gemeinden unter 20 000 Einwohnern													
Haushalte zusammen	9 220	1 539	735	430	374	7 682	3 401	4 059	222	2 351	1 947	1 665	1 719
darunter:													
Selbständiger	1 588	72	17	48	(8)	1 516	243	1 261	12	279	314	353	570
Arbeitnehmer	4 974	394	165	61	167	4 580	2 435	1 987	159	1 087	1 318	1 168	1 008
Beamter oder Angestellter	1 614	152	71	22	59	1 463	841	590	33	361	432	392	278
Arbeiter	3 360	243	95	40	108	3 117	1 594	1 397	126	726	886	775	730
in Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern													
Haushalte zusammen	3 382	756	409	120	227	2 626	1 856	681	90	978	744	542	362
darunter:													
Selbständiger	305	26	13	(10)	/	279	121	154	/	83	78	64	55
Arbeitnehmer	2 021	249	112	18	119	1 773	1 345	359	70	508	555	434	277
Beamter oder Angestellter	909	124	57	11	56	785	586	179	20	223	251	197	114
Arbeiter	1 113	125	55	(7)	63	988	759	179	49	284	304	237	163
in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern													
Haushalte zusammen	7 656	2 218	1 356	197	665	5 438	4 350	852	237	2 391	1 581	927	539
darunter:													
Selbständiger	651	91	55	20	17	560	343	206	(10)	206	165	114	76
Arbeitnehmer	4 474	819	425	33	362	3 655	3 039	430	186	1 299	1 189	743	424
Beamter oder Angestellter	2 272	480	261	20	199	1 792	1 471	248	74	650	586	377	180
Arbeiter	2 202	339	164	13	163	1 862	1 568	182	113	649	603	366	244
Insgesamt													
Haushalte insgesamt	20 258	4 512	2 500	746	1 266	15 746	9 607	5 591	548	5 721	4 272	3 133	2 620
darunter:													
Selbständiger	2 543	189	84	77	28	2 354	707	1 621	26	567	556	530	700
Arbeitnehmer	11 469	1 462	702	112	648	10 008	6 818	2 775	415	2 893	3 061	2 345	1 709
Beamter oder Angestellter	4 796	755	389	52	314	4 040	2 897	1 017	127	1 234	1 268	967	572
Arbeiter	6 674	706	313	59	334	5 967	3 921	1 758	288	1 659	1 793	1 378	1 137
Prozent													
in Gemeinden unter 20 000 Einwohnern													
Haushalte zusammen	100	17	48	28	24	83	44	53	3	31	25	22	22
darunter:													
Selbständiger	100	5	23	66	(11)	95	16	83	1	18	21	23	38
Arbeitnehmer	100	8	42	16	42	92	53	43	4	24	28	26	22
Beamter oder Angestellter	100	9	47	14	39	91	58	40	2	25	29	27	19
Arbeiter	100	7	39	16	45	93	51	45	4	23	29	25	23
in Gemeinden mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohnern													
Haushalte zusammen	100	22	54	16	30	78	71	26	3	37	28	21	14
darunter:													
Selbständiger	100	9	48	(37)	/	91	44	55	/	29	28	23	20
Arbeitnehmer	100	12	45	7	48	88	76	20	4	29	30	25	16
Beamter oder Angestellter	100	14	46	9	45	86	74	23	3	29	31	25	15
Arbeiter	100	11	44	(6)	50	89	77	18	5	29	30	24	17
in Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern													
Haushalte zusammen	100	29	61	9	30	71	80	16	4	44	29	17	10
darunter:													
Selbständiger	100	14	60	22	18	86	61	37	(2)	37	29	20	14
Arbeitnehmer	100	18	52	4	44	82	83	12	5	35	33	20	12
Beamter oder Angestellter	100	21	55	4	41	79	82	14	4	36	33	21	10
Arbeiter	100	15	48	4	48	85	84	10	6	35	32	20	13
Insgesamt													
Haushalte insgesamt	100	22	55	17	28	78	60	36	4	36	27	20	17
darunter:													
Selbständiger	100	7	44	41	15	93	30	69	1	24	24	23	29
Arbeitnehmer	100	13	48	8	44	87	68	28	4	29	31	23	17
Beamter oder Angestellter	100	16	51	7	42	84	72	25	3	31	31	24	14
Arbeiter	100	11	44	8	48	89	65	30	5	28	30	23	19

Haushalte (Ehepaare) insgesamt sowie Haushalte (Ehepaare) der Selbständigen und Arbeitnehmer

Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Wohnverhältnis ----- Soziale Stellung des Haushaltsvorstands	Insgesamt 1)	Ehepaare ohne Kinder		Ehepaare mit ... Kind(ern)									
		1 000	%	zusammen		1		2		3		4 und mehr	
				1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Hauptmieter-Ehepaare	8 291	3 097	37	5 194	63	2 486	48	1 707	33	644	12	359	7
darunter:													
Selbständiger	647	215	33	432	67	192	43	158	37	58	14	24	6
Arbeitnehmer	2 240	1 782	29	4 558	71	2 084	47	1 489	33	565	13	320	7
Beamter oder Angestellter	2 615	773	30	1 842	70	895	48	648	35	215	12	84	5
Arbeiter	3 626	1 009	28	2 616	72	1 189	46	841	32	350	13	236	9
Eigentümer-Ehepaare	4 602	1 389	30	3 212	70	1 215	38	1 122	35	524	16	352	11
darunter:													
Selbständiger	1 304	300	23	1 004	77	334	33	356	35	186	19	129	13
Arbeitnehmer	2 532	570	23	1 962	77	732	37	703	36	316	16	210	11
Beamter oder Angestellter	933	208	22	724	78	277	38	270	37	114	16	63	9
Arbeiter	1 600	362	23	1 238	77	456	37	433	35	203	16	147	12
Untermieter-Ehepaare	440	205	47	236	53	142	60	68	29	18	8	(8)	(3)
darunter:													
Selbständiger	24	(8)	(34)	16	66	(8)	(51)	/	/	/	/	/	/
Arbeitnehmer	348	137	39	211	61	128	61	61	29	16	7	(7)	(3)
Beamter oder Angestellter	102	44	43	58	57	38	65	16	28	/	/	/	/
Arbeiter	246	93	38	153	62	90	59	45	29	13	8	(6)	(4)
Haushalte (Ehepaare) insgesamt	13 333	4 691	35	8 642	65	3 843	44	2 896	34	1 185	14	718	8
darunter:													
Selbständiger	1 975	523	27	1 452	73	534	36	519	36	245	17	154	11
Arbeitnehmer	9 121	2 489	27	6 631	73	2 944	44	2 254	34	897	14	537	8
Beamter oder Angestellter	3 649	1 025	28	2 624	72	1 210	45	935	36	331	13	148	6
Arbeiter	5 471	1 464	27	4 007	73	1 734	43	1 319	33	566	14	389	10

1) Nur Haushalte (Familien), die aus je einem Ehepaar mit/ohne Kinder (mit/ohne zusätzliche Person(en), im Haushalt bestehen.

Untermieterhaushalte insgesamt sowie Untermieterhaushalte der Selbständigen und Arbeitnehmer in Wohnungen oder Wohngelegenheiten
Hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Soziale Stellung des Haushaltsvorstands	Untermieterhaushalte				Davon (Sp.1) waren untergebracht in ... errichteten Gebäuden							
	insgesamt	mit ... bewohnten Räumen 1)			bis 1948				nach 1948			
		1	2	3 und mehr	zusammen	mit ... bewohnten Räumen 1)			zusammen	mit ... bewohnten Räumen 1)		
					1	2	3 und mehr		1	2	3 und mehr	
1 000												
Untermieter insgesamt	1 814	1 289	395	130	1 247	852	296	99	567	437	98	31
darunter:												
Selbständiger	54	29	16	(10)	40	20	12	(9)	14	(8)	/	/
Arbeitnehmer	1 062	751	225	86	730	497	168	65	332	254	57	21
Beamter oder Angestellter	440	323	85	32	293	207	62	24	147	116	23	(8)
Arbeiter	622	428	140	54	437	290	106	41	185	138	34	13
Prozent												
Untermieter insgesamt	100	71	22	7	69	66	75	76	31	34	25	24
darunter:												
Selbständiger	100	53	29	(18)	75	71	75	(86)	25	(29)	/	/
Arbeitnehmer	100	71	21	8	69	66	75	75	31	34	25	25
Beamter oder Angestellter	100	74	19	7	67	64	73	75	33	36	27	(25)
Arbeiter	100	68	23	9	70	68	76	76	30	32	24	24

1) Alle Räume ohne Rücksicht auf ihre Größe.

Haushalte von Selbständigen und Arbeitnehmern nach Einkommen und Wohnverhältnis
Behelfsmäßig hochgerechnetes Ergebnis der 1%-Wohnungstichprobe 1965

Wohnverhältnis	Ins-gesamt	Ohne		Von den Haushalten 1) hatten ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von ... bis unter ... DM								Durchschnittl. monatliches Haushaltsnettoeinkommen
		Einkommens-angabe		unter 400	400 - 600	600 - 800	800 - 1 000	1 000 - 1 200	1 200 - 1 500	1 500 - 2 000	2 000 und mehr	
		1 000		%								DM
Haushaltsvorstand Selbständiger ²⁾												
Hauptmieter	775	401	374	/	6	11	14	12	14	18	24	1 735
Eigentümer	1 688	1 250	438	/	4	9	11	11	13	18	33	2 136
Untermieter	50	24	26	/	/	/	/	/	/	/	/	1 192
Zusammen	2 513	1 674	839	(1)	5	10	12	11	14	18	29	1 927
Haushaltsvorstand Arbeitnehmer												
Hauptmieter	7 565	1 254	6 311	2	11	27	22	16	13	7	2	962
Eigentümer	2 915	650	2 265	1	9	22	22	16	15	10	5	1 067
Untermieter	1 072	204	868	9	29	30	16	9	5	2	/	708
Zusammen	11 552	2 108	9 445	2	12	27	22	15	12	7	3	964
Selbständigen- und Arbeitnehmerhaushalte insgesamt												
Hauptmieter	8 340	1 654	6 686	2	10	25	22	16	13	8	4	1 006
Eigentümer	4 603	1 900	2 703	1	8	20	20	15	15	12	9	1 240
Untermieter	1 122	228	894	9	29	30	16	9	5	2	/	722
Insgesamt	14 065	3 782	10 283	2	11	25	22	15	12	8	5	1 043
Haushaltsvorstand Selbständiger ²⁾												
Hauptmieter	775	401	374	/	49	49	51	48	47	43	37	1 735
Eigentümer	1 688	1 250	438	/	40	45	45	48	51	55	62	2 136
Untermieter	50	24	26	/	/	/	/	/	/	/	/	1 192
Zusammen	2 513	1 674	839	100	100	100	100	100	100	100	100	1 927
Haushaltsvorstand Arbeitnehmer												
Hauptmieter	7 565	1 254	6 311	52	60	68	69	70	68	64	57	962
Eigentümer	2 915	650	2 265	10	17	21	24	25	29	34	42	1 067
Untermieter	1 072	204	868	38	23	11	7	5	3	2	/	708
Zusammen	11 552	2 108	9 445	100	100	100	100	100	100	100	100	964
Selbständigen- und Arbeitnehmerhaushalte insgesamt												
Hauptmieter	8 340	1 654	6 686	51	59	68	69	68	66	61	47	1 006
Eigentümer	4 603	1 900	2 703	11	18	22	25	27	31	37	51	1 240
Untermieter	1 122	228	894	38	23	10	6	5	3	2	/	722
Insgesamt	14 065	3 782	10 283	100	100	100	100	100	100	100	100	1 043

1) Mit Einkommensangabe.- 2) Die selbständigen Landwirte sind nur in den Spalten 1 und 2 enthalten.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Großhandels

1962 - 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln			Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren					
		insgesamt	darunter mit		insgesamt	darunter mit				
			Getreide und Futter- mitteln 2)	Dünge- mitteln		textilen Rohstoffen und Halbwaren	festen Brenn- stoffen	Mineralöl- erzeug- nissen	Eisen (ohne Roheisen), Stahl u. -halbzeug	NE- Metallen
1968	128,1	119,3	119,2	120,3	122,2	94,9	85,7	143,7	125,3	205,0
1968 Juli	128,9	108,0	102,7	162,3	127,5	84,9	82,9	152,4	136,7	193,5
Aug.	132,6	153,0	146,4	221,6	127,1	87,2	82,4	154,4	132,7	196,9
Sept.	132,7	135,3	134,3	145,8	130,8	89,0	84,3	149,8	140,7	207,5
Okt.	144,9	133,1	137,9	83,4	138,7	99,9	93,7	156,2	147,5	202,1
Nov.	137,5	128,3	129,7	114,2	129,1	96,2	92,5	148,2	130,7	198,9
Dez.	141,1	141,5	136,3	195,5	123,3	111,0	95,2	152,1	119,3	212,3
1969 Jan.	119,0	98,7	103,4	50,3	116,4	97,2	92,1	131,8	119,9	247,6
Febr.	117,4	100,1	101,5	85,5	112,1	87,2	85,9	132,4	119,7	216,7
März	138,4	134,6	136,6	114,3	128,2	95,6	87,5	144,4	142,1	238,0
April	143,9	149,5	151,9	124,8	136,1	98,9	86,4	155,2	147,2	252,0
Mai	144,3	143,6	145,5	124,1	135,6	91,2	85,2	150,0	145,2	262,6
Juni	141,7	118,4	119,5	107,3	139,1	95,1	82,4	146,5	153,0	268,9
Juli	150,1	117,1	112,0	170,1	149,3	85,0	84,1	150,5	169,3	303,5
Aug.	146,0	163,2	158,2	215,0	142,1	76,3	82,1	150,6	161,7	270,7
Sept.	159,5	160,1	158,4	177,5	159,0	93,5	88,6	158,1	184,7	326,9
Okt.	164,2	143,6	146,7	111,0	160,7	94,0	99,7	157,5	188,1	254,6

Jahr Monat	Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren			Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln						
	darunter mit			insgesamt	darunter mit					
	Schnittholz (ohne Brennholz)	Baustoffen	Schrott, Abbruch- material u. Nutzeisen		Nahrungs- und Genuß- mitteln versch. Art 3)	Gemüse, Obst und Gewürzen	Milch- erzeug- nissen und Fettwaren	Fleisch und Fleisch- waren	Wein und Spirituosen	Bier und alkohol- freien Getränken
1968	109,0	119,3	150,6	144,4	166,7	116,9	192,0	182,2	138,3	132,6
1968 Juli	118,6	136,7	149,6	150,0	166,5	146,2	209,4	169,3	111,0	149,3
Aug.	118,1	140,0	141,3	143,1	164,4	117,0	196,4	183,4	112,5	147,4
Sept.	118,5	141,5	158,9	134,3	159,1	92,2	161,6	191,9	152,3	125,0
Okt.	131,9	148,2	167,6	153,7	185,1	111,7	176,5	208,6	169,0	130,0
Nov.	124,0	134,7	157,9	149,2	181,4	100,4	175,7	206,8	176,8	120,7
Dez.	96,4	106,3	137,4	165,0	210,4	102,3	177,5	218,9	221,1	145,3
1969 Jan.	104,4	71,5	154,4	133,0	151,1	99,4	165,5	202,9	137,4	118,3
Febr.	95,0	65,7	149,8	133,0	157,4	102,0	166,5	181,3	131,2	112,4
März	112,2	98,4	168,5	153,0	179,0	124,2	196,5	204,4	156,8	123,0
April	124,1	130,2	179,0	158,2	176,2	146,0	220,5	193,7	139,4	144,9
Mai	124,6	141,7	182,3	163,5	174,7	174,8	218,0	210,7	135,3	155,7
Juni	133,2	149,3	190,5	161,3	176,4	175,5	204,1	214,9	127,6	150,3
Juli	144,4	167,2	213,8	169,9	191,8	177,4	207,8	220,4	131,4	174,3
Aug.	126,5	153,6	202,8	153,2	173,1	144,7	188,5	225,4	117,2	162,3
Sept.	143,6	166,6	231,7	157,3	184,2	116,9	180,2	253,6	164,8	149,5
Okt.	155,0	174,9	214,6	169,1	206,4	113,3	193,4	270,0	179,5	149,8

Jahr Monat	Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitt.	Großhandel mit Textil- waren, Heimtextilien und Schuhen			Großhandel mit sonstigen Fertigwaren					
		insgesamt	dar. mit Textilwaren versch. Art 3)	insgesamt	darunter mit					
					Metall- und Kunststoff- waren	Elektro- erzeug- nissen 4)	Kraftwagen und Kraftträdern	Kraftfahr- zeugteilen	technischem Bedarf 4)	pharma- zeitischen Erzeug- nissen
1968	122,4	119,4	128,7	126,5	126,8	139,8	96,8	147,4	122,2	172,7
1968 Juli	129,7	104,9	116,0	120,7	122,9	131,2	84,4	142,1	129,0	174,3
Aug.	127,2	111,9	125,1	118,7	123,0	130,8	68,8	146,7	120,9	160,9
Sept.	118,2	141,3	159,7	131,7	137,7	143,8	93,6	138,6	127,2	163,6
Okt.	128,7	156,5	170,4	154,1	157,3	174,5	125,9	167,7	144,8	185,3
Nov.	119,5	150,3	169,8	145,9	149,5	172,8	100,7	180,0	132,9	174,3
Dez.	134,2	125,3	150,0	152,7	154,4	202,5	91,6	182,6	127,9	180,6
1969 Jan.	122,5	118,6	128,3	120,1	115,2	130,5	93,9	120,1	110,7	202,2
Febr.	112,8	110,8	113,1	121,9	116,5	136,4	109,8	121,8	118,8	171,5
März	119,3	136,3	137,3	145,3	137,3	150,3	141,5	153,1	138,3	195,0
April	129,4	119,9	121,2	142,1	140,7	147,0	135,5	154,5	139,1	185,1
Mai	133,5	114,5	117,9	141,7	143,7	142,9	134,5	156,6	135,1	176,2
Juni	130,9	103,6	112,6	143,6	143,2	149,0	130,5	164,5	145,3	176,2
Juli	140,1	115,4	125,4	153,4	155,1	168,8	122,2	182,1	157,2	192,9
Aug.	129,9	112,8	118,5	137,2	140,7	157,2	93,7	162,5	135,1	176,9
Sept.	133,0	157,9	166,7	164,0	171,4	186,5	123,5	180,7	160,4	186,4
Okt.	137,4	169,6	176,4	180,7	184,6	209,4	141,2	206,2	168,0	203,0

Vgl. Fachserie F, Reihe 1.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer.- 2) Auch mit Düngemitteln.- 3) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.- 4) Sofern anderweitig nicht genannt.

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels¹⁾
1962 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel (Eh) insgesamt	Eh. mit Waren verschiedener Art ohne Gemischt- waren	Eh.m.Nahrungs- u. Genußmitteln u.Gemischtwaren				Eh.m. Bekleidung, Wäsche, Schuhen			
			insgesamt	darunter mit			insgesamt	darunter mit		
				versch.Nahrungs- u.Gemischtwaren	Milch, Fettwaren und Eiern	Tabakwaren		Textilwaren	Oberbekleidung	Schuhen und Schuhwaren
1965	124,3	140,7	120,8	122,9	112,7	117,6	121,0	117,4	127,7	118,8
1966	130,9	153,3	127,1	130,3	116,1	125,2	125,3	120,9	132,3	125,3
1967	132,4	158,6	130,8	134,2	116,7	133,4	123,2	117,4	130,3	124,9
1968	138,2	173,3	136,9	142,0	114,3	136,2	125,9	118,6	134,9	127,3
1968 Okt.	149,2	196,0	139,5	144,7	116,8	139,5	145,8	127,9	175,9	151,1
Nov.	160,7	247,2	142,2	148,6	115,3	137,1	165,4	147,4	189,6	179,6
Dez.	193,9	277,1	165,9	172,2	117,6	172,4	191,9	192,9	183,6	180,6
1969 Jan.	126,8	148,3	130,6	136,5	106,1	134,6	116,1	113,0	122,6	97,7
Febr.	119,4	131,4	129,0	134,9	105,2	126,9	86,9	84,6	85,1	73,6
März	145,1	175,4	142,3	148,3	118,0	138,4	126,7	110,5	152,2	113,5
April	147,6	170,0	146,9	153,6	115,4	138,6	133,9	115,7	158,3	146,0
Mai	152,2	177,3	151,7	157,3	123,8	143,9	146,5	127,3	170,1	163,1
Juni	138,8	155,4	141,6	146,4	119,4	137,3	117,7	109,2	130,9	112,7
Juli	152,5	178,3	151,6	156,9	132,1	146,0	138,7	133,2	152,8	127,4
Aug.	139,7	157,8	149,1	155,0	123,4	146,1	112,7	107,2	117,2	106,8
Sept.	147,0	174,5	141,0	145,4	122,6	143,0	129,4	114,7	153,8	115,0
Okt.	168,3	218,7	153,6	159,2	129,6	153,0	168,3	142,3	217,1	163,2
Jahr Monat	Eh. m. Hausrat und Wohnbedarf			Eh.m.Elektro-u.opt.Erzeugn., Uhren			Eh.m. Papierwaren u. Druck- erzeug- nissen	Eh. m. pharmazeutischen, kosmetischen u.ä.Erzeugnissen		
	insgesamt	darunter mit		insgesamt	darunter mit			insgesamt	darunter	
		Öfen, Kühl- schränken u. Waschmasch.	Möbeln		Rundfunk-, Fernseh- u. Phonogerät.	Uhren u. Schmuck- waren			Apotheken	Drogerien
1965	119,9	106,9	123,1	123,9	120,5	126,4	127,7	127,2	133,2	117,6
1966	128,6	113,1	133,4	129,6	123,7	134,0	137,9	138,9	150,7	121,4
1967	128,5	108,0	135,7	127,2	120,9	129,4	145,1	149,1	167,0	124,1
1968	131,7	106,2	143,4	132,0	128,2	132,0	151,5	160,7	185,4	128,1
1968 Okt.	150,2	126,4	170,8	132,9	149,9	111,1	165,3	164,4	198,4	119,6
Nov.	155,5	124,2	173,6	167,8	163,9	164,2	175,1	165,4	196,0	122,9
Dez.	202,9	156,7	206,1	309,5	265,6	406,6	249,2	208,1	209,9	197,0
1969 Jan.	106,1	87,0	115,4	108,8	118,4	98,4	145,4	162,9	200,1	115,8
Febr.	105,7	75,1	120,3	101,7	112,3	88,0	137,8	158,7	198,5	109,2
März	133,7	93,3	155,5	120,1	120,0	117,4	144,9	171,8	209,7	124,5
April	131,8	87,8	149,0	118,4	114,1	115,1	147,6	170,0	201,0	129,2
Mai	139,7	98,3	154,1	123,4	112,9	117,4	138,7	171,6	196,2	141,0
Juni	132,7	96,1	148,0	114,4	109,8	101,1	133,3	165,1	192,6	131,1
Juli	148,4	109,5	165,3	135,7	129,0	121,8	140,4	180,1	203,4	152,0
Aug.	142,1	114,3	156,9	130,9	126,3	121,4	164,1	169,4	194,5	140,9
Sept.	156,9	125,6	178,4	138,1	141,6	122,1	188,6	168,6	200,8	129,1
Okt.	174,2	139,2	200,5	152,7	167,4	130,6	190,5	181,2	218,2	133,8
Jahr Monat	Eh.m. Kohle u. Mineralöl- erzeug- nissen	Eh.m. Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen			Eh.m. sonstigen Waren	Nach Betriebsformen				
		insgesamt	darunter mit			Warenhaus- unternehmen	Versand- handels- 3)	Konsum- genossen- schaften 4)	Filial- unternehmen	Übrige Unter- nehmen
			Kraftwagen u. -rädern	Fahrrädern u.Mopeds						
1965	112,4	127,4	127,9	114,6	127,0	137,7	145,4	116,7	134,7	120,5
1966	114,1	128,6	130,0	112,9	133,7	149,1	158,8	120,7	146,8	125,5
1967	116,2	121,2	121,6	105,1	138,8	154,6	160,7	123,5	153,1	125,9
1968	126,2	118,2	118,0	111,3	141,8	168,8	171,4	128,7	168,4	128,9
1968 Okt.	133,6	134,7	134,3	104,6	155,2	177,7	243,4	131,1	185,7	137,3
Nov.	127,2	119,0	115,3	98,6	152,6	221,8	315,5	135,3	198,8	142,3
Dez.	160,8	124,0	109,2	140,2	162,7	276,0	245,4	155,3	223,1	178,6
1969 Jan.	141,5	103,1	103,3	78,2	114,9	156,9	105,5	123,4	165,7	118,2
Febr.	147,4	114,5	118,7	68,2	121,3	129,7	124,1	122,0	154,8	112,6
März	142,3	158,7	166,4	109,3	163,5	164,5	196,2	140,0	192,3	133,9
April	133,2	162,1	169,0	139,1	184,5	165,8	167,6	139,3	199,0	137,4
Mai	117,7	156,8	162,4	143,3	177,9	173,1	172,0	142,8	204,8	141,4
Juni	121,3	156,7	159,4	129,4	142,1	153,6	144,7	128,0	183,6	130,6
Juli	119,2	161,6	164,5	144,6	143,7	183,4	136,9	137,4	195,7	143,5
Aug.	116,4	120,4	115,4	117,1	140,3	161,1	127,4	136,9	179,3	131,7
Sept.	140,6	148,6	149,3	110,8	154,1	165,6	190,1	126,6	189,4	137,7
Okt.	131,8	165,7	168,0	115,2	169,4	201,0	263,6	140,1	224,4	153,4

Vgl. Fachserie F, Reihe 3/I.

1) Ergebnisse der repräsentativen Einzelhandelsberichterstattung. Umsatzwerte zu jeweiligen Preisen. - 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. - 3) Unternehmen des Einzelhandels mit Waren verschiedener Art; Textilwaren verschiedener Art, Schuhen und Schuhwaren sowie Büchern und Fachzeitschriften. - 4) Und sonstige Verbraucherorganisationen im Einzelhandel mit verschiedenen Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren.

Meßzahlen der Umsätze¹⁾ des Gastgewerbes
1962 = 100

Jahr Monat	Gast- gewerbe 2)	Gaststättengewerbe 2)					Beherbergungsgewerbe						
		insgesamt	Gast- und Speise- wirtschaften 3)	Bahnhofs- wirtschaften	Cafés	Bars, Tanz- und Ver- gnügungs- lokale	insgesamt	Hotels	Gasthöfe	Fremden- heime u. Pensionen	Verpfle- gungs- umsätze 4)	Übernach- tungs 5)	
1965	115,6	113,6	113,3	110,8	113,5	123,9	121,3	123,2	119,5	118,3	118,8	130,3	
1966	120,4	117,4	117,0	111,2	117,8	130,8	129,0	131,2	126,9	125,7	125,1	144,0	
1967	121,5	118,3	117,9	107,6	120,4	132,5	130,9	132,3	128,4	132,3	126,9	149,5	
1968	121,4	118,0	117,7	104,5	122,2	130,7	131,1	134,6	126,6	129,0	125,0	157,8	
1968 Okt.	120,9	117,9	118,4	102,4	113,5	131,5	129,5	142,7	115,6	113,2	121,1	164,8	
1968 Nov.	111,8	115,4	116,1	99,1	111,9	124,8	101,1	110,0	99,0	69,4	97,5	113,0	
1968 Dez.	115,8	120,9	120,7	106,5	123,2	134,9	101,2	104,1	108,6	68,1	102,6	92,9	
1969 Jan.	108,0	109,3	109,9	99,3	100,8	124,9	104,0	108,7	107,4	74,9	102,4	113,3	
1969 Febr.	109,4	109,5	110,2	94,4	103,1	122,9	109,1	114,2	112,1	78,9	107,2	119,6	
1969 März	115,0	114,4	113,9	102,2	118,9	129,1	116,6	122,4	114,2	99,2	111,7	139,5	
1969 April	122,8	121,4	121,6	105,0	123,7	130,8	126,8	133,8	121,4	112,3	121,4	152,6	
1969 Mai	140,3	135,6	136,1	113,0	137,3	143,1	154,0	160,3	147,7	144,8	147,4	184,0	
1969 Juni	139,5	130,9	131,5	111,1	132,8	132,8	164,4	162,3	157,0	194,2	154,9	212,3	
1969 Juli	145,4	131,7	131,1	118,0	139,6	139,9	185,4	178,4	179,9	230,3	172,3	247,5	
1969 Aug.	150,0	134,1	133,2	120,1	145,0	143,8	196,1	187,2	190,5	249,4	182,4	264,4	
1969 Sept.	140,4	129,1	129,3	111,1	129,6	140,7	173,2	179,6	157,1	191,0	159,0	241,0	
1969 Okt. ⁶⁾	134,1	129,6	130,6	111,8	124,4	137,3	147,4	165,8	125,6	130,4	137,1	196,9	

Vgl. Fachserie F, Reihe 7.

1) Zum Gesamt-Bruttoumsatz (einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer) rechnen nicht nur der Gaststätten- und Beherbergungsumsatz, sondern auch Handwerks-, Handels- und sonstiger Umsatz von Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Gastgewerbe liegt; ferner der Umsatz von Erzeugnissen aus eigener Landwirtschaft, wenn diese im eigenen Gaststätten- und Beherbergungsbetrieb umgesetzt worden sind.- 2) Ohne Kantinen, Eisdielen, Trink- und Imbisshallen.- 3) Mit und ohne Ausschank alkoholischer Getränke.- 4) Umsatz (einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer) aus Verpflegung, Ausschank und sonstigem Verkauf in der Gaststätte (Bedienungsgeld, Getränke-, Vergnügungs- und Sektsteuer gehören ebenfalls zum Umsatz).- 5) Umsatz (einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer) aus Übernachtungen (ohne Frühstück) und Bädern (ohne medizinische Bäder).- 6) Vorläufiges Ergebnis.

Fremdenverkehr¹⁾

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach Betriebsarten						Ausnutzung der verfügbaren Bettenkapazität					
	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt	Hotels u. Gasthöfe	Fremden- heime 2)	Erholungs- heime 3)	Heilstät- ten 4)	Privat- quartiere	insgesamt
1 000												
1967 Shj.	42 902,5	26 508,3	8 616,2	12 873,2	26 990,0	117 890,2	45,4	55,6	67,3	90,8	38,9	49,4
1967 Whj.	22 413,0	7 848,1	4 134,2	10 151,9	2 340,6	46 887,8	23,7	16,5	32,3	71,6	3,4	19,7
1968 Shj.	42 298,2	26 699,3	8 677,8	13 024,2	28 838,1	119 537,6	43,6	55,0	66,5	90,5	40,0	48,8
1968 Whj.	23 252,8	8 384,2	4 051,2	10 667,3	2 718,6	49 074,0	24,1	17,4	31,2	74,5	3,8	20,1
1969 Shj.	44 328,5	27 848,3	8 889,3	13 587,3	30 179,2	124 832,6	44,2	54,7	67,9	90,7	40,8	49,3
1968 Juli	8 864,2	6 402,9	1 862,7	2 257,3	9 171,2	28 558,4	53,9	77,9	84,3	92,6	75,2	68,8
1968 Aug.	8 666,8	6 419,4	1 812,2	2 298,9	8 992,1	28 189,4	52,7	78,1	82,0	94,3	73,7	67,9
1968 Sept.	7 141,0	4 338,8	1 391,7	2 179,1	3 717,2	18 767,8	44,9	54,5	65,1	92,3	31,5	46,7
1968 Okt.	5 202,6	1 951,5	979,4	2 144,3	718,3	10 996,2	31,6	23,7	44,3	87,9	5,9	26,5
1968 Nov.	3 493,3	1 045,1	549,5	1 892,3	1 171,3	7 151,6	21,9	13,1	25,7	80,2	1,5	17,8
1968 Dez.	3 077,2	972,3	402,4	1 297,0	399,7	6 148,6	18,7	11,8	18,2	53,2	3,3	14,8
1969 Jan.	3 529,8	1 174,1	567,4	1 487,6	419,9	7 178,9	21,5	14,3	25,7	61,0	3,4	17,3
1969 Febr.	3 696,5	1 464,8	709,1	1 796,9	454,8	8 122,0	24,9	19,7	35,5	81,6	4,1	21,7
1969 März	4 253,3	1 776,3	843,5	2 049,1	554,6	9 476,7	25,9	21,6	38,2	84,0	4,5	22,8
1969 April	4 930,2	1 935,1	1 006,9	2 079,6	632,7	10 584,6	30,0	23,2	46,9	84,7	5,2	25,5
1969 Mai	6 098,8	3 027,1	1 227,7	2 240,1	1 766,1	14 359,8	35,9	35,1	55,3	88,3	14,1	33,5
1969 Juni	7 123,1	4 922,8	1 468,7	2 217,3	4 845,1	20 577,0	43,3	59,0	68,4	90,3	39,9	49,5
1969 Juli	9 137,6	6 525,3	1 900,3	2 360,7	9 438,8	29 362,7	53,8	75,7	85,6	93,0	75,3	68,4
1969 Aug.	9 263,0	6 865,0	1 871,8	2 390,4	9 582,2	29 972,4	54,5	79,6	84,4	94,2	76,4	69,8
1969 Sept.	7 756,7	4 573,0	1 413,9	2 299,1	3 838,9	19 881,6	47,1	54,8	65,8	93,6	31,6	47,9

Jahr Monat	Fremdenübernachtungen nach ausgewählten Herkunftsländern 5)											
	Deutsch- land	Ausland	Belgien- Luxembg.	Dänemark	Frank- reich	Groß- britann.	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Schweden	Schweiz	Ver.Staat. v.Amerika
1967 Shj.	108 115,9	9 760,4	694,3	654,9	1 042,7	922,7	373,2	1 585,5	328,9	498,5	511,9	1 573,8
1967 Whj.	42 928,0	3 948,1	177,5	182,7	399,4	341,6	230,4	351,3	197,1	144,3	257,9	701,0
1968 Shj.	109 694,1	9 820,2	741,5	649,7	968,8	889,1	356,5	1 731,4	324,1	508,1	523,2	1 501,1
1968 Whj.	44 885,1	4 188,9	193,1	176,0	391,7	354,4	240,8	391,5	219,4	154,4	269,0	701,8
1969 Shj.	114 218,7	10 613,8	750,3	652,9	887,7	935,3	392,3	1 895,4	341,9	519,1	527,2	1 827,0
1968 Juli	26 051,7	2 570,5	247,7	199,5	225,8	183,0	59,2	639,1	55,9	162,5	109,7	356,7
1968 Aug.	25 943,3	2 238,9	208,2	124,8	309,7	210,3	90,7	374,1	62,6	104,2	104,6	324,5
1968 Sept.	17 314,7	1 450,2	81,0	89,2	142,7	146,7	64,5	199,0	57,8	55,4	84,9	250,2
1968 Okt.	9 983,6	1 010,1	42,8	59,1	83,0	97,7	54,0	91,4	48,9	35,5	71,0	183,2
1968 Nov.	6 490,8	660,8	27,9	23,1	60,9	52,9	42,6	50,6	36,6	25,0	42,7	113,6
1968 Dez.	5 585,6	565,0	28,3	24,9	60,5	42,1	30,3	59,9	25,3	20,5	31,3	91,1
1969 Jan.	6 599,2 ^{a)}	579,6	29,2	16,6	52,3	49,5	31,2	60,8	30,6	18,4	35,3	96,9
1969 Febr.	7 455,4	666,6	33,8	21,5	70,2	54,3	40,2	69,5	34,2	25,5	42,8	103,7
1969 März	8 767,9	708,8	31,1	30,8	64,9	57,8	42,5	59,3	39,8	29,5	45,8	113,3
1969 April	9 595,4	989,2	46,7	72,5	90,2	102,0	54,3	85,9	44,0	52,9	69,0	140,7
1969 Mai	13 118,0	1 241,8	74,3	76,0	94,2	114,7	53,2	149,6	56,9	61,4	80,6	214,8
1969 Juni	19 006,4	1 570,6	88,8	93,2	95,4	138,4	50,1	319,7	54,0	74,7	77,1	290,4
1969 Juli	26 602,0	2 760,7	241,8	198,9	209,6	196,0	70,6	649,2	63,3	162,2	116,0	475,3
1969 Aug.	27 551,4	2 421,0	212,8	121,4	267,7	219,3	92,5	466,6	65,0	104,2	100,2	389,3
1969 Sept.	18 251,2	1 630,5	85,9	90,9	130,7	164,8	71,7	224,5	58,8	63,8	84,2	316,5

Vgl. Fachserie F, Reihe 8/I.

1) Rd. 2 800 Berichtsgemeinden.- 2) Einschl. Pensionen.- 3) Einschl. Ferienheime.- 4) Einschl. Sanatorien.- 5) Grundsätzlich ist das Wohnsitzland, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität), maßgebend.- a) Ab Januar 1969 einschl. der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)
1000 DM

Jahr Monat	Insgesamt	Darunter								
		Pflanzl. und tierische Erzeugn.	Erzeugn. d. Ernährungs- industrie, Tabakwaren	Bergbau- liche und Mineralöl- erzeugnisse	Eisen, Stahl, NE-Metalle 2)	Stahlbau-, Maschinen- bauerzeug-, Fahrzeuge 3)	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische	Papier, Pappe, Waren daraus 4)	Leder, Lederwaren, Textilien, Bekleidung
Lieferungen aus Berlin (West)										
1964 D	767 051	2 079	273 793	1 273	27 892	122 797	197 438	43 536	20 658	44 052
1965 D	845 651	1 975	304 103	896	31 001	136 100	205 556	50 628	22 697	55 663
1966 D	901 272	1 764	321 494	850	37 924	135 015	217 451	53 395	24 560	70 743
1967 D	929 437	1 829	352 800	720	42 667	137 024	206 747	56 666	24 601	67 541
1968 D	1 024 422	1 956	384 051	757	53 064	144 265	224 629	67 721	25 696	82 943
1968 Juli	1 028 776	1 619	384 959	740	55 662	141 899	221 444	79 413	23 459	79 923
Aug.	1 000 578	1 225	382 471	759	48 034	135 302	207 260	65 381	26 319	93 528
Sept.	1 097 034	843	377 830	815	59 843	155 618	252 969	69 609	26 721	110 160
Okt.	1 227 321	1 487	452 122	994	64 861	167 491	273 577	77 848	34 212	112 009
Nov.	1 136 652	1 908	418 025	777	55 236	158 473	256 878	77 425	31 171	93 844
Dez.	1 029 326	1 618	334 714	626	71 398	166 187	261 467	56 945	24 731	70 851
1969 Jan.	1 077 854	2 270	403 596	488	70 326	132 956	232 981	73 845	27 317	101 122
Febr.	1 104 680	2 460	379 843	506	70 607	160 655	242 741	74 121	29 614	104 064
März	1 185 216	1 391	381 911	634	79 395	180 602	273 288	81 133	30 987	107 045
April	1 153 729	5 229	378 347	708	85 852	167 622	269 391	80 364	31 299	91 014
Mai	1 083 328	1 707	347 531	791	94 359	157 470	252 888	76 499	26 107	81 680
Juni	1 088 534	1 855	356 479	875	84 693	164 008	255 711	73 813	27 729	77 046
Juli	1 197 738	1 444	402 993	1 045	92 581	169 599	267 022	80 901	29 760	103 314
Aug.	1 119 248	1 188r	387 508	996	88 116	147 888	240 702	71 261	30 198	106 376
Sept.	1 324 673	1 347	440 986	872	104 018	175 743	301 917	75 675	35 374	137 934
Okt.	1 398 846	2 394	476 841	2 557	105 808	194 871	304 827	81 911	37 002	134 646
Lieferungen nach Berlin (West)										
1964 D	778 121	70 083	178 839	43 770	67 100	123 114	59 573	54 110	33 339	80 694
1965 D	877 713	73 790	198 664	41 039	73 671	142 638	69 579	61 622	38 046	100 938
1966 D	913 345	67 889	202 203	41 198	75 484	150 650	74 363	65 945	39 357	111 247
1967 D	913 444	72 777	200 023	47 784	71 628	144 468	71 983	70 776	39 872	110 132
1968 D	1 047 662	77 539	231 361	50 641	96 004	160 799	87 680	81 051	45 626	121 514
1968 Juli	1 008 598	73 651	202 411	48 950	100 267	153 126	88 381	84 757	46 849	119 274
Aug.	990 709	79 870	220 210	41 033	92 380	147 015	83 943	83 217	43 772	108 077
Sept.	1 088 079	77 216	241 952	48 999	98 168	169 943	93 577	77 075	45 877	128 146
Okt.	1 268 558	84 063	281 583	52 880	119 515	189 212	112 155	91 172	57 478	156 352
Nov.	1 188 846	81 311	265 148	54 036	102 735	185 447	101 644	89 366	51 365	140 062
Dez.	1 030 420	71 199	233 410	47 843	102 839	169 413	94 472	74 803	41 165	104 595
1969 Jan.	1 118 463	81 542	236 263	52 833	121 175	164 750	99 980	88 693	49 144	138 692
Febr.	1 101 664	74 484	234 884	49 461	102 058	174 139	95 774	95 879	49 523	126 129
März	1 242 829	82 254	220 647	62 270	157 637	201 676	108 256	98 453	53 711	147 854
April	1 160 404	93 132	205 885	61 460	135 458	186 712	98 477	94 059	46 658	130 271
Mai	1 144 112	91 872	202 620	57 589	124 597	190 656	97 484	92 642	46 004	131 262
Juni	1 129 642	88 588	197 426	51 221	138 090	180 900	95 784	91 730	44 609	132 581
Juli	1 223 306	85 925	211 690	44 595	161 266	202 764	108 920	91 402	49 986	154 041
Aug.	1 065 651	79 395	204 908	37 177	140 042	160 597	92 610	86 846	45 845	118 311
Sept.	1 280 166	84 362	269 421	41 768	154 571	194 637	113 234	89 869	52 840	161 102
Okt.	1 449 550	93 288	288 844	51 154	164 030	231 638	129 319	109 331	56 290	85 233

Vgl. Fachserie F, Reihe 5.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. (Einschl. der warenbegleitscheinpflichtigen Ein- und Ausfuhr Berlins im Durchgangsverkehr durch Westdeutschland.) Post- und Kleinstsendungen sind in den Zahlen nicht enthalten.- 2) Einschl. Gießereierzeugnisse.- 3) Einschl. Eisen-, Blech- und Metallwaren.- 4) Einschl. Druckereierzeugnisse.

Warenverkehr¹⁾ zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost
1000 DM

Jahr Monat	Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-Ost					Lieferungen aus den Währungsgebieten der DM-West					
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
		Bergbau- u. Mineral- ölerzeugn.	Maschinen- bauerzeugn.	Chemische Erzeug- nisse	Textilien		Nahrungs- und Ge- nussmittel	Eisen, Stahl, 2) NE-Metalle	Stahlbau, Maschinen- bauerz. 3)	Chemische erzeug- nisse	Textilien
1965 D	105 231	23 613	5 923	8 468	11 104	99 260	19 890	19 814	20 118	23 481	2 992
1966 D	112 114	19 871	5 906	6 968	11 859	135 440	30 381	24 025	29 630	27 841	3 937
1967 D	105 326	11 932	4 734	7 370	10 683	123 582	22 898	17 067	30 055	28 121	5 278
1968 D	120 147	11 013	5 684	7 973	12 724	119 659	19 416	20 828	27 601	28 587	4 213
1968 Okt.	128 171	13 128	5 333	8 002	14 434	134 871	21 290	30 551	29 124	24 412	4 537
Nov.	133 528	12 518	6 130	9 934	14 309	129 596	21 292	29 938	29 402	20 907	5 670
Dez.	180 977	11 597	10 175	12 519	20 892	163 156	30 716	24 543	40 953	30 199	4 329
1969 Jan.	97 914	10 406	4 457	8 248	9 509	102 648	20 280	20 924	23 646	17 312	3 057
Febr.	113 624	9 212	4 258	8 397	10 552	124 291	22 403	40 035	17 274	22 541	3 751
März	138 096	12 914	7 167	8 182	12 258	171 714	21 342	46 099	25 604	52 218	4 796
April	136 472	13 395	9 215	9 222	12 563	138 452	24 001	24 343	29 765	34 471	3 894
Mai	141 287	8 810	8 392	9 721	14 777	183 845	27 640	43 976	42 438	36 898	6 582
Juni	121 141	11 854	7 488	7 121	13 402	183 124	32 661	47 222	41 852	31 206	5 787
Juli	125 684	12 554	9 804	8 106	15 006	209 152	26 690	60 437	51 786	33 968	8 607
Aug.	111 104	12 638	8 665	6 525	11 737	195 769	25 279	50 261	37 895	31 187	7 262
Sept.	145 848	12 023	13 915	7 605	17 574	212 755	27 880	48 618	40 804	44 880	8 331
Okt.	153 510	13 293	8 227	7 997	18 014	188 157	31 312	38 930	37 953	38 824	9 278

Vgl. Fachserie F, Reihe 6.

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und Bezugsge-
nehmigungen. Die Bezüge und Lieferungen werden ohne Rücksicht auf die Art der Bezahlung nachgewiesen.- 2) Einschl. Gießereierzeug-
nisse.- 3) Einschl. Fahrzeuge, Eisen-, Blech- und Metallwaren.

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	Insgesamt 1)	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zusammen	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren		
				tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen Ursprungs					zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
Einfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1964 MD	4 903	1 170	32	237	718	182	3 684	910	815	1 960	712	1 248
1965 MD	5 671	1 404	55	280	864	204	4 410	953	901	2 557	869	1 688
1966 MD	6 056	1 454	39	284	915	216	4 535	985	901	2 649	880	1 770
1967 MD	5 849	1 383	18	276	886	203	4 387	986	913	2 488	788	1 700
1968 MD	6 765	1 424	23	307	883	211	5 253	1 137	1 136	2 980	1 054	1 926
1968 Okt.	7 836	1 572	28	391	934	219	6 160	1 190	1 362	3 607	1 297	2 310
Nov.	7 198	1 643	22	375	922	254	5 445	1 136	1 188	3 122	1 151	1 970
Dez.	7 218	1 617	16	392	951	257	5 507	1 211	1 204	3 092	1 059	2 033
1969 Jan.	7 765	1 618	20	380	990	228	6 050	1 276	1 362	3 413	1 213	2 200
Febr.	6 858	1 309	23	301	793	192	5 477	1 136	1 113	3 228	1 106	2 122
März	8 218	1 612	32	340	1 033	208	6 526	1 175	1 373	3 979	1 243	2 735
April	8 313	1 740	35	316	1 160	228	6 475	1 204	1 305	3 966	1 281	2 685
Mai	8 097	1 791	34	320	1 205	232	6 215	1 249	1 357	3 608	1 228	2 380
Juni	8 196	1 684	41	326	1 045	272	6 408	1 216	1 378	3 813	1 293	2 520
Juli	8 585	1 617	37	326	975	278	6 804	1 267	1 439	4 099	1 443	2 656
Aug.	7 468	1 446	29	313	891	213	5 938	1 167	1 350	3 422	1 177	2 245
Sept.	8 509	1 602	32	376	960	233	6 822	1 189	1 603	4 030	1 396	2 634
Okt.	9 520	1 685	30	388	1 023	245	7 704	1 227	1 766	4 711	1 637	3 074
Nov.	8 153	1 601	21	360	1 002	218	6 448	1 163	1 287	4 000	1 380	2 620
Index des Volumens 1962 = 100												
1964 MD	119,7	98,3	78,9	89,9	101,6	100,9	127,8	129,5	120,8	130,0	133,2	128,2
1965 MD	139,8	111,1	129,4	95,5	116,1	109,0	150,7	134,2	129,9	167,2	162,0	169,6
1966 MD	142,0	113,8	92,0	94,9	120,8	116,4	152,5	138,8	127,6	169,3	167,5	170,3
1967 MD	138,7	112,3	50,8	100,5	119,1	113,5	148,1	139,5	132,6	158,6	157,4	159,3
1968 MD	164,1	116,4	62,5	109,8	120,4	120,4	181,7	164,2	162,8	197,9	217,0	187,3
1968 Okt.	192,1	127,6	74,6	133,1	128,7	125,9	215,9	178,1	196,4	242,0	265,8	228,8
Nov.	175,9	132,8	59,7	126,4	134,8	148,4	191,0	164,0	173,9	210,9	279,6	194,9
Dez.	173,9	129,7	40,9	130,6	129,2	148,4	190,0	172,0	175,0	204,9	218,1	197,5
1969 Jan.	186,3	132,8	52,1	129,6	137,1	136,1	206,0	179,8	194,6	223,2	245,7	210,7
Febr.	163,8	104,3	59,8	100,6	106,2	110,8	186,4	156,8	164,9	209,4	222,0	202,4
März	194,2	125,6	79,7	114,4	132,6	122,0	220,5	166,4	201,1	254,3	251,5	255,9
April	196,1	131,8	85,3	107,4	142,4	132,1	220,1	171,2	191,3	255,4	256,7	254,6
Mai	188,6	132,8	85,1	109,8	145,7	130,2	209,4	181,1	194,2	229,2	245,9	219,9
Juni	190,5	124,9	94,2	110,4	126,4	145,3	214,8	176,7	195,1	241,0	255,4	233,0
Juli	202,0	120,9	85,7	109,5	119,4	150,3	230,5	184,3	204,7	263,2	283,7	251,7
Aug.	176,1	112,8	70,5	104,1	115,8	121,8	199,9	173,0	186,3	218,4	231,5	211,1
Sept.	199,5	126,7	76,1	122,3	128,8	134,9	227,2	173,3	211,9	259,2	270,3	253,0
Okt.	226,1	135,7	73,6	128,9	139,8	141,0	259,5	181,8	239,0	304,9	320,9	296,0
Ausfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1964 MD	5 410	134	11	28	68	27	5 253	210	478	4 566	987	3 578
1965 MD	5 971	165	10	42	82	30	5 780	213	521	5 046	1 109	3 937
1966 MD	6 719	164	10	45	78	32	6 525	236	596	5 693	1 227	4 466
1967 MD	7 254	206	18	63	89	37	7 014	240	631	6 143	1 381	4 762
1968 MD	8 296	249	21	80	101	47	8 008	264	714	7 031	1 522	5 509
1968 Okt.	9 558	305	24	102	124	54	9 207	295	765	8 147	1 724	6 423
Nov.	9 256	292	26	86	116	65	8 889	293	748	7 848	1 709	6 139
Dez.	9 905	257	22	73	106	56	9 602	287	789	8 525	1 678	6 848
1969 Jan.	7 880	252	23	76	108	44	7 574	257	739	6 579	1 579	5 000
Febr.	7 914	231	19	67	109	37	7 644	238	681	6 725	1 505	5 221
März	9 813	283	20	86	124	53	9 481	265	794	8 481	1 856	6 625
April	9 624	288	25	95	118	49	9 293	260	714	8 319	1 777	6 542
Mai	9 528	306	33	110	111	53	9 173	261	724	8 187	1 748	6 439
Juni	9 346	295	33	109	103	50	9 000	255	701	8 043	1 725	6 318
Juli	10 244	329	41	110	121	56	9 862	292	799	8 771	1 880	6 891
Aug.	8 475	284	31	101	111	41	8 142	235	702	7 204	1 623	5 581
Sept.	9 834	337	38	120	143	36	9 451	259	781	8 411	1 856	6 556
Okt.	10 972	358	39	108	163	48	10 558	272	863	9 423	2 020	7 404
Nov.	9 599	323	33	93	146	51	9 228	244	754	8 250	1 738	6 492
Index des Volumens 1962 = 100												
1964 MD	122,4	177,9	265,4	136,1	150,0	274,3	121,2	98,3	117,6	122,8	126,0	121,9
1965 MD	132,9	183,5	197,2	170,9	187,0	184,7	131,7	104,4	127,4	133,7	141,5	131,4
1966 MD	147,9	181,4	189,5	203,7	180,4	159,1	147,1	136,4	144,9	147,9	161,3	144,1
1967 MD	161,2	230,3	341,5	255,9	212,5	226,3	159,5	136,4	162,3	160,5	189,0	152,3
1968 MD	186,9	265,5	402,5	352,3	222,6	256,9	185,1	159,1	183,0	186,7	215,7	178,4
1968 Okt.	217,2	313,7	.	.	.	.	214,8	181,3	202,3	218,0	246,5	209,9
Nov.	210,2	331,4	.	.	.	.	207,1	175,2	194,0	210,3	243,5	200,7
Dez.	220,5	284,8	.	.	.	.	218,9	165,1	205,5	223,2	237,5	219,1
1969 Jan.	176,5	275,8	.	.	.	.	173,7	149,1	188,0	173,4	223,5	159,0
Febr.	177,6	248,9	.	.	.	.	175,9	140,3	182,8	177,0	209,8	167,6
März	217,9	285,8	.	.	.	.	216,1	155,1	196,4	221,6	261,8	210,0
April	214,9	284,5	.	.	.	.	213,3	155,3	191,7	218,8	249,9	209,8
Mai	210,6	292,4	.	.	.	.	208,5	153,9	197,4	212,7	246,0	203,1
Juni	207,2	281,8	.	.	.	.	205,2	151,0	186,8	210,2	241,2	201,3
Juli	225,9	316,0	.	.	.	.	223,6	177,9	219,4	226,5	258,1	217,4
Aug.	187,2	281,2	.	.	.	.	184,8	141,4	188,2	186,8	223,2	176,3
Sept.	216,6	320,0	.	.	.	.	214,1	151,1	206,9	218,3	255,6	207,6
Okt.	243,4	378,8	.	.	.	.	240,1	161,1	222,4	246,3	276,0	237,8

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamtein- bzw. -ausfuhr enthalten.

Außenhandel (Spezialhandel)
Ein- und Ausfuhr nach ausgewählten Herstellungsländern und Verbrauchsländern 1)
 Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belgien- Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britan.	Schweden	Dänemark	Schweiz	Öster- reich	Spanien	Verain. Staaten	Japan
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1964 MD	523	359	446	372	232	192	105	153	127	62	672	53
1965 MD	654	451	569	546	262	206	124	185	143	68	766	80
1966 MD	718	467	572	557	263	199	114	188	141	66	765	86
1967 MD	707	453	606	536	244	181	97	176	123	59	713	77
1968 MD	815	567	734	672	284	207	104	207	147	71	737	97
1968 Okt.	1 002	700	869	860	308	243	118	251	171	67	749	107
Nov.	915	591	814	705	284	193	113	223	172	129	715	101
Dez.	883	608	795	697	296	209	112	246	151	132	732	96
1969 Jan.	995	695	838	722	309	229	116	244	154	122	757	122
Febr.	955	625	754	720	300	221	118	231	150	90	439	94
März	1 147	710	947	787	317	243	130	268	180	83	889	113
April	1 149	714	980	809	326	229	133	255	172	72	959	133
Mai	1 097	697	954	829	318	249	118	236	165	62	905	125
Juni	1 128	766	957	788	313	240	124	241	172	69	908	129
Juli	1 172	754	899	929	362	258	114	271	192	71	968	140
Aug.	812	635	857	814	280	206	107	200	173	60	811	134
Sept.	935	823	1 037	849	327	260	127	257	207	62	907	154
Okt.	1 217	963	1 123	905	429	276	133	408	238	76	896	175
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1964 MD	619	407	561	383	226	272	175	380	275	101	399	73
1965 MD	649	463	614	375	234	312	194	388	316	132	478	63
1966 MD	768	535	666	471	261	298	194	406	352	161	598	73
1967 MD	830	537	719	574	289	294	198	420	341	147	655	106
1968 MD	1 026	620	843	631	336	321	202	476	368	141	903	116
1968 Okt.	1 230	695	989	710	432	381	241	573	411	162	1 005	121
Nov.	1 281	648	925	711	347	406	222	545	407	159	914	127
Dez.	1 312	776	926	797	397	401	242	565	448	184	919	131
1969 Jan.	1 125	609	825	613	289	276	188	443	294	142	620	117
Febr.	1 130	688	859	645	297	328	210	462	342	137	534	100
März	1 376	808	1 039	790	477	404	250	547	412	183	892	121
April	1 287	816	961	733	383	370	218	512	396	165	983	130
Mai	1 320	750	945	770	383	357	238	512	400	178	987	129
Juni	1 356	790	898	772	439	363	220	513	388	169	946	106
Juli	1 402	747	967	911	422	337	236	592	443	189	1 064	141
Aug.	973	637	858	689	371	309	204	495	379	163	757	122
Sept.	1 302	858	1 027	843	339	309	239	593	438	153	914	143
Okt.	1 376	948	1 126	883	436	429	266	700	488	189	1 046	142

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Die Auswahl der Länder erfolgte nach der Höhe des Umsatzes im Jahre 1968.

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen
 Mill. DM

Jahr Monat	Insgesamt 1)	Industrialisierte westliche Länder					Entwicklungsländer			Ostblockländer		
		zusammen	EWG- Länder 2)	EFTA- Länder 3)	Verain. Staaten u. Kanada	Übrige Länder	zusammen 4)	Afrika	Mittel- u. Süd- Amerika	Asien	zusammen 5)	darunter Europa
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1964 MD	4 903	3 692	1 699	890	737	365	1 004	326	349	326	201	183
1965 MD	5 871	4 498	2 221	1 011	842	425	1 121	380	396	343	243	218
1966 MD	6 056	4 608	2 314	996	839	458	1 177	412	391	371	262	231
1967 MD	5 849	4 448	2 303	916	792	437	1 142	394	370	376	251	225
1968 MD	6 765	5 175	2 788	1 056	831	500	1 299	492	372	431	284	255
1968 Okt.	7 836	6 094	3 432	1 214	874	574	1 396	529	399	464	338	303
Nov.	7 198	5 529	3 025	1 086	819	599	1 332	487	393	446	328	297
Dez.	7 218	5 594	2 983	1 136	841	634	1 269	522	335	409	348	313
1969 Jan.	7 765	5 968	3 249	1 175	865	679	1 489	573	439	474	300	268
Febr.	6 858	5 246	3 054	1 143	512	538	1 346	572	352	421	259	237
März	8 218	6 433	3 591	1 273	988	581	1 488	590	429	468	290	263
April	8 313	6 604	3 653	1 262	1 061	628	1 403	550	409	440	302	267
Mai	8 097	6 373	3 577	1 223	1 004	569	1 441	575	430	435	272	246
Juni	8 196	6 484	3 638	1 237	1 009	600	1 397	555	457	383	308	280
Juli	8 585	6 826	3 755	1 333	1 089	648	1 381	509	442	428	366	334
Aug.	7 468	5 747	3 118	1 076	931	623	1 413	512	466	432	300	277
Sept.	8 509	6 668	3 644	1 307	1 033	685	1 463	490	507	459	370	329
Okt.	9 520	7 598	4 209	1 629	1 015	745	1 504	526	474	499	409	367
Nov.	8 153	6 429	3 469	1 239	966	755	1 340	522	407	408	377	351
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1964 MD	5 410	4 432	1 969	1 474	450	540	766	174	259	331	193	184
1965 MD	5 971	4 868	2 102	1 612	543	611	861	186	278	395	223	196
1966 MD	6 719	5 485	2 440	1 692	675	678	937	190	322	423	276	232
1967 MD	7 254	5 895	2 667	1 719	732	777	973	200	342	428	365	295
1968 MD	8 296	6 822	3 114	1 882	995	831	1 075	220	373	478	376	315
1968 Okt.	9 558	7 915	3 623	2 233	1 132	926	1 198	254	412	528	420	350
Nov.	9 236	7 599	3 565	2 109	1 038	887	1 163	241	424	494	455	355
Dez.	9 905	8 205	3 811	2 343	1 019	1 032	1 197	263	426	501	483	411
1969 Jan.	7 880	6 317	3 173	1 645	702	796	1 107	242	386	474	434	378
Febr.	7 914	6 497	3 322	1 810	603	762	1 037	224	341	469	362	296
März	9 813	8 243	4 013	2 291	986	963	1 143	239	407	493	410	341
April	9 624	7 983	3 796	2 073	1 115	999	1 180	274	388	513	440	363
Mai	9 828	7 966	3 785	2 107	1 088	986	1 148	243	372	530	393	345
Juni	9 346	7 884	3 816	2 101	1 058	909	1 060	204	409	444	380	319
Juli	10 244	8 491	4 027	2 243	1 172	1 049	1 294	284	454	552	474	396
Aug.	8 475	6 878	3 156	1 923	851	948	1 160	260	392	503	435	355
Sept.	9 834	8 191	4 030	2 200	1 024	936	1 200	262	597	538	422	376
Okt.	10 972	9 178	4 334	2 541	1 184	1 119	1 299	293	435	566	469	401
Nov.	9 599	8 086	3 815	2 271	1 029	971	1 110	257	342	505	386	340

Vgl. Fachserie G, Reihe 1.

1) Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und Nicht ermittelte Länder.- 2) Europäische Wirtschaftsgemeinschaft.- 3) Europäische Freihandelsvereinigung.- 4) Einschl. Ozeanien.- 5) Einschl. asiatische Ostblockländer.

Verkehr

Maßzahlen des Personen- und Güterverkehrs
1962 = 100 (kalendertäglich)

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse								Luftverkehr 5)	
			insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr 2)		Sonderformen des Linienverkehrs 3)		Gelegenheits- verkehr 4)			
	Be- fördernde Personen	Personen- kilometer	Be- fördernde Personen	Personen- kilometer	Be- fördernde Personen	Personen- kilometer	Be- fördernde Personen	Personen- kilometer	Be- fördernde Personen	Personen- kilometer	Be- fördernde Personen	Personen- kilometer
1964	94	97	94	97	94	94	143	140	89	94	135	137
1965	94	100	95	100	95	96	155	149	97	101	167	167
1966	88	94	93	101	92	96	165	155	97	104	187	182
1967	82	88	91	102	90	97	173	148	100	107	208	203
1968	83	87	85	103	84	96	195	168	105	109	237	234
1968 April	82	85	82	92	81	92	174	157	73	73	221	219
Mai	78	90	85	109	83	94	189	165	132	146	248	248
Juni	83	102	81	119	79	90	171	149	159	210	299	291
Juli	81	108	77	113	75	85	170	152	151	201	307	294
Aug.	75	99	76	104	74	84	146	132	119	166	315	302
Sept.	94	92	88	120	85	100	214	180	145	174	318	310
Okt.	80	76	91	108	89	101	232	196	113	104	255	253
Nov.	86	76	93	102	91	105	239	200	86	62	186	187
Dez.	85	73	87	91	85	97	203	170	77	48	185	184
1969 Jan.	85	74	90	95	87	101	287	221	61	41	188	190
Febr.	91	82	89	96	92	99	348	254	76	44	195	199
März	87	80	88	97	85	98	322	238	74	54	224	228
April	85	85	87	99	85	96	274	210	74	78	263	262
Mai	82	97	88	118	84	96	304	220	120	163	306	301
Juni	82	105	86	126	82	94	326	231	170	205	354	342
Juli	82	119	81	119	78	89	248	191	153	201	370	354
Aug.	78	108	75	106	73	85	173	143	126	169	...	...
Sept.	...	...	93	128	88	102	385	268	144	177	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr								
	Eisenbahnen 1)		Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen						
	Beförderte Güter 6)	Tarif-tkm 6)	Effektiv-tkm 7)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 8)				Grenzüberschreitender Verkehr ausländ. Fahrzeuge 10)	
				Gewerbl. Verkehr 9)		Werkverkehr 10)		Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)
Beförderte Güter				Tarif-tkm 11)	Beförderte Güter	Tarif-tkm 11)			
1964	107	107	105	109	110	117	119	145	150
1965	103	105	101	114	116	130	132	172	178
1966	102	102	98	114	116	141	144	192	205
1967	100	98	95	110	113	148	153	212	229
1968	109	108	103	120	126	171	176	233	238
1968 April	103	97	95	119	124	172	179	229	249
Mai	105	108	102	128	133	184	191	243	264
Juni	102	104	101	115	120	172	176	228	248
Juli	112	112	108	134	138	196	198	233	254
Aug.	107	107	104	123	126	183	186	237	258
Sept.	114	112	108	134	140	192	199	255	278
Okt.	128	125	121	139	146	195	199	270	295
Nov.	128	125	120	131	138	169	174	263	287
Dez.	111	109	104	106	113	145	149	221	241
1969 Jan.	111	109	102	115	124	137	145	216	219
Febr.	111	109	105	117	128	132	140	232	245
März	117	115	112	123	131	151	160	252	261
April	115	124	115	132	138	157	165	260	263
Mai	111	115	112	126	131	161	166	258	260
Juni	112	115	116	133	139	161	168	278	275
Juli	120	129	125	137	141	169	175	266	264
Aug.	...	...	117	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Güterverkehr											
	Binnenschifffahrt 12)			Seeschifffahrt				Luftverkehr 13)		Rohrfernleitungen		
	Be- fördernde Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich 14)	Beförderte Güter 15)		Nord- Ostsee- kanal 16)	Be- fördernde Güter	Effektiv- tkm	Be- fördernde Güter	Effektiv- tkm	
		insgesamt	dar.auf Schiffen der BRD		insgesamt	im Verkehr m. Häfen innerhalb/außerhalb des Bundesgebietes						
1964	107	101	102	110	114	83	115	102	121	125	176	163
1965	113	108	105	122	122	80	123	99	152	154	217	204
1966	121	113	109	133	126	85	128	98	182	186	248	226
1967	125	114	110	150	124	94	125	92	203	212	269	227
1968	136	120	114	166	135	103	136	94	250	261	314	312
1968 April	137	120	113	159	131	87	132	94	243	251	261	224
Mai	145	129	122	176	139	99	140	95	252	259	257	226
Juni	140	127	116	172	137	98	138	93	233	246	240	209
Juli	145	131	126	163	137	131	137	96	240	252	223	202
Aug.	148	128	121	187	139	140	139	95	238	248	261	225
Sept.	144	128	122	179	135	134	135	97	264	275	271	231
Okt.	149	131	125	178	144	103	145	95	287	302	280	234
Nov.	136	118	116	164	136	105	137	98	282	291	306	244
Dez.	117	99	95	134	142	88	144	89	280	296	319	247
1969 Jan.	114	98	91	154	136	106	132	70	286	297	316	518
Febr.	121	105	96	166	134	90	136	84	331	340	332	329
März	134	118	111	169	141	102	142	91	356	365	324	327
April	147	131	125	173	147	119	148	89	305	318	328	339
Mai	150	136	125	184	148	118	149	96	295	304	355	344
Juni	157	144	134	184	145	126	145	102	281	291	371	358
Juli	158	145	136	185	143	136	144	94	293	298	337	317
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	95	...	...	343	336
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	96	...	...	323	325

1) Nur Schienenverkehr.- 2) § 42 PBefG.- 3) § 43 PBefG; ab 1969 einschl. freigestellten Schullerverkehr.- 4) Einschl. Ferienzele-Reisen.- 5) Beförderte Personen im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-Pkm über dem Bundesgebiet.- 6) Frachtpflichtiger Verkehr.- 7) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 8) Mit Standort im Bundesgebiet.- 9) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrag der Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 10) Ab Januar 1968 unvollständig.- 11) Im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und im Sowjetsektor von Berlin.- 12) Einschl. gesamter Binnen-See-Verkehr.- 13) Beförderte Fracht im In- und Auslandsverkehr; Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet.- 14) Güter-Ein- und Ausgang über die Grenzstation Emmerich.- 15) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes; ab 1965 einschl. der Eigengewichte der im Fernverkehr mit dem Ausland beförderten Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs.- 16) Beförderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr.

Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen und Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Jahr Monat	Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obussen und Kraftomnibussen								Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge 3)			
	insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr gemäß § 42 PBefG		Sonderformen des Linienverkehrs gemäß § 43 PBefG 1)		Gelegenheits- verkehr 2)		insgesamt	darunter		
	Beforderte Personen	Personen- kilometer	Beforderte Personen	Personen- kilometer	Beforderte Personen	Personen- kilometer	Beforderte Personen	Personen- kilometer		Personen- u. Kombi- nations- kraftwagen	Last- maschinen	Zug- maschinen
	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	Anzahl			
1965 MD	525 796	4 280	508 330	2 983	12 217	378	5 250	919	144 927	126 464	9 443	7 340
1966 MD	513 188	4 324	494 909	2 986	12 979	391	5 300	947	142 773	125 510	9 150	6 594
1967 MD	500 812	4 359	481 767	3 005	13 625	375	5 419	979	128 309	113 055	7 949	5 896
1968 MD	471 818	4 402	450 731	2 973	15 361	427	5 726	1 002	134 365	118 757	8 716	5 297
1968 Juli	430 758	4 937	408 759	2 672	13 630	391	8 369	1 874	135 357	119 217	9 002	4 980
Aug.	424 119	4 539	405 777	2 656	11 735	340	6 607	1 543	97 359	83 999	6 529	5 201
Sept.	475 706	5 067	451 335	3 048	16 597	449	7 775	1 570	133 981	116 300	9 236	6 826
Okt.	510 844	4 678	485 971	3 205	18 613	506	6 260	968	164 528	143 185	10 967	8 696
Nov.	507 225	4 275	484 044	3 218	18 550	499	4 631	558	124 738	108 904	8 743	5 730
Dez.	486 137	3 946	465 615	3 065	16 266	438	4 256	443	107 608	93 465	8 012	4 949
1969 Jan.	505 194	4 138	478 804	3 192	23 023	569	3 368	377	118 416	103 944	8 144	5 109
Febr.	485 020	4 021	455 982	3 032	25 249	591	3 789	399	147 114	131 553	8 869	5 386
März	496 834	4 207	466 934	3 096	25 807	613	4 094	499	220 973	197 854	11 828	9 204
April	473 639	4 151	448 389	2 924	21 274	524	3 976	704	218 325	196 503	11 905	7 656
Mai	492 645	5 124	461 292	3 042	24 352	566	7 002	1 516	201 258	182 505	10 755	5 906
Juni	486 941	5 301	432 480	2 879	25 349	577	9 112	1 845	183 967	164 745	11 160	5 851
Juli	453 484	5 168	425 165	2 806	19 856	492	8 464	1 870	187 146	168 342	10 952	5 469
Aug.	421 313	4 621	400 417	2 673	13 920	370	6 975	1 578	108 247	93 678	7 637	5 230
Sept.	505 990	5 371	468 355	3 107	29 907	669	7 728	1 595	169 803	149 581	11 051	7 409
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	...	202 653	181 048	11 790	7 869

1) Ab 1969 einschl. freigestellter Schülerverkehr.- 2) Einschl. Ferienzweck-Reisen.- 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt.

Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen

Jahr Monat	Fernverkehr deutscher Fahrzeuge mit Standort im Bundesgebiet						Grenzüberschreit. Fernverkehr ausländischer Fahrzeuge 3)		Fernverkehr insgesamt 2)			
	Gewerblicher Güterfernverkehr 1)		Möbelfernverkehr		Werkfernverkehr 2)		zusammen 2)					
	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm	1 000 t	Mill. tkm		
1964 MD	6 969,7	1 828,2	96,2	16,7	2 561,6	441,1	9 587,5	2 286,0	765,7	242,8	10 353,2	2 528,8
1965 MD	7 304,4	1 924,8	60,7	18,2	2 842,6	486,6	10 207,7	2 429,6	903,4	289,3	11 111,1	2 718,9
1966 MD	7 317,4	1 928,5	60,6	18,5	3 064,3	528,0	10 442,3	2 475,0	1 005,7	329,0	11 448,0	2 804,0
1967 MD	7 009,2	1 872,1	58,0	18,2	3 232,1	563,0	10 300,3	2 453,3	1 110,8	369,9	11 411,1	2 823,2
1968 MD	7 691,1	2 090,4	63,2	20,3	3 716,3	648,9	11 470,6	2 759,7	1 227,7	385,5	12 698,2	3 172,4
1968 Juli	8 715,2	2 339,4	68,9	22,4	4 332,0	744,0	13 116,1	3 105,8	1 247,5	418,7	14 363,6	3 524,5
Aug.	8 043,7	2 125,4	67,5	21,6	4 055,0	697,0	12 166,2	2 844,0	1 268,4	425,5	13 434,6	3 269,5
Sept.	8 438,8	2 279,8	82,9	26,6	4 105,0	722,0	12 626,7	3 028,3	1 321,2	444,6	13 947,9	3 472,9
Okt.	9 088,0	2 470,1	80,8	26,4	4 322,0	748,0	13 490,8	3 244,5	1 446,9	486,9	14 937,7	3 731,4
Nov.	8 258,7	2 252,5	68,6	22,1	3 621,0	630,0	11 948,3	2 904,6	1 359,4	457,5	13 307,7	3 362,1
Dez.	6 917,7	1 913,1	71,2	22,9	3 220,0	560,0	10 208,9	2 496,0	1 182,3	398,0	11 391,2	2 894,0
1969 Jan.	7 472,1	2 090,0	56,8	19,0	3 037,7	543,7	10 566,6	2 652,7	1 155,7	361,8	11 722,3	3 014,5
Febr.	6 881,8	1 948,5	49,9	16,8	2 639,5	475,1	9 571,2	2 440,4	1 120,7	361,4	10 691,9	2 801,8
März	7 987,4	2 216,0	68,4	23,3	3 333,3	600,0	11 389,1	2 839,3	1 346,5	429,8	12 735,6	3 269,1
April	8 308,6	2 249,0	69,9	23,5	3 368,8	599,6	11 747,3	2 872,5	1 347,5	419,3	13 094,8	3 291,4
Mai	8 222,0	2 212,5	62,5	21,2	3 567,5	624,3	11 851,9	2 858,0	1 382,7	429,1	13 234,6	3 287,1
Juni	8 427,4	2 275,1	68,9	23,0	3 458,6	608,7	11 954,9	2 906,7	1 422,0	438,3	13 376,9	3 345,0
Juli	8 879,2	2 387,5	81,9	27,0	3 744,3	655,3	12 705,3	3 069,7	1 424,3	435,6	14 129,6	3 505,3

1) Einschl. der Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge.- 2) Ab Januar 1968 unvollständig, daher ausgewiesene Ergebnisse geschätzt.- 3) Ab Januar 1968 wegen Wegfalls der Beförderungsteuererklärungen nach den Anschließungen der Grenzzollstellen, daher Ergebnisse mit denen früherer Zeiträume nur bedingt vergleichbar.- 4) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und dem Sowjetsektor von Berlin.- 5) Monatswerte 1968 aufgrund mittlerer Beförderungswerte 1967 errechnet; Jahreswerte 1968 und Monatswerte ab Januar 1969 aufgrund von Kreismittelpunkt-Entfernungen errechnet.

Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden

Jahr Monat	insgesamt			An Unfällen Beteiligte								
	Unfälle	Getötete 1)	Schwer- 2) Leicht- verletzte	insgesamt	Kraft- räder 3)	Personen- kraftwagen	Last- 4)	Mopeds, Mofas	Fahrräder	Fußgänger	Sonstige	
1964 MD	27 389	1 375	11 697	25 484	51 893	3 092	29 295	4 480	2 709	4 323	6 825	1 169
1965 MD	26 364	1 313	11 060	25 064	50 390	2 438	29 933	4 323	2 110	3 864	6 557	1 165
1966 MD	27 719	1 405	11 779	26 291	53 007	2 305	32 713	4 258	1 948	3 961	6 703	1 119
1967 MD	27 963	1 424	12 272	26 232	55 161	2 237	33 260	4 023	1 889	4 131	6 553	1 069
1968 MD	28 311	1 386	12 288	26 777	53 958	2 272	34 208	4 123	1 759	4 073	6 438	1 086
1968 Juli	31 751	1 440	13 978	30 533	60 373	3 338	37 097	4 647	2 364	5 728	6 043	1 156
Aug.	31 848	1 545	14 240	30 951	60 485	3 041	37 857	4 739	2 346	5 345	5 987	1 170
Sept.	32 340	1 533	14 062	30 730	62 265	3 016	38 520	4 629	2 310	5 511	6 993	1 286
Okt.	32 287	1 692	13 711	29 507	62 792	2 812	38 296	5 297	2 146	5 160	7 765	1 316
Nov.	28 813	1 571	12 346	26 838	55 386	1 863	35 496	4 380	1 651	3 505	7 308	1 183
Dez.	27 332	1 554	12 087	25 589	51 338	1 055	35 070	3 917	1 076	2 222	6 915	1 083
1969 Jan.	19 847	955	8 523	18 076	38 045	931	24 675	2 952	886	1 980	5 786	835
Febr.	20 060	881	8 186	19 667	38 519	695	25 820	3 461	677	1 542	5 302	1 022
März	21 677	934	9 228	20 597	41 110	1 425	27 141	3 288	998	2 065	5 403	790
April	25 435	1 192	11 133	24 425	48 820	2 156	31 757	3 612	1 451	3 046	5 871	927
Mai	30 876	1 381	13 915	29 494	58 509	2 942	36 903	3 895	1 986	4 809	6 904	1 009
Juni	31 376	1 462	14 042	30 399	59 464	3 202	37 296	4 288	2 029	5 214	6 318	1 117
Juli	32 492	1 518	14 875	31 284	61 387	3 455	38 087	4 729	2 302	5 630	6 070	1 114
Aug.	33 040	1 591	15 668	32 449	62 990	3 182	40 795	4 624	2 290	5 099	5 816	1 184
Sept.	31 635	1 671	43 776	...	...	...	...	...	...	...	...	...

Vgl. Fachserie H, Reihe 6.

1) Einschl. der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen Gestorbenen.- 2) Stationärer Krankenhausbehandlung zugeführte Verletzte.- 3) Einschl. Kraftroller.- 4) Einschl. Zugmaschinen.

Eisenbahnen¹⁾

Jahr Monat	Betriebsleistungen				Leistungen im Personenverkehr 2)			Expresgutverkehr	Leistungen im Güterverkehr 3)			
	Wagenachskilometer		Effektivtonnen-km der Güter-wagen in allen Zügen	Güter-wagen-stellung	Be-förderte Personen	Personen-kilometer	Gepack-verkehr		Beförderte Güter		Tariftonnenkilometer	
	insgesamt	darunter Reisezüge							insgesamt	darunter fracht-pflichtiger Verkehr	insgesamt	darunter fracht-pflichtiger Verkehr
			Mill.	1 000	Mill.	1 000 t	Mill.					
1964 MD	1 923	675	5 960	.	97 893	3 187	.	29 013	27 001	.	.	
1965 MD	1 868	666	5 713	.	97 262	3 285	.	27 496	25 888	.	.	
1966 MD	1 816	637	5 557	1 689	88 422	3 029	60	26 935	25 507	4 937	4 721	
1967 MD	1 740	648	5 381	1 586	84 660	2 878	55	26 414	24 847	4 781	4 548	
1968 MD	1 832	657	5 878	1 644	86 338	2 859	56	28 222	27 518	5 209	5 013	
1968 Juli	2 013	772	6 216	1 735	85 744	3 616	170	30 074	28 550	5 505	5 284	
Aug.	1 964	766	6 009	1 668	79 299	3 302	136	28 810	27 311	5 278	5 060	
Sept.	1 884	691	6 019	1 701	96 391	2 993	60	29 664	28 238	5 327	5 118	
Okt.	2 011	652	6 973	1 951	85 128	2 540	36	34 245	32 763	6 123	5 906	
Nov.	1 881	596	6 681	1 815	87 877	2 448	21	32 967	31 583	5 911	5 703	
Dez.	1 846	649	6 029	1 590	89 862	2 881	20	29 437	28 427	5 301	5 145	
1969 Jan.	1 824	653	5 903	1 594	90 260	2 461	20	29 255	28 379	5 281	5 150	
Febr.	1 681	582	5 500	1 465	86 960	2 471	18	26 781r	25 996r	4 741	4 617	
März	1 927	653	6 477	1 697	91 751	2 693	26	31 056	29 870	5 574	5 402	
April	1 911	654	6 414	1 669	86 733	2 743	49	29 733	28 524	5 830	5 640	
Mai	1 960	682	6 493	1 653	86 852	3 252	55	29 825	28 537	5 615	5 425	
Juni	1 996	740	6 468	1 647	84 346	3 397	83	29 013	27 753	5 445	5 257	
Juli	2 230	840	7 191	1 835	86 587	3 970	173	32 101r	30 686r	6 276	6 064	
Aug.	2 144	837	6 746	1 678	82 604	3 610	136	30 392	29 075	5 703	5 504	
Sept.	2 120	758	7 027	1 845	94 738	3 286	66	...	...	...	...

Vgl. Fachserie H, Reihe 4.

1) Schienenverkehr der dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen.- 2) Ohne Militärverkehr.- 3) Ab März 1969 vorläuf. Ergebnis.

Binnenschifffahrt und Transporte von Mineralöl in Rohrfernleitungen

Jahr Monat	Binnenschifffahrt 1)								Mineralöl in Rohrfernleitungen			
	Beförderte Güter						Geleistete Tonnenkilometer 2)		Beförder-te Güter	Tonnen-kilometer		
	Binnen-verkehr	Verkehr mit der SBZ Deutschl. u.d.Sowj.-Sektor von Berlin		Grenzüberschreiten-der Verkehr 3)		Internationa-ler Durch-gangs-verkehr	insgesamt	dar. auf Schiffen der BRD			insgesamt	dar. von Schiffen der BRD
		Versand	Empfang	Versand	Empfang				Mill. tkm	1 000 t			Mill. tkm
1965 MD	8 182	63	121	2 638	4 629	675	16 308	9 629	3 629	2 088	4 857	745
1966 MD	8 359	79	155	3 228	4 733	770	17 324	10 192	3 756	2 163	4 401	828
1967 MD	7 881	65	195	3 924	4 979	825	17 870	10 222	3 815	2 190	4 747	831
1968 MD	8 340	77	183	4 321	5 633	890	19 444	10 938	3 994	2 272	5 588	1 141
1968 Okt.	9 333	92	266	4 674	6 281	1 033	21 678	12 259	4 454	2 545	6 138	1 308
Nov.	8 317	80	237	4 136	5 623	773	19 166	10 826	3 865	2 274	5 671	1 209
Dez.	7 431	84	175	3 442	5 348	602	17 083	9 462	3 355	1 934	5 996	1 286
1969 Jan.	6 548	44	39	3 926	5 401	707	16 664	8 994	3 322	1 874	5 727	1 186
Febr.	6 212	28	28	3 675	5 214	732	15 890	8 661	3 201	1 792	5 442	1 109
März	7 814	84	59	4 592	5 959	979	19 486	10 683	4 020	2 262	5 873	1 218
April	8 993	104	181	4 347	5 981	1 046	20 652	11 641	4 312	2 450	5 748	1 223
Mai	9 256	96	252	4 605	6 495	1 203	21 905	12 104	4 607	2 547	6 432	1 282
Juni	9 467	147	276	4 501	6 426	1 244	22 061	12 356	4 723	2 629	6 499	1 290
Juli	10 131	129	258	4 766	6 395	1 257	22 936	13 075	4 910	2 753	6 109	1 182
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6 217	1 253
Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5 659	1 172
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6 160	1 194

Vgl. Fachserie H, Reihe 1.

1) Einschl. Seeverkehr der Binnenhäfen.- 2) Nur auf den Binnenwasserstraßen des Bundesgebietes geleistete Tonnenkilometer.- 3) Einschl. Verkehr mit den Deutschen Ostgebieten, z.Z. unter fremder Verwaltung.

Seeschifffahrt

Jahr Monat	Schiffverkehr					Güterverkehr							
	innerhalb des Bundesgebietes		außerhalb 3)			Nord-Ostsee-Kanal 4)	insgesamt	der Häfen d. Bundes-geb. unter-einander	mit Häfen außerhalb d. Bundesgebietes 2)				Nord-Ostsee-Kanal 4)
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	europäische 5)6)				außereuropäische Häfen				
	1 000 NRT					1 000 t							
					Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	
1964 MD	499	453	5 693	3 795	3 649	8 086	213	943	2 018	541	4 371	5 176	
1965 MD	473	459	5 770	3 814	3 538	8 613	203	1 098	2 132	579	4 801	5 004	
1966 MD	655	647	6 106	4 088	3 528	8 947	217	1 120	2 251	633	4 725	4 939	
1967 MD	694	680	6 050	4 184	3 387	8 765	240	1 126	2 350	708	4 342	4 667	
1968 MD	763	739	6 626	4 686	3 452	9 559	263	1 237	2 661	775	4 623	4 772	
1968 Juli	1 408	1 368	7 692	5 875	3 631	9 877	339	1 336	2 776	807	4 618	4 918	
Aug.	1 437	1 403	7 546	5 496	3 443	10 065	364	1 228	2 752	785	4 936	4 795	
Sept.	1 231	1 154	6 926	5 112	3 473	9 437	335	1 271	2 759	732	4 341	4 833	
Okt.	663	623	6 767	4 780	3 512	10 365	268	1 352	2 961	850	4 934	4 906	
Nov.	432	427	6 270	4 732	3 453	9 480	263	1 409	2 620	817	4 371	4 889	
Dez.	402	396	6 608	4 465	3 460	10 277	229	1 406	2 925	800	4 918	4 587	
1969 Jan.	461	413	6 506	4 250	2 871	9 781	275	1 252	2 863	749	4 641	3 616	
Febr.	382	348	5 534	3 799	2 970	8 728	211	1 124	2 452	663	4 278	3 912	
März	434	395	6 578	4 425	3 454	10 155	264	1 294	2 976	859	4 761	4 678	
April	526	495	6 799	4 774	3 256	10 263	299	1 256	3 327	803	4 577	4 458	
Mai	1 077	1 022	7 278	5 092	3 658	10 661	305	1 326	3 074	797	5 159	4 931	
Juni	1 203	1 172	7 712	5 368	3 608	10 107	317	1 146	3 231	746	4 666	5 081	
Juli	1 500	1 465	7 952	5 813	3 606	10 351	353	1 227	3 255	785	4 731	4 857	
Aug.	...	...	...	...	3 702	...	...	...	...	...	...	4 906
Sept.	...	...	...	...	3 517	...	...	...	...	...	...	4 778

Vgl. Fachserie H, Reihe 2.

1) Nur Handelsschiffe, die in den Küstenhäfen mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind.- 2) Einschl. Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands und den Deutschen Ostgebieten, z.Z. unter fremder Verwaltung.- 3) Schiffe, die auf der gleichen Reise mehrere Häfen des Bundesgebietes angelaufen haben, sind in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt.- 4) Durchgangs- und Teilstreckenverkehr von Handelsschiffen.- 5) Ohne Seeverkehr der Binnenhäfen mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes.- 6) Ab 1965 einschl. der Eigengewichte der im Fährverkehr mit dem Ausland beförderten Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs.

Luftverkehr

Jahr Monat	Flugplatzverkehr								Verkehrsleistungen über dem Bundesgebiet			
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug- km	Pkm	Fracht- tkm	Post- tkm
	Starts		Fluggäste 1)		Fracht 1)		Post 1)					
	insgesamt	dar.nicht- gewerbl. Verkehr 2)	Ein- steiger	Aus- steiger	Versand	Empfang	Versand	Empfang				
Anzahl		1 000		t		1 000						
1964 MD	63 048	43 946	521,8	519,1	6 195	6 536	2 503	2 591	5 943	221 787	3 370	1 012
1965 MD	73 096	52 385	639,7	634,2	7 732	8 315	2 763	2 793	6 591	270 964	4 152	1 090
1966 MD	87 780	65 718	707,9	701,7	9 854	10 060	3 083	3 075	7 008	295 538	5 002	1 208
1967 MD	90 835	67 398	783,5	778,0	11 258	11 123	3 274	3 320	7 557	330 723	5 695	1 299
1968 MD	114 821	88 282	903,3	896,4	14 514	13 214	3 626	3 637	7 895	379 084	7 027	1 444
1968 Juli	178 658	142 370	1 156,0	1 141,0	14 657	12 170	3 628	3 516	9 262	484 968	6 898	1 376
Aug.	151 645	116 099	1 190,4	1 178,0	14 188	12 436	3 646	3 561	9 297	498 410	6 787	1 399
Sept.	136 696	106 141	1 162,7	1 164,3	15 755	13 859	3 546	3 560	8 811	494 710	7 291	1 382
Okt.	105 151	79 427	994,2	1 023,1	17 759	15 024	3 877	3 845	8 139	418 399	8 264	1 545
Nov.	71 963	51 475	721,3	720,7	16 189	13 914	3 746	3 894	6 675	298 331	7 716	1 560
Dez.	54 286	33 922	733,5	715,4	17 073	14 656	4 733	4 935	6 877	304 436	8 096	2 008
1969 Jan.	54 634	33 813	740,4	745,4	16 307	15 980	3 595	3 671	7 155	313 787	8 126	1 444
Febr.	52 687	33 892	708,3	703,2	17 546	16 601	3 576	3 706	6 507	296 908	8 402	1 421
März	103 531	80 218	900,3	874,6	20 352	20 083	4 046	4 162	7 522	376 850	10 003	1 606
April	148 176	119 867	1 003,2	1 032,1	17 146	16 562	3 648	3 714	8 346	418 932	8 425	1 495
Mai	191 292	157 447	1 236,1	1 167,5	17 126	16 171	3 731	3 802	9 224	497 609	8 323	1 515
Juni	195 191	158 779	1 266,1	1 295,6	16 592	13 957	3 570	3 635	9 477	546 874	7 707	1 442
Juli	202 632	163 848	1 369,1	1 335,6	17 974	14 767	3 993	3 930	10 140	584 714	8 176	1 553
Aug.	196 037	153 950	1 343,6	1 349,4	15 850	13 916	3 592	3 647	9 819	576 398	7 514	1 414

1) Einschl. umgestiegene Fluggäste bzw. umgeladene Fracht oder Post.- 2) Im nichtgewerblichen Verkehr wurden für 1964 17 746, für 1965 26 098, für 1967 300, 1968 4 563 Starts nachgemeldet.

Deutsche Bundespost

Jahr Monat	Briefsendungen		Gewöhl. Paket- sendungen	Aufge- gebene Tele- gramme	Fernsprechkdienst		Ton- 3)	Fernseh- Rundfunk- genühmungen 2)	Einschl. auf Zahl- karten u. Postan- weisungen	Postscheckdienst		
	gewöhn- liche	einige- schrie- bene			Sprech- stellen 1 2)	Abgehende Fern- gespräche				Guthaben auf den Konten 4)	Gut- | Last- schriften	
	Mill.		1 000		Mill.		1 000		Mill. DM			
1964 MD	763	10	25	1 958	8 168	134	17 494	10 024	6 892	2 985	29 881	29 870
1965 MD	796	11	26	1 925	8 802	153	17 878	11 379	7 613	3 278	32 942	32 084
1966 MD	776	11	25	1 728	9 432	170	18 232	12 720	8 013	3 487	35 021	35 014
1967 MD	770	10	24	1 544	10 321	188	18 587	13 806	8 153	3 539	35 939	35 908
1968 MD	805	10	25	1 496	11 249	216	18 988	14 958	8 468	3 754	38 181	38 161
1968 Okt.	916	11	29	1 503	11 077	236	18 883	14 703	8 507	3 735	39 682	39 714
Nov.	848	11	33	1 308	11 166	234	18 930	14 815	8 344	3 870	37 764	37 550
Dez.	911	12	40	1 521	11 249	222	18 988	14 958	9 418	4 174	42 448	42 116
1969 Jan.	830	11	22	1 279	11 347	233	19 054	15 142	8 836	3 927	42 792	43 333
Febr.	790	10	22	1 223	11 444	215	19 109	15 285	7 822	3 397	36 084	36 177
März	878	11	27	1 450	11 543	237	19 150	15 378	8 780	3 720	38 933	38 722
April	847	11	24	1 510	11 644	241	19 177	15 447	8 615	3 904	39 122	39 166
Mai	779	10	22	1 613	11 755	239	19 202	15 501	8 853	3 992	39 027	38 903
Juni	792	10	20	1 450	11 828	234	19 220	15 543	9 260	3 998	39 966	39 736
Juli	780	11	22	1 648	11 928	257	19 224	15 581	9 791	4 023	43 967	44 121
Aug.	728	10	20	1 575	12 020	239	19 243	15 627	8 873	4 008	39 231	39 287
Sept.	870	11	26	1 518	12 126	261	19 267	15 687	9 328	3 951	40 657	40 504
Okt.	962	12	30	1 499	...	...	19 297	15 762	9 735	4 028	43 430	43 471

1) Haupt- und Nebenschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 2) Jahres- bzw. Monatsende.- 3) Ohne Zweitgeräte.- 4) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

Geld und Kredit

Bargeldumlauf, Einlagen von inländischen Nichtbanken und Kredite an inländische Nichtbanken 1)

Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Bargeld- umlauf (o. Kassen- bestände d. Kredit- institute)	Sichteai- lagen insgesamt	Einlagen 3)			Spar- einlagen	Spar- briefe	Kredite 4) an			
			Termingelder mit einer Befristung					Unternehmen und Privatpersonen 5)		Öffentliche Haushalte	
			bis unter 3 Monate	3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber			insgesamt	dar.mittel- und langfristig	insgesamt	dar.mittel- und langfristig
1965	29 652	50 122	5 155	23 241	67 996	109 758	-	259 621	183 910	59 981	33 522
1966	30 876	49 463	4 576	29 194	74 047	126 029	-	281 060	200 345	66 745	38 378
1967	31 507	57 419	7 800	31 853	76 601	143 428	249	299 563	216 178	80 973	44 759
1968	32 466	63 180	9 491	42 781	77 949	165 882	1 818	330 307	237 801	90 249	53 172
1968	32 587	63 073	9 584	39 277	84 923	164 560	1 798	335 088	242 746	85 518	48 486
1968 Okt.	31 830	59 522	7 944	40 746	78 116	156 942	1 507	321 894	232 715	89 635	52 822
Nov. 6)	33 321	61 319	8 444	41 131	78 142	157 734	1 615	324 945	234 966	89 728	52 879
Dez. 6)	32 466	63 180	9 491	42 781	77 949	163 882	1 818	330 307	237 801	90 249	53 172
1969 Jan.	32 587	63 073	9 584	39 277	84 923	164 560	1 798	335 088	242 746	85 518	48 486
1969 Jan.	31 715	57 143	8 794	41 648	86 040r	166 829	2 194	335 221	244 096	85 594	49 476
Febr.	32 480	57 034	8 039	42 821	87 118	168 661	2 423	339 521	245 811	86 546	50 609
März	32 580	59 892	6 555	43 176	87 034	169 655	2 603	344 044	247 403	85 899	50 867
April	32 832	59 121	7 172	43 714	87 194	170 787	2 768	346 752	249 862	85 695	50 905
Mai	33 193	61 375	9 118	46 489	87 762	171 852	2 881	347 656	251 821	85 577	51 250
Juni	33 611	63 469	7 297	45 399	87 990	172 950	2 970	354 185	254 078	84 782	51 539
Juli	34 097	61 344	8 290	44 127	88 162	173 916	3 166	356 301	256 944	84 198	52 046
Aug.	34 103	62 712	8 067	45 039	88 824	175 342	3 294	360 575	259 722	85 535	53 110
Sept.	33 866	66 532	8 469	47 768	88 896	176 007	3 403	363 937	261 413	86 072	53 747
Okt.	33 987	64 911	9 671	47 464	89 327	177 281	3 560	367 869	264 376	87 054	54 784

1) Durch Umgestaltung der Bankenstatistik (vgl. Aufsatz "Umgestaltung der Bankenstatistik" im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank April 1969, S. 5 ff.) weichen die Angaben von den seitlicheren Veröffentlichungen in mehrfacher Hinsicht ab. Die Angaben sind soweit möglich von der Deutschen Bundesbank vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Angaben für Ende 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch. Ab Januar 1969 sind die Angaben mit dem 2. Dezember-Termin voll vergleichbar.- 2) Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen.- 3) Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten.- 4) Kredite der Deutschen Bundesbank und der Kreditinstitute. Einschl. Wertpapiere, Ausgleichs- und Deckungsforderungen sowie Sonderkredite der Deutschen Bundesbank.- 5) Einschl. Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost.- 6) Doppelnachweis für 1968 infolge Umgestaltung der Bankenstatistik (vgl. Fußnote 1).

Index der Aktienkurse
31. 12. 1965 = 100

Jahr Monat 1)	Ins- gesamt	Produzierendes Gewerbe											Übrige Wirtschafts- bereiche		
		zusammen	Energiewirtschaft, Montanindustrie 2)					Industrie (ohne Montan- und Bauindustrie)					Bau- in- dustrie	zusammen	darunter Kredit- banken
			zusammen	darunter				zusammen	darunter						
				Energie- wirt- schaft, Wasser- ver- sorgung	Stein- kohlen- bergbau	Eisen- und Stahl- in- dustrie usw.	Farben- werte 3)		Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Elektro- technik	Textil- und Beklei- dungs- in- dustrie			
1965 D	109	110	113	112	114	115	108	108	117	110	103	109	118	104	110
1966 D	94	93	90	94	92	81	95	94	93	97	91	98	93	96	104
1967 D	97,6	96,8	95,9	109,0	97,3	78,9	97,0	94,3	99,8	102,5	95,1	92,4	107,5	101,6	117,3
1968 D	129,6	128,3	127,9	144,6	139,3	104,3	128,5	123,2	125,4	139,2	133,2	125,8	131,0	136,6	167,7
1968 Okt.	135,7	133,9	135,3	149,6	170,7	107,1	133,4	127,6	126,0	145,0	138,6	137,4	129,9	146,0	182,1
Nov.	133,5	131,4	133,4	151,7	168,3	101,4	130,7	123,7	124,6	141,4	135,5	136,4	127,5	145,5	180,7
Dez.	131,4	128,9	130,9	150,9	166,8	97,0	128,3	119,6	121,4	139,4	132,7	137,4	124,0	145,1	180,3
1969 Jan.	135,5	132,8	133,7	155,2	169,3	98,6	132,6	121,1	127,2	146,6	137,4	143,5	127,9	151,0	189,4
Febr.	137,3	135,0	137,4	157,4	178,9	102,9	134,1	119,8	132,1	150,7	135,4	149,8	130,2	150,4	187,6
März	137,6	135,4	137,2	156,6	176,2	104,1	134,9	118,8	132,7	155,0	135,0	152,7	129,3	149,8	187,7
April	137,5	135,5	135,8	153,8	175,4	103,3	135,7	120,6	131,9	157,8	131,8	157,2	127,3	148,6	187,9
Mai	143,4	141,7	141,3	160,8	190,2	105,8	142,1	126,7	136,4	165,7	138,8	157,8	129,0	152,9	194,3
Juni	144,6	143,7	144,5	163,5	196,6	108,7	143,7	124,2	142,1	167,2	140,8	161,9	127,1	150,3	192,8
Juli	138,8	138,4	139,0	156,6	193,2	103,8	138,5	115,5	142,7	164,3	133,4	159,0	121,9	140,7	184,9
Aug.	144,0	143,7	143,0	161,7	197,4	106,4	144,4	121,0	145,6	172,5	137,7	164,2	121,2	145,9	192,6
Sept.	146,0	144,9	141,3	159,9	188,8	104,8	146,9	118,1	149,0	180,4	137,6	170,6	122,0	150,4	198,2
Okt.	151,9	150,2	145,0	165,8	191,7	105,1	152,8	121,4	159,3	181,1	146,0	179,1	124,2	161,3	213,4
Nov.	160,6	158,4	155,2	177,9	203,7	114,6	160,0	119,4	172,4	183,0	169,5	192,5	139,9	173,2	231,0

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen. - 2) Montanindustrie = Eisen- und Stahlindustrie und Bergbau. - 3) Nachfolger der IG-Farbenindustrie.

Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien

Jahres- bzw. Monatsende	aktien- gesellschaften	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte 2)		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
					DM		
Anzahl		Mill. DM		%			
1965	627	23 890	80 050	3 152	335,21	13,20	3,94
1966	614	25 425	70 823	3 369	278,56	13,25	4,76
1967	597	25 767	96 310	3 350	377,77	13,00	3,48
1968	589	26 917	112 560	3 378	418,18	12,55	3,00
1968 Okt.	590	26 810	114 368	3 346	426,59	12,48	2,93
Nov.	590	26 887	112 119	3 364	416,99	12,51	3,00
Dez.	589	26 917	112 560	3 378	418,18	12,55	3,00
1969 Jan.	589	26 829	117 914	3 403	439,50	12,68	2,89
Febr.	589	26 833	116 070	3 428	432,56	12,78	2,95
März	589	26 855	117 247	3 455	436,60	12,87	2,95
April	589	26 986	117 087	3 576	433,88	13,25	3,05
Mai	589	27 040	125 304	3 646	463,41	13,48	2,91
Juni	588	27 034	120 707	3 675	446,51	13,59	3,04
Juli	588	27 338	117 897	3 750	431,26	13,72	3,18
Aug.	586	27 586	125 604	3 754	455,33	13,61	2,99
Sept.	585	27 632	124 256	3 758	449,68	13,60	3,02
Okt.	583	27 900	132 365	3 799	474,42	13,62	2,87
Nov.	582	27 997	140 652	3 843	502,38	13,73	2,73

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0) herangezogen worden. - 2) Für 1 Stück zu DM 100,-.

Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere

Jahr Monat 1)	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Industrie- obligationen		
	steuerfrei		tarifbesteuert			steuerfrei		tarifbesteuert			alle	6 %	7 %
	5 %	5 1/2 %	6 %	6 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	6 1/2 %					
1964 D	119,59	89,39	93,98	98,93	.	117,58	88,96	93,54	98,79	.	98,40	99,45	.
1965 D	115,54	85,59	89,19	92,76	.	115,11	85,75	88,48	92,31	.	96,45	95,48	99,76
1966 D	106,84	78,55	81,47	84,84	.	106,84	79,05	80,26	84,30	.	93,14	92,02	96,57
1967 D	113,81	81,50	85,75	91,08	96,73	113,47	81,45	84,88	90,75	96,59	96,33	95,35	99,80
1968 D	120,08	81,65	85,93	93,04	99,00	119,23	81,77	85,75	93,02	99,07	98,42	97,33	101,00
1968 Okt.	121,69	82,76	87,83	95,42	100,17	120,82	82,66	87,67	95,34	100,33	98,71	97,90	101,08
Nov.	121,62	82,61	87,71	94,92	100,06	120,82	82,60	87,58	95,05	100,30	98,77	97,87	101,10
Dez.	121,79	82,63	87,81	95,00	100,17	121,17	82,55	87,69	95,13	100,40	98,92	98,04	101,28
1969 Jan.	122,08	82,84	88,10	95,36	100,48	121,58	82,70	87,93	95,38	100,62	99,33	98,59	101,68
Febr.	122,03	82,58	87,92	95,21	100,51	121,58	82,58	87,81	95,30	100,68	99,19	98,46	101,62
März	121,64	81,88	87,08	94,32	100,17	121,41	81,96	87,10	94,51	100,52	98,28	97,18	101,46
April	121,19	80,96	85,98	93,17	99,75	120,98	81,15	85,92	93,39	100,54	97,99	96,63	101,23
Mai	120,67	80,39	85,34	92,38	99,17	120,55	80,69	85,24	92,63	99,94	98,37	97,08	101,18
Juni	120,03	79,61	84,42	90,98	98,24	120,14	80,00	84,36	91,29	98,91	97,46	96,10	100,72
Juli	119,30	78,79	83,79	89,51	97,09	119,67	79,34	83,58	90,06	97,17	97,02	95,21	100,32
Aug.	119,10	78,66	83,29	89,11	96,73	119,53	79,25	83,26	89,80	96,98	97,01	95,43	100,19
Sept.	118,66	78,43	82,83	88,60	95,82	119,20	79,16	82,82	89,02	96,33	96,45	94,75	99,47
Okt.	117,96	78,27	82,48	88,45	95,26	118,52	79,04	82,52	88,85	95,64	96,23	94,60	99,15
Nov.	117,63	78,44	82,70	88,99	95,23	118,09	79,08	82,66	89,49	95,39	95,68	93,96	98,83

Vgl. Fachserie I, Reihe 2.

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute
Mill. DM

Jahres- bzw. Monatsende	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾									
	insgesamt	darunter		insgesamt	Hypotheken auf Grundstücke				Kommunaldarlehen		Landes- kultur- darlehen	Sonstige Darlehen	
		Hypotheken- Pfandbriefe	Kommunal- obligati- onen		Wohn-	gewerb- liche	landwirt- schaftliche	sonstige	insgesamt	darunter Reine Kommunal- darlehen			
1964	50 929	29 532	17 147	76 950	34 051	6 656	5 577	2 400	21 528	18 618	2 306	1 745	2 686
1965	58 319	33 502	19 565	86 790	38 286	7 452	6 153	2 650	24 958	21 768	2 496	1 986	2 810
1966	62 922	35 828	21 680	98 925	41 519	8 012	11 104	2 757	27 790	24 333	2 668	2 083	2 992
1967	72 080	39 205	27 096	109 260	44 342	8 622	11 896	3 094	32 765	29 049	2 727	2 223	3 591
1968	84 812	43 373	34 902	123 004	47 923	9 577	12 697	3 200	40 145	36 240	3 138	2 314	4 011
1968 April	77 166	40 952	30 245	113 208	45 125	8 818	12 091	3 217	35 379	31 633	2 798	2 254	3 527
Mai	78 150	41 260	30 792	114 175	45 378	8 982	12 101	3 180	35 889	32 113	2 856	2 253	3 535
Juni	78 898	41 438	31 255	114 986	45 457	8 977	12 218	3 313	36 419	32 610	2 846	2 226	3 530
Juli	80 089	41 947	31 852	116 375	45 847	9 091	12 289	3 345	37 050	33 205	2 873	2 233	3 647
Aug.	81 179	42 268	32 567	117 964	46 131	9 228	12 461	3 343	38 012	34 140	2 938	2 257	3 699
Sept.	81 908	42 484	33 061	119 454	46 455	9 224	12 396	3 361	38 962	35 060	2 962	2 284	3 811
Okt.	82 723	42 691	33 671	120 817	46 817	9 328	12 555	3 397	39 584	35 621	2 980	2 279	3 877
Nov.	83 435	42 954	34 067	121 727	47 167	9 429	12 593	3 427	39 753	35 761	3 049	2 306	4 003
Dez.	84 812	43 373	34 902	123 004	47 923	9 577	12 697	3 200	40 145	36 240	3 138	2 314	4 011
1969 Jan.	86 776	43 783	36 070	124 630	49 932	9 049	12 814	804	39 908	30 828	3 112	2 772	6 240
Febr.	88 013	44 079	36 689	126 045	50 232	9 229	12 956	665	40 665	31 541	3 112	2 795	6 390
März	88 580	44 345	36 981	126 763	50 399	9 376	12 953	675	40 969	31 809	3 128	2 792	6 471
April	89 478	44 702	37 466	127 893	50 699	9 471	12 956	654	41 495	32 177	3 167	2 800	6 651
Mai	90 536	45 036	38 049	128 844	50 984	9 556	12 962	662	41 866	32 421	3 219	2 798	6 798
Juni	90 993	45 232	38 246	129 789	51 217	9 614	13 088	665	42 285	32 803	3 210	2 798	6 911
Juli	92 129	45 639	38 969	131 113	51 640	9 741	13 103	670	42 653	33 155	3 237	2 815	7 254
Aug.	93 193	45 807	39 835	132 623	51 961	9 882	13 141	597	43 679	34 005	3 259	2 810	7 295

Vgl. Fachserie I, Reihe 1.

1) Unmittelbar an die private und öffentliche Wirtschaft gewährte langfristige Darlehen einschl. durchlaufender Mittel jedoch ohne Verwaltungskredite; 1964 bis 1968 nur Neugeschäft, ab Januar 1969 Neu- und Altgeschäft.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Vierteljahr	Konkurse, einschl. Anschlusskonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen ¹⁾					Wechselproteste bei	
	Produzierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirtschaftsbereiche	insgesamt	dar. Handwerk ²⁾	Produzierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirtschaftsbereiche	insgesamt	dar. Handwerk ²⁾	Produzierendes Gewerbe	Handel	Übrige Wirtschaftsbereiche	insgesamt	dar. Handwerk ²⁾	Landeszentralbanken, Geldinstituten u. Postanstalten ³⁾	
																1 000	Mill. DM
Anzahl																	
1964 MD	65	63	124	252	36	10	12	26	4	73	73	127	273	39	33,8	37,8	
1965 MD	69	54	120	244	37	9	10	22	4	76	63	124	263	41	27,5	38,4	
1966 MD	89	64	122	275	47	17	10	32	7	103	72	127	301	52	29,3	50,4	
1967 MD	116	67	144	327	60	24	14	6	44	11	135	78	148	69	31,8	54,8	
1968 MD	90	64	145	298	51	14	9	28	8	99	70	149	319	56	25,1	41,0	
1968 3.Vj.	240	167	439	846	124	34	18	63	21	264	182	447	893	139	71,3	116,5	
4.Vj.	266	202	436	904	155	27	22	72	19	285	221	457	963	169	71,4	121,9	
1969 1.Vj.	256	176	449	881	146	33	32	85	19	280	205	464	949	161	62,5	109,0	
2.Vj.	232	194	434	860	105	26	33	70	12	250	222	439	911	113	67,2	139,0	
3.Vj.	248	192	489	929	113	48	33	98	28	285	217	503	1005	132	66,4	132,0	

Vgl. Fachserie I, Reihe 3.

1) Ohne Anschlusskonkurse.- 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt; ab Januar 1965 ohne Postanstalten.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetragsempfänger (Stand Monatsmitte)					Einnahmen		Ausgaben			Überschuss (+) / Fehlbetrag (-) im Rechnungs- bzw. Berichtsmonat
	insgesamt	Leistungsfälle in der Arbeitslosenversicherung		darunter Arbeitslosenhilfe		insgesamt ¹⁾	darunter Beiträge	insgesamt	dar. Arbeitslosen-		
		zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich				versicherung ²⁾⁴⁾	hilfe ³⁾⁴⁾	
1 000											
Mill. DM											
1964	120,8	105,9	73,3	14,9	12,0	162,7	127,1	134,5	79,1	3,0	+ 338,4
1965	109,0	96,9	72,9	12,2	10,0	173,6	135,1	134,9	77,4	2,6	+ 464,4
1966	106,9	96,7	72,7	10,2	8,6	191,0	147,8	132,4	69,6	2,3	+ 703,5
1967	356,0	319,8	236,4	36,2	31,7	219,3	176,6	267,2	192,4	2,6	- 575,3
1968	244,9	191,9	136,9	52,9	46,9	234,8	191,0	253,3	166,2	3,8	- 222,7
1968 Juli	145,1	101,3	60,1	43,9	38,9	272,8	213,1	170,7	84,8	3,0	+ 102,1
Aug.	128,9	89,1	52,4	39,9	35,2	237,8	199,9	153,8	68,8	2,9	+ 84,0
Sept.	116,1	79,9	47,0	36,2	31,8	231,4	195,4	145,5	63,4	2,6	+ 85,9
Okt.	113,1	78,1	45,5	35,0	30,6	231,0	201,8	141,4	50,7	2,8	+ 89,6
Nov.	119,8	85,4	49,4	34,4	30,1	214,6	192,7	155,0	54,5	2,6	+ 59,6
Dez.	160,1	124,4	81,8	35,7	31,4	280,3	215,5	213,2	96,8	4,6	+ 67,1
1969 Jan.	293,6	253,4	200,5	40,2	35,4	238,8	192,6	257,1	173,3	3,2	- 18,3
Febr.	293,7	251,4	202,2	42,3	37,2	216,7	174,7	363,1	270,9	4,4	- 146,4
März	242,2	191,9	150,9	50,3	44,9	227,9	173,8	477,9	380,0	4,4	- 249,9
April	133,5	91,6	58,7	41,9	36,9	217,3	182,3	351,1	250,6	4,0	- 133,7
Mai	89,7	61,3	33,0	28,4	24,6	243,4	217,9	235,5	133,5	2,9	+ 8,0
Juni	77,9	53,7	28,1	24,2	21,1	268,0	227,6	193,0	93,6	2,6	+ 75,0
Juli	72,0	51,6	26,8	20,4	18,0	287,7	226,8	171,9	56,8	2,3	+ 115,7
Aug.	70,3	51,3	26,9	19,0	16,7	244,3	214,9	150,0	40,2	2,0	+ 94,4
Sept.	68,1	50,2	26,5	17,9	15,8	260,2	218,5	143,8	37,6	2,1	+ 116,4

1) Einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosengeld, Anschluss-Arbeitslosenhilfe, Schlechtwettergeld und Lohnausfallvergütung einschl. sonstiger Ausgaben.- 3) Unterstützung.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 5) Hauptbetragsempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).

Bundesanstalt für Arbeit

Gesetzliche Krankenversicherung Mitglieder und Krankenstand

Jahr Monats- anfang	Mitglieder										Krankenstand der Pflichtmitglieder mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen			
	insgesamt			darunter Pflichtmitglieder						ohne Rentenbezieher und -bewerber			dar. mit sofortigem Anspruch auf Barleistungen		Rentenbezieher und -bewerber
	zusammen	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	männlich	weiblich	
	1 000												%	
1964	28 367	16 786	11 581	17 094	10 761	12 305	8 753	5 766	2 389	5,32	5,55			
1965	28 740	17 027	11 713	17 201	10 873	12 320	8 806	5 885	2 431	5,50	5,78			
1966	28 924	17 135	11 788	17 791	11 143	12 069	8 684	6 023	2 482	5,52	5,77			
1967	28 697	16 960	11 737	17 019	10 645	11 516	8 326	6 242	2 577	4,82	5,04			
1968	29 123	17 113	12 010	16 697	10 456	11 366	8 231	7 384	2 882	5,35	5,62			
1968 April	28 908	17 010	11 898	16 665	10 470	11 368	8 253	7 296	2 841	5,27	5,87			
Mai	29 002	17 056	11 946	16 681	10 476	11 380	8 262	7 359	2 859	4,80	5,28			
Juni	29 049	17 158	11 890	16 658	10 450	11 371	8 246	7 413	2 881	4,73	5,01			
Juli	29 070	17 072	11 998	16 577	10 397	11 342	8 219	7 464	2 901	4,67	4,69			
Aug.	29 113	17 108	12 005	16 556	10 398	11 331	8 220	7 510	2 921	4,75	4,72			
Sept.	29 320	17 221	12 100	16 707	10 477	11 340	8 216	7 538	2 931	4,96	5,00			
Okt.	29 454	17 279	12 175	16 773	10 505	11 405	8 255	7 567	2 941	5,25	5,52			
Nov.	29 540	17 327	12 213	16 817	10 521	11 477	8 303	7 589	2 952	5,55	5,96			
Dez.	29 589	17 347	12 242	16 839	10 529	11 517	8 322	7 612	2 961	5,40	5,34			
1969 Jan.	29 429	17 213	12 215	16 629	10 372	11 345	8 188	7 634	2 970	5,02	4,82			
Febr.	29 512	17 276	12 236	16 655	10 395	11 387	8 216	7 672	2 990	6,10	6,68			
März	29 575	17 316	12 258	16 654	10 398	11 422	8 242	7 696	2 999	7,23	8,31			
April	29 643	17 397	12 246	16 626	10 429	11 511	8 328	7 716	3 005	6,13	7,07			
Mai	29 733	17 445	12 288	16 643	10 439	11 542	8 348	7 730	3 008	5,23	5,94			
Juni	29 772	17 465	12 307	16 628	10 426	11 543	8 345	7 749	3 015	4,73	5,10			
Juli	29 766	17 466	12 300	16 501	10 367	11 528	8 334	7 767	3 021	4,83	5,04			
Aug.	29 792	17 494	12 298	16 515	10 391	11 523	8 338	7 787	3 027	5,04	5,04			

1) D errechnet aus 13 nachträglich berichtigten Monatswerten (Januar des laufenden Jahres bis einschl. Januar des folgenden Jahres).

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Knappschaftliche Rentenversicherung Rentenbestand sowie Einnahmen und Ausgaben

Jahr Viertel- jahr 1)	Rentenbestand 2)		Einnahmen					Ausgaben					
	insgesamt	darunter Versicher- tenrenten	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				
				Beiträge	Zahlungen aus öffentl. Mitteln 3)	Erstat- tungen 4)	Kranken- versiche- rung d. 5)		Aus- gezahlte Renten 6)	Erstat- tungen 7)	Kranken- versiche- rung d. 8)	Gesund- heitsmaß- nahmen 9)	Ver- waltungs- kosten 10)
1 000												Mill. DM	
1964	720,9	397,2	3 677,5	1 150,6	1 943,6	550,3	-	3 639,6	3 198,7r	74,4	245,3	50,1	58,2
1965	735,4	401,7	4 045,2	1 204,6	2 186,9	619,8	-	4 047,0	3 538,6r	89,2	291,2	55,5	58,0
1966	725,8	389,2	4 385,5	1 133,2	2 524,6	694,0	-	4 479,0	3 892,0r	103,4	343,4	64,6	61,3
1967	735,5	388,4	4 893,2	1 000,9	2 969,6	891,0	-	4 964,9	4 334,6r	118,6	390,2	49,8	62,4
1968 ¹⁾	742,9	388,9	5 410,8	973,4	3 060,5	1 265,2	76,8	5 410,8	4 697,2r	135,3	450,9	53,8	63,6
1968 1.Vj.	735,8	386,2	1 316,4	233,0	757,4	306,7	18,3	1 316,4	1 158,4r	32,7	99,9	7,8	15,3
2.Vj.	733,9	384,9	1 345,4	244,2	760,8	314,0	20,0	1 345,4	1 173,7r	33,2	103,1	13,6	15,0
3.Vj.	735,2	385,3	1 362,0	237,9	779,1	319,3	19,2	1 362,0	1 184,7r	34,7	110,8	13,7	15,3
4.Vj.	742,9	388,9	1 387,0	258,3	763,1	325,2	19,4	1 387,0	1 180,3r	34,7	132,2	18,7	17,9
1969 1.Vj.	...	...	1 409,7	236,0	815,2	334,7	22,7	1 419,7	1 247,5	37,1	109,7	8,0	15,3

1) Vierteljahressahlen nach der vierteljährlichen Statistik sind vorläufige Ergebnisse.- 2) Ende des Berichtszeitraumes.- 3) Zuschüsse und Erstattungen des Bundes, hauptsächlich nach § 128 RKG.- 4) Erstattungen der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten für Wanderversicherungrenten, für Wanderungsausgleich (ab 1. Vj. 1968) und anteiliger Beiträge zur knappschaftlichen Krankenversicherung der Rentner (ab 4. Vj. 1967) sowie Erstattungen sonstiger Stellen.- 5) Beiträge der Rentner zur Krankenversicherung der Rentner.- 6) Rentenleistungen und Beitrags-
erstattungen an Versicherte, Witwen (einschl. Witwenabfindungen) und Waisen sowie einschl. Zahlungen nach § 98a RKG (Knappschaftsausgleichs-
leistungen).- 7) Zahlungen an die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten für Wanderversicherungrenten.- 8) Kosten der Krankenversiche-
rung der Rentner.- 9) Einschl. allgemeiner Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.- 10) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten einschl. Verfah-
renskosten.- 11) Vorläufiges Ergebnis.

Finanzen und Steuern

Bausgaben und Schulden der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und Gemeindeverbände Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Bausgaben					Schulden				
	insgesamt 1)	Kreisfreie Städte	Kreis- angehörige Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern	Landkreise	Bezirks- verbände	insgesamt 2)	Kreisfreie Städte	Kreis- angehörige Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern	Landkreise	Bezirks- verbände
1964	7 715,6	4 215,9	1 865,1	1 210,1	424,5	18 185,8	12 933,9	3 838,4	1 029,2	384,3
1965	8 032,5	4 381,1	1 930,0	1 270,8	450,5	21 831,4	15 419,8	4 651,7	1 277,5	482,3
1966	8 180,3	4 145,7	2 081,1	1 404,2	549,2	24 786,4	17 290,3	5 365,5	1 553,9	576,7
1967	7 435,7	3 678,4	1 952,6	1 397,2	406,5	27 035,9	18 717,2	5 831,8	1 838,2	648,7
1968	7 901,5	3 857,7	2 046,1	1 497,9	499,9	28 913,8	19 695,4	6 349,0	2 157,1	712,2
1967 1.Vj.	1 592,1	842,3	415,0	256,6	78,2	25 414,5	17 677,3	5 542,3	1 600,7	594,2
2.Vj.	1 727,9	866,9	462,6	304,6	93,8	25 828,6	17 980,8	5 610,3	1 637,2	600,4
3.Vj.	1 800,0	840,6	483,9	367,3	108,2	26 251,9	18 224,6	5 684,7	1 709,3	633,3
4.Vj.	2 315,8	1 128,6	592,1	468,7	126,3	27 035,9	18 717,2	5 831,8	1 838,2	648,7
1968 1.Vj.	1 639,0	878,2	385,6	289,9	85,3	27 494,4	18 955,4	5 981,2	1 902,9	654,9
2.Vj.	1 751,9	858,8	466,3	319,2	107,6	27 842,1	19 191,5	6 039,6	1 950,1	660,9
3.Vj.	2 109,4	981,5	575,1	426,5	126,3	28 306,7	19 457,6	6 139,1	2 029,6	680,4
4.Vj.	2 401,2	1 139,1	619,1	462,3	180,7	28 913,8	19 695,4	6 349,0	2 157,1	712,2
1969 1.Vj.	1 601,6	816,5	417,7	266,9	100,5	29 288,9	19 673,1	6 685,0	2 220,4	710,5
2.Vj.	1 796,1	864,3	528,3	306,7	96,7	29 523,6	19 812,6	6 736,8	2 263,0	711,3
3.Vj.	2 408,7	1 090,1	712,4	428,6	177,7	30 381,8	20 160,5	7 153,7	2 327,9	739,6

1) Jahres- bzw. Vierteljahressumme.- 2) Stand am Jahres- bzw. Vierteljahressende, ohne Kassenkredite.

Kassenmäßige Einnahmen aus Steuern

Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen			Gemeinschaftliche Steuern des Bundes und der Länder					Bundessteuern	
	insgesamt	des Bundes 1)	der Länder 1)	Einkommen- u. Körper- schaft- steuer zusammen	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körper- schaft- steuer	insgesamt	darunter Umsatz- steuer 2)
1964 MD	7 124,4	4 545,4	2 579,0	3 288,6	1 341,0	1 175,1	104,4	668,2	3 262,9	1 637,9
1965 MD	7 616,4	4 919,2	2 697,2	3 421,4	1 394,8	1 233,2	112,6	680,8	3 584,8	1 797,3
1966 MD	8 093,7	5 187,9	2 905,8	3 689,3	1 587,9	1 339,6	121,3	640,6	3 749,1	1 867,9
1967 MD	8 274,5	5 259,8	3 014,8	3 655,8	1 629,8	1 315,2	122,4	588,4	3 907,1	1 834,4
1968 MD	8 798,6	5 515,0	3 283,6	4 037,0	1 840,0	1 356,0	128,2	712,7	4 021,3	1 558,2
1968 Okt.	7 581,9	5 274,9	2 307,0	2 673,9	2 196,1	310,7	95,6	71,5	4 285,5	1 646,0
Nov.	7 739,7	5 188,6	2 551,1	2 373,6	2 080,5	136,2	50,5	106,4	4 310,4	1 788,9
Dez.	14 296,4	8 448,4	5 848,1	8 345,5	2 526,3	3 472,3	60,9	2 286,0	5 360,6	1 776,5
1969 Jan.	8 513,8	5 421,0	3 092,8	3 644,9	2 629,6	385,5	218,7	411,1	4 145,2	2 230,9
Febr.	7 907,7	5 360,4	2 547,3	2 274,0	1 889,4	202,9	35,9	145,7	4 564,5	1 744,2
März	12 362,0	7 115,0	5 247,0	7 084,1	1 576,6	3 429,9	79,3	1 998,4	4 635,6	1 841,8
April	7 668,1	5 442,9	2 225,2	2 392,8	1 722,3	387,7	148,4	134,5	4 605,4	2 055,8
Mai	8 409,4	5 815,2	2 594,2	2 247,3	1 670,2	299,1	92,3	185,8	5 028,7	2 158,3
Juni	13 670,9	7 867,4	5 803,5	7 922,7	1 950,0	3 553,4	153,8	2 265,5	5 094,4	2 243,7
Juli	9 016,5	6 228,1	2 788,4	3 236,3	2 057,3	523,4	430,6	225,0	5 095,4	2 244,9
Aug.	9 335,7	6 272,0	3 063,8	2 994,9	2 296,0	289,7	286,0	123,2	5 223,8	2 379,7
Sept.	14 179,4	8 184,6	5 994,8	8 264,0	2 415,6	3 526,6	59,2	2 262,6	5 292,2	2 212,3
Okt. 5)	9 441,9	6 592,1	2 849,8	3 271,0	2 621,2	344,6	63,3	241,9	5 447,3	2 405,1
Nov. 5)	10 279,2	7 033,1	3 246,1	3 248,2	2 705,0	214,7	71,8	256,7	5 896,2	2 560,0
Bundessteuern										
darunter										
Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)										
Jahr Monat	Einfuhr- umsatz- ausgleich- steuer 3)	Straßen- güter- verkehr- / Beförderung- steuer 4)	Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)							sonstige
			insgesamt	Zölle	Tabaksteuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	Brannt- wein- monopol	Mineralöl- steuer	
1964 MD	189,3	76,5	1 357,6	248,8	368,0	76,7	15,1	120,0	505,9	23,0
1965 MD	220,9	72,7	1 492,4	241,5	391,4	79,5	9,6	125,7	619,0	25,6
1966 MD	220,7	77,0	1 582,0	231,6	415,1	79,0	9,5	148,3	668,0	30,4
1967 MD	225,8	75,4	1 770,9	221,9	483,4	87,6	9,5	152,6	785,3	30,6
1968 MD	582,8	7,3	1 820,6	203,1	499,3	87,0	10,7	165,8	823,0	31,7
1968 Okt.	690,1	1,1	1 932,9	194,8	554,5	67,6	9,8	163,2	907,6	35,4
Nov.	715,1	1,0	1 795,9	178,1	531,2	84,3	9,8	137,1	822,3	33,0
Dez.	768,6	0,8	2 654,1	211,3	798,4	98,0	18,2	188,3	1 307,4	32,5
1969 Jan.	681,1	4,5	1 200,9	237,2	126,4	130,3	8,2	183,7	460,0	55,1
Febr.	865,6	18,3	1 923,1	215,8	489,4	52,9	9,3	174,0	945,7	35,9
März	800,1	39,3	1 810,7	242,5	497,0	110,1	8,1	185,3	738,7	28,9
April	817,3	35,0	1 681,6	187,1	512,8	77,2	8,4	194,5	673,5	28,1
Mai	858,6	33,0	1 964,6	249,5	563,1	92,9	9,2	217,5	806,2	26,3
Juni	810,9	34,1	1 848,8	217,0	405,7	86,1	10,4	172,7	918,1	38,8
Juli	819,5	37,9	1 957,4	231,6	564,7	86,7	9,5	145,5	893,5	25,8
Aug.	881,0	35,4	1 911,7	193,6	555,0	84,2	11,3	148,7	889,0	30,0
Sept.	851,9	34,1	2 029,4	265,4	462,2	103,8	13,8	151,8	1 002,1	30,3
Okt. 5)	902,9	39,0	2 082,0	260,6	635,0	78,6	8,6	156,6	906,6	35,9
Nov. 5)	1 219,6	39,0	2 062,7	303,4	498,7	96,2	8,5	183,8	934,1	38,0
Landessteuern										
darunter										
Jahr Monat	insgesamt	Landessteuern							Nachrichtl. Lasten- ausgleich	
		Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Ver- sicherung- steuer	Rennwett- u. Lotterie- steuer		Biersteuer
1964 MD	572,9	160,9	19,2	21,4	18,8	197,7	28,3	30,4	79,6	163,3
1965 MD	610,1	156,7	26,4	24,4	18,1	218,7	32,2	33,2	81,6	138,3
1966 MD	655,3	166,2	27,4	25,9	18,8	237,8	36,0	36,6	86,0	127,6
1967 MD	711,6	201,8	26,4	24,9	17,0	254,9	39,1	40,2	87,0	130,5
1968 MD	740,3	188,4	28,7	31,2	24,9	270,2	41,6	42,0	91,8	131,6
1968 Okt.	622,4	20,3	38,0	37,2	26,1	304,1	35,0	45,1	96,8	57,1
Nov.	1 055,7	506,3	34,8	36,8	22,6	253,9	40,1	38,6	101,4	311,3
Dez.	590,4	51,1	28,4	26,8	52,6	240,4	37,8	43,6	87,2	49,5
1969 Jan.	723,6	40,1	41,0	32,7	46,3	349,3	41,2	40,9	104,5	43,1
Febr.	1 069,2	498,6	23,6	32,4	39,7	238,9	76,6	47,6	79,5	290,8
März	642,3	39,2	33,9	34,1	37,2	305,2	49,2	39,3	77,7	42,0
April	669,9	25,4	33,5	38,1	30,4	334,9	49,0	44,7	87,9	49,7
Mai	1 133,4	537,9	34,0	36,9	28,5	285,4	46,1	39,7	102,1	295,2
Juni	653,7	19,8	72,9	28,2	35,7	284,6	40,3	42,7	111,4	30,8
Juli	684,8	35,3	35,9	43,5	44,0	310,8	41,4	49,5	101,0	45,0
Aug.	1 117,1	534,6	31,8	42,4	34,1	248,3	44,9	37,0	119,6	254,1
Sept.	623,2	42,3	31,4	33,1	28,8	283,3	38,9	43,7	104,4	31,6
Okt. 5)	723,6	60,0	39,3	45,1	44,2	322,4	38,7	47,4	104,1	56,2
Nov. 5)	1 134,8	544,6	...	...	...	263,7	...	...	103,8	...

1) Einschl. des Anteils an der Einkommen- und Körperschaftsteuer; Bund: 1964 bis 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Länder: 1964 bis 1966 = 61 %, 1967 und 1968 = 63 %, 1969 = 65 %.- 2) Ab 1968 Mehrwertsteuer nach dem Umsatzsteuergesetz 1967 und Reste alte Umsatzsteuer.- 3) Ab 1968 Einfuhrumsatzsteuer nach dem UStG 1967.- 4) Ab 1969 Straßengüterverkehrssteuer nach dem Gesetz vom 28. Dezember 1968.- 5) Vorläufiges Ergebnis.

Bundesministerium der Finanzen

Preise

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

1962 = 100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 1)					Investitions- güter 3)	Verbrauchs- güter 3)	Bergbau- Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. elektr. Strom, Gas, Wasser	ohne	insgesamt	Grundstoff- u. Produk- tionsgüter- 2)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter-2)	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1964 D	101,6	101,6	101,6	100,1	101,6	103,6	101,9	102,8	101,9	101,4
1965 D	104,0	104,1	104,0	102,2	104,6	106,0	103,4	105,9	104,4	105,7
1966 D	105,8	105,9	105,9	103,3	106,7	108,7	105,6	108,6	106,7	105,4
1967 D ₁)	104,9	104,8	104,8	100,7	105,6	108,0	106,3	108,3	107,3	105,3
1968 D ₁)	109,1	108,8	108,7	105,0	109,7	112,7	108,0	113,2	111,4	111,6
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	99,3	99,0	98,9	95,1	99,2	102,2	100,9	102,4	101,2	101,1
1968 Juli	98,9	98,6	98,5	94,0	99,2	102,2	100,5	102,5	100,8	100,4
Aug.	99,0	98,7	98,7	94,3	99,3	102,3	100,4	102,7	101,0	100,7
Sept.	99,2	99,0	98,9	94,9	99,4	102,5	100,3	102,8	101,3	100,8
Okt.	99,3	99,1	99,0	95,0	99,5	102,7	100,4	103,0	101,5	101,7
Nov.	99,4	99,2	99,1	95,1	99,6	102,8	100,5	103,0	101,6	101,8
Dec.	99,6	99,3	99,2	95,4	99,7	102,8	100,7	103,1	101,5	101,9
1969 Jan.	100,0	99,7	99,7	95,6	100,5	103,1	100,9	104,2	101,8	102,1
Febr.	100,1	99,9	99,9	95,7	100,8	103,4	101,1	104,6	101,7	101,5
März	100,2	100,0	100,0	95,5	100,9	103,7	101,2	104,8	101,7	101,2
April	100,4	100,2	100,2	95,9	101,2	104,0	101,1	105,2	101,8	100,5
Mai	100,6	100,3	100,3	96,3	101,3	104,3	101,2	105,3	102,0	100,2
Juni	100,8	100,6	100,6	96,6	101,5	104,5	101,4	105,4	102,0	100,3
Juli	101,1	101,0	101,0	97,0	102,0	104,8	101,6	106,1	102,1	100,4
Aug.	101,5	101,4	101,4	97,7	102,3	105,0	101,7	106,4	102,4	101,0
Sept.	102,1	102,0	102,0	98,1	103,3	105,2	102,1	107,6	102,6	101,2
Okt.	103,3r	103,2	102,9r	98,6	105,2	105,6	102,7r	110,1	103,3r	112,7
Nov.	103,9	103,9	103,6	99,2	106,1	105,9	103,9	110,9	103,6	113,1
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	105,0	93,5	93,6	99,0	105,0	99,1	84,7	84,4	141,8	103,4
1968 Juli	104,5	90,5	90,4	98,5	105,0	99,0	84,7	84,2	133,6	102,8
Aug.	104,8	90,8	90,8	98,5	105,0	99,0	85,6	85,2	135,0	103,2
Sept.	105,0	93,2	93,3	98,5	105,0	99,0	86,2	85,8	137,3	103,6
Okt.	105,8	94,3	94,4	98,4	105,0	99,0	86,2	85,9	136,2	103,7
Nov.	105,9	94,2	94,5	98,3	104,8	98,8	86,4	86,1	137,8	104,1
Dec.	105,9	93,8	94,1	98,3	104,8	98,7	86,7	86,4	140,5	104,2
1969 Jan.	105,9	93,5	94,0	98,1	104,7	98,7	86,7	86,3	144,5	105,1
Febr.	105,1	92,0	92,7	98,4	104,7	98,7	87,6	87,4	145,9	105,2
März	104,8	90,1	90,7	98,7	104,6	98,5	87,9	87,7	145,3	105,4
April	104,3	89,0	89,6	98,9	104,4	98,2	88,1	87,9	152,1	106,2
Mai	104,4	88,8	89,4	99,0	104,3	98,1	89,7	89,5	153,3	106,5
Juni	104,5	87,5	88,0	99,4	104,2	98,1	90,0	89,7	158,3	107,1
Juli	104,6	86,7	87,2	99,8	104,2	98,0	91,3	91,1	158,2	107,4
Aug.	104,8	86,6	87,1	100,0	104,2	98,0	91,4	91,2	166,0	109,0
Sept.	105,0	86,7	87,2	100,1	104,2	98,0	92,5	91,8	163,4	111,2
Okt.	119,0	86,4	86,8	100,3	104,1	97,9	94,0	93,5	159,9	112,9
Nov.	119,2	86,5	87,0	101,6	104,0	97,7	93,7	93,0	165,0	114,3
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,1	90,7	87,9	95,5	88,8	105,7	108,0	111,2	105,2	106,6
1968 Juli	101,3	90,3	87,7	95,9	89,0	105,7	108,0	110,6	105,2	106,8
Aug.	101,7	90,3	87,4	96,3	89,9	105,9	108,3	112,7	105,4	106,8
Sept.	102,0	90,3	87,4	96,3	90,0	106,2	108,5	112,9	106,2	106,9
Okt.	102,3	90,9	87,7	96,7	90,8	106,3	108,7	113,1	105,9	106,9
Nov.	102,4	91,0	87,5	96,8	91,1	106,5	108,9	113,1	106,0	106,9
Dec.	102,4	91,7	88,9	96,9	91,4	106,6	109,1	113,2	106,1	107,0
1969 Jan.	103,3	92,0	88,8	98,8	92,9	107,8	110,3	113,8	106,1	108,2
Febr.	103,3	91,7	88,2	99,2	93,4	108,3	111,0	114,1	106,3	109,0
März	103,7	91,9	88,2	100,1	95,4	108,5	111,2	114,1	106,4	109,6
April	103,9	92,2	88,6	101,4	96,7	108,8	111,5	114,1	106,7	109,3
Mai	104,0	92,3	89,0	101,7	97,3	108,9	111,7	114,1	106,9	109,3
Juni	104,2	93,3	90,1	101,9	97,8	109,2	111,8	114,1	107,0	109,4
Juli	104,4	94,6	92,6	104,0	101,4	109,5	112,3	114,2	107,1	109,5
Aug.	105,4	96,5	95,8	104,4	102,2	110,0	112,8	114,8	107,2	110,1
Sept.	108,4	97,7	97,2	105,4	104,3	111,8	114,6	114,8	110,8	112,3
Okt.	110,4	101,3	102,4	109,8	108,7	114,6	117,8	117,0	112,4	116,6
Nov.	111,6	102,1	103,8	110,9	110,9	115,7	118,9	119,3	112,8	116,9
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	100,9	98,0	96,8	102,2	98,4	103,2	104,2	104,6	101,2	104,1
1968 Juli	105,0	101,9	100,4	105,6	102,2	107,8	108,4	112,0	105,0	108,6
1968 D	106,2	101,5	98,7	107,1	103,5	111,8	115,7	115,7	106,4	111,5
1967 D ₁)	104,5	99,1	96,8	101,7	92,7	111,4	113,3	117,9	107,3	112,7
1968 D ₁)	111,8	100,2	97,1	105,5	98,1	116,8	119,3	122,9	116,3	117,8
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,1	90,7	87,9	95,5	88,8	105,7	108,0	111,2	105,2	106,6
1968 Juli	101,3	90,3	87,7	95,9	89,0	105,7	108,0	110,6	105,2	106,8
Aug.	101,7	90,3	87,4	96,3	89,9	105,9	108,3	112,7	105,4	106,8
Sept.	102,0	90,3	87,4	96,3	90,0	106,2	108,5	112,9	106,2	106,9
Okt.	102,3	90,9	87,7	96,7	90,8	106,3	108,7	113,1	105,9	106,9
Nov.	102,4	91,0	87,5	96,8	91,1	106,5	108,9	113,1	106,0	106,9
Dec.	102,4	91,7	88,9	96,9	91,4	106,6	109,1	113,2	106,1	107,0
1969 Jan.	103,3	92,0	88,8	98,8	92,9	107,8	110,3	113,8	106,1	108,2
Febr.	103,3	91,7	88,2	99,2	93,4	108,3	111,0	114,1	106,3	109,0
März	103,7	91,9	88,2	100,1	95,4	108,5	111,2	114,1	106,4	109,6
April	103,9	92,2	88,6	101,4	96,7	108,8	111,5	114,1	106,7	109,3
Mai	104,0	92,3	89,0	101,7	97,3	108,9	111,7	114,1	106,9	109,3
Juni	104,2	93,3	90,1	101,9	97,8	109,2	111,8	114,1	107,0	109,4
Juli	104,4	94,6	92,6	104,0	101,4	109,5	112,3	114,2	107,1	109,5
Aug.	105,4	96,5	95,8	104,4	102,2	110,0	112,8	114,8	107,2	110,1
Sept.	108,4	97,7	97,2	105,4	104,3	111,8	114,6	114,8	110,8	112,3
Okt.	110,4	101,3	102,4	109,8	108,7	114,6	117,8	117,0	112,4	116,6
Nov.	111,6	102,1	103,8	110,9	110,9	115,7	118,9	119,3	112,8	116,9

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte
1962 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Elech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgerä- te, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1964 D	100,7	100,9	100,6	100,2	102,2	102,7	102,7	104,3	98,7	98,7
1965 D	101,2	100,6	103,8	102,7	104,8	105,7	105,9	107,3	102,1	102,0
1966 D	103,2	102,4	106,6	104,6	108,3	109,4	106,8	110,3	101,9	101,6
1967 D	103,3	102,5	106,4	101,9	109,9	112,4	106,4	112,1	100,5	100,4
1968 D ⁵⁾	106,0	104,6	110,7	105,9	115,8	118,0	109,9	118,9	104,3	104,3
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	95,9	94,7	100,2	95,8	104,8	106,8	99,5	107,6	94,5	94,4
1968 Juli	95,8	94,6	100,1	95,0	104,8	106,6	99,2	107,9	94,0	94,0
1968 Aug.	95,9	94,8	100,1	94,9	105,1	106,8	99,3	108,2	93,9	93,9
1968 Sept.	95,9	94,8	100,1	95,2	105,0	106,9	99,5	108,3	94,0	93,9
1968 Okt.	95,9	94,8	99,7	95,2	104,7	107,0	99,6	108,4	93,8	93,8
1968 Nov.	95,8	94,8	99,7	95,4	104,7	107,0	99,7	108,5	93,8	93,5
1968 Dez.	95,9	94,8	99,8	95,5	104,7	107,0	99,7	108,5	93,8	93,6
1969 Jan.	96,1	95,0	100,5	96,5	105,7	107,8	100,2	108,8	93,8	93,6
1969 Febr.	96,3	95,0	100,6	96,7	106,4	108,4	100,3	109,6	94,0	93,6
1969 März	96,3	95,0	100,6	96,8	106,4	108,4	100,4	109,7	94,0	93,6
1969 April	96,5	95,0	101,4	96,9	106,5	108,4	100,5	110,3	93,8	93,4
1969 Mai	96,5	95,0	101,4	97,0	106,7	108,7	100,7	110,3	94,0	93,6
1969 Juni	96,5	95,0	101,4	97,4	106,8	108,7	100,8	110,8	93,7	93,3
1969 Juli	96,6	95,0	101,7	97,8	107,1	108,8	101,0	110,8	93,5	93,1
1969 Aug.	96,6	95,0	101,6	97,9	107,4	109,0	101,5	110,7	93,3	93,0
1969 Sept.	96,8	95,1	102,0	98,6	108,3	109,7	102,9	111,1	93,6	93,2
1969 Okt.	97,0	95,1	102,0	99,8	110,0	110,2	104,9	111,5	93,4	93,0
1969 Nov.	97,4	95,6	102,1	100,7	111,5	112,5	105,8	111,6	93,5	93,1

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff-	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Kübel					
1964 D	103,7	104,2	99,6	105,2	105,1	99,4	103,2	105,5	96,7	97,8
1965 D	107,6	108,8	101,1	108,9	108,2	101,0	107,8	109,9	97,1	99,2
1966 D	110,7	112,3	100,5	112,6	111,8	100,4	111,9	114,4	96,5	100,3
1967 D	108,1	113,7	93,4	113,1	112,3	98,6	111,5	115,6	94,3	94,6
1968 D ⁵⁾	112,9	119,1	96,2	117,7	116,4	101,8	116,0	118,5	96,0	95,1
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	102,2	107,8	87,1	106,5	105,4	92,2	105,0	109,6	86,9	86,1
1968 Juli	101,8	107,6	87,0	106,4	105,4	92,4	104,8	109,6	86,9	86,2
1968 Aug.	101,8	107,7	87,4	106,5	105,4	92,6	105,1	109,9	86,7	86,1
1968 Sept.	102,9	108,1	87,7	106,6	105,3	92,8	105,5	109,9	86,6	85,9
1968 Okt.	103,0	108,4	88,4	106,6	105,3	92,9	106,0	109,8	86,6	85,9
1968 Nov.	103,0	108,5	88,7	106,6	105,4	92,9	106,1	109,8	86,7	85,9
1968 Dez.	103,0	108,5	89,3	106,7	105,4	92,8	106,1	109,7	86,7	85,9
1969 Jan.	103,2	108,9	90,3	107,2	105,7	92,7	109,9	109,9	87,0	85,9
1969 Febr.	104,2	109,1	90,7	107,6	106,0	92,8	105,4	110,6	87,1	85,7
1969 März	105,3	109,1	91,4	107,9	106,4	92,9	106,1	111,4	87,2	85,0
1969 April	105,3	109,9	92,2	108,4	106,8	93,2	106,4	112,1	87,6	85,1
1969 Mai	105,6	110,3	93,1	108,7	107,0	93,4	107,2	113,7	87,6	85,3
1969 Juni	105,5	110,3	93,9	108,7	107,0	93,4	107,8	113,7	87,6	85,7
1969 Juli	105,8	110,4	94,5	109,2	107,2	94,2	108,6	113,9	87,8	86,5
1969 Aug.	105,8	111,5	95,3	109,2	107,2	94,0	109,0	114,0	87,9	87,7
1969 Sept.	105,8	112,1	95,7	109,4	107,5	95,4	109,9	114,1	88,0	88,1
1969 Okt.	105,9	112,5	96,1	110,2	108,4	95,6	110,6	115,3	88,3	88,2
1969 Nov.	107,0	112,9	96,6	110,8	109,0	95,5	111,5	115,8	88,5	88,9

Jahr Monat	Leder	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
		insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schälmüh- lenerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- käse	Fleisch und Fleischw.	
1964 D	98,2	100,8	99,9	105,4	102,2	102,3	100,9	104,5	111,7	100,0
1965 D	101,5	103,4	101,9	105,9	104,9	104,1	103,4	105,1	113,6	100,1
1966 D	116,0	109,6	107,7	106,3	107,7	106,7	106,2	106,5	117,1	100,2
1967 D	107,1	112,4	111,2	103,8	107,9	105,8	105,0	108,6	114,4	109,3
1968 D ⁵⁾	112,0	115,3	114,4	110,8	111,1	107,3	101,8	112,7	110,5	111,7
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	101,4	104,3	103,5	100,3	100,5	100,8	96,7	107,1	105,0	101,1
1968 Juli	101,3	104,4	103,6	100,2	100,3	100,5	97,7	106,4	103,7	100,6
1968 Aug.	101,5	104,4	103,6	100,5	100,6	100,4	94,8	106,4	105,5	100,6
1968 Sept.	101,9	104,4	103,6	100,6	100,8	100,3	94,2	106,8	105,8	100,6
1968 Okt.	102,0	104,4	103,6	101,0	100,9	100,3	93,9	107,2	105,8	100,6
1968 Nov.	102,1	104,4	103,6	101,3	100,9	100,5	94,0	107,5	106,0	100,6
1968 Dez.	103,4	104,4	103,6	101,2	100,8	100,7	93,9	107,6	106,3	100,6
1969 Jan.	104,3	105,6	104,4	101,4	101,4	101,0	93,8	107,7	107,7	100,6
1969 Febr.	104,6	105,9	104,7	101,7	101,5	101,2	94,0	107,6	107,7	100,6
1969 März	105,0	106,2	105,1	101,9	101,5	101,3	94,8	107,6	107,9	100,6
1969 April	106,6	106,4	105,2	102,1	101,6	101,3	95,2	107,5	107,3	100,6
1969 Mai	106,9	106,5	105,4	102,2	101,7	101,4	95,6	107,6	107,1	100,6
1969 Juni	107,5	106,6	105,3	102,3	101,8	101,6	95,5	107,5	107,8	100,6
1969 Juli	107,0	107,7	106,3	102,5	102,1	101,8	95,3	107,7	108,9	100,6
1969 Aug.	107,1	108,0	106,6	102,3	102,7	102,0	94,8	107,7	109,6	100,6
1969 Sept.	106,9	108,1	106,7	102,6	102,9	102,4	94,6	107,9	111,9	100,6
1969 Okt.	106,6	108,5	107,1	102,7	103,1	103,1	94,5	108,1	112,1	100,6
1969 Nov.	106,7	108,9	107,5	102,7	103,2	104,5	94,5	108,2	114,0	100,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 3.

1) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues, elektr. Strom, Gas, Wasser.- 2) Aufteilung vgl. WISTA 1963/4 S. 235 ff.- 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoerzeugnisindex.- 4) Bis März 1967 überwiegend Listenpreise, die zeitweise unterschritten wurden.- 5) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
1961/62-1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Landw. Produkte				Pflanzliche Produkte							
	insgesamt	o. Sonderkultur-erzeugn. 2)	insgesamt	o. Sonderkultur-erzeugn. 2)	Getreide u. Hulsenerzeugn.	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh	Sonderkultur-erzeugn. 2)	
							insgesamt	Speisekartoffeln				
1965/66 D	114,1	114,9	108,5	110,6	100,8	114,4	121,2	133,2	100,0	120,4	103,2	
1966/67 D	109,3	110,4	98,7	100,2	100,3	101,9	99,5	92,8	100,0	107,7	95,0	
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer												
1967/68 D	101,9	103,1	86,5	86,6	89,7	78,7	82,9	62,0	106,6	104,8	86,0	
1968/69 D	108,1	109,7	93,0	95,2	92,2	96,1	97,6	88,9	112,7	102,2	87,5	
1968 Okt.	106,7	108,9	87,1	90,7	90,6	85,7	90,4	75,6	113,3	98,3	78,0	
Nov.	110,0	111,9	91,4	93,7	91,6	85,8	96,4	86,6	113,6	103,2	85,3	
Dez.	111,9	113,6	95,1	97,1	92,5	85,6	103,2	99,3	114,1	105,2	89,9	
1969 Jan.	111,8	112,7	99,8	99,8	93,3	85,9	108,4	109,1	114,1	107,2	99,7	
Febr.	111,4	111,8	101,2	99,5	94,1	93,7	105,8	104,2	114,1	106,2	105,4	
März	113,0	112,3	107,6	101,8	94,8	100,2	109,2	110,4	114,1	111,3	122,5	
April	112,6	110,9	114,7	107,1	95,4	101,4	121,0	132,3	114,1	111,0	134,3	
Mai	110,2	110,0	109,5	108,6	95,6	101,4	124,4	138,7	114,1	109,6	111,7	
Juni	111,0	112,0	105,5	108,5	94,8	101,4	125,3	140,3	114,1	107,2	97,8	
Juli	112,0	112,6	108,1	109,5	93,5	101,4p	129,0	147,3	115,1	107,4	104,4	
Aug.	111,6	114,0	98,8	106,4	89,2	101,4p	126,7	142,9	115,4	106,0	79,4	
Sept.	111,1p	113,9p	94,6	102,5	90,0	101,4p	116,4	130,7	115,6	109,2r	74,4p	
Okt.	110,9p	113,8p	96,3p	105,8	91,0	116,1p	120,6	139,0	116,6	110,8	72,1p	
Nov.	113,5p	116,1p	100,0p	108,2	92,0p	116,9p	125,0	147,1	117,5p	111,7p	79,2p	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer												
1967/68 D	99,8	100,9	85,5	86,0	89,0	77,3	82,7	61,6	103,2	103,1	84,1	
1968/69 D	102,9	104,5	88,3	90,7	87,9	91,5	92,9	84,7	107,3	97,2	82,2	
1968 Okt.	101,5	103,7	82,6	86,4	86,3	81,7	86,1	72,0	107,9	93,6	73,1	
Nov.	104,7	106,6	86,7	89,3	87,2	81,7	91,8	82,5	108,2	98,3	80,1	
Dez.	106,5	108,2	90,2	92,5	88,0	81,5	98,3	94,6	108,6	100,2	84,5	
1969 Jan.	106,4	107,3	94,7	95,0	88,9	81,8	103,3	104,0	108,6	102,0	93,8	
Febr.	106,0	106,5	96,0	94,8	89,6	89,3	100,8	99,2	108,6	101,1	99,2	
März	107,6	107,0	102,2	96,9	90,3	95,4	104,1	105,2	108,6	106,0	115,5	
April	107,2	105,7	109,0	102,0	90,8	96,6	115,2	126,0	108,6	105,8	126,7	
Mai	104,8	104,8	103,9	103,5	91,1	96,6	118,5	132,1	108,6	104,3	105,2	
Juni	105,6	106,7	100,2	103,4	90,2	96,6	119,3	133,6	108,6	102,1	92,0	
Juli	106,6	107,2	102,6	104,3	89,1	96,6p	122,9	140,3	109,6	102,3	98,3	
Aug.	106,2	108,6	93,8	101,3	85,0	96,6p	120,6	136,1	109,9	100,9	74,5	
Sept.	105,7p	108,4p	89,8	97,7	85,8	96,6p	110,8	124,5	110,1	103,9r	69,7p	
Okt.	105,5p	108,4p	91,4p	100,7	86,7	110,5p	114,9	132,4	111,0	105,5	67,5p	
Nov.	108,0p	110,5p	94,9p	103,0p	87,6p	111,4p	119,1	140,1	111,9p	106,4p	74,3p	
Pflanzliche Produkte												
Wirtschaftsjahr 1) Monat	Pflanzliche Produkte				Tierische Produkte							
	Genussmittel-pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zucht- vieh	Milch 3)	Eier	Wolle	
1965/66 D	78,9	115,5	108,1	92,8	115,9	118,6	119,0	121,8	112,9	105,2	95,4	
1966/67 D	86,6	90,2	85,8	118,4	112,8	114,6	115,0	121,6	112,1	93,3	97,8	
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer												
1967/68 D	51,7	99,6	77,4	94,6	107,1	106,0	106,5	110,5	111,9	86,3	78,4	
1968/69 D	59,0	78,6	106,9	97,1	113,2	115,9	116,6	124,0	111,0	93,3	80,5	
1968 Okt.	62,8	63,7	89,4	97,1	113,3	115,8	116,5	114,4	111,2	103,4	75,0	
Nov.	58,2	74,8	104,3	97,1	116,2	117,8	118,6	112,9	114,8	115,0	75,0	
Dez.	59,1	78,0	117,0	97,1	117,6	119,0	119,8	116,1	115,1	121,2	75,0	
1969 Jan.	58,9	85,4	144,2	97,1	115,8	120,0	120,8	123,9	111,2	99,8	75,2	
Febr.	58,7	83,2	168,9	97,1	114,8	119,6	120,4	123,9	111,2	87,0	79,9	
März	58,3	91,7	222,7	97,1	114,8	117,4	118,2	129,0	110,6	103,6	81,9	
April	57,5	92,5	267,0	97,1	111,9	112,6	113,3	125,7	110,4	100,8	86,6	
Mai	58,0	92,5	180,2	97,1	110,4	112,9	113,6	128,4	109,2	79,0	86,9	
Juni	58,2	106,2	107,9	97,1	112,8	116,9	117,6	131,0	110,4	76,0	87,5	
Juli	58,2	146,4	76,3	97,1	113,3	118,2	119,1	129,8	110,4	73,2	86,1	
Aug.	58,2	78,0	77,1	97,1	115,8	121,1	122,0	128,4	111,9	82,5	84,1	
Sept.	68,1p	60,2	77,9	97,1	116,6p	123,3	124,2	128,8	109,8p	87,7	80,6	
Okt.	78,5p	60,1	63,7	97,1p	115,7p	123,0	123,8	123,9	110,6p	77,7	81,6	
Nov.	78,5p	73,8	71,3	97,1p	117,9p	124,0	124,9	122,9p	114,8p	80,8	75,6	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer												
1967/68 D	51,3	98,6	76,0	90,1	104,5	103,5	104,0	107,9	109,1	84,0	76,7	
1968/69 D	56,1	74,8	101,8	87,5	107,8	110,4	111,1	118,1	105,7	88,9	76,7	
1968 Okt.	59,8	60,7	85,1	87,5	107,9	110,2	110,9	108,9	105,9	98,5	71,6	
Nov.	55,4	71,2	99,3	87,5	110,7	112,2	112,9	107,5	109,3	109,5	71,6	
Dez.	56,3	74,3	111,4	87,5	112,0	113,4	114,1	110,6	109,6	113,4r	71,6	
1969 Jan.	56,1	81,3	137,3	87,5	110,3	114,3	115,1	118,0	105,9	95,0	71,7	
Febr.	55,9	79,2	160,9	87,5	109,3	113,9	114,7	118,0	105,9	82,8	76,2	
März	55,5	87,3	212,1	87,5	109,4	111,8	112,6	122,8	105,4	98,7	78,0	
April	54,8	88,1	254,3	87,5	106,6	107,3	107,9	119,7	105,1	96,0	82,5	
Mai	55,3	88,1	171,6	87,5	105,1	107,5	108,1	122,3	104,0	75,2	82,8	
Juni	55,4	101,1	102,8	87,5	107,5	111,3	112,0	124,8	105,1	72,3	83,3	
Juli	55,4	139,4	72,7	87,5	107,9	112,6	113,4	123,6	105,1	69,7	82,0	
Aug.	55,4	74,3	73,4	87,5	110,3	115,3	116,2	122,3	106,5	78,5	80,1	
Sept.	64,8p	57,3	74,2	87,5p	111,0p	117,4	118,3	122,7	104,5p	83,5	76,7	
Okt.	74,7p	57,2	60,7	87,5p	110,2p	117,1	118,0	118,0	105,3p	74,0	77,7	
Nov.	74,7p	70,3	67,9	87,5p	112,3p	118,2	119,0	117,1p	109,3p	77,0	72,0	

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre.- 2) Sonderkulturerzeugnisse sind: Genussmittel-pflanzen, Obst, Gemüse und Weinmost.- 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte¹⁾
1962 = 100

Forst- Wirtschaftsjahr (Okt.-Sept.) ²⁾ Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben-	Faser- holz	Brenn-
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
1964 D	93,3	92,9	95,3	93,1	91,9	92,4	94,5	90,3	90,3	105,5
1965 D	95,3	95,0	95,1	95,1	95,4	95,9	96,4	91,1	95,8	102,7
1966 D	95,8	95,8	100,8	98,4	96,2	94,5	97,8	89,4	94,7	102,0
1967 D	83,0	81,7	92,9	95,0	91,4	77,2	86,8	76,8	85,1	99,9
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	77,1	75,6	90,3	86,8	85,0	70,0	83,7	67,9	76,6	100,0
1969 D	87,8	87,1	102,1	95,5	91,5	83,1	92,4	76,3	85,3	105,2
1968 Okt.	76,8	75,8	88,2	84,8	84,6	72,7	75,5	67,4	75,2	95,6
Nov.	81,5	80,9	90,0	91,4	90,1	76,9	85,9	72,1	79,1	97,4
Dez.	85,1	84,3	95,4	92,7	91,3	78,8	95,7	74,0	82,4	104,1
1969 Jan.	86,6	85,6	95,3	94,8	93,2	80,0	98,2	75,8	84,3	106,5
Febr.	87,7	87,0	107,5	95,0	92,4	81,1	96,3	75,5	84,3	107,5
März	88,6	88,0	112,1	93,0	92,9	82,2	95,4	76,6	84,4	107,9
April	89,1	88,3	107,2	93,9	91,8	83,9	93,7	77,3	88,7	106,0
Mai	88,6	88,0	100,9	92,8	92,4	84,6	91,8	78,5	87,3	103,4
Juni	87,8	87,3	101,3	92,7	91,0	84,8	87,4	77,1	85,5	102,1
Juli	88,3	87,5	94,7	95,8	92,6	86,0	86,9	77,2	87,7	102,9
Aug.	88,6	88,1	95,1	94,6	90,4	87,4	86,3	77,2	87,2	102,4
Sept.	89,3	88,8	99,1	104,2	87,4	88,5	84,9	78,0	88,1	102,6
Okt. ³⁾	90,2	89,6	94,9	99,7	90,6	89,5	86,0	83,2	90,4	100,6
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1968 D	79,0	77,5	92,8	88,9	87,1	71,8	85,9	69,6	78,5	102,7
1969 D	90,4	89,7	105,2	96,3	94,2	85,6	95,2	78,6	87,9	108,4
1968 Okt.	79,1	78,1	90,8	87,3	87,1	74,9	77,8	69,4	77,5	98,5
Nov.	83,9	83,3	92,7	94,1	92,8	79,2	88,5	74,3	81,5	100,3
Dez.	87,7	86,8	96,2	95,5	94,0	81,2	96,5	76,2	84,9	107,2
1969 Jan.	89,2	88,2	98,2	97,6	96,0	82,4	101,1	78,1	86,8	109,7
Febr.	90,3	89,6	110,7	97,9	95,2	83,5	99,2	77,8	86,8	110,7
März	91,3	90,6	115,5	95,8	95,7	84,7	98,3	78,9	86,9	111,1
April	91,8	90,9	110,4	96,7	94,6	86,4	96,5	79,6	91,4	109,2
Mai	91,3	90,6	103,9	95,6	95,2	87,1	94,6	80,9	89,9	106,5
Juni	90,4	89,9	104,3	95,5	93,7	87,3	90,0	79,4	88,1	105,2
Juli	90,0	90,1	97,5	98,7	94,5	88,6	89,5	79,5	90,3	106,0
Aug.	91,3	90,7	95,9	97,4	93,1	90,0	88,9	79,5	89,8	105,5
Sept.	92,0	91,5	102,1	107,3	90,0	91,2	87,4	80,3	90,7	105,7
Okt. ³⁾	92,4	92,3	97,7	102,7	93,3	92,2	88,6	85,7	93,1	103,6

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Nur Staatsforsten.- 2) Die Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit vierteljährlichen Verkaufsmengen.- 3) Vorläufiges Ergebnis.

Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen
1961/62 - 1962/63 - 100

Wirt- schafts- jahr 1) Monat	Gesamt- index	Schnittblumen						Topfpflanzen			
		zusammen	darunter				zusammen	darunter			
			Treibhaus- rosen	Freiland- rosen	Treibhaus- tulpen	Treibhaus- nelken		Asparagus sprengeri	Hortensien	Cyclamen	Azaleen
1964/65 D	95,9	95,3	102,2	103,7	90,9	91,5	98,8	100,9	99,0	106,9	97,3
1965/66 D	93,9	93,1	105,8	110,7	91,3	86,1	101,5	100,8	108,6	108,7	93,5
1966/67 D	96,2	96,1	103,3	112,6	94,3	93,5	99,9	97,4	98,1	106,5	89,7
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1967/68 D	85,9	84,9	91,0	93,2	83,2	78,4	95,7	93,9	105,9	100,1	85,2
1968/69 D	87,2	86,2	92,1	94,9	86,9	79,0	99,4	95,3	106,5	101,5	87,3
1968 Okt.	81,2	79,0	89,3	109,1	.	73,6	92,8	99,1	.	104,8	98,3
Nov.	96,6	96,3	118,0	.	.	93,0	91,6	99,2	.	104,9	95,8
Dez.	119,1	122,0	145,7	.	132,5	117,1	94,5	95,6	.	103,6	90,7
1969 Jan.	117,0	120,0	154,0	.	104,2	117,4	99,6	92,7	.	100,2	86,6
Febr.	110,8	113,2	174,9	.	88,0	99,5	108,6	91,0	.	96,5	85,4
März	109,3	111,1	148,9	.	83,7	101,4	120,6	94,4	115,5	96,4	86,2
April	97,5	97,6	115,6	.	73,5	90,7	121,9	96,5	110,8	.	90,1
Mai	86,8	86,4	94,4	.	.	80,6	117,5	90,5	105,3	.	81,4
Juni	71,1	68,4	66,4	95,1	.	49,5	95,6	93,6	94,8	103,8	.
Juli	53,8	49,2	50,8	78,4	.	39,7	87,3	91,4	.	103,8	.
Aug.	64,7	61,5	58,1	80,5	.	59,0	85,9	91,1	.	104,1	.
Sept.	74,8	72,8	69,9	97,7	.	72,9	86,9	90,8	.	103,2	.
Okt.	82,7	81,2	81,5	106,5	.	84,7	87,2	95,2	.	104,2	91,1
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1967/68 D	88,1	87,1	92,7	94,6	92,3	80,3	97,9	96,7	111,2	100,8	89,0
1968/69 D	91,6	90,5	96,7	99,7	91,3	83,0	104,4	99,9	111,8	106,2	91,7
1968 Okt.	89,3	85,0	93,8	114,6	.	77,3	97,4	104,1	.	110,0	103,2
Nov.	101,4	101,1	123,9	.	.	97,7	96,2	104,2	.	110,1	100,6
Dez.	125,1	128,1	153,0	.	139,1	129,0	99,2	100,4	.	108,8	95,2
1969 Jan.	122,9	126,0	161,7	.	109,4	123,3	104,6	97,3	.	105,2	90,9
Febr.	116,3	118,9	183,6	.	92,4	104,5	114,0	95,6	.	101,3	89,7
März	114,8	116,7	156,3	.	87,9	106,5	126,6	99,1	121,3	101,2	90,5
April	102,4	102,5	121,4	.	77,2	95,2	128,0	101,3	116,3	.	94,6
Mai	91,1	90,7	99,1	.	.	84,6	123,4	95,0	110,6	.	85,5
Juni	74,7	71,8	69,7	99,9	.	52,0	100,4	98,3	99,5	109,0	.
Juli	56,5	51,7	53,3	82,3	.	41,7	91,7	96,0	.	109,0	.
Aug.	67,9	64,6	61,0	84,5	.	62,0	90,2	95,7	.	109,3	.
Sept.	78,5	76,4	73,4	102,6	.	76,5	91,2	95,3	.	108,4	.
Okt.	86,8	85,3	85,6	111,8	.	88,9	91,6	100,0	.	109,4	95,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli - Juni. Die Durchschnitte der Wirtschaftsjahre wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1961/62 bis 1962/63.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
1962/63 = 100

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Landw. Betriebsmittel insgesamt	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion								Brenn- und Treibstoffe	
		zusammen	Handelsdüngung	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzenschutzmittel	zusammen	Treibstoffe	
				zusammen	Futtergetreide						
1964/65 D	104,4	104,1	107,2	100,7	99,9	102,5	113,5	93,5	93,4	78,6	
1965/66 D	107,7	107,4	107,4	104,6	101,1	117,5	120,5	96,9	95,5	82,6	
1966/67 D	109,9	109,6	107,9	106,3	99,5	105,4	120,1	102,7	104,8	106,3	
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1967/68 D	110,1	109,5	107,2	103,8	91,2	87,7	109,8	103,3	127,6	162,7	
1968/69 D	111,5	110,0	107,6	103,3	92,9	103,2	123,0	101,6	107,0	94,1	
1968 Okt.	110,3	108,7	105,1	103,1	91,3	92,3	113,9	103,7	107,7	96,1	
Nov.	110,3	108,6	105,6	102,9	91,5	92,5	112,5	103,7	108,1	97,2	
Dez.	110,7	109,2	107,3	102,9	91,9	92,5	115,6	103,7	107,8	96,4	
1969 Jan.	111,5	110,1	108,4	102,9	92,6	92,5	123,1	99,5	107,4	94,5	
Febr.	112,0	110,6	110,7	103,4	93,2	92,5	122,9	99,5	107,4	94,2	
März	112,9	111,7	111,6	103,5	93,4	106,8	127,9	99,5	107,2	93,5	
April	112,6	111,2	111,8	103,2	93,6	109,4	124,7	99,5	106,1	92,0	
Mai	112,9	111,3	109,6	103,0	93,9	109,4	127,2	99,4	105,7	90,8	
Juni	113,1	111,5	108,4	103,0	94,1	109,4	129,8	99,4	105,6	90,0	
Juli	112,3	110,5	102,4	102,8	94,1	109,4	128,6	99,5	105,3	89,5	
Aug.	112,4	110,4	102,2	102,5	91,2	109,3	127,1	99,4	105,2	88,8	
Sept.	112,8	110,5	102,4	102,4	90,5	109,1	127,5	99,4	105,1	88,3	
Okt.	113,2	110,6	102,8	102,7	90,8	118,4	122,8r	98,6	105,6	87,9	
Nov.	113,6	110,0	102,9	102,9	91,0	120,5	121,9	98,6	105,7	87,5	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1967/68 D	105,9	105,6	102,0	101,3	89,0	85,7	107,1	98,7	121,4	154,4	
1968/69 D	102,4	101,7	97,0	97,8	88,0	97,8	116,6	91,5	96,4	84,8	
1968 Okt.	101,3	100,4	94,7	97,6	86,5	87,4	108,0	93,4	97,0	86,6	
Nov.	101,3	100,4	95,1	97,5	86,8	87,7	106,7	93,4	97,4	87,6	
Dez.	101,7	100,9	96,6	97,5	87,1	87,7	109,6	93,4	97,1	86,8	
1969 Jan.	102,4	101,7	97,6	97,5	87,7	87,7	116,8	89,6	96,7	85,1	
Febr.	102,9	102,2	99,8	97,9	88,4	87,7	116,6	89,6	96,7	84,8	
März	103,7	103,2	100,6	98,0	88,5	101,2	121,3	89,6	96,5	84,3	
April	103,5	102,8	100,7	97,7	88,7	103,7	118,2	89,6	95,6	82,9	
Mai	103,7	102,9	98,8	97,6	89,0	103,7	120,6	89,6	95,2	81,9	
Juni	103,9	103,0	97,7	97,6	89,2	103,7	123,0	89,6	95,1	81,1	
Juli	103,2	102,1	92,3	97,4	89,1	103,7	121,8	89,6	94,9	80,7	
Aug.	103,3	102,0	92,1	97,1	86,4	103,5	120,5	89,5	94,8	80,0	
Sept.	103,6	102,2	92,2	97,1	85,8	103,4	120,9	89,5	94,7	79,5	
Okt.	104,0	102,3	92,6	97,2	86,1	112,2	116,4r	88,8	95,1	79,1	
Nov.	104,4	102,6	92,7	97,5	86,2	114,2	115,6	88,8	95,2	78,8	

Wirtschaftsjahr 1) Monat	Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion						Neubauten und Maschinen			
	Allgemeine Wirtschaftsausgaben	Unterhaltung der Gebäude	Unterhalt. v. Maschinen u. Geräten			zusammen	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
			zusammen	Reparaturen	Technische Hilfsmaterialien			zusammen	Acker-schlepper	Landmasch. und Geräte
1964/65 D	104,2	109,4	108,1	108,4	112,5	105,4	109,2	103,7	103,1	103,9
1965/66 D	107,6	113,2	110,4	113,1	109,0	108,8	113,0	107,0	107,8	106,3
1966/67 D	110,5	113,6	113,1	117,4	106,4	110,9	114,0	109,6	111,0	108,4
Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1967/68 D	112,9	112,6	116,0	122,3	105,7	112,3	113,2	112,0	114,6	110,0
1968/69 D	114,9	117,5	120,5	128,4	107,6	116,5	118,1	115,8	119,0	113,4
1968 Okt.	114,8	116,4	119,8	127,6	107,2	115,8	117,1	115,2	118,6	112,5
Nov.	114,8	116,9	120,0	127,8	107,3	115,8	117,5	115,1	118,4	112,5
Dez.	114,9	116,9	120,1	127,9	107,4	115,9	117,5	115,1	118,1	112,7
1969 Jan.	115,0	116,9	120,5	128,4	107,7	116,4	117,5	115,9	119,1	113,5
Febr.	115,0	117,3	120,8	128,9	107,7	116,9	118,0	116,5	119,5	114,1
März	115,0	117,3	120,9	129,1	107,8	117,1	118,0	116,7	119,8	114,3
April	115,1	117,3	121,0	129,2	108,0	117,2	118,0	116,9	119,8	114,6
Mai	115,2	121,0	121,3	129,5	108,2	118,3	121,6	116,9	119,7	114,7
Juni	115,2	121,0	121,7	129,9	108,4	118,6	121,6	117,2	120,4	114,8
Juli	115,4	121,0	121,9	130,3	108,6	118,6	121,6	117,3	120,4	114,8
Aug.	116,0	123,1	122,3	130,8	109,0	119,3	123,6	117,4	120,4	115,0
Sept.	116,2	123,1	122,9	131,4	110,0	120,6	123,6	119,2	121,1	117,7
Okt.	116,4	123,1	124,1	133,2	110,8	121,8	123,6	121,0	122,5	119,8
Nov.	116,6	123,1p	125,8	135,4	112,1	122,3	123,6p	121,8	123,6	120,3
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer										
1967/68 D	108,5	107,4	110,6	116,6	100,9	107,2	107,9	106,8	109,2	104,9
1968/69 D	105,4	105,9	108,5	115,7	96,9	105,0	106,4	104,3	107,2	102,1
1968 Okt.	105,3	104,9	107,9	114,9	96,5	104,3	105,5	103,8	106,9	101,3
Nov.	105,4	105,3	108,1	115,1	96,6	104,4	105,9	103,7	106,7	101,3
Dez.	105,4	105,3	108,2	115,2	96,7	104,4	105,9	103,7	106,4	101,6
1969 Jan.	105,5	105,3	108,5	115,7	97,0	104,9	105,9	104,4	107,3	102,2
Febr.	105,5	105,7	108,8	116,1	97,0	105,3	106,3	104,9	107,7	102,8
März	105,5	105,7	108,9	116,3	97,1	105,5	106,3	105,1	107,9	103,0
April	105,6	105,7	109,0	116,4	97,2	105,6	106,3	105,3	107,9	103,2
Mai	105,7	109,0	109,2	116,6	97,4	106,6	109,6	105,3	107,9	103,3
Juni	105,7	109,0	109,6	117,0	97,6	106,8	109,6	105,6	108,5	103,4
Juli	105,9	109,0	109,8	117,4	97,8	106,8	109,6	105,6	108,5	103,5
Aug.	106,4	110,9	110,2	117,8	98,2	107,5	111,4	105,7	108,5	103,6
Sept.	106,6	110,9	110,7	118,4	99,1	108,6	111,4	107,4	109,1	106,1
Okt.	106,8	110,9	111,8	120,0	99,8	109,7	111,4	109,0	110,3	107,9
Nov.	107,0	110,9p	113,3	122,0	100,9	110,2	111,4p	109,7	111,4	108,4

Vgl. Fachserie M, Reihe 4.

1) Wirtschaftsjahr Juli bis Juni.

Index der Großhandelsverkaufspreise
1962 - 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)									
		Großhandel mit									
		Getreide, Saaten, Pflanz- u. Futtermittel u. Mangeln leb. Tieren	textilen Rohstoffen u. Halbwaren, Häuten und Fellen	techn. Chemi- kalien und Rohdrgen, Kautschuk u. Kunstgummi	Kohle, sonst. festen Brennstoffen u. Mineralöl- erzeugnissen	Eisen, Eisen, NE-Metallen u. Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffen u. Installa- tionsbedarf	Schrott u. sonstigen Abfall- stoffen	Nahrungs- u. Genußmitteln	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- u. Sportartikel sowie mit Schuhen	
1964	100,8	101,1	107,6	97,7	98,2	102,6	103,8	90,5	100,2	104,1	
1965	102,9	103,5	101,1	98,3	99,9	104,1	105,5	94,2	103,3	107,3	
1966	104,0	104,4	109,6	99,6	99,8	105,1	106,4	87,0	104,3	109,9	
1967 ¹⁾	103,5	99,8	90,7	100,3	104,6	100,5	104,2	78,4	105,2	109,9	
1968	106,6	99,4	95,2	102,1	110,2	104,5	107,0	90,6	106,5	113,4	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968	97,6	93,3	90,2	93,1	99,8	94,6	97,1	82,0	99,5	102,6	
1968 Juli	96,7	92,3	87,7	91,3	98,5	93,4	96,3	82,9	98,1	102,7	
Aug.	96,6	91,0	89,0	89,9	98,4	93,4	96,4	82,4	98,1	103,0	
Sept.	96,6	91,0	91,2	91,4	98,6	94,2	96,5	82,7	97,1	103,1	
Okt.	97,3	91,3	93,9	93,7	99,9	94,6	96,7	82,5	98,7	103,1	
Nov.	97,8	92,2	95,8	92,6	100,3	94,7	96,8	81,8	100,2	103,1	
Dez.	98,7	93,6	95,3	90,0	100,3	95,2	96,9	81,9	100,5	103,1	
1969 Jan.	98,4	94,5	95,5	91,0	100,1	95,8	97,4	81,9	100,8	103,3	
Febr.	98,5	95,7	95,2	90,6	99,4	96,4	97,8	82,1	100,9	103,5	
Märs	98,8	96,0	96,6	91,7	98,9	97,2	98,1	82,8	102,0	103,5	
April	99,1	96,0	97,8	91,5	97,9	99,0	98,6	83,3	103,6	103,8	
Mai	99,3	95,7	98,3	90,4	97,6	101,2	99,4	85,1	103,3	103,8	
Juni	99,6	96,1	96,1	90,1	97,4	102,7	100,1	86,5	103,0	103,9	
Juli	99,5	94,5	94,4	88,8	97,0	103,9	100,7	93,8	102,7	104,1	
Aug.	99,6	94,7	94,7	92,4	96,9	105,7	100,9	92,2	102,1	104,2	
Sept.	100,1	93,6	94,5	92,9	96,9	106,7	101,4	97,9	102,1	104,5	
Okt.	101,9	94,3	94,0	93,3	104,5	107,0	102,1	97,3	100,3	104,6	
Nov.	102,1	95,0	86,2	99,2	104,5	107,1	102,7	92,5	100,0	104,7	

Jahr Monat	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)										
	Großhandel mit										
	Eisen- u. Me- tallwaren sowie u. Fert- tigwaren aus Kunststoffen, Glas, Feinke- ramik u. Holz	elektr.- techn. feinst- sch. u. opt. Erzeugn., Schmuck-, Le- der-, Galant- u. Spielw. so- wie Musik- instrumenten	Fahrzeuge u. Masch. (ohne G.H.M. Spezialmasch. d. Nahrungs- u. Genußmit- telgewerbes)	techn. Bedarf u. Spezialbe- darf versch. Wirtschafts- zweige	pharmaceut. u. kosmet. Erzeugn., Dental-, La- bor-, Kran- kenpflege- u. Friseur- bedarf	Papier, Papierwaren u. Druck- erzeugnissen	Getreide, Saaten, Füt- ter- und Mühsenittel, lebende Tiere	textile Rohstoffe u. Halbwaren, Häute, Felle	techn. Chemikalien, Rohdrgen	Kohle, feste Brennstoffe, Mineralöl- erzeugnisse	
1964	102,0	101,0	100,9	101,1	103,0	98,5	101,6	100,6	99,6	98,1	
1965	106,0	104,2	102,1	102,7	105,0	102,0	102,5	100,7	101,1	99,8	
1966	106,6	105,5	104,0	109,3	110,4	104,5	104,3	110,8	102,0	99,7	
1967 ¹⁾	105,8	104,2	104,5	107,7	115,6	104,5	99,6	90,2	101,7	104,6	
1968	110,7	105,6	107,9	113,5	123,9	107,6	99,8	98,4	103,4	110,2	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968	100,2	95,6	97,7	102,8	112,7	97,4	93,6	92,3	94,5	99,7	
1968 Juli	99,6	94,8	97,4	102,8	112,7	97,0	92,0	90,0	93,2	98,5	
Aug.	99,8	94,8	97,7	103,0	113,0	98,1	90,7	92,0	91,5	98,4	
Sept.	100,1	94,7	97,8	103,1	113,1	98,2	90,7	93,5	92,9	98,5	
Okt.	100,3	94,8	97,9	103,2	113,2	99,1	91,0	95,6	95,1	99,8	
Nov.	100,8	94,9	98,1	103,5	113,2	99,2	91,8	96,8	95,4	100,3	
Dez.	100,9	95,1	98,1	103,6	113,3	99,2	93,2	98,0	90,2	100,4	
1969 Jan.	101,0	94,9	98,2	103,7	113,3	99,2	93,8	98,6	91,5	100,2	
Febr.	101,7	95,3	98,4	103,9	113,3	99,1	95,5	99,9	91,1	99,5	
Märs	101,9	95,4	98,4	104,2	113,4	99,2	95,8	102,0	91,1	98,9	
April	102,4	95,9	98,5	104,9	114,0	99,4	95,4	104,2	93,5	97,8	
Mai	102,5	96,2	98,5	104,4	114,2	99,5	94,4	104,1	92,4	97,5	
Juni	103,6	96,7	98,8	105,8	114,3	99,7	94,7	101,4	91,9	97,4	
Juli	104,5	96,7	99,0	105,6	114,5	99,9	92,7	99,7	90,6	97,0	
Aug.	105,2	97,6	99,1	105,8	114,5	102,1	90,7	100,0	95,0	96,9	
Sept.	107,1	99,3	99,6	106,6	115,0	102,5	91,7	100,4	95,7	96,8	
Okt.	109,1	100,7	101,0	106,7	115,2	103,4	92,3	96,5	95,7	104,6	
Nov.	111,1	101,5	101,9	107,0	115,2	104,0	92,9	92,2	102,9	104,5	

Jahr Monat	Warengruppen										
	Warengruppen										
	Eisen, Stahl, NE-Metalle u. deren Halbzeug	Holz, Holz- halbwaren, Baustoffe, nichtelektr. Installati- onsbedarf	Schrott u. sonstige Abfallstoffe	Nahrungs- u. Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Aus- stattungs- artikel u. Schuhe	Eisen- und Metallwaren, Fertigwaren aus Kunst- stoffen u. a.	elektro- techn. feinst- sch. u. opt. Erzeugnisse, Schmuckwaren u. a.	Fahrzeuge, Masch. (ohne Spezial- masch. des Nahrungs- u. Genußmittel- gewerbes)	pharmaceut. u. kosmet. ER- zeugn., Den- tal-, Labor- u. Kran- kenpflegeart. Friseurbe- d.- Artikel	Papier, Papierwaren, Druckerei- erzeugn., Schul- u. Büro- artikel	
1964	102,6	104,2	89,7	100,1	104,3	101,0	101,7	101,0	102,4	98,6	
1965	104,0	106,2	93,5	103,1	107,6	105,7	106,1	102,3	104,4	102,1	
1966	105,0	106,8	86,3	104,6	110,1	109,1	109,1	104,3	110,3	104,5	
1967 ¹⁾	99,4	104,1	77,9	104,8	110,1	104,6	109,6	104,2	113,4	104,5	
1968	101,6	106,8	90,7	105,8	113,4	105,4	114,4	108,1	121,0	107,9	
Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer											
1968	91,9	96,7	82,2	99,0	102,6	95,4	103,6	97,8	109,9	97,6	
1968 Juli	90,9	96,0	83,1	98,1	102,7	94,8	103,0	97,6	109,9	97,3	
Aug.	90,9	96,1	82,6	98,0	102,9	95,0	103,0	97,9	110,1	98,4	
Sept.	91,7	96,1	82,9	97,2	103,0	95,3	103,0	98,0	110,3	98,5	
Okt.	92,2	96,3	82,8	98,3	103,1	95,3	103,2	98,1	110,4	99,3	
Nov.	92,3	96,3	82,1	99,5	103,1	95,6	103,6	98,3	110,4	99,3	
Dez.	92,6	96,6	82,1	100,0	103,1	95,8	103,8	98,3	110,5	99,3	
1969 Jan.	93,3	97,2	82,4	100,5	103,2	95,6	103,6	98,4	110,4	99,3	
Febr.	93,7	97,6	82,4	100,6	103,4	95,9	104,0	98,6	110,4	99,3	
Märs	94,3	97,7	83,1	101,3	103,4	96,0	104,2	98,6	110,5	99,4	
April	95,9	98,2	83,6	102,7	103,7	96,2	104,6	98,7	110,8	99,5	
Mai	98,1	99,0	85,4	102,8	103,7	96,7	105,1	98,7	110,9	99,6	
Juni	99,3	99,7	87,1	102,7	103,8	97,0	105,7	99,0	111,0	99,9	
Juli	100,5	100,4	95,3	102,5	104,0	98,1	105,8	99,2	110,8	100,1	
Aug.	101,7	100,6	96,7	102,0	104,2	98,9	106,9	99,2	110,8	102,3	
Sept.	102,3	101,1	99,8	102,0	104,4	100,1	108,7	99,7	111,2	102,7	
Okt.	103,1	101,8	98,9	100,8	104,6	101,7	111,0	101,1	111,3	103,4	
Nov.	103,5	102,4	93,5	100,8	104,7	103,3	111,8	102,0	111,3	103,9	

Vgl. Fachserie M, Reihe B.

1) Einschl. Umsatz- (Mehrwert-) steuer.

Index der Grundstoffpreise
1962 = 100

Jahr Monat	Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie												
	Grundstoffe			Grundstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			Grundstoffe industrieller Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			
	insges.	inländ.	ausländ.	insges.	inländ.	ausländ.	insges.	inländ.	ausländ.	Bergbau, Erzeugn., Erzeugn. der Energiewirtschaft, Wasser			
										insgesamt	Kohle, Erdöl 1)	Erze	Strom, Gas, Wasser
										inländisch	ausländisch	inländ.	
1965 D	105,9	105,5	107,2	109,1	110,4	106,7	104,9	104,1	107,5	99,4	95,7	114,3	102,0
1966 D	107,2	106,7	108,7	110,2	111,9	106,9	106,2	105,3	109,6	99,6	95,9	113,7	102,8
1967 D ²⁾	103,4	102,3	106,8	104,1	104,2	104,0	103,2	101,8	108,1	101,8	100,0	108,7	103,3
1968 D ²⁾	99,2	97,6	103,9	100,4	100,0	101,3	98,8	97,0	109,1	98,6	96,1	106,6	101,6
1968 Okt.	99,5	97,9	104,0	101,7	101,7	101,8	98,7	96,9	105,0	98,9	96,5	106,4	101,5
1968 Nov.	100,0	98,7	103,9	103,8	104,4	102,7	98,8	97,2	104,5	98,5	96,1	105,6	101,4
1968 Dez.	99,8	99,0	102,3	103,7	104,5	102,1	98,6	97,5	102,4	97,6	95,0	104,4	101,3
1969 Jan.	100,4	99,5	103,0	104,3	105,4	102,1	99,4	98,0	103,5	97,8	95,1	105,0	101,3
1969 Febr.	100,5	99,7	103,0	104,3	105,5	102,2	99,3	98,1	103,4	97,3	94,5	104,3	101,3
1969 März	100,6	99,7	103,2	104,4	105,5	102,3	99,4	98,1	103,7	96,9	93,9	104,8	101,1
1969 April	100,6	99,5	103,6	103,1	103,5	102,3	99,8	98,4	104,2	96,3	92,9	105,6	100,9
1969 Mai	100,5	99,6	103,2	102,2	102,5	101,7	100,0	98,8	103,9	95,9	92,1	106,1	100,8
1969 Juni	101,1	100,3	103,4	103,1	103,8	101,6	100,5	99,4	104,2	95,5	91,4	107,2	100,8
1969 Juli	101,6	100,9	103,8	103,8	104,7	102,1	100,9	99,8	104,6	95,5	91,2	108,0	100,7
1969 Aug.	102,3	101,5	104,5	103,3	104,7	100,7	101,9	100,6	106,3	95,7	91,3	109,5	100,7
1969 Sept.	102,5	101,9	104,5	103,9	105,4	101,1	102,1 ^r	100,9	106,2	95,7	91,5	108,4	100,7
1969 Okt.	103,1	102,7	104,3	104,0	105,4	101,3	102,9	102,0	105,8	98,2	95,9	106,5	100,6

Jahr Monat	Gliederung nach Erzeugnisgruppen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und nach Warengruppen der Industrie											
	Grundstoffe industrieller Herkunft											Grundstoffe d. Nahrungs- u. Genuss- mittelge- werbes insgesamt
	Grundstoffe des verarbeitenden Gewerbes 3)											
	insgesamt	Steine und Erden	Eisen, Stahl, NE-Metalle u. Metall- halbzeug	chemische Erzeugn.	Fein- keramische Erzeugn., Glas und Glaswaren	bear- beitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff, Zellstoff, Papier u. Pappe	Kunst- stoff- zeugnisse (Halb- zeug)	Leder	Textilien	insgesamt
inländisch und ausländisch												
1965 D	105,7	106,5	111,3	96,5	102,0	105,1	105,5	103,3	93,4	103,8	105,5	112,8
1966 D	107,4	107,4	116,0	95,0	102,3	104,2	104,6	102,6	92,8	120,4	104,9	114,4
1967 D ²⁾	103,1	106,3	108,3	94,0	100,1	98,2	102,8	101,5	89,4	111,5	101,4	108,1
1968 D ²⁾	98,6	99,2	106,0	88,2	94,4	92,2	96,2	93,5	80,8	104,9	98,1	101,2
1968 Okt.	98,3	98,7	104,9	88,0	95,5	95,5	96,5	94,0	80,4	105,7	98,8	101,8
1968 Nov.	98,4	98,7	105,1	87,7	95,6	95,8	96,3	93,8	80,3	106,6	98,9	103,4
1968 Dez.	98,3	98,4	105,6	87,4	95,5	95,2	96,5	93,1	79,7	106,3	98,0	104,3
1969 Jan.	99,0	98,2	107,2	87,8	95,5	94,3	97,2	93,3	80,0	107,5	98,2	104,6
1969 Febr.	99,4	98,5	107,8	87,8	95,6	94,8	97,1	93,5	79,9	107,7	98,4	104,2
1969 März	99,6	98,7	108,1	87,6	95,6	96,1	97,3	93,5	79,8	108,0	98,5	104,3
1969 April	100,5	98,9	110,0	87,8	96,1	96,7	97,3	94,1	79,8	109,7	98,7	103,2
1969 Mai	100,9	99,1	110,9	88,0	96,5	97,7	97,4	94,3	79,6	109,9	99,0	102,9
1969 Juni	101,6	99,4	112,4	87,9	96,5	98,2	97,4	94,3	79,7	111,2	99,2	104,2
1969 Juli	102,2	99,8	113,3	88,3	96,5	99,2	97,4	95,2	80,0	110,8	99,3	105,3
1969 Aug.	103,4	99,8	116,5	88,1	96,5	99,9	97,3	95,9	79,8	111,0	99,2	106,1
1969 Sept.	103,6	100,0	116,6	88,4	96,5	100,3	97,5	96,1	79,7	111,5	99,3	107,3
1969 Okt.	103,7	100,4	116,7	88,4	96,6	101,4	97,5	96,4	80,1	111,0	99,3	108,1

Jahr Monat	Gliederung nach Warengruppen der Außenhandelestatistik										
	Grundstoffe der Ernährungswirtschaft			Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft			Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft				
	Grundstoffe der Ernährungswirtschaft			Grundstoffe der gewerblichen Wirtschaft			Strom, Gas und Wasser		Rohstoffe		Halbwaren u. Vorers.z. Grundstoff- charakter
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	inländ.	inländ. u. ausländ.	inländ.	inländ. u. ausländ.	inländ.
1965 D	111,5	111,8	110,8	118,4	99,7	103,9	103,3	105,8	102,0	99,5	105,1
1966 D	112,6	113,4	110,5	120,4	99,3	105,3	104,4	108,0	102,8	99,7	106,8
1967 D ²⁾	107,4	107,3	107,5	111,0	100,1	102,0	100,6	106,5	103,3	95,6	103,4
1968 D ²⁾	102,5	102,0	103,9	107,6	95,2	98,1	96,2	103,9	101,6	93,6	98,8
1968 Okt.	103,7	103,6	104,0	113,1	94,6	98,0	96,0	104,0	101,5	94,1	98,6
1968 Nov.	105,7	105,8	105,6	114,9	97,9	98,0	96,3	103,3	101,4	94,2	98,7
1968 Dez.	105,9	105,9	105,8	115,9	93,1	97,7	96,7	100,9	101,3	93,1	98,5
1969 Jan.	106,4	106,6	105,7	116,8	93,6	98,3	97,1	102,0	101,3	93,6	99,2
1969 Febr.	106,2	106,3	105,8	116,4	93,6	98,5	97,4	101,8	101,3	93,7	99,4
1969 März	106,0	106,2	105,7	114,3	93,7	98,6	97,5	102,2	101,1	94,1	99,5
1969 April	104,5	104,0	105,8	109,7	93,4	99,2	98,0	102,7	100,9	93,9	100,2
1969 Mai	103,7	103,1	105,1	109,8	93,1	99,4	98,4	102,4	100,8	93,2	100,7
1969 Juni	104,8	104,8	105,1	113,6	93,2	99,8	98,8	102,7	100,8	92,9	101,3
1969 Juli	105,9	105,8	105,9	114,9	93,3	100,1	99,2	102,9	100,7	92,8	101,8
1969 Aug.	105,7	106,0	104,6	117,6	94,0	101,1	100,0	104,4	100,7	93,1	102,9
1969 Sept.	106,6	106,9	106,0	119,7	96,0	101,1	100,2	104,0	100,7	92,7	103,1
1969 Okt.	107,1	107,0	107,5	119,8	98,1	101,7	101,3	103,1	100,6	93,5	103,7

Vgl. Fachserie M, Reihe 2.

1) Und sonstige bergbaul. Erzeugnisse, Mineralölserzeugnisse.- 2) Ohne Umsatz- (Mehrwert-) steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer.-
3) Ohne Nahrungs- und Genussmittel und ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1962 = 100

Jahr Monat	Einfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang										
		EWG- Ländern	Dritt- Ländern	Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirtschaft, Pischerei	Industrielle Erzeugnisse									Erzeugn. d. Eisen- schaffenden und Ferroleq. Industr.
					ins- gesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse d. verarbeit. Industrie					
						ins- gesamt	Erzeugn. des Kohlen- berg- baues	Eisen- erze	Erdbl., roh	ins- gesamt	Mineral- erzeug- nisse	Steine und Erden		
1964 D	103,7	103,3	103,9	104,9	103,3	98,1	105,4	95,3	93,5	104,2	85,8	101,9	98,8	
1965 D	106,3	106,2	106,3	109,1	105,3	98,7	103,7	98,6	89,8	106,3	76,6	106,3	97,6	
1966 D	108,2	106,5	109,0	109,5	107,7	99,0	103,5	96,6	88,7	109,0	79,2	109,2	96,1	
1967 D	105,9	106,3	105,7	105,8	105,9	99,4	100,0	89,3	95,0	107,0	94,0	110,2	95,3	
1968 D	105,4	105,9	105,1	103,3	106,1	101,4	98,3	87,4	100,1	106,8	93,1	111,5	93,8	
1968 Okt.	104,4	104,5	104,3	100,2	105,8	101,2	98,1	86,9	100,4	106,6	94,5	111,7	93,7	
Nov.	105,8	106,6	105,5	104,9	106,2	100,7	98,7	86,9	99,4	107,1	94,2	112,6	93,7	
Dez.	106,4	107,4	105,9	105,6	106,7	101,0	98,1	86,6	99,0	107,6	94,0	112,8	94,5	
1969 Jan.	106,9	107,0	106,8	104,8	107,6	101,8	98,5	86,9	100,0	108,5	91,2	113,3	94,9	
Febr.	107,3	107,8	107,0	106,3	107,6	101,2	99,9	85,9	99,3	108,6	84,0	113,4	95,2	
März	108,2	110,1	107,3	109,3	107,8	101,0	99,1	85,3	98,9	108,9	81,6	113,9	96,2	
April	108,8	110,5	107,9	109,7	108,4	100,7	99,3	85,6	97,5	109,7	78,6	113,7	97,5	
Mai	108,7	109,8	108,2	108,9	108,7	98,1	99,4	85,5	91,9	110,4	79,4	114,0	98,8	
Juni	109,4	110,4	108,9	110,0	109,2	98,0	99,5	85,5	90,8	111,0	77,5	114,3	100,0	
Juli	109,5	110,5	109,0	109,2	109,6	98,0	100,9	85,7	90,3	111,5	77,2	114,8	102,8	
Aug.	109,7	109,3	110,0	106,0	111,0	98,8	101,1	86,6	90,3	113,0	77,8	114,9	104,3	
Sept.	109,3	109,0	109,5	104,6	111,0	98,5	102,5	85,7	90,5	113,0	78,3	114,8	103,6	
Okt.	105,8	105,4	106,0	98,9	108,2	94,1	103,1	82,0	84,9	110,5	75,6	114,0	100,8	
Nov.	105,5	104,8	105,9	98,6	107,9	94,0	107,1	82,7	83,6	110,1	71,0	113,4	100,3	

Jahr Monat	Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
	Industrielle Erzeugnisse												Erzeugn. der Ernäh- rungs- industr.
	Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie												
	NE- Metalle u. Metall- halbzeug- einschl. Edelmet.	Ma- schinen- bauer- zeug- nisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mechan. und optische	Chemi- sche	Schnitt- sperr- holz u. sonst. bearbeit. Holz	Holz- schliff, Zellst., Papier u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Tex- tilien	Bekle- dung	
1964 D	113,7	103,5	103,4	105,1	98,3	98,0	108,0	103,6	110,1	99,0	108,3	107,0	107,5
1965 D	130,0	104,6	103,7	107,5	100,7	98,7	113,0	106,2	115,5	100,2	106,0	109,1	110,6
1966 D	145,4	107,6	105,2	111,1	99,1	95,7	110,9	104,7	140,1	102,4	107,9	114,7	111,6
1967 D	137,2	108,2	105,6	105,4	94,2	93,2	106,1	104,5	136,4	103,0	105,8	112,2	105,5
1968 D	148,7	108,8	106,3	102,7	94,0	91,4	105,5	101,1	132,3	100,1	103,5	112,3	102,8
1968 Okt.	143,5	108,9	107,2	101,3	95,1	90,7	106,0	101,6	133,2	100,1	104,0	112,7	103,5
Nov.	145,2	109,0	107,8	101,2	95,4	91,0	107,2	101,7	135,3	100,1	104,5	113,4	104,3
Dez.	149,0	109,0	107,8	101,6	95,1	91,3	107,8	101,9	139,5	100,1	103,9	112,2	104,8
1969 Jan.	155,4	109,2	108,1	101,7	93,0	92,0	109,1	102,6	140,3	103,0	104,6	112,1	105,4
Febr.	156,9	110,1	108,1	102,1	93,0	91,8	109,7	102,8	139,0	103,3	105,0	112,2	105,7
März	157,8	110,1	108,1	102,3	93,0	91,9	112,3	103,3	138,8	103,3	105,1	112,2	106,0
April	164,0	109,9	108,1	102,7	93,4	92,1	112,7	104,5	141,8	103,3	105,1	111,7	106,0
Mai	164,6	110,0	108,1	103,5	93,3	92,2	113,9	104,5	142,7	106,0	105,6	111,7	107,5
Juni	168,3	110,0	107,9	104,1	93,7	92,4	113,9	104,7	146,3	109,1	106,3	111,7	108,2
Juli	166,6	110,0	108,2	103,5	93,8	93,0	115,8	106,2	147,3	108,7	106,5	111,9	108,8
Aug.	176,8	110,1	108,2	104,7	94,1	93,4	116,5	106,9	146,7	109,4	106,6	112,8	109,8
Sept.	175,5	109,7	108,2	104,3	94,3	93,4	116,6	106,8	150,1	109,0	105,6	111,1	112,0
Okt.	167,8	107,2	104,1	103,1	91,4	91,6	116,2	105,2	145,8	108,1	103,3	109,7	111,3
Nov.	175,3	105,1	103,4	100,9	88,2	90,9	115,3	104,0	143,8	106,7	101,7	109,3	111,3

Jahr Monat	Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik												
	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	ins- gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigwaren			darunter Investi- tions- güter 1)	Ver- brauchs- güter 2)
			tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen					ins- gesamt	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse		
1964 D	105,9	125,6	108,1	102,1	113,9	102,8	101,4	104,5	102,8	102,3	103,2	104,0	98,7
1965 D	110,8	130,8	118,3	106,8	112,7	104,3	100,9	109,2	103,8	102,8	104,4	106,0	97,0
1966 D	110,8	127,5	115,9	109,0	107,8	107,0	102,5	113,9	106,0	104,7	106,9	109,0	99,0
1967 D	107,1	114,0	108,7	107,2	103,0	105,4	99,7	112,2	105,0	103,4	105,9	107,7	101,9
1968 D	104,2	110,6	104,9	104,1	102,1	105,9	100,2	115,2	104,3	101,7	105,7	108,1	102,6
1968 Okt.	101,4	108,0	108,8	98,5	101,4	105,6	100,7	113,6	104,3	101,6	105,7	107,8	103,1
Nov.	105,6	111,3	112,9	103,9	100,8	106,0	100,8	114,4	104,5	102,0	105,9	107,9	103,6
Dez.	106,4	112,6	114,0	105,0	100,5	106,4	100,9	115,8	104,7	102,5	105,8	108,1	103,1
1969 Jan.	105,8	115,3	110,5	104,9	101,2	107,3	101,4	118,0	105,1	103,2	106,0	108,3	103,3
Febr.	107,2	120,7	109,7	107,1	101,3	107,3	101,2	117,5	105,4	103,4	106,5	109,0	101,6
März	109,8	123,7	113,2	110,1	101,2	107,6	101,4	117,7	105,8	103,8	106,7	109,1	101,1
April	110,1	123,6	110,6	111,5	100,6	108,2	101,3	119,5	106,3	104,8	106,9	109,3	100,3
Mai	109,9	125,7	108,4	112,1	100,2	108,3	99,8	120,2	106,8	105,6	107,3	109,6	101,0
Juni	111,2	132,0	109,7	113,4	100,2	108,7	99,5	121,2	107,3	106,7	107,4	109,8	100,8
Juli	110,7	132,4	110,5	112,3	100,3	109,0	99,5	121,4	107,9	107,9	107,4	109,9	100,9
Aug.	108,2	131,1	112,7	107,2	101,4	110,4	99,9	125,3	108,4	108,8	107,8	110,3	101,4
Sept.	108,1	131,4	116,0	105,3	103,9	109,8	99,0	124,9	108,0	108,1	107,5	109,8	101,3
Okt.	104,0	128,4	113,5	99,2	105,3	106,6	94,5	121,1	105,7	105,7	105,3	107,5	99,4
Nov.	104,2	125,2	116,1	98,6	105,7	106,1	93,8	122,4	104,4	105,1	103,5	105,3	96,9

Vgl. Fachserie M, Reihe 1.

1) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert. - 2) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.

**Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter
1962 = 100**

Jahr Monat	Gliederung nach Hauptverbrauchssektoren 1)								Gliederung nach Bearbeitungsgrad bzw. Verwendungsart 1)				
	Güter für Land- und Forstwirtschaft			Güter für den privaten Verbrauch					Rohmaterialien 3)	Zwischenprodukte 3)	Fertigprodukte		
	insgesamt	darunter Futtermittel	Güter für die Industr. und das sonstige Gewerbe	insgesamt	Nahrungsmittel		Dauerhafte Güter für den Verbrauch	Sonstige Güter für den privaten Verbrauch			insgesamt 3)	Investitionsgüter 4)	Verbrauchsgüter 5)
					insgesamt	darunter saisonabhängige Waren 2)							
1964 D	102,8	102,5	103,9	103,4	102,9	95,9	105,0	103,9	103,0	104,9	103,3	103,2	103,4
1965 D	109,4	111,4	105,2	109,2	111,3	113,2	106,7	104,2	102,2	108,8	107,8	104,8	109,2
1966 D	110,7	111,8	107,5	109,5	110,4	108,6	109,3	107,1	103,7	111,9	108,8	107,4	109,5
1967 D	105,4	104,9	105,3	108,0	107,5	106,7	109,0	108,8	101,7	108,7	107,4	106,3	108,0
1968 D	99,0	97,2	105,6	106,3	105,5	104,7	110,2	106,3	101,4	108,5	106,3	106,1	106,3
1968 Okt.	96,0	92,9	105,1	104,0	102,4	96,4	110,2	105,3	101,1	107,5	104,6	105,9	104,0
1968 Nov.	97,4	95,3	105,7	108,2	107,9	106,0	111,6	106,9	102,1	108,0	107,5	106,0	108,2
1968 Dez.	97,8	96,1	106,5	108,1	107,5	104,2	110,7	108,7	102,8	109,0	107,5	106,0	108,1
1969 Jan.	98,1	96,1	107,4	107,3	106,4	101,2	111,7	107,7	103,1	110,5	107,0	106,2	107,3
1969 Febr.	98,1	96,0	107,4	109,1	108,7	104,1	112,1	108,6	102,5	111,0	108,4	106,4	109,1
1969 März	96,5	93,8	107,6	113,0	114,8	115,7	112,5	108,1	102,3	111,5	111,0	106,8	113,0
1969 April	95,9	93,0	108,1	113,7	115,9	120,0	112,2	108,5	101,8	113,0	111,6	106,9	113,7
1969 Mai	98,4	96,5	108,0	113,5	115,7	114,5	112,3	107,6	101,1	113,7	111,5	107,1	113,5
1969 Juni	98,7	96,5	108,4	115,0	118,7	119,9	112,5	105,5	101,0	114,9	112,5	107,1	115,0
1969 Juli	98,6	96,5	108,7	114,5	118,0	120,1	113,2	104,8	101,0	114,9	112,2	107,3	114,5
1969 Aug.	98,6	96,1	109,8	111,7	113,2	112,4	114,0	109,9	101,3	117,6	110,3	107,4	111,7
1969 Sept.	100,0	98,4	109,5	110,8	111,7	108,3	113,3	106,5	101,0	117,4	109,6	107,0	110,8
1969 Okt.	99,5	98,3	106,4	105,3	104,1	94,4	110,8	105,6	97,6	114,8	105,1	104,6	105,3
1969 Nov.	98,7	98,2	106,3	104,5	103,9	94,9	108,2	103,8	97,1	115,5	103,9	102,8	104,5

Jahr Monat	Gliederung nach EWG-Marktordnungen 5)												
	Marktordnungsgüter 5)			Getreide und Getreiderzeugnisse				Reis			Rinder und Rindfleisch		
	insgesamt	aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern	insgesamt	aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern	darunter Weizen	insgesamt	aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern	insgesamt	aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern
1964 D	105,3	111,5	102,4	100,6	112,7	98,7	100,2	100,8	112,6	95,7	134,4	127,3	137,6
1965 D	110,7	123,5	104,6	102,3	117,4	99,9	95,2	103,3	112,4	99,4	142,6	137,1	145,2
1966 D	110,7	120,7	106,0	105,2	119,6	103,0	100,3	112,7	119,1	110,0	132,7	133,1	132,5
1967 D	107,2	118,9	101,6	103,3	119,3	100,8	101,1	126,3	128,8	125,2	120,6	126,5	118,0
1968 D	101,5	119,0	93,2	94,9	117,6	91,3	95,5	134,8	150,0	128,3	119,7	132,4	114,0
1968 Okt.	102,0	124,8	91,3	91,8	114,8	88,2	94,9	129,6	146,7	122,3	119,3	140,8	109,8
1968 Nov.	105,5	130,7	93,5	94,2	116,5	90,7	95,2	129,0	147,2	121,3	122,9	147,6	111,9
1968 Dez.	106,6	133,0	94,2	95,0	117,6	91,5	95,6	127,7	146,8	119,6	124,2	149,4	113,0
1969 Jan.	103,9	125,0	94,0	94,8	117,8	91,2	95,8	127,5	145,7	119,6	126,5	149,4	116,3
1969 Febr.	103,6	122,8	94,5	94,6	118,0	90,9	96,6	125,6	143,8	117,8	131,3	149,8	123,0
1969 März	105,0	128,6	93,9	92,5	118,0	88,5	95,1	123,9	141,4	116,4	132,2	148,5	124,9
1969 April	103,0	123,8	93,1	91,9	118,7	87,7	94,2	120,1	141,3	111,0	131,2	142,5	126,2
1969 Mai	101,9	117,6	94,5	93,2	118,3	89,2	93,8	119,7	141,5	110,4	132,8	141,4	129,0
1969 Juni	103,0	118,5	95,6	92,9	117,8	88,9	93,9	120,0	141,6	110,7	137,6	141,3	136,0
1969 Juli	102,8	118,5	95,3	92,3	118,0	88,2	94,2	120,2	141,6	111,0	137,3	140,1	136,1
1969 Aug.	103,2	121,1	94,7	90,3	113,7	86,6	90,3	120,1	144,5	109,6	135,5	138,9	134,0
1969 Sept.	103,7	123,4	94,3	89,4	114,2	85,5	87,2	119,4	137,9	111,5	137,3	147,2	132,8
1969 Okt.	100,1	118,6	91,4	86,4	113,5	82,1	89,1	114,3	136,7	104,7	132,2	144,9	126,5
1969 Nov.	99,9	121,2	89,8	85,9	114,4	81,5	81,9	110,4	136,0	99,4	132,2	152,6	123,1

Jahr Monat	Gliederung nach EWG-Marktordnungen 5)												
	Schweine u. Schweinefleisch			Geflügel u. Geflügelfleisch			Eier und Eierprodukte			Milch und Milchprodukte			
	insgesamt	aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern	insgesamt	aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern	insgesamt	aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern	insgesamt	aus EWG-Ländern	aus Dritt-Ländern	
1964 D	111,8	118,7	105,0	96,5	104,7	91,8	98,3	105,2	79,0	108,4	110,0	106,4	109,4
1965 D	108,5	109,5	107,6	95,1	109,2	86,9	131,3	139,2	109,0	113,0	121,1	102,5	119,0
1966 D	123,3	123,6	123,1	100,2	109,0	95,1	111,4	117,7	93,9	113,9	126,2	98,1	126,9
1967 D	110,2	109,6	110,8	88,5	97,7	83,3	111,7	117,9	94,6	121,4	136,1	102,5	137,3
1968 D	98,7	100,2	97,3	84,2	95,8	77,6	107,6	119,4	74,9	121,0	138,0	99,0	138,5
1968 Okt.	102,7	105,5	99,9	86,4	98,4	79,5	121,8	135,4	83,7	121,8	141,4	96,5	140,6
1968 Nov.	106,8	112,1	101,5	86,9	98,0	80,5	135,1	150,9	91,1	123,0	143,5	96,7	141,1
1968 Dez.	109,3	117,7	101,1	87,2	97,3	81,4	138,9	156,1	91,1	123,1	143,7	96,6	141,1
1969 Jan.	111,1	119,3	103,1	86,7	96,0	81,4	112,1	123,7	79,6	123,0	143,4	96,7	141,1
1969 Febr.	111,8	121,1	102,7	85,7	96,3	79,6	104,7	113,7	79,6	124,3	143,5	99,6	143,4
1969 März	114,1	122,9	105,4	86,2	97,2	79,8	125,4	139,0	87,6	122,8	140,1	100,5	140,5
1969 April	111,7	121,0	102,5	86,6	97,6	80,3	112,0	122,9	81,4	122,5	139,6	100,5	140,0
1969 Mai	111,7	118,6	104,8	88,4	97,5	83,0	93,4	99,4	76,7	122,7	139,8	100,5	140,1
1969 Juni	113,7	117,6	109,9	90,1	100,4	84,1	95,5	101,9	77,6	123,0	140,5	100,5	140,6
1969 Juli	116,4	121,2	111,7	91,1	102,1	84,7	93,7	99,7	76,9	123,1	140,6	100,5	140,7
1969 Aug.	120,2	125,3	115,0	92,4	102,3	86,7	104,3	111,9	83,2	123,1	140,6	100,4	140,8
1969 Sept.	127,8	135,4	120,3	93,2	103,9	87,1	104,3	111,9	83,2	123,1	141,1	99,9	140,7
1969 Okt.	133,9	139,6	128,4	91,4	98,4	87,4	92,0	97,7	76,3	119,7	137,7	96,5	134,9
1969 Nov.	134,3	143,9	124,9	87,6	98,3	81,4	97,0	103,1	79,8	118,9	136,7	95,9	134,6

1) In Anlehnung an entsprechende Warensystematiken des SAEG.- 2) Stark saison-, witterungs- oder ernteabhängige Waren, und zwar Kartoffeln, Frischobst, Südfrüchte, Gemüse, Eier und Frischfleisch.- 3) Einschl. der entsprechenden Ernährungsgüter.- 4) Einschl. Zubehör und Ersatzteile.- 5) Nur Güter der preisregulierenden Marktordnungen nach dem Stand vom 31.10.1966.

Index der Verkaufspreise für Ausfuhrüter

1962 = 100

Jahr Monat	Ausfuhr- güter ins- gesamt	Regionale Gliederung		Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
		Güter für EWG- Länder	Dritt- länder	Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirtsch. Fischerei	ins- gesamt	Industrielle Erzeugnisse								Erzeugn. d. Eisen- schaffenden u. Ferroleg. Industr.	NE- Metalle u. Metall- halbzeug einschl. Edelmet.	
						Bergbauliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Kohlen- berg- baues		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	Mineral- öler- zeug- nisse	Steine und Erden				
													Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang			
													Industrielle Erzeugnisse			
													Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie			
Jahr Monat	Erzeugn. d. Ziehe- reien, Kalt- walz- werke 1)	Stahl- bau- erzeugnisse	Ma- schinen- bau- erzeugnisse	Straßen- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische Erzeug- nisse	Feinmech. u. opt. Erzeugn., Uhren	Eisen- u. Blech- u. Metall- waren	Chemi- sche Erzeugnisse	Fein- kera- mische Erzeugnisse	Glas u. Glas- Asbest- waren	Gummi- u. Asbest- waren	Tex- tilien	Erzeugn. d. Ernäh- rungs- industr.			
													Güter der Ernährungswirtschaft		Güter der gewerblichen Wirtschaft	
Jahr Monat	ins- gesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Gewerbliche Grundstoffe			Gewerbliche Fertigwaren							
		tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen Ursprungs			ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	ins- gesamt	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	darunter Investi- tions- güter 2)	Ver- brauchs- güter 2)3)			
1964 D	102,5	102,9	102,2	101,8	102,5	104,7	105,3	96,9	102,4	92,8	102,8	102,0	117,9			
1965 D	104,8	105,1	104,6	105,6	104,8	107,0	107,5	99,7	104,7	90,0	104,7	99,9	128,5			
1966 D	107,0	106,7	107,1	114,6	106,9	106,4	106,7	98,0	106,9	90,9	106,6	97,0	155,5			
1967 D	106,9	106,7	107,0	104,3	106,9	104,7	105,4	91,7	107,0	105,5	105,6	96,4	147,3			
1968 D	105,8	105,5	106,0	104,2	105,8	102,8	103,7	88,4	106,0	99,7	105,4	93,7	161,8			
1968 Okt.	105,6	105,0	105,9	105,8	105,6	102,9	104,0	86,6	105,7	95,5	105,5	93,3	153,5			
1968 Nov.	105,8	105,2	106,1	105,5	105,8	103,0	104,0	87,1	106,0	95,5	105,6	93,5	155,3			
1968 Dez.	106,8	106,2	107,1	105,6	106,8	103,1	104,1	87,1	107,0	95,5	105,8	94,6	161,1			
1969 Jan.	108,6	107,8	109,1	107,1	108,6	103,9	104,7	89,4	108,9	94,6	107,2	97,8	165,3			
1969 Febr.	109,0	108,1	109,5	107,2	109,0	103,6	104,3	89,5	109,3	93,0	107,4	99,8	168,6			
1969 März	109,2	108,3	109,7	108,3	109,2	102,0	102,6	89,8	109,6	89,4	107,4	102,0	169,0			
1969 April	109,8	108,9	110,3	110,0	109,8	102,8	103,3	89,7	110,2	89,0	107,4	105,7	175,4			
1969 Mai	110,3	109,3	110,8	110,7	110,3	102,2	103,2	85,5	110,7	88,9	107,5	108,7	176,6			
1969 Juni	111,0	110,1	111,4	110,5	111,0	102,3	103,3	85,5	111,4	87,7	107,9	113,3	182,5			
1969 Juli	111,5	110,5	112,0	109,5	111,5	102,7	103,5	87,4	111,9	87,2	108,0	116,3	180,1			
1969 Aug.	112,3	111,1	112,9	107,6	112,3	103,1	103,8	87,9	112,8	87,1	108,8	119,1	191,3			
1969 Sept.	113,2	112,0	113,8	108,7	113,2	102,4	103,0	88,4	113,8	86,6	109,0	120,5	190,1			
1969 Okt.	113,1	112,4	113,5	106,7	113,2	104,4	105,4	87,7	113,6	85,7	109,2	118,5	184,1			
1969 Nov.	113,4	113,1	113,6	104,8	113,5	107,8	110,2	76,8	113,8	83,4	110,0	119,9	187,6			
Gliederung nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang																
Industrielle Erzeugnisse																
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie																
1964 D	101,4	102,9	103,3	101,4	101,1	103,9	102,5	99,1	102,8	106,2	101,9	103,0	111,7			
1965 D	103,3	103,4	107,3	103,1	104,2	108,9	106,3	100,1	105,2	109,3	102,3	102,1	111,6			
1966 D	101,8	107,2	110,7	105,7	105,9	111,8	109,2	100,4	109,2	110,4	101,8	101,7	115,5			
1967 D	99,5	107,2	112,3	107,2	103,8	113,0	108,6	99,2	111,7	110,3	100,0	99,3	112,3			
1968 D	96,4	104,4	111,6	107,3	102,6	111,4	107,8	96,1	112,9	110,6	96,5	98,1	107,9			
1968 Okt.	97,2	103,3	112,0	107,5	102,0	111,7	107,9	95,6	113,7	110,6	96,6	98,2	107,5			
1968 Nov.	98,1	103,9	112,4	107,5	102,0	111,7	108,2	95,5	113,7	111,4	96,5	98,1	107,6			
1968 Dez.	98,6	104,6	114,0	108,4	102,5	112,9	109,5	95,8	115,0	111,7	97,0	99,3	107,9			
1969 Jan.	100,7	106,0	116,7	109,3	104,6	115,2	112,0	96,2	116,5	113,5	97,2	100,4	108,5			
1969 Febr.	101,6	107,5	116,9	109,5	104,8	115,9	112,1	95,9	116,8	113,6	97,1	100,7	109,2			
1969 März	102,4	107,5	117,1	109,8	104,7	116,6	112,1	96,0	118,8	113,5	97,1	101,0	108,8			
1969 April	102,8	107,5	117,3	109,9	105,0	116,7	112,5	96,0	119,2	113,6	97,1	100,7	109,2			
1969 Mai	104,9	108,3	117,4	110,2	105,1	117,0	112,7	96,2	119,3	113,5	97,3	100,8	109,2			
1969 Juni	106,1	109,5	117,8	110,2	105,4	117,0	112,8	96,3	119,4	113,5	97,5	100,9	109,8			
1969 Juli	108,0	111,0	118,0	110,2	106,3	117,0	113,0	96,7	119,4	113,8	98,2	101,1	109,3			
1969 Aug.	110,7	113,4	118,7	110,2	106,9	117,1	113,8	96,8	119,4	113,9	97,9	101,0	109,1			
1969 Sept.	112,2	114,7	121,3	110,0	107,7	118,2	115,7	96,9	119,4	115,6	98,1	101,2	109,0			
1969 Okt.	112,9	115,1	122,7	109,3	107,8	118,6	117,0	96,3	114,5	115,8	97,7	99,9	106,8			
1969 Nov.	114,7	116,7	122,9	109,3	107,0	120,4	117,7	95,6	114,4	114,4	97,4	99,8	106,5			
Gliederung nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik																
Güter der Ernährungswirtschaft																
Güter der gewerblichen Wirtschaft																
Jahr Monat	ins- gesamt	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	ins- gesamt	Gewerbliche Grundstoffe			Gewerbliche Fertigwaren							
		tieri- schen Ursprungs	pflanz- lichen Ursprungs			ins- gesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	ins- gesamt	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	darunter Investi- tions- güter 2)	Ver- brauchs- güter 2)3)			
1964 D	110,3	118,3	111,8	97,6	102,3	103,3	104,9	102,6	102,1	101,5	102,3	103,3	102,3			
1965 D	111,1	128,7	108,1	96,9	104,6	105,1	104,7	105,2	104,6	101,6	105,4	106,6	104,8			
1966 D	113,8	130,9	110,1	99,6	106,8	107,0	104,8	108,0	106,8	101,6	108,4	109,7	108,4			
1967 D	112,0	128,2	110,2	92,3	106,8	105,8	101,1	108,0	106,9	99,6	109,1	110,9	110,0			
1968 D	107,9	126,9	103,8	90,3	105,8	104,6	99,9	106,8	106,0	98,1	108,4	110,4	109,4			
1968 Okt.	108,1	128,9	102,4	92,2	105,6	103,2	100,1	104,6	106,0	97,7	108,4	110,4	109,6			
1968 Nov.	107,5	128,8	102,1	90,7	105,8	103,4	100,3	104,8	106,2	98,0	108,6	110,8	109,6			
1968 Dez.	107,8	129,3	102,9	91,0	106,8	104,2	100,4	106,0	107,2	98,9	109,7	112,3	110,2			
1969 Jan.	108,4	130,1	104,0	90,3	108,6	105,1	101,5	106,9	109,2	101,1	111,7	114,8	111,3			
1969 Febr.	109,0	130,4	104,9	90,7	109,0	105,7	101,1	107,9	109,6	101,6	112,0	115,2	111,6			
1969 März	108,9	131,3	104,3	90,7	109,2	105,3	99,9	107,9	109,9	102,5	112,1	115,4	111,7			
1969 April	109,7	132,5	104,4	92,2	109,8	106,9	100,3	110,1	110,3	103,8	112,3	115,5	111,8			
1969 Mai	110,2	132,3	104,4	92,3	110,3	107,0	100,3	110,2	110,9	105,4	112,5	115,6	111,9			
1969 Juni	110,5	135,4	103,8	92,3	111,0	108,6	100,4	112,5	111,4	106,9	112,7	116,1	112,0			
1969 Juli	109,9	135,7	103,0	92,6	111,5	109,3	100,6	113,4	111,9	108,0	113,0	116,6	112,2			
1969 Aug.	109,2	137,1	101,1	92,6	112,3	111,3	116,4	112,5	112,5	109,1	113,5	117,2	112,3			
1969 Sept.	109,9	137,8	101,4	93,3	113,3	110,8	100,8	115,6	113,7	110,0	114,8	119,1	112,1			
1969 Okt.	108,2	134,3	101,4	92,7	113,2	110,3	101,0	114,7	113,7	108,6	115,3	120,0	111,5			
1969 Nov.	107,4	134,5	101,0	91,9	113,5	111,4	104,1	114,9	113,9	109,2	115,3	120,1	111,4			

Vgl. Fachserie M, Reihe 1.

1) Und der Stahlverformung.- 2) Hauptsächlich Enderzeugnisse, nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert.- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.

Index der Einzelhandelspreise
1962 = 100

Jahr ¹⁾ Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln und Gemischtwaren								
		zusammen	darunter mit							
			Nahrungs- u. Genussmitteln versch. Art 2) und mit Ge- mischwaren	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten	Milch, Milcherzeug- nissen, Fett- waren u. Eiern	Fischen und Fisch- erzeugnissen	Süßwaren	Kaffee, Tee und Kakao	Getränken	Tabakwaren
1964 D	102,6	102,6	102,9	94,4	106,1	112,2	99,9	98,8	100,9	100,6
1965 D	104,6	105,2	105,5	102,6	108,4	122,8	98,2	98,1	100,1	100,6
1966 D	106,7	107,2	107,5	102,5	109,6	132,3	99,2	99,6	104,9	101,4
1967 D	107,2	107,5	107,5	96,1	111,0	132,1	98,9	98,9	105,2	107,8
1968 D	107,2	106,3	106,3	91,7	111,6	128,5	97,3	96,4	104,2	109,0
1968 Juli	107,1	106,2	106,1	94,2	110,8	124,6	97,1	96,1	104,1	109,0
Aug.	106,7	105,2	105,2	85,9	110,9	125,2	97,1	96,1	104,1	109,0
Sept.	106,6	104,7	104,7	81,8	111,1	129,5	97,2	96,1	104,0	109,0
Okt.	107,0	105,4	105,4	85,1	111,5	132,6	97,1	96,0	103,9	109,0
Nov.	107,4	106,4	106,4	88,9	113,3	133,3	97,1	96,0	103,8	109,0
Dez.	107,6	106,8	106,7	89,9	113,8	132,5	97,2	96,0	103,8	109,0
1969 Jan.	108,0	107,6	107,5	94,8	113,9	133,8	97,3	96,0	103,7	109,0
Febr.	108,2	107,9	107,8	98,7	113,3	132,4	97,5	96,0	103,8	109,1
März	108,3	108,2	108,1	100,5	113,4	129,5	97,5	96,0	103,8	109,1
April	108,5	109,0	108,8	104,7	113,7	131,8	97,7	96,0	103,7	109,1
Mai	108,7	109,5	109,3	109,3	113,4	132,2	97,8	96,0	103,7	109,1
Juni	108,8	109,7	109,4	112,6	113,0	133,5	98,1	96,0	103,8	109,1
Juli	108,8	109,4	109,2	110,1	113,0	133,0	98,2	96,0	103,9	109,2
Aug.	108,5	108,4	108,3	102,4	113,1	132,5	98,3	96,1	104,0	109,2
Sept.	108,6	108,2	108,1	98,1	113,6	139,1	98,5	96,2	104,2	109,2
Okt.	108,9	107,8	107,7	94,0	113,7	141,3	98,7	96,3	104,4	109,2
Nov.	109,3	108,0	107,8	93,4	113,8	149,0	98,9	96,4	104,6	109,3

Jahr ¹⁾ Monat	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen						Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf				Einzelhandel mit Elektro-, Optik- erzeugnissen u. Uhren	
	zusammen	mit Textilwaren				mit Schuhen und Schuhwaren	zusammen	davon mit			zusammen	dar. mit Elektro- erzeug- (a.n.g.), Rundfunk- Fernseh-u. Phonoger.
		zusammen	Textilwaren versch. Art 2)	Ober- bekleidung	Wäsche, Wirk- und Strickwaren			Eisen-, Metall- u. Kunst- stoffwaren (a.n.g.)	Haushalts- keramik u.-glas- waren	Möbeln		
1964 D	103,6	103,5	103,2	103,8	102,3	104,3	103,1	101,6	102,8	104,0	98,7	94,5
1965 D	105,6	105,5	105,2	106,2	103,9	106,2	105,7	104,3	105,5	106,5	99,4	93,5
1966 D	108,1	107,7	107,3	108,6	105,8	110,5	107,8	105,6	108,0	109,1	99,9	92,4
1967 D	109,2	108,2	108,0	109,1	106,7	114,4	110,4	105,6	109,3	109,5	98,9	89,7
1968 D	109,1	108,1	107,8	108,7	106,7	114,7	107,8	105,2	109,9	109,1	98,7	87,8
1968 Juli	109,1	108,1	107,8	108,7	106,8	114,6	107,8	105,2	110,0	109,1	98,9	87,9
Aug.	109,1	108,1	107,8	108,7	106,9	114,7	107,8	105,2	110,0	109,1	98,9	87,8
Sept.	109,2	108,2	107,9	108,7	106,9	114,8	107,8	105,2	110,1	109,0	98,9	87,7
Okt.	109,4	108,3	108,0	108,9	107,0	115,1	107,7	105,2	110,1	108,9	98,9	87,6
Nov.	109,4	108,3	108,1	108,9	107,0	115,1	107,7	105,2	110,2	108,9	99,0	87,6
Dez.	109,4	108,3	108,1	108,9	107,1	115,2	107,7	105,2	110,2	108,9	98,9	87,6
1969 Jan.	109,6	108,5	108,2	109,0	107,4	115,4	107,7	105,2	110,2	109,0	99,0	87,4
Febr.	109,6	108,6	108,3	109,1	107,4	115,3	107,9	105,4	110,4	109,0	99,0	87,4
März	109,7	108,6	108,4	109,1	107,5	115,3	108,0	105,5	110,5	109,2	99,0	87,3
April	109,7	108,7	108,4	109,3	107,6	115,4	108,0	105,5	110,8	109,2	99,2	87,3
Mai	109,8	108,7	108,4	109,3	107,7	115,5	108,0	105,6	111,0	109,2	99,2	87,3
Juni	109,8	108,8	108,5	109,4	107,7	115,5	108,1	105,7	111,3	109,2	99,4	87,5
Juli	109,9	108,8	108,5	109,4	107,7	115,6	108,2	105,9	111,5	109,3	99,6	87,4
Aug.	110,0	108,9	108,6	109,5	107,9	115,6	108,4	106,0	111,6	109,5	99,6	87,4
Sept.	110,3	109,3	109,0	109,9	108,2	116,0	108,6	106,4	111,9	109,6	99,7	87,4
Okt.	110,7	109,6	109,3	110,1	108,6	116,4	109,2	107,2	112,4	110,1	100,1	87,6
Nov.	111,1	110,0	109,7	110,6	109,0	117,1	109,9	107,9	113,0	110,9	100,3	87,8

Jahr ¹⁾ Monat	Einzelhandel mit Papier- waren und Druck- erzeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle und Mineralöl-erzeugnissen			Einzelhandel mit Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen		Einzel- handel mit sonstigen Waren
		zusammen	darunter		zusammen	davon mit	zusammen	dar. mit Fahrzeugen, deren Teilen u. Zubehör		
			Apotheken	Drogerien					Brennstoffen		Mineralöl- erzeugnissen (Tankstellen- Absatz)
1964 D	106,2	101,9	102,2	101,4	106,7	107,7	99,8	100,7	100,6	103,4
1965 D	111,4	103,2	103,5	102,5	109,4	110,9	98,8	101,8	101,1	103,6
1966 D	116,0	108,7	109,9	107,6	110,6	112,6	96,4	103,5	102,7	104,7
1967 D	120,8	110,2	111,0	109,9	113,4	114,3	107,4	103,8	102,7	103,9
1968 D	122,7	112,7	114,9	110,6	118,0	118,6	113,2	105,1	103,5	104,2
1968 Juli	122,8	114,1	117,0	111,1	115,8	116,4	112,0	105,4	103,9	104,4
Aug.	122,1	114,1	117,0	111,1	116,5	117,1	111,9	105,5	103,9	99,9
Sept.	122,6	114,1	117,0	111,1	117,8	118,6	112,1	105,6	103,9	99,5
Okt.	122,3	114,1	117,0	111,1	120,1	121,2	112,2	105,6	103,9	99,9
Nov.	122,5	114,1	117,0	111,1	120,6	121,8	112,3	105,6	103,9	102,1
Dez.	123,2	114,1	117,0	111,1	120,8	122,0	112,0	105,6	103,9	103,3
1969 Jan.	123,9	114,1	117,0	111,2	121,0	122,4	111,3	105,5	103,7	106,0
Febr.	123,8	114,2	117,0	111,3	120,5	122,0	110,4	105,6	103,7	106,8
März	122,9	114,2	117,0	111,3	120,2	121,7	109,8	105,9	103,9	108,5
April	123,8	114,2	117,0	111,3	116,0	116,9	109,3	105,9	103,9	105,2
Mai	125,1	114,9	117,5	112,5	115,1	115,9	108,9	106,0	104,0	105,2
Juni	125,0	114,9	117,5	112,5	115,9	116,9	108,4	106,0	104,0	104,9
Juli	125,5	114,9	117,5	112,5	116,3	117,5	107,9	106,1	104,2	102,1
Aug.	126,6	114,9	117,5	112,6	117,0	118,4	107,4	106,2	104,2	99,3
Sept.	128,7	114,9	117,5	112,6	118,5	120,3	106,0	106,1	104,1	100,6
Okt.	128,5	114,9	117,4	112,6	126,5	129,4	105,9	106,5	104,2	102,6
Nov.	127,7	115,2	118,0	112,7	129,0	132,3	105,8	107,0	104,3	104,7

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt.

Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen
1962=100

Jahr Monat	Lebenshaltung			Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete	Elek- trizität, Gas, Brenn- stoffe	Hauptgruppe 2)					
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren	Nahrungs- und Ge- nussmittel (einschl. Verzehr in Gaststätt.)				Übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke, Nachrichtenermittlung	für die Körper- und Ge- sundheits- pflege	für Bildungs- und Unter- haltungszwecke	Persön- liche Aus- stattung; sonstige Waren u. Dienst- leistungen	
1963 D	102,5	102,4	102,4	102,2	104,4	102,0	102,2	101,2	104,2	102,9	102,3	
1964 D	104,4	104,8	103,8	103,7	109,9	101,7	103,4	102,2	108,4	106,0	103,5	
1965 D	104,2	107,3	106,6	105,9	115,9	102,2	104,7	102,7	115,6	109,6	106,0	
1966 D	110,7	111,3	109,6	108,8	123,6	102,5	106,9	105,2	124,7	113,4	109,5	
1967 D	113,1	114,0	110,1	110,0	132,2	104,3	106,9	107,7	130,8	116,7	113,1	
1968 D	115,8	117,0	110,0	110,0	142,4	112,3	107,7	110,5	138,3	120,4	116,4	
1962 Jan.	99,3	99,2	99,4	99,1	98,9	100,2	99,7	99,5	97,9	99,9	99,4	
1962 Febr.	99,3	99,3	99,8	99,3	98,9	100,3	100,4	99,5	98,2	99,7	99,5	
1962 März	99,9	99,4	100,3	99,3	98,9	100,3	101,2	99,5	98,3	99,6	99,6	
1962 April	100,2	99,7	101,1	99,6	99,7	99,3	100,3	99,4	99,4	99,5	99,4	
1962 Mai	100,1	99,7	101,0	99,9	99,7	98,9	99,8	100,0	99,5	99,4	99,4	
1962 Juni	100,1	99,9	101,1	100,0	99,7	99,0	98,8	100,1	99,6	99,6	99,4	
1962 Juli	100,1	100,0	100,7	100,2	100,4	99,4	98,5	100,1	100,2	99,7	99,4	
1962 Aug.	99,6	100,2	99,0	100,3	100,4	99,7	98,0	100,1	100,9	99,9	100,5	
1962 Sept.	99,8	100,4	98,8	100,4	100,4	100,0	98,9	100,2	101,1	100,4	100,5	
1962 Okt.	100,0	100,7	99,0	100,6	101,1	100,5	99,8	100,3	101,5	100,5	100,8	
1962 Nov.	100,4	100,8	99,5	100,7	101,1	100,9	101,2	100,3	101,7	100,9	100,9	
1962 Dez.	101,0	100,8	100,4	100,9	101,1	101,1	103,4	100,3	101,7	100,8	101,0	
1963 Jan.	101,7	101,4	101,6	101,4	102,7	101,7	102,4	100,9	103,0	101,3	101,3	
1963 Febr.	102,5	101,5	103,1	101,6	103,0	103,2	104,3	101,0	103,1	101,5	101,4	
1963 März	102,6	101,7	103,3	101,8	103,0	102,9	103,2	101,3	103,1	102,0	101,5	
1963 April	103,0	102,0	104,5	102,0	104,2	101,8	102,1	101,3	103,2	102,7	101,6	
1963 Mai	102,7	102,0	103,6	102,2	104,2	101,1	101,7	101,3	103,3	102,9	101,6	
1963 Juni	102,2	102,2	102,5	102,2	104,2	100,9	100,6	101,4	103,4	103,0	101,6	
1963 Juli	102,1	102,4	101,5	102,4	105,0	101,0	100,4	101,4	104,6	103,1	101,6	
1963 Aug.	101,9	102,6	100,5	102,4	105,0	101,1	100,8	101,2	104,6	103,1	103,2	
1963 Sept.	102,1	102,7	100,9	102,5	105,0	101,4	101,7	101,8	104,9	103,2	103,2	
1963 Okt.	102,6	103,1	101,6	102,6	105,5	102,5	102,6	101,2	105,5	103,5	103,0	
1963 Nov.	103,1	103,4	102,7	102,6	105,6	102,8	102,6	101,3	105,7	104,3	103,6	
1963 Dez.	103,6	103,7	103,4	102,8	105,9	102,9	104,6	101,3	106,0	104,7	103,6	
1964 Jan.	104,1	104,2	104,0	103,3	107,7	103,0	104,4	101,7	106,7	105,1	102,8	
1964 Febr.	104,2	104,3	104,1	103,4	107,8	103,0	104,4	101,7	106,8	105,4	102,8	
1964 März	104,2	104,4	104,1	103,4	107,9	102,8	104,8	101,7	106,8	105,4	102,9	
1964 April	104,3	104,5	104,1	103,7	109,3	101,4	103,7	101,7	107,5	106,0	103,0	
1964 Mai	104,4	104,5	104,5	103,8	109,3	101,2	102,9	101,8	107,7	105,9	102,8	
1964 Juni	104,1	104,6	104,0	103,8	109,4	101,1	101,7	101,8	107,9	105,9	102,9	
1964 Juli	104,2	104,7	103,8	103,8	110,2	101,2	101,6	101,6	108,4	106,1	103,0	
1964 Aug.	104,3	105,1	103,3	103,9	110,3	101,0	101,0	102,9	108,5	106,2	103,9	
1964 Sept.	104,2	105,0	103,1	103,6	110,4	101,1	102,1	102,9	108,6	106,0	104,1	
1964 Okt.	104,7	105,4	102,9	103,9	111,9	101,4	103,7	102,9	109,8	106,3	104,5	
1964 Nov.	105,1	105,5	103,8	104,0	112,0	101,5	104,3	102,9	110,7	106,6	104,6	
1964 Dez.	105,3	105,5	104,2	104,2	112,1	101,6	105,3	102,4	110,8	106,8	104,6	
1965 Jan.	105,8	106,0	104,6	104,9	114,0	102,4	104,8	102,3	111,9	107,4	104,8	
1965 Febr.	105,9	106,1	104,4	105,1	114,1	102,4	105,1	102,4	112,3	107,9	104,9	
1965 März	106,1	106,5	104,9	105,2	114,2	102,3	105,0	102,5	112,4	108,3	105,1	
1965 April	106,7	106,7	105,3	105,4	115,3	102,8	104,7	101,8	114,6	109,3	105,2	
1965 Mai	106,8	106,8	106,6	105,6	115,1	101,0	104,6	102,4	114,6	109,8	105,1	
1965 Juni	107,1	107,0	107,5	105,2	115,2	101,6	103,6	102,5	114,7	109,8	105,1	
1965 Juli	107,5	107,4	108,0	105,9	116,2	101,7	103,1	102,8	116,8	110,0	105,5	
1965 Aug.	107,4	107,8	106,9	106,0	116,4	101,9	103,4	102,9	117,4	110,0	106,8	
1965 Sept.	107,5	108,0	106,7	106,4	116,5	102,4	104,1	102,9	117,7	110,1	106,9	
1965 Okt.	107,9	108,4	106,8	106,8	117,9	103,0	104,9	103,0	117,9	110,7	107,3	
1965 Nov.	108,3	108,6	107,8	107,1	118,0	103,1	105,6	102,9	118,5	110,9	107,3	
1965 Dez.	108,8	108,7	108,4	107,2	118,1	103,2	107,4	103,0	118,8	111,2	107,4	
1966 Jan.	109,6	109,7	108,9	107,8	120,7	103,3	107,6	103,7	121,3	111,8	108,5	
1966 Febr.	109,8	109,9	109,3	107,9	120,9	103,6	107,3	103,7	121,4	112,1	108,5	
1966 März	110,0	110,1	109,6	108,2	121,1	103,5	107,0	103,6	121,7	112,7	108,6	
1966 April	111,0	110,9	111,1	108,4	122,8	101,8	107,2	105,7	123,0	113,1	108,7	
1966 Mai	111,1	111,1	111,1	108,5	122,9	101,1	106,6	105,9	124,3	113,4	108,7	
1966 Juni	110,8	111,2	110,6	108,5	123,0	101,3	105,6	106,0	124,8	113,4	108,5	
1966 Juli	110,8	111,5	109,8	108,7	124,4	101,4	105,5	106,0	125,9	113,7	108,7	
1966 Aug.	110,7	111,8	108,8	108,9	124,5	101,6	105,5	106,4	125,9	113,7	110,0	
1966 Sept.	110,6	111,9	108,4	109,2	124,6	102,2	105,9	105,6	126,0	113,7	110,5	
1966 Okt.	111,0	112,2	108,4	109,5	125,2	103,1	106,7	105,4	127,4	114,2	110,9	
1966 Nov.	111,5	112,3	109,5	109,5	125,2	103,5	108,0	105,4	127,5	114,2	111,4	
1966 Dez.	111,9	112,4	109,8	109,8	125,3	103,7	109,4	105,5	127,5	114,7	111,4	
1967 Jan.	112,4	113,0	109,8	110,0	128,3	104,1	108,9	106,9	128,5	115,1	112,5	
1967 Febr.	112,5	113,1	109,9	110,1	128,4	104,2	108,6	106,9	128,5	116,0	112,5	
1967 März	112,7	113,4	110,7	110,1	128,4	103,8	108,1	106,9	128,5	116,1	112,5	
1967 April	112,9	113,6	111,0	110,2	130,3	101,4	107,6	107,0	128,5	116,6	112,5	
1967 Mai	113,0	113,6	111,3	110,2	130,5	101,3	107,4	107,0	128,5	116,7	112,2	
1967 Juni	113,1	113,9	111,4	110,1	132,0	101,8	107,5	107,5	130,3	116,4	112,2	
1967 Juli	113,4	114,2	111,3	110,0	133,3	104,2	107,5	108,0	132,6	116,5	112,4	
1967 Aug.	113,3	114,6	109,6	110,0	134,0	106,3	108,5	108,5	132,7	116,9	113,8	
1967 Sept.	113,3	114,6	109,1	109,9	134,3	105,3	106,0	108,5	132,7	117,0	113,9	
1967 Okt.	113,4	114,7	108,8	109,9	134,9	105,6	106,4	108,6	132,8	117,5	114,1	
1967 Nov.	113,6	114,8	109,3	109,9	135,7	106,0	106,8	108,5	132,8	117,5	114,2	
1967 Dez.	113,7	114,8	109,1	109,9	136,0	107,1	106,8	108,5	132,8	117,9	114,2	
1968 Jan.	115,3	116,2	110,5	109,9	138,1	113,6	107,3	110,2	137,2	119,4	115,8	
1968 Febr.	115,5	116,3	110,2	109,8	138,9	114,4	108,4	110,1	137,5	120,1	115,8	
1968 März	115,6	116,4	110,2	109,9	139,8	113,3	108,6	110,1	137,5	120,2	115,8	
1968 April	115,7	116,5	110,3	109,8	140,8	110,8	109,0	110,2	137,6	120,3	115,8	
1968 Mai	115,6	116,6	110,1	109,8	141,8	109,6	108,0	110,1	137,7	120,5	115,8	
1968 Juni	115,8	116,7	110,5	109,9	142,2	109,9	107,8	110,1	137,8	120,4	115,8	
1968 Juli	115,8	117,1	109,7	110,0	143,0	110,6	108,0	110,8	138,7	120,5	116,3	
1968 Aug.	115,6	117,2	109,0	110,1	143,3	111,0	106,7	110,8	138,8	120,3	116,4	
1968 Sept.	115,7	117,4	108,7	110,2	144,0	112,2	106,6	110,8	138,9	120,5	117,3	
1968 Okt.	116,1	117,6	109,4	110,3	144,9	113,7	106,7	110,9	139,1	120,5	117,5	
1968 Nov.	116,6	117,8	110,3	110,4	145,6	114,1	107,6	110,9	139,8	120,8	117,3	
1968 Dez.	116,8	117,9	110,6	110,4	146,5	114,1	108,1	110,6	139,8	121,0	117,4	
1969 Jan.	117,5	118,3	111,4	110,6	149,6	114,4	108,9	110,0	140,4	121,6	118,0	
1969 Febr.	117,8	118,5	111,7	110,7	150,4	113,4	110,1	110,0	140,7	121,8	118,1	
1969 März	118,0	118,7	112,0	110,7	151,1	113,0	109,7	109,9	141,3	121,7	118,4	
1969 April	118,1	118,9	112,6	110,9	152,3	111,1	108,7	110,0	141,5	121,8	118,5	
1969 Mai	118,3	119,0	113,0	111,0	152,6	110,8	108,8	109,9	142,1	122,0	118,5	
1969 Juni	118,4	119,1	113,									

Preisindex für die Lebenshaltung

1962=100

Jahr Monat ⁵⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe 6)								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren ⁷⁾	Nahrungs- u. Genuß- mittel (einschl. Verzehr in Gast- stätten)	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete ⁸⁾	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übr. Waren u. Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für Verkehr- zwecke, Nachrich- tenüber- mittlung	Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesund- heitspflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	Personl. Aus- stattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
Alle privaten Haushalte ¹⁾											
1964 D	105,4	105,9	105,1	103,6	111,4	105,1	102,9	104,4	106,9	106,5	103,6
1965 D	108,7	108,8	108,8	105,8	117,8	107,1	104,8	105,2	112,3	110,2	106,0
1966 D	112,7	115,2	112,2	108,7	127,1	108,4	107,0	109,5	119,5	114,0	108,8
1967 D	114,6	115,6	112,1	110,0	135,7	109,9	107,1	112,9	123,6	117,8	111,4
1968 D	116,4	117,8	111,1	110,0	146,0	116,7	107,8	116,0	130,5	121,1	114,0
1968 Okt.	116,6	118,4	110,6	110,3	148,6	118,6	106,7	116,4	131,2	121,5	114,9
1968 Nov.	117,2	118,7	111,6	110,4	149,2	119,1	107,7	116,4	131,4	121,6	114,9
1968 Dez.	117,6	118,8	112,0	110,4	150,1	119,2	108,1	116,1	131,5	121,8	114,9
1969 Jan.	118,4	119,3	112,9	110,6	153,1	119,4	108,9	115,4	132,0	122,1	115,2
1969 Febr.	118,7	119,5	113,1	110,7	154,0	119,0	110,1	115,4	132,1	122,2	115,3
1969 März	118,9	119,7	113,5	110,8	154,7	118,7	109,7	115,4	132,3	122,2	115,4
1969 April	119,1	119,9	114,2	110,9	155,8	115,5	108,8	115,5	132,4	122,4	115,6
1969 Mai	119,3	120,0	114,7	110,9	156,2	114,9	108,8	115,4	132,9	122,6	115,6
1969 Juni	119,6	120,1	115,0	111,0	156,8	115,4	108,8	115,4	132,9	122,8	115,7
1969 Juli	119,5	120,3	114,8	111,1	157,1	115,6	108,2	115,4	133,0	123,0	115,7
1969 Aug.	119,2	120,5	114,0	111,1	157,5	116,1	107,5	115,3	133,5	123,2	117,5
1969 Sept.	119,5	120,9	114,2	111,5	157,8	117,4	108,0	115,0	133,9	123,7	117,6
1969 Okt.	119,9	121,3	114,0	111,9	158,2	122,7	109,0	115,0	134,2	124,0	117,8
1969 Nov.	120,4	121,7	114,3	112,3	158,7	124,4	110,1	115,1	134,7	124,2	117,9
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen des alleinverdienenden Haushaltsvorstandes ²⁾											
1964 D	105,4	106,0	105,0	104,3	112,1	104,2	103,4	105,7	105,6	103,4	106,7
1965 D	109,0	108,9	109,0	107,1	118,5	106,1	106,2	106,8	109,2	106,3	109,7
1966 D	112,8	113,2	112,0	110,5	129,7	107,5	108,3	111,2	115,2	109,2	113,4
1967 D	114,4	115,4	112,0	112,1	138,2	108,5	108,3	114,3	117,6	111,6	117,8
1968 D	116,1	117,5	111,1	112,0	148,4	115,9	108,5	117,0	125,3	115,1	122,4
1968 Okt.	116,3	118,2	110,2	112,2	151,7	117,6	108,7	117,8	126,0	115,1	124,0
1968 Nov.	117,0	118,5	111,5	112,3	152,5	118,0	108,9	117,8	126,1	115,4	124,0
1968 Dez.	117,3	118,7	111,9	112,3	153,5	118,1	108,9	117,6	126,2	115,6	124,0
1969 Jan.	118,1	119,3	112,9	112,4	157,9	118,3	108,9	116,9	126,8	116,0	124,4
1969 Febr.	118,3	119,4	113,1	112,6	159,0	118,0	108,9	116,9	126,8	116,1	124,5
1969 März	118,6	119,6	113,5	112,7	159,9	117,8	109,0	116,9	126,9	115,9	124,6
1969 April	119,0	119,6	114,4	112,7	161,0	115,1	109,1	117,0	127,0	116,1	124,7
1969 Mai	119,3	119,7	114,9	112,8	161,6	114,6	109,1	116,9	127,1	116,4	124,7
1969 Juni	119,7	119,9	115,4	112,9	162,2	115,1	109,3	117,0	127,0	116,6	124,7
1969 Juli	119,5	120,1	114,9	112,9	162,8	115,2	109,4	116,9	127,1	117,2	124,8
1969 Aug.	119,5	120,4	114,4	113,0	163,0	115,7	109,5	116,8	127,2	117,4	124,8
1969 Sept.	119,6	120,8	114,1	113,4	163,3	116,8	109,7	116,6	127,3	118,1	124,8
1969 Okt.	119,8	121,4	113,7	113,8	163,8	121,2	110,1	116,6	127,5	118,2	124,9
1969 Nov.	120,1	121,8	113,9	114,2	164,0	122,5	110,5	116,9	127,8	118,2	124,9
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern ³⁾											
1964 D	106,4	105,1	104,4	113,3	105,6	104,5	110,3	105,7	106,8	107,4	107,4
1965 D	110,7	109,5	107,2	120,0	108,4	107,5	111,0	109,9	109,8	111,5	111,5
1966 D	115,2	112,6	110,5	132,9	110,4	110,1	120,1	117,0	113,9	116,5	116,5
1967 D	116,8	112,1	111,8	140,6	111,4	110,5	124,3	120,0	118,7	120,5	120,5
1968 D	118,5	110,4	112,0	150,9	119,1	111,7	126,7	125,1	122,4	126,2	126,2
1968 Okt.	118,6	109,3	112,2	154,0	121,1	112,1	126,8	126,1	122,6	127,6	127,6
1968 Nov.	119,4	110,6	112,3	154,7	121,5	112,3	126,8	126,1	122,8	127,7	127,7
1968 Dez.	119,9	111,3	112,3	155,6	121,7	112,3	127,0	126,3	122,9	127,6	127,6
1969 Jan.	121,1	112,4	112,5	159,5	121,8	112,4	127,0	126,8	124,3	127,7	127,7
1969 Febr.	121,4	112,6	112,6	160,5	121,7	112,5	127,0	126,8	124,8	127,9	127,9
1969 März	121,8	113,1	112,7	161,5	121,6	112,6	127,0	126,9	124,8	128,1	128,1
1969 April	122,2	114,0	112,8	162,5	118,1	112,7	127,0	126,9	124,9	128,1	128,1
1969 Mai	122,6	114,6	112,8	163,0	117,5	112,7	127,0	127,0	125,1	128,2	128,2
1969 Juni	123,1	115,1	112,9	163,7	118,3	113,0	127,2	126,9	125,1	128,2	128,2
1969 Juli	122,8	114,4	113,0	164,2	118,6	113,1	127,1	127,0	125,3	128,3	128,3
1969 Aug.	122,5	113,6	113,1	164,4	119,2	113,2	127,1	127,2	125,3	130,3	130,3
1969 Sept.	122,6	113,5	113,4	164,6	120,6	113,4	127,1	127,3	125,6	130,3	130,3
1969 Okt.	122,9	113,0	113,8	165,2	126,0	113,8	127,1	127,4	126,1	130,4	130,4
1969 Nov.	123,4	113,3	114,2	165,5	127,8	114,3	127,2	127,8	126,6	130,7	130,7
Einfache Lebenshaltung eines Kindes ⁴⁾											
1964 D	105,3	103,8	104,5	112,0	104,7	101,5	115,0	106,2	111,1	111,1	111,1
1965 D	109,7	108,5	106,7	118,5	107,1	103,8	119,6	110,4	118,5	118,5	118,5
1966 D	113,5	110,8	109,9	129,5	109,1	105,6	130,3	116,2	125,1	125,1	125,1
1967 D	114,2	108,8	111,2	138,0	110,3	106,0	141,8	118,6	131,3	131,3	131,3
1968 D	115,6	107,2	111,6	148,2	119,3	106,7	153,6	126,7	137,5	137,5	137,5
1968 Okt.	114,5	104,1	111,8	151,6	121,2	106,8	154,3	127,5	137,9	137,9	137,9
1968 Nov.	116,2	107,1	111,9	152,3	121,5	106,9	154,4	127,6	138,2	138,2	138,2
1968 Dez.	117,1	108,6	111,9	153,3	121,7	106,9	154,7	127,7	138,4	138,4	138,4
1969 Jan.	119,1	111,2	112,1	157,7	121,8	107,0	155,0	128,3	138,8	138,8	138,8
1969 Febr.	119,9	112,4	112,2	158,8	121,6	107,0	155,3	128,3	138,9	138,9	138,9
1969 März	120,6	113,5	112,3	159,8	121,4	107,0	155,3	128,4	138,8	138,8	138,8
1969 April	121,4	114,9	112,4	160,9	118,2	107,1	155,3	128,5	139,2	139,2	139,2
1969 Mai	121,7	115,3	112,5	161,5	117,7	107,2	155,3	128,6	139,5	139,5	139,5
1969 Juni	121,9	115,4	112,6	162,1	118,2	106,9	156,5	128,4	139,9	139,9	139,9
1969 Juli	120,8	113,3	112,6	162,7	118,5	107,0	155,6	128,5	140,5	140,5	140,5
1969 Aug.	119,2	110,1	112,7	162,9	119,0	107,1	155,6	128,8	140,6	140,6	140,6
1969 Sept.	119,4	110,1	113,1	163,1	120,1	107,2	155,6	128,9	141,3	141,3	141,3
1969 Okt.	119,3	109,4	113,5	163,7	124,4	107,7	155,6	129,0	141,6	141,6	141,6
1969 Nov.	120,0	110,3	114,0	163,9	125,8	108,3	155,7	129,4	141,5	141,5	141,5

Vgl. Fachserie M, Reihe 6.

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 740 DM monatlich nach den Verbraucherverhältnissen von 1962.- 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 742 DM monatlich nach den Verbraucherverhältnissen von 1962.- 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 310 DM monatlich nach den Verbraucherverhältnissen von 1962.- 4) Berufsstruktur 1965 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr.- 5) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte.- Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 6) Nach dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch (Gliederung nach dem Verwendungszweck).- 7) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Süßfrüchte, Eier, Frischfleisch; bei dem Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte außerdem ohne Blumen, ohne Kohle, ohne Heizöl.- 8) Bei den Preisindizes für die Lebenshaltung von mittleren 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalten, von Renten- und Sozialhilfeempfängern sowie eines Kindes sind neben den Altbauwohnungen nur solche Neubauwohnungen erfasst, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.- 9) Ohne Preisreihe für Wasserverbrauch.

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte
Ausgewählte Gruppen und Untergruppen
1962 = 100

Jahr Monat 5)	Nahrungs- und Genußmittel													
	Fleisch	Frische Fische	Eier	Milch Käse Butter	Brot und Backwaren	Mehl, Nahrungsmittel und Kartoffelerzeugnisse	Kartoffeln	Frisch-gemüse obst		Zucker, Süßwaren	Alkohol-freie Getränke	Genuß-mittel	Verzehr in Gast-stätten	
1964 D	111,8	114,7	106,0	107,8	107,6	104,2	81,9	90,6	96,3	100,1	100,9	100,3	109,6	
1965 D	117,7	128,3	119,4	109,1	112,3	105,6	106,1	96,1	105,4	98,4	102,2	99,7	115,2	
1966 D	123,0	138,8	115,6	110,4	119,1	107,5	110,6	96,6	100,1	98,3	104,8	102,7	122,6	
1967 D	118,6	139,1	111,4	112,5	122,6	109,7	89,0	88,7	97,8	97,8	106,2	104,7	126,2	
1968 D	111,4	135,3	107,0	114,2	123,1	110,5	80,1	89,6	96,5	96,4	105,8	104,1	135,8	
1968 Okt.	112,8	140,9	110,7	113,9	123,2	110,7	75,6	73,6	83,0	96,2	105,3	103,9	137,3	
1968 Nov.	113,2	141,7	116,6	116,0	123,2	110,6	79,3	83,1	85,6	96,2	105,3	103,8	137,2	
1968 Dez.	113,9	140,7	122,3	116,2	123,3	110,6	82,8	91,5	82,1	96,2	105,3	103,8	137,0	
1969 Jan.	115,1	142,5	123,0	116,3	123,3	110,7	89,0	108,8	83,3	96,4	105,1	103,8	137,0	
1969 Febr.	115,4	140,4	111,4	116,5	123,3	110,7	92,5	112,3	90,9	96,6	105,6	103,7	137,2	
1969 März	115,8	136,3	111,3	116,5	123,3	110,8	94,2	117,4	93,4	96,7	106,0	103,7	137,6	
1969 April	115,5	139,4	115,9	116,5	123,4	110,9	100,3	126,7	96,8	96,9	106,0	103,7	137,8	
1969 Mai	115,4	139,7	110,3	116,7	123,5	110,9	121,6	127,1	102,2	97,1	105,9	103,7	137,9	
1969 Juni	115,7	141,4	103,5	116,7	123,9	110,9	149,7	109,2	112,7	97,1	106,5	103,6	138,1	
1969 Juli	116,3	140,6	102,1	116,7	124,1	111,0	136,7	88,2	123,4	97,3	107,2	103,6	138,4	
1969 Aug.	117,1	139,8	102,0	116,8	124,4	111,0	113,2	75,1	117,6	97,4	107,6	103,6	138,8	
1969 Sept.	119,3	148,9	107,4	116,9	125,0	111,1	113,7	81,2	100,7	97,6	107,9	103,7	139,2	
1969 Okt.	120,1	151,6	106,7	117,0	125,9	111,2	113,5	77,5	91,0	97,8	108,2	103,8	139,5	
1969 Nov.	120,8	161,9	105,9	117,2	127,0	111,2	114,8	80,5	86,3	98,0	108,6	103,9	140,0	
Jahr Monat 5)	Kleidung, Schuhe				Elektrizität, Gas, Brennstoffe				Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung					
	Ober-be-kleidung	Leib-wäsche u. sonstige Unterbe-kleidung	Schuhe	Wohnungs-miete 9)	Elektri-zität	Gas	Kohle	Flüssige Brenn-stoffe	Möbel	Heim-textil., Haus-halts-wäsche	Heiz- u. Kochger., Beleuch-tungskörper	Elek-trische Haushalts-maschinen und -geräte	Sonstige nichtel.	
1964 D	104,3	99,9	104,4	111,4	100,1	102,5	109,6	99,9	104,2	104,3	101,3	95,7	102,4	
1965 D	107,0	100,5	106,2	117,7	101,0	104,4	113,5	95,4	107,3	103,7	101,3	96,3	105,1	
1966 D	109,8	102,4	110,6	127,0	102,4	105,7	115,7	91,6	110,3	104,8	103,4	95,4	107,2	
1967 D	110,4	103,0	114,5	135,6	102,5	106,7	117,0	98,9	110,9	105,2	101,7	91,9	108,1	
1968 D	110,2	103,1	115,2	145,9	111,8	119,7	121,3	105,8	110,4	105,7	100,1	88,8	108,8	
1968 Okt.	110,4	103,4	115,6	148,4	112,5	120,3	124,3	108,1	110,2	106,0	99,8	88,2	109,0	
1968 Nov.	110,5	103,5	115,6	149,1	112,5	120,4	124,9	109,6	110,2	106,1	99,8	88,1	109,1	
1968 Dez.	110,5	103,6	115,7	150,0	112,5	120,3	125,2	109,6	110,2	106,1	99,7	88,0	109,1	
1969 Jan.	110,6	103,8	115,9	153,0	112,4	120,5	125,4	111,2	110,3	106,2	99,6	87,8	109,1	
1969 Febr.	110,7	103,8	115,9	153,9	112,4	120,5	125,6	105,9	110,4	106,3	99,6	87,8	109,4	
1969 März	110,8	103,9	115,9	154,7	112,4	120,5	125,4	104,0	110,5	106,3	99,6	87,6	109,5	
1969 April	111,0	103,9	115,9	155,8	112,4	120,5	119,7	98,1	110,6	106,3	99,6	87,4	109,8	
1969 Mai	111,0	104,0	116,0	156,1	112,2	121,2	118,6	96,9	110,6	106,4	99,6	87,3	110,1	
1969 Juni	111,1	104,0	116,1	156,7	112,3	121,0	120,1	95,0	110,6	106,3	99,6	87,3	110,2	
1969 Juli	111,2	104,0	116,2	157,1	112,3	120,5	120,9	93,7	110,6	106,3	99,6	87,2	110,5	
1969 Aug.	111,3	104,1	116,2	157,5	112,3	120,4	122,0	93,9	110,8	107,0	99,7	87,1	110,6	
1969 Sept.	111,7	104,3	116,6	157,8	112,3	120,7	124,4	94,7	110,9	107,2	99,9	87,1	111,0	
1969 Okt.	112,0	104,8	117,0	158,2	112,3	120,7	135,2	96,7	111,5	107,6	100,2	87,2	111,6	
1969 Nov.	112,4	105,1	117,6	158,6	112,3	120,6	138,7	97,2	112,4	107,9	100,6	87,3	112,5	
Jahr Monat 5)	Verkehrszwecke, Nachrichtenübermittlung				Waren und Dienstleistungen für die Körperpflege		die Gesundheitspflege			Bildungs- und Unterhaltungszwecke			Pers. Ausstattung; sonstige Waren u. Dienstleistungen	
	Kraft-fahrzeuge und Fahrräder	Kraft-stoffe	Fremde Verkehrs-leistungen	Nach-richten-über-mittlung	Ver-brauchs-güter	Friseur-leistungen	Ver-brauchs-güter	Arzt-, Kranken-haus- und sonstige Dienst-leistungen	Rundfunk-, Fernseh- u. Phono-geräte u. Zubehör	Theater, Kino, Sportver-anstalt.	Sonstige Waren u. Dienst-leistungen	Persön-liche Aus-stattung	Dienst-leistungen des Beher-burgungs-gewerbes	
1964 D	99,7	99,6	110,5	111,6	103,3	112,7	101,0	112,6	90,8	114,9	108,0	103,7	107,7	
1965 D	99,6	99,4	111,9	112,9	104,7	120,9	102,2	126,4	88,0	121,9	112,3	106,4	111,8	
1966 D	101,3	95,4	118,3	129,4	107,0	132,0	109,9	140,9	85,9	131,7	116,1	108,7	117,1	
1967 D	101,6	102,5	121,4	134,9	108,5	137,7	112,3	151,8	82,3	139,6	120,1	110,5	122,2	
1968 D	102,0	109,6	124,3	134,9	110,7	147,1	115,9	171,8	79,2	149,9	124,3	111,8	128,4	
1968 Okt.	102,5	109,8	124,5	134,9	111,4	147,6	117,8	172,3	78,9	151,8	124,9	112,5	130,3	
1968 Nov.	102,5	109,8	124,5	134,9	111,4	147,7	117,8	173,0	78,9	152,0	125,1	112,5	130,3	
1968 Dez.	102,5	108,7	124,7	134,9	111,5	147,8	117,8	173,6	78,8	152,0	125,2	112,6	130,3	
1969 Jan.	102,5	104,0	124,7	134,9	111,9	148,2	117,8	175,0	78,6	152,4	125,4	112,9	130,5	
1969 Febr.	102,5	103,8	124,8	134,9	111,9	148,4	117,8	175,8	78,6	152,8	125,4	113,1	130,7	
1969 März	102,5	103,5	124,8	134,9	111,9	148,5	117,8	176,9	78,5	152,8	125,6	113,1	130,8	
1969 April	102,5	103,1	124,8	134,9	111,9	148,6	117,8	177,5	78,4	152,8	125,7	114,0	130,8	
1969 Mai	102,5	102,6	124,8	134,9	111,8	148,8	118,8	178,4	78,4	153,0	125,8	114,1	130,8	
1969 Juni	102,5	101,9	125,2	134,9	111,5	148,9	118,8	179,1	78,4	153,2	126,1	114,3	130,8	
1969 Juli	102,5	101,6	125,0	134,9	111,5	149,2	118,9	179,1	78,4	153,3	126,4	114,4	130,8	
1969 Aug.	102,5	100,5	125,0	134,9	111,8	149,3	118,9	182,1	78,5	153,4	126,4	114,5	130,9	
1969 Sept.	102,5	98,6	125,0	134,9	111,9	149,5	118,9	184,1	78,4	154,1	126,6	114,9	135,9	
1969 Okt.	102,6	97,9	124,9	134,9	111,9	149,8	118,9	185,2	78,6	154,4	127,0	115,5	135,9	
1969 Nov.	102,6	97,9	124,9	134,9	112,0	150,7	119,4	185,9	78,6	154,6	127,3	115,8	136,0	

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Löhne und Gehälter

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie einschl. Hoch- u. Tiefbau	Energie- wirtsch. und Wasser- versorg.	Bergbau					Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien				
			insgesamt	Stein- kohlen- bergbau	Braun- u. Pech- bergbau	Erz- bergbau	Kali- und Stein- salz- bergbau	übriger Bergbau	insgesamt	Industrie d. Steine u. Erden	Eisen- und Stahl- industrie ²⁾	NE- Metall- industrie ³⁾
Männliche Arbeiter												
Bezahlte Wochenstunden												
1966 D	44,7	46,3	41,8	41,2	44,6	45,4	43,8	46,5	45,5	48,0	44,2	45,2
1967 D	45,0	45,8	40,7	40,0	43,7	43,9	42,2	45,9	43,8	46,6	42,3	42,8
1968 D	44,0	44,8	42,3	41,9	43,7	44,5	44,2	45,6	44,5	46,9	43,5	44,1
1968 April	45,8	44,8	41,8	41,3	43,3	44,6	43,2	45,6	44,4	47,0	43,4	44,0
1968 Juli	44,5	44,9	42,3	41,8	43,6	45,0	43,9	46,4	45,0	47,8	44,1	44,5
1968 Okt.	44,7	44,9	42,8	42,4	43,7	44,9	44,6	45,6	45,0	47,8	44,2	44,6
1969 Jan.	43,9	43,8	43,3	43,0	44,4	45,7	44,4	45,4	44,4	45,6	44,0	44,8
1969 April	44,8	44,5	42,9	42,5	43,8	45,8	43,7	45,9	45,2	47,9	44,6	44,9
1969 Juli	45,1	44,5	42,9	42,5	44,7	45,6	44,2	46,4	45,6	48,7	44,8	45,2
Bruttostundenverdienst in DM												
1966 D	4,84	4,91	4,99	5,08	4,60	4,63	4,70	4,42	4,92	4,69	5,10	4,81
1967 D	4,99	5,11	5,14	5,25	4,69	4,78	4,75	4,55	5,08	4,78	5,24	5,00
1968 D	5,18	5,30	5,33	5,45	4,78	4,98	4,97	4,75	5,30	4,97	5,46	5,25
1968 April	5,10	5,29	5,19	5,27	4,78	4,90	4,99	4,83	5,27	4,89	5,40	5,18
1968 Juli	5,27	5,33	5,48	5,63	4,79	5,10	5,01	4,82	5,38	5,05	5,57	5,34
1968 Okt.	5,31	5,35	5,49	5,63	4,85	5,10	5,04	4,77	5,39	5,07	5,59	5,36
1969 Jan.	5,41	5,62	5,34	5,40	5,12	5,12	5,19	4,73	5,50	5,09	5,70	5,54
1969 April	5,56	5,83	5,41	5,44	5,27	5,28	5,52	5,05	5,70	5,23	5,89	5,64
1969 Juli	5,65	5,92	5,52	5,56	5,21	5,48	5,64	5,30	5,79	5,46	5,94	5,73
Weibliche Arbeiter												
Bezahlte Wochenstunden												
1966 D	41,1	43,3	///	///	///	///	///	///	41,5	43,6	40,7	41,3
1967 D	39,8	43,0	///	///	///	///	///	///	40,3	42,3	39,1	39,7
1968 D	40,6	42,5	///	///	///	///	///	///	40,7	41,8	40,1	40,6
1968 April	40,6	42,5	///	///	///	///	///	///	40,8	41,5	40,1	40,5
1968 Juli	40,7	42,8	///	///	///	///	///	///	40,9	42,5	40,2	40,7
1968 Okt.	41,1	42,5	///	///	///	///	///	///	40,8	42,4	40,5	40,8
1969 Jan.	40,7	41,8	///	///	///	///	///	///	40,7	41,4	40,3	41,0
1969 April	41,2	42,3	///	///	///	///	///	///	41,3	42,8	41,1	41,4
1969 Juli	41,1	42,3	///	///	///	///	///	///	41,2	42,4	40,9	41,1
Bruttostundenverdienst in DM												
1966 D	3,33	3,46	///	///	///	///	///	///	3,46	3,59	3,52	3,42
1967 D	3,46	3,65	///	///	///	///	///	///	3,62	3,67	3,65	3,58
1968 D	3,60	3,80	///	///	///	///	///	///	3,79	3,80	3,79	3,74
1968 April	3,54	3,80	///	///	///	///	///	///	3,76	3,74	3,71	3,67
1968 Juli	3,66	3,81	///	///	///	///	///	///	3,85	3,84	3,86	3,81
1968 Okt.	3,70	3,84	///	///	///	///	///	///	3,86	3,87	3,92	3,85
1969 Jan.	3,77	4,03	///	///	///	///	///	///	3,91	3,94	4,01	3,98
1969 April	3,85	4,15	///	///	///	///	///	///	4,02	3,97	4,08	4,03
1969 Juli	3,96	4,21	///	///	///	///	///	///	4,16	4,19	4,17	4,13
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien												
Jahr ¹⁾ Monat	Mineral- öl- verar- beitung	Chem. Industrie ⁴⁾	Chemie- faser- industrie	Holz- bearb. Industrie	Zell- stoff- u. papier- erz.Ind.	Gummi- u. asbest- verarb. Industrie	insgesamt	Stahl- u. Leicht- metall-	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff- bau	Luft- fahr- zeug-
	Männliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden												
1966 D	44,4	45,9	44,4	45,8	48,1	43,9	44,4	46,1	44,7	43,6	47,5	44,2
1967 D	44,0	44,5	43,7	44,8	47,3	41,0	41,9	43,7	42,2	40,0	46,0	42,6
1968 D	42,8	44,1	43,4	45,1	47,2	43,3	43,6	44,8	43,9	43,2	47,1	42,3
1968 April	42,9	44,1	43,7	45,2	47,3	42,8	43,3	43,9	43,6	42,6	46,6	41,7
1968 Juli	43,0	44,5	43,5	45,5	47,3	43,7	44,1	45,5	44,3	43,7	47,3	42,2
1968 Okt.	42,8	44,4	43,0	45,6	47,3	43,9	44,5	46,4	44,8	43,7	47,8	42,6
1969 Jan.	42,3	44,1	43,2	44,6	47,2	43,6	44,2	45,0	44,8	43,3	47,6	42,6
1969 April	43,6	44,6	43,8	45,6	47,5	43,8	44,9	46,0	45,5	44,1	48,5	42,9
1969 Juli	43,2	44,9	43,5	46,0	47,6	44,3	45,0	46,5	45,5	44,5	48,7	42,5
Bruttostundenverdienst in DM												
1966 D	5,20	5,01	5,06	4,09	4,76	4,99	4,82	4,90	4,83	5,17	4,93	4,68
1967 D	5,41	5,25	5,25	4,22	4,90	5,12	5,03	5,09	5,03	5,43	5,25	4,94
1968 D	5,73	5,51	5,54	4,36	5,08	5,34	5,23	5,27	5,23	5,64	5,39	5,06
1968 April	5,82	5,60	5,60	4,32	5,09	5,25	5,11	5,18	5,11	5,51	5,25	4,96
1968 Juli	5,74	5,57	5,63	4,39	5,07	5,45	5,35	5,38	5,36	5,77	5,55	5,19
1968 Okt.	5,80	5,50	5,50	4,47	5,24	5,48	5,37	5,43	5,38	5,78	5,47	5,20
1969 Jan.	5,91	5,60	5,66	4,54	5,31	5,51	5,52	5,58	5,54	5,93	5,66	5,39
1969 April	6,24	5,97	6,09	4,66	5,47	5,63	5,59	5,68	5,61	6,00	5,73	5,45
1969 Juli	6,20	6,00	6,05	4,80	5,47	5,94	5,71	5,80	5,75	6,13	5,87	5,57
Weibliche Arbeiter												
Bezahlte Wochenstunden												
1966 D	41,8	41,6	40,7	42,0	41,8	41,3	40,9	41,7	41,2	41,3	42,1	40,3
1967 D	41,6	40,5	40,1	41,1	41,5	39,4	39,3	40,2	39,7	38,4	41,5	39,9
1968 D	41,0	40,7	40,3	41,2	41,9	40,9	40,3	40,8	40,5	40,9	41,4	40,2
1968 April	41,0	40,8	40,7	41,3	42,0	40,6	40,1	40,3	40,5	40,6	40,9	39,8
1968 Juli	40,8	40,8	40,0	41,1	42,0	41,1	40,5	40,8	40,4	41,0	41,2	40,4
1968 Okt.	41,3	40,7	39,7	41,6	42,1	40,9	40,9	41,3	40,9	41,2	41,2	40,6
1969 Jan.	40,8	40,6	39,6	41,4	41,8	40,8	40,3	40,5	40,9	40,6	41,7	39,7
1969 April	40,9	41,2	40,2	42,1	42,3	41,4	41,0	40,9	41,3	41,4	41,5	40,7
1969 Juli	41,1	41,1	39,6	41,8	42,2	41,2	40,8	41,0	41,1	41,6	43,4	40,5
Bruttostundenverdienst in DM												
1966 D	3,61	3,38	3,57	3,29	3,40	3,64	3,43	3,33	3,46	4,06	3,47	3,36
1967 D	3,82	3,59	3,78	3,39	3,55	3,78	3,58	3,47	3,64	4,25	3,68	3,58
1968 D	4,04	3,76	3,93	3,51	3,68	3,94	3,73	3,60	3,78	4,41	3,71	3,68
1968 April	4,03	3,76	3,94	3,48	3,64	3,88	3,64	3,49	3,70	4,29	3,63	3,62
1968 Juli	4,04	3,83	3,99	3,53	3,67	4,01	3,82	3,71	3,87	4,52	3,82	3,77
1968 Okt.	4,12	3,80	3,98	3,59	3,81	4,03	3,83	3,73	3,86	4,53	3,82	3,80
1969 Jan.	4,15	3,83	4,02	3,65	3,85	4,08	3,95	3,84	4,03	4,65	4,03	3,93
1969 April	4,31	3,98	4,20	3,76	3,89	4,13	4,01	3,93	4,06	4,72	4,10	3,99
1969 Juli	4,35	4,12	4,36	3,86	3,92	4,37	4,09	3,99	4,12	4,85	4,26	4,02

Vgl. Fachserie M, Reihe 15/I.

1) D errechnet aus 4 Monatsergebnissen.- 2) Eisen- und Stahlerzeugung (einschl. -halbzeugwerke).- 3) Einschl. NE-Metallgießerei.- 4) Ohne Chemie-faserindustrie.- 5) Einschl. Bauhandwerk.

Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie

Jahr ¹⁾ Monat	Investitionsgüterindustrie (metallverarbeitende Industrie)			Verbrauchsgüterindustrien							
	Elektro- techn. Industrie	Feinmech. u. opti- sche sowie Uhrenind.	Stahl- verf.- EBM-Waren- Industrie	insgesamt	Feinkeram. Industrie	Glas- industrie	Holz- verarb. Industrie	Spiel-, Schmuck- waren-u.ä. Industrie	Papier- u. papp- verarb. Industrie	Drucke- rei-u. Vervielfält.-ind.	Kunst- stoff- verarb. Industrie
Männliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden											
1966 D	43,7	43,3	44,7	44,5	45,5	44,1	44,5	44,2	45,7	43,9	45,1
1967 D	41,9	41,6	42,2	43,0	43,8	42,9	43,1	42,6	44,0	43,0	43,9
1968 D	43,0	42,2	44,1	44,0	44,4	42,7	43,9	43,0	45,0	43,7	45,1
1968 April	42,6	42,0	43,7	43,9	44,3	42,2	44,0	42,8	44,7	44,0	44,8
Juli	43,3	42,4	44,5	43,9	44,3	43,4	43,8	43,1	44,9	43,6	45,2
Okt.	43,6	42,9	45,3	44,7	44,9	43,5	44,8	43,9	45,9	44,3	45,8
1969 Jan.	43,1	42,5	44,8	44,1	44,7	42,9	43,1	43,5	45,6	43,9	44,9
April	43,8	43,3	45,4	44,5	45,1	43,2	44,0	43,5	45,5	44,7	45,1
Juli	43,8	43,1	45,5	44,3	45,2	43,5	44,2	44,1	45,7	43,9	45,2
Bruttostundenverdienst in DM											
1966 D	4,59	4,53	4,69	4,64	4,40	4,85	4,54	4,40	4,50	5,80	4,41
1967 D	4,79	4,77	4,85	4,80	4,50	4,96	4,72	4,54	4,65	5,97	4,56
1968 D	4,98	4,93	5,04	4,99	4,66	5,29	4,88	4,69	4,87	6,19	4,73
1968 April	4,87	4,83	4,94	4,96	4,66	5,29	4,83	4,63	4,84	6,23	4,70
Juli	5,09	5,03	5,14	5,05	4,68	5,38	4,92	4,76	4,93	6,26	4,80
Okt.	5,11	5,05	5,18	5,11	4,77	5,41	5,00	4,81	4,96	6,27	4,85
1969 Jan.	5,26	5,20	5,31	5,16	4,82	5,43	5,13	4,91	4,99	6,31	4,93
April	5,30	5,28	5,38	5,33	5,01	5,60	5,22	5,03	5,24	6,72	5,04
Juli	5,40	5,36	5,49	5,45	5,09	5,63	5,30	5,09	5,35	6,80	5,16
Weibliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden											
1966 D	40,7	40,9	41,3	40,9	42,2	41,5	41,8	41,4	41,3	40,9	41,6
1967 D	39,2	39,7	39,7	39,6	41,1	40,8	40,3	40,0	40,2	40,4	40,7
1968 D	40,0	40,0	40,9	40,6	41,3	40,8	41,1	39,9	40,8	40,8	41,4
1968 April	39,8	39,8	40,6	40,7	41,4	40,7	41,4	40,0	40,8	40,9	41,4
Juli	40,2	40,1	41,0	40,6	41,1	41,0	40,9	40,1	40,9	40,7	41,5
Okt.	40,7	40,6	41,4	41,0	41,7	41,3	41,7	40,4	41,5	41,2	41,6
1969 Jan.	40,1	40,1	40,7	40,7	41,5	40,6	41,0	40,5	41,0	40,9	41,1
April	40,6	40,7	41,7	41,1	41,6	41,2	41,2	41,4	41,5	41,3	41,5
Juli	40,3	40,3	41,4	41,0	41,6	41,1	41,4	41,6	41,4	40,9	41,4
Bruttostundenverdienst in DM											
1966 D	3,35	3,38	3,31	3,29	3,23	3,17	3,25	3,13	3,10	3,46	3,15
1967 D	3,50	3,57	3,44	3,39	3,32	3,27	3,37	3,25	3,24	3,59	3,25
1968 D	3,65	3,71	3,58	3,52	3,43	3,45	3,49	3,35	3,38	3,75	3,36
1968 April	3,56	3,62	3,50	3,47	3,42	3,39	3,47	3,29	3,35	3,76	3,32
Juli	3,74	3,79	3,66	3,58	3,47	3,51	3,52	3,40	3,42	3,80	3,43
Okt.	3,75	3,82	3,69	3,62	3,51	3,54	3,56	3,46	3,44	3,79	3,45
1969 Jan.	3,87	3,93	3,79	3,67	3,56	3,58	3,70	3,54	3,46	3,82	3,53
April	3,93	4,01	3,85	3,75	3,75	3,62	3,77	3,62	3,64	4,07	3,60
Juli	4,00	4,05	3,91	3,88	3,82	3,69	3,84	3,70	3,71	4,12	3,70
Verbrauchsgüterindustrien											
Jahr ¹⁾ Monat	Leder- erzeugende verar- beitende Industrie		Schuh-	Textil- industrie	Beklei- dungs-	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittelindustrien				Hoch- und Tiefbau 5)
							Brot- industrie	Fleisch- verar- beitende Industrie	Brauerei und Mälzerei	Tabak- verar- beitende Industrie	
Männliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden											
1966 D	46,1	43,3	41,2	45,2	43,4	47,4	46,7	48,4	45,8	42,9	44,6
1967 D	44,1	42,0	39,4	43,2	41,7	46,8	46,2	47,6	44,9	42,5	43,6
1968 D	46,1	43,3	41,9	44,4	42,9	46,5	46,0	48,5	44,5	42,1	44,1
1968 April	45,6	43,1	41,2	44,4	43,4	46,3	46,6	48,2	45,1	42,0	44,1
Juli	46,2	43,4	42,1	44,3	42,9	46,8	45,7	49,1	45,3	42,5	44,9
Okt.	46,8	44,5	42,2	45,2	43,6	47,7	46,0	49,0	44,1	42,3	44,8
1969 Jan.	46,5	43,7	41,8	45,3	43,0	45,7	45,6	48,1	43,8	41,9	41,9
April	46,5	43,6	41,8	45,3	43,2	46,4	46,7	48,5	44,9	41,7	44,6
Juli	46,9	43,6	42,2	44,6	42,7	47,7	46,0	48,7	46,4	42,2	45,5
Bruttostundenverdienst in DM											
1966 D	4,55	4,51	4,50	4,18	4,43	4,47	4,53	4,53	4,74	4,62	4,96
1967 D	4,68	4,62	4,42	4,35	4,50	4,65	4,69	4,65	5,00	4,78	4,96
1968 D	4,84	4,77	4,59	4,56	4,67	4,80	4,86	4,83	5,20	4,93	5,16
1968 April	4,80	4,73	4,54	4,47	4,61	4,78	4,85	4,79	5,17	4,93	5,04
Juli	4,84	4,83	4,65	4,63	4,73	4,85	4,90	4,90	5,23	4,99	5,20
Okt.	5,01	4,89	4,68	4,69	4,79	4,93	4,91	4,95	5,35	5,02	5,28
1969 Jan.	5,06	4,91	4,74	4,71	4,87	4,94	4,94	4,96	5,39	5,04	5,40
April	5,13	5,01	4,84	4,78	4,97	5,08	5,05	5,15	5,47	5,24	5,63
Juli	5,29	5,16	4,90	5,02	5,14	5,22	5,19	5,30	5,57	5,41	5,64
Weibliche Arbeiter											
Bezahlte Wochenstunden											
1966 D	41,4	41,1	39,6	41,0	40,6	42,5	42,7	43,4	41,6	40,3	42,5
1967 D	40,1	39,8	37,9	39,5	39,2	42,2	42,2	41,6	41,4	39,3	41,4
1968 D	42,1	40,8	40,2	40,5	40,4	42,2	42,6	43,6	41,5	39,8	41,8
1968 April	41,6	40,9	39,7	40,6	40,6	41,9	42,6	43,2	42,1	39,4	41,6
Juli	42,1	40,8	40,4	40,5	40,3	42,6	42,8	44,2	42,0	40,5	41,4
Okt.	43,0	41,4	40,7	40,9	40,7	42,9	43,0	44,1	41,2	40,3	42,6
1969 Jan.	41,8	40,7	40,3	40,8	40,3	42,2	42,3	44,0	41,0	40,0	41,2
April	42,1	41,0	40,2	41,2	40,9	42,5	43,8	43,6	42,0	40,2	42,4
Juli	42,8	41,4	40,7	41,1	40,5	42,9	43,1	44,2	43,1	40,6	43,5
Bruttostundenverdienst in DM											
1966 D	3,31	3,14	3,47	3,34	3,28	3,05	3,11	3,24	3,69	3,14	3,62
1967 D	3,42	3,20	3,42	3,48	3,34	3,16	3,20	3,33	3,86	3,27	3,67
1968 D	3,55	3,33	3,56	3,63	3,47	3,28	3,33	3,48	4,00	3,44	3,86
1968 April	3,54	3,26	3,50	3,56	3,42	3,26	3,32	3,46	3,97	3,43	3,74
Juli	3,55	3,39	3,62	3,69	3,52	3,31	3,36	3,52	4,00	3,49	3,85
Okt.	3,65	3,43	3,64	3,73	3,60	3,36	3,39	3,57	4,18	3,55	4,00
1969 Jan.	3,69	3,42	3,68	3,76	3,65	3,40	3,45	3,57	4,21	3,55	3,96
April	3,75	3,51	3,76	3,81	3,72	3,50	3,54	3,68	4,23	3,73	4,28
Juli	3,89	3,59	3,85	3,99	3,87	3,62	3,69	3,86	4,26	3,81	4,22

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst der Angestellten in Industrie und Handel
DM

Jahr ¹⁾ Monat	Industrie, Handel, Kredit, Vers.	Industrie		Energie- und Wasser- vererg.	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien			
		einschl. Bau, Ins- gesamt	ohne Bau		insgesamt	Stein- kohlen- Bergbau	Braun- u. Pech- Bergbau	Erz-	Kali- u. Stein- sals-	Übriger Bergbau	insgesamt	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahl- industrie
Männliche Angestellte													
1966 D	1 134	1 205	1 192	1 165	1 285	1 280	1 335	1 270	1 314	1 248	1 225	1 200	1 133
1967 D	1 175	1 247	1 236	1 247	1 300	1 295	1 361	1 280	1 314	1 271	1 270	1 237	1 164
1968 D	1 234	1 310	1 300	1 302	1 376	1 374	1 403	1 341	1 404	1 339	1 337	1 295	1 250
1968 April	1 217	1 289	1 280	1 296	1 346	1 339	1 391	1 316	1 403	1 324	1 319	1 277	1 223
1968 Juli	1 251	1 332	1 322	1 306	1 408	1 412	1 418	1 349	1 416	1 365	1 360	1 318	1 278
1968 Okt.	1 268	1 347	1 337	1 322	1 405	1 406	1 414	1 394	1 423	1 366	1 373	1 325	1 295
1969 Jan.	1 293	1 373	1 366	1 347	1 421	1 416	1 443	1 418	1 458	1 403	1 394	1 333	1 320
1969 April	1 325	1 407	1 396	1 387	1 429	1 423	1 447	1 444	1 514	1 375	1 436	1 363	1 349
1969 Juli	1 353	1 436	1 423	1 404	1 451	1 438	1 487	1 448	1 535	1 463	1 475	1 410	1 370
Weibliche Angestellte													
1966 D	690	754	752	813	796	784	862	735	857	780	805	759	744
1967 D	720	784	783	873	823	811	899	762	886	797	836	789	764
1968 D	752	819	818	913	859	842	955	789	933	837	876	819	800
1968 April	742	805	804	904	844	819	954	775	936	835	862	805	778
1968 Juli	760	833	832	920	875	862	958	793	937	848	890	832	817
1968 Okt.	768	837	836	924	877	864	956	822	942	848	895	831	823
1969 Jan.	787	859	858	942	897	872	1 044	840	974	865	911	844	843
1969 April	808	877	875	965	906	879	1 052	837	1 011	868	938	855	855
1969 Juli	823	895	893	986	924	896	1 050	837	1 008	928	968	887	874
Jahr ¹⁾ Monat	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							Investitionsgüterindustrien					
	NE- Metall- ind. 2)	Miner- al- ver- arbeit. 3)	Chem.- Indu- strie 3)	Chemie- faser- indu- strie	Holz- bear- beit.	Zell- stoff- u. papier- erzeug. Industrie	Gummi- und asbest- verarb.	insgesamt	Stahl- und Leicht- metall-	Ma- schinen- bau	Straßen- fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Luft- fahr- zeug- bau
Männliche Angestellte													
1966 D	1 179	1 319	1 297	1 201	1 126	1 269	1 155	1 189	1 177	1 196	1 282	1 146	1 197
1967 D	1 219	1 388	1 349	1 247	1 161	1 331	1 189	1 229	1 209	1 235	1 331	1 188	1 274
1968 D	1 287	1 461	1 409	1 326	1 223	1 387	1 251	1 295	1 303	1 299	1 401	1 238	1 341
1968 April	1 258	1 455	1 395	1 312	1 206	1 379	1 233	1 270	1 274	1 273	1 373	1 214	1 323
1968 Juli	1 313	1 474	1 430	1 356	1 233	1 389	1 272	1 322	1 339	1 328	1 432	1 269	1 368
1968 Okt.	1 329	1 485	1 442	1 346	1 258	1 436	1 280	1 335	1 353	1 339	1 441	1 267	1 384
1969 Jan.	1 361	1 540	1 459	1 389	1 264	1 462	1 302	1 374	1 389	1 380	1 488	1 298	1 431
1969 April	1 377	1 546	1 521	1 427	1 309	1 476	1 323	1 397	1 417	1 409	1 514	1 352	1 414
1969 Juli	1 406	1 601	1 565	1 488	1 344	1 476	1 390	1 420	1 438	1 431	1 558	1 351	1 456
Weibliche Angestellte													
1966 D	763	876	850	812	671	780	763	743	756	736	791	707	711
1967 D	787	923	885	822	683	808	789	772	782	764	833	732	749
1968 D	822	967	927	895	704	841	832	804	812	797	867	758	783
1968 April	802	958	918	886	703	832	816	786	795	779	847	743	765
1968 Juli	838	976	943	911	706	836	851	822	831	816	887	770	805
1968 Okt.	847	984	946	911	715	880	891	824	828	815	887	772	807
1969 Jan.	876	1 020	959	929	730	889	864	854	858	847	921	805	833
1969 April	887	1 034	1 001	977	749	893	876	863	872	856	931	796	839
1969 Juli	895	1 053	1 035	1 005	778	898	927	875	887	869	945	808	850
Jahr ¹⁾ Monat	Investitionsgüter- industrien				Verbrauchsgüterindustrien								
	Elektro- tech- Indu- strie	Feinmech. u. opti- sche sowie Uhren- industrie	Stahl- verform- EM- Waren- industrie	insgesamt	Fein- keram- ische Indu- strie	Glas- indu- strie	Holz- verarb- beit.	Spiel- u. Sch- muck- waren- u. s. m. Industrie	Papier- und pappe- verarb.	Druck- rel- u. Ver- vielf. industrie	Kunst- stoff- verarb- beit.	Leder- erzeug- ende Industrie	Leder- verarb- beit.
Männliche Angestellte													
1966 D	1 160	1 180	1 156	1 163	1 106	1 132	1 147	1 142	1 190	1 326	1 155	1 257	1 086
1967 D	1 199	1 214	1 192	1 209	1 138	1 173	1 184	1 187	1 225	1 381	1 205	1 311	1 112
1968 D	1 260	1 277	1 254	1 273	1 202	1 239	1 237	1 238	1 286	1 452	1 266	1 376	1 176
1968 April	1 235	1 258	1 231	1 261	1 192	1 224	1 222	1 220	1 273	1 452	1 251	1 367	1 161
1968 Juli	1 285	1 300	1 271	1 289	1 213	1 257	1 250	1 254	1 300	1 470	1 283	1 396	1 183
1968 Okt.	1 299	1 311	1 289	1 307	1 234	1 270	1 276	1 263	1 323	1 472	1 310	1 389	1 210
1969 Jan.	1 334	1 342	1 329	1 332	1 258	1 298	1 297	1 281	1 345	1 498	1 335	1 444	1 243
1969 April	1 351	1 363	1 350	1 368	1 288	1 327	1 329	1 330	1 388	1 574	1 360	1 497	1 273
1969 Juli	1 370	1 384	1 369	1 400	1 313	1 343	1 360	1 334	1 427	1 594	1 404	1 520	1 285
Weibliche Angestellte													
1966 D	744	733	725	722	724	691	678	701	726	792	722	711	693
1967 D	773	759	753	750	745	720	698	717	752	819	753	732	728
1968 D	806	787	783	784	787	763	724	743	786	855	790	773	775
1968 April	787	772	765	775	781	754	717	728	782	855	780	775	764
1968 Juli	823	804	797	794	792	771	732	794	866	966	782	786	786
1968 Okt.	829	802	801	799	808	777	733	759	797	864	804	772	795
1969 Jan.	856	836	831	813	814	800	757	772	816	875	823	797	812
1969 April	864	844	837	838	837	814	771	803	843	928	839	840	813
1969 Juli	874	859	848	858	847	820	784	814	860	942	871	853	809
Jahr ¹⁾ Monat	Verbrauchsgüterindustrien			Nahrungs- und Genusmittelindustrien			Hoch- und Tiefbau ⁴⁾	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe					
	Schuh- industrie	Textil- industrie	Be- klei- dungs- industrie	insgesamt	Brauerei und Mälzerei	Tabak- verarb- beit. Industrie		insgesamt	Ein- und Ausfuhr- handel	Groß- handel	Einsel- handel	Kredit- institute u. s. m.	Versiche- rungs- gewerbe
Männliche Angestellte													
1966 D	1 100	1 132	1 065	1 130	1 219	1 122	1 359	1 028	1 041	978	1 048	1 039	
1967 D	1 126	1 185	1 110	1 187	1 285	1 186	1 383	1 068	1 075	1 014	1 102	1 076	
1968 D	1 168	1 254	1 179	1 237	1 333	1 265	1 439	1 121	1 127	1 050	1 170	1 141	
1968 April	1 158	1 238	1 167	1 222	1 316	1 253	1 411	1 110	1 114	1 040	1 166	1 118	
1968 Juli	1 179	1 273	1 192	1 246	1 339	1 284	1 466	1 130	1 137	1 054	1 177	1 168	
1968 Okt.	1 203	1 288	1 221	1 278	1 368	1 298	1 483	1 149	1 161	1 080	1 181	1 171	
1969 Jan.	1 227	1 314	1 240	1 285	1 391	1 319	1 472	1 171	1 177	1 114	1 207	1 185	
1969 April	1 246	1 335	1 267	1 311	1 399	1 331	1 567	1 199	1 203	1 121	1 247	1 245	
1969 Juli	1 278	1 380	1 299	1 339	1 423	1 401	1 609	1 227	1 234	1 157	1 270	1 253	
Weibliche Angestellte													
1966 D	663	720	720	722	836	777	777	649	681	597	730	736	
1967 D	671	748	749	756	877	823	803	679	707	622	775	771	
1968 D	709	780	783	790	914	875	846	710	740	644	818	813	
1968 April	700	767	773	781	903	873	831	703	730	639	818	793	
1968 Juli	721	793	792	793	912	885	865	714	746	645	823	831	
1968 Okt.	731	796	804	813	950	892	897	724	755	659	821	840	
1969 Jan.	742	809	816	826	970	919	872	741	777	672	844	849	
1969 April	758	829	835	841	974	921	921	762	792	682	886	903	
1969 Juli	771	863	854	861	984	971	932	775	813	695	896	911	

Vgl. Fachserie M, Reihe 15/II.

1) D errechnet aus 4 Monatsergebnissen.- 2) Einschl. NE-Metallgießerei.- 3) Ohne Chemiefaserherstellung.- 4) Einschl. Handwerk.

Wirtschaftsrechnungen und Versorgung

Ausgaben für den Privaten Verbrauch

in ausgewählten privaten Haushalten nach Verwendungszwecken sowie Sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat¹⁾

DM

Jahr Monat	Käufe für den Privaten Verbrauch nach Verwendungszwecken										Sonstige Ausgaben 8)	Ausgaben insgesamt 8)	
	Nahrungs- mittel 2)	Genuss- mittel	Klei- dung, Schuhe	Woh- nungs- mieten u.ä. 3)	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe u.ä.	Übrige Güter f.d.Haus- halts- führung 4)	Güter für			Persön- liche Aus- stattung; Sonstige Güter 7)			ins- gesamt
						Verkehr, Nach- richten- über- mittlung	Körper- und Gesund- heits- pflege 5)	Bildung u. Unter- haltung 6)					
Haushaltstyp 1 (2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen)													
1964 MD	182,26		27,14	52,39	26,97	29,83	10,17	11,52	12,81	4,02	357,11	10,49	367,60
1965 MD	163,62	29,26	27,84	62,33	27,44	32,29	10,61	11,94	12,97	4,79	384,09	10,03	394,12
1966 MD	174,17	30,27	31,14	70,93	28,69	32,63	12,08	13,08	18,07	6,13	420,19	10,68	430,87
1967 MD	171,62	31,83	29,96	78,39	30,91	35,01	12,82	15,52	17,24	5,17	428,47	12,53	441,00
1968 MD	169,30	34,34	29,21	85,32	34,39	32,73	15,23	16,05	16,87	6,10	439,52	18,53	458,05
1968 April	168,48	34,11	26,51	84,44	33,15	30,21	20,77	15,13	17,01	5,58	435,39	21,97	457,36
Mai	170,11	34,85	25,21	83,44	32,70	35,43	15,48	25,50	14,15	5,87	442,74	15,88	458,62
Juni	173,33	31,91	21,18	83,64	25,38	25,36	18,89	13,49	14,68	17,40	425,26	18,11	443,37
Juli	176,79	32,20	32,47	84,34	29,45	37,31	16,99	18,52	16,19	13,09	457,35	16,82	474,17
Aug.	178,56	34,71	25,43	84,61	40,08	34,58	20,69	12,98	12,86	5,73	450,23	22,48	472,71
Sept.	160,81	32,46	22,79	87,68	38,61	32,79	21,27	13,20	14,08	4,01	427,70	15,13	442,83
Okt.	177,33	33,48	24,93	89,43	39,67	35,08	12,21	14,26	16,21	4,33	446,93	17,18	464,11
Nov.	169,04	34,27	32,84	90,02	30,01	32,50	12,92	14,46	19,46	2,47	437,99	18,59	456,58
Dez.	179,03	47,71	46,14	89,83	41,79	38,79	12,02	19,50	32,70	5,04	512,35	28,55	540,90
1969 Jan.	157,67	31,51	34,50	95,38	39,16	31,25	12,98	13,92	22,53	4,52	443,42	21,79	465,21
Febr.	158,71	32,97	29,49	97,37	42,33	34,71	10,59	12,88	13,54	4,12	436,71	16,93	453,64
März	172,79	35,16	25,21	97,71	38,08	36,10	14,58	17,71	20,06	5,87	463,27	18,39	481,66
April	173,67	35,57	25,03	96,69	32,84	38,58	20,70	16,49	15,74	5,96	461,27	21,19	482,46
Mai	179,29	35,24	31,96	97,21	28,87	31,86	16,04	17,22	16,11	9,82	463,62	18,91	482,53
Juni	167,82	32,77	24,46	97,37	40,82	40,75	14,75	14,99	16,58	4,28	454,59	18,16	472,75
Juli	183,42	35,23	28,47	98,55	26,88	34,05	15,99	17,70	20,13	5,76	466,18	17,40	483,58
Aug.	185,49	36,23	31,41	96,87	44,94	40,81	19,05	13,03	17,53	9,96	495,32	16,49	511,81
Haushaltstyp 2 (4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen)													
1964 MD	339,78		98,86	89,32	37,03	79,70	73,18	28,17	54,84	22,45	823,33	193,99	1 017,32
1965 MD	299,35	52,66	105,09	98,35	39,52	87,97	85,11	30,27	57,58	25,20	881,10	206,78	1 087,88
1966 MD	309,16	54,41	105,30	112,55	40,69	94,98	83,37	33,33	64,31	27,09	926,19	226,81	1 153,00
1967 MD	307,03	55,93	97,64	125,63	42,92	92,68	68,06	33,44	66,50	21,26	911,09	233,81	1 144,90
1968 MD	295,45	53,84	97,22	140,75	45,42	89,06	88,67	33,33	61,24	23,11	928,09	257,01	1 185,10
1968 April	291,58	52,55	107,12	139,12	45,14	88,78	124,33	34,31	49,18	15,56	947,67	239,03	1 186,70
Mai	299,61	51,94	94,65	138,03	48,30	97,54	149,32	34,52	55,69	13,20	982,80	258,52	1 241,32
Juni	297,69	51,71	75,14	139,61	48,11	77,32	74,04	30,44	54,04	35,06	883,16	251,32	1 134,48
Juli	300,91	49,93	97,37	142,21	40,00	66,22	113,83	31,56	58,15	62,90	963,08	257,11	1 220,19
Aug.	311,71	53,67	67,43	142,58	45,37	87,09	89,39	31,06	54,70	55,68	938,68	270,46	1 209,14
Sept.	276,26	47,43	80,60	141,48	45,66	100,14	68,46	31,70	58,37	21,53	871,63	255,70	1 127,33
Okt.	298,37	52,04	112,31	148,06	44,79	88,23	62,67	34,98	60,28	8,86	910,59	253,74	1 164,33
Nov.	294,93	52,09	126,57	147,53	41,30	93,19	86,26	31,69	72,09	12,09	957,74	292,72	1 250,46
Dez.	324,23	81,31	154,94	148,11	54,14	115,13	81,34	42,52	123,53	33,28	1 158,53	296,54	1 455,07
1969 Jan.	276,36	50,42	94,96	152,87	51,54	90,70	76,25	41,49	55,82	14,41	904,82	268,74	1 173,56
Febr.	279,40	50,43	67,80	154,04	56,68	87,62	94,63	35,11	51,48	11,75	888,94	271,48	1 160,42
März	295,64	51,85	96,45	153,60	49,37	102,18	95,07	35,57	48,98	11,91	940,62	270,46	1 211,08
April	306,84	53,03	103,82	155,71	53,95	108,42	145,12	32,88	61,91	18,94	1 040,62	276,74	1 317,36
Mai	321,80	54,44	109,06	155,65	46,39	94,17	68,16	35,57	59,23	15,33	959,80	290,69	1 250,49
Juni	298,57	51,00	86,87	159,58	50,10	91,75	86,23	30,90	52,93	30,38	938,31	297,84	1 236,15
Juli	313,75	54,20	101,72	158,33	38,81	95,31	192,10	34,15	57,69	82,09	1 128,15	294,47	1 422,62
Aug.	317,56	57,27	70,71	159,22	43,89	103,92	94,67	35,19	65,04	72,82	1 018,29	306,36	1 324,65
Haushaltstyp 3 (4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen)													
1964 MD	440,33		175,79	200,59	62,42	158,29	186,48	85,05	122,41	68,94	1 500,30	409,46	1 909,76
1965 MD	377,11	69,88	173,39	190,29	59,88	169,91	255,08	83,18	125,37	67,79	1 571,88	396,18	1 968,06
1966 MD	385,14	68,74	177,24	199,21	62,23	180,24	232,02	98,03	135,03	74,73	1 612,61	436,15	2 048,76
1967 MD	381,83	68,59	170,42	217,50	62,20	169,28	240,96	106,18	135,74	69,19	1 621,89	444,83	2 066,72
1968 MD	379,81	69,37	168,09	229,78	63,34	166,83	228,75	106,22	137,62	68,65	1 618,46	478,51	2 096,97
1968 April	383,74	69,13	189,73	227,26	61,74	159,98	183,59	113,90	123,28	58,37	1 570,72	460,76	2 031,48
Mai	388,50	66,18	156,66	228,42	61,57	151,94	233,50	109,53	107,33	59,34	1 562,97	487,02	2 049,99
Juni	389,95	62,64	124,82	230,41	60,59	127,42	236,93	103,10	113,98	76,09	1 525,93	502,27	2 028,20
Juli	385,43	62,18	164,78	229,66	62,28	177,84	304,79	103,00	143,99	164,14	1 798,09	452,85	2 250,94
Aug.	403,84	67,38	105,84	231,56	58,59	103,15	186,56	107,64	138,32	199,83	1 602,71	454,23	2 056,94
Sept.	360,76	63,65	145,14	232,88	66,36	180,74	205,31	88,46	131,71	39,64	1 514,65	459,67	1 974,32
Okt.	382,32	70,38	206,33	234,26	65,64	183,56	278,40	91,99	127,41	30,67	1 670,96	456,38	2 127,34
Nov.	386,85	77,96	225,28	234,05	59,77	189,17	211,10	112,09	146,77	29,75	1 672,79	484,47	2 157,26
Dez.	407,54	104,89	249,19	233,81	66,26	247,05	255,38	129,95	262,86	59,52	2 016,45	588,38	2 604,83
1969 Jan.	354,36	60,31	183,34	241,65	80,20	174,46	180,11	112,62	126,62	30,24	1 543,91	509,54	2 053,45
Febr.	352,48	61,91	123,50	243,33	78,67	141,22	168,79	101,81	108,52	24,23	1 404,46	480,95	1 885,41
März	380,99	68,20	170,71	242,93	86,12	147,50	353,97	116,65	124,81	56,60	1 748,48	513,39	2 261,87
April	387,64	69,67	181,48	243,53	67,84	182,08	263,45	102,52	123,68	54,67	1 676,56	487,23	2 163,79
Mai	408,81	70,42	185,27	246,92	62,27	161,37	300,76	108,81	115,00	49,50	1 709,13	483,73	2 192,86
Juni	386,62	65,80	140,77	245,85	75,96	140,44	250,11	96,41	110,00	81,15	1 593,11	494,11	2 087,22
Juli	401,50	61,78	156,95	247,82	64,04	143,89	319,89	96,11	131,08	246,91	1 869,97	490,41	2 360,38
Aug.	417,83	66,50	121,08	247,55	56,81	124,79	197,95	85,48	133,23	186,02	1 637,24	491,99	2 129,23

Vgl. Fachserie M, Reihe 13.

1) Ergebnisse der laufenden Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen. - 2) Einschl. Verzehr in Gaststätten. - 3) Einschl. Mietwert für Eigentümerwohnungen, Untermieten u.ä., Pachten für Gärten. - 4) Soweit nicht in anderen Verwendungszwecken enthalten. - 5) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Wohnungsmieten u.ä., Elektrizität, Gas, Brennstoffe u.ä. sowie Übrige Güter für die Haushaltsführung enthalten. - 6) Soweit nicht in den Verwendungszwecken Nahrungs- und Genussmittel, Güter für Verkehr, Nachrichtenübermittlung sowie in sonstigen Verwendungszwecken enthalten. - 7) Dienstleistungen der Kreditinstitute, der Versicherungsunternehmen, des Beherbergungsgewerbes u.ä. - 8) Einschl. Steuern und Sozialversicherung, ohne Ausgaben für Bildung und Umwandlung von Vermögen sowie Rückzahlung von Schulden.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1) 2)					Durchschnittswerte 2)			
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt 3)	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt 3)	Pfeifen- tabak
						Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak				
Mill. St				Mill. DM					Pf je St		DM je kg		
1965 MD	8 005	329	592	126	770	671	79	17	3	8,4	23,98	28,3	27,4
1966 MD	8 457	315	569	126	805	708	76	17	4	8,4	24,15	29,0	30,0
1967 MD	8 262	300	579	170	859	760	74	18	7	9,2	24,55	31,5	39,2
1968 MD	8 787	300	539	165	912	815	73	17	7	9,3	24,50	31,9	41,9
1968 Okt.	9 959	351	471	173	1 037	922	92	15	8	9,3	26,15	31,6	43,3
Nov.	9 152	324	431	163	953	848	84	14	7	9,3	25,96	31,9	44,9
Dez.	6 981	221	309	95	716	645	57	10	4	9,2	25,55	32,1	42,7
1969 Jan.	9 690	317	549	162	1 000	899	76	17	7	9,3	23,97	31,8	43,5
Febr.	9 035	266	809	183	935	840	62	25	8	9,3	23,24	31,5	45,4
März	9 288	265	425	175	950	863	65	14	8	9,3	24,65	32,4	47,0
April	9 030	266	400	163	924	840	64	13	7	9,3	23,91	32,2	44,0
Mai	8 492	264	434	163	875	787	66	14	7	9,3	25,02	32,3	42,9
Juni	8 817	312	467	250	922	818	77	15	11	9,3	24,87	32,8	44,0
Juli	10 174	304	485	139	1 038	944	74	15	6	9,3	24,18	31,8	41,1
Aug.	9 476	234	774	130	968	879	59	24	5	9,3	25,12	31,2	42,1
Sept.	10 078	344	438	156	1 043	935	88	14	6	9,3	25,50	32,2	40,1
Okt.	10 682	345	483	149	1 103	992	89	15	6	9,3	25,73	32,1	42,9

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuertes Mineralöl								
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter				Heizöl			
				Leichtöl 4)	Gasöl 5) (Diesel- kraftstoff)	anderes Schweröl u. Reinigungs- extrakte 6)	Flüssiggas	Heizöl EL u. L 5)	Heizöl M, S u. ES 6)		
	1 000 hl		1 000 dz		1 000 hl		1 000 dz				
1965 MD	6 098	6 004	39 795	11 667 ^{a)}	11 667 ^{b)}	5 359	455	118	19 554	14 254	
1966 MD	6 342	6 249	43 717	12 628 ^{b)}	12 628 ^{b)}	5 753	444	170	22 080	15 197	
1967 MD	6 438	6 349	43 978	13 155	13 155	5 530	399	262	23 747	13 773	
1968 MD	6 593	6 505	48 954r	13 855r	13 854r	5 921	441	325	27 455	14 105r	
1968 Okt.	6 779	6 712	47 627	14 818	14 817	7 342	486	439	24 190	14 576	
Nov.	5 885	5 776	50 588	13 462	13 461	6 393	453	429	25 541	17 117	
Dez.	6 726	6 543	69 836r	13 516r	13 509	5 295	452	441	38 839	21 185r	
1969 Jan.	5 943	5 874	65 734	12 813	12 797	4 740	359	449	40 286	19 743	
Febr.	5 551	5 490	67 456	11 429	11 412	4 445	330	407	42 357	19 762	
März	6 161	6 069	67 494	13 603	13 585	5 735	395	376	40 477	20 336	
April	7 153	7 063	61 581	15 380	15 362	6 634	421	412	35 671	18 332	
Mai	7 743	7 654	52 547	16 015	15 999	6 316	453	359	27 607	17 661	
Juni	7 411	7 329	53 093	15 886	15 865	6 522	440	344	29 138	16 473	
Juli	8 733	8 644	51 343	17 277	17 261	7 247	497	372	27 130	15 957	
Aug.	7 654	7 580	46 069	16 084	16 065	6 897	431	384	22 273	15 963	
Sept.	7 371	7 309	52 754	15 571	15 551	7 771	459	507	25 033	18 775	
Okt.	7 483	7 411	56 689	16 383	16 362	7 950	492	608	25 183	22 285	

Jahr Vierteljahr	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker		
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol- verwaltung 7)	darunter zu Trinkbrant- weinzwecken	Schaumwein 8)	schaumwein- ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs- zucker 10)	Stärke- zucker und -sirup	Rübensäfte, Rüben- (Rohr- zucker- abläufe) 11)
1965 VjD	712	703	382	37 191	909	4 354	294	111
1966 VjD	682	660	330	30 585	1 342	4 268	300	124
1967 VjD	737	654	316	31 281	3 460	4 279	317	126
1968 VjD	723	735	365	31 711	3 478	4 785	352	135
1968 3.Vj.	641	708	327	31 804	3 075	5 068	357	139
4.Vj.	756	776	405	47 466	2 086	5 206	334	139
1969 1.Vj.	829	829	435	29 577	3 147	3 921	366	133
2.Vj.	750	728	339	24 340	4 707	4 485	357	141
3.Vj.	624	712	315	32 125	3 071	5 037	370	150

Vgl. Fachserie I, Reihe 8.

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen.- 2) Die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak stellen Annäherungswerte dar.- 3) Einschl. Kau-Feinschnitt.- 4) Einschl. der rohen Leichtöle und Benzolergüsse.- Außerdem werden noch andere mineralölbaltige Kraftstoffe (bis 31.12.1968) und ab 1.1.1969 mittelschwere Öle und andere Kraftstoffe nach § 1 Abs. 2 Nr. 6 MinStG nach der Raumeinheit (1) versteuert.- 5) Ab 1.1.1969 Gasöle und innen entsprechende Mineralöle der Nr. 27.07-G des Zolltarifs.- 6) Ab 1.1.1969 andere Schweröle und Mineralöle der Nr. 27.07-G des Zolltarifs, Reinigungs-extrakte nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 MinStG.- 7) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 8) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen.- 9) Eine ganze Flasche = 0,75 l.- 10) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 11) Und andere Rübenzuckerlösungen.- a) Außerdem 217 598 hl Zusatzstoffe (BGBI I S. 1042).- b) Desgl. 246 967 hl.

Sehr geehrte Leser!

Die Bezugspreise der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ sind in den letzten fünf Jahren unverändert geblieben, obwohl sich die Druckkosten laufend erhöht haben. Leider sind wir nicht mehr in der Lage, die bisherigen Preise länger zu halten. Wir bitten deshalb um Ihr Verständnis, wenn ab Jahrgang 1970 der Preis für das Einzelheft auf DM 9,— und für das Jahresabonnement auf DM 100,— festgesetzt wird.

Verlag W. Kohlhammer GmbH

Neue Bücher für Ihre Fachbibliothek!

Grundriß der Währungspolitik

von Prof. Dr. Otto Veit unter Mitwirkung des Instituts für das Kreditwesen, 3., durchgängig erneuerte Aufl., 864 S., Ln. DM 82,—; Stud.-Ausg. brosch. DM 66,—

In der Diskussion über die Hauptfragen der Währungspolitik verschärfen sich die Gegensätze. Der Autor bietet eine systematische Fundierung, die über Ereignisse und Meinungen des Tages hinausgreift.

„Es ist nicht nur ein Nachschlagewerk für die Bankpraxis, sondern auch ein ausgezeichnetes Lehrbuch für den gesamten Bankennachwuchs und die Studenten der Wirtschaftswissenschaften.“
Süddeutsche Zeitung

Rüstungsfinanzierung Dämonie und Wirklichkeit

von Dr. Lutz Köllner. 172 S., Pb. DM 20,—

Obwohl die volkswirtschaftliche, historische und staatspolitische Bedeutung der Rüstungsfinanzierung gerade in Deutschland nach zwei Weltkriegen eine eingehende Würdigung verlangt, ist die Zahl fundierter Darstellungen bemerkenswert gering. Dieses Werk bietet einen Überblick über die finanz- und währungspolitischen Aspekte dieses Problems in Vergangenheit und Gegenwart.

Das internationale Währungssystem Mängel und Reformen

von Dr. Carl Hudeczek, 136 S., Pb. DM 12,—

Es gibt kaum ein anderes Thema der Währungspolitik, das international so leidenschaftlich diskutiert wird wie die Zukunft des Währungssystems der westlichen Welt. Der Autor, ein erfahrener Wirtschaftspolitiker und Währungsexperte, legt einen leicht lesbaren und doch genauen Leitfaden durch die komplizierten Probleme des internationalen Währungssystems vor, die sonst meist nur sehr abstrakt und theoretisch behandelt werden.

Internationale Anleihen

Aufgaben, Bedeutung und Grundprobleme

von Dr. Christian Humbert. 216 S., brosch. DM 25,—

Eine sowohl für den Schuldner als auch für den Gläubiger internationaler Anleihen sehr interessante Darstellung, die wichtige Informationen betriebs- und volkswirtschaftlicher Art vermittelt. Ein Fachbuch — gerade zum Zeitpunkt zahlreicher internationaler Emissionen auf dem deutschen Kapitalmarkt — von höchster Aktualität.



Fritz Knapp Verlag

6000 Frankfurt am Main · Neue Mainzer Straße 60